

UNIVERSITY OF TORONTO



3 1761 01661658 3







HD 6454 L5

ZUR

GESCHICHTE UND ORGANISATION

DES

RÖMISCHEN VEREINSWESENS.

DREI UNTERSUCHUNGEN

VON

**W. LIEBENAM,**

DR. PHIL., PRIVATDOCENT AN DER UNIVERSITÄT JENA.



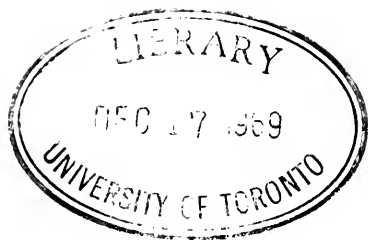
57688  
15/9/02

LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1890.

SEEN BY  
RESERVATION  
SERIES



HD  
6454  
L5

# Vorwort.

*Rem sodalicariam nova explicatione indigere aequi, opinor, iudices haud negabunt; si qui negabunt a nobis perfectam esse, tantum abest, ut eos inter malignos censores habeamus, ut lubentissime iis ipsi assentiamur. ea enim natura est rei sodaliciariae, ut perpetuam interpretationem vix recipiat; ita radices egit in totam rem Romanam.*

(Mömmesen, de coll. et sodal. p. 128.)

Den drei Untersuchungen zur Geschichte und Organisation des römischen Vereinswesens, welche ich im Folgenden veröffentlichen, muss ich einige einleitende Worte vorausschicken, welche, besser als der Titel eines Buches es vermag, über den Zweck desselben, die Absichten und Ziele des Verfassers unterrichten.

Diese Studien bewegen sich auf einem Gebiete, welches nicht zum Vortheil unserer Kenntniss des Alterthums, insbesondere des römischen, mehr als billig vernachlässigt ist. Unsere Erforschung der socialen und wirthschaftlichen Zustände in der römischen Kaiserzeit bedarf noch vielfacher Förderung und Aufklärung; wollen wir zu einer lebenswahren Auffassung des Alterthums überhaupt gelangen, dann müssen wir nicht allein den Haupt- und Staatsactionen, von denen unsere litterarischen Quellen zumeist berichten, die deshalb auch in den Darstellungen dieser Geschichtsepoche, von wenigen rühmlichen Ausnahmen abgesehen, im Vordergrunde stehen und den breitesten Raum einnehmen, sondern vor allem auch dem Leben und Treiben des kleinen Mannes, der Lage des dritten Standes eine grössere Aufmerksamkeit zuwenden. Jeder Schritt aber in solche Studien hinein zeigt, wie wenig auf diesem Gebiete an thatsächlichen Untersuchungen vorliegt, zeigt ferner, wie weit wir noch davon entfernt sind, in einer zusammenfassenden Darstellung diese Verhältnisse nach Ursache und Wirkung, sowie in ihrer vollen Bedeutung für den römischen Staat würdigen zu können, und fordert endlich auf diese Fragen in Ein-

zularbeiten, die aber das Endziel stets im Auge behalten müssen, einer sorgfältigen Beobachtung und Prüfung zu unterziehen. Erst dann werden wir die Lage der untern Volksklassen richtig beurtheilen und die grosse sociale Krisis, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung des römischen Reichs, also der Weltgeschichte überhaupt, ausübte, verstehen können, eine Krisis von solcher tief einschneidenden, die Menschheit zersetzenden Bedeutung, wie sie seitdem nur im Reformationszeitalter und in der Neuzeit unter verschiedenen und doch in jedem Fall analogen Bedingungen gebieterisch zu einer Entscheidung gedrängt hat. Und auch in dieser Hinsicht tritt der hohe Werth hervor, welchen die Betrachtung der Geschichte des classischen Alterthums für alle Zeiten haben wird. Hier können wir den ganzen Verlauf verfolgen, jede Wellenbewegung, die eine neue Idee verursacht, beobachten oder, wo die Quellen versagen, in ihren Wirkungen erkennen. Eine abgeschlossene historische Epoche ist lehrreich für Jeden, der aus der Geschichte lernen will, lehrreich in ihren Vorzügen, wie in ihren Sünden und Missgriffen, besonders aber in den socialen Beziehungen, welche trotz aller durch andere Staatsverhältnisse, Bildung und Religion bedingten Verschiedenheit ein stets wiederkehrendes Grundbild aufweisen.

Ich habe, von solchen Betrachtungen ausgehend, versucht, an einem Punkte einzusetzen und veröffentliche zunächst Untersuchungen über das römische Vereinswesen. Das Wörtchen „zur“, das dem Titel vorgesetzt ist, deutet indess eine Einschränkung an, insofern nicht alle Vereinsbildungen im römischen Reich behandelt sind und dass ich ebenso wenig glaube bei den von mir besprochenen alle schwebenden und während einer genaueren Erforschung sich aufdrängenden Fragen gelöst zu haben. In den Mittelpunkt sind die gewerblichen Verbände gestellt. Dass seit Mommsen's grundlegender Arbeit *de collegiis et sodaliciis* im J. 1843 auf diesem Felde eine so geringe Thätigkeit entfaltet ist — Cohn's Abhandlung beschäftigt sich mit der rechtlichen Seite der Vereinsbildung, erörtert historisch-antiquarische Fragen selten und dann nicht mit viel Glück —, lag in den von Mommsen in seinem schönen Schlusswort dargelegten Verhältnissen begründet, besonders in dem Mangel einer vollständigen Inschriftensammlung.

Da ich die gewerblichen Verbände zum Gegenstande dreier Untersuchungen gewählt habe, von welchen, wie ich ausdrücklich



bemerke, eine durch die andere Ergänzung und Erläuterung findet, so habe ich damit keine Geschichte des Gewerbes oder Handels im römischen Alterthum geben wollen, sondern bin nur den Spuren der Vereinsbildung nachgegangen. Wenn die Darstellung nüchtern und trocken ist als man bei einem solchen Stoff erwartet, so liegt dies daran, dass ich bei meinen Arbeiten jeder Hypothesenspieleri abgeneigt bin und mich befeissige, die Grenzen unseres Wissens so klar als möglich zu bezeichnen.

Im Einzelnen bemerke ich Folgendes. Als meine Sammlungen betreffs des dritten Theiles sich dem Abschluss näherten, erhielt ich die Dissertation von Schiess über die *collegia funeraticia*. Diese sorgfältige Studie hat das Material über die Begräbnissgenossenschaften fast vollständig veröffentlicht, so dass ich mich in dieser Beziehung kürzer fassen durfte. Was Schiess' Darstellung der Organisation betrifft, welche sich nur auf eine Besprechung der vornehmsten Beamten und ihrer Functionen, sowie der auf die Begräbnisse sich erstreckenden Thätigkeit beschränkt, welche durch das Thema der Arbeit geboten war, so lag mir eine mehr principiellere Auffassung dieser Fragen nahe.

In der ersten Abhandlung habe ich versucht, die Entwicklung des römischen Vereinswesens in den allgemeinsten Umrissen zu skizziren und den Weg, auf welchem die ursprünglich freien Vereinigungen durch anfangs gern angenommene Privilegien von Seiten der Reichsregierung und durch den Druck der Verhältnisse allmählich zu Staatsinstituten und Zwangscorporationen geworden sind, näher zu beleuchten. Ergänzend greift besonders hier die dritte Abhandlung ein.

Im zweiten Theil gebe ich ein Verzeichniss der gewerblichen Verbände und einiger verwandter Vereinigungen. Für das Technische ist auf die Handbücher zu verweisen. Ich hoffe, nichts Wesentliches übersehen zu haben, indess ist es fast zu kühn, diese Hoffnung auszusprechen betreffs einer Arbeit, welche sich im Wesentlichen mit Inschriften beschäftigt. Die Zersplitterung unserer epigraphischen Publicationen wird von allen Seiten, denen nicht sämmtliche, besonders die ausländischen, Zeitschriften und vor allem die reichen Sammlungen zur Fortführung und Ergänzung des *Corpus inscriptionum* zur Verfügung stehen, sehr beklagt. Wenn man vielleicht in diesem Theil nur eine Statistik der gewerblichen Vereinigungen sieht, so will ich sagen, dass ich nicht mehr zu geben

beabsichtigte. Wer irgend ein grösseres Thema in einer Specialarbeit behandelt, sollte auch das Material veröffentlichen, um dasselbe der Vervollständigung und Berichtigung der Fachgenossen zu unterbreiten.

Die dritte Abhandlung untersucht die Organisation des römischen Vereinswesens, soweit dieselbe die gewerblichen Verbände angeht. Eine Reihe der hier schwebenden Fragen können überhaupt nur durch die Betrachtung der römischen Association im Allgemeinen und der verschiedenen Arten von Verbänden in jener vereinslustigen Zeit der Lösung näher geführt werden, so besonders die Controversen über den Begriff der Corporation und der juristischen Person. Ob das von mir gesammelte Material über die Rechtsfähigkeit dieser Vereine in privatrechtlicher Beziehung eine grössere Ausbeutung erfahren kann, überlasse ich Kundigeren zur Beurtheilung.

In der Angabe von Belegen fürchte ich in diesem Theil fast zu weit gegangen zu sein, indess bin ich bemüht gewesen, den Zusammenhang im Grossen zu wahren. Ueber einzelne Punkte betreffs der Anordnung habe ich mich in der Arbeit selbst ausgesprochen.

Einige wichtigere, zur Illustration des römischen Vereinslebens besonders geeignete Inschriften habe ich, da sie an verschiedenen Stellen citirt werden, der bequemerem Benutzung halber am Ende in einem epigraphischen Anhang zusammengestellt.

Ein detaillirtes Inhaltsverzeichniss lässt sich bei einer solchen Arbeit nicht geben, wollte man dasselbe nicht über Gebühr anschwellen lassen. Das geographische Verzeichniss kommt in mancher Beziehung zu Hilfe; ich hoffe, dass der kurze Index, den ich beifüge, billigen Ansprüchen und den Zwecken einer über den Inhalt des Buches schnell orientirenden Angabe genügen wird.

Jena, im Januar 1890.

W. Liebenam.

# Inhaltsübersicht.

---

**I. Geschichtliche Entwicklung des römischen Vereinswesens.** A. In der Republik S. 3—29. Plutarch's und Florus' Berichte S. 3 — Stellung des Handwerkers S. 7 — Associationsbedürfniss S. 11 — Organisation der ältesten Verbände S. 13 — Vereinsrecht S. 16 — Zwölftafelverbot S. 17 — Politische Clubs S. 19 — S. C. vom J. 690/64 S. 20 — lex Clodia de collegiis S. 24 — S. C. vom J. 698/56 S. 25 — lex Licinia de sodaliciis S. 26 — C. Iulius Caesar S. 27.

B. In der Kaiserzeit S. 29—60. Augustus und die lex Iulia S. 29 — Tiberius, Gaius, Claudius S. 33 — Nero S. 34 — Traian und Plinius' Anträge S. 37 — collegia tenuiorum S. 39 — Hadrian S. 41 — Antoninus Pius S. 42 — Marc Aurel S. 43 — Septimius Severus S. 46 — Alexander Severus S. 49 — Constantin S. 51 — Zwangscorporationen S. 52 — Valentinian und Valens S. 56 — Honorius S. 57 — Theodosius S. 58.

**II. Die Vereine im römischen Reich.** In republikanischer Zeit S. 63—65. In der Kaiserzeit S. 66—158. *navicularii* S. 67 — *caudicarii* S. 72 — *mensores* S. 74 — *pistores* S. 76 — *suarii* S. 78 — *pecuarii*, *boarii* S. 79 — *catalenses*, *anabolicarii*, *saccarii* *salarii* S. 80 — *falancarii* S. 81 — *coll. nautarum* S. 81 — *nauticarii*, *curatores navium* S. 84 — *lenuncularii* S. 85 — *scapharii*, *lintrarii* S. 86 — *piscatores*, *urinatores*, *propolae*, *utricularii* S. 87 — Handels- und Kaufmannsgilden S. 89 — *fabri navales* S. 97 — *fabri tignuarii* S. 98 — *centonarii* S. 102 — *fabri* S. 104 — *dendrophori* S. 105 — Verschiedene Vereine unter Industriellen, Krämern und Handwerkern S. 106—121 — Vereine unter Gladiatoren und Schauspielern u.a. S. 121—126 — Geographisch angeordnete Uebersicht der Vereine S. 127—158.

**I. Organisation der Vereine** S. 161—296. Römischer Verbandsbegriff S. 163 — *collegium*, *corpus* S. 164 — *sodalitas* S. 165 — *universitas* S. 167 — *societas* S. 167 — *coetus*, *ordo* und griechische Bezeichnungen S. 168 — Begründung der Genossenschaft S. 169 — Aufnahme S. 171 — Auflösung der Vereine S. 176 — Grundzüge der Organisation S. 178 — Merkmale S. 179 — Statuten S. 181 — Mitglieder S. 182 — *honorati* S. 183 — Namen für die Vereinsgenossen S. 184 — *album* S. 186 — *fasti* S. 190 — *Decurien-* und *Centurieneintheilung* S. 191 — *ordo decurionum* S. 193 — Mitgliederanzahl S. 195 — *lustra* der Vereine S. 196 — Vorstand S. 199 — *magistri* S. 203 — *rectores*, *curatores* S. 206 — *quaestor*, *dispensator*, *repunctor* S. 208 — *praetor*,

aedilis, praefectus S. 209 — scriba, notarius, viator S. 210 — medicus, aedituus, defensor, quaestor, actor S. 211 — patroni S. 212 — Disciplinargewalt der Vereine S. 220 — Verhältniss der Genossenschaften zum Staate S. 225 — Staatliche Genehmigung, Concession S. 225 — Juristische Person S. 233 — collegium illicitum S. 234 — *lis fallonum* S. 239 — Vermögen der Genossenschaft S. 243 — Schenkungen S. 246 — Ausgaben der Vereine S. 254 — *funeraticium* S. 255 — Zweck der Vereine S. 257 — Geselligkeit, gemeinsame Festmahl S. 260 — Christliche Gemeinden S. 264 — Vereinshäuser S. 275 — Versammlungen S. 279 — Bedeutung der Vereine für das municipale Leben S. 281 — Schutzgottheiten S. 285.

Anhang über die Militärvereine S. 297—309.

Epigraphischer Anhang S. 310—329.

Index 330—334.

Berichtigungen und Zusätze S. 335.

# I.

## Geschichtliche

### Entwicklung des römischen Vereinswesens.

---



## A. In der Republik.<sup>1)</sup>

Die römischen Handwerkerverbände entstanden, so berichtet die Ueberlieferung, in der Königszeit.<sup>2)</sup> Nach Plutarch<sup>3)</sup> ist der Stifter derselben Numa, nach Florus<sup>4)</sup> Servius Tullius. Der historische Werth dieser Nachrichten ist, wie der Zusammenhang, in welchem sie erzählt werden, zeigt, ein geringer. An die sagenhafte Persönlichkeit des Numa knüpft die Tradition alle Maassnahmen der innern Ordnung auf religiösem und staatlichem Gebiete: der Begründer der grossen Priestercollegien musste deshalb auch die *collegia opificum* eingerichtet haben, um so mehr als gerade seine Regierung die Aussöhnung zwischen den noch immer hadernnden Römern und Sabinern, die Ueberleitung des Volkes aus den kriege-

1) Mommsen, *de collegiis et sod.* p. 27 ff. Cohn, zum röm. Vereinsrecht S. 21 ff. A. Gérard, *des corporations ouvrières à Rome.* Montbéliard 1884 S. 3 ff. (unvollständig und unkritisch). Gaudenzi, *sui collegi degli artigiani in Roma I* Archivio giuridico XXXII (1884) 259 ff. bringt keine neuen Gesichtspunkte. Auf die in älteren Schriften dargelegten Ansichten ist es selten nöthig einzugehen.

2) Ueber die z. Th. recht wunderlichen Versuche dieselben als eine von andern Völkern, Etruskern oder Griechen, entlehnte Einrichtung zu erklären Dirksen, *Civilist. Abhandlungen* II 7, Mommsen p. 27. — Neuerdings behauptet Gérard S. 4 wieder etruskischen Ursprung. Vgl. Müller-Deecke, *Etrusker* II 260 betreffs des *collegium aurificum*.

3) Plutarch Numa 17: τῶν δ' ἄλλων αὐτοῦ πολιτευμάτων ἢ κατὰ τέχνας διανομὴ τοῦ πλῆθους μάλιστα θαυμάζεται . . . ἦν δὲ ἡ διανομὴ κατὰ τὰς τέχνας ἀλλήτων χρυσοχόων τεκτόνων βαφέων στυτοτόμων στυτοδεψῶν χαλκίων κεραιμένων· τὰς δὲ λοιπὰς τέχνας εἰς ταῦτ' συναγαγὼν ἐν αὐτῶν ἐκ πασσῶν ἀπέδειξε σύστημα. κοινωνίας δὲ καὶ συνόδους καὶ θεῶν τιμὰς ἀποδοὺς ἐκάστω γένει προεπούσας. Vgl. Plin. h. n. XXXIV 1, 1. XXXV 46, 159.

4) Florus I 6, 3: ab hoc (Servio Tullio) populus Romanus relatus in census, digestus in classes, decuriis (Mommsen a. a. O. p. 28 *liet curiis*) adque collegiis distributus summaque regis sollertia ita est ordinata respublica, ut omnia patrimonii dignitatis aetatis artium officiorumque discrimina in tabulas referrentur.

rischen Zeiten des Romulus in friedlichere Verhältnisse<sup>1)</sup> bedeuten sollte. Andererseits schien aber auch derjenige König, mit dessen Namen das grosse römische Verfassungswerk, die Tribus- und Centurienvertheilung, verknüpft war, geeignet als Stifter der gewerblichen Verbände.<sup>2)</sup> Je nachdem, ob man die sacrale oder die politische Seite derselben als die wichtigere fasste, setzte man die Entstehung dieser Vereine unter Numa oder Servius Tullius: eine feste Tradition betreffs des Namens hat sich nicht gebildet, man wusste nur, dass diese Corporationen uralte waren. Wir werden deshalb auch diesen Nachrichten nicht mehr Glauben beimessen dürfen, als der Erzählung Widukinds<sup>3)</sup>, dass Heinrich I., der sogenannte Städteerbauer, der Begründer der deutschen Zünfte ist.

Die ältesten Handwerkerverbände sind nach Plutarch:

*ἀλῆται* tibicines, diejenigen Musikanten, welche bei den Opfern Dienste leisteten, nicht zu verwechseln mit den tubicines, welche bei den Umzügen der Salii mitwirkten (Festus p. 352<sup>b</sup>, 24. Marquardt, St.-V. III<sup>2</sup> 436) und im Kriege Signale gaben.

*χρυσόχοοι* aurifices Goldschmiede. Stellen bei Blümner, Techn IV 303 ff.

*τέκτονες* fabri Bauhandwerker Blümner a. a. O. II 165 ff.

*βαφείς* tinctoros oder infectores Färber Blümner a. a. O. I 217 ff.

*συντοτόμοι* sutores Riemer Blümner a. a. O. I 271. Marquardt, Privatleben S. 596.

*συντοδέψαι* coriarii Gerber, nicht fullones; vgl. Philoxenus und Cyrillus im Corpus gloss. lat. edid. Götz et Gundermann II p. 74, 12 fullo *γναφεύς*, p. 351, 22 *ναφεύς* fullo; p. 260, 47 *βυρσοδέψης* coriarius; p. 116, 37 coriarius *βυρσοδέψης* *βυρσεύς* vgl. p. 260, 46.

*χαλκείς* fabri aerarii Kupferschmiede; die Uebersetzung ergibt sich aus der Anm. 4. Blümner a. a. O. IV 323.

*ζεραμείς* figuli Töpfer.<sup>4)</sup> Plin. n. h. VII 198. Marquardt, Privatleben S. 664.

1) Cicero de rep. II 14, 27: idemque (Numa) mercatus ludos omnesque conveniendi causas et celebritates invenit.

2) So Drumann, Arbeiter und Communisten S. 154 „weil der gesellschaftliche Zustand sich in Servius' Zeit schon mehr entwickelt hatte“ und neuerdings, Herzog, Römische Staatsverf. I 95.

3) Widukind I 35: concilia et omnes conventus atque convivia in urbibus voluit celebrari.

4) Eine theilweise andere Reihenfolge ergibt sich aus Plin. n. h.



✓ Diese gewerblichen Verbände galten den Römern bereits im letzten Jahrhundert<sup>1)</sup> der Republik als uralt und deshalb als zu Recht bestehend; sie haben auch, wie wir sehen werden, alle Ausnahmegesetze, die gegen Vereine erlassen wurden, überdauert. Eine andere Frage ist, ob dieselben mit den Culturzuständen der ältesten Zeit in Einklang stehen.<sup>2)</sup> Auffallend ist, dass *aurifices* genannt werden, während Plinius sagt, dass es in Rom so gut wie kein Gold gab (Plin. h. n. XXXIII 5, 14: *Romae ne fuit quidem aurum nisi admodum exiguum longo tempore*), dass dagegen *fabri ferrarii* Eisenarbeiter fehlen.<sup>3)</sup> Noch einige andere in dem Verzeichnisse nicht genannte Gewerbe müssen allerdings im ältesten Rom bestanden haben.<sup>4)</sup> Wezel a. a. O. weist nach die *carpentarii* oder *cisiarii* Stellmacher, vielleicht auch die *lanarii coactilarii* Filzmacher; die *fullones* hingegen würde ich ausschliessen, da deren Beschäftigung noch lange zur Hansindustrie gehörte<sup>5)</sup>; wir dürfen

XXXIV 1, 1: *et alia vetustas aequalem urbi auctoritatem eius (aeris) declarat, a rege Numa conlegio tertio aerariorum fabrum instituto* und XXXV 46, 159: *propter quae Numa rex septimum conlegium figulorum instituit.*

1) Anders Cohn, welcher den Bericht Plutarch's verwirft und meint, „dass, als am Ende der Republik und im Anfange der Kaiserzeit der grössere Theil der Handwerkerzünfte aufgelöst wurde, man nur wenige ausnahm und diese Ausnahme damit begründete, dass jene Vereine wegen ihres hohen Alters besonders würdig schienen“ S. 25. Welche „Handwerkerzünfte“ sind damals aufgelöst? — Lange, Röm. Alt. I<sup>3</sup> 248 vermuthet, dass die Tradition vom numanischen Ursprung der genannten Vereine sich um so leichter bilden konnte, als sich vielleicht schon Bestimmungen über dieselben in den *libri pontificum* fanden.

2) Büchschütz, Bemerkungen über die römische Volkswirtschaft der Königszeit, Progr. des Berl. Friedrichs-Werder'schen Gymn. 1886 S. 22 erkennt diese Schwierigkeit an. E. Wezel, *de opificio opificibusque apud veteres Romanos* Jahresbericht des Berliner Friedr.-Wilhelmsgymn. 1881 versucht den Nachweis zu liefern, nicht immer glücklich z. B. bei den *βαρκεῖς*; aber selbst wenn seine Ausführungen richtig wären, steht der Beweis noch aus, dass die genannten Handwerker schon damals zu Verbänden zusammentraten. — Wie gering wir uns nach den Funden die Entfaltung des Handwerks in der Königszeit vorstellen müssen, zeigt Helbig, *Die Italiker in der Poebene* S. 77 ff. Zum Bau des Jupitertempels liess Tarquinius Handwerker aus Etrurien kommen. Liv. I 56: *fabris undique ex Etruria accitis.*

3) Marquardt, *Privatleben* S. 393 über die Verwendung von Kupfer im alten Rom.

4) Ebenso Niebuhr, *R. Gesch.* III<sup>3</sup> 349: „Aber gewiss waren schon in uralter Zeit andere Gewerbe in Zünfte vereinigt, wie die Geldhändler, Handelsleute, Flussschiffer, Metzger.“

5) Cato r. r. X 5. XIV 2. Vitruv. VI pr. 7: *itaque nemo artem ullam*

aber noch die *piscatores* hieher rechnen, deren alte Vereine und gemeinsame Feste *Festus* p. 210<sup>b</sup>, 33; 238<sup>b</sup>, 23 bezeugen. Ob diese letzteren mit andern an Mitgliederzahl geringen Gewerben den von Plutarch erwähnten neunten Verband bildeten, ist nicht zu beweisen; dass derselbe aber Handwerker umfasste, geht aus den Worten (*τὰς λοιπὰς τέχνας*) selbst hervor.<sup>1)</sup>

Ferner ist zu beachten, dass mehrere der oben genannten acht Bezeichnungen Sammelnamen sind, so *τέκτων* faber Handwerker oder Künstler überhaupt<sup>2)</sup>, *χαλκίεύς* Schmied, *σφυτοτόμος* Riemer<sup>3)</sup>, die auch noch später, als die einzelnen Gewerke sich bei grösserer Arbeitstheilung in eine Unzahl von Geschäftszweigen gespalten, als Gattungsbegriffe in Anwendung kommen.

Welcher Theil der Bevölkerung war in den Verbänden vereinigt? Plutarch's Bericht beruht auf dem Missverständnisse, als habe Numa das ganze Volk in acht Handwerkervereine getheilt und in einem neunten die übrigen Gewerbe zusammengefasst; für ihn wird diese Ordnung des römischen Volkes ein Gegenbild zu der servianischen Verfassung. Die Annahme, dass lediglich Plebejer in diesen Vereinen waren, kann nicht das Richtige

*aliam conatur domi facere, uti sutrinam fullonicam aut ex ceteris quae sunt faciliores nisi architecturam.*

1) Anders Mommsen de coll. p. 29.

2) Blümner, Technol. II 166.

3) Wezel p. 27 macht folgende Unterabtheilungen:

coll. aurificum: bractearii, inauratores, anularii;

coll. aerariorum: balistarii, fusores ollarii, candelabrarii, lanternarii, cassidarii, parmularii, vielleicht später auch fabri ferrarii, falcarii, cultrarii acuarii;

coll. fabrorum tignariorum: fabri lign. (materiarii), fabri navales (naupegi, naupegiarii), intestinarii (subaediani), scandularii, laquearii, lacunarii, lecticarii, plutearii, scalarii, pugillarii;

coll. coriariorum: pelliones, membranarii;

coll. sutorum: calceolarii, caligarii, crepidarii, sandalarii, solcarii, galliarii, cerdones, lorarii, capistrarii, tabernacularii, loricarii, ampullarii, utriclarii, zonarii;

coll. figulorum: laterarii, tegularii, fictiliarii, doliarii u. a.;

coll. infectorum: violarii, cerinariii, crocotarii, spadicarii, purpurarii.

Diese Differenzirung ist für die älteste Zeit nicht anzunehmen und für die spätern Jahrhunderte noch bedeutend grösser, wie die Handbücher über diesen Gegenstand auf jeder Seite z. B. Marquardt, Privatleben S. 465. 584. 623. 727 u. a. m. zeigen; mehrere dieser Gewerbe haben später besondere Vereine gebildet.

treffen, da die Plebs stets als der bäuerliche Theil des römischen Volkes erscheint<sup>1)</sup>; deshalb verlegt die Tradition auch ganz consequent den Ursprung der gewerblichen Verbände vor die Zeit der Entstehung der Plebs, vor Ancus Marcius. Lange, Röm. Alt. I<sup>3</sup> 248 spricht sich entschieden dahin aus, dass die Mitglieder der Vereine nur Clienten (und etwa ihnen gleichstehende Freigelassene) gewesen sein können, die mit Genehmigung ihrer Patrone Handwerke betrieben.<sup>2)</sup> Die Begründung dieser Behauptung fehlt und überhaupt ist die auch von Niebuhr, Röm. Gesch. I 652. 661 und Schwegler, Röm. Gesch. I 641 vertretene Ansicht, dass die Clienten, soweit sie nicht Erbpächter auf den Grundstücken ihrer Patrone waren, Gewerbe und Kramhandel trieben, nicht zu beweisen; wir wissen von der Stellung der Clienten im ältesten römischen Staate ohnehin nichts Sicheres.

Der Handwerker und sein Gewerbe wurde im classischen Alterthum mit tiefster Missachtung behandelt.<sup>3)</sup> Romulus sollte dem freien Römer den Betrieb eines Gewerbes untersagt haben<sup>4)</sup>, lange Zeit wurden Handwerker und Krämer nicht der Ehre des Kriegsdienstes theilhaftig.<sup>5)</sup> Vgl. Mommsen, R. St.-R. III 283. 448.

1) Auch nach Dionys II 9. 28 hat Numa den Plebejern Ackerbau und Viehzucht, das Handwerk aber Sklaven und Fremden zugewiesen.

2) „Möglicherweise, fährt Lange a. a. O. fort, bezieht sich aber die Organisation der Handwerkerzünfte gar nicht auf die Clienten der patricischen Genten, sondern auf die gleichsam im Clientelverhältniss zum Staate stehenden sanates.“

3) Drumann, Arbeiter und Communisten S. 23. Froberger, de opificum apud veteres Graecos conditione, diss. Grimmae 1866 p. 10 ff. Ueber analoge Verhältnisse in Griechenland vgl. Büchschütz, Besitz und Erwerb S. 273 ff. 320 ff. Boeckh, Staatshaushaltung I<sup>3</sup> 57 ff. In Deutschland war es nicht anders, wie Stellen bei mittelalterlichen Schriftstellern, besonders bei Otto von Freising bezeugen. — Aristot. Polit. III 3, 2. VIII 2, 1: *βάνανσον δ' ἔργον εἶναι δεῖ τοῦτο νομίζειν καὶ τέχνην ταύτην καὶ μάθησιν, ὅσαι πρὸς τὰς χρήσεις καὶ τὰς πράξεις τὰς τῆς ἀρετῆς ἄχρηστον ἀπεργάζονται τὸ σῶμα τῶν ἐλευθέρων ἢ τὴν ψυχὴν ἢ τὴν διάνοιαν.*

4) Dionys IX 25: *ἐμπόρων τε καὶ τῶν ἐργαζομένων τὰς βαναύσους τέχνας μετοίκων: οὐδενὶ γὰρ ἔξῃν Ῥωμαίων οὔτε κάπηλον οὔτε χειροτέχνην βίον ἔχειν.* (ἔξῃν deutete Sigonius merkwürdigerweise auf ein Gesetz.) Niebuhr, R. G. I 653. Schwegler, R. G. I 629. 750.

5) Liv. VIII 20, 4: *opificum quoque vulgus et sellularii minime militiae idoneum genus exciti dicuntur* im J. 425. XXI 63, 4: *quaestus omnibus patribus indecorus visus.* (Hierauf bezügliche Stellen sammelte schon Heinemann de coll. opificum § 2 ff.) Sallust. Catil. 50. Seneca ep. ad Lucilium III 88, 21:

Der Kleinhändler blieb stets verächtlich, noch Cicero konnte schreiben (de off. I 42, 150): inliberales autem et sordidi quaestus mercennariorum omnium, quorum operae non quorum artes emuntur; est enim in illis ipsa merces auctoramentum servitutis. sordidi etiam putandi, qui mercantur a mercatoribus, quod statim vendant; nihil enim proficiant, nisi admodum mentiantur, nec vero est quicquam turpius vanitate. opificesque omnes in sordida arte versantur; nec enim quicquam ingenuum habere potest officina. minimeque artes eae probandae quae ministrae sunt voluptatum, cetarii, lanii, coqui, fartores, piscatores, ut ait Terentius. adde huc, si placet, unguentarios, saltatores totumque ludum talarium. Nur der Grosshändler, von dessen Geld und Gunst die Vornehmen Roms abhängig waren, stieg allmählich in der öffentlichen Meinung.<sup>1)</sup>

Allerdings wurde ursprünglich, was zum Leben nothwendig, im Hause geschafft<sup>2)</sup>, nur langsam lösten sich die Gewerbe vom

quattuor ait esse artium Posidonius genera, sunt volgares et sordidae, sunt ludicae, sunt pueriles, sunt liberales; volgares opificum quae manu constant, et ad instruendam vitam occupatae sunt: in quibus nulla decoris nulla honesti simulatio est. Deshalb spielt der Spott über Handwerker in der Komödie eine grosse Rolle, wofür schon die Titel der togatae zahlreiche Beispiele bieten. — Plautus Curenlio IV 1, 490: in Tusco vico ibi sunt homines qui ipsi sese venditant | in Velabro vel pistorem vel lanium vel aruspicem.

1) Vgl. das naive Geständniss Ciceros de off. I 42, 151 mercatura autem, si tenuis est, sordida putanda est: sin magna et copiosa, multa undique apportans multisque sine vanitate impertiens, non est admodum vituperanda, atque etiam, si satiata quaestu vel contenta potius ut saepe ex alto in portum, ex ipso portu se in agros possessionesque contulit, videtur iure optimo posse laudari. Ueber die römischen Geschlechter, welche sich nach Gewerben nannten, vgl. Wezel p. 31 und H. Nadrowski, Ein Blick in Roms Vorzeit. Thorn 1884. Nitzsch, Gracchen S. 133. 157, Röm. Gesch. I 147 hat gezeigt, dass bis zum Anfang des hannibalischen Krieges Senatoren Grosshandel trieben.

2) Wollbereitung Terent. Andr. I 1 v. 74. Vgl. die in dieser Hinsicht charakteristischen Inschriften, welche die daheim wollespinnende Frau feiern Or. 1639. 4860 und die bekannte Grabschrift der Turia. Mommsen, R. G. I<sup>6</sup> 56. Betreffs der Bäcker Gell. XV 19. Aur. Vict. 13, 5. Plin. n. h. XVIII 28, 107: pistores Romae non fuere ad Persicum usque bellum annis ab urbe condita super DLXXX. Ipsi panem faciebant Quirites, mulierumque id opus erat, sicut etiam nunc in plurimis gentium. Ueber Plaut. Asin. 1, 3, 48: quom a pistore panem petimus, vinum ex oenopolio vgl. Ritschl, parenga p. 208. Aerzte gab es seit 535 in Rom (Plin. n. h. XXIX 6, 12), bis dahin war der pater familias Arzt des Hauses; vgl. Marquardt, Privatleben S. 156. R. Briau, Introduction de la médecine dans le Latium et à Rome in Rév. archéol. V (1885) S. 384 ff., VI (1885) S. 192 ff. Ueber die tonsores berichtet Varro de r. r. II 11: omnino

Hauswesen los. Die freien nicht grundbesitzenden Bürger<sup>1)</sup> bildeten die Verbände. Zu beachten ist in diesem Zusammenhange, dass die Centurien der Handwerker und Spielleute zur ersten servianischen Classe zählten. Vgl. u. A. Mommsen, R. St.-R. III 282 ff. Herzog (Verfassung I 95) meint sogar, dass der Staat ein Interesse an der Begründung dieser Vereine gehabt habe, damit er stets auf die beständige Erhaltung solchen Gewerbebetriebes habe rechnen können.<sup>2)</sup> Von einem derartigen staatlichen Schutze des Handwerks ist uns aber in Rom so wenig wie in Griechenland etwas bekannt.<sup>3)</sup> Deshalb schlossen sich die freien Handwerker zusammen, um ihrer Hände Arbeit gegenüber der mächtigen Concurrenz der Sklavenarbeit zu schützen, denn der Sklave zum Hausstande gehörig<sup>4)</sup> konnte wohlfeiler arbeiten. Diese Vereinigung geschah um so leichter, da die einzelnen Gewerbe, wie in Athen und in andern Städten<sup>5)</sup>, in bestimmten Stadtvierteln, meist den Vororten, localisirt waren. So finden wir

---

tonsores in Italia primum venisse ex Sicilia dicuntur post R. e. a. CCCCXIII cf. Plin. n. h. VII 59, 11. Mommsen, R. G. I<sup>6</sup> 192.

1) Vgl. im Widerspruch zu Dionys II 28 die Stelle II 9: τοὺς δημοτικούς — καὶ τὰς χρηματοποιούς ἐργάζεσθαι τέχνας.

2) So auch Madvig, Verf. und Verw. II 135 Anm.: „Es ist an sich wahrscheinlich, dass seitens des Staates eine gewisse Fürsorge für die Erhaltung dieser collegiorum antiquorum et utilium getragen ward, so dass hierin der allererste Keim der Zwangszünfte der spätesten Zeit lag.“

3) Büchschenschütz, Besitz und Erwerb S. 330. In Griechenland ist in frühesten Zeit auch keine derartige Organisation der Arbeit bekannt. Froberger a. a. O. S. 24. Schömann, Griech. Alt. I 560.

4) Marquardt, Privatleben S. 135 ff. Sehr hoch schlägt auch Mommsen, Röm. Gesch. I<sup>6</sup> 192 die Bedeutung der Handwerkervereine an. „Für das städtische Leben Roms und seine Stellung zu der latinischen Landschaft müssen diese Gewerkschaften in der ältesten Periode von grosser Bedeutung gewesen sein, die nicht abgemessen werden darf nach den spätern durch die Masse der für den Herren oder auf seine Rechnung arbeitenden Handwerkerklaven und die steigende Einfuhr von Luxuswaaren gedrückten Verhältnissen des römischen Handwerks . . . . Die Einrichtung der Zünfte hatte ohne Zweifel denselben Zweck wie die der auch im Namen ihnen gleichen Priestergemeinschaften: die Sachverständigen thaten sich zusammen, um die Tradition fester und sicherer zu bewahren. Dass unkundige Leute in irgend einer Weise ferngehalten wurden, ist wahrscheinlich, doch finden sich keine Spuren weder von monopolistischen Tendenzen noch von Schutzmitteln gegen schlechte Fabrikation.“

5) Z. B. Betreffs Apamea vgl. Revue des études grecques II 31.

die Töpfer am Esquilin (Festus p. 344<sup>b</sup>, 26 vgl. Varro de l. l. V 50: Oppius mons quarticeps cis lucum Esquilinum. via dexterior in ligulinis est), die Seidenwirker im vicus Tuscus Martial XI 27, 11, wo auch die Parfümerienhändler wohnen, wie Horat. ep. II 1, 269 zeigt: deferar in vicum vendentem tus et odores, im Velabrum die Weinhändler C. VI 9671. 9993, Oelhändler Plaut. Capt. 489, die argentarii C. VI 9184, die coriarii Gerber jenseit des Tiber Juvenal XIV 202: merx ableganda Tiberim ultra<sup>1)</sup>, Martial VI 93, 4 und überhaupt Handwerker an der sacra via.<sup>2)</sup> Preller, Regionen S. 129. Der Staat selbst concentrirte gewisse Geschäftsbranchen, indem er zwischen 419 und 424 d. St. die sieben tabernae lanienae an der Südseite des Forum den argentarii übergab, weshalb dieselben dann tabernae argentariae später veteres hiessen.<sup>3)</sup> So erhalten Strassen und Localitäten der Stadt Namen nach bestimmten Gewerben, welche in jenen Vierteln betrieben wurden. Das Verzeichniss der vici<sup>4)</sup> nennt einen vicus unguentarius (Bull. dell' inst. 1850 S. 185), vicus sandaliarius (Gell. XVIII 4, 1. Sueton. Aug. 57. C. VI 761 = Or. 18), frumentarius, lorarius (Mommsen im Bull. dell' inst. 1862 S. 52), vitrarius, materiarius, lanarius (? lanatarius Preller, Regionen S. 197); ferner kennen wir den elivus argentarius, die heutige Salita di Marforio, das forum piscarium, piscatorium Liv. XXVI 27, Becker Topogr. S. 267. 301, suarium, boarium, pistorium Aur. Vict. Caes. 13, vinarium, olitorium (Varro l. l. V 146) südlich vom Marcellustheater, coquinum Plaut. Pseud. 3, 2, 1 (790), cuppedinarium (Symm. ep. 8, 19, cuppedinis bei Varro l. l. V 146)<sup>5)</sup>, eine via inter falcarios Cic. in Catil. 1, 4, 8; pro Sulla 18, 52, eine via inter lignarios Liv. XXXV 41, 10 (vor porta trigemina, Jordan Top. I 1, 515; II 591);

1) Ueber coriaria oder coraria Preller, Regionen S. 217. De Rossi im Bull. dell' inst. 1871 S. 164.

2) So auch in andern italienischen Städten. Ascon. in Pison. 24 (Kiessling-Schoell p. 9): dictum est in dissuasione legis agrariae apud populum plateam esse Capuae quae Seplasia appellatur in qua unguentarii negotiari sint soliti. Vgl. Cic. de leg. agr. II 34, 94; pro Sestio 8, 19 vgl. Hist. Aug. Elagab. 30.

3) Das Nähere bei M. Voigt, über die Bankiers, die Buchführung und die Litteralobligation der Römer in Abh. der sächs. Ges. der Wiss. VII 1887 S. 516.

4) Jordan, de vicis urbis Romae in Nuove memorie dell' istituto 1865 p. 215 242; Topogr. I 1 S. 515. II 597.

5) Jordan, Topogr. I 2 S. 434.

in Puteoli die regio clivi vitriari sive vici turari (Atti dei Lincei 1884/5 S. 568 vgl. C. X 1962). <sup>e</sup>

Dass gewerbliche Verbände schon in so früher Zeit in Rom entstehen, kann nicht auffallen, wenn wir an die zahlreichen Genossenschaften denken, welche der im römischen Volke so lebendige Associationstrieb hervorgebracht. Vgl. Savigny, System des heut. röm. Rechts II 253 ff. Ich sehe ab von den religiösen Vereinen und Bruderschaften der Pontifices, Arvalen, Epulonen, Fetialen, Titier, Luperci, welche von Staatswegen eingesetzt waren.<sup>1)</sup> Die Bürgerschaft zerfiel in die montani<sup>2)</sup> und pagani, die Bürger der vier Tribus, Stadtbewohner im eigentlichen Sinne, und die nicht zur Stadt gerechneten Bewohner; von Vereinen kennen wir die pagani Aventinenses C. XIV 2105 = Henzen 6010 (S. 15), die pagani pagi Ianiculensis<sup>3)</sup>, die Capitolini — die Bewohner des Berges vereinigten sich nach dem gallischen Kriege, um jährlich die Rettung der Stadt zu feiern<sup>4)</sup> — die Mercuriales<sup>5)</sup>, welche unter eignen magistri

1) Vgl. Lange, Röm. Alt. I<sup>3</sup> 319—376. Bardt, Die Priester der vier grossen Collegien aus römisch republikanischer Zeit.

2) Sie umfassen die Bürgerschaft Festus p. 340<sup>a</sup>, 15 (aus der lex Sulpicia): (mon)tanī paganive si(fis aquam dividunto). Vgl. auch C. I p. 205. Cicero pro domo 28. Niebuhr, R. G. I 432. III 349. Dirksen S. 27 ff. Bull. comm. 1887 S. 156: mag(istri) et flamin(es) montan(orū) montis Oppi(i) de pecunia mont(anorum) montis Oppi(i) sacellum claudend(um) et coaequand(um) et arbores serundas coeraverunt aus republikanischer Zeit. Mommsen, Tribus S. 15 ff. 211 ff. Detlefsen in Ann. dell' inst. 1861 S. 48 ff. Jordan, Top. I 199. Lanciani im Bull. comm. III (1875) S. 199 ff. Varro l. l. VI 24: dies Septimontium nominatus ab his septem montibus in quis sita urbs est; feriae non populi sed montanorum modo. Ueber das Fest Septimontium Schwegler, R. G. I 490. Mommsen, R. St.-R. III S. 112 ff., S. 114 A. 2; über die Dii montenses C. VI 377 = Or. 1238. — Decimienses Bull. comm. 1887 S. 12, welche an der ersten Poststation der via Latina, ad decimum, wohnten.

3) Inschriften aus der Zeit der Gracchen C. VI 1, 2219: (P)upius A. f. mag. (pa)g. Ianicol. porticu(m) (cel)lam culinam (ar)am de pagi sentent(ia) (fa)ciund. coiravit. 2220: (mag.) pagi Ianic(olensis) gs astos et mace(riam) (de) pagi sen. fac. coer. eidemque p(rob). Auf die Streitfrage nach dem pagus Succusanus einzugehen ist hier nicht der Ort. Vgl. über die pagi Marquardt, St.-V. I 5. 12 ff.

4) Cicero ad Q. fr. II 5, 2. Liv. V 50: ludi Capitolini fierent . . . collegiumque ad eam rem M. Furius dictator constituerat ex iis qui in Capitolio atque arce habitarent. C. I 805: Clesipus Geganius mag. Capi(tol). Henzen 6010. Vgl. C. I p. 206.

5) Ueber diese S. 15.

Feste feiern<sup>1)</sup> und suburbanenses, sacriavienses welche Festus p. 178, erwähnt. Q. Cicero scheint geradezu die Stadt Rom in collegia pagi und vicinitates zu gliedern de pet. cons. VIII 30: deinde habeto rationem totius urbis, collegiorum omnium (Mommsen liest montium R. St.-R. III 114 A. 5), pagorum, vicinitatum<sup>2)</sup> und legt auf ihre Abstimmung hohen Werth. M. Cicero pro domo 28, 74: nullum est in hac urbe collegium, nulli pagani aut montani quoniam plebei quoque urbanae maiores nostri conventicula et quasi concilia quaedam esse voluerunt, qui non amplissime non modo de salute mea, sed etiam de dignitate decreverunt.

Die in der Nähe eines Kreuzweges Wohnenden, wo kleine Heiligthümer (aedicolae) zu Ehren der städtischen Laren (lares compitales) aufgestellt waren<sup>3)</sup>, schlossen sich ebenfalls zu Verbänden zusammen und begingen unter Leitung der magistri vicorum gemeinsame Feste Compitalia, welche Servius Tullius eingerichtet haben sollte.<sup>4)</sup> — Plin. n. h. III 66 compita larum CCLXV.

Ferner bildeten sich Vereinigungen, um die Geselligkeit zu pflegen<sup>5)</sup>, die zunächst harmlos — nur Varro r. r. III 2, 16 klagt,

1) Dionys. IV 15: βωμοὺς ἐκέλευσεν (Servius Tullius) αὐτοῖς ἰδρῶσασθαι θεῶν ἐπισκόπων τε καὶ φυλάκων τοῦ πάγον, οὓς ἔταξε θυγαῖς κοιναῖς γυραίρειν καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν ἅμα συνερχομένους, φορτὴν τινα καὶ ταύτην ἐν τοῖς πάνυ τιμίαν καταστηράμενος, τὰ καλούμενα Παγανάλια. Sicul. Flacc. p. 164. Varro l. l. VI 24: ut paganalia qui sunt aliquotius pagi. Mommsen, R. St.-R. III 117. — collegium Velabrensiū C. VI 467.

2) Die vicinitates bei den pompejanischen Wahlempfehlungen C. IV 113. 852 u. ö. (S. 35.)

3) Schol. zu Pers. IV 28 (Jahn): compita sunt loca in quadriuiis, quasi turres, ubi sacrificia finita agricultura rustici celebrabant. Sie waren also auch auf dem Lande üblich. Cato de agr. 5, 3. Varro l. l. VI 25: compitalia dies attributus laribus vialibus; ideo ubi viae competunt, tum in compitis sacrificatur. quotannis is dies concipitur. Philarg. zu Verg. Georg. II 382: . . . compita autem sunt unde ludi compitalicii. Mommsen, de coll. p. 74.

4) Das Fest schildert Dionys. IV 14. Plin. n. h. XXXVI 204: (Servium) compitalicia et ludos laribus primum instituisse. Macrob. Sat. I 16, 6 und mehr bei Schwegler, R. G. I 716. Preller, Regionen S. 79. Ascon. in Pison. 8 (Kießling-Schoell p. 6): solebant autem magistri collegiorum ludos facere, sicut magistri vicorum faciebant compitalicios praetextati, qui ludi sublatis collegiis discussi sunt. C. XI 1550 (Faesulae): collegius compitalicius (für collegium compitalicium). Mommsen de coll. p. 76. C. I p. 382. Gatti di un sacello compitale dell' antichissima regione Esquilina Bull. comm. 1888 (XVI) S. 221 ff. (Tav. XII). Marquardt, Röm. Staatsverw. III<sup>2</sup> 203.

5) Cicero lässt Cato dieselben rühmen in de sen. 13: sed quid ego alios? ad



dass durch ihre Gastmahle die Preise der Lebensmittel stiegen<sup>1)</sup> —, später zu gefährlichen Genossenschaften in den Händen ehrgeiziger Demagogen werden. Ueber diese *sodalitates*<sup>2)</sup> werden wir noch handeln.

Nähere Nachrichten über die Organisation und Entwicklung der ältesten Handwerker-gilden fehlen, wie wir über die Schicksale des Handwerkerstandes während der Republik überhaupt schlecht unterrichtet sind. Es hat sich in Rom keine bedeutendere einheimische Industrie entwickelt und deshalb auch ein bürgerlicher Mittelstand aus diesen Kreisen nicht herausgebildet. Das war zum Theil die Folge des grossartigen Imports fremder Waaren und Kunsterzeugnisse, welchen der überseeische Verkehr mit cultivirteren Ländern und Völkern von vollkommenerer Technik schon in früher Zeit vermittelte.<sup>3)</sup> Dass die Verbände gemeinsame Versammlungen, Feste und Opfer hatten, bezeugt Plutarch. Aus letzterm Umstande hat man mit Unrecht auf eine sacrale Tendenz der Vereine geschlossen; wie alle Einrichtungen des römischen Volkes standen auch die Genossenschaften unter dem Schutze der Gottheiten.<sup>4)</sup> Wann und ob denselben staatliche Anerkennung unter Gewährleistung ihrer Rechte zu Theil ward, ist ebenso schwer zu sagen, wie die Ahtzahl der *collegia*, welche ihre Parallele in den acht *patricischen* Priesterzünften finden soll, zu erklären ist.<sup>5)</sup> Jedenfalls

---

me ipsum iam revertar. primum habui semper sodales. *sodalitates* autem me quaestore (a. 204/550; vgl. Liv. XXIX 25, 10) constitutae sunt, sacris Idaeis magnae matris acceptis. Wenn Macrobius Sat. I 16, 32 harum originem quidam Romulo adsignant, quem communicato regno cum T. Tatius sacrificiis et *sodalitatibus* institutis nundinas quoque adieisse commemorant, sicut Tuditanus adfirmat (vgl. Dionys. II 18) die *sodalitates* auf Romulus zurückführt, so ist das ein Missverständniss. Romulus stiftete der Tradition nach die *sodalitates* der *Luperci*, *Titii* u. a. m.

1) Nach Gellius II 24, 2 muss es Gesetze gegen den Aufwand bei den *ludi Megalenses* gegeben haben.

2) Paulus (Müll. p. 297) s. *sodales*: quod ex suo datis vesci soliti sint.

3) Mommsen, R. G. I<sup>6</sup> 447. 842.

4) Vgl. in der dritten Abhandlung über die Beziehungen der *collegia* zu den Gottheiten.

5) Auf Huschke's Ansicht (Verfassung des Servius Tullius S. 150), dass je neun *pagi* 3 *collegia* zugetheilt waren, kann ich nicht eingehen. — Wie viel besser wir das griechische Genossenschaftswesen der ältern Zeit kennen, zeigen die Werke von Lüders und Foucart.

durften die Vereine ihre Angelegenheiten selbständig ordnen<sup>1)</sup>, der Staat liess sie gewähren, so lange ihre Mitglieder friedliebende Bürger waren und die Gesetze achteten. Nur insofern darf man meiner Ansicht nach von einer staatlichen Aufsicht über diese Vereine sprechen; diese Beaufsichtigung der Vereine war Sache des Senates, was für die spätere Zeit zur Genüge bezeugt ist. Kayser<sup>2)</sup> weist diese Aufgabe in den frühern Jahrhunderten den Consuln zu; da wir seine Ansicht, dass sich „in der Gesetzgebung wie in der Verwaltung ein Unterschied zwischen Versammlungen und Vereinen nicht auffinden lasse“, nicht billigen, können wir auch die von ihm angeführten Belegstellen Liv. II 32. 54 nicht als beweisend anerkennen; doch sagt er richtig S. 153: „im Uebrigen war die Auflösung einer einzelnen Verbindung ganz und gar Verwaltungssache“.

Dass die Concessionirung neuer collegia von der Erlaubniss der Behörden abhängig gemacht sei, ist für die republikanische Zeit nicht zu beweisen. Die Staatsgefährlichkeit der Vereine lag nicht in ihrem Ursprung und ihrer Verfassung, sondern war eine Folge der politischen Verhältnisse; je mehr das demagogische Element auf das Staatsleben Einfluss gewann, desto einflussreicher konnten organisirte Verbände unter den niedern Classen werden.

Ein Eingreifen des Staates fand übrigens nur selten statt. Wir kennen z. B. eine lex Metilia, durch welche der Walkergilde im J. 220 v. Chr. bestimmte Vorschriften gemacht wurden. Plin. h. n. XXXV 17, 197: *lex Metilia exstat fullonibus dicta quam C. Flaminius L. Aemilius censors dedere ad populum ferendam. adeo omnibus maioribus curae fuere. ergo ordo hic est: primum abluitor vestis Sarda, deinde sulphure suffitur, mox desquamatur Cimolia quae est coloris veri.* Vgl. Frontin de aquis II 94 (eine sicher alte gewerbe-polizeiliche Vorschrift). Indess hatte gerade dies Gewerbe eine Art officieller Stellung, weil es die vom Staate angeordneten Kleider der Privatleute zubereitete und die öffentlichen Wasserleitungen benutzen durfte. Wir kommen darauf noch zurück.

1) Vgl. die S. 18 citirte Gainsstelle: *his (sodalibus) potestatem facit lex pactionem quam velint sibi ferre, dum ne quid ex publica lege corruptant.* Ob sie u. A. schon den Zweck von Begräbnissvereinen verfolgten, ist unbekannt. Exclusion eines Mitgliedes Cic. ad Q. fr. II 5, 2 (S. 15).

2) P. Kayser, Abhandlungen aus dem Process- und Strafrecht II 129—199: die Strafgesetzgebung der Römer gegen Vereine und Versammlungen.

Von dem collegium der tibicines<sup>1)</sup> erfahren wir, dass es seine angeblich uralten Rechte sehr gewissenhaft schützte, als nach Livius IX 30<sup>2)</sup> die Censoren Appius Claudius Caecus und C. Plautius im J. 312 ihm das Festmahl im Jupitertempel verboten. Die ganze Gilde wanderte nach Tibur aus, wurde von den Bewohnern dieser Stadt, welche dem Senat sich gefällig erweisen wollten, zwar festlich bewirtheet, dann aber im Weinrausch zu Wagen nach Rom zurückbefördert. Eine Einigung kam zu Stande und die alten Vorrechte der tibicines wurden ferner nicht wieder angetastet.<sup>3)</sup>

Im J. 495 gedenkt Livius<sup>4)</sup> der Bildung eines collegium mercatorum, welches in der aedes Mercurii sich versammelte; der Einweihungstag des Tempels war der Festtag dieser Kaufmannsgilde. Liv. II 21: aedes Mercurii dedicata est idibus Maiis vgl. Paulus p. 148: Maiis idibus mercatorum dies festus erat, quod eo die Mercurii aedes esset dedicata. Es ist das collegium Mercurialium, welches ausser von Cicero<sup>5)</sup> in einer der augusteischen Zeit angehörigen lanuvinschen Inschrift<sup>6)</sup> mit den Collegien der Luperci, Capitolini und pagani Aventinenses zusammen erwähnt wird.

1) Censorin de die nat. 12: . . . non tibicinibus per quos numina placentur, esset permissum aut ludos publice facere ac vesci in Capitolio . . . Wenn die Gilde behauptete das Vorrecht, im capitolinischen Tempel des Jupiter zu speisen, von Numa erhalten zu haben, so beweist dies, wie wenig ihre Ueberlieferung der officiellen Legende folgte, die den Tempel der tarquinischen Epoche zuschrieb.

2) Ovid fast. VI 651 ff. Plut. q. R. 55 haben eine abweichende Version.

3) Ueber die historische Glaubwürdigkeit der Erzählung vgl. Zeller, Eine Arbeitseinstellung in Rom in Vorträge und Abhandlungen 2. Sammlung 1877 S. 136 ff.

4) Liv. II 27, 5: certamen consulibus inciderat, uter dedicaret Mercurii aedem. senatus a se rem ad populum reiecit: utri eorum dedicatio iussu populi data esset, eum praeesse annonae mercatorum collegium instituere, solemnia pro pontifice iussit suscipere, populus dedicationem aedis dat M. Laetorio primipili centurioni. Ovid. fast. V 669.

5) Cicero ad Q. frat. II 5, 2: M. Furium Flaccum equitem Romanum, hominem nequam, Capitolini et Mercuriales de collegio eiecerunt.

6) C. XIV 2105 = Henzen 6010: A. Castricius Myrio | Talenti f. tr. mil. praef. eq. | et classis mag. colleg. | Lupercor. et Capitolinor. | et Mercurial. et paga|nor. Aventin. XXVI vir | . . . moni per plures | . . . i sortitionibus | . . . dis redemptus. Vgl. Bull. dell' inst. 1842 S. 104.

Die Frage, ob es ein freies Vereinsrecht im republikanischen Rom gab, ist von einigen Forschern auf diesem Gebiete verneint, von andern ebenso bestimmt bejaht. Bevor wir in unserer Untersuchung weitergehen, müssen wir zu dieser Controverse Stellung nehmen, ohne deshalb das gesammte einschlägige Material und die verschiedenen Ansichten noch einmal wiederholen zu wollen.<sup>1)</sup>

Es wird uns zunächst überliefert eine Verfügung des Tarquinius Superbus, über welche Dionysius IV 43 berichtet: *συνόδοις τε συμπέσας ὅσαι πρότερον ἐγίνοντο κωμητῶν ἢ φρατριάστων ἢ γειτόνων ἐν τε τῇ πόλει καὶ ἐπὶ τῶν ἀγρῶν ἐφ' ἑρὰ καὶ θυσίας κοινὰς προεἶπε μηκέτι συντελεῖν, ἵνα μὴ συνιόντες εἰς ταῦτο πολλοὶ βουλὰς ἀποθόρητους μετ' ἀλλήλων ποιῶνται περὶ καταλύσεως τῆς ἀρχῆς.* Kayser S. 136 sieht in derselben das erste Vereinsgesetz, was Cohn S. 31 bestreitet. Auf welche Vereinigungen sich das Verbot bezieht, ist mit aller wünschenswerthen Deutlichkeit ausgesprochen, so viele Schwierigkeiten auch in anderer Beziehung diese Worte enthalten. Der König löst die Genossenschaften der *δημόται* und *φυλέται* auf, weil sie verbotene Berathungen, welche den Sturz seiner Herrschaft bezwecken, halten. Was wir im Folgenden stets zu bemerken Gelegenheit haben werden, tritt uns schon hier entgegen: nicht gegen die Vereine als solche richten sich die Verbote, sondern gegen ihre staatsgefährliche Tendenz. Jede Genossenschaft ist während der Republik geduldet, so lange sie die Staatsgesetze achtet. Wie Kayser die Uebersetzung „nächtliche Zusammenkünfte“ rechtfertigen will, weiss ich nicht, ebenso wenig wie Cohn S. 31 Anm. 37 aus dem Berichte schliessen kann, dass die oben genannten gewerblichen Verbände unter Tarquinius Superbus noch nicht existirten. Die *collegia opificum* hatten sich eben an den gegen die Königsherrschaft gerichteten Umtrieben nicht betheiligt, und wurden deshalb auch nicht verboten; dagegen hob Tarquinius die,

1) Ich verweise auf die folgenden Schriften. Die gegen Vereine erlassenen Verbote stellte zuerst Brissonius, *Antiq. select.* I c. 14 (Ausgabe von Treckell Lugd. Bat. 1723) zusammen. Vgl. Sigonius, *de antiquo iure civium Rom.* II 108. Paris 1576. Heineccius, *de collegiis et corporibus opificum* 1723. Wassenaer, *Dissert. ad tit. Dig. de collegiis et corporibus* in Fellenberg, *Jurisprudentia antiqua* vol. I 399 ff. Bernae 1760. Dirksen, *Civilistische Abhandlungen* II 35 ff. Mommsen, *de collegiis et sodaliciis Kiliae* 1843 p. 74 ff. P. Kayser, vgl. S. 14 A. 2. A. Pernice, *Marens Antistius Iabeo* I 289—309: die gewillkürten Genossenschaften. Cohn, zum römischen Vereinsrecht S. 27 ff.

meist auf Servius Tullius zurückgehenden, oben S. 12 erwähnten Versammlungen der pagi und compita auf. Das ergibt sich auch klar aus einer andern Stelle des Dionysius<sup>1)</sup>, wonach die ersten Consuln die alte Ordnung, wie sie unter Servius gewesen, wieder einführten.<sup>2)</sup> Ein Verbot der zwölf Tafeln, das freilich nur auf der Autorität des M. Porcius Latro<sup>3)</sup>, eines Rhetors aus der Zeit des Augustus beruht, richtet sich allgemein gegen nächtliche Versammlungen<sup>4)</sup>, und die von demselben Gewährsmann überlieferte lex Gabinia verbietet bei Todesstrafe alle heimlichen Volksversammlungen.<sup>5)</sup> Nirgends eine Spur von Vereinsverboten; untersagt wurde lediglich, dass Privatpersonen contiones abhielten, weil nur Magistrate dazu befugt waren.<sup>6)</sup> In diesem Sinne sind auch die Worte zu verstehen, welche der Consul Postumius dem Volke zuruft<sup>7)</sup>: maiores vestri ne vos quidem nisi cum aut vexillo in arce posito comitorum causa exercitus eductus esset aut plebi concilium tribuni edixissent aut aliquis ex magistratibus ad contionem vocasset, forte temere coire voluerunt: et ubicumque mul-

1) Dionys. V 2: καὶ τὰς θυσίας τὰς τε κατὰ τὴν πόλιν καὶ τὰς ἐπὶ τῶν ἀγρῶν, ἃς ἐποιῶντο κοινῶς συνιόντες οἱ δημόται τε καὶ οἱ φυλῆται, πάλιν προσέταξαν, ἐπιτελεῖσθαι ὡς ἐπὶ Τυλλίου συνετελοῦντο.

2) Kayser S. 136 fügt hinzu, „das Gesetz des letzten Königs über die nächtlichen Zusammenkünfte wird also beibehalten“. Ein solches Gesetz hat es gar nicht gegeben. Seit dem Sturze des Königthums hatten die Vereine zunächst keine staatsgefährliche Tendenzen mehr.

3) Porcius Latro decl. in Catil. 19: primum XII tabulis cautum esse cognoscimus, ne quis in urbe coetus nocturnos agitare, deinde lege Gabinia promulgatum, qui contiones (coitiones?) ullas clandestinas in urbe conflaverit, more maiorum capitali supplicio multetur. Schoell, legis XII tab. rel. p. 151. — Gothofredus construirte daraus als Zwölf Tafelgesetz (frg. XII tab. Heidelberg 1616): si qui in urbe coetus nocturnos agitassit, capital esto. Vgl. Dirksen, Uebersicht der bisherigen Versuche zur Kritik und Herstellung der XII Tafelfragmente S. 624 ff. Kayser S. 137 ff.

4) Die von Livius II 28. 32. 54 erwähnten coetus nocturni sind stets Volksversammlungen; mit Unrecht führt Kayser diese Stellen als Stützen für seine Ansicht an, dass jenes Verbot sich auf Vereine bezog.

5) Die Litteratur über dies Gesetz bei Kayser S. 150. Ueber die Zeit desselben ist nichts zu ermitteln. Rudorff, R. Rechtsg. I 82.

6) Ueber das jus agendi cum populo Mommsen, R. St.-R. I<sup>2</sup> 187 ff.

7) Mommsen, de coll. p. 33 sieht in denselben eine Bestätigung der lex Gabinia.

titudo esset, ibi et legitimum rectorem multitudinis censebant debere esse. Liv. XXXIX 15 vgl. c. 16.<sup>1)</sup>

Mit dem obigen Zwölftafelverbot verbindet man mit Unrecht die folgende Gaiusstelle: sodales sunt qui eiusdem collegii sunt: quam Graeci *ἐταιρείαν* vocant. his autem potestatem facit lex pactionem quam velint sibi ferre, dum ne quid ex publica lege corrumpant. sed haec lex videtur ex lege Solonis tralata esse; nam illuc ita est: *ἐὰν δὲ δῆμος ἢ φράτορες ἢ ἱερῶν ὀργίων ἢ ραῦται<sup>2)</sup> ἢ σύσσιτοι ἢ ὁμόταφοι ἢ διασῶται ἢ ἐπὶ λείαν οἰχόμενοι ἢ εἰς ἔμπορίαν, ὅτι ἂν τούτων διαθῶνται πρὸς ἀλλήλους, κύριον εἶναι. ἐὰν μὴ ἀπαγορεύσῃ δημόσια γράμματα.* (Dig. XLVII 22, 4 Gaius lib. IV ad legem XII tabularum).<sup>3)</sup> Dies Gesetz enthält in der That die Bestimmungen, unter denen sodalitates gestattet sind: sie haben volle Freiheit, selbst ihre Statuten zu entwerfen<sup>4)</sup>, sofern dieselben das Wohl des Staates nicht beeinträchtigen. (Vgl. S. 14.) *Salus publica suprema lex* soll für jeden Bürger, besonders aber für Vereine gelten, welcher Art sie auch seien. Ob wirklich ein

1) Kayser S. 141 ff. giebt Belege dieser Strafgesetze aus der Geschichte der plebejischen Revolutionen, welche er von seinem Standpunkte aus deutet. — Die Todesstrafe, welche über die Theilnehmer an den Bacchanalien verhängt wurde, ist nicht erfolgt wegen der Betheiligung an verbotenen Vereinen, also nicht auf Grund eines Vereinsgesetzes, sondern weil die Genossen die gemeinsten Verbrechen verübt hatten. Liv. XXXIX 18: qui stupris aut caedibus violati erant, qui falsis testimoniis, signis adulterinis, subiectione testamentorum, frandibus aliis contaminati, eos capitali poena adiciebant. plures necati quam in vincula coniecti sunt. Die letzten Worte sind besonders zu beachten. Gab es wirklich ein Gesetz, sei es nun in den zwölf Tafeln oder in der lex Gabinia, welches nächtliche und heimliche Versammlungen von Vereinen bei Todesstrafe verbot, so hätte dasselbe doch in diesem Falle zur Anwendung kommen und das Todesurtheil über alle Mitglieder des Bacchusbundes gesprochen werden müssen. — Mommsen, R. St.-R. I 125. II 104. C. I. L. I p. 44.

2) *ραῦται* an dieser Stelle kann nicht richtig sein; vielleicht ist mit Mommsen und Pernice, Labeo I 290 zu lesen *ἢ ἱερῶν ὀργίων θύται*. Die Stelle ist überhaupt schlecht überliefert und hat seit alter Zeit zu Conjecturen Anlass gegeben. Lobeck, Aglaophamus S. 305. Petersen, Der geheime Gottesdienst bei den Griechen. Hamburg 1848 S. 42. Vgl. Platner, de collegiis opificum p. 5.

3) Ueber die Inscription Kayser S. 139. Cohn S. 76 Anm. 173. Dirksen, Uebersicht S. 626. — Zum Gesetz Stark in Hermann, Griech. Privatalt. 2. Aufl. S. 530 § 69 n. 10.

4) Pernice, Labeo I 290.

in die zwölf Tafeln recipirtes solonisches Gesetz vorliegt, muss man nach Gaius' vorsichtigem Ausdruck „videtur“ bezweifeln<sup>1)</sup>; keinen Zweifel aber hat der berühmte Jurist durch diese Nebeneinanderstellung darüber gelassen, welche sodales und collegia gemeint sind, nämlich Genossenschaften zu religiösen Zwecken, Begräbnissvereine und gewerbliche Verbände.<sup>2)</sup>

Wir kennen in den nächsten Jahrhunderten nur wenige Spuren von dem Treiben des Vereinslebens in Rom, erst im Ausgange der Republik treten solche hervor. Ehrgeizige und Demagogen missbrauchten die vielen unter den verschiedensten Namen in Rom bestehenden Genossenschaften zur Erreichung ihrer Zwecke; eine grosse Rolle spielten die Vereine natürlich bei den Wahlen, die, je mehr sich die Parteiinteressen zuspitzten, um so wilder die Leidenschaften des Volkes aufwühlten.<sup>3)</sup> Nicht jeder Consul konnte später wie Valerius Corvus im J. 411/343 mit Stolz erklären: non factionibus [modo] nec per coitiones, usitatas nobilibus, sed hac dextra mihi tres consulatus summamque laudem peperit. Liv. VII 32. Ein besonders guter Boden für Agitationen waren die Compitalien, zu denen als sacralen Genossenschaften auch Sklaven zugelassen waren, deren Faustkraft bei Strassenaufmärschen nicht zu verachten war.<sup>4)</sup> Da die Vereinsbildung freigegeben war, vereinigten sich

1) Ueber die einzelnen Ausdrücke Cohn S. 33 Anm. 47. Kayser's Ausführungen S. 140 sind zu skeptisch; Cohn will nach dem Basilikentexte am Schluss des solonischen Gesetzes  $\gamma\rho\acute{\alpha}\mu\mu\alpha\tau\alpha$  in  $\pi\rho\acute{\alpha}\gamma\mu\alpha\tau\alpha$  ändern, damit die letztere Wendung dem lateinischen Ausdruck dum ne quid ex lege publica corrumpant entspreche; zweifellos aber ist  $\gamma\rho\acute{\alpha}\mu\mu\alpha\tau\alpha$  die ursprüngliche und richtige Lesart.

2) Vgl. auch Mommsen, de coll. p. 35.

3) Vgl. die anschauliche Schilderung Mommsen's, R. G. III<sup>6</sup> 7 f.: „Feil war diesen politischen Clubs alles — nur im Tarif unterschieden sich die Associationen der Vornehmen und der Geringen. Die Hetärie entschied die Wahlen, die Hetärie beschloss die Anklagen, die Hetärie leitete die Vertheidigung“ u. s. f. Vgl. de coll. et sod. p. 40—42.

4) Cicero de domo 21, 54: cum in tribunali Aurelio conscriberbas palam non modo liberos sed etiam servos ex omnibus vicis concitatos, vim tum videlicet non parabas? Cic. pro Sestio 15, 34: isdem consulibus (Pisone et Gabinio) inspectantibus servorum dilectus habebatur pro tribunali Aurelio nomine collegiorum, cum vicatim homines conscriberentur, decuriarentur, ad vim ad manus, ad caedes ad direptionem incitarentur.

unter dem Namen eines Collegiums<sup>1)</sup> politische Wähler, um systematisch die Parteien zu organisiren. Das ursprünglich harmlose Wort *sodalitas* erhielt die Bedeutung von politischer Verein zum Zweck der Wahlagitation.<sup>2)</sup> Bezeichnend für die Geschlossenheit dieser Vereine ist, dass in der *Lex Acilia repetundarum* der Vereinsgenosse dem Verwandten gleichgestellt wird V. 10: [gener socer vitreus privignusve siet queive eiei sobrinus siet pro]piusve eum ea cognatione at(t)igat, queive (ei)e*i* sodalis siet queive in eodem conlegio siet. Vgl. v. 22. Bruns, fontes<sup>5</sup> p. 58. 61.

Da gab es *sequestres*, denen der Candidat die Gelder zur Aufbewahrung übergab, und *divisores*, welche diese Summen vertheilten.<sup>3)</sup> Aber nicht bloss die alten Vereine wurden in dieser Weise benutzt, auch neue wurden gebildet, die sich nach ihren Führern nannten.<sup>4)</sup> Selbst Männer wie Cicero verschmähten nicht, sich ihrer zu bedienen, wie der Brief ad Quint. fr. III I zeigt.

Wir kommen zu dem<sup>5)</sup>

### Senatus consultum vom J. 690/64.<sup>6)</sup>

Asconius zu Cicero in *Pison.* § 8: *L. Iulio C. Marcio consulibus, quos et ipse Cicero supra memoravit, senatus consulto collegia*

1) Cicero post redit. in senatu 13, 33: *servos simulatione collegiorum nominatim conscriptos* und die eben citirte Stelle aus der *Sestiana*.

2) Die griechischen *ἐταιρῆσαι* entwickelten sich in ähnlicher Weise. Schömann, Griech. Alt. I 384.

3) Lange, Röm. Alt. I 717. Weismann, de *divisoribus et sequestribus ambitus apud Romanos instrumentis*. Heidelberg 1831.

4) Q. Cicero de petit. cons. 5, 19: *nam hoc biennio quattuor sodalitates civium ad ambitionem gratiosissimorum tibi obligasti M. Fundanii, Q. Gallii, C. Cornelii, C. Orchivii*. Dio XXXVII 57. -- Ascon. in Corn. p. 66 (Kiessling-Schoell): *quid ego nunc tibi argumentis respondeam posse fieri, ut alius aliqui Cornelius sit, qui habeat Philerotem servum [quasi ignora]res* (vgl. Mommsen, de coll. p. 34) *vulgare nomen esse Philerotis, Cornelios vero ita multos, ut iam etiam collegium constitutum sit?* Mommsen zu C. I 585 p. 168 bezieht dies auf Sulla, der aus seinen Sklaven Collegien gebildet habe, E. Hagen, Unters. über röm. Geschichte, Königsberg 1854 I 32 versteht darunter einen politischen Club aus dem gewerbtreibenden Mittelstande auf Seiten der Sullaner. — Sallust. Cat. 50: *liberti et pauci ex clientibus Lentuli. . . opifices atque servitia in(vicis ad) eum eripiundum sollicitabant*.

5) Dass Sulla kein Vereinsgesetz erlassen hat, zeigen Kayser S. 153, Cohn S 39 gegen Zumpt, Crim.-Recht II 5. 20. 27. 383.

6) Ich gebe den sehr verderbten Text nach Kiessling-Schoell p. 6. Cohn



sublata sunt, quae adversus rem publicam videbantur esse † ea . . . . . solebant autem magistri collegiorum ludos facere, sicut magistri vicorum faciebant, compitalicios praetextati, qui ludi sublatis collegiis discussi sunt. post VI (Cod. novem) deinde annos quam sublata erant P. Clodius tr. pl. lege lata restituit collegia. invidiam ergo et crimen restitutorum confert in Pisonem, quod, cum consul esset, passus sit ante quam lex ferretur, facere *Kal. Ianuar.* praetextatum ludos Sex. Clodium. — quos ludos tunc quoque fieri prohibere temptavit L. Ninnius<sup>1)</sup> tr. pl.; ante biennium autem [ante] quam restituerentur collegia Q. Metellus Celer consul designatus magistros [ludorum] ludos compitalicios facere prohibuerat, ut Cicero tradit, quamvis auctore tribuno plebis fierent ludi, cuius tribuni nomen adhuc non inveni. Das Datum des S. C. steht nicht fest, weil die Namen der Consuln ungenau überliefert sind.<sup>2)</sup> Da ferner die lex Clodia bestimmt in das Jahr 696/58 fällt, so müsste, falls novem richtig (VI ist Conjectur), der Senatsbeschluss in das J. 687/67 fallen, nicht wie Cohn annimmt, in das J. 686/68. Zweifellos aber waren im J. 689/65 die collegia noch nicht aufgehoben, denn Asconius zu Cicero pro Corn. p. 67 sagt: frequenter tum etiam coetus factiosorum hominum sine publica auctoritate malo publico fiebant: propter quod postea collegia et S. C. et pluribus legibus sunt sublata praeter pauca atque certa<sup>3)</sup> quae utilitas civitatis desiderasset qualia sunt fabrorum licitorumque. Vgl. S. 23 Anm. 4.

Kayser S. 160 ff. und Cohn S. 51 ff. stimmen gegenüber allen früheren Auffassungen darin überein, dass diese Notiz sich nicht auf die obige Glosse des Asconius zur pisonischen Rede beziehe; eine Frage, die für die Entscheidung wichtig ist, welche Vereine durch das S. C. vom J. 690 aufgehoben wurden. Mommsen ver-

S. 40 ergänzt nach collegia die Worte ea opificum erant oder a Numa instituta erant, ohne irgend welche Berechtigung. Der Text hat an der Stelle gar keine Lücke. Zur kritischen Ueberlieferung des Berichts Orelli, Cic. vol. V 2 p. 7. Mommsen, de coll. p. 74. Cohn S. 40 ff.

1) Der Name ist verschieden überliefert; gewöhnlich vermuthet man L. Ninnius Quadratus, den Dio XXXVIII 14 als Gegner des Clodius nennt; ich ziehe L. Novius vor nach Asconius in Milon. § 37 (p. 41).

2) Ausführlich Cohn S. 40. Orelli zu Cic. in Pison. 4. — Auch Dirksen II 38 setzt den Beschluss irrig in das J. 686/68.

3) Pernice, Labeo I 300 Anm. 38 macht darauf aufmerksam, dass denselben Ausdruck auch Gaius gebraucht.

stand darunter die *collegia compitalicia*<sup>1)</sup>, Cohn, welcher die Existenz der letztern bestreitet<sup>2)</sup>, nahm die einst von Heineccius vertretene Ansicht wieder auf, dass die Zünfte verboten wurden, allerdings mit der Einschränkung, dass das Verbot sich nur auf schwer compromittirte Zünfte bezog, gegen die der Senat in Befürchtung socialer Excesse einschritt.

Nach Asconius wurden im J. 690 die *collegia* aufgehoben *quae adversus rem publicam videbantur esse*. Der Ausdruck ist zu allgemein (vgl. Liv. II 26. Cic. ep. ad Att. I 16, 12: *adversus rem publicam*), als dass er mit Bestimmtheit eine besondere Kategorie von Vereinen erkennen liesse. Cohn S. 42 ff. hat mit grossem Scharfsinn seine Ansicht begründet, indem er nicht bloss die Existenz eines *collegium compitalicium* für diese Zeit läugnet, sondern überhaupt in Abrede stellt, dass man die Bezirksvereine (S. 9) als *collegia* fassen könne. Indess ermangelt seine Behauptung (S. 45), dass „*collegium* in der Republik ein legaler Verein ist mit sacralen Beziehungen, dessen Bestand eine Genehmigung erfordert hat“ des Beweises<sup>3)</sup>, und ebenso wenig ist nach unserer oben dargelegten Auffassung die Ansicht stichhaltig, dass unter den kleinen Leuten politische Vereine nicht bestanden hätten, von andern Bedenklichkeiten abgesehen, welche Cohn's Erörterungen des Verhältnisses von *pagi*, *vicinitates*, *vici* und *compita* hervorrufen. Bei ciceronianischen Reden darf man keine so subtilen Unterscheidungen und juristischen Definitionen erwarten, wie sie Cohn voraussetzt; von vielen der behandelten Stellen gilt das Wort des Asconius (in Pison. § 52): *hoc Cicero oratorio more, non historico videtur posuisse*.

1) De coll. et sod. p. 76 sqq. unter Berufung auf Q. Cic. de petit. cons. 7, 30 und M. Cicero de domo 28, 74.

2) Cohn's Gründe sind nicht durchschlagend. Mag auch die S. 12 angeführte Inschrift aus Faesulae für die republikanische Zeit nichts beweisen: dass die Genossen der *compita* sich zu gemeinsamen Festen seit alter Zeit vereinigten, ist genug bezeugt; gegen diese Feste, welche Gelegenheit zu politischen Umtrieben gaben, richtete sich der Senatsbeschluss, wie aus dem Wortlaut des Asconius hervorgeht. Cohn S. 44 legt hohen Werth darauf, dass nach Cicero de domo 28, 74 die Vereinigungen der *montani*, *pagani* und wohl auch die *vicinitates* und *compitalicischen* Verbände nicht *collegia*, sondern nur *conventicula et quasi consilia* gewesen, also auch deshalb durch den Senatsbeschluss nicht getroffen seien. Aber *collegium* war damals noch kein technischer Begriff in Cohn's Sinne.

3) Betreffs des Sprachgebrauchs verweise ich auf den 3. Theil.

Das S. C. richtet sich unterschiedslos gegen alle Vereine, gleichviel welchen Namen sie führen<sup>1)</sup>, gegen alle Genossenschaften, die dem Staate gefährliche Tendenzen verfolgen; dass darunter auch die Compitalien begriffen sind, geht aus Asconius hervor (qui ludi — compitalicii — sublatis collegiis discussi sunt.<sup>2)</sup> Wir haben es also hier mit einer energischen Maassregel zu thun, das ganze Vereinswesen in Fesseln zu schlagen, deren Nothwendigkeit angesichts der politischen Lage nicht zu läugnen ist. Wir stehen im J. 64; die Bürgerschaft war in grosser Erregung. Der Anschlag, den Catilina gegen die Staatsordnung plante, war zu Beginn des vorigen Jahres nicht zur Ausführung gekommen; alles kam auf die Consulwahlen für 691/63 an; siegten Catilina und Antonius, so war der Ausbruch der Revolution nicht mehr zu hindern.<sup>3)</sup> Der Senat machte die grössten Anstrengungen, beauftragte die Consuln, eine strengere lex de ambitu einzubringen, erneuerte die lex Fabia de numero sectatorum (Cicero pro Mur. 34, 71), und Cicero selbst hielt eine oratio in toga candida gegen die Mitbewerber. In diesen Zusammenhang gehört auch das Senatusconsultum; auf jede Weise sollte den wüsten Agitationen vorgebeugt werden, damit der ruhige Bürger bei den Wahlen zum Worte komme.

Nach dieser Auseinandersetzung ist kein Grund vorhanden, die zweite Asconiusstelle (in Cornel.) von der ersten zu trennen; im Gegentheil giebt sie uns eine erwünschte Ergänzung dahin, dass eine Reihe von Vereinen dem wüsten Treiben fern geblieben waren, allerdings wenige (pauca), von denen beispielsweise (vgl. S. 47 Anm. 1) die der fabri und lictores<sup>4)</sup> angeführt werden. Da-

1) Asconius (s. oben S. 21) sagt allgemein coetus factiosorum hominum. Ueber Dio XXXVIII 13 s. S. 24.

2) Einen Versuch, diese Spiele dennoch wieder zu feiern, vereitelte im J. 694/60 der Consul designatus M. Metellus Celer (s. oben) Lange, Röm. Alt. III<sup>2</sup> 274. — Durchaus ungerechtfertigt ist die Annahme Cohn's S. 49, dass die Feier der ludi compitalicii den collegia opificum überlassen sei. Inconsequent ist es auch, dass Cohn, der S. 22 ff. die Berichte von dem Ursprung der letztern in der Königszeit zurückweist, jetzt den Bericht des Florus für diese Ansicht anführt.

3) Mommsen, R. G. III<sup>o</sup> 178 ff. Lange, Röm. Alt. III<sup>2</sup> 231 ff.

4) Allerdings ist diese Lesart unsicher, Heineccius a. a. O. § XIV las tinctorumque, Savigny, System II 257 lictorumque, Mommsen, R. St.-R. III 287 liticinumque, Andere fictorumque (gleich figulorum), Hirschfeld, Gall. Stud.

nach kann es sich ausser den Vereinen der *apparitores* nur um die alten numanischen gewerblichen Verbände handeln, welche auch diesen Sturm überdauerten. Sie scheinen demnach wirkliche Handwerkercollegien gewesen zu sein und werden als uralte, mit dem Ursprunge des Staates verknüpft, in heiliger Scheu verschont.<sup>1)</sup>

### Die *lex Clodia de collegiis* vom J. 696/58.<sup>2)</sup>

Ist unsere bisherige Beweisführung richtig und sind die 690 aufgehobenen Vereine nicht die *collegia opificum*, so können dieselben auch nicht durch das clodische Gesetz wieder hergestellt sein, und zwar *contra s. c.* (A. 3). Welcher Art die neuen Vereine waren, die Clodius als Hebel für sein unheilvolles Treiben organisirte, geht aus mehreren Aeusserungen Cicero's hervor<sup>3)</sup>, wenn der Redner auch häufig die Thatsachen übertrieben schildert. Clodius köderte den Pöbel durch die *lex frumentaria*; unter die Getreideempfänger wurden alle Armen aufgenommen (Cicero *de domo* 10, 25); aus dem ihm zu Danke verpflichteten Pöbel und den Sklaven bildete Clodius seinen Zwecken dienstbare Vereine der verschiedensten Art, unter den verschiedensten Namen, welche er

III 256 (Wiener Sitzungsber. 1884) schlägt mit Rücksicht auf Gaius in *Dig.* III 4, 1 *pistorumque* vor, aber ein *collegium pistorum* giebt es erst später (vgl. S. 37).

1) Schwierigkeiten machen die Worte *sine publica auctoritate*, die sich doch unmöglich auf ein Gesetz beziehen können, nach dem die staatliche Concessionirung von Vereinen nachgesucht werden musste. Man darf nicht übersehen, dass Asconius im ersten Jahrhundert der Kaiserzeit (3—88) lebte und jedenfalls Verhältnisse seiner Zeit auf die Republik übertrug.

2) Ueber Clodius Mommsen, *R. G.* III<sup>6</sup> 294. Cohn S. 55 ff. Kayser S. 163 u. A. Die Ausführungen von G. Lacour-Gayet, de P. Clodio Pulchro *trib. plebis.* Paris 1888 p. 38 sind oberflächlich. — Cicero in *Pison.* 4, 9: *collegia, non ea solum, quae senatus sustulerat, restituta, sed innumera-bilia quaedam ex omni faece urbis ac servitio concitata.* Den genaueren Titel des Gesetzes folgert man gewöhnlich (vgl. Cohn S. 56) aus Asconius in *Pison.* § 9: *diximus L. Pisone A. Gabinio* *coss. P. Clodium, tribunum plebis, quattuor leges perniciosas populo Romano tulisse: . . . . tertiam de collegiis restituendis novisque instituendis,* doch sind diese Worte nur eine Paraphrase des ciceronianischen Ausdrucks. — Dio XXXVIII 13: *καὶ τὰ ἐταιρικά κολλήγια ἐπιχωρίως καλούμενα, ὅντα μὲν ἐκ τοῦ ἀρχαίου, κατα-λυθέντα δὲ χρόνον τινὰ ἀνενεώσατο.*

3) Cicero *pro Sestio* 25, 55: *ut collegia non modo illa vetera contra s. c. restituerentur, sed ab uno gladiatore innumera-bilia alia nova conscriberentur.* *contra s. c.* fasst Cohn S. 57 richtig, dass Clodius durch sein Gesetz den Senat umgangen hat. Cicero *ibid.* 15, 34 vgl. S. 19 Anm. 4.

vicatim sammelte (conscribere), aushob (delectum facere) und zu zehn Mann eintheilte (decuriare).<sup>1)</sup>

Schon am 1. Januar 696/58 waren die Compitalia wieder gefeiert<sup>2)</sup>, ohne dass der Consul Piso es hinderte, was ihm Cicero als schweres Verbrechen anrechnet (Pison. § 8).

Der Unfug dieser Banden im Solde des Clodius machte die ganze Stadt unsicher, der Senat musste Gegenmaassregeln treffen. Dass die alten Genossenschaften wenigstens zum grössten Theile diesem wüsten Treiben fern gestanden, möchte man aus einer Aeussereung Cicero's schliessen, welcher in der im September 697/57 gehaltenen Rede de domo sua ad pontifices 28, 74 die Unterstützung, welche ihm von diesen Vereinen zu Theil geworden, rühmt (oben S. 12). Vgl. Cic. in Pison. 18, 41: cum de me... ea decreta publicanorum, ea conlegiorum (facta sint). Andererseits ist beachtenswerth, dass diese ursprünglich nichts weniger als politischen Vereine jetzt eine grosse Bedeutung im Staatsleben erlangt haben.

Es folgte das

### Senatus consultum vom 10. Februar des J. 698/56.<sup>3)</sup>

Bei der Interpretation dieses S. C. befinde ich mich in Uebereinstimmung mit Mommsen, de coll. p. 60 und Cohn S. 61. Es wurde verfügt, „dass die zum Zweck der Bestechung der Tribulen um die Amtsbewerber geschaarten Verbindungen (sodalitates), ebenso die in den einzelnen Tribus von diesen Verbindungen her-

1) Mommsen, de coll. p. 57. Zumpt a. a. O. S. 379. Cic. de domo 5, 13.

2) Drumann, R. G. II 240. — Auf die Erneuerung der compitalia bezieht sich vielleicht die Inschrift: mag. He(rculanei?) suffragio pag. prim(i facti?) ludos fecer. Notizie 1886 S. 443. Bullet. comm. 1887 S. 325.

3) Cicero ep. ad Q. fratrem II 3: ut surrexit, operae Clodianae clamorem sustulerunt . . . factus est a nostris impetus: fuga operarum . . . operas autem suas Clodius confirmat . . . eodem die senatus consultum factum est ut sodalitates decuriatique discederent lexque de iis ferretur ut, qui non discessissent, ea poena quae est de vi tenerentur. Vgl. Zumpt, Criminalrecht II 2 S. 385. Kayser S. 165 bezieht die Stelle auf die clodischen Vereine. Mit Recht macht Cohn S. 60 darauf aufmerksam, dass sowohl Clodius wie Pompeius noch fünf Tage später solche Banden bilden. — Schwierigkeit macht die Erklärung von decuriati; die Beziehung des Wortes auf Cicero pro Sest. (S. 19), wonach Clodius seine Leute nach vicis eingetheilt, ausgehoben und in Decurien getheilt habe, lag nahe und damit die Behauptung, dass die Vereine des Clodius gemeint seien. Indess hat das S. C. sich nicht bloss auf diese beschränkt.

gestellten Abtheilungen solcher Bürger (*decuriati*), die ihre Stimmen verkauft hatten, sich auflösen sollten<sup>1)</sup> Widerstrebende werden auf Grund der *lex Plantia de vi* angeklagt. Ob das Gesetz noch weitere Bestimmungen enthielt, wie Zumpt a. a. O. S. 385 f. annimmt, ist nicht auszumachen, ebenso wenig ob das *licinische* Gesetz auf Grund dieses Senatsbeschlusses erlassen sei, wie ausser Zumpt auch Rein, *Criminalrecht* S. 716 und Rinkes, *disputatio de crimine ambitus et sodalitiis* Lugd. Batav. 1854 p. 140 behaupten.

### Die *lex Licinia de sodalitiis* vom J. 699/55.<sup>2)</sup>

Die *lex Licinia*<sup>3)</sup> ist ein Gesetz *de ambitu*, wie die *lex Cornelia Baebia* vom J. 573/181 die *lex Cornelia Fulvia* vom J. 595/159 u. a. Lange, *R. Alt.* II 620. Scharfsinnig setzt Cohn mit Bezug auf Cicero *pro Plancio* 19, 46. 37 auseinander, dass das Gesetz auch gegen die Theilnehmer der *sodalitas*, nicht bloss gegen die Candidaten, welche sich derselben bedient hatten, gerichtet war. In diesem Sinne ist das *licinische* also auch ein Vereinsgesetz. Ueber die Strafe, welche Zuwiderhandelnde traf, sind wir lediglich auf Vermuthungen angewiesen. Wunder p. 80. Mommsen p. 70. Zumpt's

1) Vgl. Cic. *pro Plancio* 18, 45: *decuriatio tribulium, descriptio populi, suffragia largitione devincta severitatem senatus — excitarunt. Haec doce — decuriasse Plancium, conscripsisse, sequestrem fuisse, pronunciasse, divisisse.* Vgl. 19, 37.

2) Cohn S. 66 nimmt *sodalitiis* adjectivisch für *sodalitiis hominibus*, nach *Dig. XLVII 22, 1* und *C. VI 10231* wäre zu ergänzen *collegiis*.

3) Cicero *pro Plancio* 15, 36: *sed aliquando veniamus ad causam; in qua tu nomine legis Licinae quae est de sodalitiis omnes ambitus leges complexus es — hoc igitur sensimus: cuiuscunque tribus iargitor esset per hanc consensionem quae magis honesta quam vere sodalitas nominaretur, quam quisque tribum turpi largitione corrumperet, eum maxime iis hominibus qui eius tribus essent, esse notum.* — *Schol. Bob. in or. pro Plancio* (Orelli p. 253): (Cn. Plancius) qui reus de sodalitiis petitus est lege Licinia, quam M. Licinius Crassus Pompeii magni collega in consulatu suo pertulit, ut severissime quaereretur in eos candidatos qui sibi conciliassent, ea potissimum de causa, ut per illos pecuniam tribulibus dispertirent ac sibi mutuo eadem suffragationis emptae praesidia communicarent. Wunder, *de lege Licinia* (vor der Ausgabe von Cicero's Rede *pro Plancio*) Leipzig 1839. Curth, *de M. Licinio Crasso legum ambitus auctore.* Berlin 1849. Schulz, *Volksversammlungen der Römer* S. 168. Drumann, *R. G.* III 279 ff. IV 93. Mommsen, *de coll.* p. 43—73. Zumpt, *Criminalrecht* II 2 S. 367—404, dessen völlig schiefe Auffassung bereits Kayser S. 168 ff. und Cohn S. 66 widerlegt haben.

Ansicht, dass die Stelle bei Paulus V 30<sup>1)</sup> (ed. Krueger) sich auf das licinische Gesetz beziehe und die Strafbestimmungen enthalte, vermag ich nicht beizupflichten.

Können wir also diesem Gesetz nur eine bedingte Beziehung auf die gewerblichen Verbände und das Collegialwesen überhaupt zugestehen, so haben wir es im Folgenden mit Entscheidungen von grosser Tragweite für das Vereinsleben zu thun.

C. Julius Caesar hat alle collegia, ausgenommen die von Alters her bestehenden, aufgelöst.<sup>2)</sup> Diese kurze Notiz bei Sueton berechtigt uns nicht zu der Annahme eines speciellen caesarischen Gesetzes, durch welches das Vereinswesen in umfassender Weise regulirt wurde, vielmehr liegt nur eine Verfügung vor, welche Caesar als pontifex maximus erliess.<sup>3)</sup> Aufgelöst wurden dadurch alle (cuncta) collegia, also sowohl die von Clodius begründeten Vereine, als die sacralen Genossenschaften; ausgenommen waren nur die collegia antiquitus constituta, also zunächst jene collegia opificum, deren Ursprung der Römer in die graue Vorzeit, auf König Numa zurück datirte, und die altehrwürdigen religiösen Genossenschaften. Eine besondere Ausnahme wurde noch zu Gunsten der Juden gemacht, wie der Bericht des Proconsul Servilius Vatia<sup>4)</sup>

1) Ad legem Iuliam ambitus. petitorum magistratus vel provinciae sacerdotium si turbam suffragiorum causa conduxerit, servos advocaverit aliamve quam multitudinem conduxerit, convictus ut vis publicae reus in insulam deportatur. — Dass die Anklage gegen Messius im J. 54 auf Grund der Lex Licinia erfolgte, hat bereits Mommsen p. 70 gesehen; ebenso die gegen P. Vatinius vgl. Schol. Bob. in or. in Vatinius p. 322 (Orelli): crimine de sodaliciis Vatinius coeperat accusari, de quo puniendo iis legibus cavebatur und gegen M. Valerius Messala. Ausführlich darüber Mommsen p. 70 ff., Kayser S. 175 ff., Zumpt a. a. O. S. 368. 387.

2) Sueton. Caes. 42: cuncta collegia praeter antiquitus constituta distraxit. — Zumpt, Studia Rom. p. 237.

3) Nicht als praefectus morum, wie Cohn S. 71 annimmt, denn die letztere Würde erhielt Caesar erst nach der Schlacht von Thapsus.

4) Ioseph. Ant. Iud. XIV 10, 8. Richtig hat Mendelssohn: senati consulta Romanorum quae sunt in Iosephi antiquitatibus in Acta soc. philol. Lipsiae Bd. 5 (1875) S. 216 ff. vgl. Jenaer Litteraturzeitung 1874 S. 363 den Namen des Proconsuls ermittelt (statt *Ἰούλιος* ist zu lesen *Σερουίλιος*, statt *Γάιος Οὐατίας*). Vgl. Ioseph. Ant. Iud. XIV 10, 8: *Γάιος Καῖσαρ ὁ ἡμέτερος στρατηγὸς καὶ ἕπατος ἐν τῷ διατάγματι κολύων θιάσους συνάγεσθαι κατὰ πόλιν μόνους τούτους (τοὺς Ἰουδαίους) ὅν ἐκάλυσεν οὔτε χρήματα συνεισφέρειν οὔτε συνδείπνα ποιεῖν*. Vgl. Heineccius, Syll. exc. IX § 17.

zeigt. Daraus ergibt sich auch die Zeit dieses Erlasses, da Vatia von 708/46—710/48, also während des afrikanischen Krieges Proconsul von Asien war und sich auf denselben beruft.

In wie weit durch die besprochenen S. C. und Gesetze die gewerblichen Verbände getroffen wurden, ist nicht zu sagen. Dass irgend ein Handwerkerverein aufgelöst wurde, ist nicht berichtet; dieselben mögen unangefochten weiter existirt haben<sup>1)</sup>, um in der Kaiserzeit sich zu grosser Blüthe zu entwickeln. Man hat für ihre agitatorische Thätigkeit einige Stellen<sup>2)</sup> angeführt, indess müsste man erst beweisen, dass damit die Vereine gemeint sind.

Dass alle Handwerker einer bestimmten Branche in einen Verein eintreten mussten, ist nicht einmal in den ersten drei Jahrhunderten der Kaiserzeit Gesetz gewesen, geschweige denn während der Republik. Es gab also neben den Vereinen noch Leute aus dem Handwerkerstande genug, auf die wir jene Stellen beziehen können. Auch wäre es auffällig, dass, so oft auch von Aufhebung der *collegia* die Rede ist, niemals dieselben durch einen Zusatz wie *opificum* bestimmt bezeichnet werden. Auch aus diesem Grunde kann ich Kayser's Ansicht (S. 159) nicht beipflichten, dass nachdem der Senat im J. 64 die Vereine mit Ausnahme der alten Handwerkervereine aufgehoben hatte, die Agitation und das tumultuarische, demagogische Treiben sich in diese zurückgezogen habe; indess möchte ich auch die von anderer Seite aufgestellte Behauptung nicht unterschreiben, dass gerade die Kreise der niedern Gewerbtreibenden dem politischen Treiben, das im letzten Jahrhundert der Republik in hohen Wogen ging, ferngestanden und das eigentlich conservative Element in den Wirren jener furchtbaren Zeiten

1) Während die *sodalitates* allmählich gefährliche Vereine wurden und *sodalis* eine schlimme Nebenbedeutung erhielt, vgl. den treffenden ciceronianischen Ausdruck *comissatores coniurationis* (ad Att. I 16, 11). Eine ähnliche Entwicklung hat das Wort *factio* gehabt. Festus s. v. (Müller p. 86): *initio honesta vocabula erant, modo autem nomine factionis seditio et arma vocantur.*

2) Cicero pro Flacco 7, 17: *quod Mithridates . . . se velle dixit, id sutores et zonarii conclamarunt*; *ibid.* 8, 18: *opifices et tabernarios atque illum omnem faciem civitatum quid est negotii concitare?* Cic. de domo 5, 13: *quis est Sergius? . . . concitator tabernariorum.* Ascon. in Mil. prooem. p. 35 (Kiessling-Schoell): *postero die clausae fuerunt tota urbe tabernae.* Sallust. lug. 73. Catil. 50. Cic. Catil. IV 8, 17. Acad. quaest. IV 47.



gebildet haben<sup>1)</sup>, wiewohl das Interesse an ihrem Geschäft und Gewerbe sie auf die Seite der ordnungsliebenden Parteien stellen musste.

## B. In der Kaiserzeit.<sup>2)</sup>

Unter den Verfügungen, welche Augustus traf, um die während der Bürgerkriege dem Gemeinwesen zugefügten Schäden zu bessern, erzählt Sueton<sup>3)</sup>, dass alle collegia ausser den altehrwürdigen und zu Recht bestehenden aufgehoben wurden. In welchem Verhältniss dieser Erlass zu der Maassregel Caesar's steht, lässt sich aus den wenigen Worten unseres Berichtstatters nicht entnehmen; der wesentlichste Unterschied ist der, dass es sich, wie wir sehen werden, hier um eine lex Iulia handelt, und zwar, wie ich mit Mommsen trotz Cohn's Ausführungen annehme, um das fundamentale Vereinsgesetz der Kaiserzeit. Aufgelöst werden alle Vereine, besonders auch diejenigen, welche titulo collegii verbrecherische Zwecke verfolgen; dass auch die religiösen Genossenschaften einer scharfen Controle unterzogen wurden, darf man aus Dio LII 36 schliessen, wo Maecenas dem Augustus räth, fremden Gottesdienst nicht zu dulden, „nicht bloss weil dadurch die heimischen Götter zurückgesetzt werden, sondern weil fremde Gottheiten auch fremde Sitten im Gefolge haben; daraus ergeben sich dann Verschwörungen, Aufruhr, heimliche Versammlungen, — für eine Monarchie gefährliche Dinge“.<sup>4)</sup>

1) Immerhin ist es bezeichnend, dass Cicero gerade in der oben citirten Stelle Catil. IV 8, 17 fortfährt: multo vero maxima pars eorum qui in tabernis sunt, nisi vero — id enim potius est dicendum — genus hoc universonum amantissimum est otii. Etenim omne instrumentum, omnis opera atque quaestus frequentia civium sustentatur, aliter otio: quorum si quaestus oclusis tabernis minui solet, quid tandem incensis futurum fuit?

2) Zur Litteratur: Mommsen, de coll. p. 82 sqq. Rein Crim.-R. S. 825. Levasseur, Histoire des classes ouvrières en France 1859 S. 27 ff. Kayser S. 178. Cohn S. 80 ff. Mané, Der praefectus fabrum, Halle 1887 S. 23 ff. — Auch in den nächsten Jahrhunderten ist uns die Entwicklung des Vereinswesens nur in grossen Zügen bekannt.

3) Sueton. Aug. 32: plurimae factiones titulo collegii novi ad nullius non facinoris societatem coibant: igitur . . . collegia praeter antiqua et legitima dissolvit.

4) . . . καὶ κόλαζε μὴ μόνων τῶν θεῶν ἔνεκα — ἀλλ' ὅτι καὶ καινά τινα

Bestehen blieben 1) die *collegia antiqua* a) die Handwerkervereine (*collegia opificum*), die, wie der gläubige Römer annahm, aus König Numa's Zeit stammten. b) die Priesterecollegien und ebenso alten sacralen Vereinigungen. Dass dazu auch die *compitalia* zählten, beweist Suet. Aug. 31: *nonnulla etiam ex antiquis caerimoniis, paulatim abolita, restituit: ut salutis augurium, Diale flaminium, sacrum Lupercale, ludos saeculares et compitalicios...* *compitales Lares ornari bis anno instituit vernis floribus et aestivis.*<sup>1)</sup> Porphyrio zu Horat. Sat. II 3, 281: *ab Augusto enim lares, id est dii domestici, in compitis positi sunt.* Ovid Fast. V 129 ff. Horat. Od. IV 5, 34. 2) die *collegia legitima*. Cohn erklärt diese als Vereine, die sich gesetzlich aufführten, richtiger ist: zu Recht bestehende Verbände, *collegia*, deren Bestehen durch frühere Verfügungen gewährleistet war. Dahin gehören z. B. die jüdischen Genossenschaften, denn trotzdem Augustus die orientalischen Culte mit tiefster Verachtung behandelte (vgl. noch Dio LIV 6), schützte er die Juden, jedenfalls aus politischen Gründen.<sup>2)</sup>

Zweifellos hat das Gesetz noch ausführlichere Bestimmungen

*δαιμόνια οἱ τοιοῦτοι ἀντεσφέροντες πολλοὺς ἀναπέιθουσιν ἀλλοτριονομεῖν· καὶ τοῦτον καὶ συννομοσῖαι καὶ συστάσεις ἑταιρειαί τε γίνονται, ἅπερ ἥμιστα μοραρχία συμφέρει.* Das Verhältniss des Staates zu den ausländischen Culten ist nicht ganz klar. Nach Liv. XXV 1: *neu quis in publico sacrove loco novo aut externo ritu sacrificaret* war verboten fremden Gottheiten an öffentlicher Stelle zu opfern; Cicero de leg. II 8 *separatim nemo habessit deos neve novos sive advenas nisi publice adscitos privatim colunto* und Tertullian Apol. c. 5: *vetus erat decretum, ne qui deus ab imperatore consecraretur nisi a senatu probatus* sagen, dass vom Senate recipirte fremde Culte privatim erlaubt waren. Vgl. Bynkershoeck, de religione peregrina. Schmidt, Gesch. der Denk- und Glaubensfreiheit S. 156—195.

1) Die Erneuerung derselben war im J. 747 abgeschlossen, vgl. Henzen zu C. VI 454 und den S. 12 citirten Aufsatz von Gatti. Vgl. im Uebrigen Preller, Regionen S. 81 ff. Inschriften aus dem J. 223 Bull. comm. VI (1878) S. 239, vgl. *ibid.* S. 130 und Henzen im Bull. dell' inst. 1878 S. 140 ff. — Boissier, La religion Romaine d'Auguste aux Antonins II<sup>3</sup> 246. — In diesen Zusammenhang mögen auch Augustus' Verbote des Luxus bei Gastmählern gehören; einige der Tischgesellschaften löste er im J. 732/22 auf. Dio LIV 2: *τῶν τε συσσιτίων τὰ μὲν παντελῶς κατέλυσε, τὰ δὲ πρὸς τὸ σωφρονέστερον συνέταλεν.*

2) Joseph. A. lud. XVI 6, 2. XIV 10, 8 (vgl. S. 27) *ὁμοίως δὲ καὶ γὰρ τοῖς ἄλλοις θιέουσιν κολύων, τοῦτους μόνους ἐπιτρέπω κατὰ τὰ πάτρια ἔθνη καὶ νόμιμα συνάγεσθαι τε καὶ ἴσασθαι.* Andere Stellen bei Haenel, corpus legum p. 13.

enthalten. Von Bedeutung für das Verständniss desselben ist die 1847 in der Nähe der Scipionengräber entdeckte Inschrift: *Dis manibus | collegio symphonia|corum qui sacris publi|cis praestu (!) sunt quibus | senatus c(oire) c(onvocari) c(ogi) permisit e | lege Iulia ex auctoritate | . . . Aug(usti) ludorum causa.*<sup>1)</sup> C. VI 2193. Zunächst ergibt sich die Existenz einer *lex Iulia*, betreffend Vereinswesen<sup>2)</sup>, ferner, dass die Concessionirung durch Genehmigung des Senats erfolgte<sup>3)</sup>, der seinerseits an die Ermächtigung des Kaisers gebunden war, sodann, dass der Zweck der Vereinigung in Betracht kam; nur Vereine, die öffentlichen Nutzen stifteten, blieben bestehen oder durften begründet werden, womit auch unsere Rechtsquellen übereinstimmen. So wurde das *collegium symphonicorum* nicht aufgelöst, weil seine Mitwirkung bei den *ludi scaenici* nothwendig war.<sup>4)</sup> Cohn's Interpretation (S. 75), dass unter *ludorum causa* die eignen Spiele des Collegiums zu verstehen seien, ist gezwungen und beruht auf der erst nachzuweisenden Identität der *symphoniaci* mit den *tibicines*. Gegen diese Annahme, welche zuerst Mommsen a. a. O. S. 354 aufstellte, erheben sich mehrere Bedenken. War das *collegium symphonicorum* wirklich das alte *collegium tibicinum*, so ward durch die *lex Iulia* an seinem rechtlichen Bestande nicht gerüttelt. Weshalb führt es dann den Zusatz: *quibus senatus c(oire) c(onvocari) c(ogi) permisit e lege Iulia*? Waltzing in einer unten erwähnten Abhandlung in der *Revue de l'instruction publique en Belgique* 1888 S. 158 behauptet, dass in Folge des Gesetzes alle *collegia* zunächst aufgehoben, dann aber gewissen die Neuconstituierung erlaubt wurde; dieser Auslegung widerspricht aber der Wortlaut des Sueton'schen Berichts. (Vgl. Abhandlung III.) Dem *collegium tibicinum* waren ferner seine Privilegien im J. 311/443 be-

1) Henzen im *Bull. dell' inst.* 1847 S. 50 und in *Ann. dell' inst.* 1856 S. 18. 97. Vgl. Mommsen's ausführliche Erörterung in der *Zeitschrift für gesch. Rechtsw.* XV 353 ff.

2) Ergänzen wir mit Henzen vor *Augusti divi*, so würde die Inschrift zwar aus späterer Zeit stammen, sicher aber noch vor Domitian fallen, wie alle in diesem *Columbarium* gefundenen Inschriften.

3) Eine Senatsdebatte darüber *Plin. paneg.* 54: *de ampliando numero gladiatorum aut de instituendo collegio fabrorum consulebamur.* Vgl. *Tac. ann.* XIV 17 (S. 35).

4) Ueber diesen Verein s. Abschnitt II am Ende.

stätigt (S. 15) und es ist deshalb bezeichnend, dass weder in der Inschrift vom J. 102, C. VI 2191, noch in der vom J. 200 C. VI 1054 jener Zusatz sich findet.

Ferner ist zu beachten, dass dies Gesetz sich bloss auf Rom beschränkt, wie Pernice, *Labeo* I 299 richtig nachweist. Später muss dasselbe auf das Reich ausgedehnt sein; denn auch *Collegia* ausserhalb Roms bezeichnen sich durch jene Formel als concessionirt (vgl. Abhandlung III). In den Provinzen hatte der kaiserliche Statthalter die Controle der Vereine zu üben, so löst der Präfect von Aegypten Flaccus Vereine, welche religiöse Zwecke nur vorspiegeln, auf. Philo. p 996 A.: *τας εταιρείας καὶ συνόδους αἱ ἐπὶ προφάσει θυσιῶν εἰστιῶντο τοῖς πράγμασιν ἐμπαινοῦνῆσα*. Andererseits weist der Proconsul Gallio die Juden, welche Paulus anklagen wollen, ab mit der Motivirung (Apostelgesch. 18, 15), dass er nicht Richter sein wolle über ihre Lehren, Namen und Gesetze (S. 39).

Wir werden im zweiten Theil Gelegenheit haben die grossartige Entfaltung des Vereinswesens in der römischen Kaiserzeit zu betrachten, welche der beste Beweis dafür ist, dass die Concessionirung von unpolitischen Vereinen keinerlei Schwierigkeit hatte.<sup>1)</sup> Auf Grund der *lex Iulia* ist das Corporationswesen in den nächsten Jahrhunderten durch Specialerlasse des Kaisers, Gesetze und Senatsbeschlüsse geregelt. Gaius in *Dig.* III 4, 1: *neque societas neque collegium neque huiusmodi corpus passim omnibus habere conceditur: nam et legibus et senatus consultis et principalibus constitutionibus ea res coercetur*. Die staatsgefährliche Rolle, welche früher solche Vereinigungen spielen konnten, war fortan unmöglich. Mommsen, *R. G.* III<sup>6</sup> 514 sagt mit Recht: „Dem Clubwesen wurde wirksamer als es durch Prohibitivgesetze möglich war, gesteuert durch die veränderte Verfassung, indem mit der Republik und den republikanischen Wahlen und Gerichten die Bestechung und Vergewaltigung der Wahl- und Richtercollegien, überhaupt die politischen Saturnalien der Canaille von selbst ein Ende hatten.“<sup>2)</sup>

1) Sehr treffend ist die Bemerkung von Rodbertus (*Hildebrand's Jahrb.* V 299): „Der Cäsarismus nahm den obern Classen das Associationsrecht und liess es den andern.“ Es genügt vorläufig auf die Genossenschaften der *teniores* und Sklavenvereine hinzuweisen.

2) Besonders seit Uebertragung der Wahlen auf den Senat durch Tiberius. Mommsen, *R. St.-R.* II 878 ff. Tac. *ann.* I 15. Vell. II 124, 3. 126, 2.

Indess scheint so wenig wie heutzutage ein Zwang existirt zu haben, dass jeder Verein bei der Constituirung die Genehmigung des Staats nachzusuchen hatte, da jene Formel quibus senatus coire convocari cogi oder ähnlich nicht allzu häufig ist. Dass es unerlaubte Vereinigungen auch in der Kaiserzeit gab, zeigt Dig. XLVII 22, 3: collegia si qua fuerint illicita, mandatis et constitutionibus et senatus consultis dissolvuntur. Der Staat scheint eben erst dann eingeschritten zu sein, wenn sich Misstände herausstellten.<sup>1)</sup>

Einer besonders strengen Aufsicht unterlagen die religiösen Vereine, welche den Cult fremder Gottheiten bezweckten. Der Isisdienst wurde unter Augustus staatlich controlirt<sup>2)</sup>, Tiberius wies die Juden aus Italien und zeigte sich überhaupt unduldsam gegen ausländische Religionen. Suet. Tib. 36: externas caerimonias, Aegyptios Iudaicosque ritus compescuit. — Iudaeorum iuventutem per speciem sacramenti in provincias gravioris coeli distribuit. Tac. ann. II 85. Ioseph. ant. Iud. XIII 3, 5. XVIII 4.

Unter Gaius scheint die Vereinsbildung völlig frei gewesen zu sein, doch besteuerte er die Handwerker und gewerbtreibenden Sklaven sehr hoch, um seine stets leeren Cassen zu füllen.<sup>3)</sup>

Claudius hingegen trat mit grosser Strenge gegen die Heitairien auf; da aber seine Verbote wenig wirkten, erzählt Dio LX 6, 6<sup>4)</sup>, suchte er die ganze Lebensweise des Volkes zu verbessern, indem er die öffentlichen Schenken aufhob und den Verkauf von gekochtem Fleisch und warmem Wasser untersagte. Vgl. Sueton. Claud. 38: senatorem . . . relegavit, quod . . . in aedilitate inquilinos praediorum suorum, contra vetitum cocta vendentes multasset vilicumque intervenientem flagellasset: qua de caussa etiam coercionem popinarum aedilibus ademit. Allerdings waren diese Wirthschaften die Brutstätten der Unzufriedenheit und Sitten-

1) Ich muss auf die zusammenhängende Darstellung dieser Fragen in Abhandlung III verweisen.

2) Dio LIII 2. LIV 6. Ausführlich Preller, Röm. Mythol. II<sup>3</sup> 378 ff.

3) Vgl. die Schilderungen bei Sueton. Calig. 40. 41. Dio LIX 28.

4) τὰς τε ἑταιρείας ἐπαναχθείσας ὑπὸ τοῦ Γαίου διέλυσεν· καὶ ὁρῶν μηδὲν ὄφελος ὄν ἀπαγορεύεσθαι τίνα τῷ πλήθει μὴ ποιεῖν, ἂν μὴ καὶ ὁ καθ' ἡμέραν αὐτῶν βίος μεταρροθμισθῇ, τὰ τε καπηλεία ἐς ἃ συνιόντες ἐπινον, κατέλυσε, καὶ προσέταξε μήτε κρέας πον ἐφθὸν μήθ' ὕδωρ θερμὸν πιπράσκεσθαι, καὶ τινὰς ἐπὶ τούτῳ μὴ πειθαρχήσαντας ἐκόλασεν.

losigkeit<sup>1)</sup>; schon Tiberius war eingeschritten und hatte den Verkauf von Backwerk verboten<sup>2)</sup>, aber alle Verfügungen haben dem Unwesen nicht zu steuern vermocht. Dem Handel aufzuhelfen, stellte er den Kaufleuten Vortheile in Aussicht, um sie für ihre Verluste zu entschädigen<sup>3)</sup>, und trug für den Ausbau der Häfen Sorge (vgl. Marquardt, Privatleben S. 408). Jedenfalls wurde damals das collegium negotiatorum frumentariorum begründet, welches schon auf einer Inschrift aus der Zeit der Flavier vorkommt. C. VI 814. Borghesi, oeuvr. IV 155. Den Juden untersagte Claudius Versammlungen nach ihren Gesetzen zu halten und wies sie aus Italien.<sup>4)</sup> Suet. Claud. 25. Oros. hist. VII 6. Euseb. h. e. II 18. Ios. ant. Iud. XIX 5, 3.

Unter Nero wurde das von Claudius erlassene Verbot der Garküchen und Schenken wiederum erneuert, nur Hülsenfrüchte und Kohl durften in denselben verkauft werden.<sup>5)</sup> Mit unerbittlicher Strenge verfuhr Nero gegen die jüdischen Vereine.

Bei den Juvenalien stiftete Nero die collegia iuvenum<sup>6)</sup>,

1) Ueber die Garküchen Becker, Gallus III 22. Marquardt, Privatl. S. 470.

2) Sueton. Tib. 34: annonam macelli senatus arbitrato quotannis temperandam dato aedilibus negotio popinas ganeasque usque eo inhibendi, ut ne opera quidem pistoria proponi venalia sinerent. Vgl. Plin. n. h. XXXIII 2, 32.

3) Sueton. Claud. 18: nam et negotiatoribus certa lucra proposuit suscepto in se damno, si cui quid per tempestates accidisset et naves mercaturae causa fabricantibus magna commoda constituit. Dio LX 11. Ulp. III 6: nave Latinus civitatem Romanam accipit, si non minorem quam decem millium modiorum navem fabricaverit et Romam sex annis frumentum portaverit ex edicto divi Claudii. Gaius I 32<sup>c</sup> (Krueger-Studemund 1884): item edicto Claudii Latini ins Quiritium consecuntur, si navem marinam aedificaverint, quae non minus quam decem milia modiorum frumenti capiat, eaque navis vel quae in eius locum substituta (sit, sex) annis frumentum Romam portaverit.

4) Dio LX 6, 6: τοὺς τε Ἰουδαίους πλεονάσαντας αὐθις, ὥστε χαλεπῶς ἀν' ἄνευ ταραχῆς ὑπὸ τοῦ ὄχλου σφῶν τῆς πόλεως εἰρχθῆναι, οὐκ ἐξήλασε μὲν, τῷ δὲ δη πατριῷ βίῳ χρωμένους ἐκέλευσε μὴ συναθροίζεσθαι.

5) Sueton. Nero 16: interdictum ne quid in popinis cocti praeter legumina aut holera veniret cum antea nullum non opsonii genus proponeretur. Dio LXII 14.

6) Mommsen, de coll. et sod. p. 83. Die von Maué, praef. fabrum S. 29 erwähnten Augustiani (Tac. ann. XIV 15. Suet. Nero 25. Dio LXI 20) gehören nicht in diesen Zusammenhang. Dass die iuvenes später zu den unruhigen Elementen in den Städten gehörten, zeigt Dig. XLVIII 28, 3 (Callistratus lib. VI de cognitionibus): solent quidam qui vulgo se iuvenes

welche später eine ausserordentliche Verbreitung in fast allen römischen Landstädten hatten; dagegen wurden im J. 59 in Pompeji die collegia, welche ungesetzlich waren, aufgelöst, weil sie an dem Streite mit den Nucerinern während eines Gladiatoren-schauspiels sich betheiligte. Die Führer traf Verbannung jedenfalls auf Grund des julischen Gesetzes.<sup>1)</sup>

Einen recht interessanten Einblick in das Treiben der collegia dieser Zeit und ihre Bedeutung für die Municipien gewähren uns die pompejanischen graffiti, welche den regen Antheil der Handwerkervereine an der Agitation bei den städtischen Wahlen zeigen. P. Willems hat in seiner schönen Untersuchung *les élections municipales à Pompéi* Paris 1887 die verschiedenen Wahlempfehlungen auf die Jahre 63—79 vertheilt, und es sei gestattet, wenigstens einige Beispiele anzuführen, da wir auf diese Weise zugleich einen Ueberblick über die in Pompeji vorhandenen Handwerkerverbände erhalten. Wir werden durch jene Wandaufschriften und Plakate in ein uns völlig modern anmuthendes Leben versetzt. Nicht bloss Privatpersonen<sup>2)</sup> veröffentlichen Anschläge zu Gunsten dieses oder jenes Candidaten, sondern auch gewisse Geschlechter<sup>3)</sup>, ganze Stadtviertel<sup>4)</sup> und die Vereine treten in den Wahlkampf ein. Casellius Marcellus, für den sich seine Nachbarn<sup>5)</sup> im J. 79 erklären, C. IV 3256 *Casellium Marcellum aed(ilem) rog(ant) vicini*, vgl. 3286 wird von den *lignari plostrari*, den Wagenbauern C. IV 485 und den *agricolae* Ackersleuten C. IV 490 als Aedil empfohlen; selbst die Schutzgöttin von Pompeji

*appellant, in quibusdam civitatibus turbulentis se adclamationibus popularium accommodare.*

1) Tac. ann. XIV 17: *prohibiti publice in decem annos eiusmodi coetu Pompeiani collegiaque quae contra leges instituerant, dissoluta; Livineius et qui alii seditionem conciverant exilio multati sunt.*

2) Bull. dell' inst. 1876 S. 23 *Helvium Sabinum aed. Primus cum suis fac.* vgl. C. IV 1053. 275: *C. Cuspium Pansam aed. d. r. (p.) o. v. f. Saturninus cum discentes (!) rog.* C. IV 673. 221: *M. Cerrinium Vatiam aed. dignum rei p. Tyrannus cupiens fecit cum sodales (!)*

3) C. IV 357: *Helvium Sabinum Poppaei aed. fieri rog. u. a. m.*

4) *forenses rog.* C. IV 783; *M. Cerrinium aed. Salinienses rog.* C. IV 128 (die Bewohner des Nordwestens der Stadt, nach dem herculanensischen Thor zu Willems S. 88); *M. Epidium Sabinum aed. Campanienses rog.* C. IV 470 (die Bewohner des Nordostens nach Willems S. 89 gegen Henzen zu Nr. 6974, welcher darunter die in Pompeji wohnenden Capuaner versteht.)

5) Vgl. C. IV 171. 193. 443. 778. 852. Bull. dell' inst. 1877 S. 207.

Venus erklärt sich für ihn C. IV 546 Casellium aed. Venus. M. Holconius Priscus wird als *duumvir* für das J. 79 vorgeschlagen von den *lignari*, den Holzhändlern und Bauunternehmern C. IV 951, von den *pomari universi*, der Gesamtheit der Obsthändler C. IV 202; auch Phoebus, der Weinwirth am herculaneischen Thor sammt seinen Kunden (*cum emptoribus suis*) proclamirt ihn als seinen Candidaten C. IV 103; Cuspius Pansa wird im J. 79 als Aedil empfohlen von den *aurifices universi*, den Juwelieren C. IV 710, den *muliones universi*, den Maulthiertreibern C. IV 97, den *lignari universi* C. IV 960 und den *Isiaci*, den Isisverehrn C. IV 1011, Sallustius Capito von den *caupones*, den Wirthen C. IV 336.

Im J. 73 hatten die *pistores*, die Bäcker den C. Iulius Polybius als Candidat für die Aedilität aufgestellt, mit der Motivirung *panem bonum fert*<sup>1)</sup> C. IV 429, drei Jahre später wollen sie ihn als *duumvir* C. IV 886: C. Iulium Polybium II *vir. o. v. f.* [*multum pistores*] rogant; ihnen schliessen sich die *chypari*? (nach Guarini *caepari* Zwiebelhändler, nach Mommsen *thurari* Weihrauchhändler, ich vermuthe *cupari* Küfer vgl. C. XII 2669) C. IV 99 und *muliones* C. IV 113. 134 an. Den A. Trebius Val(gus) schlagen im J. 75 als Aedilen die *tonsores*, die Friseure C. IV 743 und *clibanari* Feinbäcker vor C. IV 677; den N. Popidius Rufus, wohl im J. 75, die *piscicapi*, die Fischer C. IV 826, den C. Gavius Rufus die *sagari* Mantelfabrikanten C. IV 753. Suetlius Verus ist im J. 77 der Candidat der *unguentari* Salbenhändler C. IV 609 add.

Ein sehr beliebter Mann scheint M. Cerrinius Vatia gewesen zu sein, den ausser den *salinienses* C. IV 128 die *saccari* Sackträger C. IV 274, die *pomari* C. IV 149 und jene drei Vereine mit scherzhaftem Namen im J. 79 als Aedil empfehlen, wie *scribibi universi* Nachttrinker C. IV 581, *furunculi* kleine Spitzbuben C. IV 576, *dormientes* Schlafmützen C. IV 575, wenn nicht dies Spitznamen für dieselbe Genossenschaft sind.<sup>2)</sup>

Paquius Proculus wird als *duumvir* von den *Veneri(i)*, Verehrern der Venus vorgeschlagen C. IV 1146 und später als von allen Pompejanern gewählt bezeichnet C. IV 1122, M. Epidius

1) Andere derartige Wahlempfehlungen sind C. IV p. 263 zusammengestellt.

2) Dahin gehören noch die *pilicrepi* Ballschläger, welche den A. Vettius Firmus aufstellen C. IV 1147 und wohl auch die *sicarii* C. IV 246; ähnlich spricht Apulejus *Metam.* VII 137 von einem *latronis collegium*; auch Horat. *Serm.* I 2, 1 *ambubaiarum collegia* ist Spott.



Sabinus und A. Suettius Certus zum gleichen Amt für das J. 78 von den *gallinari*, den Geflügelhändlern C. IV 373 add., vgl. n. 241, Postumius Proculus als Aedil von den *offectores*, den Färbern C. IV 864 empfohlen u. a. m. —

Näheres über das Vereinswesen erfahren wir erst wieder unter Trajan.<sup>1)</sup> Derselbe bestätigte in Rom das nützliche *collegium pistorum*<sup>2)</sup>, über welches S. 76 ausführlicher gehandelt wird; diejenigen, welche selbst eine Bäckerei treiben, sollten von dem Zwange eine Vormundschaft übernehmen zu müssen frei sein, doch hatten die Bäcker in Ostia keinen Antheil an diesem Privileg. Fr. Vatic. § 233 (Ulpianus de off. praetoris tutelaris): *sed qui in collegio pistorum sunt, a tutelis excusantur, si modo per semet ipsos pistrinum exerceant; sed non alios puto excusandos quam qui intra numerum constituti centenarium pistrinum*<sup>3)</sup> *secundum litteras divi Traiani ad Sulpicium Similem*<sup>4)</sup> *exerceant; ibid. § 234: sed Ostienses pistores non excusantur, ut Philomeniano imperator noster cum patre rescripsit.* Auch die grossen Rheder sind noch nicht eximirt. Dig. XXVII 1, 17, 6: *domini navium non videntur haberi inter privilegia, ut a tutelis vacent, idque divus Traianus rescripsit.*

1) Domitian stiftete dem capitolinischen Jupiter ein dreifaches, jedes fünfte Jahr zu feierndes Fest und ein Collegium der Minerva, deren Feste in Albanum mit grossem Glanze begangen wurden. Suet. Dom. 4: *instituit et quinquennale certamen Capitolino Iovi triplex, musicum equestre gymnicum, et aliquanto plurimum quam nunc est coronarum . . . celebrabat et in Albano quotannis Quinquatria Minervae, cui collegium instituerat, ex quo sorte ducti magisterio fungerentur edentque eximias venationes et scenicos ludos, superque oratorum ac poetarum certamina.*

2) Sex. Aur. Vict. de Caes. 13, 5: *annonae perpetuae mire consultum reperto firmatoque pistorum collegio. reperto ist sicher falsch, Borghesi, oeuvr. III 134 liest recepto, Hirschfeld im Philol. XXIX 44 reparato.*

3) Dass sich *centenarium* auf *pistrinum* bezieht, geht aus Gaius I § 34 (Krueger-Studemund p. 9) hervor: *denique Traianus constituit, ut si (Latinus) in urbe tr(ien)nio pistrinum exercuerit (in quo in) dies singulos non minus quam centenos m(odios) frument(i) pi)nseret, ad ius Quiritium perven(iat).* Ein Latiner, der drei Jahre lang eine Bäckerei unterhält und täglich mindestens 100 Scheffel Getreide verbäckt, erhält das *ius Quiritium*. Vgl. Studemund in Verh. der Würzburger Philol.-Vers. 1868 S. 128.

4) Similis war im J. 109 praefectus Aegypti C. III 24, dann Getreidepraefect, unter Hadrian praefectus praetorio Dio LXIX 19. Hist. Aug. Hadr. 9. Vgl. Hirschfeld a. a. O. S. 30. Borghesi, oeuvr. III 127.

Plinius hatte im Jahr 104 beim Kaiser die Gründung eines *collegium fabrorum* von nur 150 Mitgliedern als Feuerwehr in Nicomedien beantragt<sup>1)</sup>; trotzdem sich der Statthalter für strenge Beaufsichtigung verbürgte, die bei der geringen Mitgliederzahl nicht schwierig sein könne, genehmigte Trajan den Antrag nicht; unter welchem Namen und zu welchem Zwecke auch bei der dortigen aufrührerischen Bevölkerung, so führte der Kaiser aus, Vereine zusammengetreten seien, stets wären dieselben binnen Kurzem zu Hetairien, zu politischen Clubs ausgeartet; wenn Plinius über Mangel an Löscheräth klage, so möge er für Besserung sorgen, im Uebrigen sollten sich die Nicomedenser selbst helfen. Plin. epist. (Trai. ad Plin. 34): *sed meminimus provinciam istam et praecipue eam civitatem eiusmodi factionibus esse vexatam. quodcumque nomen ex quacumque causa dederimus iis qui in idem contracti fuerint . . . hetaeriaeque<sup>2)</sup> brevi fient. satius itaque est comparari ea quae ad coërcendos ignes auxilio esse possint admonerique dominos praediorum, ut et ipsi inhi-beant, ac si res poposcerit, accursu populi ad hoc uti.*

In gleichem Sinne erging die Verfügung an die Bewohner von Amisus, deren Gesuch Plinius seinem Briefe an den Kaiser beigefügt hatte: der Unterstützungsverein, wenn legitim gegründet, könne bestehen bleiben unter der Bedingung, dass die Casse nicht zu aufrührerischen und unerlaubten Zwecken benutzt werde, sondern nur zur Linderung der Noth Aermerer diene. Im Uebrigen seien in allen Gemeinden römischen Rechts solche Vereine aufzuheben.<sup>3)</sup>

Diese Berichte sind im höchsten Grade lehrreich und werfen

---

1) Plin. ep. ad Trai. 33. tu, domine, dispice, an instituendum putes collegium fabrorum (sc. ad incendia compescenda) dumtaxat hominum CL. ego attendam ne quis nisi faber recipiatur neve iure concesso in aliud utatur; nec erit difficile custodire tam paucos.

2) Hirschfeld, Gall. Studien III in Sitzungsber. der Wiener Akad. 1884 S. 242 macht es sehr wahrscheinlich, dass vor *hetaeriaeque* das Wort *erani* ausgefallen ist. Cohn S. 92 schlägt *hetaeri* vor.

3) Plin. *ibid.* ep. 93: Amisenos, quorum libellum epistolae tuae iunxeras, si legibus istorum quibus beneficio foederis (Hirschfeld a. a. O. für *de officio foederis*) utuntur, concessum est, erannum habere, possumus quominus habeant non impedire, eo facilius, si tali conlatione non ad turbas et ad inlicitos coetus sed ad sustinendam tenuiorum inopiam utuntur. In ceteris civitatibus quae nostro iure obstrictae sunt, res huiusmodi prohibenda est.

etwas Licht auf das Vereinswesen in den Provinzen, über das wir sonst wenig erfahren. Wir sehen, dass die Concessionirung von Vereinen in den kaiserlichen Provinzen nicht von dem Statthalter abhing<sup>1)</sup>, sondern vom Kaiser; ob aber immer die Gründung eines Collegiums solchen Schwierigkeiten wie im vorliegenden Falle begegnete, müssen wir angesichts der weiten Verbreitung der Vereine aller Art während der Kaiserzeit bezweifeln<sup>2)</sup>; naturgemäss war die Politik jedes Herrschers gegenüber den Vereinen von maassgebendem Einfluss. Der Eintritt in einen unerlaubten Verein galt als Auflehnung gegen die Staatsgewalt und fiel unter den Begriff des *crimen maiestatis*. Dig. XLVII 22, 2 (Ulpian. lib. VI de off. procons.): *quisquis illicitum collegium usurpaverit, ea poena tenetur, qua tenentur qui hominibus armatis loca publica vel templa occupasse iudicati sint.*<sup>3)</sup>

Wir müssen an dieser Stelle auf die Ansicht Mommsen's näher eingehen, dass in der Zeit vor Hadrian ein Senatsbeschluss die *collegia tenuiorum* allgemein von der *lex Iulia* dispensirte.

Was zunächst diese Classe von Vereinen betrifft, so versteht Mommsen darunter Sterbegilden, *collegia funeraticia*.<sup>4)</sup> Marcian

1) Für die Senatsprovinzen ist der Senat competent, vgl. im Uebrigen die Untersuchungen der dritten Abhandlung.

2) Aus Plin. ep. X 96 *post edictum meum quo secundum mandata tua hetaerias esse vetueram* darf man nicht auf ein trajanisches Gesetz betreffend Vereine schliessen, wie z. B. Neander, Allg. Gesch. der christl. Rel. I 140. — In dieser Beziehung ist auch das Verhalten der Regierung gegenüber den Christengemeinden lehrreich, welche unter den Begriff der *collegia illicita* fallen. Trajan verlangt die Untersuchung jedes einzelnen Falles Plin. ep. X 97 (Traianus Plinio s.): *neque enim in universum aliquid quod quasi certam formam habeat constitui potest.*

3) Vgl. Dig. XLVIII 4, 1 (Ulpian. lib. VII de off. procons.): *maiestatis autem crimen illud est, quod adversus populum Romanum vel adversus securitatem eius committitur. quo tenetur is, cuius opera dolo malo consilium initum erit, quo obsides iniussu principis interciderent: quo armati homines cum telis lapidibusve in urbe sint convenienter adversus rem publicam locave occupentur vel templa, quove coetus conventusve fiat hominesve ad seditionem convocentur.* (Ueber collegium illicitum vgl. Theil III.)

4) Eine ausführliche Darlegung dieser Fragen ist nicht beabsichtigt, da sowohl Maué, praef. fabrum S. 29 ff. wie Schiess, *collegia fun.* S. 1—8 über dieselben richtig urtheilen; dass Cohn's Versuch die *coll. tenuiorum* als Vereine niederer Militärchargen zu erweisen (S. 103 ff.), gescheitert ist, wird von allen Forschern auf diesem Gebiete anerkannt, vgl. besonders Löning, Gesch.

sagt im 3. Buch der Institutionen<sup>1)</sup>, dass kaiserliche Verfügungen den Provinzialstatthaltern befehlen *collegia sodalicia* und Militärvereine im Lager nicht zu gestatten; dagegen solle es den *tenuiores* erlaubt sein, einen monatlichen Beitrag zu bezahlen (in eine gemeinsame *Casse*), doch dürfen sie nur einmal im Monat zusammenkommen und nicht unter diesem Vorwand ein *collegium illicitum* gründen. Der Zweck dieser Beiträge ist nicht angegeben; aber in den 1816 gefundenen Statuten des *collegium salutare cultorum Dianae et Antinoi* zu *Lanuvium* vom J. 133 C. XIV 2112 Z. 11 findet sich die nähere Erklärung: *qui(bus coire co)nvenire collegiumq(ue) habere liceat. qui stipem menstruam conferre volen(t in fun)era, in it collegium coeant neq(ue) sub specie eius collegi(i) nisi semel in mense c(oeant co)nferendi causa unde defuncti sepeliantur.* An einer Beziehung dieser Bestimmung auf die *Marcianstelle* kann man nicht zweifeln, da selbst die Worte übereinstimmen. Wir haben also ein *collegium tenuiorum* vor uns, welches zu Begräbniszwecken concessionirt war. Indess dürfte dies, wie schon von anderer Seite behauptet ist, nicht der einzige Zweck dieser Vereine gewesen sein, vielmehr müssen wir sie allgemeiner als Unterstützungscassen für Unfall und Krankheit, Vereine zur Selbsthilfe überhaupt fassen.<sup>2)</sup> Das geht auch hervor aus *Plin. ep. ad Trai. 93* (s. S. 38) *ad sustinendam tenuiorum inopiam.*<sup>3)</sup> (Vgl. *Tertullian*, S. 41 A. 1.) Ein billiges anständiges Begräbniss den ärmern Bevölkerungsclassen zu vermitteln, mag der erste Anlass zur Begründung dieser Genossenschaften gewesen und später der Hauptzweck geblieben sein, daneben aber pflegten sie die Geselligkeit, (*ut quieti et hilares diebus sollemnibus epulemur* (Z. 23)), wie auch in unserer Zeit bei Vereinen ähnlicher Art beides oft in der

des deutschen Kirchenrechts I 206 A. 3, weshalb ich die Gegen Gründe nicht wiederhole.

1) *Dig. XLVII 22, 1: mandatis principalibus praecipitur praesidibus provinciarum, ne patiantur esse collegia sodalicia neve milites collegia in castris habeant. sed permittitur tenuioribus stipem menstruam conferre, dum tamen semel in mense coeant, ne sub praetextu huiusmodi illicitum collegium coeat.*

2) Treffend *Löning*, *Gesch. des deutschen Kirchenrechts* I 204.

3) Bei *Festus* sind *tenuiores* die *Clienten* (s. v. *patres*, *Müller* p. 246). *Botton*, *des collèges d'artisans en droit Romain* Paris 1882 S. 11 erklärt sie für Vereine solcher Leute, welche öffentliche Unterstützungen erhalten.

merkwürdigsten Weise neben einander hergeht.<sup>1)</sup> Gerade für die niedern Classen waren solche Genossenschaften ein grosser Segen. In einer Zeit, wo üppigster Reichthum und tiefste Armuth die Unterthanen schroff schied, mussten Vereine von der grössten Bedeutung sein, welche auch dem gesellschaftlich Niedrigstehenden ein menschenwürdiges Dasein zu schaffen bestrebt waren. Selbst die Sklaven, deren Zahl als Mitglieder keine geringe war, genossen dieselbe Achtung und wurden als Gleichgestellte behandelt. In wie weit auch das Gewerbe der Genossen Schutz durch den Verein fand, ist nicht bekannt. (Vgl. im Uebrigen Abhandlung III.)

So scheint die Annahme einer allgemeinen Concessionirung derartiger Vereine, bis auf Severus nur für Rom, durchaus gerechtfertigt.<sup>2)</sup> Wann dieselbe stattfand, ist nicht sicher zu beweisen; indess dürfte man kaum irren, wenn man den Termin möglichst früh setzt; Schiess S. 40 zählt die *collegia funeraticia* der ersten Kaiserzeit auf; eine vollständige Organisation tritt uns zuerst entgegen in C. VI 10294 aus dem J. 5 n. Chr. —

Wie Augustus hat Trajan dem *Larencultus* und den *compitalia* staatliche Rücksicht zu Theil werden lassen. C. VI 962 *sacraria numinum vetustate collapsa a solo restituit*. Vgl. *Bullet. comm.* 1887 S. 33 f.

Hadrians grossartige Bauthätigkeit kam auch dem Handwerkerstande zu Gute; er theilte seine Arbeiter in militärischer Weise ein<sup>3)</sup>, doch ist es nach dem Zusammenhange, in welchem

1) Die zahlreichen Schenkungen zu Gastmählern und Festen, von denen die Inschriften zeugen, beweisen, dass das Schmausen und Feiern nicht in letzter Linie stand. Daher auch die Vorwürfe, welche Tertullian *Apol.* 39 diesen Vereinen macht, während die christlichen Genossenschaften, die auf derselben Stufe standen, als wirkliche Unterstützungsvereine geschildert werden, *etiam si quod arcae genus est, non de honoraria summa, quasi redemptae religionis congregatur; modicam unus quisque stipem menstrua die, vel cum velit et si modo velit, et si modo possit, apponit; nam nemo compellitur, sed sponte confert. Haec quasi deposita pietatis sunt. nam inde non epulis nec potaculis nec ingratis voratrinis dispensatur, sed egenis alendis humanisque, et pueris ac puellis, re ac parentibus destitutis, iamque domesticis senibus (?), item naufragis, et si qui in metallis, et si qui in insulis vel in custodiis, duntaxat ex causa dei sectae alumni confessionis suae fiunt.* Dass diese Worte schon früher mit der Stelle *Marcian's* in Beziehung gesetzt werden, zeigt *Löning a. a. O.* S. 210 A. 3.

2) Vgl. auch *Pernice, Labeo I* 305.

3) *Sex. Aur. Vict. de Cacs. 14: ad specimen legionum militarium fabros,*

diese Notiz steht, falsch, dem Kaiser eine Organisation des Handwerks zuzuschreiben, wie Maué praef. fabrum S. 39 will. Seine Sorge für die Verpflegung der Hauptstadt bekundete er durch Verleihung der Immunität an diejenigen Schiffergilden, welche zur Getreideverwaltung gehörten<sup>1)</sup>, und durch die Erweiterung der Tutelbefreiung der städtischen *pistores*.<sup>2)</sup> Diejenigen *mensores frumenti*, welche falsche Maasse und Gewichte gebrauchten, wurden mit Exil bestraft.<sup>3)</sup>

Es scheint, dass die Aufnahme in die mit manchen Vorzügen und Gerechtsamen ausgestatteten Vereine<sup>4)</sup> von Leuten erschlichen wurde, die den Genossenschaften nur zur Last fallen konnten; deshalb verordnete Antoninus Pius, dass zum Eintritt ein gewisses Alter und körperliche Rüstigkeit erforderlich sei.<sup>5)</sup> Damit

---

*perpendicularatores, architectos genusque cunctum extraendorum moenium seu decorandorum in cohortes centuriaverat.*

1) Dig. L 6, 6, 5 de iure immun. (Callistratus lib. I de cognitionibus): Divus Hadrianus rescripsit immunitatem navium maritimarum dumtaxat habere, qui annonae urbis serviunt. Zu dieser Zeit gab es noch Privatunternehmer C. VI 1620 *mercatores frumentari et oleari Afrari*. Später verschwinden dieselben völlig, da der Staat diese Kräfte entweder absorbiert oder sich nutzbar macht.

2) Frg. Vat. § 235 (Ulpianus de off. praet. tut.): *urbici pistores a collegarum quoque filiorum tutelis excusantur, quamvis neque decuriales neque qui in ceteris corporibus sunt, excusentur. et ita Hadriano rescripto ad Claudium Iulianum praefectum annonae significatur.* (Ueber Iulianus Hirschfeld im Philol. XXIX 30.)

3) Dig. XLVIII 10, 32 (Modestinus lib. I de poenis): *si venditor mensuras publice probatas vini, frumenti vel cuiuslibet rei, aut emptor corruperit dolove malo fraudem fecerit: quanti ea res est, eius dupli condemnatur: decretoque divi Hadriani praeceptum est in insulam eos relegari, qui pondera ad mensuras falsassent.*

4) Jedes Privileg musste durch besonderes Decret verliehen werden. Dig. XXVII 1, 17, 3: *non omnia tamen corpora vel collegia vacationem tutelarum habent, quamvis muneribus municipalibus obstricta non sint, nisi nominatim id privilegium eis indultum sit.*

5) Dig. L 6, 6, 12 de iure immun. (Callistratus lib. I de cogn.): *nec ab omni aetate allegi possunt, ut divo Pio placuit, qui reprobavit prolixae vel inbecillae admodum aetatis homines. sed ne quidem eos, qui augeant facultates, et munera civitatum sustinere possunt, privilegiis quae tennioribus per collegia distributis concessa sunt, uti posse plurifariam constitutum est Vgl. ibid. § 9: divus quoque Pius rescripsit, ut quotiens de aliquo naviculario quaeratur, illud excutiatur, an effugiendorum munerum causa imaginem navi-*

war die staatliche Controle über das Vereinswesen auf ein bis dahin nicht gekanntes Maass ausgedehnt; der Staat hatte aber ein grosses Interesse an der Leistungsfähigkeit der meisten Vereine, die zum Theil in den Dienst der Reichsverwaltung gestellt waren.<sup>1)</sup> Symm. X 27: multos id genus patriae servientes (S. 56). Gegenüber den Vortheilen und Immunitäten, welche die Mitgliedschaft bot, verpflichtete er sie zu Frohuden, deren Zwang im Laufe der nächsten Jahrhunderte unerträglich wurde.

Im J. 144 setzte das römische corpus pistorum dem Kaiser eine Basis; rechts befindet sich eingemeisselt ein Scheffel voll herabhängender Aehren, links ein Mühlstein, die Inschrift lautet C. VI 1002: (Imp. Caesari | divi Hadriani f.) div. | Traiani Parthici n(ep.) | divi Nervae pronep. | T. Aelio Hadriano | Antonino Aug. Pio | pont. max. trib. potest. VII | imp. II cos. III p. p. | corpus | pistorum. — praef. | L. Valeri Proculi — curantibus | M. Caerellio Zmaragdo | L. Salvio Epicteto quinq. II | quaestoribus | C. Pupio Firmino II | L. Calpurnio Maximo.

Unter Antoninus Pius wurde in Hispalis das collegium centonariorum concessionirt. C. II 1167: (i)mp. Caes. | (T.) Ael(io) Hadr. | Antonino Aug. | Pio p. p. | (c)orpus cento|nari(or)um indu(lgentia ei)us | (c)ollegio hominum | (centum dumtax)at (constituto). Die Zahl der Mitglieder ist also nicht überliefert. Interessant ist diese Inschrift besonders dadurch, weil die Genehmigung des Senats nicht erwähnt wird, trotzdem es sich um einen Verein in der senatorischen Provinz Baetica handelt.

Von grösster Bedeutung für die Entwicklung des Vereinswesens ist die Regierung des Kaiser Marc Aurel gewesen.<sup>2)</sup> Den zu Recht bestehenden Collegien wurden die Rechte einer juristischen Person verliehen, sie durften Freilassungen vornehmen<sup>3)</sup> und konnten Legate erhalten; bei nicht concessionirten Vereinen waren

---

ularii induat. Die Uebernahme der munera in den Municipien wurde gern umgangen, daher die Gesetze Dig. L 6, 6, 13. 6, 7.

1) Vgl. das Wort des Kaisers, das sein Biograph berichtet, Vita 7: *dicens nihil esse sordidius, immo crudelius, quam si rem publicam is adroderet qui nihil in eam suo labore conferret.*

2) Vgl. Maué, praef. fabrum S. 41. H. Duméril, de constitutionibus Marci Aurelii Antonini. Toulouse 1882 S. 32.

3) Dies Recht hatte den Municipien erst Trajan durch die lex Vectulici (?) ertheilt. Cod. Iust. VII 9, 3 de serv. reip. manumitt.

testamentarische Schenkungen nur an einzelne Mitglieder erlaubt. Dig. XI 3, 1: (Ulpianus l. V ad Sabinum): Divus Marcus omnibus collegiis, quibus cocundi ius est, manumittendi potestatem dedit. Dig. XXXIV 5, 20 (Paulus l. XII ad Plautium): cum senatus temporibus divi Marci permiserit collegiis legare, nulla dubitatio est, quod, si corpori, cui licet coire legatum sit, debeatur: cui autem non licet, si legetur, non valebit, nisi singulis legetur: hi enim, non quasi collegium, sed quasi certi homines admittentur ad legatum.

Ferner wurde eine ältere Bestimmung, dass Jedermann nur einem Collegium angehören dürfe, erneuert und hinzugefügt, dass, wer in zwei Vereinen Mitglied sei, nach freier Wahl aus einem austreten müsse, seinen Antheil aber von dem andern ausgezahlt bekommen solle. Dig. XLVII 22, 1, 2: non licet autem amplius quam unum collegium licitum habere, ut est constitutum et a divis fratribus<sup>1)</sup>: et si quis in duobus fuerit, rescriptum est eligere eum oportere, in quo magis esse velit, accepturum ex eo collegio, a quo recedit, id quod ei competit ex ratione, quae communis fuit.

Mommsen, de coll. p. 89 bezieht diese Verfügung nur auf die Unterstützungscassen, von denen oft mehrere durch dieselbe Person ausgenutzt seien.<sup>2)</sup> Das ist nicht zu beweisen; vielmehr dürfen wir den Zweck dieses Gesetzes darin erkennen, dass der Staat, um die Leistungsfähigkeit der einzelnen Vereine zu steigern, ihnen betreffs der Aufnahme von Mitgliedern Vorschriften machte, wie solche überhaupt seit dieser Zeit sich stetig wiederholen. Andererseits sollten die Vereine gegen einander abgeschlossen und zu Berufsgenossenschaften umgestaltet werden.<sup>3)</sup>

Ueber das Vereinswesen in dieser Zeit haben wir eine Notiz des Gaius<sup>4)</sup>, welche die geringe Verbreitung der Genossenschaften

1) Aus „et“ vor divis fratribus schliesst Mané a. a. O. S. 41, dass eine ältere Vorschrift vorliege; indess der zweite Theil des Gesetzes ist sicher neu.

2) Vgl. Dirksen II 84 ff. Cohn S. 96.

3) Gierke, das deutsche Genossenschaftsrecht III 87 fasst das Gesetz mit Recht als einen Eingriff des Staates in die corporative Selbstverwaltung, damit allmählich alle collegia und corpora in Polizeianstalten umgewandelt würden.

4) Dig. III 4, 1 (Gaius l. III ad edictum provinciale): neque societas neque collegium neque huiusmodi corpus passim omnibus habere conceditur: nam et legibus et senatus consultis et principalibus constitutionibus ea res



aller Art in den Provinzen hervorhebt; Gesetze, Senatsbeschlüsse und kaiserliche Erlasse hemmten dieselbe. Nur Gesellschaften zur Ausbeutung von Bergwerken und Salinen, sowie die Gilden der *navicularii*, auch in der Stadt Rom nur gewisse concessionirte Vereine, wie die der *pistores* und *navicularii* seien gestattet. Dass die wenigen von Gaius angeführten Beispiele nicht annähernd die verschiedenen Arten von gewerblichen Verbänden und sonstigen Vereinen umfassen, welche nach den Inschriften im zweiten Jahrhundert in Rom und den Provinzen existirten, lehrt ein Blick auf unser, in der zweiten Abtheilung gegebenes Verzeichniss.<sup>1)</sup> Richtig scheint mir daher die Ansicht Cohn's S. 160, dass die Gaiusstelle nur in der justinianischen Bearbeitung auf uns gekommen ist; von den Körperschaften, welche Gaius aufzählte, sind nur diejenigen beibehalten, welche in später Zeit noch Bedeutung hatten. Die Vereine der *pistores* und *navicularii* sind in byzantinischer Zeit die bekanntesten, deshalb werden dieselben hier besonders genannt.

Auch unter dieser Regierung mussten Gesetze erlassen werden gegen diejenigen, welche die Mitgliedschaft in Corporationen unrechtmässig erschlichen, z. B. ohne überhaupt ein Schiff zu besitzen, in das *corpus naviculariorum* aufgenommen wurden; es wurde bestimmt, dass solche Personen an den Privilegien des Vereins keinen Antheil haben sollten.<sup>2)</sup> Dagegen sollten diejenigen, welche Seeschiffe in der vom Staate vorgeschriebenen Grösse für den Getreidetransport bauen, so lange von staatlichen Verpflich-

---

*coercetur. paucis admodum in causis concessa sunt huiusmodi corpora: ut ecce vectigalium publicorum sociis permissum est corpus habere vel aurifodinarum vel argentifodinarum et salinarum. item collegia Romae certa sunt, quorum corpus senatus consultis atque constitutionibus principalibus confirmatum est, veluti pistorum et quorundam aliorum, et naviculariorum, qui et in provinciis sunt.*

1) Einige weitere Beispiele bei Maué, praef. fabrum S. 40 Anm. 71—73.

2) L 6, 6, 6 de iure immun. (Callistratus lib. I de cognit.): licet in corpore naviculariorum quis sit, navem tamen vel naves non habeat nec omnia ei congruant, quae principalibus constitutionibus cauta sunt, non poterit privilegio naviculariis indulto uti. idque et divi fratres rescripserunt in haec verba: ἦσαν καὶ ἄλλοι τινὲς ἐπὶ προφάσει τῶν ναυκλήρων καὶ τὸν σῖτον καὶ ἔλαιον ἐμπορευομένων εἰς τὴν ἀγορὰν τοῦ δήμου τοῦ Ῥωμαϊκοῦ ὄντων ἀτελῶν ἀξιούντες τὰς λειτουργίας διαδιδράσκειν, μήτε ἐπιπλέοντες μήτε τὸ πλεόν μέρος τῆς οὐσίας ἐν ταῖς ναυκληρίαις καὶ ταῖς ἐμπορίαις ἔχοντες· ἀφαιρεθῆτω τῶν τοιοῦτων ἡ ἀτέλεια.

tungen frei sein, wie die Schiffe im Dienst sind<sup>1)</sup> Dig. L 5, 3 (Scaevola libro tertio regularum); die Rheder und Kaufleute, welche Oel nach Rom bringen, sollen, falls sie einen grossen Theil ihres Vermögens in das Geschäft gesteckt haben, fünf Jahre von der Uebernahme öffentlicher Aemter befreit sein. Dig. L 4, 5: *navicularii et mercatores olearii qui magnam partem patrimonii ei rei contulerunt, intra quinquennium muneris publici vacationem habent* (Scaevola libro primo regularum).

Durch ein Rescript des Marc Aurel und Commodus an den Getreidepräfecten, also zwischen 176 und 180, wurde die Befreiung von Uebernahme der Vormundschaften auch auf die *mensores frumentarii* ausgedehnt. Dig. XXVII 1, 26 (Paulus lib. singulari de excusationibus) *mensores frumentarios habere ius excusationis apparet ex rescripto divorum Marci et Commodi, quod rescripserunt praefecto annonae.*

Septimius Severus hat gleichfalls dem Vereinswesen seine Thätigkeit zugewandt, indem er eine Maassregel von grosser Bedeutung verfügte, nämlich die Concessionirung der *collegia tenuiorum* auch für Italien und die Provinzen. Dig. XLVII 22, 1: *quod non tantum in Urbe sed in Italia et in provinciis locum habere divus quoque Severus rescripsit. Ungesetzliche Vereine zu unterdrücken, wies er den Stadtpräfecten an.*<sup>2)</sup> Dig. I 12, 1, 14: *Divus Severus rescripsit eos etiam, qui illicitum collegium coisse* (Cohn S. 147 liest *conscisse*) *dicuntur, apud praefectum urbi accusandos.*

Andrerseits musste auch Severus Gesetze wider den Missbrauch der Vereine erlassen; die Verfügungen des Antoninus Pius scheinen demnach wenig gefruchtet zu haben. Nur denjenigen

1) Zu berücksichtigen ist aber Dig. L 6, 6, 13 (Callistratus lib. I de cognit.): *eos qui in corporibus allecti sunt, quae immunitatem praebent, naviculariorum, si honorem decurionatus agnoverint, compellendos subire publica munera accepi: idque etiam confirmatum videtur rescripto divi Pertinacis.*

2) Wie Maué S. 42 Hist. Aug. Sev. 17, 8 vgl. Aur. Vict. de Caes. 20: *fuit praeterea delendarum cupidus factionum* auf eine Unterdrückung der Vereine durch Severus beziehen kann, ist mir unbegreiflich. Es sind politische Gegner gemeint, vgl. Ascon. in Milon. p. 38 (Kiessling-Schoell). Suet. Aug. 32. Cic. ad Q. fr. III 1, 15 (vgl. S. 28 Anm. 1). Mit Recht werden Arch.-epigr. Mitth. XII 133 die Worte *ad opprimendam factionem Gallicanam* C. III 4037 auf den Kampf des Severus gegen D. Clodius Albinus bezogen.

Mitgliedern, welche wirklich ihres Handwerks wegen aufgenommen sind, soll die Immunität zu Theil werden.<sup>1)</sup>

Severus und Caracalla haben durch ein Rescript die suarii betreffs der Privilegien denjenigen gleichgestellt, welche das Getreide zur Stadt fördern<sup>2)</sup>, doch wurde erst seit Aurelian auch Schweinefleisch an die Bevölkerung vertheilt. Sodann bestimmte Caracalla, dass die pistores selbst von den Tutelen, welche sie, bevor sie diesen Beruf ergriffen, übernommen hatten, frei sein sollten (Frg. Vat. § 235: plus etiam imperator noster indulsit, ut a tutelis, quas susceperant antequam pistores essent, excusarentur; sed hoc ab ipso creatis pistoribus praestitit et ita Marco Diocae<sup>3)</sup> praefecto annonae rescripsit, vgl. Dig. XXVII 1, 46) und gab dem städtischen corpus mensorum (mensurarum) frumenti Immunität.<sup>4)</sup>

In derselben Zeit genossen auch die negotiatores und die navicularii, welche Getreide nach der Stadt schafften, Immunität von öffentlichen Lasten, so lange sie in Thätigkeit waren. Dig. L 6, 6, 3 (Callistratus libro primo de cognitionibus<sup>5)</sup>): negotiatores qui

1) Dig. L 6, 6, 12 (Callistratus lib. I de cogn.): quibusdam collegiis vel corporibus, quibus ius coeundi lege permissum est, immunitas tribuitur: scilicet eis collegiis vel corporibus, in quibus artificii sui causa unusquisque adsumitur, ut fabrorum corpus est, et si qua eandem rationem originis habent, id est ideo instituta sunt, ut necessariam operam publicis utilitatibus exhiberent. nec omnibus promiscue, qui adsumpti sunt in his collegiis, immunitas datur, sed artificibus duntaxat. Das corpus fabrorum wird öfter als Beispiel benutzt. Dig. XXVII 1, 17, 2 (s. S. 23).

2) Frg. Vatic. § 236: qui in foro suario negotiantur, si duabus partibus bonorum annonam iuvent, habent excusationem litteris allatis a praefecto urbis testimonialibus negotiationis, ut imperator noster et divus Severus Manilio (?) Cereali rescripserunt: quo rescripto declaratur ante eos non habuisse immunitatem sed nunc eis dari eam quae data est is, qui annonam populi Romani iuvant. Der Name des Präfecten, jedenfalls Manilius Cerealis, ist nicht sicher überliefert. Ein Manilius, der im J. 217 von Dio epit. 78, 22, § 1 genannt wird, war nach Hirschfeld, Philol. XXIX 33 Anm. 44 praefectus alimentorum und vielleicht identisch mit Ti. Manilius Fuscus cos II im J. 225. Hirschfeld, Unters. S. 118. Ein Manilius Fuscus als Statthalter von Dacien im J. 191 C. III 1172.

3) Borghesi, oeuvr. III 129. Mommsen vermuthet Marcio Diogeni oder Diocli.

4) Dig. L 5, 10, 1 (Paullus libro I sent.): corpus mensurarum frumenti iuxta annonam urbis habet vacationem. Vgl. Fitting, Alter der röm. Juristen S. 48.

5) Das Werk ist unter Severus und Caracalla verfasst. Fitting a. a. O. S. 28.

annonam urbis adiuvant, item navicularii qui annonae urbis serviunt, immunitatem a muneribus publicis consequuntur, quamdiu in eiusmodi actu sunt. Es schien billig, sie für die Gefahren ihres Berufs und das Risiko des Geschäftes (muneribus publicis enim periculo et labore fungi) zu entschädigen und Leute, die im Interesse des Staates in der Fremde weilen, nicht zu heimischen Lasten heranzuziehen. Auf Kinder und Freigelassene erstreckte sich die Immunität der navicularii nicht. (Ibid. § 4: immunitati quae naviculariis praestatur, certa forma data est: quam immunitatem ipsi dumtaxat habent, non etiam liberis aut libertis eorum praestatur. Das Gesetz ist nicht genau zu datiren, gehört aber in das zweite Jahrhundert.)

Auch andere Handwerker genossen seit der Mitte des zweiten Jahrhunderts staatliche Vergünstigungen, wie wir aus einer interessanten Stelle des Tarruntenus Paternus sehen, welcher unter Marc Aurel ab epistulis latinis, später vor 179 Gardepräfect war und im J. 183 als Senator getödtet wurde.<sup>1)</sup> Dig. L 6, 7 (6) (Tarruntenus Paternus libro primo militarium): quibusdam aliquam vacationem munerum graviorum condicio tribuit, ut sunt mensores, optio valetudinarii, medici, capsarii, et artifices et qui fossam faciunt, veterinarii, architectus, gubernatores, naupegi, ballistrarii, specularii, fabri, sagittarii, aerarii, bucularum structores, carpentarii, scandularii, gladiatores, aquilices, tubarii, cornuarii, arcuarii, plumbarii, ferrarii, lapidarii, et hi qui calcem cocunt, et qui silvam infundunt, qui carbonem caedunt ac torrent. in eodem numero haberi solent lani, venatores, victimarii, et optio fabricae, et qui aegris praesto solent, librarii quoque qui docere possint, et horreorum librarii, et librarii depositorum, et librarii caducorum, et adiutores corniculariorum, et stratores, et polliones, et custodes armorum, et praeco, et bucinator. hi igitur omnes inter immunes habentur. (Vgl. zur Erklärung Vegetius epit. rei mil. 2, 11.)

So erwünscht uns diese Aufzählung von 30 Handwerkervereinen ist, so giebt sie doch kein völliges Bild von dem römischen Vereinswesen, da hier nur solche Gewerke namhaft gemacht sind, welche mit dem Kriegswesen in Beziehung stehen. Wir lernen allerdings uns inschriftlich nicht bezeugte Gewerbe kennen, ver-

1) Hirschfeld, Unters. S. 227. Krüger, Gesch. der Quellen und Litt. des röm. Rechts S. 194.

müssen aber andere, damals noch in voller Blüthe stehende. Eine gewisse Ergänzung erhält dies Verzeichniss durch das S. 51 erwähnte.

Die Regierung des Alexander Severus bezeichnet eine Epoche in der Geschichte des Vereinswesens. Die Worte des Biographen c. 33: *corpora omnium constituit vinariorum lupinarium caligiarum et omnino omnium artium atque ex sese defensores dedit et iussit qui ad quos iudices pertineret*<sup>1)</sup> sind nicht von einer Neuconstituierung dieser Handwerkervereine zu verstehen, sondern finden ihre Erklärung durch die Annahme, dass aus den auf freiwilligen Zusammenschluss beruhenden Genossenschaften Zwangsvereine wurden. Alexander Severus zog durch diese bedeutsame Umwandlung<sup>2)</sup> nur die Consequenz aus dem Verfahren seiner Vorgänger gegenüber den Collegien, indem er ihre Thätigkeit in den Dienst des Staates stellte. Im Zusammenhange damit steht, dass seit dieser Zeit die Formel *quibus ex s. c. coire licet* (*permissum est*) nicht mehr gefunden wird. (S. Theil III.) Zudem wurde auch die Gerichtsbarkeit über die *collegia* geordnet und denselben eine juristische Vertretung (*defensor*) gegeben. Wie im Einzelnen sich diese Veränderungen vollzogen, ist uns nicht überliefert und nur theilweise aus der Stellung, welche die Vereine in der ferneren Zeit innerhalb des Verwaltungsmechanismus einnahmen, zu schliessen; Thatsache ist aber, dass eine umfassende Regulirung des Vereinswesens auf gesetzlichem Wege stattfand.

Den Kaufleuten gewährte der Kaiser die grösste Immunität, um den stadtrömischen Handel zu heben<sup>3)</sup>, und erliess die bis dahin übliche Gewerbesteuer, welche erst Constantin wieder einführte. Mit diesen Verfügungen scheint in Widerspruch zu stehen, was der Biograph c. 24 berichtet: *bracarium, linteonum, vitra-*

1) Die kritische Ueberlieferung dieser Stelle ist unsicher. *lupinarium* (Hülsenfruchthändler), *Casaubonus* vermuthete *popinarium* (Garköche). Statt *ex sese* schlägt *Madvig*, *Verf. II* 141 Anm. 3 fälschlich vor *ex senatu*.

2) *Madvig*, *Verf. II* 94 schildert dieselbe treffend: „Die niedere Bürgerschaft ist in der freien Bewegung gehemmt durch die z. Th. erbliche sowohl der Person als dem Besitze anhaftende Verpflichtung sich in gewisse Zünfte (*corpora, corporati*) aufnehmen zu lassen, wie die *navicularii, pistores* u. s. w. bis hinab zu den Lastträgern (*baiuli*) mit scharf abgegrenzten Rechten und namentlich Lasten und einer gewissen Repräsentation.“

3) *Hist. Aug. Alex. Sev. 22: negotiatoribus ut Romam volentes concurrerent, maximam immunitatem dedit. c. 32: aurum negotiatorium et coronarium Romae remisit* (vgl. *Hist. Aug. Hadr. 6. Ant. P. 11.*)

riorum, pellionum, claustrariorum, argentariorum, aurificum et ceterarum artium vectigal pulcherrimum instituit: ex eoque iussit thermas, et quas ipse fundaverat, et superiores populi usibus exhiberi<sup>1)</sup>, doch handelte es sich jedenfalls um eine Luxussteuer, deren Ertrag zu gemeinnützigen Zwecken verwandt wurde.

Aus der nächsten Zeit haben wir keine gesetzlichen Bestimmungen, die Vereine betreffend, erhalten<sup>2)</sup>; doch so viel erkennen wir, dass in den folgenden Jahrhunderten sich die Entwicklung der gewerblichen Verbände nur nach einem Ziele bewegt: der Staat sucht dieselben völlig zu Werkzeugen der Verwaltung zu machen und erreicht dies Ziel durch eine Reihe der härtesten gesetzlichen Bestimmungen.<sup>3)</sup> Das ist eine Seite des antiken Vereinslebens, welche dem modernen Genossenschaftswesen fast ganz fremd ist. Mit Ausnahme der Feuerwehren und einiger humanen Zwecken dienenden Verbände giebt es heutzutage keinen freiwilligen Verein, der dem Staate zu bestimmten Leistungen sich verpflichtet hätte oder zwangsweise verpflichtet wäre, wie die zahlreichen römischen collegia späterer Zeit. Aus freien Genossenschaften, die auf Grund von Contrakten für den Staat Lieferungen besorgten, wurden allmählich sklavisch gebundene Vereine. Welche socialen und politischen Verhältnisse zusammenwirkten, dass der Staat gegenüber der freien Concurrenz solche Macht gewinnen konnte, entzieht sich leider unserer Kenntniss.

Je drückender die Last, Mitglied einer Corporation zu sein, ward, desto mehr suchten die Kaiser durch Bewilligungen von Vorrechten, in erster Linie durch Befreiung von den sordida munera<sup>4)</sup>, die Mitgliedschaft begehrenswerth zu machen. So dehnte

1) Ich kann Rodbertus (in Hildebrand's Jahrb. VIII 395) nicht bestimmen, welcher diese Stelle lediglich auf „Sklaven (artifices) bezieht, welche die Handwerks- und Fabrikationsarbeiten verrichteten, die nun, seit Alexander anders und natürlich höher als die capita der gewöhnlichen Haus- und Feldsklaven versteuert werden sollten“. Dass artificium, ars Sklavenarbeit öfter bedeutet, ist nicht in Abrede zu stellen (vgl. die von Rodbertus angeführten Belege); zu beweisen ist aber, dass dies Wort nur in diesem Sinne gebraucht wird.

2) Ueber Aurelian S. 69. Der unter diese Regierung fallende Aufstand der monetarii wird berichtet Hist. Aug. Aurelian. 38. Entrop. 9, 9. Suidas s. *Μονητάριοι*. Aur. Vict. de Caes. 35.

3) Ich verweise für die weiteren Ausführungen auf den lehrreichen Commentar von Gothofredus zum Cod. Theodosianus ed. Ritter. Leipzig 1736—1741.

4) Dazu gehören die cura conficiendi pollinis, excoctio panis, pistrini

Constantin im J. 337 das Immunitätsprivilegium auf 35 gewerbliche Körperschaften aus, nämlich auf die architecti, laquearii, albarii, tignarii, medici, lapidarii, argentarii, structores, mulomedici, quadratarii, barbaricarii, seasoires (?), pictores, sculptores, diatritarii, intestinarii, statuarii, musivarii, aerarii, ferrarii, marmorarii, deauratores, fusores, blattarii, tessellarii, aurifices, specularii, carpentarii, aquae libratores, vitriarii, eburarii, fullones, figuli, plumbarii, peliones. Cod. Theod. XIII 4, 2.

Auch auf die neugegründete Hauptstadt Constantinopel wurde das Vereinswesen übertragen, um so mehr, als Constantin den Bewohnern seiner Stadt Getreide-, Wein- und Oelspenden wie den Römern bewilligte.<sup>1)</sup> Im J. 326 hatte er den navicularii die ausgedehntesten Vorrechte zugestanden<sup>2)</sup>, im J. 334 wurden dieselben für die navicularii Orientis nochmals speciell erlassen und ihnen Befreiung von allen Lasten, von der Uebernahme der Tutel, von den Bestimmungen der lex Julia et Papia zugesichert.<sup>3)</sup> Den navicularii wurde auch der Ritterrang verliehen.<sup>4)</sup> Durch Constantin

---

obsequium, operarum et artificum obsequia, calcis excoquendae sollicitudo, paraveredorum et parangariarum praebitio, carbonis illatio u. a. m. Cod. Theod. XI 16, 15. 18. Cod. Iust. X 48, 12, vgl. Gothofredus, Comm. IV 116. 138.

1) Sokrat. II 13 p. 75. Sozom. III 7 p. 443. Suidas s. v. *Παλατινοι* Malalas XIII p. 322. Cod. Theod. XIV 3, 1. Cod. Iust. XI 21, 1. Claudian bell. Gild. v. 60 (Jeep): cum subiti par Roma mihi divisaque sumpsit Aequales Aurora togas, Aegyptia nova In partem cessere novam. In Alexandria wurden Brotspenden bis auf Kaiser Heraclius gegeben. Chron. Pasch. p. 711 (Dindorf): *τῷ ἀγούστῳ μηνὶ αὐτῆς τῆς ε' ἰνδικτιῶνος ἀνηρητήθη τελείως ἡ χορηγία τῶν αὐτῶν πολιτικῶν ἄρτων.*

2) Cod. Theod. XIII 5, 5: navicularios omnes per orbem terrarum per omne aevum ab omnibus oneribus et muneribus, cuiuscumque fuerint loci vel dignitatis, securos, vacuos immunesque esse praecipimus, sive decuriones sint, sive plebei sive potioris alterius dignitatis, ut a collationibus et omnibus oblationibus liberati integris patrimoniis navicularium munus exerceant.

3) Cod. Theod. XIII 5, 7. . . haec vobis privilegia credidimus deferenda, ut navicularii omnes a civilibus muneribus et oneribus et obsequiis habeantur immunes, et ne honores quidem civicos, ex quibus aliquod incommodum sentiant, subire cogantur u. s. f.

4) Dies Privileg wurde ihnen von Julian und im J. 380 bestätigt. Cod. Theod. XIII 5, 16: delatam vobis a divo Constantino et Iuliano principibus aeternis equestris ordinis dignitatem nos firmamus. Dasselbe haftete am Besitz ibid. XIII 6. Ein römischer Ritter als nauta Araricus Or. 4077. Henzen 7007 u. ö. Vgl. Abhandlung III.

wurde ferner eine neue Gilde geschaffen<sup>1)</sup>, indem er im Anschluss an seine Münzreform die *argentarii* und *nummularii*, die Bankiers und Münzwardeine, zu einer Corporation, dem *corpus collectariorum*, vereinigte<sup>2)</sup>, welchem der Cours der *solidi* durch den Vorstand der *area vinaria* vorgeschrieben ward.

Die Verfügung des Kaisers Constantin vom J. 315, dass das *collegium* der *dendrophori* mit den Vereinen der *centonarii* und *fabri* vereinigt werden solle, damit dieselben möglichst zahlreich würden und den Feuerwehrdienst desto besser versehen könnten<sup>3)</sup>, machte zum Gesetz, was längst in den Städten stattgefunden hatte. Ich verweise auf die Sammlungen Maué's, *praef. fabrum* S. 52 f.

Um den Körperschaften Vermögen zu verschaffen, bestimmte Constantin 326 in einem Erlass an den Getreidepräfecten, dass die Hinterlassenschaft eines *navicularius*, der ohne Erben und ohne testamentarisch verfügt zu haben stirbt, nicht an den *Fiscus*, sondern an die Corporation fallen solle. *Cod. Iust. VI 62, 1: si quis navicularius sine testamento et liberis vel successoribus defunctus sit, hereditatem eius non ad fiscum sed ad corpus naviculariorum, ex quo fatali sorte subtractus est, deferri praecipimus.*<sup>4)</sup> Nicht uneigennützig, sondern berechnende, kluge Politik war es, die solche Gesetze ins Leben rief. Denn eine Genossenschaft der Schiffsrheder, welche nicht über grössere eigene Mittel verfügte, um das grosse Risiko, das sie gezwungen tragen musste, übernehmen zu können, war nutzlos für den Staat.

1) Ich folge der Auseinandersetzung von M. Voigt, Ueber die Bankiers, die Buchführung und die Litteralobligation der Römer in *Abh. der sächs. Ges. der Wiss. VII (1887) S. 515 ff.*, welcher das vollständige Material bringt.

2) *Symm. rel. (ep. X) 29, 1 (ed. Seeck)* aus dem J. 384/5: *vendendis solidis, quos plerumque publicus usus exposcit, collectariorum corpus obnoxium est, quibus area vinaria statutum pretium subministrat.* Ueber den Namen *collectarii* vgl. Voigt a. a. O. S. 522 Anm. 21. *nummularii* werden im J. 404 erwähnt *Cod. Theod. XVI 4, 5, 1, argentarii Nov. Iust. 136 edict. 7. 9. (S. 111.)*

3) *Cod. Theod. XIV 8, 1: de centonariis et dendrophoris. Imp. Constantinus Aug. ad Euagrium pf. p. Ad omnes indices literas dare tuam convenit gravitatem, ut, in quibuscumque oppidis dendrophori fuerint, centonariorum atque fabrorum collegiis annectantur, quoniam haec corpora frequentia hominum multiplicari expediet. Dat. XIV Kal. Oct. Naisso Acc. VIII Id. Nov. Constantino A. IV et Licinio IV coss.*

4) Daselbe Gesetz im J. 439 für die *fabricenses. Cod. Iust. VI 62, 5.*



Wann die Erbllichkeit des Berufes (*functiones originariae*) und die Zugehörigkeit zur Corporation gesetzlich fixirt ist, wissen wir nicht genau. Im J. 314 war dieselbe sicher vorhanden. Cod. Theod. XIII 5, 1: *navicularius originalis . . . apud eosdem, apud quos et parentes eius fuisse videntur, firmiter permanebit.*<sup>1)</sup> Im Laufe der nächsten Zeit wurden die Zwangsbestimmungen immer härter.<sup>2)</sup> Dass eine Veräusserung des Besitzes nicht das Ausscheiden aus der Genossenschaft zur Folge hat, ward im J. 319 ausdrücklich verordnet. Cod. Theod. XIV 3, 1. Nach einer Verfügung des Constantius vom J. 355 musste sogar derjenige, welcher eine Bäckerstochter heirathete, in die Körperschaft eintreten. Ibid. XIV 3, 2: *si quis pistoris filiam suo coniugio crediderit esse sociandam, pistrini consortio teneatur obnoxius; sed familiae pistoris annexus, oneribus etiam parere cogatur.*<sup>3)</sup> Das gleiche Gesetz wurde im J. 365 für die *gynaeciarum* Cod. Theod. X 20, 3, im J. 371 für die *conchyleguli* erlassen Cod. Theod. X 20, 5.

Ueberhaupt war die Lage der Gewerbtreibenden in dieser Zeit eine recht schlimme, da die Steuer *chrysargyrum* oder *lustralis collatio* (Zosim. II 38. Cod. Theod. XIII 1, 17, vgl. Gothofredus Comm.), welche erst Kaiser Anastasius aufhob (Euagrius h. e. III 39), äusserst drückend auf den Corporationen lastete; die Genossenschaft musste für dieselbe aufkommen, denn die Regierung be-

1) Vgl. Cod. Theod. XIII 5, 19 (im J. 390): *sint perpetuo navicularii.* — Cod. Theod. X 20, 1: *monetarios in sua semper durare conditione oportet* (im J. 317).

2) Cod. Theod. XIV 3, 5: *filios pistorum, qui in parvula aetate relinquuntur, usque ad vicesimum annum aetatis a pistrini sollicitudine defendi iubemus. sane periculo totius corporis (sc. pistorum) surrogari convenit pistores idoneos pro pupillis, sub hac videlicet conditione, ut post emensum annum aetatis paterni muneris necessitatem subire cogantur, nihilo minus permanentibus pistoribus his, quos in locum eorum constat substitutos.* Dat. VI Id. Ian. Naissi, divo Ioviano et Varroniano coss. (364.) — Im J. 337 wurde die Verleihung der Immunität an gewisse Handwerker dadurch begründet, dass sie sich ihrem Beruf ganz widmen und ihre Söhne in demselben unterrichten könnten. Cod. Theod. XIII 4, 2.

3) Selbst Verurtheilungen zum *pistrinum* — bekanntlich schon in alter Zeit bei den Sklaven üblich — kamen seit Constantin vor, um der Genossenschaft Mitglieder zuzuführen, Cod. Theod. IX 40, 5. 6. 7 im J. 364, XIV 3, 22 im J. 417 u. a. m. Eine Begnadigung war ausgeschlossen. Cod. Theod. IX 40, 7.

kümmerte sich nicht darum, ob auch die einzelnen Mitglieder gezahlt hatten. Cod. Theod. XIII 1, 6. 7. 17.

Das Interesse des Staates war allein maassgebend für die politische Haltung gegenüber den Genossenschaften. Was einst die Bürger freiwillig dem Gemeinwesen geleistet, die Opfer, die sie frei dem Staate gebracht, die Pflichten, die sie willig übernommen, gehörten einer Zeit an, wo Jeder gern und freudig sich in den Dienst des Vaterlandes gestellt hatte. Jetzt regierte der eiserne Zwang, und immer neue Gesetze fügten härtere Ketten zusammen, um die Unterthanen mit Leib<sup>1)</sup> und Vermögen zu fesseln und ihre Kräfte dem Staatswesen dienstbar zu machen. Eifersüchtig wachte die Regierung über den Ordnungen der Corporationen, damit nicht ein Mitglied sich seinen Pflichten entziehe, die es doch nicht aus eigener Entschliessung übernommen hatte, die ihm vielmehr schon mit seiner Geburt erwachsen waren. Wie der Colone<sup>2)</sup> an sein Gut, war der Gewerbtreibende an seine Beschäftigung, an seine Genossenschaft gebunden; es ist dasselbe brutale System, dieselbe Knechtschaft, die damals grosse Classen der Bevölkerung der Freiheit beraubte. Nicht die Person, sondern das Vermögen war die Hauptsache; zwar blieb derjenige, welcher ein *patrimonium naviculario muneri obnoxium* erbt oder erwirbt, persönlich frei, aber die auf dem Gute lastende Verpflichtung musste zunächst erfüllt werden.<sup>3)</sup> Selbst Verjährung war in diesem Falle nicht rechtsgiltig Cod. Theod. XIII 6, 3. 5; erst im Jahre 423 wurde eine *praescriptio quinquaginta annorum* bewilligt. Cod. Theod. XIII 6, 10. Ein Kastengeist freilich war nicht vorhanden, der mit allen den schweren socialen Schäden, die in seinem Gefolge sind, doch eine gute Seite hat, die Mitglieder zu treuer und ernster Erfüllung ihrer Obliegenheiten anzuhalten und die Ehre der Ge-

1) *Ad divinas largitiones nexu sanguinis pertinentes* Cod. Theod. X 20, 16 betreffs der zur kaiserlichen Haushaltung gehörigen Corporationen. Sie konnte nur kaiserliche Vergünstigung von dem Dienst befreien, doch mussten sie einen Stellvertreter stellen und ihre Kinder und Vermögen der Genossenschaft überlassen.

2) Auf die ähnliche sociale Lage dieser niedern ländlichen Bevölkerung kann ich an dieser Stelle nicht eingehen. Ich verweise statt anderer Citate auf Karlowa, R. Rechtsgesch. I 918 ff. Ueber den Verfall des Städtewesens und die zahlreiche Parallelen bietenden Verhältnisse der Curialen vgl. u. a. die Schilderung Hegel's, Geschichte der Städteverfassung von Italien I 66—98.

3) So richtig Karlowa, R. R. G. I 915. — Cod. Iust. XI 2, 3.

nossenschaft zu wahren. Von Staatswegen wurden die einzelnen Berufe gegen einander abgeschlossen; was der Einzelne leistete, kam nicht ihm zu Gute, sondern seinen Herren, die ihn zwangen, für den Pöbel der Hauptstädte zu schaffen. Kein Wunder, dass die Flucht in den Reihen der Mitglieder dieser Genossenschaften, die Burckhardt (Constantin S. 434) treffend ein Mittelding zwischen Staatsfabrik und Galeere nennt, überhand nimmt, der keine der stets erneuerten Gesetze wirksam steuern konnten. Man kann sich diese Verhältnisse nicht trübe genug vorstellen. Es ist die Zeit der schärfsten Trennung der Stände<sup>1)</sup>, in der eine bevorrechtete Classe die niedern Bürger zu Frohndiensten ausnutzte.

Auf alle mögliche Weise suchten sich die Mitglieder einer Corporation dem lästigen Zwange zu entziehen<sup>2)</sup>; die Gesetzbücher sind voll von Strafandrohungen für die Säumnigen, die ihrer Pflicht nicht genügten, zugleich sprechende Zeugnisse für die Unentbehrlichkeit der Genossenschaften. Die *navicularii* z. B. schützten Schiffbruch vor, wenn sie mit ihrer Ladung nicht rechtzeitig anlangten, und verkauften die Waare für billiges Geld in den Provinzen. *Cod. Theod. XIII 9 de naufragiis* gewährt uns in diese Verhältnisse einen Einblick. Vgl. *Cod. Iust. XI 6*. Eine genaue Untersuchung jedes einzelnen Falles war angeordnet; wer nicht eine Bescheinigung des Provinzialstatthalters, in dessen Bezirk der Unfall sich ereignet haben sollte, beibringen konnte, verfiel schweren Strafen und musste den Schaden ersetzen.

Selbst der Uebertritt in den geistlichen Stand, der bis 365 den *corporati* überhaupt verboten war *Cod. Theod. XIV 3, 11*, hatte keine Befreiung von den *munera* zur Folge. Wer nicht einen höheren Rang als den eines *Diacon* erreicht hatte, musste zu seiner Corporation zurückkehren, wenn er als *Abtrünniger* entdeckt wurde.<sup>3)</sup>

1) Ueber die *honestiores* und *humiliores* vgl. Duruy, *du régime municipal dans l'empire Romain aux II premiers siècles de notre ère* in *Revue historique* 1876 S. 343 und *Mémoire sur la formation historique des deux classes de citoyens Romains désignées dans les pandectes sous les noms d'honestiores et d'humiliores* in *Mém. de l'inst. nat. de la France*, tome 29. 1877 S. 253—276. (*Histoire des Romains V Anhang*.)

2) Auch das *corpus suariorum*, welches im J. 334 nur wenige Mitglieder zählte (*Cod. Theod. XIV 4, 1: quoniam suariorum corpus ad paucos devenit*) und ergänzt wurde, erscheint als erblich. Vgl. über dieselben den ganzen tit. IV des *Cod. Theod. XIV*.

3) *Nov. Val. 15* (im J. 445). Die Lesart ist nicht ganz sicher.

Im J. 364 wurden die Privilegien, welche die *corporati urbis Romae* genossen, durch ein Edict der Kaiser Valentinian und Valens aufs Neue bestätigt Cod. Theod. XIV 2, 1, welche überhaupt alle auf die Verpflegung der Hauptstädte bezüglichen Einrichtungen zu heben bemüht waren. Cod. Theod. XIII 5, 10—14. Sie sorgten dafür, dass den *navicularii* ihr Vermögen wieder zurückgegeben wurde Cod. Theod. XIII 6, 2 ff., ohne welches sie ihren staatlichen Verpflichtungen nicht nachkommen konnten; damit nur gutes Brot vertheilt werde, bestimmten sie, dass die *mensores* und *caudicarii* nur 200,000 Scheffel den *pistores* für billigeren Preis verkaufen sollten Cod. Theod. XIV 15, 1; zugleich erliessen sie betreffs der Vertheilung des *panis gradilis* neue Verfügungen. Cod. Theod. XIV 17, 1—7. Wir besitzen gerade von diesen Kaisern zahlreiche gesetzliche Bestimmungen in dieser Hinsicht. Vgl. noch Cod. Theod. XIII 9, 2. XIV 2, 1; 3, 3—14; 21, 1. 22, 1. Gothofredus, Commentar V p. 252 ff.

Ein besonders gutes Verhältniss scheint zwischen den Corporationen und dem Stadtpräfecten Memmius Vitrasius Orfitus gewaltet zu haben. Derselbe bekleidete dies Amt vom 8. Dec. 353—April 355 und vom 29. October 356—25. März 359. Borghesi, *oeuvr.* III 473 f. Tissot, *fastes de la province d'Afrique* S. 235. Wilm., *del.* I p. 414. Ihm setzen Ehrenbasen mit fast gleichlautenden Inschriften das *corpus pistorum magnariorum et castrensiorum*. C. VI 1739, das *corpus naviculariorum* C. VI 1740, das *corpus antiquissimum susceptorum Ostiensium sive Portuensium* C. VI 1741, das *corpus omnium mancipum* C. VI 1742.

In dieser Zeit schildert Symmachus *relat. (ep. X) 14 § 3* das Vereinswesen: *noverat (Valentinianus I) horum corporum ministerio tantae urbis onera sustineri. hic lanati pecoris invector est<sup>1)</sup>, ille ad victum populi cogit armentum<sup>2)</sup>, hos suillae carnis tenet functio<sup>3)</sup>, pars urenda lavacris ligna comportat<sup>4)</sup>, sunt qui fabriles manus augustis operibus accommodent<sup>5)</sup>, per alios fortuita arcentur*

1) *Corpus pecuariorum.*

2) *Corpus boariorum.*

3) *Corpus suariorum.*

4) Rodbertus Hildebrand's *Jahrb.* VIII 421, Anm. 62 und Hirschfeld, *Gall. Stud.* III 249 verstehen darunter das *collegium dendrophorum*, Gebhardt, *Verpflegungswesen* S. 7, Anm. 3 die *mancipes thermarum*.

5) Jedenfalls Umschreibung für *collegium fabrorum*.

incendia<sup>1)</sup>, iam caupones<sup>2)</sup> et obsequia pistoria, frugis et olei baiulos, multosque id genus patriae servientes enumerare fastidium est.

Auf welche Ereignisse sich die Inschrift aus Sitifis<sup>3)</sup> bezieht, können wir zwar nicht ermitteln, doch spricht sie für die Beziehungen zwischen Regierung und den Vereinen. Dagegen werden durch Rescript vom 15. Juni 400 die Privilegien der navicularii bestätigt, da sie nach Wilmanns' scharfsinniger Bemerkung durch den Aufstand des Gildo<sup>4)</sup> ausser Acht gekommen waren. Damit in Zusammenhang stehen die Inschriften C. VIII 969, von Coelius Titianus, einem alten transvecturarius und navicularius dem Proconsul von Africa Gabinius Barbarus Pompeianus<sup>5)</sup> gesetzt und C. VIII 970 (aus Nebel-Kedim): salvis d(ominis) n(ostris) | procons(ulatu) Mari(i) | Vindici(i)<sup>6)</sup> v. c. v(ice) s(acra) i(ndicantis) | (M)arius Rusticus | (t)r(ansvecturarius) et nav(icularius) secund(o).....

Eine bedeutende Verschärfung des Vereinszwanges geschah im J. 403 durch ein Gesetz des Honorius Cod. Theod. XIV 3, 21, welches den Bäckern die Ehe mit nicht zur Corporation gehörigen Frauen (privatae) unter Androhung von Confiscation des Vermögens und Deportation verbot.

Im J. 413<sup>7)</sup> wurde ein früheres Gesetz vom J. 391 wieder

1) Sicher das collegium centonariorum.

2) Collegium tabernariorum, vgl. C. VI 9920.

3) C. VIII 8480: pro felicitate temporum beatorum [dominor(um)] | nostrorum Valentiniani Theodosi et [Arcadi] | aeternorum principum unum, quo d[ecuriones?] e[t] pr[inci]pales ac cives gravi quatiebantur inco[m]modo, molas propter annonam | pu[blicam] a veteribus institutas omn[i] renovat[u] operis ruinis imminentibus destit[ui], detersa | veteris squaloris inliviae ad[i]ecto novo] cultu sua instantia reformavit [instrumento] pistorio exornatas ad annon[ae] publicae] | coctionem pistoribus tradi[dit et ita populum] | pavit Fl[avius] Maecius Constan[s v. p. praes. prov.] | Mauretaniae Sitif. curam [agente curatore] | rei p. splendd. col. Sitifen[sis].

4) Vgl. Edm. Vogt, Kritische Bemerkungen zur Gesch. des Gildonischen Krieges (Festschrift der Trierer Phil.-Vers. 1879) S. 69 ff.

5) Tissot, fastes S. 278. Gothofredus, prosop. Cod. Theod. p. 76.

6) Tissot a. a. O. setzt das Proconsulat desselben 401/2.

7) Cod. Theod. XIV 2, 4: cura rectorum provinciarum eorporati urbis Romae, qui in peregrina transgressi sunt, redire cogantur, ut servire possint functionibus, quas imposuit antiqua sollennitas. Dat. IV Kal. April. Ravenna,

eingeschärft, dass die Provinzialstatthalter Mitglieder von städtischen Corporationen, welche durch Auswanderung ihren Verpflichtungen entgegen wollten, zur Rückkehr nach Rom zwingen sollten.

Vor allem zeichnet sich die Regierung des Kaisers Theodosius durch eine Reihe Maassnahmen, die Corporationen betreffend, aus. Was von seinen Bemühungen, die Sittlichkeit in denselben zu heben, zu halten ist, mag dahingestellt bleiben.<sup>1)</sup> Er verordnete aber, dass alle wieder in die Körperschaften eintreten sollten. Cod. Theod. XII 16, 1.<sup>2)</sup> Das corpus suariorum hatte schweren Schaden gelitten, da seine Güter durch Schenkung in fremden Besitz übergegangen waren, im J. 389 wurden ihnen die Besitzthümer zurückgegeben. Cod. Theod. XIV 4, 5.

Im J. 415 löste Honorius das collegium der dendrophori auf, weil in demselben der heidnische Aberglaube gepflegt wurde. Die Besitzungen desselben wurden theilweise Eigenthum des Kaisers, theils wurden sie der christlichen Kirche überwiesen oder orthodoxen Privatleuten gegeben.<sup>3)</sup>

Im J. 450 muss die Lage des corpus naviculariorum eine sehr bedrängte gewesen sein, denn Valentinian III verordnete verschiedene remedia (Nov. 28), vor allem, dass diejenigen qui munus proprium diffugerunt ad corpus suum cum agnatione et peculiis reducendos (esse). —

Wir beschliessen damit unsere Uebersicht über die geschichtliche Entwicklung der gewerblichen Vereine. Es lag nicht in meiner Absicht, besonders für die letzten Jahrhunderte, alle Einzel-

Honorio IX et Theodosio A. A. coss. — Gleichlautend im Cod. Inst. XI 15, 1. Dat. prid. Id. Iul. Aquileiae, Tatiano et Symmacho coss. (391).

1) Sozomenus V 18 erzählt, dass die Bäcker neben ihren grossen Fabriken Bordelle errichtet hatten, um Fremde anzulocken, welche dann in den unterirdischen Mühlen zur Zwangsarbeit gepresst wurden. Ein Soldat, dem dies begegnet war, machte von dem wüsten Treiben Anzeige, worauf der Kaiser mit grosser Strenge einschritt. — Ueberhaupt scheint besonders diese Genossenschaft vielfach gegen den Willen des Staates gehandelt zu haben; statt Brot zu liefern, gab sie dem Volke Getreide, welches dann nicht seiner Bestimmung gemäss benutzt wurde, so dass doch Brotmangel eintrat. Diesem Umfug steuerte ein Gesetz Theodosius II. Cod. Theod. XIV 16, 2.

2) Ueber die Ergänzung des corpus naviculariorum durch zwangsweise Aufnahme von Mitgliedern Cod. Theod. XIII 5, 14. Vgl 5, 19. 22. XIV 4. 1. 5. 7. Unwürdige Geistliche sollten zur Strafe in die Curie oder in ein collegium eintreten Cod. Theod. XVI 2, 39.

3) Cod. Theod. XVI 10, 20.

heiten zu einem Gesamtbilde zu vereinigen<sup>1)</sup>, denn nur eine Darstellung der Reichsverwaltung im Grossen sowie der Verwaltung der beiden Hauptstädte könnte dieser Aufgabe genügen. Erst dann würde auch die Stellung und die Bedeutung dieser Genossenschaften zur rechten Geltung kommen.

Die weitere Entwicklung der gewerblichen Verbände liegt im Dunkeln; keine Brücke führt hinüber zu den deutschen Zünften und Innungen des Mittelalters<sup>2)</sup>, die trotz mancher auffallender Aehnlichkeiten in Verfassung und Vereinsleben mit den römischen *collegia opificum*, auf die in der dritten Abhandlung öfter hingewiesen ist, doch als eine auf deutschem Boden und aus heimathlichen Verhältnissen herausgewachsene Einrichtung erscheinen. So wenig die deutsche Städteverfassung ihre Erklärung findet durch die, wie Hegel<sup>3)</sup> zuerst zeigte, unberechtigte Annahme, dass die römische Municipalverfassung und die Curie nie untergegangen seien, ebenso wenig kann die Frage nach der Ent-

---

1) Die Inschrift C. IX 1596 (Benevent) rühmt einen Unbekannten wegen seiner Verdienste um die Wiederaufrichtung der zerstörten Stadt; er heisst u. a. *reparator fori, thermarum und reparator collegiorum*. Man hat die Inschrift nicht mit Unrecht auf Narses bezogen. Vereinzelt zeigen die Existenz der gewerblichen Verbände auch noch in den nächsten Jahrhunderten an; ich habe die wichtigsten erwähnt (vgl. auch im dritten Theil unter *schola*), doch muss ich eine vollständige Sammlung aller auf Handwerker und deren Vereinigungen bezüglichen Notizen den Kennern der Litteratur und Geschichte des 6.—10. Jahrhunderts überlassen. Nicht einmal für die Zeit der Karolinger sind ausreichende Arbeiten in dieser Beziehung vorhanden. Dass die Genossenschaften noch unter Theodorich in derselben Gebundenheit bestanden, zeigt *Edict. Theodorici* § 64. Interessant ist der Bericht über die Zunft der Seifensieder, *saponarii*, in Neapel, welche unter Papst Gregor d. Gr. unter Berufung auf ihre alten Satzungen Klage führt, weil der *Palatinus Johannes* sie mit neuen Steuern drücke und das Eintrittsgeld der Mitglieder für sich verlange. *Greg. ep. X 26*.

2) Den römischen Ursprung suchten ausser ältern Gelehrten wie Heinecius und Beier besonders zu beweisen Eichhorn, *deutsche Staats- und Rechtsgeschichte*<sup>5</sup> § 312; Gfrörer, *zur Geschichte deutscher Volksrechte im Mittelalter* II 142; Mone, *Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins* XV 1; Lefebvre, *histoire des classes ouvrières en France* I 104. — Vgl. Rodbertus in der öfter citirten Abhandlung (*Hildebrand's Jahrb. V 301 Anm. 74*): „Zu keiner Zeit sind in Rom unter Collegien gewerbliche Zünfte oder Innungen nach germanischer Weise, wie so viele Neuere glauben, zu verstehen.“

3) *Geschichte der Städteverfassung von Italien*, bes. Bd. I 482. II 259 ff. 416.

stehung der deutschen Zünfte, über welche die Ansichten sich allerdings heute noch schroff gegenüber stehen<sup>1)</sup>, durch die römischen collegia gelöst werden. Zwischen beiden liegt eine Zeit von fast sechs Jahrhunderten<sup>2)</sup>, aus der nur dürftige Nachrichten über die niedern Classen und die Gewerbthätigkeit erhalten sind, die sich kaum zu einem anschaulichen Bilde zusammenfügen. Wir haben die römischen Verbände verlassen als förmliche Kasten, die durch den unerträglichen Druck von Seiten des Staates zu Frohdiensten gepresst werden; diese düstere Lage, in welcher diese sklavisch gefesselten Handwerker und Gewerbtreibenden sich befanden, contrastirt scharf mit dem in stolzem Selbstbewusstsein überschäumenden Leben, welches die Zünfte der mittelalterlichen Städte entwickelten, wenn es galt, die Gerechtmäßigkeit zu erweitern, sich gegen den Willen der Geschlechter Antheil an dem Stadtrecht zu erkämpfen oder mit dem Kaiser gegen die Geistlichkeit zu streiten. „Es war“, sagt Schmoller<sup>3)</sup>, „die freudige Jugendkraft einer neuen Welt, der freien Arbeit, der modernen Industrie, die sich in dem Handwerkerthum jener Tage regte.“

---

1) Eine Uebersicht bei Hegel a. a. O. II 259 und Stieda, die Entstehung des deutschen Zunftwesens in Hildebrand's Jahrbüchern XXVII (1876) S. 1 ff. vgl. Wilda, das Gildewesen im Mittelalter S. 292. 307 ff. Brentano, Arbeitergilden der Gegenwart I 36 ff. G. v. Below in Sybel's Histor. Zeitschrift 1887 S. 193 ff., bes. S. 213 ff. 227 ff.

2) Waitz, deutsche Verfassungsgesch. V 368. Die ersten Zunfturkunden sind die der Fischerinnung zu Worms 1106, der Schuhmacherinnung zu Würzburg 1128, der Bettziechenweber in Köln 1149 (Lacomblet, Urkundenbuch des Niederrheins I 251 n. 306), der Tuchscheerer und Krämer 1152 in Hamburg (Stieda a. a. O. S. 23) und der Schuster in Magdeburg 1158 (Maurer, Städteverf. II 330). Vgl. v. Below a. a. O. S. 228. Stieda S. 28

3) Schmoller, Strassburg zur Zeit der Zunftkämpfe (1875) S. 5, auf dessen Schilderung ich statt andrer Werke verweise.

---



## II.

### Die Vereine im römischen Reich.

---



Im Folgenden soll der Versuch gemacht werden, die Verbreitung der gewerblichen Verbände im römischen Reich darzustellen.<sup>1)</sup> Ueber die Vereine der fabri, centonarii und dendrophori, welche Maué<sup>2)</sup> übersichtlich zusammengestellt hat, werde ich kurz handeln und diejenigen Genossenschaften, welche nach Gottheiten benannt (cultores deorum), vornehmlich als Begräbnisscollegia sich constituirt hatten<sup>3)</sup>, unberücksichtigt lassen.

---

Ueber die Verbreitung der Vereine während der Republik geben die Inschriften einige Auskunft. So gab es in Rom ausser den S. 11 ff. und 15 genannten Vereinen, ein conlegium anulari(orum), der Ringverfertiger C. I 1107, der sectores serrarii, der Steinsäger

---

1) Zuerst hat, soweit ich sehe, E. Platner, de collegiis opificum disputationes II Lipsiae 1809, das Vereinswesen im Alterthum und Mittelalter im Zusammenhange verfolgt. Eine Aufzählung der römischen Vereine findet sich bei Chr. F. Krause, die drei ältesten Kunsturkunden der Freimaurerbrüderschaft Dresden 1813, II 92—190, welcher im Ganzen Heineccius, de collegiis et corporibus opificum. Halae 1723 folgt, der trotz mancher Unklarheiten besten Abhandlung aus früherer Zeit über diesen Gegenstand. Massmann, libellus aurarius § 179 ff., ein Ueberblick bei Boissier, la religion Romaine II<sup>2</sup> 267 ff. (les classes inférieures et les associations populaires), ohne dem Stoff gerecht zu werden.

2) Maué, die Vereine der fabri centonarii und dendrophori im römischen Reich Frankfurt 1886 und der praefectus fabrum Halle 1887, besonders S. 50 ff.

3) Eine Sammlung derselben findet sich bei T. Schiess, die römischen collegia funeraticia. Diss. Zürich 1888. Meine ursprüngliche Absicht, den Begräbnissgenossenschaften eine besondere Abhandlung zu widmen, habe ich nach dem Erscheinen dieser Arbeit aufgegeben; nur gelegentlich, wenn der Zusammenhang es erfordert, werde ich dieser Art der Association gedenken.

C. I 1108: conlegi secto(rum) serrarium<sup>1)</sup>, ein unbekanntes Collegium C. I 1492: d. d. | ingenuis | qui ad subfra|gia | descendunt; sodann eine Fleischergilde conlegium laniorum C. VI 167 = Wilm. 85: (F)orte For(tunai) | donum dant | conlegiu lanii | piscinenses | magistreis | coiraverunt | A. Cassi C. I. | T. Corneli C(orneliae) l(ibertus). Gemeint sind die lanii consistentes in piscina publica, nach welcher Augustus die regio XII nannte. Die Inschrift ist in der Vigna Ceccarelli gefunden, in deren Nähe der Tempel der Fortuna war.<sup>2)</sup> Gilbert, Stadt Rom II 393. C. I p. 395. C. VI p. 29.

Im J. 207 v. Chr. vgl. Liv. XXVII 37 wurde das noch im J. 90 v. Chr. von Valerius Maximus III 7, 11 erwähnte collegium poetarum, welches O. Jahn in den Ber. der sächs. Ges. 1856 S. 293 ff. für eine Genossenschaft, Dichterclub erklärt unter Hinweis auf Festus s. scriba p. 333 M.<sup>3)</sup>

Ferner stiftete Augustus, als der Tempel der Venus Genitrix eingeweiht wurde, ein collegium zum Dienste der Göttin. Plin. n. h. II 93. Iul. Obs. 68 (128).

Das conlegium caprinariorum Gallorum ist völlig räthselhaft.<sup>4)</sup>

C. XI 3078 (Falerii): Iovei Iunonei Minervai | Falesce quei in Sardinia sunt | donum dederunt magistreis | L. Latrius K(aesonis) f(ilius) C. Salv(e)na Voltai f(ilius) coiraveront, jedenfalls ein collegium cocorum (nach Bücheler).

1) Vgl. die statio serrariorum in Italica Hübner in Monatsber. der Berl. Akad. 1861 S. 93.

2) Darauf bezieht sich auch C. VI 168: Forti Fort(unai) | lanies ma(gistres) | L. Maecii M. I. s. | Teupilq. Iuni Sal... (nach Mommsen Teupilo(s) Iuni Sal(vi) [servus]) und C. VI 169: Forti F(ortunai) | violaries... iuc | rosaries cos | coronariis.

3) Vgl. hauptsächlich Riese, Verh. der Heidelberger Philologenvers. Leipzig 1866 S. 161 ff. Anders Weber, de poetarum Rom. recitationibus. Weimar 1828 S. 5. Ueber die litterarischen Vereine zu Beginn der Kaiserzeit s. Kayser S. 182. Die von Dichtern erwähnten communia sacra poetarum, Musarum sacra Ovid. ex Ponto II 10, 17; III 4, 67; IV 8, 81. Trist. IV 10, 19. Mart. X 58, 13 u. a. Zu vergleichen wäre der *σύνδοδος* der philologi im Museum zu Alexandrien Strabo XVII p. 793: τὸ Μουσείον . . . ἐν ᾧ τὸ συσσίτιον τῶν μετεχόντων τοῦ Μουσείου φιλολόγων ἀνδρῶν· ἔστι δὲ τῇ συνόδῳ ταύτῃ καὶ χρήματα κοινὰ καὶ ἑρμῆς ὁ ἐπὶ τῷ Μουσείῳ τεταγμένος; scholae poetarum Martial. III 20, 8. IV 61, 2.

4) VI 10317 L(ucius) Rutilius L(ucii) l(ibertus) Artemido(rus) | A(ulus) Carvilius L(ucii) l(ibertus) Diodorus | P(ublius) Sulpicius Q(uinti) l(ibertus) Philocom(us) | mag(istri) conl(egii) caprinariorum) Galla(rum) | ex d(ono) d(ato)

Eine Fleischergilde gab es in Praeneste C. I 1131 = Wilm. 86: *lani dant mag. coeravere* (folgen vier Namen), ebenda ein collegium der mercatores pecuarii C. I 1130 = XIV 2878: *collegiu mercator . . . | pequarioru. mag. coir. | (l.) Munci (?) P. f. C. Patroni C. l. | F. p. d. d. l. m.*; ein collegium mercatorum in Capua C. I 563 = X 3773 . . . nul . . . | Cn. Minatic. | P. Pomponi Ml. | *magistreis | conlegi | mercatorum | coeraverunt | . . . . Calpurnio | cos. vielleicht im J. 642 oder 643*; ein collegium fullonum in Spoletium C. I 1406 = Or. 4091 = Wilm. 2535: *Minervae do(num) | fullones | magistri quinquei | curavere | C. Fauli C. l. Statius | P. Oppi L. l. Pilonicus | L. Magni L. l. Alaucus | Pampilus Turpili T. s.*; eine Genossenschaft der cisiarii<sup>1)</sup> in Praeneste C. I 1129 = XIV 2874 = Wilm. 87: *cisiariei Praenestinei f. p. d. d. | mag. cur. T. Osenianus L. l. Licin. | M. Pompeius (H)eliod. | ministrei Nicephorus C. Talabarai s. | Nicephorus Mitrei*; ein unbekanntes collegium in Tolosa C. XII 5388 vom J. 707, unter den magistri sind sechs Freie oder Freigelassene, und die übrigen (wohl auch sechs) Sklaven.<sup>2)</sup>

*fa(cere) coeraver(unt)*. Nicht unwahrscheinlich ist die Vermuthung Cohn's (S. 79), dass es sich um ein collegium der Gallenpriester im Cult des Pan handelt, wie ein solches zum Dienst der magna mater gehörte (vgl. auch Prudentius ed. Obb. p. 174. 279), weil die genannten magistri Freigelassene griechischen Ursprungs sind und die Inschrift auf der Tiberinsel, wo ein Heiligthum des Ziegengottes sich befand, gefunden ist.

1) Ob dies Wort Kutscher, C. X 1064. VI 4660 (S. 107), oder Wagenfabrikant Or. 4163 bedeutet, ist nicht immer zu ermitteln. Hirschfeld, Gall. Studien III in Ber. der Wiener Akad. 1884 S. 244 lässt bei Vereinen nur die erstere Deutung zu. Dig. XIX 2, 13: *si cisiarius id est carrucarius, dum ceteros transire contendit, cisium evertit. cisium ist ein leichter Wagen. Cicero pro Roscio 7, 19: decem horis nocturnis sex et quinquaginta milia passuum cisiis pervolavit. Verg. Catal. 8, 1. Cicero in Anton. II 31, 77. Blümner, Techn. II 325. Ueber Abbildungen Marquardt, Privatleben S. 734 ff.*

2) Zahlreiche sacrale Vereinigungen aus der republikanischen Zeit sind in Capua bekannt: ein collegium der Venus und des Jupiter C. I 565 = X 3776 vgl. 3777: *12 magistri, dann heisse magistreis Venerus Ioviae muru(m) | aedificandum coiraverunt ped CCXXX et | loidos fecerunt Ser. Sulpicio M. Aurelio cof (?) im J. 646*; in ähnlicher Fassung ein collegium der Ceres C. I 566 = X 3779 vom J. 648 und C. I 568 = X 3780 vom J. 650, des Castor und Pollux C. I 567 = X 3778 vom J. 648, des Jupiter C. I 571 = X 3772 vom J. 660: *pagus Herculaneus scivit a(nte) o [für d(iem)] X Termin(alia) | conlegium seive magistrei Iovei compagei (sunt) u. s. w., der Spes*

Wir gehen über zur Kaiserzeit.

Eine hervorragende Stellung nehmen diejenigen Vereine ein, deren Leistungen vom Staate in Anspruch genommen sind, vor allem die *collegia*, welche zu der Beschaffung der Lebensmittel für die Hauptstadt in Beziehung stehen. Ich brauche an dieser Stelle nicht auszuführen<sup>1)</sup>, von welcher Bedeutung der pünktliche Transport des überseeischen Getreides aus den *provinciae frumentariae*<sup>2)</sup> nach Rom war, welche Sorgfalt fast jede Regierung diesem wichtigsten Zweige der Verwaltung gewidmet hat. Treffend sagt Tacitus ann. XII 43: (olim Italia legionibus longinquas in provincias commeatus portabat, nec nunc infecunditate laboratur; sed Africam potius et Aegyptum exercemus) navibusque et casibus vita populi Romani permissa est vgl. III 54. Um so mehr muss es auffallen, dass die kaiserliche Regierung nicht durch eine Staatsflotte sich der gewissenhaften Lieferung des hauptstädtischen Lebensunterhaltes versicherte, sondern eine Reihe *collegia* damit betraute.<sup>3)</sup> Aus diesen Verhältnissen erklärt sich, wie Hirschfeld,

---

Fides Fortuna C. X 3775 vom J. 644, der Diana C. I 569 = X 3781 vom J. 655, der Iuno Gaura C. X 3783 vom J. 683.

1) Von den zahlreichen Schriften über dies Thema erwähne ich nur: O. Hirschfeld, die Getreideverwaltung in der römischen Kaiserzeit im Philologus XXIX (1870) S. 1—96 und Untersuchungen auf dem Gebiete der römischen Verwaltungsgeschichte I 128—142. Krakauer, das Verpflegungswesen der Stadt Rom in der spätern Kaiserzeit. Dissert. Leipzig 1874 und besser, wenn auch ohne genügende Berücksichtigung der epigraphischen Zeugnisse, Gebhardt, Studien über das Verpflegungswesen von Rom und Constantinopel in der spätern Kaiserzeit. Dissert. Dorpat 1881. Ueber die Häfen und die Kornzufuhr Preller, Rom und der Tiber in Ber. der sächs. Ges. der Wiss., bes. Abh. II 1849 S. 5 ff., vgl. S. 27 ff.

2) Hirschfeld, Philol. a. a. O. S. 23. Nasse, meletemata de publica cura annonae apud Romanos. Bonnae 1851 S. 30 ff. Gebhardt S. 11 f. Krakauer S. 3 ff. Gérard, des corporations ouvrières à Rome. Montbéliard 1884 S. 29 ff.

3) Rabanis, sur les dendrophores S. 11. Die Getreideflotte für Aegypten C. I. Gr. 5889: *οἱ ναύκληροι τοῦ πορευτικοῦ Ἀλεξανδρείνου στόλου*. C. I. Gr. 5973. Cod. Theod. XIII 5, 7. Ihre Ankunft im Hafen von Puteoli im Frühjahr wurde festlich gefeiert. Seneca ep. 77, 1. Commodus errichtete zum Ersatz noch die *classis Africana*. Hist. Aug. Comm. 17: *classen Africanam instituit quae subsidio esset si forte Alexandrina frumenta cessassent*. Claudian de bello Gild. 52 ff. Orosius VII 42, 12: *Africana annona*. Die sardinische Flotte Prud. c. Symm. 2, 943. Ueber die Contrakte dieser Genossenschaften mit dem Staate Marquardt, Privatleben S. 407, den *canon frumentarius* Gothofred. zu Cod. Theod. XIV 15.

Philol. XXIX 60 bemerkt, die auffallende Thatsache, dass in einer so umfangreichen und weitverzweigten Verwaltung, wie es die der *annona* war, nur eine geringe Zahl von Subalternbeamten bekannt ist<sup>1)</sup>, weil ein grosser Theil der untergeordneten Geschäfte durch die verschiedenen Vereine besorgt wurde. „Die Thätigkeit dieser Collegien muss, nach der häufigen Erwähnung derselben zu schliessen, eine sehr bedeutende gewesen sein, und Tausende von Menschen waren offenbar im Dienste der hauptstädtischen Getreideverwaltung thätig; ohne Zweifel waren sie contractlich zu bestimmten Leistungen verpflichtet und bildeten gewissermassen eine Mittelstufe zwischen Privatunternehmern und kaiserlichen Beamten.“ Vgl. Untersuchungen S. 137.

Ich kann in diesem Zusammenhang diese Bedeutung des Vereinswesens nicht besprechen; erst eine eingehende Schilderung des Wirthschaftssystems der spätern Kaiserzeit, besonders der Naturalieferungen<sup>2)</sup>, der Hand- und Spanndienste könnte die Thätigkeit dieser *collegia* in das rechte Licht setzen und das volle Verständniss für den bedeutsamen Einfluss der Genossenschaften eröffnen.

### § 1.

Die bedeutendste und vornehmste dieser Genossenschaften war das *corpus naviculariorum*<sup>3)</sup>, welchem in erster Linie der

1) Ueber dieselben Hirschfeld a. a. O. S. 51 ff.

2) In späterer Zeit wurden ausser Getreide und Lebensmitteln aller Art z. B. auch geliefert Eisen, Waffen, Kohlen, Baumaterialien, Montirungsstücke, Pferde, Recruten. Vgl. Rodbertus, zur Geschichte der römischen Tributsteuern seit Augustus in Hildebrand's Jahrb. VIII 403 ff. Die Verwendung dieser Naturalien zur Besoldung der Beamten und Diener (Hist. Aug. Sev. Alex. 41) besprechen Rodbertus a. a. O. S. 410 ff., Merkel, Abh. aus dem Gebiete des röm. Rechts III 75 ff.

3) Schol. Gronov. in Cic. or. pro lege Manilia (Orelli p. 438): *navicularii dicuntur qui transferunt frumenta in urbem aut ubicumque est imperator; propter quod bellum fecere Romani.* Bei Cicero Verr. II 137. V 149. 153 pro lege Man. 5, 11 bedeutet n. Frachtschiffer, Rheder, *nauclerus* Schiffsherr C. IX 3337; *naucularius* C. XII 4493—4495; *naucularius* C. XII 5972), bei Veget. mil. 2 Vermietter von Handelsschiffen, bei Isidor. orig. XIX 19, 7 indess Schiffsbauer. *navigiarius* C. XIV 4144, *navicularius* aut *mercator* Cic. pro lege Man. 5, 11. Verr. V 58, 149, doch werden Dig. XXVII 1, 17, 6, vgl. Cod. lust. V 62, 24 die *domini navium* den *navicularii* gegenüber gestellt. Cod. Theod. XIII 5, 16. 18. 23. — Gothofred., Comm. V p. 64 ff. — *navicularia* bei Cicero Verr. V 18, 46 Rhederei, Frachtschiffahrt. Ausdrücke für die Fracht bei Gebhardt S. 9.

Transport des überseeischen Getreides<sup>1)</sup>, für Rom aus Africa, Spanien und Sardinien, für Constantinopel besonders aus Syrien und Aegypten übergeben war. Auf eigene Rechnung und Gefahr mussten sie dies *munus publicum* ausüben<sup>2)</sup>, an pünktliche Einhaltung ihrer Pflichten waren sie durch strenge Gesetze gebunden<sup>3)</sup> und nicht immer werden die ihnen bewilligten Sporteln ausgereicht haben, um sie für Verluste zu entschädigen.<sup>4)</sup> Es liegt nicht im Plane dieser Untersuchungen, auf die bis ins feinste Detail ausgearbeiteten gesetzlichen Vorschriften näher einzugehen<sup>5)</sup>; sie bekunden deutlich, welch hohen Werth man den Leistungen dieser Gilde beilegen musste, nachdem jeder Privathandel durch die staatliche Concurrrenz unterdrückt war; was für Folgen das Ausbleiben der Getreideflotte haben konnte, zeigte, um nur ein Beispiel zu erwähnen, die Hungersnoth vom Jahre 408/9 in Constantinopel.<sup>6)</sup>

1) Dass ihm auch die Beschaffung von Holz für die öffentlichen Thermen oblag, zeigt Cod. Theod. XIII 5, 10.: *navicularios Africanos qui idonea publicis dispositionibus ac necessitatibus ligna convectant* und die Existenz eines *corpus naviculariorum lignariorum* in Ostia C. XIV 278. — Seit Maximilian musste auch Italien für Rom und den kaiserlichen Hof Naturalien liefern. Mommsen zu den *Gromatici* II 198 ff. Krakauer S. 5 ff.

2) Dig. L 6, 6, 3: *navicularii qui annonae urbis serviunt*. Vgl. im Uebrigen Gebhardt S. 10. 17. 21. — *ex propriis facultatibus*. Cod. Theod. XIII 5, 2 u. ö.

3) Ich erinnere für frühere Zeiten an die Bestimmungen des Augustus, Suet. Aug. 42 und: *Lege Iulia de annona poena statuitur adversus eum, qui contra annonam fecerit societatemve coierit, quo annona carior fiat. eadem lege continetur, ne quis navem nautamve retineat, aut dolo malo faciat, quo magis detineatur, et poena viginti aureorum statuitur*. Dig. XLVIII 12, 2 (Ulpian lib. IX de off. proconsulis) vgl. Theophil. paraphr. Inst. 4, 18, 11: *ὁ Ἰούλιος ὁ de annona ὅστις τιμωρεῖται τοὺς τὸν σῆτον ἤγουν τὴν εὐθηρίαν τὴν φερομένην ἐπὶ τὴν βασιλεύουσαν πόλιν ἀποστρέφοντας εἰς ἐτέρους τόπους*. — Cod. Iust. XI 1, 1.

4) Ueber die Höhe derselben Gebhardt S. 16.

5) Ich verweise für das Einzelne auf Gebhardt S. 11 ff. Gothofred., Comm. V p. 69. 83, oben S. 51 ff. Krakauer S. 16 ff. Walter, Gesch. des r. R. § 380—382. Karlowa, R. Rechtsgesch. I 915. Gérard S. 30. Pigeonneau, l'annone Romaine et les corps de naviculaires particulièrement en Afrique in Revue de l'Afrique française IV (1886) S. 220 ff. Die Schrift desselben Verfassers, de convectione urbanae annonae et de publicis naviculariorum corporibus 1876 habe ich nicht erhalten. Humbert, essai sur les finances II 360.

6) Näheres bei Guldendenpenning, Geschichte des oström. Reichs. Halle 1885 S. 207. — Tumulte aus gleichem Anlass in Rom Amm. Marc. XIV 16. XV 17, 3. XIX 10. XXVI 3, 6. Symm. ep. IV 4. Zosim. VI 11 u. a.



In gewissem Sinne traten diese Genossenschaften allmählich an die Stelle der in republikanischer Zeit zu grosser Entfaltung gelangten societates publicanorum.<sup>1)</sup> Dass dieser Process sehr früh begonnen hat, lässt sich durch manche Thatsachen begründen, doch ist es unwahrscheinlich, dass schon Cäsar, wie Mommsen, R. G. III 491 behauptet, die direkten Abgaben der Provinzen nicht mehr an publicani verpachtete, sondern sie als unmittelbar an den Staat abzuführende Naturalleistungen betrachtete.<sup>2)</sup>

Die Frage, wann die Genossenschaften der navicularii, pistorum u. s. f. an ihren Verein und Beruf gebunden wurden, während sie vorher nur durch Vereinbarung mit der Regierung die Leistungen für den Staat erfüllten, beantwortet Gebhardt S. 90 ff. dahin, dass die diesbezüglichen Gesetze jedenfalls unter die Herrschaft Kaiser Aurelians fallen, welcher die Brot- und Schweinefleischvertheilungen eingeführt hat. Ich möchte diese Ansicht etwas modificiren. Die ganze Bewegung auf eine straffere Organisation der gewerblichen Verbände beginnt schon unter den Antoninen, wie wir oben sahen, und entwickelt sich allmählich bis auf Alexander Severus (S. 49). Schon in dieser Zeit treten uns die navicularii als abgeschlossene, dem Staat verpflichtete Genossenschaften entgegen; Aurelian sodann hat das corpus pistorum (S. 76) in den Dienst des Staates gestellt und die neue Corporation der navicularii amnici geschaffen. Hist. Aug. Aurel. 47.

Für die Beziehung der navicularii zu der Getreideverwaltung spricht auch, dass die naviculariorum marinorum Arelatensium corpora quinque dem Cominius Aper, procurator Augustorum ad annonam provinciae Narbonensis et Liguriaie als ihrem patrono optimo et innocentissimo eine Inschrift widmen (C. XII 672) und dass Sex. Iul. Sex. f. Possessor bezeichnet wird als adiutor praef. annonae ad oleum Afrum et Hispanum recensendum item solamina transferenda item vecturas naviculariis exsolvendas (Inschrift aus Hispalis C. II 1180 = Henzen 6522)<sup>3)</sup>; er hatte das von Africa und Spanien zu liefernde Oel zu prüfen, dasselbe nach Rom zu verladen<sup>4)</sup> und das Frachtgeld den navicularii auszuzahlen.

1) Ueber dieselben Marquardt, St.-V. II 289 ff. Cohn S. 155—186.

2) Vgl. Hirschfeld a. a. O. S. 69 Anm. 106 über das frumentum mancipale.

3) Diese Inschriften behandelt Hirschfeld, Philol. XXIX 79 f.

4) Ueber den übertragenen Ausdruck solamina vgl. Hirschfeld a. a. O.

Genossenschaften der *navicularii* kennen wir in Rom, ausser zahlreichen Erwähnungen im *Cod. Theod.* XIII 5—9. *Cod. Iust.* XI 2—6. *Nov. Val.* 28,

C. VI 1624. Widmung der *codicarii navicularii et quinq(ue) corp(ora) navigantes* an L. Mussius Aemilianus im J. 247 S. (A. 8.)<sup>1)</sup> Vgl. S. 82.

C. VI 1740. Das römische *corpus nav.* beschliesst dem Memmius Orfitus als Stadtpräfecten (vgl. C. VI 1159 ff.) um die Mitte des vierten Jahrh. eine Statue zu setzen. Ueber die Persönlichkeit s. oben S. 56.

Ostia. C. XIV 3603 = *Bull. dell' inst.* 1852 S. 53: . . . Paccio L. f. | q(uaestori) pro pr. | Ostienses | *naviculariei* gehört nach Dessau der augusteischen Zeit an.<sup>2)</sup> C. XIV 4144: *universi navigarii corpor(a) quinque* (A. 16) vgl. C. VI 1639 = C. XIV 185: *codicari nav(iculari).*<sup>3)</sup> C. XIV 409: *navicularii maris Hadriatici* (A. 15) vgl. C. VI 9682. C. XIV 278: (*corpus*) *naviculariorum lignario(r)um.*

Hierher gehört die an der ostiensischen Strasse gefundene Inschrift C. VI 1022 = Henzen 6479 = 7195, eine Widmung der (*codica*)ri *navicula(ri) infernates cur . . .* M. f. palatin(a . . . pr)ae f. ann(onae) an L. Aurelius Verus im J. 166, ergänzt nach der Marmorbasis C. XIV 131 (A. 2), welche die *codicari nabiculari infernates curante* Aur. Victoriano v. p. praef. ann(onae) dem Constantin setzen. Henzen, *ann. dell' inst.* 1851 S. 162 bezieht *infernates* auf den untern Tiberlauf zwischen Rom und Ostia.<sup>4)</sup>

Pisaurum. Or. 4069 = Wilm. 2112: *coll. fabr. cent. navic. dendroph.* (A. 20.) — Or. 4082 (Aquila) ist = C. V 40\*. Arilica (Peschiera): C. V 4015 = Or. 4108: *colle(g)iato in collegio naviculariorum Arelicensium.* (A. 18.)

S. 81. *solacia annonarum* *Cod. Iust.* I 52, 1. *Cod. Theod.* XIV 3, 19. Henzen im *Bull. dell' inst.* 1863 S. 208. C. VIII 619.

1) Diese Zahlen beziehen sich auf den epigraphischen Anhang.

2) C. XIV 279 (*Ostia nav(iculari)arii Tarric(inenses)*), fraglich. — Tertull. *adv. Marc.* IV 9: *aliud est si affectavit de naviculariorum collegio adlegere, habiturus apostolum quandoque nauclerum Marcionem.*

3) Das *corpus* der *navicularii amnici* *Cod. Theod.* II 17, 1 im J. 321; XIII 5, 13 im J. 359; 6, 2 im J. 365; *Nov. Val.* 28 im J. 450.

4) Henzen ergänzt danach in C. XIV 185 *infra pontem s(ublicium)*. Eher möchte ich an das *mare inferum*, das tyrrhenische Meer denken.

In den Provinzen.

Arelate. C. XII 672 = Or. 3655: navic. marin Arel. corp. quinq(ue). (A. 3.)

C. XII 692 = Herzog, G. N. 327: Cn. Cornel(io) | Cn. fil(io) Ter(etina) | Optato | II vir(o) pontific(i) | flamini | naviculari marin(i) | Arel(atenses) patrono. Vgl. C. XII 697 (?). 704: navicular. Arel. 718? 3318? (Nemausus).

Ernaginum (St. Gabriel bei Arelate). C. XII 982 = Herzog, G. N. 356: navicular. mar. Arel. (A. 4.)

Narbo. C. XII 4398 = Henzen 7253 = Herzog, G. N. 50: navicul. mar. c(oloniae) I(uliae) P(atern.) C(laud.) N(arbon.) M(art.). Vgl. C. XII 4406. — Betreffs Herzog n. 571 s. C. XII 2438.

Emona. Arch.-epigr. Mitth. XI 77: (col)legi(um) navicular(iorum). Hispalis<sup>1)</sup> in Baetica. C. II 1180 = Henzen 6522: (Unter Marc Aurel und Verus) vgl. S. 69.

Aegypten. Hist. Aug. Aurel. 47: navicularios Niliacos apud Aegyptum novos et Romae annicos posui. Vgl. Cod. Theod. XIII 5, 7 (Alexandrinus stulus im J. 334, vgl. Cod. Theod. XIII 5, 32 im J. 409 und Edict. Iust. XIII 4. 7. 8), ibid. § 14. 18. 20 in den J. 371. 390. 392.

Africa. Cod. Theod. XIII 5, 10. 25. 30. 36 navicularii Africani in den J. 364. 395. 400. 412; ibid. 6, 3. 4 in den J. 365? 367 u. a. m., vgl. C. VIII 969. 970 vgl. 915 (oben S. 57).

Dieselbe Genossenschaft wird in der Diöcese Oriens erwähnt Cod. Theod. XIII 5, 7. 14. 32 in den J. 334. 371. 409.

## § 2.

Nachdem das Schiff im Hafen gelandet<sup>2)</sup>, nahm der praefectus annonae zunächst eine Prüfung der Fracht vor (Gebhardt

1) Ueber das c(orp)us annonarium riparium in Lugudunum Boissieu, I. d. L. S. 397. Ueber die navicularii in Spanien vgl. Cod. Theod. XIII 5, 4. 8 (im J. 324 und 336).

2) Die Häfen bespricht Preller, Rom und der Tiber. II (Ber. der sächs. Ges. der Wiss. 1849 S. 5 ff.). codicarius (später caudicarius im Cod. Theod.), substantivisch für navicularii codicarii Blockschiffer. Forcellini s. v. Der Artikel caudicarii von Humbert in Daremberg et Saglio, Dict. des antiq. I 972 war mir nicht zugänglich. — codicarius, vgl. C. XIV 4234 (Tibur): M. Caerellius | Iazemis q̄. q̄. | pistorum III | et perp. et | codicarius item | mercator | frumentarius | invicto | Herculi | ex voto d. d.

S. 15), dann musste, weil der Tiber für die grossen Seeschiffe nicht fahrbar war, die Corporation der *caudicarii* das Getreide stromaufwärts schaffen.<sup>1)</sup> Diese Genossenschaft ist nicht, wie öfter geschehen, mit den *navicularii annici* zu verwechseln, welche Aurelian erst anstellte. Die *codicarii* haben vielleicht schon in früher Zeit in Rom bestanden. Seneca de brev. vitae 13: et naves nunc quoque quae ex antiqua consuetudine per Tiberim commeatus subvehunt, *caudicariae* vocantur. Varro de vita p. R. III, bei Nonius XIII 12 p. 535: quod antiqui plures tabulas coniunctas *codices* dicebant, a quo in Tiberi naves *codicarias* appellamus. Dass sie im zweiten Jahrhundert nach Chr. als Genossenschaft existirten und noch im fünften Jahrhundert nachzuweisen sind, lehrt das folgende Verzeichniss.

Ostia. C. XIV 309 = Henzen 7194: (corpus) *codicar(iorum)*.

(A. 1.)

C. XIV 106 = C. VI 1022 = Henzen 6479 = 7195: (*codicari navicula(ri) infernates*) vgl. S. 70.

C. XIV 4144: corp(us) *splendidissim(um) codicar.* (A. 16) im J. 147.

C. XIV 131 = Or. 1084: *codicari nabiculari infernates.*<sup>2)</sup> (A. 2.)  
Cod. Theod. XIV 4, 9 im J. 417.

C. XIV 170: *codicarii navicularii et quinq. corp. navigantes.*  
(A. 8.)

Rom. Cod. Theod. XIV 3, 2 im J. 355; 15, 1 im J. 364.

C. VI 1649: *Capito(l)ino (eq.) R. patrono et defensori codicariorum | stuppatorum patrono.*

Zur Aufbewahrung des Getreides gab es in Rom grosse Niederlagen<sup>3)</sup>, meist in der Regio XIII am Emporium am Fusse des

1) Krakauer S. 29. — Gothofredus, Comm. Cod. Theod. V p. 171.

2) C. XIV 185 = C. VI 1639: *codicari nav(iculari) infra pontem s(ublucium?) s. S. 70 Anm. 4.* Auf das ostiensische Collegium bezieht sich auch die in Cosa gefundene Inschrift, denn Victor war jedenfalls auf der Insel Igilium gestorben. C. XI 2643: . . . *Vi]ctori seviro | (August)ali idem q(uin)q(uennali) | (corporat)o in corpore cod(icariorum) | (pat)rono . . . (ii Fr)uctuosi seviri | (August)a(lis), idem q(uin)q(uennalis) cor(porati) | i]n corpore codicar(iorum) | (omnibu)s honorib(us) functo | . . . (in)s Callinicus alumn(us) | (Fructu)osi s(upra) s(cripti) et Modia Par | (theno)pe coninxx fecerunt | et | (ossa) Victoris s(upra) s(cripti) treiccer(unt) | (post) annos XVIII.* — Procop. b. G. I 26.

3) Ueber die horrea handeln Preller, Regionen S. 101 ff. Jordan, Top.

Aventin gelegen, wo der vicus frumentarius sich befand<sup>1)</sup>, ebenso in Ostia und Puteoli. Hirschfeld a. a. O. S. 78. Auch in den Provinzen kennen wir solche Speicher, in denen das Getreide, bevor es nach Rom gebracht werden konnte, lagerte; so in Aesica (Britannien), von Alexander Severus im J. 225 restaurirt C. VII 732, in Myra (Lycien) C. III 232 unter Hadrian; in Savaria (Oberpannonien) C. III 4180 = Henzen 5583: beatitudine d. n. Constantis Victoris | ac triumfatoris semper Aug. | provisa copia quae horreis deerat | postea quam condendis horrea deesse coeperunt | haec Vule. Rufinus v. e. praef. praet. per se coepta | in securitatem perpetem (!) rei annonariae dedicavit, um die Mitte des vierten Jahrh. Vgl. Gothofr., prosopogr. Cod. Theod. p. 82<sup>2)</sup>; in Caesaraugusta (Spanien) C. II 2991; in Obuleo C. II 2129; in Aegypten Ios. contra Ap. II 5. Tac. ann. II 59; in Korinth und Scaphia (Achaia) C. I. Gr. 1086, besser bei Le Bas-Wadd. II 38 vgl. Rhein. Mus. 1859 S. 497; in Rusicade (Numidien) C. VIII 7975 = Eph. ep. V 907: horrea ad securitatem populi Romani pariter ac provincialium constructa in der Zeit des Valentinian und Valens; in Tupusuctu (Mauretanien) auf Befehl des Maximian im J. 304 erbaut C. VIII 8836 Bull. dell' inst. 1873 S. 175; in Cartenna<sup>3)</sup> C. VIII 9669: horrea fortia et felicia Cassior. Divitiani et Mariani; in Utica Eph. ep. VII 704.

II 67. Rodbertus a. a. O. S. 413 vgl. Bull. dell' inst. 1880 S. 99. Gatti, alcune osservazioni sugli orrei Galbani in Mitth. des k. d. arch. Inst. R. A. I 65 ff. O. Richter, Topographie Roms in J. Müller's Handbuch S. 852 ff. Hirschfeld, Philol. XXIX 52. 60 ff. Sie waren auch Privatleuten seit Alexander Severus zugänglich. Hist. Aug. Alex. Sev. 39: horrea in omnibus regionibus publica fecit, ad quae conferrent bona ii, qui privatas custodias non haberent. Das Breviarium des Curiosum Urbis zählt 290, das der Notitia 291 Speicher auf, die notitia Urbis 296. — Malal. XII p. 307. — Gatti, frammento d'iscrizione contenente la lex horreorum im Bull. comm. XIII 110 ff., vgl. Gebhardt S. 19.

1) Jordan, de vicis urbis Romae in Nuove memorie dell' inst. II 234.

2) Ueber horreum Margi C. III 1672 p. 1023.

3) Ammian. XXVIII 1, 17: cum Africam (Hymetius) pro consule regeret, Carthaginiensibus victus inopia iam lassatis, ex horreis Romano populo destinatis frumentum dedit; paulloque postea, cum provenisset segetum copia, integre sine ulla restituit mora. a. 368. Ueber caput saltus horreorum bei Sitifis C. VIII p. 722, horrea Caelia ibid. p. 18. Ueber die Station ad horrea bei Antipolis, welche die Peutingersche Tafel und das It. Antonini erwähnen, vgl. Revue archéol. X (1887) 333 u. a.

## § 3.

Hier hatte die Gilde der *mensores portuenses* den Auftrag, das Getreide zu vermessen<sup>1)</sup> und zu vertheilen. Sie lagen eigentlich in stetem Kampfe mit den *caudicarii*<sup>2)</sup>, weil sie deren Fracht zu controliren hatten, aber selbst sich eigenen Gewinn zu verschaffen suchten. Vgl. Cod. Theod. XIV 4, 9: *ad excludendas patronorum caudicariorum fraudes et portuensium furta mensorum u. s. w.* Gothofredus, Comm. V p. 179. Das *corpus mensorum*, fast nie ohne nähere Bezeichnung des Berufs, findet sich in Rom. C. VI 9626 = Or. 4107. 4420: *corp(us) mensorum machinariorum.* (A. 45.) Der Zusatz *machin.* nur in Rom.

C. VI 85 a. b = Or. 1567 = 4235 = Wilm. 1739: *M. Ael. M. f. Rusticus rector | imm. II hon. III | in diem vitae suae | mesorib. mach. f(rument) p(ublici) | quib. ex s. c. coir(e) lic(et) | Castores d. d. et ob dedicatione | dedit sing. \* II | L. Faenio Fidele | q̄. q̄. II | dedic. XV kal. Iun. | Saturnino et Gallo cos. (im J. 198 n. Chr.) und in*

Ostia. C. XIV 364 = Wilm. 1775<sup>b</sup> = ann. dell' inst. 1859 S. 240: *(corp)us mensorum Ost(iensium).* (A. 11.)

C. XIV 2 = Henzen 7205 = Wilm. 1736: *c(orp)us m(ensorum) adiutor(um) im J. 197. (S. 75.)*

C. XIV 4140: *corp(us) mensor(um) frum(entariorum) adiutorum Ostiensium.*<sup>3)</sup>

1) *Mensurae ad exemplum earum quae in Capitolio sunt.* Wilm. 2768. Ammian. XXVII 9, 10. Bull. comm. XII (1884) S. 61 ff. (Gatti, antichi pesi inscritti del museo Capitolino) vgl. ibid. S. 103. Ueber Getreidemaasse Bull. de corr. hell. III (1879) S. 374 (delische Inschrift aus dem Anfang der Kaiserzeit: . . ημος Διοδότου Μαραθώνιος ἐπιμελητῆς Δήλου γεινόμενος σήκωμα σιτηροῦ ἡμεδίμνον Ἀπόλλωνι). Le Bas-Waddington, Voyage arch. II n. 241<sup>b</sup>. Boeckh, Staatsh. II<sup>3</sup> 319. C. I. Att. III 98. Mommsen, R. St.-R. II 489 A. 2. — Vgl. Bull. comm. XV 235.

2) Vgl. die interessante Inschrift C. VI 1759, Widmung an Ragonius Vincentius Celsus, welche schliesst: *hinc etiam factum est, ut mensores nos Portuenses, quib(us) vetus fuit cum caudicariis diuturnumq(ue) luctamen, voti compotes abiremus, ut utrumq(ue) corpus et beneficio se et victoria gratuletur adfectum u. s. f.*

3) Q. Aeronio | Antiocho | sevir. August. | et q̄. q̄. eiusdem | ordinis idem | q̄. q̄. corp. mensor. | frum. adiutorum | Ostiensium | Aninia Authis | coniunx | l. d. d. d. p. Vgl. 4139 = Notizie degli scavi 1886 S. 25.

- C. XIV 409 = Or. 4109: mensor(es) frumentar(ii) Cereris Augustae (Bull. dell' inst. 1852 S. 155). (A. 15.)
- C. XIV 154 das corpus mensorum frument. adiutorum et acceptorum Ost. dem aus C. VIII 1439 bekannten procurator annonae Q. Acilius Fuscus um das J. 210.
- C. XIV 172 das corpus me(n)sor(um) frum(entariorum) Ost(iensium) dem Q. Petronius Q. f. Melior, der procurator annonae war. Vgl. Henzen im Bull. dell' inst. 1883 S. 205 ff. (A. 46.)
- C. XIV 309 = Henzen 7194: quinq(uennalis) corporis mensor. frumentarior. Ostiens. (A. 1.)
- C. XIV 363: corpor. ///// e(urator) nav. marin. et (mensor.) frument. Ostiensu . .
- C. XIV 438: corpora(tus corporis) mensorum frumentarior. Ost. Nicht genau zu ermitteln ist die Bestimmung des corpus acceptorum, welches wir in Ostia finden.
- C. XIV 150: acceptores, es folgen 12 Namen.
- C. XIV 2 = Henzen 7205: monitu sanctissimae Cereris et nympharum hic puteus factus omni sumptu — C. Caecili Onesimi | patro. et q̄. q̄. p. p. e. m. adiutor. | et L. Hortensi Galli | q̄. q̄. nauticariorum | et N. Treboni Eutychetis | q̄. q̄. II acceptorum | ded. X. K. Sept. Laterano et Rufino | cos. (im J. 197).
- C. XIV 154 = Notizie degli scavi 1880 S. 470<sup>1</sup>): s. oben. und des corpus susceptorum<sup>2</sup>)
- C. VI 1741: susceptorum Ostiensium sive Portuensium antiquissimum corpus dem Stadtpraefecten Memmius Vitrasius Orfitus (vgl. S. 56).

Dass diese Genossenschaften mit der Getreideverwaltung zu thun hatten, ist sicher durch die Beziehungen, welche die Inschriften zeigen; die acceptores mögen die Ladungen in Empfang genommen, die susceptores im Bureau die Verrechnung der Gebühren an die Unternehmer geleitet haben.

1) C. XIV 16 = Henzen 6589 acceptatoribus et terraris. Borghesi VI 202.

2) Susceptor Amm. Marc. XVII 10 — apodecta C. XI 316. Vgl. Cod. Theod. XII 6: de susceptoribus, praepositis et arcariis, Cod. Iust. X 72, und Gebhardt S. 12.

## § 4.

Das Getreide wurde gewogen, in den Mühlen am Janiculum<sup>1)</sup> gemahlen, wofür der Staat den Müllern einen ausbedungenen Preis per modium unum nummos III zahlte, dann das Mehl controlirt wegen der fraudes molendinariorum<sup>2)</sup> und an die Corporation der pistores verabfolgt.<sup>3)</sup>

Aurelian<sup>4)</sup> hatte die monatliche Getreidevertheilung durch Brotpenden, welche täglich stattfinden sollten, ersetzt; zu diesem Zwecke scheint das von Trajan, wenn nicht eingesetzt, so doch neu bestätigte corpus pistorum, die Bäcker Gilde, aus den kaiserlichen Niederlagen unter Aufsicht des Getreidepräfecten Cassiod. Var. VI 18, Korn oder Mehl für billigen Preis erhalten zu haben, um gutes und wohlfeiles Brot zu backen.<sup>5)</sup> Hirschfeld a. a. O. S. 20. 44. Vom Umfang dieses Verwaltungszweiges kann man sich eine Vorstellung machen, wenn wir durch die Notitia urbis erfahren, dass es in Rom 254 Bäckereien (nach dem Curiosum 258) und in Constantinopel unter Theodosius II 10 pistrina publica und 120 privata gab. Preller, Reg. S. 112. Jordan, Top. II 69.

Das corpus pistorum findet sich in<sup>6)</sup>

Rom. C. VI 1002 = Wilm. 2505: das corpus pistorum widmet im J. 144 dem Antoninus Pius eine Basis. (S. 43.)

1) Procop. b. G. I 19. Ueber die Mühlen Marquardt, Privatleben S. 422. Preller, Regionen S. 214 ff.

2) Preller, Regionen S. 215.

3) Gebhardt S. 20. Ueber panis gradilis Gothofr., Comm. V p. 168 ff.

4) Zosimus I 61. Hist. Aug. Aurel. 35. 47. Ueber die Brotvertheilungen in späterer Zeit Hirschfeld a. a. O. S. 20. 66. Gebhardt S. 25. Marquardt, Privatleben S. 418. Gothofr., Comm. V p. 251 ff.

5) Mit Recht nennt sie Symmachus rel. (ep. X) 23, 3 pistores publicae annonae. — Ueber die mancipis, welche nach Hirschfeld a. a. O. S. 45 die Geschäftsführer der Bäcker waren und die Contrakte mit der Regierung abgeschlossen, handelt Cod. Theod. XII 16. XIV 3, 18. Anders Gebhardt S. 24. Vgl. Socr. h. e. V 18.

6) Zur Geschichte der Bäcker Gilde S. 37. Drumann, Arbeiter und Comm. S. 159. Gérard S. 32 ff. Ueber das Gewerbe und die technischen Ausdrücke ausführlich Marquardt, Privatleben S. 415 ff. Blümner, Techn. I 83. Pistores im kaiserl. Palast C. VI 8998—9002 u. a., in späterer Zeit Marini, i papiri diplomatici S. 353. C. XI 317 pater? regis Theodorici. Sklaven als Bäcker in Privathäusern C. VI 5077. 6337. 6338. 6687. 9293. 9462 a I 6. 9732. Notizie degli scavi 1876 S. 9: T. Statilius Anoptes pistor de conleg. Darstellungen des Gewerbes bei Jahn in Ber. der sächs. Gesellschaft 1861 S. 340.



C. VI 1692. Im vierten Jahrhundert stiftet das collegium pistorum seinem Patron L. Aradius Val. Proculus, der 335 Proconsul von Africa<sup>1)</sup> war, eine Inschrift. Vgl. S. 79.

Cod. Theod. XIV 3, 1—22. (Kaiserliche Erlasse aus dem dritten und Anfang des vierten Jahrhunderts. pistores urbis aeternae IX 40, 3 (im J. 319) ibid. § 9 (im J. 365) u. a. m. Borghesi, oeuvr. III 133.

Ostia. C. XIV 101: corpus pistorum coloniae O(stiensis et) portus utriusque) unter Antoninus Pius. Vgl. de Rossi, Bull. christ. IV (1866) S. 39.

C. XIV 374: corp(us) pistorum Ostiens(ium) et Port(uensium) aus der Zeit Diocletians. (A. 33.) Vgl. Notizie degli scavi 1880 S. 472. — C. XIV 4234 vgl. S. 71 Anm. 2.<sup>2)</sup>

Pompeii. Vgl. S. 36.

Constantinopel.<sup>3)</sup> Cod. Theod. XIV 16, 2. 3 (im fünften Jahrh.)

Cod. Iust. XI 16, 1 (Mitte des fünften Jahrh.) Nov. 80, 5.

Thyatira. of ἀρτοκόποι C. I. Gr. 3495.

Das Bäckerhandwerk hatte sich in eine grosse Anzahl von Gewerken gespalten<sup>4)</sup>, welche Sondervereine bildeten, so gab es in Rom C. VI 1739 ein besonderes corpus pistorum magnariorum et castrensariorum (Widmung an Memmius Vitrasius Orfitus. s. S. 56). C. VI p. 1280. C. VI 9810 pistor magnarius pepsianus. pistores castrenses sind diejenigen, welche für die Soldaten

1) Vgl. Tissot, fastes de la province d'Afrique S. 218—222. Ueber das Grab des Eurysaces Bullet. dell' inst. 1839 S. 174. Ann. dell' inst. 1838 S. 202. Mon. dell' inst. II 58. Die Inschriften C. I 1013—1017 = VI 1958. Rhein. Mus. 1862 S. 140 f.

2) In der Zeit Gregors d. Gr. wird in Hydruntum eine Bäckergilde (ars pistoria) erwähnt ep. 102, in Ravenna Ende des sechsten Jahrhunderts Marini, papiri n. 121 (expraeposito pistorum).

3) S. 51 A. 1. Zosim. II 32. Cod. Theod. XIV 16 de frumento urbis Constantinopolitanae, 17, 9. 10. Zur arca frumentaria, welche im J. 409 in Constantinopel existirte, Gothofredus zu Cod. Theod. XIV 16, 1. 3. — Ueber die Verpflegung der Stadt Hirschfeld a. a. O. S. 86 f., fundi dotales der Bäckergilde Cod. Theod. XIV 3, 7. 19. Dirksen, Civ. Abh. II 127.

4) Vgl. Blümner, Techn. I 77 ff. Marquardt, Privatl. S. 419 ff., z. B. pistor dulciarius. Bull. dell' inst. 1877 S. 134. clibanarii in Pompeii C. IV 677. Bull. dell' inst. 1867 S. 93, pistor Romaniensis C. XIV 2213. XII 4503, der Brot nach römischer Art bäckt. M. Voigt im Rhein. Mus. XXIV 62 Anm. 29. XXXI S. 105 ff. (die verschiedenen Sorten von triticum, Weizenmehl und Brot bei den Römern).

gröberes Brot backen. Vgl. Plin. n. h. XVIII 67: panis militaris; Hist. Aug. Aurel. 9, 8: panes militares mundos sedecim, panes militares castrenses quadraginta<sup>1)</sup>; magnarius ist der Grosshändler.  
Ferner

- C. VI 22 = Or. 1810 = Wilm. 2504: annonae sanctae | Aelius Vitalio | mensor perpetuus | dignissimo | corporis pistorum siliginariorum | d. d. Vgl. Bull. comm. V (1877) S. 152. simila oder similago ist reines Weizenmehl (Blümner, Techn. I 78), also panis siligenius Brot von feinstem Weizen.<sup>2)</sup>  
C. VI 9765 = Or. 4112 corp(us) pastillariorum, Kuchenbäcker<sup>3)</sup>, im J. 435. Vgl. de Rossi, inser. christ. I 687.

### § 5.

Ausser den Getreidespenden an das Volk wurde seit Septimius Severus regelmässig auch Oel vertheilt<sup>4)</sup> (Hist. Aug. Sev. 18. Albin. 12. Alex. Sev. 22), was uns noch für die spätere Kaiserzeit bezeugt ist. Symmachus rel. 14, 3 (vgl. S. 57). Cod. Theod. XIV 24. Dasselbe lieferten besonders Africa<sup>5)</sup> und Spanien, für die letztern Sendungen war in Hispalis ein adiutor praef. annonae stationirt. C. II 1180 (S. 69). Gothofredus zu Cod. Theod. XI 9, 2. XIII 5, 4.

Aurelian hatte sodann Spenden von Schweinefleisch an das Volk bewilligt. Hist. Aug. Aurel. 35. 47. Aur. Vict. Caes. 35. Zosim. I 61. Dieselben waren sehr bedeutend<sup>6)</sup> und hatte das corpus suariorum dafür zu sorgen, dass stets Vorräthe von

1) Panis rusticus Plin. n. h. XIX 53, 168; panis nauticus Plin. n. h. XXII 68, 138. Blümner, Techn. I 79; panis castrensis bringt Mommsen in Ber. der sächs. Ges. 1851 S. 58 mit castrensis modius in Beziehung.

2) C. I 1017 = VI 1958. 9812 pistor simi(laginarium) vgl. Bull. dell' inst. 1840 S. 19. Plin. n. h. XVIII 82. 89. 90. Celsus II 18. Galen VI p. 483. τὰ σιλίγρια Leontios Vita S. Sym. c. 49. 55.

3) Plin. h. n. XVIII 26, 102. Blümner a. a. O. I 86; pastillarius also identisch mit libarius, was Hirschfeld, Hermes VIII 475 zu Juvenal XI 103 statt librarius vermuthet.

4) Einzelheiten bei Hirschfeld, Philol. XXIX 19, Krakauer S. 50; arca frumentaria und olearia Gothofredus zu Cod. Theod. XII 11, 2. — proc. ad oleum in Galbae Ostiae portus utriusque C. XIV 20 schon im J. 175.

5) C. VI 1620: mercatores frumentari et oleari Afrari. Or. 3254. 4077. Ueber Oelhändler Marquardt, Privatleben S. 469.

6) Gebhardt S. 29 ff., ebenda auch über die Sporteln, welche diese Genossenschaft bezog, S. 32 ff., bekannt durch das Edict des Turcius Apronianus C. VI 1771. Gothofred., Comm. V p. 190. 193. 195.

Fleisch vorhanden waren.<sup>1)</sup> Cod. Theod. XIV 4, 3: periculo suariorum populo porcinae species affatim praebetur. Neben dieser Corporation stehen die andern Genossenschaften der pecuarii<sup>2)</sup> C. VI 1770 und boarii (vgl. S. 56), welche für Hammel- und Rindfleisch zum Bedarfe der Stadt Sorge tragen mussten, ebenfalls Zwangsgenossenschaften, welche mit ihrem Vermögen und ihren Kindern hafteten. Cod. Theod. XIV 4. Nov. Val. 35, 8. Im J. 419 hat Honorius die suarii mit den pecuarii vereinigt unter den Cod. Theod. XIV 4, 10 erhaltenen Bedingungen.

Rom. C. VI 1693: das collegium suariorum seinem Patronus L. Aradius Val. Proculus. Vgl. C. VI 1690: huic corpus suariorum et confectuariorum<sup>3)</sup> | auctoribus patronis ex affectu eidem iure debito | statuat patrono digno ponendam censuit. Ueber L. Aradius Valerius Proculus Populonium, Consul 340, Stadtpraefect 337, vgl. C. VI p. 367.

Cod. Theod. XIV 4, 1: corpus suariorum im J. 334, vgl. die folgenden Erlasse aus dem vierten und Anfang des fünften Jahrh. Nov. Val. 35 (im J. 452). Cassiod. VI 18 (im 6. Jahrh.).

Constantinopel. Cod. Theod. VIII 7, 22 (im J. 426): Cod. Iust. XI 17, 1 (porcinarii urbis aeternae im J. 389); § 2: corpora suariorum in den J. 395/7.

Zu erwähnen ist noch, dass vom vierten Jahrhundert ab auch Wein dem römischen Volke billiger verkauft wurde. Die Lieferungen der suburbicarischen Provinzen, besonders von Lucanien und Bruttium<sup>4)</sup>, gingen an die susceptores vini, welche Cod. Theod. XII 6, 26 = Cod. Iust. X 72 (70) und Cod. Theod. XIV 4 = Cod. Iust. XI 17, erwähnt werden.

1) Dasselbe kam aus Lucanien, Bruttium, Samnium, Campanien und Sardinien. Nov. Val. 35. — Ueber diese Gewerbe Marquardt a. a. O. S. 466 ff.

2) Pecuarii beim Heere C. VIII 2553. 2568. 2569. 2791. 2827. Brambach, C. I. Rh. 377 pequarius. — porcinarii Plaut. Capt. 905.

3) C. VI 9278 = Or. 4167: locus Fortunati confectorari.

4) Vgl. ausführlich Gebhardt S. 26 ff., besonders über die Sportelbestimmungen C. VI 1785. Krakauer S. 50. — Cod. Theod. XI 1, 6: vinum quod ad cellarii usus ministrari solet, cuncti Italiae possessores iuxta statutum Constantii fratris mei comparent. Ueber die arca vinaria Cod. Theod. XIV 6, 3. Symm. ep. IX 150; X 29. 44 (Seeck).

## § 6.

Auch das zahlreiche Hilfspersonal, welches in dieser umfangreichen Verwaltung thätig war, gliederte sich in Corporationen. Zur Unterstützung beim Verladen und Transport des Getreides zu den Speichern dienten mehrere Genossenschaften, deren Functionen sich nicht genau trennen lassen, so zunächst die der *catabolenses*<sup>1)</sup>, in welche diejenigen Freigelassenen eintreten mussten, welche 30 Pfund Silber besaßen. Cod. Theod. XIV 3, 9. 10 *corpus catabolensium*.

Mit den *catabolenses* hatte zuerst Mommsen (Ann. dell' inst. 1849 S. 214) die *anabolicarii* (frg. Vat. § 137: *anabolicarii a tutelis curationibusque habent vacationem*) zusammengestellt, als die Genossenschaft, welche das Getreide *ἀνὰ ποταμὸν* transportirte. So auch Marquardt, St.-V. II<sup>2</sup> 234 mit Bezug auf Hist. Aug. Aurel. 45. Neuerdings hat Cantarelli, welcher im Bull. comm. XVI (1888) S. 366 ff. ausführlich darüber handelt, unter Verwerfung von Mommsen's anderer zu C. XII 354 geäußerten Erklärung, dass *anabolium* Mantel *pallium* bedeute, die Ansicht Goris' (Doni, Inscr. 28. 91) wieder aufgestellt, dass es Fabrikanten von chirurgischen Instrumenten seien, ohne völlig zu überzeugen.<sup>2)</sup> —

Um das Salz von den Salinen zum Fluss zu bringen, wo es verladen wurde, oder nach Rom, wo vor der *Porta trigemina* grosse Magazine waren, waren *saccarii salarii* beschäftigt<sup>3)</sup>, wie uns eine römische Inschrift lehrt, die diese Corporation ihrem Genius im J. 202 weihte. Bull. comm. XVI (1888) S. 83:

Pro salute imp(eratorum) Severi et Antonini | Aug(ustorum) et Getae nobilissimi Caes(aris) et Iuliae Aug(ustae) |

1) Sie verladen auch Marmor Cassiod. var. III 10. Strafbestimmungen, wenn sie zuviel aufgeladen, enthält Cassiod. ib. IV 47.

2) Die *geruli* dürfen wir nicht hierher rechnen. Wir kennen Or. 874. C. VI 1096 (unter Gordian III) 9439 *decuriales geruli* und C. X 1810 *decuriales lictoriae popularis denunciatorum itemque gerulorum*. Vgl. C. VI 1937. 9189; sie sind mit Mommsen, R. St.-R. I 352 zu den *apparitores publici* zu zählen, auf die ich nicht weiter eingehen kann. Mommsen a. a. O. S. 325 ff. Gaius besteuerte sie sehr hoch. Suet. Calig. 40: *ex gerulorum diurnis quaestibus pars octava*. Dio LIX 28 (*τὰ ἀνδράποδα τὰ μισθοφοροῦντα*). — In den Speichern waren die *apothecarii* thätig. Cod. Iust. XII 57, 12, 3.

3) Aehnlich die *olei baiuli* bei Symmachus rel. (ep. X) 14, 3, von denen wir keine weitere Spur kennen (S. 57).

m(atris) Aug(ustorum) et castr(orum) Genio (sc. corporis) saccariorum salarior(um)<sup>1)</sup> | totius urbis camp(i) sal(inarum) rom(anarum) Restituvianus Corne|lianus de XVI ab aer(ario) et ark(a) sal(inarum) romanarum<sup>2)</sup> cum | Ingenua filia donum dedit — dedicantibus | Sallustio Saturnino | et Orfito proc(uratoribus) | Aug(ustorum) n(ostrorum).

Später durften auch Privatleute die Dienste dieser Corporation in Anspruch nehmen, wenn sie Waaren in die Staatsspeicher schaffen wollten, wie Cod. Theod. XIV 22 (unter Valentinian) zeigt. Vgl. Dig. XVIII 1, 40, 3.

Dieselben Functionen hatte die Genossenschaft der falancarii, qui de ciconiis<sup>3)</sup> ad templum cupas referre consueverunt, so genannt von den phalangae Tragbäumen, Walzen, mittelst derer sie die Lasten fortschafften. Nonius p. 163, 26: palangarios dicimus qui aliquid oneris fustibus transvehunt.<sup>4)</sup> Ueber ihren Preistarif giebt die interessante Inschrift C. VI 1785 = Kellermann, Vig. p. 74, Marini, Atti p. 151 vgl. Mommsen in Ber. der sächs. Ges. d. Wiss. 1851 S. 76 f. Auskunft.

## § 7.

Eine grosse Verbreitung hatten die collegia nautarum<sup>5)</sup>, Schiffergilden, welche die Entwicklung der Binnenschifffahrt in ein helles Licht stellen. Unsere Inschriften geben für Italien allerdings nur wenige Zeugnisse, sprechen dagegen desto deutlicher für

1) Ferner ist das corpus saccariorum auch in Pompeii C. IV 274. 497 = Henzen 7276 bekannt, wo am Sarno ebenfalls Salinen lagen. Columella X 35. — Quintil. VIII 2, 13: saccariae naves. Apul. met. I 7: saccariam facere. Ein ustrinum derselben nach Wilm. 328 in Rom. Mon. dell' inst. arch. 1856 S. 9.

2) Lanciani im Bull. comm. XVI 83 ff. über campus salinarum romanarum, vgl. de Ruggiero, intorno ai XVI ab aerario et arka salinarum romanarum im Bull. dell' istituto di diritto romano 1888 S. 65 ff. Ueber die Salinen bei Ostia Preller in Ber. der sächs. Ges. der Wiss. 1849 S. 8. Marquardt, Privatleben S. 403. Ueber das Salzmonopol Cod. Iust. IV 59, 1.

3) Ad ciconias nixas ist eine Localität auf dem Marsfeld, vgl. Marini a. a. O. Preller, Regionen S. 173.

4) C. VI 7803: Q. Caecilius Q. l. | Primus emit in | monumento palancarioru(m) | in agro Fonteiano quod est | via Aurelia in elivo Rutario | parte sinistriore col|umbaria u. s. f.

5) Navigator C. X 3884. 8399. Bull. dell' inst. 1852 S. 139; navigantes häufig, z. B. C. XIV 40. 42.

den Handelsverkehr in Gallien, wo es z. B. in Lyon die Vereine der Rhone- und Saoneschiffer gab, und ausserdem das collegium der Condeates, welche in dem benachbarten pagus Condatus stationirt waren. Jedenfalls hatten diese Gilden, wie es auch im Mittelalter war, allein die Gerechtsame auf den betreffenden Flüssen Schiffahrt zu treiben. Sie stehen naturgemäss in enger Beziehung zu den Kaufleuten; der patronus des corpus nautarum Arare navig. ist zugleich curator negot. vinar. Wilm. 2230, der curator des corpus nautarum Rhodani navigantium negotiator Or. 4243 = Wilm. 2236.

Rom. C. VI 1624 = XIV 170 = Or. 3178: die codicarii nautarii et quinq(ue) corp(ora) navigantes setzen dem L. Mussius Aemilianus, der procurator portus utriusque gewesen war, eine Inschrift im J. 247 oder 248. (A. 8.)

Arilica. C. V 4016: coll(egium) naut(arum) Arilic(ensium). (A. 9.)

C. V 4015: collegi(um) naviculariorum Arelicensium. (A. 18.)

C. V 4017: coll(egium) n(autarum) V(eronensium) A(rilicae) consist(entium). (A. 10.)

Comum. C. V 5295: collegium nautarum Comen(sium). Vgl. 5911. (Inschriften aus Mediolanium.)

Brixia. C. V 4990 = Or. 4415: coll(egium) n(autarum) B(rixianorum).

Atria. C. V 2315: col(legium) naut(arum) m(unicipii) A(triae). (A. 7.) C. XI 135. 138 nautae in Ravenna.

Mantua. Notizie degli scavi 1877 S. 233: Herculi. Aug. | L. Sentius Bantiu(s) | M. Baeb(ius) R(usticus) | M. Octaviu(s) Onomastus VI vi(ri) | ex summis ho(nora)riis quas colle(gia) | nautarum debuerant adi(ectis) | **HH**S∞∞CC posu(e)runt.

Bedeutender war der Binnenverkehr in Gallien<sup>1)</sup>, besonders auf den mächtigen Strömen Rhone, Saone, Durance; zahlreiche Schiffergilden schafften die unerschöpflichen Schätze des fruchtbaren Landes (Josephus b. J. II 16, 4) nach Städten wie Lugudunum, Massilia, Nemausus, Narbo, Arelate, Handelsemporien ersten Ranges<sup>2)</sup>, wo sich der überseeische Export concentrirte.

1) Mommsen, die Schweiz in römischer Zeit S. 10. Röm. Geschichte V 105. Hirschfeld, Gallische Studien in Wiener Sitzungsber. 1883 S. 280 ff.

2) Ueber dieselben Friedländer, Gallien und seine Cultur unter den Römern in Deutsche Rundschau 1877 S. 420 f. — Strabo IV 12 p. 186.

Lugudunum. Or. 4077: corp(us) naut(arum) Araric(orum).<sup>1)</sup> (**A. 6.**)  
 Henzen 7007 = Wilm. 2230: nautae Arare navig(antes).  
 (corpus) (**A. 24.**)

Wilm. 2228: nauta Rhodanic(us) Arare navigans. (**A. 25.**)

Henzen 6950 = Wilm. 2219: patron. nautar. Araricor. et  
 Rhodanicor.

Or. 4110 = Wilm. 2237: naut(ae) Rhodanic(i).<sup>2)</sup> (**A. 26.**)

C. XII 1797 = Or. 809 = Herzog, G. N. 293 (Inschrift aus  
 der Gegend zwischen Valentia und Vienna) Widmung der  
 n(autae) Rhodanici an Kaiser Hadrian indulgentissimo prin-  
 cipi aus dem J. 119.

Or. 4243: (corpus) naut(arum) Rhodani naviganti(um).

Wilm. 2219 = Henzen 6950: patron(us) Conde(atium et  
 Arec)arior(um) Lugud(uni) consistentium, vgl. Mommsen  
 in Ann. dell' inst. 1853 S. 68.

Arelate. C. XII 731 = Or. 4120: (corpus) naut(arum) Druen-  
 tic(orum). (**A. 13.**) C. XII 982. (**A. 4.**) Vgl. 721.

Aventicum. Or. 396: (or)do nautar(um), vgl. die im dortigen Am-  
 phitheater gefundene Inschrift Or. 365:

in honorem domus divinae | nautae Aruranci . . . Ara-  
 mici<sup>3)</sup> | scholam de suo instruxerunt l. d. d. d. (Schiffer  
 auf der Aar (Arura) und einem unbekanntem Fluss).

Nemausus. C. XII 3316: n(autae) Rhod(anici) et (A)rar(ici);  
 n(autae) Atr. . . . et Ovidis, vgl. 3317 (**A. 12**) und

C. XII 4107 (St.-Gilles): naut(ae) Atr. et Ov. (corpus). Es sind  
 die Flüsse Ardèche und Ouvèze, welche bei Avignon und  
 Vasio vorüberfließen, gemeint. Allmer im Bull. épigr.  
 III 162 n. 1. Hirschfeld, Gallische Studien 1883 S. 300.

Lutetia Parisiorum. Im Beginn des 18. Jahrhunderts wurde  
 der Altar der nautae Parisiaci gefunden.<sup>4)</sup> Or. 1993 vgl.  
 Mowat im Bull. épigr. I 49. 111: Tib. Caesare | Aug.

1) Nauta Araricus in Lugudunum. Wilm. 2229. 2238 = Henzen 7254.  
 Or. 4244; in Glanum C. XII 1005 = Or. 200. Vgl. Boissieu, I. d. L. S. 373 ff.:  
 inscriptions relatives aux corporations de Lugdunum.

2) Boissieu, I. d. L. S. 211. 386 ff. 394. C. XII 2438 (nautae) Rhod. cor-  
 por(ati)?

3) Vgl. Henzen 5903 = Bull. dell' inst. 1832 S. 167.

4) Le Roy, Dissertation sur l'origine de l'hôtel de ville 1725.

Iovi optumo | maxsumo aram | nautae Parisiaci | publice  
posierunt. — Ferner in

Apulum (Dacien): C. III 1209 = Henzen 6654. = Wilm. 1418:  
collegi(a) fabr. centonarior. et nautar(um), welche auf dem  
Maros fahren, und die Donauschiffer nautae universi  
Danuvi Arch.-epigr. Mitth. VIII 2.

Schiffergilden auf dem Rhein kennen wir aus Brambach I. Rh.  
939. 1668 = Or. 1333: contubernium nautarum, auf dem Neckar  
Brambach 1601.

Hierher gehören noch:

C. XII 2597 = Or. 276 (Genava): ratiari(i) superior(es), welche  
auf dem obern Laufe der Rhone Schifffahrt treiben.

C. XII 2331: ratiari Voludnienses auf einem bei Grénoble  
gefundenen Stein aus dem J. 37 n. Chr.

Auf einen corporativen Verband der nauticarii, Schiffsherren,  
in Ostia weist q(uin)q(uennalis) nauticariorum (aus dem J. 197)

C. XIV 2 = Henzen 7205 = Wilm. 1736 (S. 75), in  
Portus. C. I. Gr. 5889: οἱ ναύκληροι τοῦ πορευτικοῦ Ἀλεξανδρεί-  
νου στόλου. (Unter Commodus), und in

Arados. C. I. Gr. 4736 h: πρόβουλος τῶν ναυαρχησάντων (cor-  
recter ist die Inschrift bei Renan, mission de Phénicie  
S. 31) aus der Zeit des Augustus.<sup>1)</sup>

Ein corpus curatorum navium findet sich in

Ostia. C. XIV 4142: cor(pus) curatorum navium marinar(um)  
im J. 173. (A. 14.) C. XIV 99: domini navium Cartha-  
giniensium ex Africa im J. 141.

C. XIV 363: corpor... c(uratorum) nav(ium) marin(arum) et  
(ensorum) frument. Ostiensiu(m).

C. XIV 364 = Wilm. 1725<sup>b</sup>: corp(us) curatorum n)avium  
marinarum (et navium a)nnualium Ostiens. (A. 11.)

C. XIV 409 = Or. 4109 = Wilm. 1727: quinq. curatorum  
navium marinar(um). (A. 15.)

Hierher dürfen wir vielleicht auch die bei Urbinum gefundene  
Inschrift, Henzen 7242, rechnen: Priamus Mar. | Siirus magiste(r)|  
navium.

1) Eine Notiz über Rhedergilden in Alexandria im siebenten Jahr-  
hundert s. am Ende der geographischen Uebersicht.



Ferner kennen wir ein *corpus lenunculariorum*<sup>1)</sup> der Barkenführer, welches jedenfalls dem Personentransport, vielleicht nur über den Fluss (*traiect(us) Luculli XIV 409, lenunc(ularii) . . . traiectus XIV 254*), vgl. *C. X 542*, diente. Ob die *tabularii auxiliarii*<sup>2)</sup>, die *pleromarii*<sup>3)</sup> Unterabtheilungen waren, ist nicht zu ermitteln. Unerklärt ist auch der Beruf der *levamentarii*<sup>4)</sup>; aus *Cod. Theod. XIII 5, 1* geht nur hervor, dass sie in irgend einer Beziehung zu den *navicularii* standen.

Die genannten, schwer zu trennenden Vereine kommen vor in *Ostia. C. XIV 409 = Or. 4109 = Wilm. 1727: corpor(ati) scaphari(i) et lenunculari(i) traiect(us) Luculli.*<sup>5)</sup> (**A. 15.**)

*C. XIV 341 = Wilm. 1723 (Rom): memoriae | M. Corneli M. f. Pal. Valeriani Epagathiani*<sup>6)</sup> *eq. R. | decurioni splendidissimae coloniae Os(tiensis) | flamini praetori II sacra Volkani (fac) | (ei)demque sodale Arulen(si) | decurioni Laurentium vici Aug. eius(dem loci III viro?) | patrono corporis lenunculariorum (tabulariorum) | auxiliariorum Ostiensium vix annos XII me(nses) . . . | M. Cornelius M. f. Palat. Valerianus decurio f.*

*C. XIV 252 = Or. 4104 = Wilm. 1743: Ti. Claudio Severo et C. Aufidio Vict(orino cos.) | ordo corporator. lenuncu-*

1) *lenunculus* Barke, *Gell. N. A. X 25, 5. Caesar b. c. II 43. Tac. ann. XIV 5; piscatorii lenunculi Ammian. XIV 2, 10. Nonius XIII 8.*

2) *Preller a. a. O. S. 149* meint, dass sie *Depeschen* nach *Ostia* und *Portus* oder von dort brachten und zu der weitverzweigten Classe der *tabularii publici* gehörten. Das ist eine Verwechslung mit den *tabellarii*, über die *E. Desjardins, les tabellarii courriers porteurs de dépêches chez les Romains (Mélanges de l'école des hautes études) Paris 1878* ausführlich handelt. Dürfen wir ihnen eine offizielle Stellung zuschreiben, so waren sie vielleicht in dem staatlichen Bureau beschäftigt und mussten über die einlaufenden Seeschiffe und die auf dem Flusse weiter zu verladenden Waaren Buch führen. *Orelli 3246: tabularius portuen(sis) a ration(e) marm(orum). Marini Atti p. 553: tabular(ius) ration(um) Portuens(ium). Marquardt, Privatleben S. 410 Anm. 8* fasst *tabularii* als Holzstauer, kaum richtig. Ueber die *tabularii* *Gothofr. zu Cod. Theod. VIII 1. Preller, Regionen S. 235.*

3) Nach *Preller a. a. O. S. 150* die Mannschaft gewisser Staats- und Wachtschiffe, welche in *Portus* stationirten. *C. IX 1: cum pleromariis? Henzen 6866. — Forcellini s. v. 2. Hesych. s. v. πλῆρωμα.*

4) Nach *Gothofr., Comm. V p. 66 a levandis navibus (Dig. XIV 2, 4 pr.)*, also *Auslader.*

5) Vgl. *Ann. dell' inst. 1859 S. 230.*

6) Vgl. das *Album C. XIV 251* und *Dessau C. XIV p. 64.*

la(riorum) | pleromariorum auxiliarior. Ostens(ium). Album aus dem J. 200.

C. XIV 251: Imperatore Caesare Augusto P. Helvio Pertinace II cos. | ordo corporatorum lenuncularior. tabularior. auxiliari. Ostiensium. Album vom J. 192.

C. XIV 250 = Wilm. 1745: M'. Acilio Glabrione M. Valerio Romulo cos. | ordo corporatorum lenuncularior. tabulariorum auxiliares Ostiens. Album aus dem J. 152.

C. XIV 4144: quinque corpor(a) lenuncularior. Ostiens. (A. 16.)

C. XIV 352 = Henzen 6029 = Wilm. 1735: naviculari(us) V corpor. lenunculariorum Ost. aus dem dritten Jahrhundert.

In Beziehung zu den lenuncularii standen die scapharii, wie die Inschriften zeigen, die kleine Kähne führten. Dass sie auch Personen beförderten, zeigt Suet. Claud. 38: Ostiensibus quia sibi subeunti Tiberim scaphas obviam non miserint, graviter correptis. .repente. . . .veniam dedit. Ein corpus derselben in Ostia s. oben.

Hierher gehört auch die Inschrift aus Ostia C. XIV 403 add. = Eph. ep. I p. 217: Sex. Pompeio Sex. fil. | Maximo | sacerdoti Solis in|victi M(ithrae) patri patrum | q. q. corp. treiect. toga|tensium sacerdo|tes Solis invicti M(ithrae) | ob amorem et merita eius semper ha|bet. Wir müssen die togatenses für eine Genossenschaft halten, welche in Ostia am Traject das Uebersetzen besorgte; der Name ist nicht zu erklären; man kann wohl vergleichen die ebenfalls ostiensische Inschrift C. XIV 409 = Or. 4109: togati a foro et de sacomar(is).

Hispalis. C. II 1168. 1169 = Henzen 7277: scaphari qui (Iuliae) Romulae negotiantur im J. 146 vgl. C. II 1183.

C. II 1180: scapharii Hispalenses.

Das corpus saburrariorum hatte den Ballast (saburra, eigentlich Sand) einzuladen; wir finden es nur in

Ostia. C. XIV 102 = Or. 4116: corpus saburrariorum. C. XIV 448.

Die lintrarii Fährleute haben eine Genossenschaft in Rom<sup>1)</sup> Cod. Theod. XIII 5, 13 im J. 359. C. VI 9531: M. Vergilio M. f. Lem. Proculo lyntr. q̄. q̄. . . . (Mommsen zu Borghesi oeuvr. II 22) vgl. Dig. IV 9, 1, 4: de exercitoribus ratiuum item lyntrariis nihil

1) Hierher gehören die spätern nautae Tiberini Cod. Theod. XIV 21.

cavetur und in Hispalis C. II 1182: lyntrari Canamenses, Oducienses, Naevenes.

Sodann gab es in Rom ein *corpus piscatorum et urinatorum*<sup>1)</sup>, der Fischer und Taucher. Marquardt, Privatleben S. 408 A. 1.

C. VI 1872 = Orelli 4115 = Wilm. 1737: *corp(us) piscatorum et urinatorum totius alv(ei) Tiber(is) quibus ex s. e. coire licet.*

C. VI 1080: Widmung des (*corpus piscatorum*) et *urinatorum* an einen Kaiser (M. Aurelius . . . Antoninus Pius). Grut. 354, 1. (A. 36.) Notizie degli scavi 1888 S. 279: (*corpus piscator*)um et *urinatorum.* (A. 52.)

Mehrere *piscatores* in Pedo (*Alpes maritimae*) widmen dem Neptun eine Basis C. V 7850 (Inscription nicht vollständig erhalten), während C. XIV 303 = Notizie degli scavi 1881 S. 115 ein *corpus urinatorum* erwähnt wird, welches von dem *corpus pisc. et urin.* kaum verschieden gewesen ist.

Andererseits werden *piscatores (et) propolae*<sup>2)</sup>, Fischer und Höker zusammen als Verein genannt in

Ostia. C. XIV 409. (A. 15.) Vgl. C. XII 1110: *soci propoli.* (?) Carthago nova. Eph. ep. III 32: C. Laetilio M. f. Apalo? | II vir quinq | lares Augustales et | Mercurium piscatores | et propolae de pecun(ia) sua | f. e. i. q. p.

Keine Uebereinstimmung herrscht über die Beschäftigung der *utricularii*.<sup>3)</sup> Boissieu, I. d. L. S. 401, Marquardt, Privatleben S. 740, Blümner, Techn. I 273 erklären dieselben für Fabrikanten von Schläuchen, in denen Oel und Wein versandt wurde. Vgl. Mommsen in Ann. dell' inst. 1853 S. 78, Blümner, gewerbl. Thätigkeit S. 141, Henzen III p. 457. Früher hatten Chr. Gottl. Schwarz, de collegio utriculariorum, Opuscula acad. S. 33 ff., Norimbergae 1793 und Calvet, dissertation sur un monument singulier des utriculaire de Cavailon<sup>4)</sup>, Avignon 1766, lateinische Uebersetzung von Martini.

1) Liv. XLIV 10, 3. Varro l. l. V 37 § 126. Cicero Acad. fr. 10 (Halm). Callistratus in Dig. XIV 2, 4, 1. C. VI 9801: *piscatrix de horreis Galbae.*

2) Cic. Pison. 67: *panis et vinum a propola atque de cupa.* — Athenaeus VI p. 224<sup>c</sup>: *οἱ ἐν Ῥώμῃ ἰχθυοπῶλαι.*

3) Die Syncope *utricularius* inschriftlich nach Hirschfeld stets, wo das Wort ausgeschrieben ist.

4) Ausführlich handelt über die Bedeutung *Cantarelli* im Bull. épigr. de la Gaule III (1883) S. 232, der auch die ältere Litteratur verzeichnet.

Leipzig 1787, sie für Schiffer erklärt, welche Waaren auf einem, von aufgeblasenen Schläuchen gebildeten Flosse transportiren. Letzterer erkannte auf einem Broncemedailon, das jetzt verschwunden ist, eine darauf bezügliche Abbildung. Or. 4119. O. Hirschfeld, Gall. Studien III 244 (Wiener Sitz.-Ber. 1884) entscheidet sich nicht bestimmt, macht aber mit Rücksicht auf Sueton Nero 54: *voverat... proditurum se partae victoriae ludis etiam hydraulam et choraulam et utricularium* auf eine frühere Ansicht aufmerksam, welche die *utricularii* als Musikanten, Stadtpfeifer fasste. Vgl. Friedländer, Sitt.-Gesch. III<sup>5</sup> 304. 311. Diese Deutungen lassen sich wohl vereinigen, da Schläuche zu den angegebenen Zwecken verwandt wurden.<sup>1)</sup> In den *collegia utriculariorum* müssen wir aber Vereine von Flössern erkennen; sie kommen auch meist in Südgallien vor, das durch Wein und Oel berühmt war. Diese Landesproducte wurden auf Schlauchflößen exportirt. Bezeichnend ist deshalb auch, dass M. Frontonius Euporius zugleich *patronus nautarum Druentiorum* ist. C. XII 982. (A. 4.)

Vereine derselben finden wir in

Lugdunum. Henzen 6991 = Wilm. 2240 = Boissieu, I. d. L.

S. 409: (D. m.) | et memoriae aetern | Illiomari Apri liti|ari ex civitate Velio|cas|sium sublecto in numer | colon. Lug. corpora|to inter utriclar. Lug. | consistentium (!) | qui vix ann. LXXXV sine ul|(l)ius animi sui laesione | Aprius Illiomarus fil. pa|tri karissim. p. c. et sub a. d.

Henzen 7007 = Wilm. 2230 = Boissieu, I. d. L. S. 209: eq. R. IIIII vir utr(i)clar. fabror. Lugud. consist. (A. 24.) Vgl. C. XII 1742 add.: utri(cul. Lu)guduni (consist.).

Ernaginum. C. XII 982 = Wilm. 2215: patron(us) nautar. Druentiorum et utriclarior(um) corp. Ernaginensium. (A. 4.) Vielleicht auf ein Collegium der arelatensischen utriclarii bezüglich, das in Ernaginum sich aufhält.

Nemausus. C. XII 3351 = Henzen 7208 = Wilm. 2212: L. Valerius | Secundinus | m(agister) bis colleg. | utriclarior. | Nemausensi|um | vivus sibi pos(uit).<sup>2)</sup>

Arelate. C. XII 731 = Or. 4120: utriclari(us) cor(poris) c(oloniae) I(uliae) P(iae) A(relatensium). (A. 13.)

1) Schläuche zum Weintransport Marquardt a. a. O. S. 458.

2) Vgl. Revue épigr. du midi de la France 1884 S. 461.

C. XII 733: M. Iunio Messiano | utricl. corp. Arelat. | eiusd. corp. mag. IIII f. | qui vixit ann. XXVIII | m. V d. X Iunia Valeria | alumno carissimo. Vgl. C. XII 729.

C. XII 4107 (St.-Gilles): naut. Atr. et Ov. curator | eiusdem corporis item | utriclar. corp. Arelat. | eiusdemq. corp. curat. Vgl. C. XII 700. (S. 98.)

Vienna C. XII 1815: genio et | honori | utriclarior. | Aurel | Eutyche(s) | et Ant. | Pelagius im|munes d. s. d. et (Au)rel(ius) Marinus l. d. d. u(triclariorum) oder v(icanorum).

Antipolis. C. XII 187: collegio | utriclar. | C. Iulius | Catullinus | don. pos. Vgl. C. XII 189: colleg(io Antipo)litanorum, Hirschfeld will collegio utriclariorum Antip. lesen.

Vielleicht besteht dieselbe Corporation auch in Reii C. XII 372 und Vasio C. XII 1387.<sup>1)</sup>

Mikháza. (Dacien.) C. III 944: In h. d. d. | Adrastiae | colleg | utriclariorum.

Pons Augusti. C. III 1547: Deae Nemesi | Ael. Diogenes | et Sil(i)a Valeria | pro salute sua et | filiorum suorum | mater et pater | ex voto a solo | templum ex suo | fecerunt collegio | u(t)riculariorum.

## § 8.

Der grossartige Verkehr, welcher in der römischen Kaiserzeit alle Provinzen des Reiches belebte<sup>2)</sup>, spiegelt sich in den zahlreichen kaufmännischen und Handelsgilden.<sup>3)</sup> Schon in republikanischer Zeit<sup>4)</sup> hatten sich die römischen Bürger, welche in den

1) Ueber gefälschte Inschriften, welche collegia utriculariorum aufweisen, Hirschfeld, Gallische Studien in Sitzungsber. der Wiener Akad. 1884 S. 233 f. Die bekannteste ist die von Calvet behandelte C. XII 136\*, p. 34\* = Or. 4119 (s. o.).

2) Mommsen hat in den einzelnen Capiteln des fünften Bandes der römischen Geschichte meisterhafte Schilderungen desselben gegeben; eine Uebersicht bei Schiller, Röm. Kaisergesch. I 420 ff.

3) Sie sind bis zu einem gewissen Grade den mittelalterlichen Hansen vergleichbar. Hansa bedeutet Vereinigung, Genossenschaft, Gilde. Grimm, Wörterbuch IV 462 — corporati negotiatores bei Symmachus, rel. (ep. X) 14, 1 Seeck. Nov. Val. 5.

4) Vgl. auch Voigt, Ius naturale II 573 über Handelsfactorien, und über die negotiatores die noch immer brauchbare Abhandlung von Ernesti, de negotiatoribus Romanis in Opuscula philologica critica. Lugd. Bat. 1764 S. 3—20.

Provinzen längere oder kürzere Zeit ihrer Geschäfte wegen sich aufhielten, zusammengeschlossen, besonders in den grossen Handlungscentren Argos und Delos im Osten, Narbo im Westen. Andererseits hatte der überseeische Handel in Ostia und Puteoli sich Mittelpunkte gegründet, welche in der Kaiserzeit durch umfassende Hafenanlagen ausgestattet wurden. Zuerst hatte Delos nach der Zerstörung von Korinth den Handel nach dem Osten vermittelt; nachdem Archelaus im mithridatischen Kriege die Insel verwüstet und 20,000 Menschen, zum grössten Theil Italiker, getödtet, hat dieser Stapelplatz nie wieder die einstige Bedeutung erlangt<sup>1)</sup>; Puteoli trat in directe Beziehungen zu dem Osten, und bald finden wir Factoreien ausländischer Kaufleute in diesem bedeutendsten italischen Emporium, das Lucilius treffend „Kleindelos“<sup>2)</sup> nannte. Italische Handelsleute thaten sich zusammen, um in der Fremde die heimischen Götter zu verehren, syrische und phönikische Kaufleute bildeten in den italischen Hafenstädten Vereine, meist um ihre Culte zu pflegen.<sup>3)</sup> So gab es in Ostia eine Niederlassung tyrischer Schiffer und Gewerbtreibender, welche der an Mitgliederzahl geringern in Puteoli jährlich 1000 Sestertien zuschoss, und in Portus einen Serapistempel, welcher das berühmte Heiligthum in Alexandrien nachahmte. Puteoli vor allem war das Emporium des Welthandels, da trotz der grossen Hafenanlagen an der Mündung des Tiber der Fluss immer mehr versandete.<sup>4)</sup>

Einen Einblick in das Leben dieser Kaufmannsgilden gewährt eine Puteolaner Inschrift aus dem J. 174 n. Chr.<sup>5)</sup> Tyrische

1) Vgl. Eph. ep. V p. 602. 604. Foucart, les Romains à Délos im Bull. de corr. hell. VIII S. 75—160.

2) Vgl. Paulus s. v. *minorem Delum* (p. 122 M.).

3) Wescher handelt in der Revue archéol. 1864 S. 460 ff. über die auf Rhodos erwähnten 20 religiösen Genossenschaften, *ibid.* 1865 S. 214 ff., Lüders, *dionys. Künstler* S. 28, Droysen, *Hellenismus I* 479 ff. über die auf Thera bekannten. Vgl. Bull. de corr. hell. IX 122. Eine Uebersicht über die jüdischen Gemeinden im römischen Reich giebt Friedländer, *Sitt.* III<sup>5</sup> 570 ff. Dahin gehören auch das *collegium Galatarum* in *Dacia Apulensis* C. III 1394, *Galatae consistentes municipio* in *Napoca* C. III 860 unter Antoninus Pius, das *collegium Asianorum* C. III 870 im J. 235, alles Vereine der Colonisten (*Eutrop.* VIII 3) in *Dacien*. Bull. dell' inst. 1848 S. 129 ff. Hirschfeld, *Epigr. Nachlese* in *Wiener Sitzungsber.* 1874 S. 367.

4) Preller a. a. O. S. 18. 28.

5) C. I. Gr. 5853. Mommsen in *Ber. der sächs. Ges. der Wiss.* 1850 (II) S. 57—62.

Kaufleute hatten in Puteoli eine Factorci und wandten sich an die Mutterstadt, da ihre Genossenschaft die grossen Kosten der Unterhaltung nicht mehr erschwingen könne; schon sei es schwer, den heimischen Cult aufrecht zu erhalten, aber da sie auch an den kaiserlichen Festtagen ihre Gebäude schmücken und beim Agon das Stieropfer bezahlen müssten, die nach Puteoli kommenden tyrischen Händler aber keine Beiträge leisteten, so bäten sie die Mutterstadt um Hilfe. Die Miethe von 100,000 Denaren für die Gebäude ihrer Factorci könnten sie nicht mehr zahlen. Nach 107 Tagen kam der Abgesandte des Senats von Tyros an. „Das Schreiben wird verlesen und der Inhalt den Acten einverleibt. Darauf bemerkt einer der Buleuten Philokles, der Sohn des Diodoros: die römische Factorci habe bisher immer aus den Abgaben, die sie erhebe, der puteolanischen die 100,000 Denare gewährt; die Puteolaner wünschen, dass dieser Gebrauch gesetzlich festgestellt werde, und sind bereit, wenn die Römer die Zahlung nicht übernehmen wollen, beide Stationen unter derselben Bedingung zu übernehmen.“

Recht interessant ist für diesen Verkehr die Inschrift Wilm. 2498 = Bull. dell' inst. 1867 S. 204<sup>1</sup>), vgl. Le Bas-Waddington 2329. Thaemus Iulianus aus Atheila bei Kanatha stammend, decurio in letzterer Stadt, kam nach Lugudunum, und handelte mit aquitanischen Waaren.<sup>2</sup>)

In Puteoli bildeten die überseeischen Kaufleute Genossenschaften C. X 1797 = Or. 4236: mercatores qui Alexandr(iai), Asiai, Syriai negotiantu(r) und besonders die aus Tyrus (s. o.) und Heliopolis stammenden Vereine.

1) Diis manibus | Thaemi Iuliani Sati fil. Syri | de vico Athelani decurion | (S)eptimiano Canotha nego|tiatori Luguduni et prov. | Aquitanicaca Avidius | Agrippa fratri pientissimo ob memoriam eius | faciendum curavit et | sub ascia dedicavit.

[ἐνθ]άδε κείται Θαῦμος ὁ καὶ Ἰ[ου]λιανός, Σαάδου, | [ἐ]σθλός τε π[ε]φ[φ]υγε καὶ ν[ή]δν[μ]ος | Ἀθελιηνός | βουλευτῆς πολι[τ]ης τε Κανωθαί[ω]ν ἐ[πι] | Συρίης· [ὁ]ς πατέρα τε λείπων ἦκε τῷδ' ἐπὶ χώρῳ | [ἐ]ς πρ[ο]ῶσιν ἔχων ἐνπόρ[ι]ον ἀγορασμῶν | (μ)εστὸν ἐκ Ἀκονιτανίης ὧδ' ἐπὶ Λουγου|δούνοιο. | ὄλεσεν ἐπ[ὶ] ξ[ε]νίης θανάτῳ μοί[ρ]α | κραταίη.

2) Dass sich syrische besonders apamenische Kaufleute in allen grössern Emporien des Reichs finden, zeigt Mommsen, R. G. V 467. Eph. ep. II 401. C. III 2006: negotians natione Surus defunctus Sirmii. Arch.-ep. Mitth. III 127.

C. X 1634 = Or. 1246: cultores Iovis Heliopolitani Berytenses qui Puteolis consistunt, Widmung an Trajan im J. 116.

C. X 1579 (Puteoli): hic ager iug. VII cum cisterna | et tabernis eius eorum possessorum | iuris est qui in cultu corporis Heliopolita|norum sunt eruntve atque ita is ac|cessus iusq. esto per ianuas itineraque | eius agri qui nihil adversus lecem (!) | et conventionem eius corporis facere perseveraverint. Ferner

in Malaca eine Landsmannschaft der Syrer C. II p. 251 (*οἱ ἐν Μαλίᾳ Σύροι*).

Aus der älteren Zeit sind folgende derartige Verbände bekannt.<sup>1)</sup>

C. III 532, besser Eph. ep. V 1426: Q. Maarcium Q. (f. Regem) Italicei qui negotia(ntur Argeis) aus dem J. 687. Vgl. Bull. dell' inst. 1846 S. 185 ff. Le Bas-Wadd. n. 124<sup>a</sup>. Eph. ep. V 1422: ...Alexandreae Italici qui fuere...

C. III 531: Q. Caecilio C. f. Metello | imperatori Italici | qui Argeis negotiantur im J. 685. Keil, anal. epigr. et on. p. 80.

Eph. ep. V 184 = Bull. de corr. hell. III 147 (Delos): (L. Licinium L. f.) Lucullum<sup>2)</sup> pro q(uaestore) | p(ropulus Athe)niensis et | Italicei et Graece(i que)i in insula nego|tiantur.

Bull. de corr. hell. VIII 181. 182 (Delos): (*Κοίντον Πομπείον Κοίν(τον υἱὸν) Ροῦ(φον) (Ῥωμαίων οἱ ἐν Δήλῳ ἐργαζόμενοι) (ἐὐεργασί)ας ἐν(εκεν)*).<sup>3)</sup> Vgl. C. I. Gr. 2285<sup>b</sup>.

C. I. Gr. 2271: τὸ κοινὸν τῶν Τυρίων Ἡρακλείστῶν ἐμπόρων καὶ ναυκλήρων, ἡ σύνοδος τῶν Τ. ἐμπόρων καὶ ναυκλήρων.

1) Homolle hat im Bull. de corr. hell. IV 320 ff. zusammengestellt, was von der Vereinigung der Bewohner der Cykladen bekannt ist (*τὸ κοινὸν τῶν νησιωτῶν, νησιῶται* C. I. Gr. 2273), welche im dritten Jahrhundert v. Chr. von grosser Bedeutung gewesen zu sein scheint. Vgl. Bull. de corr. hell. VII 5 ff. VIII 87. X 102 ff. Schumacher im Rhein. Mus. 1886 S. 223 ff. — *οἱ ἔμποροι καὶ οἱ ναύκληροι?* im Piraeus im J. 97 v. Chr. Bull. de corr. hell. VI 278.

2) Lucullus war nach dem J. 674 80 Proquaestor von Asien. Cic. Acad. priora 2. Drumaun IV 121. Bull. de corr. hell. VII 297. C. I. L. I p. 292 538.

3) Ueber diese Ausdrücke Homolle im Bull. de corr. hell. III 371.



Bull. de corr. hell. VII 468 (Delos): τὸ κοινὸν Βηρυτιῶν  
Ποσειδωνιαστῶν ἐμπόρων καὶ ναυκλήρων καὶ ἐργοχέων.

Bull. de corr. hell. VIII 145 = Eph. ep. V 1410 (Delos):  
M. Orbius M(arci) f. | mag(ister) | Italiceis.

Bull. de corr. hell. IV 190: Ἡρακλεῖ καὶ Ἴταλικοῖς im J. 657/97.

Bull. de corr. hell. VIII 146 (Delos): Ἐρμαῖσταὶ καὶ Ἀπολλωνιασταὶ καὶ Ποσειδωνιασταὶ γενόμενοι Ἀπόλλωνι καὶ Ἴταλικοῖς im J. 680/74 vgl. VIII 128. 185 = Eph. ep. V 1419.

Bull. de corr. hell. VIII 128 (Delos): Ἀπόλλωνι καὶ Ἴταλικοῖς  
in einem unbekanntem Jahre gewidmet von Philostratus  
Ascalonita, *τραπεξιτεύων ἐν Δήλῳ* vgl. I 86. VIII 488. XI 267.

C. I. Gr. 2024: Ἀλεξανδρεῖς οἱ πραγματευόμενοι ἐν Περίνθῳ.  
Dittenberger in Archäol. Zeitung 1877 S. 38 (Olympia):  
ἡ πόλις ἡ τῶν Ἡλείων καὶ Ῥωμ[αῖοι] οἱ ἐνγαροῦντες,  
Widmung an P. Alfius Primus. Bull. de corr. hell. III 374  
(Delos): ἡ] σύνο[δος τῶν Τυρίων ἐμπόρων] καὶ να[υκλή-  
ρων . . . vgl. Revue archéol. XII (1888) S. 221. 222: ἰ  
βουλῇ κ[αὶ ὁ δῆμος καὶ οἱ] κατοικοῦ[ντες Ῥωμαῖοι] ἐτεί-  
μησα[ν]. κτλ.

Bull. de corr. hell. III 151 (Delos): Ἀθηναίων καὶ Ῥωμαίων  
καὶ | τῶν ἄλλων Ἑλλήνων οἱ κα[τοικοῦντες ἐν Δήλῳ καὶ  
οἱ παρεπιδημοῦντες ἐμ[ποροι καὶ ναύκληροι] . . . Widmung  
an M. Aemilius M. f. Lepidus um 52 v. Chr. (vgl. Homolle  
a. a. O. S. 152).

Bull. de corr. hell. III 156 (Delos): Gleichlautende Basis für  
T. Manlius T. f. (Torquatus).

Bull. de corr. hell. III 370 (Delos)<sup>1</sup>): Ἀθηναίων καὶ Ῥωμαίων  
καὶ τῶν | [ἄλλων] ξένων οἱ κατοικοῦ[ντες | καὶ παρ]επι-  
δ[η]μοῦντες [ἐν Δήλῳ ἐμπο]ρο[ι καὶ οἱ ναύ]κληροι], Wid-  
mung an Xenon zwischen 80 und 28 v. Chr. Vgl. C. I. Gr.  
2287. 2288.

Bull. de corr. hell. III 373 (Delos): Ἀθηναίων καὶ Ῥωμαίων |  
καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων | οἱ κατοικοῦντες ἐν Δήλῳ | καὶ  
οἱ καταπλέοντες εἰς | τὴν νῆσον ἐμποροι καὶ ναύ|κληροι  
ἀρετῆς ἕνεκεν καὶ | εὐσεβείας. Ἀπόλλωνι | Ἀρτέμιδι Ἀητοῖ.  
Vgl. ibid. VIII 175. IV 222 (Delos): οἱ καταπλέοντες εἰς  
Βιθυνίαν ἐμποροι καὶ ναύκληροι.

1) Vgl. Bull. de corr. hell. II 400. III 159—161. 365. VIII 154. 156 u. a. m.

— Ῥωμαῖοι οἱ πραγματευόμενοι in Mantinea. Bull. dell' inst. 1854 S. XXXV.

Bull. de corr. hell. XI (1887) S. 262 (Delos), sehr verstümmelt, von Fougères ergänzt: [Ἀθηναίων καὶ Ῥωμαίων καὶ τῶν ἄλλων ξένων οἱ κατοικοῦντες] καὶ παρεπιδημοῦ[ν]τε[ς ἐν Δήλῳ ἀρετῆς [ένεκε]εν καὶ δικαιοσύνης ἀνέ]θηκαν. Vgl. C. I. Gr. 2286. Bull. de corr. hell. IV 220. 221.

Bull. de corr. hell. XI S. 263 (Delos): οἱ ἔ]μποροι κα[λ, να]ύ-  
[κληρ]οι . . . aus der Zeit zwischen 95 und 88 v. Chr.

Bull. de corr. hell. XI 269 (Delos): οἱ ἔμποροι καὶ οἱ τῆν τε-  
τρύγωνον ἐργαζόμενοι Μαραίων Γεριλλανὸν Μαραίου υἱόν,  
Ῥωμαίων, | τραπεζίτευοντα ἐν Δήλῳ | [καλοκ]αγαθίας ἐνε-  
κεν . . . um 97 v. Chr. Vgl. VIII 126; 119: οἱ ἐν Δήλῳ  
ἐργαζόμενοι καὶ κατοικοῦντες.

Le Bas-Wadd. 2754 (Salamis auf Cypern): [Veneri] et deo  
(. . . cives Rom)ani qui in Salam(ine negot)iantur sac(rum . . .)  
ino et L. Caeli(o) C. III 6051 ergänzt von Mommsen.

C. III 455 = Eph. ep. II p. 9: cives Romani qui | Mytileneis  
nego(t)iantur | M. Tit(i)o (M.) f. procos. | praef. classis cos. |  
desig. patrono | honoris causa im J. 723.

Eph. ep. IV 76 = Bull. de corr. hell. I 285 (Delos): L. Oppius  
L. f. Min(atus) Staius Ov(i) f. L. Vicirius (Ti. f.) | A.  
Plotius M. l. C. Sehius (jedenfalls Seius vgl. C. I 147), C. l.  
C. Claudius C. l. | magistres Mercurio et Maia donu(m)  
d(ant). | Eine bilingue Inschrift, welche aus republikani-  
scher Zeit stammt, da Freigelassene<sup>1)</sup> ohne Beinamen nur bis  
zur Mitte des siebenten Jahrhunderts vorkommen. Mommsen,  
R. Forsch. I 58. Es sind Kaufleute, welche Mercur und  
Maia verehren, daher im griechischen Text οἱ Ἐρμαῖσταί.<sup>2)</sup>  
Ebenso Bull. de corr. hell. IV 190. Vgl. VIII 96 (Eph.  
ep. V p. 596) 116. 118. Vgl. Bull. dell' inst. 1860 S. 218  
τὸ κοινὸν τὸ (!) Ἐρμαῖστᾶν in Tralles, besser bei Gelzer  
im Rhein. Mus. 1872 S. 467.

Eph. ep. IV 77 = Bull. de corr. hell. I 284 (Delos): A. Teren-  
tium A. (f. Varronem) | Italicei et Graeci quei | (Deli con-

1) Ueber die Namen Mommsen in Eph. ep. IV 42. Homolle liest den  
zweiten M. Insteius Quinti f.

2) Dies collegium ist also dem in Rom existirenden collegium merca-  
torum (S. 15) zu vergleichen, welches an den Iden des Mai dem Mercur und  
seiner Mutter Maia Opfer darbrachte. Macrob. Sat. I 12 § 19. Ovid. Fast.  
V 669. Inschriften der römischen Kaufleute in Karien, Bull. de corr. hell. V 191 f.

sistunt). Zweifellos bezieht sich die Inschrift, welche italische und griechische Kaufleute verbunden zeigt, auf den im J. 679 repetundarum angeklagten A. Terentius Varro. Ueber ihn Mommsen Eph. ep. IV p. 43.

Bull. de corr. hell. I 285 (Delos): *οἱ ἐν Λα[οδικεῖαι?] τῆι ἐν Φοινίκῃ ἐγδοχεῖς καὶ να[ύκληροι?]*, vielleicht im zweiten Jahrhundert v. Chr.

Bull. de corr. hell. V 347 (Tralles): *οἱ ἐν Τράλλεσι (πραγματευόμενοι Ῥωμαῖοι. . .)* C. I. Gr. 2927. 2930 vgl. Cic. pro Flacco 24. Dio frg. 291. Appian Mithrid. 23.

Bull. de corr. hell. VIII 107 (Delos): *Ῥωμαίων οἱ εὐεργετηθέντες ναύκληροι καὶ ἔμποροι* im J. 127 v. Chr.

Rom: Verein der Weinhändler C. VI 8826 (unten S. 113); negotiantes vini supernat(es) et Arimin(enses) C. VI 1101 = Or. 995 im J. 251; vgl. C. VI 9679—9682. negotiantes boari C. VI 1035; negotiatores ole(ari) ex Baetica C. VI 1625<sup>b</sup> vgl. 1935. Cod. Theod. XII 6, 29. XIII 1, 17.

Ostia: negotiant(es) fori vinari C. XIV 430; negotiatores ex area Saturni C. XIV 153; negotiator(es) vinari(i) ab urbe C. XIV 409. (**A. 15.**) Vgl. corp(us) vin(ariorum) urb(anorum) e(t) Os(tiensium) C. XIV 318.

Lanuvium: A. Terentio A. f. Varr. | Murenæ | Ptolemaiei Cyrenens | patrono. C. XIV 2109. Bull. dell' inst. 1848 S. 75. Borghesi, oeuvr. VII 488.

Interamna: possessores inquilini negotiantes Wilm. 2097.

Falerio: possessor(es) circa forum et negotiant(es), item collegia quae attingunt eidem foro (pecuario) C. IX 5438 = Or. 3314 im J. 119. (**A. 22.**)

Lugdunum<sup>1)</sup>: negotiatores vinari Lugud(uni) con(sist)entes. Wilm. 2238. (corpus)negot. vinar. Lugudun. in canabis consist. Wilm. 2506 = Or. 4077 = 7017. — Bull. épigr. 1885 S. 113. (**A. 66.**)

1) Salvian. gub. dei IV 14, 69: negotiatorum et siricorum (Seidenhändler, zur Lesart Syricorum Halm praef. p. VI) omnium turbae, quae maiorem ferme civitatum universarum partem occupaverunt in Lyon. Noch zur Merowingerzeit werden in Gallien viele fremde Kaufleute erwähnt (vgl. Gregor. Tur. VIII 1 und andere, bei Friedländer, Sitt.-Gesch. II<sup>o</sup> 67, Mommsen, R. G. V 468, Heyd, Gesch. des Levantehandels S. 25 angeführte Stellen), ob aber in Verbänden, bleibt dahin gestellt.

Moguntiacum: cives Romani mantulari negotiatores Rhein. Mus. 1880 S. 154 vgl. Brambach 956. (Zur Bedeutung von mant. Paulus p. 132 M.)

Augusta Vindelicum: die negotiator(es artis) vestiariae et liniariae weihen eine aedes C. III 5800 = Wilm. 2467.

Mesambria: eine Inschrift des dritten Jahrhunderts nennt *τοὺς κατεργαζομένους τὴν πόλιν*. C. I. Gr. 2053.

Selymbria: *οἱ κατοικοῦντες ἐν Σαλυμβρία* Arch. epigr. Mitth. VIII 204.

Unter Claudius werden Eph. ep. IV 53 (Cyzicus) erwähnt die cives Romani qui Cyzici (consistunt) et Cyzi(ceni); im zweiten Jahrhundert C. II 2423 cives Romani qui negotiantur Bracar(ae) August(ae) im tarraconensischen Spanien; unter Antoninus Pius C. III 5212 cives Romani ex Italia et aliis provinciis in Raetia consistentes; in unbekannter Zeit C. III 365 (cives Romani) qui Apameae negotiantur.<sup>1)</sup> Vgl. den Anhang über die Militärvereine.

Der ersten Kaiserzeit<sup>2)</sup> gehört an Eph. ep. V 125 = Mitth. des athen. Instituts 1882 S. 127: Prymness(enses) et c(ives) R(omani) (qui ibi nego)tiantur; noch unter Hadrian bildeten die römischen Bürger in Tralles eine Genossenschaft C. III 444, unter Marc Aurel wird *ὁ οἶκος τῶν ἐν Τόμει ναυκλήρων* erwähnt. Revue arch. 1853 I S. 379. Ein Verzeichniss römischer Landsleute in Tomi Arch.-ep. Mitth. VIII 3. In Rom Kaufleute aus Malaca C. VI 9677: P. Clodius Athenio negotians salsarius q̄q. corporis negotiantium Malacitanorum. Eph. ep. V 597 (Masculula): Divo Augusto | sacrum | conventus | civium Romanor(um) | et Numidarum qui | Mascululae habitant. In Brigetio (Oberpannonien) wird eine Inschrift gewidmet genio commercii et negotiantium C. III 4288; in Aquincum collegi(um) negotiantium Arch.-epigr. Mitth. VII 85, vgl. C. III 1351; vielleicht [c(ives) R(omani) in provi]ncia Cypro C. X 3847 (Capua).

Auch die Kaufleute einer Landschaft schlossen sich zusammen, z. B. die negotiatores provinciae Apul(ensis) C. III 1500, welche ihrem defensor Crassus Macrobius eine Inschrift setzen.

In ähnlicher Weise geschlossen scheinen auch die Karawanen

1) Eine Widmung durch *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος καὶ οἱ κατοικοῦντες Ῥωμαῖοι* in Apamea, Revue des études grecques II 33.

2) Ueber die negotiatores der späteren Kaiserzeit Humbert, essai sur les finances II 357.

(*συνοδία*) organisirt gewesen zu sein, welche Mommsen, R. G. V 428 Anm. 2 bespricht.

Die Getreidehändler *mercatores frumentari*<sup>1)</sup> bilden Corporationen in Rom C. VI 1620: *mercatores frumentari et oleari Afrari* unter Hadrian (Widmung an den Getreidepraefecten C. Iunius Flavianus) und in Ostia C. XIV 161. (A. 32.) C. XIV 303: P. Aufi(dio Faustiano) . . . (patrono) | *corporum mensorum* | *frumentariorum* | *et urinatorum decurioni adlecto* | *Africae Hippone Regio* | *corpus mercatorum* | *frumentariorum* |  $\bar{q}$ .  $\bar{q}$ . *perpetuo*. C. XIV 289:  $\bar{q}$ .  $\bar{q}$ . *corpor. mensor.* | (*frumenta*)*rior. nauticarior.* Ost.

### § 9.

Wir gehen über zu einigen andern Genossenschaften, welche gleichfalls eine Wirksamkeit im Interesse des Staates ausübten, ohne deshalb, soviel wir wenigstens wissen, in ähnlicher Weise gebunden zu sein, wie diejenigen, welche zur Naturalverpflegung der Hauptstadt herangezogen wurden. Ich nenne zuerst die *fabri navales*<sup>2)</sup>, Schiffsbauleute, welche auf den grossen Staatswerften arbeiteten, vor allem in Ostia-Portus C. XIV 169 = Or. 3140. (A. 72.) C. XIV 168. (A. 73.) C. XIV 372 = Henzen 7106 (A. 19),

C. XIV 368: *q(uin)q(uennalis) corp(or)is fabrum nav(al)ium Ostiensium*. C. XIV 292: *patron(us) fabrum navalium Ost.*  
Vgl. Preller, Ber. der sächs. Gesellschaft 1849 S. 150.<sup>3)</sup>

1) Sie stehen in enger Beziehung zu den *navicularii* Cicero Verr. II 137: *aut publice civitates istos honores habent aut (si) generatim homines ut oratores ut mercatores ut navicularii*; *ibid.* II 153: *malo te isti generi hominum quam mercatoribus et naviculariis inimicis atque infestum putari*; *ibid.* II 188 *ut mihi respondeat qui sit iste Verrucius mercator an negotiator*. C. VI 9682: *L. Scribonio Ianuario | negotianti vinario | item naviculario cur. | corporis maris Hadriatici*.

2) Für Schiffsbauer giebt es noch folgende Bezeichnungen: *nauegus* Dig. L 6, 6. *Firm. Mat.* IV 7. *Edict. Dioel.* VII 13. 14. C. XI 2135 in Clusium; *nanpegiarius* inschriftlich bei Spon *misc. ant.* p. 67. Blümner, *Techn.* II 241. (*architectus nav(al)is*) in Arelate C. XII 723 und bei Minturnae C. X 5371. Vgl. Bull. *comm.* 1888 S. 404. Jahn in *Ber. der sächs. Ges.* 1861 S. 334 Taf. X 2. Die Staatswerfte *navalia* werden schon in alter Zeit oft erwähnt. *Liv.* III 26. VIII 14, 12. XI 51. Vgl. Cicero *de or.* I 14, 62. *Plin. h. n.* XVIII 20. Preller in *Ber. der sächs. Ges.* 1849 S. 143. Das Gewerbe blühte auch in Massilia *Strabo* XIV 653. Darstellungen des Handwerks auf dem Stein C. XI 139.

3) Ob die Corporation der *fabri navales* in Portus eine Unterabtheilung Liebenam, Vereinswesen.

C. XIV 456: q(uin)q(uennales) e(orporis) f(abrum) nav(alium).

Die Inschrift ist in Portus gefunden.

C. XIV 169: tribuno fabrum navalium Portens(ium).

C. XIV 256: corporis fabrum navalium (Ostiensium? quibus) ex (s.) c. coire licet (ein Album), ist jedenfalls auf Portus zu beziehen.

Hierher wird auch die Inschrift eines Sarkophages C. XI 1447<sup>a</sup>, welcher jedenfalls von Ostia nach Pisae verschleppt wurde, gehören, welche einen patronus fabrum navalium Ost. erwähnt.

In Pisae. C. XI 1436 = Or. 4084: coll. fabr(um) naval(ium) Pis(anorum). (A. 44.)

In Ravenna, wo eine praetorische Flotte stationirt war, kennen wir kein collegium, wohl aber einen faber navalis C. XI 139.

In Arelate. C. XII 730: C. Iul(ius) Pom(peianus) | collega fab(rum) | navalium e[orp(oratorum) Ar(elate)] (?) | curator eius(dem) | corporis et... Severa vivi (sibi) | posuerunt et | . . . . dedicaverunt.

C. XII 700: D. m. | G. Paqui Optati | lib(erti) Pardalae IIIII | Aug(ustalis) col(onia) Iul(ia) Pat(erna) | Ar(elate) | patron(i) eiusdem | corpor(is) item patron(i) | fabror(um) naval(ium) utriclar(iorum) | et centonar(iorum) | C. Paquius | Epigonus cum liberis suis | patrono optime merito. Vgl. C. XII 5811.

Sodann die fabri tignuarii<sup>1)</sup> Zimmerleute, deren collegia stets selbständig erscheinen und nicht, wie die der fabri, mit denen der centonari und dendrophori zusammen.<sup>2)</sup> Besonders zahlreich sind dieselben in Rom und Ostia. Nach Ostia gehören:

C. XIV 296 = Or. 3217: q(uin)q(uennalis) collegi fabrum tignuariorum Ostis.<sup>3)</sup> C. XIV 297 = C. X 1924: q(uin)-

des ganzen corpus fabr. nav. Ostiense war oder selbständig neben diesem stand, ist nicht zu ermitteln.

1) Dig. L 16, 235, 1 (Gaius): fabros tignarios dicimus non eos dumtaxat qui tigna dolarent, sed omnes qui aedificarent. — C. XIV p. 574 über die wechselnde Bezeichnung der Genossenschaft.

2) Nur in einer römischen Inschrift Or. 4160 findet sich ein faber tign(uarius) collegi dend(roforum) und in einer andern C. VI 9415<sup>a</sup>: scolae (fabrum tign.?)ariorum et (intest?)inariorum, doch sind diese Ergänzungen zweifelhaft.

3) P. Waltzing, les inscriptions relatives aux collegia fabrum tignario-

q(uennalis) col. fab. Ost. lustris XXV. C. XIV 298: praef. fabr. ti(gn.) Ostiensium. C. XIV 299 quinquennalis collegi fabroru(m) tignuariorum Ostiensium lustris II. C. XIV 314: q(uin)q(uennalis) colleg. fabr. tignuarior. Ost. C. XIV 330: decurioni collegi fabri (!) tignuariorum Ostiensium. C. XIV 347 = Bull. dell' inst. 1859 S. 216: scrib. colleg. fabr. tign. Ost. C. XIV 359: (patrono) collegi fab(rum) (?). C. XIV 370: mag. q(uin)q(uennali) colleg. (f)abr. tignuar. Ostis lustris XXII. (A. 53.) C. XIV 371 = Henzen 7200<sup>1</sup>): magister q(uin)q(uennalis) collegi fabr. tign. Ostis lustris XXI. C. XIV 374: magistro quinquennal. collegi fabrum tignuariorum lustris XXVIII (A. 33.) C. XIV 418: q(uin)q(uennalis) magister quoquae (!) collegi fabrum tignuarior. Ost. lustris XXXVI. C. XIV 419: q(uin)q(uennalis) colle(gi) fabrum tignuarior. Ost.), falls diese sehr schlecht erhaltene Inschrift sich auf den in C. XIV 418 erwähnten C. Similius Philocyrius bezieht. C. XIV 445: . . . collegi f(abrum). C. XIV 446: . . . (fa)brum. . . II viro. . .

Ferner gehören hierher, wie aus dem Zusatz Ostis o. ä. hervorgeht, C. XIV 105: Widmung des colleg. fabr. tign. Ostis an Marc Aurel im J. 166 quod providentia et lib(era)litate indulgentiss(im)i principis). . . . C. XIV 407 = X 541: mag. quinq(uennalis) coll. fab. tig. Ost. C. XIV 430 = X 543: mag. q(uin)q(uennalis) colleg. fabr. tignuariorum Ost(e)nsium, höchst wahrscheinlich C. XIV 4136 und zweifellos C. XIV 128 (A. 34), eine nach Rom verschleppte Inschrift, welche die Widmung der honorati et decurion. et numerus militum caligatorum des ostiensischen collegium fabr. tignuar. an Diocletian im J. 285 enthält, wie Dessau a. a. O. auseinandersetzt. Vgl. C. XIV p. 28.

Fraglich dagegen, ob auf das ostiensische Collegium bezüglich, ist die in Tusculum gefundene Inschrift

C. XIV 2630 = Or. 3891: T. Flavio T. lib. Hilarioni | decur. coll. fabr. ex lustro XV | nungento ad subfrag.<sup>2</sup>) lustro XVI |

rum de Rome et d'Ostie in der Revue de l'instruction publique en Belgique XXXI (1888) S. 145 ff. erörtert die Fragen betreffend die Vertheilung der hierhergehörigen Inschriften nach Rom und Ostia, sowie der Datirung derselben.

1) Vgl. Henzen im Bull. dell' inst. 1849 S. 101 f.

2) Dazu vergleicht Mommsen Plin. h. n. XXXIII 2, 31.

mag. quinq. coll. fabr. tignarior. | lustro XVII honorat. ex  
 lustro XIX | censor bis ad mag. creando lust. XIX et XX |  
 index inter elect. XII ab ordine lust. XXII Claudia Ti.  
 f. Prisca viro optimo | et Flavia T. f. Priscilla patri optimo  
 und die Inschrift aus Velitrae

C. X 6585: Varronius Nicia | mag. quinq. conleg. fab(rum) |  
 tignuariorum lust(ri)... | vixit ann. XCIII.

Auf das collegium fabr. tignuar. in Rom sind folgende In-  
 schriften zweifellos zu beziehen<sup>1)</sup>:

C. VI 1060 ein Album der Corporation, Widmung des coll.  
 fabr. tignarior. an Septimius Severus. C. VI 1673 = Or. 60  
 das collegium fabrorum tignuar. dem L. Aelius Helvius  
 Dionysius (multis in se patrociniis) (vgl. C. VI 255. 773),  
 der im J. 301 Stadtpräfect war, ferner C. VI 9034: (Ti.  
 Clau)dius Aug. l. Onesimus | (red)emptor operum Caesar |  
 quinq. coll. fabr. tignua | lustru XIIII. C. VI 9405: de-  
 curiae X collegium fabrum tignuariorum. C. VI 9407: de-  
 cur(io collegii) fabr. tign. C. VI 9408: dec. coll. fabrum  
 tignuariorum. C. VI 10300 vgl. die Anmerkung dazu.  
 C. VI 9415<sup>a</sup> (s. oben S. 98 A. 2).

Die Inschrift C. VI 148 = XIV 5: P. Cornelius | Thallus | P.  
 Corneli Architecti fil. | mag. quinq. coll. fabr. | tignar. lustru XXVII |  
 nomine | P. Corneli | Architectiani fil. sui | allecti in ordinem de-  
 curion | Fidei signum donum dedit beziehen Henzen und Dessau  
 mit Unrecht auf das ostiensische Collegium. Hülsen's Vermuthung,  
 dass wir vielleicht dieselbe Person in dem Album eines andern  
 Collegium als quinquennalis verzeichnet finden C. VI 10299...allus,  
 ist sehr wahrscheinlich, um so mehr als auch die Zahl des lustrum  
 XXVII stimmt. — Ueber den ordo decurionum vgl. Abh. III § 4.

C. VI 996: Sabinae August // // // // // magistri quinquennales col-  
 legi fabrum tignar. lust. XXII(I), es folgen sieben Namen; der  
 eine quinquennalis wird aber nur honoris causa mitgenannt, ob-  
 gleich er während des Amtes gestorben (in magisterio defunctus  
 est) und seine Stelle bereits wieder besetzt ist. Diese Inschrift  
 wird mit Recht von Henzen und Dessau C. XIV p. 29 auf das  
 römische collegium bezogen, weil sechs magistri erwähnt werden,

1) C. VI 3678. 9415<sup>b</sup> erwähnen ein col. fa(brum), sind also nicht hier-  
 her zu rechnen; vgl. C. VI 9405—9415.



während das ostiensische nur drei hatte (C. XIV 128. 160), und weil keiner dieser Namen auf einer Inschrift von Ostia erwähnt wird. Uebrigens ist dieselbe auch in Rom gefunden.

C. VI 9406: D. m. | C. Valeri Socratis | m(agistri) quinquen-  
nalis | collegi fabrorum | tignuariorum lustr(i) XXVII und C. VI 321:  
Herculi invicto sac. | C. Baebius | Philargurus honorat. | mag. quinq.  
fabr. tig. | lustr(i) XXIV (d.) d. beziehe ich ebenfalls auf Rom.

In Italien kennen wir derartige collegia noch in folgenden  
Städten:

In Praeneste. C. XIV 3003 = Or. 2163: quinq. perp. datus ab  
imp. Hadriano Aug. collegio fabr(um) tign.

C. XIV 3009: magister quinquennial collegi fabrorum tignua-  
riorum lustr(i) XIII.

In Pisae. C. XI 1436: fabr(i) tig(narii) Pis(ani). (A. 44.)

In Luna. C. XI 1355: ein Album des collegium fabrum tig(nua-  
riorum).

In Alba Fucens. C. IX 3923: colegi(um) fabrum tignuariorum  
im J. 149 (?), IX 3931: collegium fabrorum tignuariorum.

In Telesia. C. IX 2213 = Henzen 6745: colleg. fabrum tignua-  
r(iorum) quib(us) ex s. e. coire permis(sum) est. (A. 58.)

In Allifae. C. IX 2339: collegium fabrum tignuarior(um).

In Carsioli. C. IX 4071 = Or. 3361. 3935: coll. fabrum tign.

In Tolentinum. C. IX 5568: schola colleg. fabror. tignuar.<sup>1)</sup> (A. 17.)

In Capena. C. XI 3936 = Or. 4086: collegium fabrum tignario-  
rum Romanensium im J. 162 (d. s. Zimmerleute, welche  
nach der in Rom üblichen Weise arbeiten. Vgl. pistor  
Romaniensis C. XIV 2213).

In den Provinzen:

In Arelate. C. XII 722 = Henzen 7231: fab(ri) tig(nuarii) cor-  
p(orati) Ar(elate). C. XII 728 C. XII 736: D. m. | Pompei  
Lucidi | (f)abri tignuari | cor(p)orati Arelat | e funeraticio  
eius vgl. C. XII 726: corp(oratus) fabror(um) tignuarior(um)  
corp(oris) Arel(atensis); XII 738: corp(oratus) col. Iul.  
Patern(a)e Arel. fabror(um) tignuarior(um) item magist(er);  
C. XII 719: faber tignua[r(ius)] e. I. P. Arel. mag(ister)  
eiusdem corp(oris) prim. art. (ob Arelate?).

1) In Brixia wird C. V 4216 ein faber tignuar(ius) überliefert, collegia  
derselben finden sich überhaupt in der regio IX und X nicht.

In Nemausus, wenn wir in C. XII 3335 ergänzen dürfen (s)inguli colleg(ae) et singuli h(onorati) collegii (fabrorum tignariorum; möglich ist auch (centona)rriorum. C. XII 2754.

In Lugudunum corporat(us) inter fabros tign(uarios) Lug(nduni) consist(ent)es Henzen 7260 = Boissieu, I. d. L. S. 203. 414. Bull. épigr. 1885 S. 113. (A. 66.)

In Vicenna. C. XII 1877: fabri tignuari Viennenses.

In Forum Segusiavorum fabri tignuar(i) qui foro Segus(iavorum) consistunt Henzen 5216.

In Salinae im Gebiet der Alpes maritimae ist C. XII 68 ein magister fabror(um) tignuari(or)um bekannt, dagegen ist in Narbo diese Corporation bis jetzt noch nicht überliefert, obgleich das Gewerbe dort existirte C. XII 4477: faber tignuarius).

In Dyrhrachium. C. III 611: fabri tignuarii.

Amsoldingen in der Schweiz corp(us) fabr. tignuariorum Or. 417<sup>1)</sup>; in Germania (Hedderheim) colleg(ium) tign(uariorum) Brambach, I. Rh. 1447, civ. Aurelia Aquensis (Baden) (collegium) tignuarioru(m) Brambach 1661.

Hierher rechne ich ferner die Vereine der centonarii.<sup>2)</sup> Ueber die Bedeutung dieses Wortes ist das Wichtigste bei Maué, die Vereine u. s. f. S. 8 ff. zusammengestellt, und ich will diese Ausführungen nicht wiederholen. Maué hält diese collegia „für Vereinigungen von Handwerkern, welche Centonen d. h. Filzstoffe und Decken aus Wollabfällen anfertigten; diesen Collegien war die staatliche Concessio allenthalben, wo sie vorkommen, ertheilt worden unter der Auflage, sei es allein oder im Verein mit den fabri und dendrophori, den Feuerlöschdienst zu übernehmen“ (S. 18). Diese Erklärung wendet sich gegen Hirschfeld, welcher in Gallische Studien III: der praefectus vigilum in Nemausus und die Feuerwehr in den römischen Landstädten (Sitzungsber. der Wiener Akad. 1884) S. 239 ff. die Ansicht vertritt, das collegium centonariorum sei „eine zur Hilfeleistung bei Bränden zusammengetretene Vereinigung, mit einem Wort die freiwillige Feuerwehr“ (S. 246). Die beiden Meinungen sind indess nicht so verschieden, wie Maué annimmt.

1) Zuletzt herausgegeben von Mowat, Bull. épigr. 1885 S. 69.

2) Ueber die Verbreitung derselben Maué, praef. fabrum S. 51—53 und Hirschfeld, Gall. Studien III 249.

Ohne in das Detail der Frage einzugehen, bemerke ich Folgendes. Dass die zu den verschiedensten Zwecken gebrauchten centones<sup>1)</sup>, wie auch die etymologische Ableitung des Wortes sein mag (Maué S. 9), sehr häufig, mit Essig getränkt, zum Löschen der Feuersbrünste benutzt wurden, ist oft genug bezeugt z. B. Dig. XXXIII 7, 12, 18 (Ulpian): acetum quoque quod exstinguendi incendii causa paratur, item centones, sifones, perticae quoque et scalae et formiones et spongias et amas et scopas contineri plerique et Pegasus aiunt. Nach ihrem Handwerkzeug nannte sich auch diese Genossenschaft.

Von Werth sind eine Inschrift aus der Nähe von Comum C. V 5446, welche eine centuria centonar(iorum) dolabrar(iorum) scalar(i)or(um) überliefert, also eine nach den wichtigsten Löscherquisiten genannte Unterabtheilung der Feuerwehr<sup>2)</sup>, und eine andere aus Carnuntum C. III 4496<sup>a</sup>, die ein col(legium) vet(er)anorum centonarioru(m) bezeugt; mit Recht erklärt Hirschfeld dieselbe dahin, dass in dieser Lagerstadt Veteranen die Feuerwehr gebildet haben.<sup>3)</sup>

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die zahlreichen collegia centonariorum, welche wir selbst in kleinen Landstädten finden<sup>4)</sup>, den Feuerwehrdienst versahen; den centonarii daneben noch eine Art privater Thätigkeit und Industrie, als Flickschneider, Verarbeiter von Filzstoffen und Decken zuzuschreiben, scheint aus-

1) Händler mit diesem Gegenstand werden selten erwähnt. Petron. c. 45. Bull. comm. 1888 S. 398: M. Octavius M. l. | Attalus centonar. | a turre Mamilia. Ueber diese Localität in der Suburra vgl. Paul. Diac. p. 131. Festus p. 178 (Müller). — Marquardt, Privatleben S. 585. 719.

2) Zur Erklärung von dolabra Spitzbeil Hirschfeld a. a. O. S. 246; der dolabrar(ius) col(legii) fab(rum) in der Inschrift aus Aquileia als C. V 908.

3) Maué, Die Vereine u. s. w. S. 42, sucht diese seiner Auffassung entgegen stehende Inschrift so zu deuten, dass die Mitgliedschaft der veterani zufällig sei; viele Mitglieder des coll. centon. in dieser Lagerstadt seien eben Veteranen gewesen, die sich der Geselligkeit wegen hätten aufnehmen lassen! Consequenterweise hätte Maué annehmen müssen, der Veteran sei auf seine alten Tage noch Flickschneider geworden, um die Ehre Feuerwehrmann zu sein, zu geniessen.

4) Auch die weite Verbreitung der Vereine spricht gegen Maué's Ansicht; sicher hat man, um der Feuersgefahr zu begegnen, nicht erst gewartet, bis die zufällig in der Stadt centones verfertigenden Handwerker zu Vereinen zusammentraten. Weshalb gerade diese Industrie sich fast überall findet, wäre dann nicht abzusehen.

geschlossen, da coll. centon. in der Kaiserzeit einen bestimmten technischen Begriff im Sinne von Feuerwehr erhalten hat.

Dieselbe Function hatten die *collegia fabrorum*, wie die Ausführungen Hirschfeld's a. a. O. S. 241 ff., der die von Gothofredus zu Cod. Theod. XII 1, 62 geäußerte Ansicht näher begründet, und der oben S. 38 citirte Briefwechsel des Plinius und Trajan zeigen. Der *praefectus vigilum* in Nemausus C. XII 3166. 3212<sup>add.</sup> 3303 (?), oder wie der vollständige Titel lautete: *praef. vigilum et armorum* C. XII 3002. 3210. 3213. 3223. 3232. 3247. 3259. 3274. 3296, dem keine Cohorten der *vigiles* zur Verfügung stehen, kann nur das *Commando* über die *fabri* geführt haben. Es ist deshalb von Bedeutung, dass wir in Ostia<sup>1)</sup>, wo massenhafte Inschriften von *collegia* überliefert sind, und in Puteoli keine Vereine der *fabri* und *centonarii* kennen, denn hier waren seit Claudius Cohorten der *vigiles* stationirt. Sueton. Claud. 25: *Puteolis et Ostiae singulas cohortes ad arcendos incendiorum casus collocavit.*<sup>2)</sup> Dieselben scheinen völlig hinreichend gewesen zu sein, sodass zur Concessionirung eines der genannten Vereine, welche in der Kaiserzeit nur erfolgte, wenn ein öffentliches Bedürfniss nachgewiesen werden konnte, kein Grund war. Anders mögen die Verhältnisse in der Hauptstadt gelegen haben, wo die Wachmannschaft<sup>3)</sup> in dem von zahlreichen Bränden heimgesuchten Rom<sup>4)</sup> nicht genügte und die Privathilfe in Anspruch genommen werden musste; es ist deshalb interessant, dass wir in Rom keine *collegia fabrum*, sondern nur *fabrum tignuariorum* finden<sup>5)</sup>, welche ich nicht hierher rechne, wohl aber das *collegium centonariorum*, von dem wenige Beispiele in Inschriften, meist aus dem Grabmal der Octavier vorhanden sind.<sup>6)</sup> Demnach scheint in Rom wenigstens

1) Hirschfeld a. a. O. Cantarelli im Bull. comm. XV S. 84.

2) C. XIV 359. 445. 446 (vgl. S. 99) sind zu unvollständig, um dagegen angeführt werden zu können.

3) Hirschfeld, Unters. S. 142 ff.

4) Eine Uebersicht bei Friedländer, Sitt. I 25 ff.

5) Maué, *praef. fabrum* S. 50 zählt die *collegia fabrum* auf, treunt aber nicht zwischen diesen und den *collegia fabrum tignuariorum*, was durchaus nothwendig ist; letztere finden sich niemals, wie auch unsere obige Uebersicht zeigt, mit andern Collegien vereinigt.

6) C. VI 7861: L. Octavius L. l. Secundus | Maior mag. quinq. | conl. cent. lustris | XI et | decurio | vixit ann. LV. | — L. Octavius Primigenius vixit ann. LVIII. | L. Octavius Secundus vixit ann. | fratres viatores coll.

ein collegium zur Unterstützung der vigiles staatlich genehmigt zu sein.<sup>1)</sup> Die Bedürfnissfrage war entscheidend, und Hirschfeld a. a. O. S. 249 sagt mit Recht, dass „in der Regel nur in grösseren Gemeinden neben den fabri sich noch ein selbständiges Colleg der centonarii hat bilden können“. So finden wir beispielsweise in Gallien beide Vereine neben einander nur in Städten wie Lugudunum und Vasio, dagegen nur fabri in Apta Iulia, Narbo, Tolosa, Vienna, nur centonari in Avenio, Massilia, Aquae Sextiae<sup>2)</sup>; in den Donauprovinzen fabri und centonarii nur in Apulum, Aquincum, Saloniae. Indess erscheint es mir misslich, das zur Stunde vorliegende inschriftliche Material zu weittragenderen Schlüssen<sup>3)</sup> zu benutzen, die ein einziger neuer Fund umstossen kann.

Mit den fabri und centonarii wird öfter zusammen genannt die Genossenschaft der dendrophori, deren Bedeutung und Zweck bereits frühere Forscher mehrfach beschäftigt haben; eine Uebersicht und Kritik dieser Ansichten findet man in der vortrefflichen Abhandlung von Rabanis, sur les dendrophores Bordeaux 1841<sup>4)</sup>, dem Boissieu, Inscr. de Lyon S. 412 f., Marquardt und Maué in seiner ausführlichen Besprechung gefolgt sind. Als erwiesen darf gelten, dass wir nur eine Art von dendrophori annehmen dürfen<sup>5)</sup>, welche, wie alle Handwerkercollegien zu einer Gottheit, zum Cult der magna mater in Beziehung standen. (Marquardt, Röm.

---

centonariorum. C. VI 7863: L. Octavius Attae L. | Cerdo dec. conleg. cent. | Octavia L. l. | cerdo Chrysis verna XI et | v. IX m. XI die. C. VI 7864 L. Octavius L. l. Diomedes | dec. conleg. cent. — C. VI 9254 collegio | centonariorum. (A. 67.) Bull. comm. 1888 S. 398: M. Octavius M. . . . | Marcio | mag. conleg. centon.

1) Schon Augustus hatte, als er im J. 22 v. Chr. die Sorge für das Feuerlöschwesen übernahm, den curulischen Aedilen 600 Sklaven zur Verfügung gestellt. Dio LIV 2.

2) Die Viennenser Inschrift C. XII 1898 nennt einen centonarius honoratus, der, wie Hirschfeld a. a. O. S. 249, Anm. 1 vermuthet, diese Ehre wohl in Lugudunum erhalten hat.

3) Wie es z. B. Maué, praef. S. 53 thut, und vollends S. 76 ff., um seine Ansicht über den praefectus fabrum zu begründen. Ebenso urtheilt er falsch über Spanien, wo nur wenig Genossenschaften bekannt sind. (Vereine S. 49.)

4) Derselbe erkennt auf einem Basrelief, wo vier Männer einen Baumstamm tragen, eine Darstellung des Berufs der dendrophori. Ueber die verschiedene Schreibung des Wortes C. XIV p. 574.

5) Gothofredus in seiner gelehrten Auseinandersetzung zu Cod. Theod. XIV 8, 1 nahm einen doppelten Beruf der dendrophori an.

Staatsverw. III 371.) Dagegen vermag ich keine befriedigende Lösung der Frage zu geben, weshalb diese Genossenschaft durchweg mit dem griechischen Namen dendrophorí, welcher eben jenen religiösen Beziehungen seinen Ursprung verdankt (wie pastophori, cistophori, cannophori), bezeichnet wird. Maué bemüht sich nachzuweisen, dass seit Claudius die lignarii mit der Dendrophorie beauftragt (S. 25 ff.) und als collegium constituirt wurden. lignarii sind uns nur in Rom (Livius XXXV 41 erwähnt eine via inter lignarios) und in Pompeii (S. 36) bekannt; Maué deutet dieselben als Herbeischaffer des Holzes<sup>1)</sup>, um so die Gleichsetzung mit dendrophori zu ermöglichen, doch scheint mir dies nicht gelungen.

Dass die dendrophori einen öffentlichen Dienst verrichteten und als Handwerkercollegium organisirt waren<sup>2)</sup>, ist nicht zu bezweifeln; sie liefern Holz zu den verschiedensten Zwecken (vgl. S. 56) und werden sowohl mit den fabri und centonari häufig zusammen genannt<sup>3)</sup> (Maué, praef. S. 57), als mit den navicularii Or. 4069 (Pisanorum) (A. 29) vgl. S. 70. Or. 4082 = C. V 40\* ist gefälscht.

Eine Umschreibung ihres Berufes können wir vielleicht in der Digestenstelle L 6, 7 (6) sehen: qui silvam infindunt, qui carbonem caedunt ac torrent. Vgl. S. 56. Hirschfeld (Gallische Studien III 248) meint, dass sie „allem Anscheine nach ebenfalls zur Hilfeleistung bei Feuersbrünsten verpflichtet waren“, ein Beweis dafür lässt sich aber schwer führen, so auffällig auch die nicht seltene Verbindung der dendrophori mit den fabri und centonarii, oder, allerdings nur in Italien, mit beiden zugleich in Inschriften ist. Möglich, dass auch ihnen der Feuerwehrdienst, allmählich in allen Städten, übertragen wurde und der Beruf der Genossenschaft sich im Laufe der Jahrhunderte änderte (S. 50), doch können wir in diesem Fall so wenig wie bei andern Vereinen den Vorgang klarlegen.

### § 10.

Im Folgenden sind die Verbände der Industriellen, der kleinen Handelsleute, Krämer und Handwerker gesammelt, welche aus der

1) lignarius ist Holzarbeiter, Holzhändler. Blümner, Techn. II 240; das collegium ligniferorum cultorum Mercurii Or. 2395 ist interpolirt. Henzen III p 207.

2) Or. 4075 (Rom): collegio dendrophor. Romanor. quibus ex s. c. coire licet.

3) In Spanien fehlen die dendrophori völlig.

Kaiserzeit bekannt sind. Wir sind über diese Gewerke, welche sich in eine Unzahl von Spezialisten gespalten hatten, nur im Allgemeinen unterrichtet und sicher hat es ausser den uns überlieferten gewerblichen Genossenschaften noch zahlreiche andere gegeben.<sup>1)</sup>

Auf das Fuhr- und Transportwesen beziehen sich folgende.

Das collegium iumentariorum<sup>2)</sup> in Tibur auf der römischen Inschrift C. VI 9485: *damnas esto collegio iumentariorum qui est in cisiaris Tiburtinis Herculis*, ferner in:

Forum Sempronii. Or. 4093 = Wilm. 330: *loc(um) sep(ulturae) don(avit) | C. Valgius Fuscus con(legio) iumentarior(um) | portae Gallicae | posterisque eor(um) omnium | et uxoribus concubinisq(ue)*; in Tuder Mur. 525, 2 bei Or. 2413.

Brixia. C. V 4294 = Or. 1383 = Wilm. 2177: *Volkan. Aug. | P. Antonius | Callistio VI | vir Aug. et C. Clod. | Comic. et P. Post | Agatho idem | sport. dedic. et in | tutel. HS CCCC ded. | coll. iument. vgl. C. V 4211.*

Mediolanium. C. V 5872: *Metilio... | f. Ouf. | (M)essori | (e)ollegium (iu)mentario(rum) | portae | (Ve)rcellinae | (e)t Ioviae | ...m | (lo)c. dat. | ab (p)ossessoribu(s) | (vi)ci Bardoma(g).*

Vereine der cisiarii Kutscher finden sich ausser in Praeneste (s. S. 65) und Tibur C. VI 9485 (s. oben) in

Cales. C. X 4660 = Henzen 6983<sup>3)</sup>: *...ugustalis h(on. decurionibus) | ornamentis.. | viam ab angiporto aed(is) | Iunonis Lucinae usque (ad) | aedem Matutae et clivom | ab Ianu ad gisiarios porta(e) | Stellatinae et viam patulam | ad portam laevam et ab foro | ad portam domesticam | sua pecunia stravit. Vgl. X 6342.*

Bei Pompeii. C. X 1064: *L. Avianus L. f. Men. | Flaccus Pontia-*

1) Ich verweise ausserdem auf die S. 48. 51 genannten Vereine und auf das pompeianische Vereinswesen S. 35 f.

2) Vgl. Apul. met. 9, 13: *contubernium iumentariorum*. Corp. gloss. lat. II 356, 5: *κτηνοτρόφος iumentarius* vgl. *ibid.* S. 93, 52; 585, 1. Identisch damit sind wohl die *iunctores iumentarii*, welche mit den *mancipes* dem Caracalla 214 und 226 Inschriften widmen. Lanciani im Bull. comm. 1884 S. 8. In Rom standen die Wagen, *carrucae*, auf der *area carrucae* in der regio I. — Ueber die einzelnen Ausdrücke Marquardt, Privatleben S. 732 ff.

3) *rhedarius vehicularius fabricator* Hist. Aug. Max. et Balb. 5; *artifex carpentarius* *ibid.* Alex. Sev. 52; Isid. orig. XIX 19, 1. Dig. L 6, 7 (6); die *lignari* S. 36 sind Holzhändler. Vgl. noch Marquardt, Privatleben S. 728.

nus | Q. Spedius Q. f. Men. | Firmus II vir i. d. viam | a  
milliario ad cisiarios | qua territorium est | Pompeianorum  
sua | pecunia munierunt.<sup>1)</sup>

Interessant ist, dass sich diese Vetturine nach dem Standort ihrer Gefährte benannten, in Cales nach dem Stellatiner Thor, in Mailand nach dem Vercelliner und Jupiterthor, in Forum Sempronii nach dem (Seno)gallischen Thor.

Ein Collegium mulionum (Maulthiertreiber) et asinario-  
rum (Eseltreiber) kennen wir in

Potentia. C. X 143 = Henzen 7206: T. Mettio Poti|to vixit a.  
XVIII | coll. mul(ionum) et | asinar(iorum), einen Verein  
der ersteren in Pompeii C. IV 97; vielleicht auch in Re-  
gium Lepidum C. XI 962;

ein Collegium lecticariorum<sup>2)</sup> (Sänftenträger) in  
Sarmizegetusa. C. III 1438 = Henzen 7203: deae Nemesi |  
regin. | Cornel. Cornelianus | defens(or) (collegii) lectica-  
r(iorum) | et Iulia Bessa | coiux eius | ex voto posuer(unt);  
vgl. Bull. dell' inst. 1848 S. 186.<sup>3)</sup>

Collegia der Walker fullones<sup>4)</sup> sind bekannt ausser in Spo-  
letium S. 65 in

1) Gefälscht ist die Inschrift C. VI 5, 555\* = Or. 2596: proc. colleg.  
aurigiariorum IIII factionum. Henzen, Ind. p. 115. 178. Friedländer, Sitt.  
II<sup>o</sup> 333. Nicht hierher gehören die iuvenes cisiani einer Inschrift aus  
Ostia C. XIV 409. — Die bastagiarii der spätern Zeit sind Frohfuhr-  
leute. Cod. Theod. X 20, 4. 11. Humbert, essai sur les finances I 497.  
510. II 414.

2) Schol. Gronov. in Cic. or. pro Sex. Roscio p. 436 (Orelli): lecticarii  
dicuntur qui maiores nobiles portant ut in Verrinis legimus. Cicero Sex.  
Rose. 134: mitto...artis vulgaris coquos pistores lecticarios. — faber lecti-  
carius ist ein Tischler, Anfertiger von Bettstellen C. VI 9503. C. VI 7882 vgl.  
9514 (ab cloaca maxima). Sie sind zu unterscheiden von den lecticarii der  
Magistrate und Kaiser, C. VI 4348. 4349. 5198. 91012 vgl. Preller, Regionen  
S. 218. Die castra lecticariorum jenseit des Tiber in der regio XII. —  
Marquardt, Privatleben S. 149.

3) Vielleicht auch in Carnuntum C. III 4497: T. Flavius | Celsus imp. |  
lectraris (!) | decuria | Eutacti | h. s. es (!).

4) Marquardt, Privatleben S. 527 ff. Hieron. in reg. S. Pachom. § 6:  
(ed. Vallarsi II p. 55): sarcinatos, carpentarii, fullones gallicarii. Brambach,  
C. I. Rh. 371 in Köln magister artis fulloniae. Ueber die pompejanische  
fullonia Bull. dell' inst. 1876 S. 150. Blümner, Techn. I 173 ff. — tabernae  
fulloniae in der lex metalli Vipasc. v. 43—45. Eph. ep. III p. 167. 179. ful-  
lones bei Einzelpersonen C. VI 3970<sup>b</sup>. 4336. 4445. 6287—6290. 6994.



Rom. C. VI 266. Ueber den Process der fullones s. Abhandlung III.  
 C. VI 9428: (ex indulgentia dominorum n. n. Augg. | (M. Au)reli Antonini. . . | (et Iuliae Augus)tae matris Aug. et cas(trorum) (folgen 20 Namen) collegii huius loci fullo. Pompeii. C. X 813 = Or. 3291: Eumachiae L. f. | sacerd. publ. | fullones. Nissen, pomp. Studien S. 287 ff. 425. 663. 393.  
 Falerio in Picenum. C. IX 5450 = Or. 4056 = 2108: sodal(icium) fullon(um) (**A. 69**), vielleicht auch in Carthago Eph. ep. VII 198.

In enger Beziehung zu den fullones stehen die fontani, da die Walkergruben, in denen die Stoffe gereinigt wurden, in der Nähe von Brunnen und Quellen angelegt waren. Ein Collegium derselben ist in Rom mehrfach bezeugt, so

C. VI 268 = Wilm. 99: mag(istri) fontani im J. 57 n. Chr.<sup>1)</sup>

C. VI 266 = Wilm. 100: P. Clodius Fortunatus q̄. q̄. perpetuus (collegii fontanorum).

C. VI 267: collegium fon(tanorum).<sup>2)</sup> (Die Inschrift ist nach Mommsen im J. 226 gelobt, im J. 244 gesetzt.)

Denselben reiht sich an das collegium lotorum in

Aricia. C. XIV 2156: Dianae Aug. | colleg. lotor. | sacr. | Primigenius r. p. | Aricinorum ser. arc. | curator II cum | M. Arrecino Gelliano | filio curatore I | d. d. — C. I. Gr. I 455 p. 463 (Le Bas, mon. de Morée VII 192) ein collegium der *πλυνῆς* in Athen.

Darunter sind nicht kurzweg Wäscher zu verstehen vgl. Blümner, Techn. I 158. 160. Edict. Dioelet. VII 54. Hierher gehören noch die gentiles Artoriani lotores in Aquileia C. V 801 = Wilm. 2576, die Mommsen für barbarische Gefangene erklärt,

1) Ueber Einzelheiten Blümner, Techn. I 161. In Rom schlossen sie sich an die öffentlichen Wasserleitungen an und zahlten nach Frontin de aquaed. 94. 98 schon in republikanischer Zeit eine Abgabe. Hierher gehört das vielbesprochene conlegium aquae aus der Zeit des Augustus C. VI 10298, über dessen lex im dritten Theil gehandelt wird.

2) Ob die Inschrift aus Nemausus C. XII 3076: Augus laribus — cultores Urae fontis, eine andere aus Thamugadi C. VIII 2391 = Wilm. 2477: ordo incola fontis und die römische C. VI 1078 (fontan(i) hierher gehören ist fraglich. Die Inschrift aus Fundi Wilm. 2044 vgl. Ann. dell' inst. 1866 S. 128 ist falsch: L. Fufius L. l. | Alexsander | magisster | quinquennialis | interrex fontano | de sua pecunia | aram posuit libe m | collegiu decretu. — Einzig steht da classis font(anorum) in Velitrae C. VI 9422 = Or. 4130.

welche einem gewissen Artorius zur Arbeit in der fullonica übergeben waren. Vgl. Eph. ep. V 752 (Lambaesis): ob reportatum (!) ex gem(!)tilibus barbaris victoriam. C. V 884.

Genossenschaften der lanari Filzmacher oder Wollarbeiter, Krempeler vgl. Blümner, Techn. I 213. 97 sind bekannt in den Städten Norditalien's, das durch seine Wolle berühmt war.<sup>1)</sup>

Brixellum. C. XI 1031 = Or. 4103: d. m. | haec loca sunt | lanariorum | carminator(um)<sup>2)</sup> | sodalici | quae faciunt | in agro p. C. | ad viam p. LV.

Brixia. C. V 4501 = Or. 4207 = Wilm. 2522/32: Accepto Chiaie | servo | lanari pectinar(i) | sodales posuere.

Bononia. C. XI 741: lanari.<sup>3)</sup> — Ferner ausserhalb Italiens in Ephesus. Wood, discoveries und Curtius im Hermes VII 31. 34:

... Οὐδήδιον (Ἄν)τωνῖνον τὸν κτίστην τῆς Ἐφεσίων πόλεως ἡ συνεργασία τῶν λαναρίων und in

Philadelphia. C. I. Gr. 3422: ἡ ἱερὰ φυλὴ τῶν ἐριουργῶν und noch in Kyzikos im vierten Jahrhundert Sozomenus V 15 (184).

Hierher gehören ferner die lanari coatores C. V 4504 (Brixia): C. Cominio | Successori | lanari coatores<sup>4)</sup> | d. p. s. und C. V 4505 (Brixia): dis manib(us) | L. Corneli | Ianuari | vixit | ann. XVII | lanari coator (!) | et L. Cornel. Primion. | patris.

Die pelliones Kürschner<sup>5)</sup> sind corporativ vertreten in Ostia. C. XIV 277: corpus pel|lion(um) Ost. et Por(tuensium).<sup>6)</sup>

C. XIV 10: genio corporis pell. Ost. qui(bus ex s. c. coire licet?) | M. Aurel. Lamprocles Aug. lib. pat. | s. p. d. d. d.

1) Büchschütz, Hauptstätten S. 77. Nach der Notitia waren später hier kaiserliche Webereien. — Ueber das Technische Marquardt, Privatleben S. 475 ff. 502 ff. — Arnob. II 70: fullones lanarios phrygiones coquos paucchristianos.

2) carminare Wolle krepeln. Blümner, Techn. I 106. 107. Marquardt a. a. O. S. 503.

3) collegium lanariorum auf der gefälschten Inschrift von Ortona C. IX 317\*. lanarii nicht in Collegien zu Narbo C. XII 4480. 4481.

4) Plin. h. n. VIII 48, 192: lanae . . . coactae vestem faciunt. Wezel p. 27. C. VI 9494: lanarius coactiliarius. Hermann, Griech. Privatalt. § 10, 12; 43, 21.

5) Hist. Aug. Alex. Sev. 24, 5. Dig. L 6, 7. Cod. Iust. X 66 (64). Cod. Theod. XIII 4, 2. Blümner, Techn. I 255. Kein Verein derselben in Narbo C. XII 4500. — Ligorianisch ist C. VI 482\* col. pellionarior.

6) Fiorelli in Notizie degli scavi 1881 S. 116 liest tellion(ariorum).

Die Genossenschaft der coriarii<sup>1)</sup> Gerber ist mehrfach in Rom bezeugt (vgl. S. 4):

C. VI 1117 = Or. 4074: magno et invicto | imp. Caes. C. Val. Aurel. | Constantino pio fel. | invicto Aug. pontif. max. | trib. potest. cos. III p. p. proc. | d. n. corpus coriariorum | magnariorum solatariorum<sup>2)</sup> | devoti numini maiestatiq. | eius im J. 287, und C. VI 1118.

Ueber die Inschriften vgl. de Rossi in Bull. dell' inst. 1871 S. 161, welcher nachweist, dass die erstere ursprünglich Diocletian, die zweite Maximian gewidmet war.

C. VI 1682: Widmung des corpus coriariorum für seinen patronus Ammius Manius Caesonius Nicomachus Anicius Paulinus<sup>3)</sup>, der 334 Stadtpräfect und Consul war. Ferner in Cibyra. Bull. de corr. hell. II 594: ἡ σεμνοτάτη συνεργασία τῶν σπαντοβυρσέων ehrt den Asiarchen Tiberius Claudius Polemo, und in

Thyatira of βυρσείς C. I. Gr. 3499. Hierher gehört noch

Bull. comm. 1887 S. 4 (Rom): (Julius A)elianus ius scholae tetrastyli . . Aug. quo conveniretur a negotiantibus (co)rariis dedit. (Ueber diese lex collegii s. Abh. III.)

Auch die Juweliere hatten ihre Vereine; collegia aurificum<sup>4)</sup> der Goldarbeiter kennen wir (vgl. S. 4) auch später in Rom. C. VI 9202 = Wilm. 2578: (A. F)ourius A. I. | (Se)leucus mag. quin. | (e)onlegi aurificum | Fouria A. I. | Crematium. C. VI 747\* ist falsch.

Pompeii. C. IV 710 = Or. 3700: aurifices universi. — Eine Widmung der römischen negotiantes vasculari an Caracalla 213 C. VI 1065<sup>5)</sup>;

1) Auch confectores coriorum Blümner, Techn. I 260. Marquardt, Privatleben S. 588. Plin. h. n. XVII 51; XXIV 175. Vgl. C. VI 9279—9281.

2) Vgl. solatari(us) ab luco Semeles C. VI 9897.

3) Sohn des Anicius Iulianus, welcher um 310 Proconsul von Africa war. Tissot, Fastes S. 196.

4) Goldarbeiter Cic. Verr. IV 25, 26. C. VI 9207. 9208. C. XII 4391. 4464. 4465. aurifex C. IX 4797. C. VI 2 p. 1216. aurificus C. X 3976. aurarius in derselben Bedeutung C. VI 196 = Or. 3096. Or.-Henzen 4148. 7218. taberna aureficina in Isurium? C. VII 265. Vgl. im Uebrigen Blümner, Techn. IV 305.

5) Vgl. Jahn, Ber. der sächs. Ges. 1861 S. 305. Sehr häufig auf Inschriften C. II 3749. V 3428. VI 1818. 3592 p. 1296. Dig. XIX 5, 20, 2. XLIV

collegia argentariorum<sup>1)</sup> Silberarbeiter in  
 Rom. C. VI 1035 = Wilm. 988: die argentari et negotiantes boari  
 setzen dem Septimius Severus den bekannten Bogen. Vgl.  
 Bornmann im Bull. dell' inst. 1867 S. 217; in  
 Ostia. C. XIV 409 = Or. 4109. (A. 15.) Ueber nummularii  
 und das corpus collectariorum s. S. 52. Ueber Münz-  
 arbeiter und Münzbeamte verweise ich auf Hirschfeld,  
 Unters. S. 95 f. C. VI 43. 298. — C. VI 1101 argentari  
 et exceptores im J. 251; in  
 Carthago. Eph. ep. VII 518: Vitulus argentarius | caelator ann.  
 XXIII | hic situs est | cura conleci fabri argentar. | et  
 conleci Caesariensium crescent. | terra tibi levis sit.

Auf einer andern Inschrift werden in Gemeinschaft mit  
 diesem Verein die pausarii erwähnt C. VI 348 = Or. 1885: pro  
 salute domus Augustae | ex corpore pausariorum et | argentariorum  
 Isidi | et Osiri mausionem | aedificavimus. Mit Unrecht hat man  
 früher (Reinesius, inscr. class. I nr. 139; Marini, Arv. p. 249) auri-  
 ariorum vermuthet<sup>2)</sup>, doch behält Henzen III p. 104 richtig pau-  
 sariorum bei, da auch in der arelatensischen Inschrift C. XII  
 734 = Henzen 5835 die pausarii im Isiscult vorkommen. Vgl.  
 Hist. Aug. Pescenn. 6 (pausas explere). Caracalla 9: cum Anto-  
 ninus Pius ita (sacra Isidis) celebraverit, ut. . . pausas ederet. Bull.  
 dell' inst. 1868 S. 232 f. pausarius ist bei Seneca ep. 56, 5 der  
 Vorgesetzte der Ruderknechte, welcher mit dem Hammer das  
 Zeichen zum Aufhören giebt; in dieser Bedeutung ist das Wort  
 inschriftlich zuerst bei der misenatischen Flotte bekannt geworden  
 Bull. epigr. 1885 S. 278.

---

7, 61, 4. Cicero Verr. IV 24, 54. Boissieu, l. d. L. S. 199. Die basilica vascu-  
 laria identifieirt Preller, Regionen S. 145 mit der basilica argentaria in der  
 regio VIII. Jordan, Top. II 458. C. XI 3821 (Inschrift aus Veii).

1) Sowohl Silberarbeiter (faber argentarius C. VI 2226. 9391) wie  
 Banquier (S. 52). C. VI p. 1211. Mommsen, R. G. I 449. 841. argentifex un-  
 gebräuchlich bei Varro l. l. VIII 62. Blümner a. a. O. Eine officina argentaria in  
 Britannien C. VII 1196. 1197. Vgl. G. H. Richard, Les argentarii en droit  
 romain, étude sur les banques hypothécaires Paris 1881; Thomasset, des  
 argentarii Lyon 1883; Taudière, des argentarii en droit romain Poitiers 1884.  
 Die vollständige Litteratur bei M. Voigt, Ueber die Bankiers, die Buch-  
 führung und die Litteralobligation der Römer in Abh. der sächs. Ges. der  
 Wiss. VII (1887) S. 515. Marquardt, St.-V. II<sup>2</sup> 64 ff., Privatleben S. 695 ff.

2) Ausführlich darüber Rabanis, sur les dendrophores S. 7 f.

In Rom gab es ferner ein collegium brattiariorum<sup>1)</sup> inauratorum der Goldschläger und Vergolder C. VI 95 = Or. 4067 vgl. die Inschrift aus Smyrna ἡ συνεργασία τῶν ἀργυροκόπων καὶ χρυσοκόων C. I. Gr. 3154 und der anularii<sup>2)</sup> S. 63.

Die Genossenschaft der aerarii<sup>3)</sup> Erzarbeiter, Kupferschmiede datirte sich aus der Königszeit (S. 4), ist aber später selten; ich kenne sie nur in einer Inschrift aus Sigeum C. I. Gr. 3639 add. p. 1130: τῆ συμβιώσει (τῶ)ν χαλκίων. Vgl. C. II 1179 (Hispalis) confectores aeris.

ferrarii Eisenarbeiter finden sich corporativ in Rom C. VI 1892: decurio conlegi fabrum ferrarium (C. VI 684\*. 738\* sind falsch), fehlen dagegen in den durch Eisenarbeit berühmten Gegenden wie Noricum. Ueber einzelne Ausdrücke Marquardt, Privatleben S. 715. — Eisenhändler C. VI 703. 9398. II 1199. X 1931.

Ferner bestand in Rom eine Genossenschaft der Verfertiger von Spielteseren (aus Elfenbein oder Knochen), sodalici(um) artificum artis tessellariae lusoriae<sup>4)</sup> vgl. C. VI 9927 = Or. 4289 = Wilm. 2590. (A. 68.) Vgl. C. I. Gr. 3408 ἡ σύνοδος Συμυρναειτῶν. . . παρόντων καὶ τῶν κοραλλιοπλαστῶν in Magnesia, jedenfalls ein Verein der Künstler, welche aus Korallen Schmuckgegenstände fertigen.

Die vinarii Weinhändler bildeten einen Verein in Rom seit Alexander Severus (S. 49); vielleicht sind sie identisch mit den

1) Corp. gloss. lat. II 406, 28: πεταλουργός b?attearius (blattearius ed. Steph.) Steph. gloss. S. 273, 38: bracharius πεταλοποιός (bractearius corr. Labbaeus). Cod. Iust. X 64, 1: bractearii (vgl. Or. 4153) id est πεταλουργοί. Firm. math. IV 15: dabit artes honestas et mundas, facit enim aurifices, inauratores, brattearios, argentarios, musicos, organarios, pictores und VIII 16: erunt aurifices, bratteatores, plasticatores, margitarii. Vgl. O. Jahn in Ber. der sächs. Ges. der Wiss. 1861 S. 307. C. VI 9210 aurifex brattiar(ius); 9211 brattiarus.

2) C. XII 4456 (Narbo) anula(rius) C. XI 1235 = Or. 4144 (Placentia). Cic. Acad. priora II 26, 86. Blümner, Techn. IV 305.

3) aerarius oder faber aerarius (C. XII 4473) Blümner, Techn. IV 179. 323. Marquardt hält dieselben für Arbeiter in Kupferbergwerken und Hütten, was nicht für alle Fälle stimmt. aerarius ist sehr häufig z. B. in Placentia C. XI 1234, in Benevent C. IX 1723. Ueber die berühmte Erzbildnerci Etruriens Blümner, Gew. Thätigkeit S. 105.

4) Blümner, Techn. II 361. Heydemann, Kuöchelspieler in Palazzo Colonna Halle 1877 S. 5 ff.

negotiantes vini<sup>1)</sup> und jedenfalls besteht der Monte Testaccio zum guten Theil aus Amphoren, in denen diese Kaufleute den Wein nach Rom brachten. Dressel in *Ann. dell' inst.* 1878 S. 118 ff.<sup>2)</sup> C. VI 8826 = *Notizie degli scavi* 1878 S. 66: collegi(um) Liberi patris et Mercuri negotiantium cellarum vinariarum Novae et Arruntianae im J. 102 (A. 54), C. VI 1766 und in Ostia C. XIV 318 = Or. 3921: q. q. cor(p.) vin. urb. et Ost.<sup>3)</sup>

Ferner in Salernum C. X 543 = Or. 4087: L. Valerius Threp(t)us | fecit mag. q̄. q̄. | colleg. fabr. tignuari|orum Ost(e)n- sium curat | negotiantium fori vinari | q̄. q̄. collegi geni fori | vinari e . . . pe . . . patris | e(t) Valer . . . stae.

Collegien der capulatores Küfer<sup>4)</sup> finden wir in Anagnia C. X 5917 = Henzen 7190 = Wilm. 686: q(uaestor) collegi caplatorum (A. 21), in Ausculum Apulum C. IX 665 = Or. 3765 = Wilm. 1832: caplatores, in Allifae C. IX 2336 = Or. 2173: Cominiae | L. fil. | Vipsaniae | Dignitati | C. f. | collegium | capula- torum | sacerdotum | Dianae und in Tibur C. XIV 3677: Saufeiae Alexandriae | v̄. v̄. Tiburtium | caplatores Tiburtes | mirae eius in- nocentiae | quam vibae decreverunt post | obitum posuerunt l. d. s. c. vgl. C. XII 2669 cupari Vocronnesses in Alba Helvorum. (S. 36.)

Olearii<sup>5)</sup> Oelhändler werden corporativ in einer ostiensischen Inschrift C. XIV 409 und in Rom genannt, Wilm. 2506: corpus diffusorum oleariorum ex Baetica vgl. C. VI 1620 (S. 96), sowie vielleicht in Arelate C. XII 714, 1. Ueber diffundere Bull. dell' inst. 1880 S. 95.

Ein Verein der tabernarii, Budenkrämer oder Schenkwirthe, findet sich in Rom. C. VI 9920 p. 1293 = Henzen 7215<sup>a</sup>: corpus tabernariorum, de Rossi im Bull. dell' inst. 1855 S. 51. Vgl. in

1) negotiantes vini supernat(es) (vgl. S. 94) C. VI 1101 (auf das adriatische Meer bezüglich.) — Ueber C. VI 8826 vgl. Bull. dell' inst. 1879 S. 70 f.

2) Eine andere jüngst gefundene Niederlage bei den castra praetoria Bull. comm. 1879 S. 36—112; 143—195.

3) Vgl. C. XIV 430 = Or. 4087: colleg. geni fori vinari in Ostia. — Ueber die cella vinaria in Pompeii *Notizie degli scavi* 1876 S. 147; über susceptores vini oben S. 79, Weingrosskaufleute S. 94.

4) Ueber die schola quaestorum et caplatorum in der regio III vgl. Preller, *Regionen* S. 126. Gefälscht ist das collegium fumatorum (Wein- rüucherer) in Tarent C. IX 6154 = Or. 5044.

5) procurator olei C. XIV 20. mensae oleariae Preller, *Regionen* S. 236. Jahn a. a. O. S. 350 f. Marquardt, *Privatleben* S. 469.

Gabii tabernarii intra murum negotiantes C. XIV 2793 = Or. 1364 = Wilm. 307. C. V 7907 = Or. 2214 (Cemenelum): tabernari Saliniense(s) im J. 181.<sup>1)</sup> (A. 41.)

Als Salinenarbeiter müssen wir die salinatores civitatis Menapiorum C. XI 390 = Or. 749 und s. c. Morinorum C. XI 391 in Ariminum fassen, wenn auch später salinator den Salzhändler bedeutet. Arnob. II 38: salinatores, bolonas, unguentarios, aurifices, aucupes. Dessau im Bull. dell' inst. 1883 S. 215 ff.

Die pomarii, Obsthändler<sup>2)</sup> finden sich als Corporation in Pompeii C. IV 149. 202, ebenda gallinari Geflügelhändler; peponarii Melonenverkäufer in Rom Bull. comm. 1887 S. 160, focarii in

Köln. Brambach C. I. Rh. 2041 = Wilm. 2287: (c)ollegi(um) (f)ocariorum (consist)entium (coloniae Claudiae Augustae Agrippinensium).

Wir verstehen darunter Küchendiener (Dig. IV 9, 1, 5), während Düntzer in Bonn. Jahrb. der Ver. von Alt. XLII 84 sie für Verfertiger von Kochgeschirren (foci) erklärt.

Das uralte collegium der figuli Töpfer (S. 4) ist später nur nachzuweisen<sup>3)</sup> in Thyatira C. I. Gr. 3405, Widmung der *κεραμεῖς* an Caracalla. C. III 161\* ist gefälscht.

Ein colleg(ium) faenarior(um) Heuhändler, findet sich in Rom C. VI 8686 vgl. 9417; ebenda socii coronarii Kranzbinder als Corporation C. VI 4414. 4415. (S. 64 A. 2.)

Das collegium citrariorum Citronenverkäufer oder Händler mit Citrusholz<sup>4)</sup>, wenn die Deutung richtig ist, wird in einer römischen Inschrift (Bull. comm. 1887 S. 4) erwähnt. Vgl. C. VI 9258 neapolitani citrarii.

1) Dass die laniones Fleischer eine Gilde früher bildeten, ist bekannt (S. 65); aus der spätern Zeit kenne ich nur eine Inschrift, aus der man dies schliessen könnte. Henzen 7237 = Rev. archéol. I 262 (Périgueux): Iovi o. m. et genio Ti. Augusti sacrum laniones. Die caupones erscheinen in Caesarea als coll. (Libe)ri patri(s) C. VIII 9409.

2) Marquardt, Privatleben S. 466.

3) Auffällig ist, dass selbst in Städten, wo dies Gewerbe blühte, keine Genossenschaft vorkommt, z. B. in Lyon (vgl. Allmer, I. d. L. IV 32, Mazard, étude descript. de la céramique du mus. Saint-Germain en Laye 1875). Ausführlich über das Handwerk Marquardt, Privatleben S. 665 ff.

4) Dasselbe wurde zu feinem Tischlerarbeiten benutzt. Varro r. r. III 2, 4. Vell. II 56, 2. Mart. X 80, 2. 98, 6. Marquardt, Privatleben S. 722. 428 A. 2.

Ein *σύνστημα κηπουρῶν* (Gärtner) wird Iust. Nov. 64. 80, 5 erwähnt und in Smyrna eine *συνεργασία κροτοβόλων*<sup>1)</sup> (Verfertiger von Binsenkörben u. ähnl.) *κατὰ τὸ ψήφισμα ταμειούτων Σευήρου καὶ Ὀρησίμου* Gelzer im Rhein. Mus. 1872 (XXVII) S. 464.

Die *salarii*<sup>2)</sup> sind Salinenpächter<sup>3)</sup> und bilden eine Corporation in

Rom. C. VI 1152 = Or. 1092: *divo | Constantino | Augusto | corpus | salariorum | posuerunt.*

Auch das *colleg(ium) aurariarum*<sup>4)</sup> C. III 941 = Or. 4065 ist von einer Genossenschaft zu verstehen, welche die Goldbergwerke von Alba Iulia bei Verespatak gepachtet hatte vgl. Eph. ep. II 420 *Dianae | sac | Celsenu(s) | adiutor | mac. [mag(istri)] coll(egii) | d(onum) d(edit).*

Von Vereinen unter den Bergarbeitern selbst haben wir nur wenig Beispiele, so ein *collegium* der Arbeiter in den Marmorbrüchen von Luna, dessen Fasten C. XI 1356 = Henzen 6444 erhalten sind vgl. Bull. dell' inst. 1859 S. 85, und das unten näher zu besprechende *collegium Iovis Cerneni*. C. III p. 925 *ceratae I.*<sup>5)</sup>

Ein Verein der *aromatarii*, Gewürzhändler C. VI 384 = Or. 4064: *Iovi optu|mo maximo | sacrum | T. Annius T. f. Col| Ph(i)lipp(us) | mag. quinqu(e)nn. | coll. | aromatar | lustrum XXIX | signum donum | ded*<sup>6)</sup> wird erwähnt in Rom;

1) Ein *κροτο(ο)κάπιλος* (für *κροτοκάπηλος*) C. I. Gr. 9180.

2) Nicht Salzfishbändler *ταριχοπώλης* vgl. Marquardt, Privatleben S. 469.

3) Ueber dieselben u. A. Cohn S. 162 ff. 183. Die *mancipes salinarum* der spätern Zeit Symm. ep. IX 103. 105 rel. 44 identificirt Gebhardt S. 37 mit den *mancipes thermarum*. Vgl. S. 121. Ein *corpus omnium mancipum* im J. 353 C. VI 1742 Ueber die *socii mancipes salinarum* oder *socii salarii* vgl. Hübner im Hermes I 136 ff. (Glaspaste mit soc. sal.), die trilingue sardinische Inschrift C. X 7856 vgl. Ritschl im Rhein. Mus. 1865 S. 3 ff. Hirschfeld, Unters. I 75 f. — *Salinienses in Pompeii* C. IV 128 und *Bir el-Akmin* Eph. ep. V 307.

4) Hirschfeld in Sitzungsber. der Wiener Akad. 1874 S. 369; Untersuchungen I 76. Die *socii miniariarum* C. VI 9634 unter einem *procurator* sind eine Genossenschaft von Arbeitern in einem Zinnoberbergwerk.

5) Massmann, *libellus aurarius* § 232 ff. L. Bruzza, *iscrizione dei marmi grezzi* in Ann. dell' inst. 1870 S. 129. de Rossi, *dei Cristiani condannati alle cave dei marmi* im Bull. crist. 1868 S. 17 ff.

6) Ueber die Grabschrift des Salbenhändlers Kasias aus Memphis vgl. Bull. de la société des antiquaires de France 1863 S. 146, besser in Journal des savants 1879 S. 403.



der farmacopolae<sup>1)</sup>, Droguenhändler in Brixia. C. V 4489: coll(egium) farmac(opolarum) publicor(um) (A. 56), unguentari in Pompeii C. IV 609 add. vgl. C. VI p. 1301 unctores; der saponarii in Neapel noch unter Gregor d. Gr. vgl. S. 59, in Classis Marini pap. 117. Nachweise über diese und ähnliche Händler bei Marquardt, Privatleben S. 781 f.

Die Aerzte medici bilden eine Genossenschaft in Beneventum. C. IX 1618 = Or. 4132. 4433: collegium medicor(um) und wohl auch in Rom C. VI 9566: Telesphorus scriba medicorum.<sup>2)</sup> Marquardt, Privatleben S. 771 ff.;

die purpurarii, Purpurchändler oder Purpurfärber<sup>3)</sup> in Hierapolis in Grossphrygien. Le Bas-Waddington 1687<sup>b</sup>: τῶ συνεδρίῳ τῆς προσηδρίας τῶν πορφυροβάφων im zweiten oder dritten Jahrhundert, nach Ramsay's Collation vgl. Rev. arch. X (1887) S. 354 Anm., in

Laodicea am Lykos. C. I. Gr. 3938, wo Franz ergänzt: [ἡ ἐργασία] τῶν γναφέ[ων καὶ βαφέων τῶν] ἀλουρογῶν.<sup>4)</sup> Mommsen zu Edict. Dioclet. S. 87 hält an ἀπλουρογῶν fest, dann kann man aber nicht βαφέων ergänzen. Vgl. Blümner, Gewerbliche Thätigkeit (in Preisschr. der Jablonowski'schen Ges. 1869) S. 28. Eine συνήθεια τῶν πορφυροβάφων in Thessalonike Déthier in Rev. archéol. XXXVII 120. Duchesne, mission au mont Athos nr. 83.

Die offectores Färber<sup>5)</sup> sind corporativ in Rom (S. 4); in Pompeii. C. IV 864 = Henzen 7264; in Hierapolis C. I. Gr. 3924: τοῦτο τὸ ἡρῶνον στεφανοῖ ἡ ἐργασία τῶν βαφέων; in Thyatira C. I. Gr. 3498: τὸ ἔργον βαφέων. 3496—3498: οἱ βαφεῖς.

1) Das lateinische Wort hat meist die Nebenbedeutung Quacksalber. Gell. I 15, 19. Horaz Sat. I 2, 1. odorarius magister Reinesius XI 81.

2) Ob auch in Misenum C. X 3441?

3) W. A. Schmidt, Purpurfärberei und Purpurhandel (Forschungen auf dem Gebiete des Alterthums I 96—212). Blümner, Techn. I 227—239. Marquardt, Privatleben S. 512 ff. Jahn, Ber. der sächs. Ges. 1862 S. 332. Das colleg. purpur. Cissens. Or. 4272 ist gefälscht. Henzen p. 460.

4) Vgl. Euseb. h. e. VII 32: ἐπιτροπή τῆς κατὰ Τύρον ἀλουροῦ βαφέως und Valesius Comm. dazu.

5) Marquardt, Privatleben S. 505 ff. 584 über die verschiedenen Arten. infectores, qui alienum colorem in lanam coiciunt; offectores, qui proprio colori novum officiant. Festus p. 112, 192 M.

Vereine der Leineweber *lintiones* kennen wir in Falerii. C. XI 3209: *magist(ro collegi) lintion(um quod consistit) Fale(riis)*, nach Bormann, und in Thyatira. C. I. Gr. 3504: *of λινουργοί*.<sup>1)</sup>

Nach C. VI 9813 haben auch die *plumarii* Kunstweber in Rom eine Sterbecasse. Zu vergleichen sind die spätern *barbaricarii* Goldwirker Edict. Diocl. 16, 48 p. 84 (Mommsen), Cod. Theod. X 22, 1. Not. occ. p. 152 (Seeck); *ars barbaricaria* auf einer Lyoner Inschrift im *Courier de Lyon* vom 25. März 1885. Die Bedeutung von *plumarius* und verwandten Worten ist streitig, aber hier nicht zu discutiren. Mehr bei Marquardt, *Privatleben* S. 538 ff.<sup>2)</sup>

Ein Verein der Schneider *vestiarii* *ματενόμενοι* ist nur bekannt in Thyatira C. I. Gr. 3480 in der Kaiserzeit; ein *coll. sagariorum?* in Rom C. VI 339 vgl. 956, in Pompeii (S. 36) und *sagarius (cor)poratus* in Vienna C. XII 1898.<sup>3)</sup>

Ein *coll. der sutores*<sup>4)</sup> Schuster gab es in Rom seit alter Zeit (S. 4). C. VI 9404 = Or. 4085 (Rom): *Dis manibus | L. Trebio Fido quinquennali | collegi | perpetuo fabrum soliarium | baxiarium (centuriarum) III qui consistunt | in scola sub theatro Aug Pompeian | et immuni Romae regionibus XIII | sibi et | Trebiae Ammiae uxori et | libertis libertabus | posterisque eorum omnibus | taberna cum aedificio et cisterna | monumento custodia cedit | lege publica uti liceat itum aditum ambit | haustum aquae ligna sumere; ebenso erwähnt in Uxama C. II 2818: *coll. fabrum solearium baxiarium und**

1) *lintio* in Aquileia C. V 1041, in Verona C. V 3217, *linarius* in Mediolanum C. V 5923.

2) Vielleicht gehören hierher auch die *sintoniaci* in Vitolano C. IX 2125 (für *sindoniaci*; *sindon σίνδων* feiner Baumwollstoff, also Baumwollweber; weniger glaublich ist *sintoniaci* = *syntoniaci*, *syntonatores*, Spieler des *syntonum*).

3) Einzelne *sagari* C. VI p. 1286, Wilm. 2232. 2551. C. IX 5752. 2399. C. XII 1930. 4509. 1928, einzelne *vestiari* C. VI p. 1298, *negotiator(es) artis vestiariae et lintiariae* in Augusta Vindelicum C. III 5800.

4) Ueber die Bezeichnungen Gatti im Bull. comm. XV (1887) S. 53: *solearii* (vgl. Plaut. *Aul.* III 5, 40), *sandaliarii*, *crepidarii*, *caligarii*, *baxiarii*, *sutor cerdo*. Ueber die Bedeutung von *cerdo* niederes Volk vgl. Philol. 1882 S. 721. Drumann, *Arb. und Comm.* S. 161. *sutor veteramentarius* Marquardt, *Privatleben* S. 597. — Vgl. noch Edict. Diocl., Mommsen in *Ber. der sächs. Ges.* 1851 S. 70. 73.

Thyatira. Bull. de corr. hell. X 422: *οἱ σκυτοτόμοι ἐτείμῃσαν κτλ.*

Die stuppatores Wergarbeiter sind corporativ in Rom. Capito(l)ino (eq.) R. patrono et defensori codicariorum | stuppatorum patrono. C. VI 1649 und in Portus. C. XIV 44. Bull. dell' inst. 1870 S. 19.

Die restiones Seiler erscheinen als coll. funerat. in Rom C. VI 9856.

Ein collegium structorum<sup>1)</sup> Maurer gab es in Rom. C. VI 444 = Wilm. 2564: laribus Augusti(s) | collegium struc(torum);

einen Verein der pavimentarii<sup>2)</sup> Estrichstreicher ebendort C. VI 243 = Wilm. 2562 (ob echt?): genio collegi | pavimentariorum | M. Alfius Onesimus | dedic. K. Mart. | M. Sil. L. Norb. cos. (im J. 19 n. Chr.); einen Verein

der marmorarii Marmorarbeiter<sup>3)</sup> in Rom C. VI 9550, in Ostia. C. XIV 425: corp(us) treiectus marmorariorum, in Salernum. C. X 542 = Or. 4106: patron(us) et q(uin)q(uennalis) corporis treiec(t)us marmorariorum,

in Catina. C. X 7039: marmorari conviv(a)e und in Aug. Taurin. C. V 7044: tesser. lignar. sodalici marmorarior. Promis storia della antica Torino. 1869 S. 453.

Collegia der lapidarii, Steinmetzen<sup>4)</sup> treffen wir in Cemenelum. C. V 7869: Herculi | lapidari | Almani|censes | p. und wohl in

1) Blümner, Techn. III 89 vgl. C. VI 2 p. 1291. C. VI 6354 = Bull. comm. III (1875) S. 156: faber struct(or) parietar(ius). Handwerkzeug C. X 868.

2) E. Fabricius, de architectura graeca commentatio epigraphica. Berol. 1881 p. 73. — C. X 6638.

3) O. Jahn in Ber. der sächs. Gesellschaft der Wiss. 1862 S. 298; Villa Pamfili S. 7 erklärt marmorarii für Arbeiter, welche Fußboden und Wände mit Marmorplatten bekleiden. Abbildungen ihrer Instrumente finden sich auf dem Grabmonument des C. Clodius C. I. Antiochus in Reggio Bull. dell' inst. 1844 S. 185. — C. VI 5866. 6318. 8893. 9462 I 10. 9551—9555. X 1648. 1873. II 1724. XII 3355. marmorarius faber C. VI 9102<sup>b</sup>, 11. Reumont, Gesch. der Stadt Rom I 271. statio marmorum in Rom C. VI 410. Ann. dell' inst. 1870 S. 138. Bull. comm. XVI 67 f. *μαρμάριοι* in Rom unter Sept. Severus C. I. Gr. 5921. 5922.

4) Wohl Verfertiger von Grabmonumenten, wie Habinnas der Freund des Trimalchio. Petron. 65: Habinnas sevir idemque lapidarius qui videtur monumenta optime facere. Mehr bei Marquardt, Privatleben S. 623 f. Corsi delle pietre ant. C. XI.

Arelate, wie die von Hirschfeld C. V p. 1092, C. XII 732 mitgetheilte Inschrift zeigt:

D Sex. Iul. Valen|tini lapida|ri Pomp. Gra|tiniae M  
 Almanti|censes ex fu|nere eius et coiugi|inconpara|bili posuer,  
 der opifices lapidari in Vasio C. XII 1384. Ann. dell' inst.  
 1868 S. 142 (Mittheilung von Egger) λιθουργοί in Perinthos.

Einen Verein der sectores materiariarum<sup>1)</sup> gab es nach C. V 815 = Or. 4278 in Aquileia. Marquardt, Privatleben S. 718.

Die sodales calcarees C. VI 9224 vgl. Not. degli scavi 1877 S. 13 bildeten vielleicht ebenfalls einen Verband (calcare(n)ses, calcarienses, calcariarii).

In späterer Zeit, besonders zu den grossen Bauten, welche Diocletian ausführen liess, mussten die Provinzen Arbeitsleute und Material stellen<sup>2)</sup>; die Corporation der calcis coctores<sup>3)</sup> hatte die Verpflichtung den Kalk zu brennen und bezog dafür Emolumente von einer Amphore Wein. Cod. Theod. XIV 6. Ed. Diocl. VII 4.

Auch eine Corporation der subaediani<sup>4)</sup>, deren Beschäftigung noch unerklärt ist, (wahrscheinlich sind es Handwerker, welche im Innern der Häuser arbeiten), wird erwähnt in Rom. C. VI 9558 = Bull. comm. 1877 (V) S. 255: D. m. | Felicissimus | Procaleni con|iugi cum qua | vixi a. XVIII b(ene)

1) C. I 1108 = C. VI 9888 vgl. S. 64. Vgl. Hieron. ep. LIII ad Paulinum (ed. Vallarsi I p. 275): ad minores artes veniam et quae non tam lingua quam manu administrantur. agricolae caementarii, fabri metallorum lignorumque caesores, lanarii quoque et fallones etc.

2) Lactant. de mort. persec. 7: huc accedebat infinita quaedam cupiditas aedificandi, non minor provinciarum exactio in exhibendis operariis et artificibus et plaustris et omnibus quaecumque sint fabricandis operibus necessaria.

3) Ein collegium der exoneratores calcariarii C. VI 9384 Kalkablader, calcarienses C. VI 9233. Cod. Theod. XII 1, 317.

4) marmorarius subaedanus Bull. dell' inst. 1838 S. 5 = C. VI 7814. C. VIII 10523 (Zaghuan): (cur)iae universae et (cent)onari et subaedian(i), wenn die Ergänzungen richtig sind. Zur Bedeutung Mommsen, Bull. dell' inst. 1853 S. 27, Marucchi, Bull. comm. V (1877) S. 257 ff. Dass sie nur bei Tempelbauten beschäftigt waren, wie Friedländer, Sitt.-Gesch. III<sup>5</sup> 236 meint, ist nicht zu beweisen. Die scalarii sind S. 103 in richtigem Zusammenhang erwähnt. Ein von mehreren angenommenes collegium der Handwerker, welche Leitern, Treppen verfertigten ist nicht nachzuweisen. Zu Bull. comm. 1886 S. 368 vgl. Gatti ibid. 1887 S. 50. — sellarii s. unter Viterbo.

m(erenti) | et ex c(orpore)? | subedianorum. | q(uae) v(ixit)  
a(mnos) p(lus) m(inus) L. vgl. C. VI 9559: ex corporae  
subaediano(rum).

Man darf dieselben wohl identificiren mit den amici subaediani in Antium C. X 6699 vgl. Bull. dell' inst. 1870 S. 15 und dem collegium fabri subaediani in Narbo C. XII 4393: (Fadi)us Secundus collegio fabrum Narbonesium salutem; ob in der Inschrift aus Corduba C. II 2211, welche dem J. 348 angehört, nicht fabri Subidiani etwas anderes bedeutet, ist unklar.

Unter den zahlreichen Arbeitern (Frontin, de aquaed. 117), welche bei den Wasserleitungen angestellt waren<sup>1)</sup>, scheint es ebenfalls Vereine gegeben zu haben. Allerdings ist ein collegium der aquarii<sup>2)</sup> nur in Venusia bekannt<sup>3)</sup>, aber eine Sterbecasse der plumbarii(i), der Bleigiesser, welche zweifellos hierher gehören<sup>4)</sup>, ist in Rom bezeugt C. VI 9815. 9816. Vielleicht würden letztere, welche meist kaiserliche Freigelassene sind, passender unter dem kaiserlichen Gesinde aufgezählt werden.

In nachdiocletianischer Zeit hat die Corporation der mancipēs thermarum die Verpflichtung für die Heizung und die Unterhaltung der Thermen zu sorgen. (Cod. Theod. XIV 5 ist unklar; salinarum kann nicht richtig sein.) Dig. L 4, 1, 2. 18, 5 über das munus calefactionis thermarum.<sup>5)</sup>

## § 11.

Im Folgenden stelle ich noch einige Genossenschaften zusammen, welche auf die Gladiatorenspiele und Schauspieler sich beziehen.

Die Gladiatoren des Commodus erscheinen im J. 177 als

1) Hirschfeld, Unters. I 163. 170. 172 (ratio aquariorum). Rein in Pauly R.-Enc. I<sup>2</sup> 2 S. 1383. Wahrscheinlich standen dieselben auch in einer für uns nicht aufgeklärten Weise zu der Feuerwehr in Beziehung.

2) Frontin, de aquaed. 75. 114. 115. (ed. Dederich I 199). Caelius ep. ad Cie. VIII 6, 2: nisi ego cum tabernariis et aquariis pugnarem veteris civitatem occupasset. Mommsen, R. St.-R. II 436. Das collegium aquae S. 109.

3) C. IX 460 = Henzen 7186: d. m | collegius (!) a|quariorum | Sex. Pедуceo | Faceto | sodales pos(uerunt). Die aquat(ores) Fer(onienses) in Brixia C. V 992 vgl. 8307. 8308 sind zu unterscheiden.

4) Frontin § 25. Dig. L 6, 7. Vielleicht mit den vilici identisch nach Hirschfeld, Unters. I 165. 170. C. VI 4460. X 1736. Cod. Theod. XIII 4, 2. Cod. Iust. X 64, 1. Marquardt, Privatleben S. 717.

5) Das Holz lieferte Terracina, Symm. ep. X 40.

Mitglieder eines collegium Silvani C. VI 631. 632 = Wilm. 2605 (initialiales collegi Silvani Aureliani).<sup>1)</sup>

Hierher gehören die Iacinia Cl. Saturnini in Ancona C. IX 5906 (nach Mommsens Note), die (f)amilia gladia(toria C.) Salvi Capitonis in Venusia C. IX 465 und die familia I(udi) m(agni) in Rom C. VI 10168. — Ueber Gladiatorenschulen. Friedländer, Sitt.-Gesch. II 325 ff.

Die retiarii Netzfechter<sup>2)</sup> sind corporativ vertreten in Puteoli. C. X 1589: Merc(urio) retiari(i)?...dan(dum) mag(istri) curaverun(t);

die arenarii in

Forum Sempronii. C. XI 862 = Or. 4063 = Wilm. 2538: colleg. harenariorum, Inschrift aus Mutina, und in col. Augusta Treverorum arenari(i) consistent(es) col. Aug. Tre. Brambach 770.

Die scabillarii<sup>3)</sup> bildeten Vereine in Rom. C. VI 10147 = Or. 4117. 10148: collegio scabillarioru(m). 10145. 10146 und vielleicht 6660 ex dec(reto collegii) scabil(lariorum); cf. 10403—5. Vgl. die im Bull. comm. 1888 (XVI) S. 110 ff. veröffentlichten Inschriften<sup>4)</sup>, welche einem bei Porta maggiore gefundenen Grab des Vereins angehören. Ferner eine Inschrift im Capitolinischen Museum (Guasco, Mus. Capitol. 599, nach Hülsen's Mittheilung von Gatti im Bull. comm. 1888 S. 315 publicirt): D. m. | d. . . | Sex. Fresidi | Crescentis | Fresidia Felicia | mater fecit | filio optimo et si. | . . col. scabillar. | vec. Ti. Ari. . . | per Fre. . . . . | Ti. Iulio Redempto.

1) Bull. comm. II (1874) S. 11 (Rom): divae Faustinae | Aug. | Felix Aug. l. a veste | gladiat. allector | collegi imaginem | ex ar. p. i. d. d.

2) Betreffs der einzelnen Bezeichnungen vgl. P. Jon. Meier, quaestiones selectae de gladiatura Romana. Bonn. Diss. 1881 und im Bull. dell' inst. 1884 S. 157 ff., Friedländer, Sitt.-Gesch. II 318 ff. und in Marquardt, R. St.-V. III 559 ff. Hierher gehört auch die Inschrift eines von der armatura der Thracier errichteten Grabmals C. VI 10197. Borghesi, Bull. Nap. I 95. oeuv. VII 410. Inschriften der Gladiatoren in C. VI 2, p. 1335—1342.

3) Der Name ist abgeleitet von scabillum vgl. De Vit, Lex. Forcellin. s. v. Bull. Nap. n. s. IV 3. Das collegium existirte nicht vor Claudius. Friedländer, Sitt.-Gesch. III 305.

4) Nr. 1: ex decuria II scabillario | aedicul. ollar. II L. Salvidienus | Secundus sibi et L. Salvidienus | f. qui v a. XXII posterisq. suis | consecravit ex decreto | cur.; nr. 4: (dis) manibu(s). | .Ti. Cl.)udi Aug. lib(. | . .)rati Clau- dia. | . .conl. carissimo | . . .conlegio scabillariorum | . . decuria VI.

Bull. comm. 1886 (XIV) S. 279: quinquennalis (collegi se)abilliariorum perpe(tuus). . (A. 53.) — C. VI 9862?

C. IX 3188: operae urb(is) scabillar(ii) in Corfinium,

ferner in Puteoli. C. X 1642 = Henzen 7421  $\alpha$ : collegium scabillarior(um) quibus s. e. coire licet im J. 139, C. X 1643 = Henzen 7421  $\beta$  im J. 140 (Widmungen an Antoninus Pius), C. X 1647 = Henzen 7421  $\gamma$ : C. Iulius Fortunatus quinquennalis nomine sociorum scabillarior. Puteolanorum quibus ex s. e. coire licet, Widmung an Marc Aurel im J. 161, und in

Interamna Nah. Or. 2643 = W. 2638: decuriae quattuor scabillar. veteres a scaena (A. 28), vgl. Wilm. 325. Grut. 467, 7.

Collegia der venatores<sup>1)</sup> gab es in

Dea Vocontiorum. C. XII 1590 = 7209: coll. venator(um) Deensium qui mi|nisterio arenario | fungunt (l.) d. ex d. s. v.<sup>2)</sup>

C. X 5671: D. m. | C. Iulio So|tericho f(ilio) | G(ai) n(ostri) lib(erti) et colleg(ium) ven|ator(um) sacer(dotum) | Dean(e)| lustr(i) III in Arpinum.

In Korinth. C. I. Gr. 1106 = Kaibel ep. Gr. 85: die venatores,  $\vartheta\eta\rho\epsilon\acute{\upsilon}\tau\omicron(\rho\epsilon)\varsigma$   $\acute{\alpha}\nu\delta\rho\epsilon\varsigma$  setzen ihrem Arzt eine Bronzestue. <sup>3)</sup>

In Corfinium. C. IX 3169 = Or. 4118: collegium venatorum. C. VII 830: venatores Bannies(es), vgl. Hirschfeld, Gall. Studien 1883 S. 299.

In Ammaedara. sodales — Decasi Eph. ep. V 265 (Duddasi contubernales? Eph. ep. V 629 in Sicca).

Ich führe an dieser Stelle auch die Inschrift der  $\lambda\epsilon\nu\tau\acute{\iota}\alpha\rho\iota\omicron\iota$  aus Tarvisium an, welche einen Faustkämpfer ehren. Bull. dell' inst. 1864 S. 27. Kaibel, epigr. graec. praef. 942<sup>a</sup> erklärt sie durch qui velorum in amphitheatro curam agebant. Anders Boeckh,  $\lambda\epsilon\nu\tau\acute{\iota}\alpha\rho\iota\omicron\varsigma$  vocatur minister quidam a  $\lambda\epsilon\nu\tau\acute{\iota}\omega$ , quod intr. Hesyeh. est  $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}\zeta\omega\mu\alpha$   $\iota\epsilon\rho\alpha\tau\iota\kappa\acute{\iota}\omicron\nu$ , linteum s. lintium (vgl. C. V 5932) und Neubauer, Comm. epigr. p. 76.

Von Schauspielern haben wir mehrere Vereine, so in Rom. sociae mimae C. VI 10109<sup>4)</sup> und synhodus<sup>5)</sup> m(agna) psaltum (Album derselben) Bull. comm. 1888 S. 409.

1) Vgl. VI 130. 10210. Bull. comm. 1876 S. 188.

2) Sueton Nero 12: confectores ferarum et varia harenae ministeria.

3) Vgl.  $\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta\delta\omicron\varsigma$   $\tau\acute{\omega}\nu$   $\kappa\upsilon\nu\eta\gamma\acute{\omega}\nu$  in Haliartus Ann. dell' inst. 1848 S. 55 und  $\omicron\acute{\iota}$   $\kappa\upsilon\nu\eta\gamma\omicron\acute{\iota}$  in Steiris Ross Inscr. Graec. ined. fasc. I nr. 75.

4) Die sodales ballatore(s) C. VI 2265 gehören zum Dienst der Cybele.

5) synhodus C. XIV 2113. C. XII 3132. 3183. synodus C. XIV 2977.

In Bovillae. C. XIV 2408 = Or. 2625: commun(e) mimo(rum)  
im J. 169 (adlecti scaenicorum vgl. C. VI 10118).

In Aquinum. C. III 3423: genio col|legio (!) sca|enicorum | T. Flav.  
Sec|undus mo|nitor | d. d.

In Siscia. C. III 3980: magister mimariorum.

In Vienna. scaenici Asiaticiani et qui in eodem corpore sunt C. XII  
1929.

In Albanum. C. XIV 2299 = Or. 2619: ma(g)ist(er) perpetu(us)  
cor(po)ris scaenicorum L(a)tinorum<sup>1)</sup> of τεχνεῖται (artifices  
sc. scaenici) C. VI 10091.

Hierher gehören ferner noch die dionysischen Künstler, welche seit dem vierten Jahrhundert v. Chr. im Osten bekannt sind; ich verweise auf die Werke von Lüders, die dionysischen Künstler 1873 bes. S. 33 f. 73 ff. und Foucart, les associations religieuses 1873, auf Friedländer, Sitt.-Gesch. II 75<sup>2)</sup>, und erwähne nur die σύνοδος von Nemausus, welche sich nach Traian, dann nach Hadrian und Antoninus Pius nannte C. I. Gr. 6785. 6786. 3476<sup>b</sup>. 349. C. XII 3232: ψήφισμα τῆς ἱερᾶς θυμα(λικ)ῆς Ἀδριανῆς συνόδου τῶν (περὶ τὸν) αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραιανὸν Ἀδριανὸν Σέβαστον νέον Διόνυ(σον) συναγωνιστῶν, dazu Hirschfeld C. XII p. 417. Decrete derselben σύνοδος (τῶν ἀπὸ τῆς οἰκουμένης . . . τεχνιτῶν) in Ancyra Bull. dell' inst. 1861 S. 183 und Aphrodisias Le Bas, Asie min. 1619. Ferner kleinasiatische Inschriften C. I. Gr. 3082 (erste Kaiserzeit), 6829 aus der Zeit des Septimius Severus.<sup>3)</sup> — Vereine unter den Athleten C. I. Gr. 5804 (Rom): ἡ φιλοσέβαστος καὶ φιλορ(ώμαιο)ς Ἀλεξάνδρῶν περιπολιτιστικῆ εὐσεβῆς σύνοδος. Dittenberger in Denkm. u. Forsch. 1876 S. 14: ἡ ἱερὰ ξυστικὴ σύνοδος (Olympia). Le Bas-Wadd. II 16 ἡ ἱερὰ σύνοδος τῶν Ἡρακλειστῶν. Vgl. C. I. Gr. 2931. 3067. 5906—5913. 8561. Eine vollständige Sammlung aller Stellen ist nicht beabsichtigt. Lüders S. 34 f.

Einen Verein der dissignatores<sup>4)</sup> gab es in Falerio. C. IX

1) Ueber den locator scaenicorum (impresario) zu C. VI 10093. C. III 6113 Eph. ep. V 216 (promisthota) vgl. Dig. XXXII 73, 2. — C. XII 3347 add. (Nemausus) grex Gallicus Memphi et Paridis und ihr symmeles. C. V 5889 (Mediolanum) grex Romanus. Vielleicht gehören auch hierher die decuriones Coccei (ocatoris?) C. VI 10100. — Vgl. noch Hirschfeld, Unters. I 177.

2) Corporative Verbände (χοροί) von Rhetoren in Antiochien bei Libanios I p. 335 vgl. Sievers, Libanios S. 41.

3) Eine scenische σύνοδος in Neapel Lüders n. 102 (2. Jahrh.).

4) Das Wort ist vieldeutig, sowohl Kampfaufseher, Anordner von Leichen-



5461: Q. Tullieno | Marioni | designatori | socii designat vgl. Bull. dell' inst. 1858 S. 132. Obwohl dieselben in Rom öfter genannt werden C. VI 1955. 2223. 9373 (designator scaenar. C. VI 1074), C. VI 8446 designator Caesaris Augusti, sind uns doch hier keine Genossenschaften derselben bekannt.

Anhangsweise muss ich auch das collegium tibicinum<sup>1)</sup> als uralten, noch in der Kaiserzeit bestehenden Verein erwähnen, obwohl dasselbe zu den von dieser Untersuchung ausgeschlossenen Collegien der apparitores zu zählen ist.<sup>2)</sup> C. VI 3877<sup>a</sup>: (col)legiei tibicinu(m) vgl. 3696 (magistri) quinq(uennales col)legiei teib. Rom. qui [s(acris) p(ublicis) p(raesto) s(unt)]. C. VI 1054: Widmung der tibicines Romani qui sacris public(is) praest(o) sunt an Kaiser Severus pr(idie) non. Apr. des J. 200. C. VI 240 = Or. 1803: numini domus Augustorum | Victoriae sacrum | genio collegi tibicinum | Romanorum q. s. p. p. (s.)

Ueber das collegium symphonicorum<sup>3)</sup>, welches Mommsen mit dem coll. tibicinum identificirt, ist S. 30 gehandelt.

Letzteres kommt auch mit dem collegium fidicinum<sup>4)</sup> ver-

zügen wie Vertheiler von Theaterplätzen. Friedländer in Marquardt, R. St.-V. III 537. — Dig. III 2, 4, 1: designatores autem quos Graeci βαβερὰς appellant.

1) Sarapi tibicines Apul. met. XI 9 (772) vgl. Porphyrius de abstin. IV p. 374. — scola tubicinum in Pannonia superior im J. 229. Eph. ep. IV 503.

2) Dazu auch das collegium victimariorum, welches Marquardt, Privatleben S. 406 nicht richtig für einen Verein der Verkäufer von Opfertieren erklärt. Vgl. C. VI 971 = Or. 2453 (Rom): colleg(ium) victimarior(um) qui ipsi et sacerdotibus et | magistr(atibus) et senatui apparent quod cum commodis eorum | impugnaretur liberalitate eius restituta sint im J. 129. Vgl. C. XII 533 (Aquae Sextiae) comes hi qui victima sacris caedere solent und Liv. XL 29, 14: libri in comitio igne a victimariis facto in conspectu populi cremati sunt. Mommsen, R. St.-R. II 497 A. 5. Lange, Röm. Alt. I 930. Preller, Regionen S. 235. — Bull. comm. 1886 (XIV) S. 311: victumarius und victimarius vgl. Bull. dell' inst. 1857 S. 65. Ueber C. XII 1598 Hirschfeld, Gall. Studien 1883 S. 300.

3) symphon(iacus) in Nemausus C. XII 3348 vgl. C. IX p. 794. Bull. dell' inst. 1879 S. 68. Zu Ann. dell' inst. 1856 S. 10 vermuthet Mommsen im Bull. dell' inst. 1865 S. 266 area ustrinae inter adfines areas oder adfinem aream symphonicorum et coronariorum media est populus. C. VI 4415 p. 908. symph. auf Schiffen Ascon. zu Cic. in div. 27. C. IX 43. Mowat im Bull. épig. 1885 S. 18, de la Berge ibid. 1886 S. 115.

4) C. VI 2192 = Henzen 6098: dec(urialis) coll. lid(icinum) in Rom.

bunden vor vgl. C. VI 2191 = Or. 2448: *collegi(um) tibicinum et fidicinum Romanorum qui s(acris) p(ublicis) p(raesto) s(unt) im J. 102.*

Das *collegium cornicinum* C. VI 524: *Miner(vae) donum (dat) conlegi(um) cor(n)icin(um)* oder mit dem der *liticines* zusammen Or. 4105 identificirt Mommsen, R. St.-R. III 288 mit dem *collegium aeneatorum*<sup>1)</sup>, welches wie die *tibicines* vom Staate Getreide erhielt.<sup>2)</sup> Wir kennen dasselbe in

Rom. C. VI 10221 = Wilm. 1709 = Bull. dell' inst. 1859 S. 232:

M. Baebius | Asclepiades Iustinus | qui vixit annis III | mens. III dieb. XIII trib. | Offentina|e conlegio ae|niatorum frumento | publico supervixit Ius|tinus Secundo fra|trino dies n. CIII<sup>3)</sup>,

in *Casinum*. C. X 5173 = Orelli 4059: *collegium aeneator(um)* im J. 200 und in

*Aquinum*. C. X 5415: *patr. colleg. (ae)niatorum*.

Damit dürfte das *coll(egium) aerar(ii)* zusammen zu stellen sein, welches in *Mediolanium* sich findet C. V 5892 = Or. 4060 = Wilm. 2181: *centuri(ae) XII coll. aerar. c(ol). A(eliae) A(ug.) M(ed.)*, C. V 5847: *patron(us) et repunct(or) coll. aerar. col. M.*; dass dasselbe zur Stadtcasse in Beziehung stand, bemerkt Mommsen C. V p. 634; für welche Dienste aber diesem Verein öffentliche Unterstützung gewährt ist, wissen wir nicht. Mommsen C. V p. 635 weist auf die Aehnlichkeit hin, welche dies *collegium* mit den *fabri* und *centonarii* in der Verfassung hat und erklärt dieselben für identisch, ebenso Hirschfeld, Gall. Stud. III 255; eine sichere Entscheidung ist nicht möglich. Zu vergleichen wären noch die *sodales aerari a pulvinar* in Rom C. VI 9136.

1) Festus p. 20: *aeneatores cornicines dicuntur*. Ueber die *aeneatores* im Lager Caner, Eph. ep. IV p. 374.

2) C. VI 2584: *frumento publico collegio tibicinum*. Hirschfeld im Philol. XXIX 11 f.

3) Ein Vater lässt seinen verstorbenen Sohn L. Aurelius Tychenianus in der Grabschrift sprechen: *hic iaceo reliqui tri(bu)m ingenuam frumentum (publicum et aeneatorum (collegium?))* C. VI 10220 = Henzen 6662 = Wilm. 1708.

## Uebersicht.

Im Anschluss an die bisherige Untersuchung und zur Ergänzung derselben gebe ich eine geographisch angeordnete Uebersicht über die Verbreitung der Vereine im römischen Reich, in welche auch die *collegia funeraticia*<sup>1)</sup> aufgenommen sind. Die auffällig ungleiche Vertheilung der Genossenschaften in den Landschaften Italiens und in den Provinzen wird nicht hinreichend erklärt durch den Hinweis auf unsere Ueberlieferung, welche allerdings eine durchaus zufällige ist; die Annahme aber, dass die einzelnen Provinzen rücksichtlich der Concessionirung von Vereinen verschieden behandelt wurden, lässt sich durch keine Beweise stützen.

Sodann ist bemerkenswerth, dass nur äusserst wenige wirkliche Handwerkervereine existirten; stellt man die Gewerbe, welche in dieser oder jener Gegend besonders blühten, die uns bekannten Handwerker eines Ortes zusammen, so ist doch nur ein geringer Bruchtheil derselben zu Verbänden vereinigt.<sup>2)</sup> Auch dieser Um-

1) Ich habe dieselben mit \* bezeichnet, aber nur solche, welche sich durch die Inschrift selbst als Sterbecassen charakterisiren; dass die Anzahl derselben noch bedeutend grösser war, ist sicher, so dürften, wie bereits Mommsen, *de coll.* p. 92—97 ausführte, fast alle Vereine, welche sich nach einer Gottheit benannten (*cultores*), hierher zu rechnen sein. Ich verweise in dieser Hinsicht auf Boissier, *étude sur quelques collèges funéraires Romains*, les *cultores deorum* in *Revue archéol.* nouv. série XXIII 81—94 und die sorgfältigen Sammlungen von Schiess, *coll. funeraticia* S. 9—40. Die Controverse über die *cultores* berühre ich hier nicht. Ausgeschlossen habe ich ausser den sacralen Genossenschaften im eigentlichen Sinne und den Collegien der *apparitores* die *collegia* in Privathäusern, über welche in der letztgenannten Schrift S. 25 ff. das Wichtigste zusammengestellt ist, und die sogen. Familiencollegien, welche de Rossi i *collegii funeraticii famigliari e privati e le loro denominazioni* in den *Comm. phil. in hon. Theod. Mommseni* S. 705 ff., *Roma sotteranea* III 38 und *Bull. dell' inst.* 1877 S. 49 besprochen hat (vgl. Schiess S. 30—33).

2) Die Parallelarbeiten von H. Blümner, *Die gewerbliche Thätigkeit der Völker des classischen Alterthums* und von R. Büchschütz, *Die Hauptstätten des Gewerbleisses im classischen Alterthume*, Preisschriften der Jablonowski'schen Gesellschaft 1869 sind in dieser Beziehung lehrreich, doch

stand zeigt, dass während der Kaiserzeit das gemeinsame Interesse am Betrieb eines bestimmten Gewerbes nicht mehr im Vordergrund stand<sup>1)</sup>, sondern andere Motive zur Vereinsbildung überwogen. Wir kommen darauf ausführlich zurück.

### Rom.<sup>2)</sup>

conlegium aeniatorum\* C. VI 10221, sodales aerari a pulvinar\* C. VI 9136, anabolicarii S. 80, das conlegi(um) anulari(orum)\* C. I 1107 = VI 9144, conlegium aquae C. VI 266, aquarii S. 120, argentarii S. 112, coll. aromatar(iorum) C. VI 384, (c)onlegi(um) aurificum C. VI 9202, baiuli S. 80, boarii S. 79, brattarii inauratores S. 113, calcarienses C. VI 9223, sodal(es) calcare(s) C. VI 9224 vgl. C. VI 9384: exonerator(es) calcariari(i)\* (collegae). conl. centonariorum C. VI 7861\*: 7863\*: 7864\*: 9254, Bull. comm. 1888 S. 398, citrarii S. 115, coei (scriba cocorum) C. VI 9262, codicarii S. 70. 72, confectorarii C. VI 9278 (S. 79), conleg. commorient.\* C. VI 6215. 6216, corp(us) coriariorum C. VI 1682, S. 111, corpus coriariorum magnariorum solatariorum C. VI 1117. 1118 vgl. 9281\*, socii coronarii\* C. VI 4414. 4415, collegium cubiculariorum\* C. VI 9310 vgl. C. VI p. 1226, collegius cursorum\* C. VI 9316, decuriones Coccei l(ocatoris?)\* C. VI 10100, dendrophori C. VI 641, collegi(um) dendrophor(orum) Or. 4075. 4412. C. VI 1925\*, conlegium fabrum ferrarium C. VI 1892 vgl. 9398, coll. fabrum soliarium baxiarium\* C. VI 9404, coll. fabrum tignuariorum S. 100, colleg. faenarior. C. VI 8686, falancarii S. 81, figuli S. 4, collegi(um) fontanorum C. VI 267, coll. fullonum C. VI 266, vielleicht ein Verein der geruli C. VI 1096 vgl. S. 80, sodalic(ium) horr(eariorum) C. VI 338, inundatores?\* C. VI 9484, collegium iumentariorum C. VI 9485, lanii piscinenses C. VI 167, lecticarii C. VI 9503, lyntr(arii) S. 86, colleg. marm(orariorum)\* C. VI 9550, Verein der medici (scriba medicorum) C. VI 9566, der mensores machinarii C. VI 85.

berücksichtigen dieselben die Inschriften nicht hinreichend; vgl. die Indices der Bände des C. I. L. unter artes et officia.

1) Anders scheint es im Osten gewesen zu sein; in Thyatira kennen wir mehr Handwerkervereine als in irgend einer andern Stadt ausser Rom und Ostia. Beachtenswerth sind die einleitenden Bemerkungen von Büchschütz.

2) Da ich das hauptstädtische Vereinswesen demnächst besonders behandeln werde, so gebe ich hier nur einen Ueberblick unter Anschluss der Beamtenvereine (apparitores C. VI 9881 ff.) und der priesterlichen Genossenschaften.

9626\*, S. 74, der mercatores vgl. S. 95, der socii miniariarum C. VI 9634, der sociae mimae\* C. VI 10109, corpus naviculariorum u. ähnl. S. 70. 82, colleg. mulierum\* C. VI 10423, olearii S. 114, pavimentarii C. VI 243, pecuarii S. 79, peponarii S. 115, p(h)alan-garii\* C. VI 7803, fratres pigme(ntarii?) C. VI 9796, piscatores et urinatores S. 87, corpus pistorum S. 76, plumarii conlegae\* C. VI 9813, plumbari\* C. VI 9815. 9816, conlegiu(m) restionu(m)\* C. VI 9856, saccarii\* C. VI 4417 (S. 80), sagari t(hea)tri Marcell. cultores domus Aug. C. VI 956, (coll.) salutare . . . atorum\* C. VI 1013, coll. salutare\* Bull. comm. 1885 tav. VI. C. VI 1013 vgl. C. I. Gr. 6376: *Νείκων ἐποίησε κολληγίου σωζομένου*, salarii S. 116, scabillarii S. 122 Bull. comm. 1888 S. 110\*. 315\*, conlegium secto(rum) serrarium\* C. I 1108 = VI 9888, collegium speclariorum C. VI 2206, collegium struc(torum) C. VI 444, stuppatores C. VI 1649, suarii S. 78, sutores S. 4. 118, corp(us) sub(a)edianorum\* C. VI 9558. 9559, symphoniaci\* C. VI 4416 (S. 30), tabellari?\* C. VI 9918, corpus tabernariorum C. VI 9920, sodalicium artis tesselarie lusorie C. VI 9927, tibicines S. 4. 15. 125, unctores\* (sodales) C. VI 9997, vinarii urbani C. XIV 318 vgl. S. 79. 95. 113 und die S. 80. 81 genannten Corporationen späterer Zeit.<sup>1)</sup>

collegium Aesculapi et Hygiae\* C. VI 10234 = Or. 2417 = Wilm. 320, colleg. Agrippian(um)\* C. VI 10255, coll. Bonae deae C. VI 2239, sodales ballatore(s) Cybelae\* C. VI 2265 = Or. 2337, (cultores) domus divinae Aug. C. VI 253, cultores Dianeses\* Or. 2398, colleg. salutar(e) Fortunae reducis\* C. VI 10251, sodales (Hercul)ani C. VI 1339 = Or. 5003, colleg. Herculis C. VI 285, colleg. Herculis salutaris c(o)hortis primae sagariorum C. VI 339, imaginum domus Aug. cultor(es) C. VI 471 = Or. 738, cultores I. o. m. Dolicheni C. VI 400—410. 413, (collegium Isi)dis C. VI 349, vgl. Mommsen in Archäol. Zeitung 1870 S. 6, colleg. Isidis Triumphalis C. VI 355, iuvenes occiani C. VI 26, cultor(es) Larum Aug.

1) Unerklärt sind die Pituaniani C. VI 10223, nicht näher bezeichnete Genossenschaften C. VI 7459\*. 10331\*, ferner collegium C. VI 10420\*. 10297. Bull. comm. 1886 S. 153\* (frater et collegius), socii\* C. VI 6150. 6069. 6874. 10294. 10332. 10407. 10409. 10415. 10418. 10421. 10422. 11034—54. Bull. comm. 1886 S. 331. 379. 408, societas\* C. VI 10326, sodalicium\* C. VI 6869, sodales\* C. VI 10681. 12744. 20107/8. 22462. — C. VI 9953: P. Monetius soc(iorum) libertus) Philogenes. C. VI 10251—10423 collegia funeraticia in Rom.

rationis patrimoni C. VI 1038, conser(vi) et Larum penatium (sodales?) C. VI 582, socii cultor(es) Larum et imag(inum) August. C. VI 307, cultores Larum et imaginum domus Augustae C. VI 958, collegium Larum praedio(rum. . . et) Dianae\* C. VI 455, colleg(ia) Lupercor(um) et Capitolinor(um) et Mercurial(ium) et paganor(um) Aventin(ensium) C. XIV 2105, vgl. S. 15, col(leg.) culto(rum) matri(s) deum et navisalviae C. VI 494, collegi(um) magnum<sup>1)</sup> C. VI 692. 1025<sup>2)</sup>\*—1025<sup>4)</sup>\*, collegi(um) magn(um) Lar(um) et imag. C. VI 671, (coll.) Minervae C. VI 404 = Or. 1223, colleg. numinis dominorum quod est sup templo divi Claudi\* C. VI 1025<sup>1)</sup>\*, (coll.) numinis domus August. et san(cti Silvani) salutaris\* C. VI 543, sodalitas pudicitiae servandae Or. 2401, sodal(es) Serrenses C. VI 839 vgl. de Rossi im Bull. crist. 1864 S. 57—62, cultores Silvani C. VI 950, col(legium) subrutor. cultor. Silvani\* C. VI 940, collegi(um) Silvani C. VI 612, collegi(um) sodalici(um) Silvani\* C. VI 10231, colleg. Silvani Aug. C. VI 636, cult(ores) Silvani d(endrophori?)\* C. VI 642, sodalici(um) dii Silvani pollentis\* C. VI 647, sodal(icium) Silvani et Larum C. VI 630, collegi(um) Silvani Aureliani\* C. VI 631. 632, sodalici(um) Solis invicti\* C. VI 717, coll. dei invicti? C. VI 10232 vgl. Bull. dell' inst. 1875 S. 271, cultor(es) Vener)is Cnidiae\* C. VI 4872, coll. Velabrensiu(m) C. VI 467 = Or. 1485, collegi(um) Zennitorum C. VI 693 und eine grosse Anzahl nicht näher zu bestimmender Vereine, wie cultor(es) huius loci C. VI 422, socii\* C. VI 4228 (im J. 126.)

### Zusatz.

Unter dem dienenden Personal im kaiserlichen Palaste gab es eine Reihe Vereine, welche zum grössten Theil Begräbnisszwecken gedient haben<sup>2)</sup>; das coll. cocorum Aug. n. quod consistit in Palatio\* C. VI 7458. 8750, corpus lecticariorum\* C. VI 8872 (jedenfalls des Claudius vgl. lecticarii des Germanicus C. VI 4348, der Livia 4349, des Drusus C. VI 5198, lecticarii Britannici

1) Ausführlich über dies collegium handelt Schiess S. 23.

2) Vgl. in Hirschfeld's Untersuchungen I 192—200 der kaiserliche Haushalt. Wallon, hist. de l'esclavage 2. éd. II 476. 567. 573. Ich übergebe die nicht näher bezeichneten Vereine der servi und liberti im Kaiserhause, ebenso die Collegien von Sklaven und Freigelassenen in Privathäusern, welche Schiess vollständig S. 30 aufzählt.

C. VI 8873, Traiani 8875<sup>1)</sup>, discent(es) speclariari (domus) palatinar(um)\* C. VI 8659 = Henzen 6353, coll. pedisequorum Caesaris\* C. X 528 (Salernum) VI 252.

soda(licium) Iovis conserva(toris) cursorum Caesa(ris n.) C. VI 241 vgl. VI 9316: collegium cursorum\* und die carthagische Inschrift Eph. ep. V 428: collegium cursorum et Numidaru(m)\*.

collegium praegustatorum\* C. VI 9004, colleg(ium) sanctuar(i)\*<sup>2)</sup> C. VI 9036 = Or. 2388, collegi(um) tabernac(u)liariorum\* C. VI 9053. 9053<sup>a</sup> (unter einem praepositus ad tabernacula C. VI 5339, tabernaculo(rum) 9054), victimarii p(rae)p(ositus) C. VI 9087. 9088.

Henzen 5372 = Wilm. 160 decurio quaestor bis (scil. collegii servorum domus Aug.); C. VI 8639 ein Bruchstück von Fasten eines Collegiums der domus Augusta aus den Jahren 48—50 und 65—69; vielleicht ein colleg. der 24 paedagogi puerorum a capite Africae<sup>3)</sup> C. VI 1052 im J. 98, collegi(um) Liberi patris et Mercuri negotiantium cellarum vinariarum Novae et Arruntianae Caesaris n. (Traian) C. VI 8826 S. 114, coll. Liberi patris\* C. VI 8796 vgl. 242. 460 und eine Reihe nicht näher bezeichnete Vereine, welche sich collegia der Sklaven und Freigelassenen nennen<sup>4)</sup> (liberti et servi ex domo Caesarum C. VI 21415). Dieselben stellt Schiess S. 21 zusammen. Dazu gehören ministratores<sup>5)</sup> C. VI 8914 ff., ostiarii C. VI 8962, cubiculari C. VI 1051. 8766 ff. u. a. C. VI p. 1150—1204, deren Besprechung und Erklärung eine Darstellung des kaiserlichen Haushaltes erfordern würde, die hier aber nicht gegeben werden kann.

Die Sklaven und Freigelassenen im Palast zu Antium bildeten seit dem J. 10 n. Chr. einen Verein C. I p. 326 = C. X 6638, der am 17. October sein Fest begeht; eine ephesinische Inschrift C. III 6077 nennt als collegia lib(ertorum) et servorum domini n. Aug(usti) i(nfra) s(cripta): magnum et Minervium tabulariorum

1) Ein praepositus lectic. vielleicht C. VI 9101 vgl. praepositus opificibus C. VI 8648, qui praec(es)t pisto(ribus) C. VI 8998.

2) Vermuthungen über die zweifelhafte Bedeutung äussert Schiess S. 21.

3) Vgl. Gatti im Ann. dell' instit. 1882 S. 191 ff.

4) Vgl. Bull. comm. 1887 S. 164: colleginm | Caesaris n... | decuriarum Hecaton l. struc(tor) | Argynnus emp(ticius) (ergänzt nach C. VI 8919), | Antiochus L. aeru(minator) | Apulus Aug. min(istrator) | Daphnus emp. str(uctor) Neon emp. min(istrator) | et usuram viri...

5) Vgl. C. VI 8924<sup>a</sup> a frumento ministratorum.

et Faustinianum commentaresium et decurionum et tabellariorum\*, sämmtlich collegia funeraticia; der letztere Verein unter den kaiserlichen Depeschenträgern<sup>1)</sup> findet sich auch in der Inschrift aus Narbo C. XII 4449 (collegium salutare (f)amilia(e) tabellario(rum) Caesaris n(ostri) quae sunt (!) Narbone in domu\* (vgl. Mommsen's Note dazu) und in Theveste C. VIII 1878 collegius! tabelari (vgl. Eph. ep. V 444.) — Bull. dell' inst. 1877 S. 83.

In der spätem Kaiserzeit kommen andere Handwerkervereine hinzu, deren Thätigkeit ausschliesslich für die kaiserliche Hofhaltung in Anspruch genommen wurde.

Die fabricenses<sup>2)</sup> oder consortium fabricensium waren Schmiede, welche im staatlichen Auftrage Waffen und Kriegsgeräth liefern mussten. Ihre Lage war die denkbar schlimmste. Man brannte ihnen, wie den Recruten seit 308, ein Merkmal auf den Arm, um sie bei Fluchtversuchen stets wieder zu erkennen.<sup>3)</sup> Denn wer einmal Mitglied der Genossenschaft war, konnte auf keine Weise dieselbe verlassen.

Auch die metallarii, die Metallarbeiter waren vollständig an ihren Beruf und an ihre Heimath sammt ihrer Familie gebunden. Jede Auswanderung war streng untersagt. Cod. Theod. X 19, 15. Fast die gleichen Bestimmungen gelten für die monetarii, Cod. Theod. X 20, 1: monetarios in sua semper durare conditione oportet, für die gynaeciarii, bastagiarii, conchylioleguli, murileguli, die Purpurschneckenfischer Cod. Theod.

1) Ueber dieselben ausser Hirschfeld, Unters. I 106 ff. oben S. 85 Anm. 2.

2) Vgl. Cod. Theod. X 22: de fabricensibus. Cod. Iust. XI 10. Amm. Marc. XXXI 6, 2. Gérard S. 35.

3) Cod. Theod. X 22, 4: stigmata hoc est nota publica fabricensium brachiis, ad imitationem tironum infligatur, ut hoc modo saltem possint latitantes agnosci. Später war dies Mal auf der Hand Cod. Iust. XI 43, 10: singulis manibus eorum felici nomine nostrae pietatis impresso signari decernimus, woher Rabanis und Serrigny, Droit public et adm. rom. II 371 die auch in moderner Zeit vielfach gebräuchliche Sitte herleiten, dass Arbeiter ihren Arm tätowiren. Seit Zenon wurden auch den aquarii der kaiserliche Name aufgeprägt. Cod. Iust. XI 43, 10. Cassiod. III 31. Das coll. fabric(a)e C. VII 49 gehört kaum hieher, ist aber sicher ein militärischer Verein.



X 20<sup>1)</sup>, und andere im kaiserlichen Palast angestellte Corporationen.<sup>2)</sup>

Hierher ist zu rechnen das *collegium Germanorum*<sup>3)</sup>; unter den kaiserlichen Leibwächtern durften sich Vereinigungen bilden, wie überhaupt unter dem Gesinde des Palastes<sup>4)</sup>; deshalb kann ich nicht mit Cohn S. 114 in der Concessionirung dieser Vereine ein Privileg erblicken. Es waren Sklaven wie die meisten Bediensteten im Palaste.

Auch das *collegium castrense*\* zähle ich hierher, da es zur Hofhaltung gehörte.<sup>5)</sup> Es existirte schon in der ersten Kaiserzeit.

C. VI 7281 = Wilm. 359 = Henzen 7189: (Ca)llistioni cellar(io) conleg(ium) castriense! Daphno sump(tuario) Hedylalo a manu curatorib(us) vgl. C. VI 7281<sup>a</sup>. C. VI 8523 = Wilm. 1356 = Henzen 6335: D. m. | Eutyches Cae. n. s. pedisequ(s) stationi castrese (!) fec. | matri pientissimae et | Faustus colleg. acius | fece-

1) Schmidt in der S. 117 genannten Schrift S. 163.

2) Ich gehe auf dieselben nicht näher ein und verweise auf Cod. Inst. XI 8, Gérard S. 38 ff., Humbert, *essai sur les finances* II 275 u. a.

3) C. VI 8809 = Henzen 7420 a 66: Postumus | Ti. Claudi | Caisar(is) Aug(usti) | corpor(is) cust(os) | dec(uria) Synerotis | nat(ione) Ubius | vix(it) an(nos) XXV | h(ic) s(itus) e(st) | pos(uit) Capito dec(uria) | Synerotis her(es) eius | ex col(legio) Germ(anorum). C. VI 8806 = Wilm. 1518 vgl. Bull. dell' inst. 1856 S. 107: nobilis | miles impera (!) | Neronis Aug. | corp. cust. | dec. Rabuti | nat. Bataus | milit. an. II | vix. an. XX h. s. e. | posuit Baebius | D. Rabuti heres. — heres ex collegio German. C. VI 8802 und folgende. Ueber Germani vgl. die Inschriften C. VI 4338 ff., zu C. VI 9191. 8812. 4345: Proculus decurio Germanorum Ti. Germanici C. VI 4305: curator Germanorum, sicher nach Analogie der curatores der collegia zu erklären und nicht mit Müller, *Philol.* XLI 485 mit den curatores cohortium zusammenzustellen. C. VI p. 1170 ff.

4) Mommsen, *R. St.-R.* II 783 Anm. 2: „die Organisation der Truppe (curatores, collegium, während decuriones zweideutig sind) ist formell durchaus die der familia des Kaiserhauses, nicht die militärische.“ Henzen im Bull. dell' inst. 1856 S. 107 ff. Die Germani der Statilier C. VI 6229 vgl. Mommsen, *R. St.-R.* II 797 Anm. 7. Jullian, les gardes des corps des premiers Césars im Bull. épigr. III 61 ff.

5) Ueber castrensis Mommsen, *R. St.-R.* II 782 Anm. 1. Hirschfeld, *Verw.* I 197. Vgl. auch Seneca ep. 101, 6. Im dritten Jahrhundert bedeutet castrensis zur „Hofhaltung gehörig“. Hist. Aug. Alex. Sev. 41, 3. Heinrich zu Juvenal IV 135. Inschriften der ratio castrensis C. VI p. 1132 ff. Die späteren castrensiანი kann ich hier nicht besprechen.

rum sibi utriusque | suorum et posterisque (!) eorum. C. VI 8532 = Henzen 7191: . . . (decurionibus) et plebei collegi Concordiae Augustianorum | familiae castrensis\* | Alexander Marcellianus et Encolpius | Domitianianus cubiculari stationis primae d. d. vgl. VI 8536 (e)x conlegio | castriens.

### Ostia.

Ein reges Vereinsleben hatte sich in Ostia-Portus C. XIV p. 3 ff. entwickelt, wo wir vor allem eine Reihe Schiffer- und Handlungsgilden finden, Genossenschaften der *navicularii* S. 70 *curatores navium* sowohl *marinarum*, wie *annalium* S. 84 der *domini navium Afrarum universarum item Sardorum* C. XIV 4142 und *domini navium Carthaginensium ex Africa* C. XIV 99, der *codicarii* S. 72, *lenuncularii* S. 85, *scapharii* S. 86, *urinatores* S. 87, *piscatores propolae* S. 87, ferner der *mensores frumentarii* S. 74, *acceptores* C. XIV 150, *mercatores frumentarii* S. 97, der Oel- und Weinhändler S. 95, *civ(es) Ga(zaei) oder Ga(ditani)* C. XIV 100 vgl. C. I. Gr. 5892, ein *colleg(ium) geni fori vinari* C. XIV 430 vgl. C. XIV 409 (*collegium*) *ad quadrigam fori vinari* (C. X 543), der *fabri tignuarii* S. 98 und *fabri navales* S. 97, *fabri* C. XIV 359. 445. 446. Das *collegium pistorum* ist S. 77 besprochen, *argentarii*, *Cisiani* und *iuvenes* werden C. XIV 409 erwähnt; vor religiösen Vereinen kommen vor die *dendrophori*<sup>1)</sup> (*dendrophori Ostienses* C. XIV 45. 53. 97. 282. 364, d. *Ostiensium* C. XIV 33. 67. 107, *corpus dendrophorum Ost.* C. XIV 71. 280. 324, *collegi(um) dendrofor(um)* C. XIV 309, *dendrophori* C. XIV 69. 409. 295. 281), *cannophori* (*corpus cannophorum Ost.* C. XIV 116. 117, *cannophori Ostienses* C. XIV 34—37. 40. 118. 119. 284, *cannofori* C. XIV 285), *cultor(es) Iovis Tutoris* C. XIV 25, (*cultores Ser*)*apis?* C. XIV 123, (*coll.*) *Larum Aug.* C. XIV 367, *collegi(um) Silvani Aug. maius*) *quod est Hilarionis functus sacomari* C. XIV 309.<sup>2)</sup> — Ferner das *corp(us) familiae publice libertorum et ser-*

1) Ueber die verschiedene Schreibung und Abkürzung C. XIV Index p. 574. — Visconti in Ann. dell' inst. 1868 S. 362 ff. i monumenti del metroon Ostiense e degli ammessi collegi dei dendrophori e dei cannofori.

2) Es hat also noch ein zweites gleichnamiges collegium dort gegeben. Auf ein collegium deutet der magister ad Marte(m) Ficanum C. XIV 309.

vorum C. XIV 32, familia publica C. XIV 255, corp(us) treiec(t)us marmorariorum C. XIV 425 vgl. X 542, (co)rp(us)...(tr)aiectus... C. XIV 451, corp(us) treiect(us) togatensium C. XIV 403, togat(i) a foro et de sacomar(is?) C. XIV 409, corp(us) pell(ionum) Ost. C. XIV 10 vgl. oben S. 110, corp(ora quinque) region(um) col. Ost. C. XIV 352, Vereine der Veteranen C. XIV 409, endlich einige nicht näher zu bestimmende Vereine<sup>1)</sup> C. XIV 246—249, [corpora(ti) 247.] 258. 261—276. 307.\* 4134. 4135. 4137. 1507\* collegae). — (In Portus) corpus fabrum navalium S. 98, *ναύκληροι* S. 84, corpus pellionum S. 110, corpus pistorum S. 77, corpus saburrariorum C. XIV 102. 448, corp(us) stuppatorum C. XIV 44. 257, Traianens(es) C. XIV 4<sup>2)</sup>, cultores Isidis C. XIV 18 = Bull dell' inst. 1868 S. 228, ein Album der sacra C. XIV 286 und Verzeichnisse unbekannter Vereine C. XIV 259. 260.

Im übrigen Latium: in Albanum (Albano) cor(pus) scaenicorum L(a)tinorum C. XIV 2299, in Aricia (Ariccia) C. XIV p. 203 das colleg(ium) lotor(um) C. XIV 2156 (S. 109), in Bovillae (bei le Fraticchie) C. XIV p. 230, commun(e) mimor(um) C. XIV 2408; in Ficulea (la Cesarina) C. XIV p. 447 ..rum et liberti(norum in)genuorum, inco(larum iu)venum et puerorum et? (corpora) C. XIV 4014; in Fidenae (La Serpentara) C. XIV p. 453 magis(ter)erium B(ona) d(eae) C. XIV 4057; in Gabii (Castiglione) C. XIV p. 278 dendrophori C. XIV 2809 und tabernarii intra murum negotiant(es) C. XIV 2793; in Lanuvium (Civita Lavinia) C. XIV p. 191 das vielbesprochene collegium salutare der cultores Dianae et Antinoi\* C. XIV 2112 und (ordo) iuvenum Lanivin(i) C. XIV 4178<sup>b</sup>. 2113. 2121 p. 192 vgl. C. XIV 2125 sodalitat(es); in Nomentum (Mentana) C. XIV p. 440 das Album eines unbekanntes Collegiums C. XIV 3951—3954; in Praeneste (Palestrina) C. XIV p. 288 cisiari(i), (S. 65) coques atriensis C. XIV 2875, colleg(ium) fabr(um) Praenestinor(um) C. XIV 2981, (fabres C. XIV 2876), collegi(um) fabr(um) tign(uariorum) C. XIV 3003 vgl. 3009, conl(egium) libert(orum) C. XIV 3015, lani S. 65, conlegiu(m) mercator(um) pequarioru(m) C. XIV 2878, cultores Iovis arkani regio macelli C. XIV 2972, amatores regionis macelli cultores Iovis arkani C. XIV

1) Kaum gehören hierher C. XIV 341. 373. 432: sodali(s) Arulens(is).

2) Dessau's Bemerkung dazu über eine Inschrift in Villa Albani.

2937<sup>1</sup>), und nicht weiter bekannte Vereine C. XIV 2982. 2985. 2879—2883. 3027; in Tibur (Tivoli) C. XIV p. 365 collegium fabrum Tiburtium C. XIV 3643, caplatores Tiburtēs\* C. XIV 3677, iuven(es) C. XIV 3684, iuvenes Anto(niniani) Herculan(ii) C. XIV 3638, cultor(es) domus divinae et Fortunae Aug. C. XIV 3561, cultor(es) Fortunae praetoriae C. XIV 3540 und ein Sterbecassenverein C. XIV 3659\*; in Tusculum (bei Frascati) C. XIV p. 252 collegium fabrum tignuariorum S. 99, collegium fabrum C. XIV 2630, doch ist es fraglich, ob hierher zu rechnen, collegi(um) dendrofororum C. XIV 2634, iuvenes C. XIV 2640 (sodales Ius Iuvenalis) 2635. 2592. 2636?, collegium salutarem (!)\* C. XIV 2653<sup>2</sup>), cultor(es) Dianes(es) C. XIV 2633.

### Regio I (Campania, Latium).

In Abella (Avella) C. X p. 136 cultores Iovis C. X 1216; in Abellinum (Altripalda) C. X p. 127 mag(ister) Mercurialis C. X 1152 vgl. 1153; in Anagnia (Anagni) C. X p. 584 collegius iuvenum C. X 5928 vgl. 5919, collegi(um) caplatorum C. X 5917, (cultores Io)vis Statoris? C. X 5904; in Antium (Porto d'Anzo) C. X p. 660 cultor(es) Sp(ei Aug.) C. X 6645. 6682?, col. fabr(um?)\* C. X 6675. 6678? amici subaediani\* C. X 6699; in Aquinum (Aquino) C. X p. 530 cultor(es) Herculis victoris\* C. X 5386, colleg. (ae)niatorum C. X 5415, magistrei C. X 5388; bei Arpinum (Arpino) C. X p. 556 colleg. venator(um) sacer(dotum) Dean(e) lustris III\* C. X 5671; in Atina (Atina) C. X p. 499 cu(lt)or(es) Isidis C. X 5049; in Caiatia (Cajazzo) C. X p. 444 mag. Merc(urialis) C. X 4589; in Cales (Calvi) C. X p. 451 colleg(ium) cento(nariorum) C. X 3910, m(inis)trei men(tis) Bonae C. X 4636; in Capua (S. Maria di Capua) C. X p. 365 Venerus Ioviae collegium C. I 506 (u. a. m. vgl. oben S. 65), conlegium mercatorum C. X 3772 (vgl. S. 65); in Casinum (S. Germano) C. X p. 509 collegium fabrum C. X 5198, collegium aeneator(um) C. X 5173 (im J. 200); in Cora (Cori) C. X p. 645 maag(istri) ment(is) C. X 6513 vgl. mag. X mentis bonae C. X 6514 vgl. 6512. 6511; in Cumae (Cuma) C. X p. 350 dendrophori C. X 3699. 3700, collegi(um) Apollinari(um)\* C. X 3684; in Fabrateria vetus (Cec-

1) C. XIV 2918: m(agister?) ad M(artem?) Praen(estinum). *Archaeol. Zeitung* XIX 133\*.

2) de Rossi, la villa di Silio Italico ed il collegio salutare nel Tuscolo im *Bull. comm.* 1882 S. 141—148.

cano) C. X p. 552 cultores antist(it)es deae Cereri(s) C. X 5654, cultores Herculis Fabraterni veteres C. X 5647, iuvenes Herculan(i)\* C. X 5657; in Formiae (Mola di Gaeta) C. X p. 602 ordo regalium C. X 6094, ein unbekanntes collegium C. X 6071; in Forum Popilii (bei Carinola) C. X p. 460 centonari(i) C. X 4724 im J. 367; in Frusino (Frosinone) colleg. centonar. et dendrophor. Mur. 512, 4; in Herculaneum (Resina) C. X p. 156 centuria Veneria libertinorum C. X 1403 a. 2, 5; ein unbekannter Verein C. X 1404; in Neapolis C. X p. 170 iuvenes C. X 1493, *σύνδοχος* S. 124, saponarii S. 59<sup>1)</sup>; in Nola (Nola) C. X p. 142 Laurinienses cultores C. X 1238, (c)entonar(ii) C. X 1282; in Nuceria Alfaterna (Nocera) C. X p. 124 sodales\* C. X 1086; in Pompeii (Pompei) S. 35. 107 vgl. C. X p. 1149; in Puteoli (Pozzuoli) C. X p. 182. p. 1150 Decatenses C. X 1697, colligeus Decatressium C. X 1696<sup>2)</sup>, collegium scabillarior(um) C. X 1642. 1647 vgl. S. 123, retiari(i) C. X 1589, cultores Iovis Heliopolitani Berytenses qui Puteolis consistunt C. X 1634, corp(us) Heliopolitanorum\* C. X 1579 (s. oben S. 92), andere Kaufmannsgilden S. 90 ff., ordo Baulanorum C. X 1746 vgl. collegi(um) Baula(norum) C. X 1747, collegi(um) salutare familiae Valer(ianae)\* C. X 1588, thias(us) Placidian(us) C. X 1585, triclini(um) Elvenian(um) C. X 1895, cultor(es) centuriae Cornel(iae)<sup>3)</sup> C. X 1874, corp(us) dendrophororum C. X 1786. 1790, ingenui et veteran(i) corp(orati) C. X 1881 vgl. 1890, corpo(ratus) 1869, religiosi\* C. X 1894, Rose(n)ses\* C. X 8182, ein unbekanntes collegium\* C. X 2072; in Salernum (Salerno) C. X p. 61 colleg.\* C. X 528; in Setia (Sezze) C. X p. 640 (collegium) iuben(um) C. X 6465; in Signia (Segni) C. X p. 591 collegium dendrofor(um) C. X 5968; in Sora (Sora) C. X p. 560 cultores Silvani C. X 5709; in Suessula (Arienzo) C. X p. 363 dendr(ofori) Suessul. C. X 3764, cultor(es) I(ovis) o. m. C. X 3764; in Tarracina (Terracina) C. X p. 623 vielleicht nav(icu)l(arii) Tarric(inenses) C. XIV 279; in Velitrae (Velletri) C. X p. 651 iuvenes C. X 6555 (Note), das colleg(ium) fab(rum) tignuariorum C. X 6585 und cult(ores) . . C. X 6560; in Ulubrae (bei Cisterna) C. X p. 642 cultor(es) Iovis Axo(rani) C. X 6483; in Venafrum (Venafro) C. X p. 477, cultor(es) fabrorum\* C. X 4855, collegium cultorum Bonae deae caelestis C. X 4849,

1) Neapel war durch seine Salben berühmt Plin. h. n. XIII 5.

2) Zur Erklärung Henzen III p. 291 n. 3162. Mommsen C. III p. 284.

3) Nach Mommsen eine Unterabtheilung der Augustalen.

cult(ores) Iovis cae(lestis) C. X 4852, cultor(es) Saturni\* C. X 4854, amicitia Herulaniorum Herviani(orum)\* C. X 4850, amicitia Herculis Neriani\* C. X 4851, (c)ultores (c)ollegi Promes\* (Promenses) C. X 4853 vgl. Bull. dell' inst. 1851 S. 8, collegi(um) familiae publicae C. X 4856, (colle)gia urbis Vena(frae) C. X 4865, ein unbekanntes colleg(ium) C. X 4907 vgl. 4847; in Verulae (Veroli) C. X p. 565 dendrophor(i) C. X 5796.

### Regio II (Calabria, Apulia, Hirpini).

Bei Arpi (Vulturara) C. IX p. 84 collegium dendroforum\* C. IX 939; in Ausculum (Ascoli di Satriano) C. IX p. 62 caplatores C. IX 665; in Beneventum (Benevento) C. IX p. 136 Marte(n)ses C. IX 1687\*. 1931 add., studi(a) IIII Martesium Verzobianum et Martesium Palladianorum et . . . C. IX 1682, collegium Martense Verzobianum C. IX 1684. 1686, collegium Martensium infraforanum C. IX 1685, studium Palladianum C. IX 1683, (studium?) Augustian(um)?<sup>1)</sup> C. IX 1687, studi(um) iuvenum cultorum dei Herculis C. IX 1681, maiores (studii Herculis) C. IX 1681, universi Leontiani C. IX 1590, collegium medicor(um) C. IX 1618, collegius\* C. IX 1688, sodales\* C. IX 1746; in Compsa (Conza) C. IX p. 88 ein unbekanntes collegium (Mercurialium?) C. IX 972; in Herdoniae (Ordona) C. IX p. 64 colleg(ium) mancip(um) C. IX 690; in Hydruntum (Otranto) C. IX p. 5 pistores S. 77; in Ligures Baebiani (Macchia bei Reino) C. IX p. 125 collegium dendroforum itemque fabrum C. IX 1459, collegium dendrophorum\* C. IX 1463; in Pagus Veianus (Pago) C. IX p. 133 collegius\* C. IX 1505; in Rudiae (Rugge) C. IX p. 5 Mercuriales C. IX 23; in Tarentum (Taranto) C. IX p. 21 collegius\* C. IX 6154; in Venusia (Venosa) C. IX p. 44 collegius (!) aquariorum\* C. IX 160, iuvenes\*? C. IX 452, cultores Liberi ex fano\* C. IX 459, sodales\* C. IX 496; in Vitulano C. IX p. 194 ein Verein der sintoniaei im J. 236 C. IX 2125.

### Regio III (Bruttii Lucania).

In Atina (Atena) C. X p. 37 collegius Mercurialium\* C. X 340, sodales\* C. X 370, col. dendrop(horum)\* C. X 8100, ein unbekanntes collegium\* C. X 8099; in Eburum (Evoli) C. X p. 49 col-

1) Schiess S. 13 vermuthet, dass die beneventaner Martenses, nach seiner Ansicht sämmtlich coll. funeraticia, in vier Abtheilungen zerfielen (studia IIII). — Bull. dell' inst. 1847 S. 25.

l(egium) dendrophor(orum), coll(egium) fab(rorum) C. X 451; in Grumentum (Saponara) C. X p. 27 (col)l(egium) Beneris C. X 228; in Locri (Torre di Gerace) C. X p. 5 collegius cannofororum\* C. X 24. 8339<sup>d</sup>; in Paestum (Pesto) C. X p. 52 mag(ister) ment(is) bon(ae) C. X 472, magister Aug. Mercur(ialium) C. X 485; in Potentia (Potenza) C. X p. 21 coll(egium) mul(ionum) et asinar(iorum)\* C. X 143, sodales Fortunes(e)s\* C. X 174, ein unbekanntes collegium C. X 142. 8340\*<sup>b</sup>; in Regium Iulium (Reggio di Calabria) C. X p. 3 dendrophor(i) C. X 7 (im J. 79); im Silarusthal collegius dendrophororum\* C. X 445, collegi(um) Silvani C. X 444\*; in Volcei (Buccino) C. X p. 43 sodales geniales\* C. X 8109, colle(gium) dendrophororum\* C. X 8107 vgl. 8108, ein unbekannter Verein C. X 8112 colleg(ae)\*. 8110 soc(ii)\*, sodales\* C. X 8111.

**Regio IV** (Samnites, Frentani, Marrucini, Paeligni, Vestini, Marsi, Aequi, Sabini).

In Aequiculi (Nesce) C. IX p. 388 collegius Agellanus\* C. IX 4129; in Aesernia (Isernia) C. IX p. 245 collegi(um) fabrum C. IX 2683, colleg(ium) centonarior(um) C. IX 2686. 2687, collegi(um) cultorum Hercul(is) Gagillani C. IX 2679, cultor(es) arae geni municipi C. IX 2678, collegi(um) cultor(um) statuar(um) clipeor(um) L. Abulli Dextri\* C. IX 2654; in Alba Fucens (Alba) C. IX p. 370 colegi(um) fabrum tignuariorum im J. 149? C. IX 3923 vgl. 3931, cult(ores) Hercul(is) sala\* . . . ? C. IX 3961, dendrofor(us) Albens(is) C. IX 3938, cultores Lar(um) Aug. C. IX 3960; in Allifae (Allife) C. IX p. 214 collegium capulatorum sacerdotum Dianae\*<sup>1)</sup> C. IX 2336, contubernium Veneris C. IX 2354, coll. fabrum tignuarior(um) C. IX 2339; bei Amiternum (S. Vittorino) C. IX p. 397 iuvenes C. IX 4457. 4520; in Marsi Antinum (Antino) C. IX p. 362 collegius dendrophorum C. IX 3842, collegium d. C. IX 3836, culto(re)s centonari (et dendr)of(ori) C. IX 3837; in Anxanum Frentanorum (Lanciano) C. IX p. 278 collegia(ti) collegiorum omnium C. IX 2998; in Aternum vicus (Pescara) C. IX p. 315 coll(egium) Isidis C. IX 3338, colleg(ium) Serapis C. IX 3337; in Aufidena (Alfadena) C. IX p. 259 col(legium) Viet(oriensium\*?) C. IX 2811; in Aufinum (Ofena) C. X p. 320 collegius Herc.\* C. IX 3383; in Carsioli (Carsoli) C. IX p. 382 coll. fabrum tign(uariorum) C. IX 4071, collegium dendrophorum

1) Der Wein von Allifae war berühmt. Silius Ital. XII 526.

C. IX 4067 vgl. 4068; in Corfinium (Pentima) C. IX p. 296 collegi(um) fabr(um) C. IX 3148, scabillar(ii) S. 122, collegium venatorum C. IX 3169; in Cures Sabini (Arci) C. IX p. 471 (co)llegia C. IX 4973; in Fagifulae (S. Maria Faifoli) C. IX p. 237 Mart(iales) C. IX 2553; in Furfo (bei Barisciano) C. IX p. 333 collegi(um) l(ovis) o(ptimi) m(aximi) C. IX 3519, coll. Silvani\* C. IX 3526; in Histonium (il Vasto d' Aione) C. IX p. 265 lar(es) August(orum), cerial(es) urban(i) C. IX 2835 vgl. 2857: cerial(es), (merc)atores C. IX 2854; in Interpromium (bei S. Valentino) C. IX p. 286 sodal(es) Martial(es) C. IX 3065, sodales\* C. IX 3047; in Iuvanum (S. Maria di Palazzo) C. IX p. 274 colleg(ium) Herculaniorum\* C. IX 2964; in Lucus (Luco?) C. IX p. 367 lar(es) cultor(es) Fucini C. IX 3887; in Marsi Marruvium (S. Benedetto) C. IX p. 349 ein colleg(ium) comesto(rum)\* C. IX 3693 vgl. comestores C. IX 3815 in Manaferno, sodales\* C. IX 3740; in Nursia (Norcia) C. IX p. 427 iuvenes C. IX 4543. 4546. 4549; in Pagus Fificulanus? (Paganica) C. IX p. 338 cultores dei pub(li)ci\* C. IX 3577 vgl. iuvenes Fificulani Herculis cultores C. IX 3578; in Peltuinum (bei Prata) C. IX p. 324 (cul)tores (Mer)c(urii) Aug. C. IX 3422 vgl. 3447 conlegius\*; in Reate (Rieti) C. IX p. 438 iuv(enes) C. IX 4691. 4696 (corpus iuv.), 4754, cultor(es) Herculis resp(icientis?) sub quadriga\* C. IX 4673; in Saepinum (Altilia) C. IX p. 227 col. canoforarum\* C. IX 2480, coll. Larum Marcellini\* C. IX 2481, cul(tores) Flaminiani\* C. IX 2483; in Salmo (Solmona) C. IX p. 290 cultor(es) geni Britti Cordi\* C. IX 6320; in Telesia (Telese) C. IX p. 205 colleg(ium) fabrum tignuar(iorum) C. IX 2213, col(legium) Here(ulis?) Tel(esii?) C. IX 2219; in Trebula Mutuesca (Monteleone) C. IX p. 463 iuventus C. IX 4885. 4889, tricliniares C. IX 4894 im J. 243.

### Regio V (Picenum).

In Asculum Picenum (Ascoli Piceno) C. IX p. 494 coll. Fortunae Reduci(s)? im J. 172 C. IX 5177; in Auximum (Osimo) C. IX p. 559 ein coll. fabr(um) Auxim. C. IX 5835 vgl. 5847\* und colleg(ium) cent(onariorum) Auximat. C. IX 5836. 5839. 5843; in Falerio (Fallerone) C. IX p. 517 coll. fabrum C. IX 5439. 5450, coll. centon(ariorum) C. IX 5439, coll. dendrophor(um) C. IX 5439, sodal(icium) fullon(um) C. IX 5450, socii dissignat(ores) C. IX 5461 und collegia quae attingunt eidem foro C. IX 5438; in Firmum Picenum (Fermo) C. IX p. 508 col(legia) fabr(um) et



cent(onariorum) C. IX 5368; in Interamnina Praetuttiorum (Teramo) C. IX p. 485 (colle)ci(um) (centon)ariorum C. IX 5077, collegi(um) centonariorum Interamnitium Praetuttianorum\* C. IX 5084; in Ricina (Recina) C. IX p. 547 coll(egium) fabr(um) C. IX 5754; in Tolentinum (Tolentino) C. IX p. 530 das colleg. fabri(rum) tignuar(iorum) C. IX 5568; in Trea (Trezza) C. IX p. 538 collegium fabrum et centonarior(um) C. IX 5653.

### Regio VI (Umbria).

In Ameria (Amelia) iuvenes Or. 4100 = 3949; in Fanum (Fano) convictor(es) qui una epulo vesci solent\* Or. 4073, corp. dendrophoror. Grut. 494, 8. 625, 9 (verdächtig); in Forum Sempronii (Fossombrone) conlegi(um) iumentarior(um)\* Or. 4093 = Wilm. 330 (S. 107); in Fulginium (Foligno) cultrices collegi\* Or. 2409 = Wilm. 324; in Iguvium (Gubbio) collegi(um) fabrum Ig(uv)in. Mur. 2015, 7. Bull. dell' inst. 1879 S. 172; in Interamna (Terni) possessores inquilini, negotiantes viae strat(a)e, cultores Herculis Wilm. 2097, cultor(es) Herculis defensoris pollentis invicti\* Or. 2399, scabillarii S. 123, corpor(a) omni(a) Wilm. 2638 = Or. 2643; in Mevania (Bevagna) coll. fabr. Mur. 77, 1, collegi(um) centonariorum\* Or. 3999; in Mevaniola c(oll.) c(entonariorum) m. M. Henzen 5122; in Oriculum (Otricoli) collegiu(m) iuvenum m. F., collegi(um) dendroforum Or. 911; in Ostra coll. cent. Mur. 563, 2 (die Echtheit ist verdächtig wegen der Aehnlichkeit mit Wilm. 2857. 2858); in Pisaurum (Pesaro) cultores Iovis Latii Henzen 7415, nach Or. 4069 (A. 20) gab es in dieser Stadt coll(egia) fabr. cent. navic. dendr., studi(a) Apollinar. et Gunthar., iuven(es) forens(es). Ferner wird ein colleg(ium) fabr(um) Or. 2675, Bull. dell' inst. 1881 S. 51 erwähnt, coll. fabr. naval. Pis(aurensium) Or. 4084, (coll.) fabr. tig. Pis. Or. 4084, corpus saburrariorum Or. 4116; in Sarsina colleg. cent. Grut. 402, 2. 474, 1; in Sentinum (Sassoferrato) cultores d(ici) s(olis) i(nvicti) Mithrae Henzen 6042<sup>ab</sup> = Wilm. 135, coll(egium) fabr(um) Sentinatium Wilm. 2857 (im J. 260); c(ollegium) c(entonariorum) Wilm. 2858 (im J. 261), tri(a) coll(egia) principali(a) Wilm. 2858; in Sestinum (Sestino) coll. cent. Or. 3902; in Spoletium (Spoleto) fullones S. 65, compit(ales) Larum Wilm. 2099 = Henzen 7115, decuria IIII, scamillar(ii) operae veteres a scaena Grut. 467, 7; in Tuder (Todi) iumentarii S. 107; in Urbinum (Urbino) collegi(a) omni(a) Or. 3714 = Wilm. 1459. — Henzen 7242 (S. 84).

## Regio VII (Etruria.)

In Alsium (Palo) C. XI p. 547 iuven(es) C. XI 3723; in Agri Ferentensium (um Viterbo)<sup>1)</sup> C. XI p. 454 coll. fabr. et cent. C. XI 3009; in Capena (Capena) C. XI p. 570 collegi(um) fabrum tignariorum Romanensium C. XI 3936 (im J. 162), iuvenes Lucoferonenses C. XI 3938 vgl. C. XI p. 571; in Clusium (Chiusi) C. XI p. 371 col(legium) c(entonariorum?) C. XI 2114; in Cortona (Cortona) C. XI p. 349 cult(ores) Minerv(a)e\* C. XI 1906; in Faesulae (Fiesole) C. XI p. 298 collegius compitalicius\* C. XI 1550, co(l)legius fa(b)rum F(a)esulanorum\* C. XI 1549, den(drophori) C. XI 1552 vgl. 1551, culto(res) Sa(turni?)\* C. XI 1555; in Falerii (Civita Castellana) C. XI p. 465 coci S. 64, iuv(enes) C. XI 3123, lintion(es) C. XI 3209 auf einer Inschrift aus Nepes S. 118; in Lucca (Lucca) C. XI p. 295 Martis cultor(es)\* C. XI 1530; in Luna (Luna) C. XI p. 259 (collegium) cent(onariorum) im J. 255 C. XI 1354, collegi(um) fabrum tig(nuariorum) C. XI 1355<sup>a</sup>, ein collegium, vielleicht der lapicidae, C. XI 1356, dendrophor(i)? C. XI 1355<sup>b</sup>; in Nepes (Nepi) C. XI p. 481 iuvenes Nepessini Dianenses C. XI 3210 vgl. 3215, collegi(um) Virtutis C. XI 3205 = Or. 2254; in Perugia (Perugia) C. XI p. 352 collegi(um) centon(ariorum) C. XI 1926 vom J. 205; in Pisae (Pisa) C. XI p. 273 coll(egium) fabr(um) naval(ium) Pis(anorum) C. XI 1436, fabri tig(nuarii) Pis(ani) C. XI 1436, cultores Herculis somnialis\* C. XI 1449, Merc(uriales?) C. XI 1416. 1417, marmorari C. XI 1415; in Sutrium (Sutri) iuv(enes) Or. 3976; in Veii (Isola Farnese) C. XI p. 556 co(llegium) salutar(e?) Fortunae\* C. XI 3810; in Volsinii (Bolsena) C. XI p. 423 collegius Dianes de domu publica\* C. XI 2720, collegi(um) fabrum civitatis Volsiniensium C. XI 2702 (im J. 224), vgl. 2710<sup>a</sup>. 2724? col(l.) Silvani gemini\* C. XI 2721, col(legium) sod(alicium?)\* C. XI 2722, unbekannte Vereine C. XI 2723. 2725.

## Regio VIII (Aemilia).

In Ariminum (Rimini) C. XI p. 76 co(ll)egi(a) fabr(um) cent(onariorum) dendr(orum) Grut. 484, 9. C. XI 377, colleg. (c)enton(ariorum) C. XI 378 vgl. 385, coll. fab(rorum) C. XI 405 im J. 169, coll(egia) fabr(or)um et cent(onariorum) C. XI 379 vgl. 406. 418, collegi(um?) C. XI 381, negotiantes vini supernat(es) et Arimi-

1) Die von Orioli im Bull. dell' inst. 1850 S. 152 veröffentlichte Inschrift aus Viterbo (collegium fratrum sellariorum) ist falsch C. XI 344\*.

n(enses) C. VI 1101, gen(ius) collegi Ariminens(ium) C. XI 355 vgl. 354, salinatores S. 115, geni(us) larum horrei Pupiani C. XI 357; in Faventia (Faenza) C. XI p. 120 (e)oll. fabr(um) C. XI 629; in Bononia (Bologna) C. XI p. 132 ein unbekanntes colleg(ium) C. XI 715; in Regium Lepidum (Reggio) C. XI p. 173 das collegi(um) fabrum et centonariorum Regiensium C. XI 970 im J. 190; in Brixellum (Brescello) C. XI p. 183 das collegi(um) centonariorum Brixellanorum\* C. XI 1027 und das sodalici(um) lanariorum carminator(um\*) C. XI 1031<sup>1)</sup>; in Mutina (Modena) C. XI p. 150 colleg. harenariorum\* C. XI 862; in Parma C. XI p. 188 das colleg. cent(onariorum) und collegia fabr. et cent. et dendrophor. Parmens. C. XI 1059; in Placentia (Piacenza) C. XI p. 242 das colleg. centonar. Placent(inorum) consistent. Clastidi C. V 7357; in Ravenna C. XI p. 6 das coll. fabr(um) m(uni-pii) R(av.) C. XI 126. 132, c(oll.) c(enton.) m. R. C. XI 125. 133, coll. fabr. et cent(onar.) C. XI 124, convibi(um) veteranorum sive Martensium\* C. XI 136, pistores S. 77, und vielleicht Schiffergilden C. XI 135. 138<sup>2)</sup> — saponarii in Classis S. 117; in Veleia C. XI p. 205 ein sodalici(um) cultor(um) Hercul(is) C. XI 1159.

### Regio IX (Liguria).

In Alba Pompeia (Alba) C. V p. 863 das c(oll.) c(entona-rorum) Alb(ensium) Pomp(eianorum) C. V 7595; in Clastidium (Casteggio) C. V p. 828 colleg. centonar(iorum) Placent(inorum) consistent(ium) Clastidi C. V 7357; in Dertona (Tortona) C. V p. 832 das coll. fabr(um) Dert. C. V 7375 und mehrere uns nicht bekannte, daher C. V 7375 collegia omnia vgl. C. V 7372: coll(egium), collegae. . . ; in Hasta (Asti) C. V p. 857 coll(egium) fab(rum) Hastens(ium) C. V 7555; in Industria (Monteu da Po) C. V p. 845 colleg. centonar. C. V 7485, c(oll.) c(enton.) C. V 7470, c(oll.) f(abrum) Ind. C. V 7469. 7487 (fabri fratres), collegium pastophorum Industriensium C. V 7468; in Pollentia (Polenzo) C. V p. 866 coll(egium) dendr(ophorum) Poll(entinorum) C. V 7617. 7618, (col)l. fabr(um) C. V 7618; in Vada Sabatia (Vado) C. V p. 892 c(oll.) c(entonar.?) S(abat.?) C. V 7776; in Vardagate (Terruggia) C. V p. 841 c(oll.) c(entonar.) Vard(agat.) C. V 7452.

1) Ueber die Wollfabrication dieser Gegenden u. z. Columella VII 2, 3. Strabo V 218.

2) Syrische Kaufleute in Ravenna in späterer Zeit Marini pap. 74. 90. 93. 114. 115.

## Regio X (Venetia et Histria).

In Altinum (Altino) C. V p. 204 colleg. fabr(um) Altinatium C. V 2071, col(legium) cent(onariorum)\* C. V 2176, colle(g.) Aug. Corinth(i) C. V 8818; in Aquileia (Aquileja) C. V p. 83 collegia fabr(um) et cent(onariorum) C. V 749. 1020, coll. fabr(um) C. V 731. 908. 1012, (fabrorum C. V 866)<sup>1)</sup>, coll. cent(onar.) Aquil(eiensi-um) C. V 1012, (cent)onari(i) 1019, coll. cent. et dend(rophorum) Aquil(eiensi-um) C. V 1012, Feroniens(es) aquator(es)\* C. V 8307. 8308, gentil(es) Artor(i)ani lotor(es) C. V 801<sup>2)</sup> (S. 109), (co)ll. ing(enuorum?) (e)ultorum . . . C. V 8289, sodalici(um) Meiorensium\* C. V 1703, sectores materiaram Aquileienses et incolae C. V 815, collegium veteranor(um) C. V 784, unbekante collegia C. V 865. 1628 (ob christlich?) 8311. 1424 und ein nicht näher bestimmtes sodalici(um) C. V 8254; in Arilica (Peschiera) C. V p. 400 Schiffergilden vgl. S. 82; in Ateste (Este) C. V p. 239 coll(eg)ius (!) vetera(norum) Augg. C. V 2475, sociei\* C. V 2732, ein colleg. funerat. C. V 2603\*; in Atria (Adria) C. V p. 220 col(legium) naut(arum) m. A.\* C. V 2315; in Bellunum (Belluno) C. V p. 192 coll. fab(rum)\* C. V 2046, colleg. dendrophor. et fabr. Notizie degli scavi 1888 S. 408; in Berna C. V p. 537 collegi(a) fab(rum) cent(onariorum), dendr(ophorum) Beruens. C. V 2071; in Brixia (Brescia) C. V p. 439 colleg. fabr(um)<sup>3)</sup> C. V 4122\*. 4448\*. 4391\*. 4433\*. 4489. 4488, colleg. cent(onariorum) C. V 4324\*. 4387\*. 4415\*. 4426. 4452\*. 4488. 4491\*. 4498, coll. dendroph(orum) C. V 4341. 4388. 4418, collegia fabr(orum) et cent(onar.) C. V 4333. 4368. 4386\*. 4396\*. 4397\*. 4406\*. 4408. 4416. 4454. 4459. 4483\*. 4488, collegi(a) fabr(or.) et centonarior. et dendrophororum C. V 4477, coll. iument(ariorum) C. V 4294, colleg. iuvenum Brixian(orum) C. V 4355. 4416 (iuven(es) Brix(iani) C. V 4459), lanari pectinar(i) sodales\* C. V 4501, lanari coatores\* C. V 4504<sup>4)</sup>, coll. farmac(opolarum) publicor(um) C. V 4489, coll. n(autarum) B. C. V 4990, synagoge Brixianorum C. V 4411, cultores collegi Larum C. V 4432 vgl. 4340, colleg(ia) omni(a) C. V 4484. 4449, collegiati\* C. V 4395, (coll. sexvir(um) soc-

1) Or. 4082 colleg. fabr. centonar. dendrophor. ist gefälscht = C. V 40\*.

2) Wolle von Aquileia bei Martial. VIII 28, 7.

3) Die Abkürzungen variiren natürlich, ihre Angabe ist in diesem Verzeichniss für unseren Zweck ohne Werth.

4) Für die Bedeutung der Viehzucht und Wollbereitung in diesen Gegenden sprechen Virgil's Eclogen.

cior(um) (!)\* C. V 4410); in Concordia (Concordia) C. V p. 178 coll. fab(rum) C. V 8667, coll. fab(rum) et cent(onariorum) C. V 8667; in Feltria (Feltre) C. V p. 195 collegi(a) fab(rum) cent(onariorum) dendr(ophorum) Feltriae itemque Beruens. C. V 2071, Ciarne(nses?)\*, Hercl(anenses)?\* C. V 2072; in Iulium Carnicum (Zuglio) C. V p. 172 (coll.) Herculis? C. V 1830. 1832. 1833<sup>1)</sup>; bei Mantua colleg. fabrum C. V 4048, nautae S. 82; in Opitergium (Oderzo) C. V p. 186 ein unbekanntes collegi(um) C. V 1978; in Parentium (Parenzo) C. V p. 35 coll. fab(rum) C. V 335 vgl. 337; in Patavium (Padua) C. V p. 267 collegi(um) centonariorum C. V 2864, coll. fabr(um) C. V 2850, c(oll.) d(endroforum?) C. V 2794; in Pola (Pola) C. V p. 3 coll. (fabr)or(um) Pol(ensium) C. V 60, (fabrum C. V 8143), dendrophori Polensium\* C. V 81, coll. dendroph(orum), C. V 56, ein nicht weiter bekanntes collegium. . . . C. V 61; in Riva C. V p. 524 conlustr(i)um fundi Vettiani C. V 5005 im J. 201; in Sublazio (Seben) C. V p. 542 colleg(ium)\* C. V 5082; in Tarvisium (Treviso) C. V p. 201 *λευτιάριοι* S. 123; in Tergeste (Triest) C. V p. 53 collegium fabrum C. V 545; in Tridentum (Trient) C. V 529 cultor(es) Viet(oriae) Aug. C. V 5025 und ein unbekanntes collegium C. V 5034; in Verona C. V p. 327 das collegi(um) centonariorum C. V 3411 vgl. 3439, colleg. dendrofor(um) C. V 3312, colleg. fabr(orum) C. V 3387, (Henzen 5113 = C. V 424\*), iuven(es) C. V 3415, coll. n(autarum) C. V 4017 (S. 82), ustrinae commune(s)\* C. V 3554; in Vicetia (Vicenza) C. V p. 306 (c)olleg. cent. m. Vic. C. V 3111 vgl. 3137.

### Regio XI (Italia Transpadana).

In Augusta Taurinorum (Torino) C. V p. 779 sodalic(ium) iuven(um) C. V 6951, tesser(aria) lignar(ia) sodalici(i) marmorarior(um)\* C. V 7044 vgl. 6964, medici Taur(ini) cultor(es) Asclepi et Hygiae C. V 6970; in Bergomum (Bergamo) C. V p. 548 coll. fabr(um), coll. cent(onar.), coll. dend(ro)phorum m. B. C. V 5128 vgl. 5135; in Comum (Como) C. V p. 565 colleg. fabr(um) C. V 5287. 5304. 5310, c(oll.) f(abrum) c(entonariorum) C. V 5272, collegium centonar. C. V 5283. 5447. 5658. 5914?, centuria centonar. dolabrar. scalar(i)or. C. V 5446, collegi(um) dendrophoror. Comens(ium) C. V 5275. 5296\*, collegium nautarum Comens(ium) C. V 5295. 5911, schola vexillarior(um) C. V 5272; in Laus Pompeia (Lodi vecchio) C. V

1) Henzen 7198 = C. V 59\*.

p. 696, *collegi(um) fabr. Laud(ensium) C. V 6363*; in *Mediolanium* (Mailand) *C. V p. 634 coll. aerar(ii?)<sup>1)</sup> col(oniae) M. C. V 5847. 5892, coll. fabr. et cent. m(unicipii) M(ediolanensis) C. V 5738 vgl. 5612. 5701. 5869. 5854\**, *collegium fabrum et\* . . C. V 5761, c(ollegium)\* C. V 5888, collegi(um) cannoforum C. V 5840, (coll.) dend(roforum) c(ol.). M(ed.) C. V 5465, cultores Herculi(s) invict(i) C. V 5593, collegi(um) Martensium C. V 5840, (c)ollegium (iu)mentario(rum)\* C. V 5872 (S. 107), ein unbekanntes *c(ollegium) C. V 5773* und vielleicht *iuvenes (ioveni C. V 5664. 5742, iuvenae 5907)*; in *Novaria* (Novara) *C. V p. 719 coll. cen(ton.) C. V 6515* und *iuen(es) C. V 6515; ager Novariensis sodales\* C. V 6492*; in *Vercellae* (Vercelli) *C. V p. 736 seviri August(ales) socii cultores domus divinae C. V 6657. 6658<sup>2)</sup>, VI vir inter cultores domus divinae C. I. L. suppl. Ital. I (zu C. V) 883 vgl. C. V 6518*; in einem unbekanntem Ort *centon(arii) C. V 7171*.*

### Sicilia.

In *Catina* (Catania) *C. X p. 720 marmorari conviv(a)e\* C. X 7039*.

### Sardinia.

In einer unbekanntem Stadt *Martenses C. X 7858<sup>3)</sup>*; in *Turris Libisonis* (Porto Torres) *C. X p. 826* vielleicht ein *com(mune?) villa(ticorum?)*, *C. X 7947*; auf der Inschrift aus *Falerii C. XI 3078* ein *conlegium (cocorum)* im zweiten Jahrh. v. Chr. vgl. S. 64.

*Cyprus. (Cives Rom. in provincia Cypro C. X 3847 (S. 94).*

### Tarraconensis.<sup>4)</sup>

In *Aeso* (Isona) *C. II p. 594 collegia kalendarium et iduaria<sup>5)</sup> C. II 4468*; in *Barcino* (Barcelona) *C. II p. 599 collegi(um) fabr(um) C. II 4498* und *collegium Assotan(um?) C. II 4540*; in *Bracara Augusta* (Braga) *C. II p. 338 cives Romani qui negotiantur Bracar. August. C. II 2423, sodalicium urbanorum C. II*

1) Die Erzarbeiten von Bergomum rühmt Plinius h. n. XXXIV 2.

2) Ueber diese Inschriften handelt v. Premerstein in Arch.-epigr. Mitth. XI S. 240. XII S. 137.

3) Bull. dell' inst. 1858 S. 42. 1867 S. 176.

4) *navicularii* in Spanien S. 71 A. 1.

5) Mommsen erklärt diesen eigenthümlichen Vereinsnamen dahin, dass diese *collegia* jedesmal an den Kalenden und Iden eines Monats sich versammelten. Vgl. C. XI p. 306. XI 1847. IX p. 35.

2428; in Carthago nova (Carthagera) C. II p. 462 ein collegium von Freien und Sklaven C. II 3433 vgl. 3434, piscatores et propolae Eph. ep. III 32; in Dertosa (Tortosa) C. II p. 535 sodales Herculanus\* C. II 4064; in Ilugo (Santisteban) C. II p. 435 collegium urbanum\* C. II 3244<sup>1</sup>); in Laminium (Fuenllana) C. II p. 433 collec(ium) . . . anensem C. II 3229; in Lucus Augusti (Lugo) C. II p. 359 collegium divi Aug(usti) C. II 2573; in Palma (Palma) C. II p. 494 ein unbekanntes collegium\* C. II 3675; in Saguntum (Murviedro) C. II p. 511 cultores Dia(nae) C. II 3821. 3822 und unbekanntes cultores C. II 3823; in Segovia (Segovia) C. II p. 379 nicht näher bestimmte sodales\* C. II 2731. 2732; in Tarraco (Tarragona) C. II p. 538 das col(legium) fabr(um) C. II 4316, colleg. . . . cent(onariorum) C. II 4318, Hübner im Hermes I 77—127, c(ultores)? Minervae C. II 4085; in Toletum (Toledo) C. II p. 416 coll(egae)\*? C. II 3076; in Valentia (Valencia) C. II p. 500 sodalicium vernarum colentes Isidem C. II 3730; in Uxama (Osma) C. II p. 387 collegiu(m) sutorum C. II 2818; in Cabeza del Griego C. II p. 419 sod(ales) Claudiani\* C. II 3114 und sodales? C. II 3115—3117.

### Lusitania.

In Capera (de Caparra) C. II p. 100 cul(tores) Lar(um)\* C. II 816. 817 und sodal(es)\* C. II 823; in Conimbriga (Coimbra) C. II p. 40 collegium salutare\* C. II 379; in Olisipo (Lisboa) C. II p. 23 cultores Larum C. II 174; in Turgalium (Trujillo) C. II p. 74 conlatores\*, zu einem coll. funeraticium C. II 657.

### Baetica.

In Canama (Villanueva del Rio) C. II p. 140 lyntrari C. II 1182; in Corduba (Cordova) C. II p. 306 fabri Subidiani C. II 2211 im J. 348<sup>2</sup>); in Hispalis (Sevilla) C. II p. 152 (c)orpus centonari(orum) C. II 1167, scapharii Hispalenses, navicularii C. II 1180 (S. 71 A. 1), scaphari qui Romulae negotiantur im J. 146 C. II 1168.

1) Hübner bezieht dies collegium auf die Stadt Rom; mit Recht, die Erklärung giebt das sodalicium urbanorum C. II 2428, welches in Bracara Augusta jedenfalls aus den in der Stadt wohnenden römischen Bürgern (C. II 2423) bestand.

2) Ob die auf einem bei Iliberris gefundenen Stein Eph. ep. I p. 185 erwähnten convictores ein collegium funeraticium bildeten, ist nicht sicher. — Die C. II 1064 genannten 8 Centurien gehören einem collegium in Arva an.

1169, scapharii Romul(ae) consist(entes) C. II 1183, lyntrari C. II 1182; in Italica (Santiponce) C. II p. 145 soda(les)? C. II 1118, statio serrariorum Aug. C. II 1131; in Malaca (Malaga) C. II p. 251 ein unbekanntes collegium\* C. II 1976 und *oi* (ἐν Μαλάκῃ) Σύρο(οι) C. II p. 251; in Naeva C. II p. 135 lyntrari C. II 1182; in Nescania (Cortijo de Escaña) C. II p. 269 iuven(es) Laurens(es) C. II 2008; in Oducia C. II p. 137 lyntrari C. II 1182; in Ossigi (Maquiz) C. II p. 293 ein collegium funeraticium\* C. II 2102; in Salpensa (Facialcazar) C. II p. 171 ein sodalici(um)\* C. II 1293.

### Gallia Narbonensis.<sup>1)</sup>

In Alba Helvorum (Aps) C. XII p. 336 cupari Vocronnesses\* C. XII 2669<sup>2)</sup>; in Antipolis (Antibes) C. XII p. 28 kennen wir ein collegi(um) utricular(iorum) S. 89 C. XII 187 vgl. 189; in Apta (Apt) C. XII p. 137 fabr(i) corp(orati) Apt(enses) C. XII 1189, soci propoli (!) C. XII 1110 und soci(i) einer unbekanntenen Genossenschaft C. XII 1082; in Aquae C. XII p. 305 possessor(es) Aquenses\* C. XII 2459. 2460; in Aquae Sextiae (Aix) C. XII p. 65 ein coll(egium) centon(ariorum) (ex numero coll. centon.) C. XII 526 vgl. 523 add. (cor)porat(us) centonar(ius) und vielleicht cultores deorum\* C. XII 533; in Arelate (Arles) C. XII p. 83 Vereine der navicularii S. 71, C. XII 697. 692. 704. 982. 3318 d. e, der nautae Druentici S. 83, C. XII 731, der fabri navales S. 98 C. XII 700. 730. 5811\*, der fabri tignuarii S. 101, C. XII 719. 722. 728. 736\*. 738, der diff(usores), wohl olearii C. XII 714, 1, der centonar(ii) C. XII 700, der utricularii S. 88, C. XII 700. 731. 733. 4107, der lapidari Almanticensis\* C. XII 732 vgl. C. V 7869 (S. 119), der zum Isiscult gehörigen pausar(ii)\* C. XII 734 und pas(top)hori C. XII 714, 11, und endlich Genossenschaften der forens(es) C. XII 689. 697, 11 und der scholast(ici) C. XII 714; in Baeterrae (Béziers)<sup>3)</sup> C. XII p. 511 sind nur corpor(ati) Baettere(nses) C. XII 4255 überliefert; in Dea Augusta Vocontiorum (Die) C. XII p. 160 ein coll(egium) venator(uu) Deensium qui ministerio arenario fungunt(ur)

1) Vgl. den werthvollen Aufsatz von O. Hirschfeld, Die civitates foederatae in narbonensischen Gallien (Gallische Studien in Wiener Sitzungsber. 1883) besonders S. 294 ff. 300. E. Herzog, Gallia Narbonensis p. 187 sqq. 199 sqq.

2) Vgl. C. XII 2677 cultor(es) Larum\* von Privatleuten.

3) L. Noguier, la colonie romaine de Béziers, épigraphie et monuments. 1883.



C. XII 1590 (S. 123); in Ernaginum (St. Gabriel) C. XII p. 125 (corpus) navicular(iorum) mar(inorum) Arel(atensium), (corpus) nautar(um) Druenticorum et utriclarior(um), corp(us) Ernaginen-sium, jedenfalls arelatensische Flösser in dieser Stadt C. XII 982; in Forum Iuli (Fréjus) C. XII p. 38 conlig(nium?) piet(atis?)\* C. XII 286 add.; in Genava<sup>1)</sup> (Genève) C. XII p. 328 ratiari(i) superior(es) S. 84, C. XII 2597; in Massilia (Marseille) C. XII p. 55 (de)ndroph(ori) Massil(ienses) C. XII 411, magistri Larum Aug. im J. 18/19 C. XII 406, centon(ari) corp(orati) Massil(ienses) C. XII 410, corporati C. XII 411; in Narbo (Narbonne) C. XII p. 521 fabri subaediani Narboneses C. XII 4393, navicul(arii) mar(ini) C. XII 4398 (S. 71) ein (e)onlegi(um) Honoris et Virtu(tis) C. XII 4371, ein Verein? C. XII 4525, (collegium sa)lutare (f)amilia(e) tabellarior(um) Caesaris n. quae sunt Narbone in domu\* C. XII 4449; in Nemausus (Nîmes) C. XII p. 381 Vereine der centonarii C. XII 3232. 5953?, dendro(phori), fabri tign(uari) Nem. C. XII 3165<sup>b</sup>, der nautae Atr. et Ovidis S. 83, der utricularii S. 88, der cultores Urae fontis C. XII 3076, die *σύννοδος θυμε(λιχ)ή* des Traian bez. Hadrian C. I. Gr. 6785. 6786 (S. 124) C. I. L. XII 3232, der Anubiaci C. XII 3043 und un-bekante collegia C. XII 3335. 3306. 3637; in Reii (Riez) C. XII p. 49 (collegium) utric(ulariorum) C. XII 372; in Tolosa (Tou-louse) C. XII p. 626 ein unbekanntes collegium aus republikanischer Zeit C. XII 5388 (S. 65), consacran(i) C. XII 5379 und vielleicht ein (collegium) fabru(m) Herzog 278; in Valentia (Valence) C. XII p. 207 ein Verein der dendrophor(i) Val. C. XII 1744; in Vasio C. XII p. 160 collegi(um) centonarior(um) C. XII 1282, opifices lapi-dari\* C. XII 1384, fabr(i)\* C. XII 1386, utric(ularii) C. XII 1387 (ob-echt?); in Ugernum (Beaucaire) C. XII p. 356 centonari Uger-nenses\* C. XII 2824; in Vienna (Vienne) C. XII p. 217 Vereine der dendrophori C. XII 1878? 1917, der fabri tignuari Viennenses C. XII 1877, der fabr(i)\* C. XII 1911, der utriclari(i) C. XII 1815, der (h)astiferi C. XII 1814, nautae Boissieu, I. d. L. S. 395, C. XII 1797. 2438, sodales\* Allmer I. d. V. II 505 n. 309, corp(us) scaenic(orum) Asiatician(orum) C. XII 1929; in Voludnia C. XII p. 291 ratiari Voludnienses C. XII 2331; ager Volcarum collegium centona-ri(ori)orum\* C. XII 2754.

1) Morel, Genève et la colonie de Vienne, étude sur une organisation municipale à l'époque romaine 1888.

## Aquitania.

Aginnum Nitiobrigum (Agen): iuvenes a faño Iovis\* Or. 4097; in Périgueux Ianiones Henzen 7237.

## Gallia Lugdunensis.

Die zahlreichen Vereine, welche sich in Lugudunum (Lyon) finden, hat Boissieu, I. d. L. S. 386 ff. besprochen.<sup>1)</sup> In erster Linie stehen natürlich die Genossenschaften, welche Handel und Schiffahrt treiben, wie die *navicularii marini* Boissieu S. 214, die *nautae Ararici, Rhodanici* (vgl. oben S. 83), *nautae Rhodanici Arare navigantes* Boissieu S. 203, *nautae Rhodanici Rhodano navigantes* Boissieu S. 393, *omnes navigatores* Boissieu S. 392, 386 ff., *utriclarii* S. 88 vgl. C. XII 1742 add., *utriclarii Luguduni consistentes* Boissieu, I. d. L. S. 209. 389. 402. 403. 407. 409, *lintiarii* Boissieu, I. d. L. S. 408, *Conde(ates et Arecarii Lugud(uni) consistent(es)* Wilm. 2219; ferner das *collegium fabror(um)* Boissieu, I. d. L. S. 411. 398, *fabri tign(uarii) Lug(uduni) consist(entes)* Henzen 7260 = Boissieu, I. d. L. S. 204. 209. 211 (oben S. 102), *centonari(i) Lug(duni) consist(entes)* Boissieu, I. d. L. S. 201 vgl. Henzen 7419<sup>b</sup> = Boissieu S. 466, Henzen 7256 = Wilm. 2229 = Boissieu S. 197, Wilm. 2232 = Boissieu S. 195, *centonarius honoratus* C. XII 1898, *corpus dendrophoro(rum)* Wilm. 2233 = Boissieu, I. d. L. S. 201, Or. 2322 = Boissieu S. 24, *dendrophori Luguduni consistentes* Henzen 6031 = Wilm. 120 = Boissieu S. 31, 414; *c(orpus) annonariorum ripariorum* Boissieu S. 397, *corp(us) negot. vinari(orum) Lugudun(i) in canabis consisten(tium)*<sup>2)</sup> Boissieu, I. d. L. S. 160. 207. 209. 398 (oben S. 95), *sagarius corporatus* C. XII 1898 ff. = Boissieu S. 405, *omni(a) corpor(a) Lugduni licite coeunti(a)* Boissieu S. 160. 206, *sodales\** Boissieu S. 281; in *Forum Segusiavorum* (Feurs) *fabri tignuar.* Henzen 5216 (S. 102); in *Lutetia Parisiorum* (Paris) *nautae* S. 83.

## Belgica.

In *Amsoldingen corp(us) fabr. tignuariorum* S. 101, *dendrophori* Bull. épigr. 1885 S. 319, *Philol.* 1882 S. 553; in *Aventicum* (Avenches) *nautae* oben S. 83.

1) Mommsen in der Kieler Monatsschrift 1853 S. 652 f., in *Ann. dell' inst.* 1853 S. 76. — Kaufleute in Gallien S. 95 A. 1.

2) Hirschfeld, Lyon in der Römerzeit S. 14.

**Alpes maritimae.**

In Cemenelum (Cimella) C. V p. 915 colleg(ia) tria quib(us) ex s. c. c(oire) p(ermissum) est C. V 7881, collegi(a) tri(a) C. V 7905 vgl. 7920, coll. dendro(p)hororum C. V 7904, col(legium) cent(o-nariorum)\* C. V 7906, (c)olleg(ium). . . .orum C. V 7921, tabernari Saliniense(s) C. V 7907 im J. 181, lapidari Almanicenses C. V 7869; in Pedo (Borgo S. Dalmazzo) C. V p. 912 piscatores C. V 7850; in Salinae (Castellane) C. XII p. 9 fabr(i) tignuari(i?) C. XII 68, tabernari Salinienses C. V 7907; in Vintium (Vence) C. XII p. 1 collign(ium) iuvenu(m) Nemesiorum\* C. XII 22.

**Alpes Cottiae.**

In Segusio (Susa) C. V p. 814 (cent)onar(ii) (Se)gusin(i) C. V 7263.

**Germania.**

In Altenstadt collegi(um) iuventutis Brambach 1410; in colonia Agrippina (Köln) (c)ollegi(um) (f)ocariorum Br. 2041 add. (S. 115); in civitas Aurelia Aquensis (Baden) (collegium) tignarioru(m) Br. 1661; in Brocomagus (Brumath) ein von Sklaven und Freigelassenen gebildeter Verein Rev. archéol. 1867 (XV) S. 159; in Heddernheim (c)ollegi(um) tign(uariorum) Br. 1447; in Heddendorf collegi(um) Victoriensium signiferorum\* Br. 692 = Wilm. 1526 im J. 246; in Lugduni Batavorum (Leyden) deae Sandraudigae cultores Br. 132 = Henzen 5910; in Marbach coll(egium) peregrinorum Br. 1602; in Moguntiacum (Mainz) genio iuventutis Br. 1000 im J. 199, (coll.) Fortunae Aug.??\* Henzen 7183, negotiatores S. 96, col. fabrorum J. Becker in Annal. für Nass. Alterthumskunde und Gesch. XIII (1874) S. 209 (hastiferi castelli Mattiacorum<sup>1)</sup>) Jahrb. des Ver. von Alt. LXXXIII S. 251, Correspondenzblatt der westd. Zeitschr. 1889 S. 27, Philol. 1888 S. 487, hastiferi civitatis Mattiacor. Brambach 1336 = Or. 4983 = Wilm. 2278; in Neuenstadt a. d. Linde (collegium) iuventut(is) Br. 1612; in Oehringen colle(giu)m iuvent(ut)i(s) im J. 222 Br. 1551; in Rotenburg vielleicht ein collegium? iuventut(is) Br. 1629; in col. Augusta Treverorum (Trier) are(na)ri(i) consistent(es) col. Aug. Tre. Br. 770; in Voorburg collegi(um) peregr(inorum) Br. 11; in Zahlbach (collegi(um) iuventutis Br. 1138. — nautae S. 84, die

1) Vgl. den Anhang über die Militärvereine.

conductores piscatus mancipi (!) in einer friesischen Inschrift (Correspondenzblatt der westd. Zeitschr. 1889 S. 2) bilden vielleicht auch ein Collegium. — m(a)ter! magnae consacranı auf einem jetzt in Pier bei Düren befindlichen Stein. Klein in Jahrb. des Ver. von Alt. im Rh. 1877 S. 76.

### Britannia.

In Amboglanna (Birdoswald) C. VII p. 141 venatores Bannies(es) C. VII 830; in Aquae Sulis (Bath) C. VII p. 24 collegi(um) fabrice\* C. VIII 49; in Bremenium (High Rochester) C. VII p. 178 collegi(um) C. VII 1035; in Blatum Bulgium? (Birrens) C. VII p. 187 cultores Mercurii C. VII 1069. 1070; in Hunnum (Halton Chesters) C. VII p. 115 collegium conser(vorum)\* C. VII 572; in Lindum (Lincoln) C. VII p. 50 (A)pollines C. VII 179, (cultores) Mercures(es) Eph. ep. III 179 p. 312; in Regni (Chichester) C. VII p. 17 (colle)gium fabr(um) et qui in eo . . . C. VII 11.

Aus welchen Gründen sich das Vereinswesen in Africa so gering entwickelte, ist nicht bekannt.<sup>1)</sup> Was die gewerblichen Verbände betrifft, so kann man auf die dürftige Entfaltung des Handwerks überhaupt hinweisen (vgl. C. VIII p. 1102); selbst die sonst so häufigen collegia fabrorum et centonariorum fehlen gänzlich.<sup>2)</sup> — navicularii S. 71, mercatores frumentari et oleari S. 78.

### Mauretania.

In Caesarea (Scherschel) C. VIII p. 800 dendrophori C. VIII 9401<sup>3)</sup>, corpor(atus) c(orporis) . . . or(um) Eph. ep. V 1033, cultor(es) Doripatri [(Libe)ri patris?], caupon(e)s C. VIII 9409, conleci fabri. argentar. et conleci Caesariensium crescent.\* Eph. ep. VII 518; in Choba (Ziama) C. VIII p. 716 cultores Iovis? (co)nservatori(s) C. VIII 8374; in Manliana (Miliana) C. VIII p. 820 cultores Plutonis C. VIII 9609; bei Sataf C. VIII p. 718 cultor(es) Victori(ae) unter Marc Aurel Bull. archéol. du comité des travaux historiques 1889 S. 133; in Sitifis (Setif) C. VIII p. 722 dendrofori C. VIII 8457; in Bir Haddada C. VIII p. 742 (e)u(l)tores (Saturni?) frugifer(i) C. VIII 8711.

1) Hirschfeld, Gall. Stud. III 249 denkt an ein höheres Verbot.

2) Die Ergänzung in C. VIII 10523 (cent)onari(i?) ist zweifelhaft.

3) Nur vgl. Eph. ep. V 1027 den(dro)forus.

**Provincia proconsularis.**

In Bisica (el Biska) C. VIII p. 169. 938 Eph. ep. V p. 284 Caereales Eph. ep. V 1220; dasselbe collegium (Caerealici(i)) in einer unbekanntem Stadt Eph. ep. V 1264 und in Mustis (Mest) C. VIII p. 192 Cereales Eph. ep. V 583. 587, collegium cursorum et Numidaru(m)\* Eph. ep. V 428; in Masculula (Gergâr) ein Verband von Römern und Numidern Eph. ep. V 597; in Sicca (Kef) C. VIII p. 197 Dudassi contubernaes\* Eph. ep. V 629; in Simithu (Schemtû) C. VIII p. 158 das Decret eines unbekanntem Collegium (Iovis?)\* Eph. ep. V 498.

**Provincia Byzacena.**

In Ammaedara (Hidra) C. VIII p. 50 Decasi sodales Eph. ep. V 265.

**Numidia.**

In Cirta (Constantine) C. VIII p. 618 dendrophor(i) C. VIII 6940. 6941, colegiari C. VIII 6970; in Lambaesis (Lambèse) C. VIII p. 283 (collegium) Aesculapi(i) et Hygiae C. VIII 2590; Pelusii? C. VIII 2590, cultores veteran(i) C. VIII 2618, ein unbekanntem collegium Eph. ep. V 758; in Rusicade (Philippeville) C. VIII p. 684 dendrofor(i) C. VIII 7956; in Sigus C. VIII p. 552 cultores qui Sigus consistunt Victoriae Aug. C. VIII 5695, cultores Cararienses C. VIII 10857; in Thamugadi (Timgâd) C. VIII p. 259 dendro(for)i Eph. ep. VII 774; in Theveste (Tebessa) C. VIII p. 215 colegius tabelari(orum)\* C. VIII 1878, forenses? Eph. ep. VII 720; in Thibilis (Annûna) C. VIII p. 541 cu(lt)ores (imaginationum) Antonini Aug. Pii C. VIII 5523; in Tipasa (Tifesch) C. VIII p. 487 cultores (Ce)r(eris) fru[gif(crae)?] vielleicht Cerer(um et Herculis?) C. VIII 4847 vgl. add. p. 961, cives Romani cultores larum et imaginationum Aug. Eph. ep. V 813 im J. 128; in Tubunae (Tobna) C. VIII p. 453 cultores numinis Victori(a)e C. VIII 4483; in Vazanis (Zui) cultore(s) geni(i) Mar(tis) Vict[or(is) nu]meriq(ue) Vazan(ita)no(rum?) C. VIII 10716; auf einem zwischen Hippo und Calama gefundenen Stein cu(l)tores Iovi(i) C. VIII 10841.

**Dacia.**

In Alburnus maior (Verespatak) C. III p. 213 collegium Iovis Cerneni\* C. III p. 925 vgl. mag(ister) coll(egii) Eph. ep. II 420 (S. 116); in Ampelum (Zalatna) Herclia(n)i et cervae C. III

1303; in Apulum<sup>1)</sup> (Carlsburg) C. III p. 182 coll. fabrorum (fabrum) colon. Apul. C. III 975. 984. 1016. 1209. 1212, coll. fabrum 1210\*. 1215, coll. centonarior. C. III 1174 (unter Septimius Severus) 1207—1209, coll. fabr. et cent. coloniae (Ap.) C. III 1207, coll. fab(ror.) et dendr. col. C. III 1217, coll. dendr(ophorum) C. III 1217, coll. nautar(um) C. III 1209 vgl. S. 84, cultor(es) Hercul(is) Aug.?) C. III 1339, Prosmoni Eph. ep. II 415<sup>2)</sup>; in Brucla (bei Nagy-Enyed) C. III p. 178 colleg. aurariarum C. III 941; in Germisara (bei Csikmó) C. III p. 225 col(l.) (G)alatarum C. III 1394; in Mikháza C. III p. 178 colleg. utriclariorum C. III 944; in Napoca (Klausenburg) C. III p. 169 Gal(at)ae consistentes municipi(o) unter Ant. Pius C. III 860, Asiani C. III 870 im J. 235; in Pons Augusti C. III p. 246 collegi(um) u(t)riclariorum C. III 1547; in Potaisa (Thorda) C. III p. 172 collegi(um) Isidis C. III 882; in Sarmizegetusa (Várhely) C. III p. 228 coll. fabrum C. III 1424. 1431. 1493—1495. 1497. 1501\*. 1504\*. 1505\* Eph. ep. II 433. IV 191, lecticar(ii) C. III 1438 (S. 108), negotiatores provinciae Apul. C. III 1500 und ein unbekanntes collegium C. III 1384. 1398\*; in Tibiscum (bei Karansebes) C. III p. 246 collegi(um) fa(b)rorum C. III 1553\*; in Veezel C. III p. 220 cultor(es) Hercul(is) Arch.-epigr. Mitth. IV 134 und collegi(um) Victoriae Aug.<sup>3)</sup> C. III 1365; ferner cult(ores) Iovis im J. 201 C. III 1602.

### Moesia inferior.

In Tomi (bei Köstendje) C. III p. 144 ὁ οἶκος τῶν ἐν Τόμει ναυκλήρων Rev. arch. 1853 I S. 379 vgl. Arch.-epigr. Mitth. VI S. 11. VIII S. 3<sup>4)</sup>; in Proesmis (Iglitza) C. III p. 999 vet(erani) et c(ives) R(omani) cons(istentes) ad canab(as) leg(ionis) V M(acedonicae) C. III 6166, canabe(nses) C. III 6166, c(ives) R(omani) Tr(oesmi consistentes) C. III 6167; in Lažen (coll.) bacchi(um) vernaculorum C. III 6150 im J. 227 vgl. Arch.-epigr. Mitth. XII 34 C. III Suppl. p. 1342; in Hinok bei Ostrov (n)autae un(ive)rsi Dan(uvi) Arch.-epigr. Mitth. VIII S. 2.

1) Gooss, Die römische Lagerstadt Apulum. Progr. Schässburg 1878 S. 38 f., über die Collegia in Dacien überhaupt derselbe im Archiv für siebenbürgische Landeskunde XII 118 ff.

2) Ueber dies unerklärte collegium Hirschfeld, Epigr. Nachlese S. 391.

3) Ob der de(curialis) col(legii) Arch.-epigr. Mitth. III 107 hierher gehört, kann ich nicht entscheiden.

4) Jetzt im Supplement zu C. I. L. III 7533. 7532.

**Moesia superior.**

In Ratiaria (Arcér-Palanca) C. III p. 263 coll(egium) fabr(um) Arch.-epigr. Mitth. III 45.

**Pannonia superior.**

Bei Brigetio (Ó-Szöny) C. III p. 537 coll. iuvent(utis) C. III 4272; in Carnuntum (Petronell) C. III p. 550 col. vet(e)ranoru(m) centonarioru(m) C. III 4496\* und ein unbekanntes collegi(um) im J. 243 C. III 4496; bei Emona (Laibach) C. III p. 488 col(leg.) fabr(um)\* C. III 3893 coll. dendrofor(orum), coll. (ce)ntona(r)iorum Eph. ep. II 802 (col)legi(um) navicular(iorum) Arch.-epigr. Mitth. XI S. 77; in Poetovio (Pettau) C. III p. 510 collegi(um) iuventutis C. III 4045, colleg. magn(um) Larum et imaginum domini n(ostri) Caes(aris)\* C. III 4038; in Savaria (Stein am Anger) C. III p. 525 col(legium) gen(ii) p(rovinciae) P(annoniae) s(uperioris) C. III 4168; in Siscia (Esseg) C. III p. 501 ein unbekanntes collegium Eph. ep. IV 472. 478, c(ollegium) c(entonariorum) Eph. ep. II 838, colleg(ium) dendro(fororum) Eph. ep. II 848; in Vindobona (Wien) C. III p. 564 co(ll.) fabr(um) C. III 4557 und ein unbekanntes collegium C. III 4565, vgl. in Daruvar C. III p. 507. C. III 4002.

**Pannonia inferior.**

In Aquincum (Altofen) C. III p. 439 coll. fabr(um) C. III 3438. 3554\*. 3569\*. 3580, coll. cento(nariorum) C. III 3554\*. 3569\*. 3583\* Eph. ep. II 605 coll. fab. et cento. C. III 3554\*. 3569\*, coll(egium) armatura(rum) leg(ionis) II ad(iutricis) p(iae) f(idelis) Antoniniana, collegi(um) negotiantium Arch.-epigr. Mitth. VII S. 85, colleg(ium) Cereris ibid. S. 92, ein (coll.) de(i) invict(i) C. III 3479. 3415?, collegi(um) scaenicorum C. III 3423, canabenses, Mitte des zweiten Jahrh., Eph. ep. IV 425.

**Noricum.**

In Celeia (Cilli) C. III p. 631 cultores geni(i) Anigemi(i) C. III 5157, cultor(es) Mercuri(i) Aug. C. III 5196; in Cetium (Mautern?) C. III p. 684 collegia Herculis et Dianae\* C. III 5657 und das (coll.) fabr(um) C. III 5659; in Lauriacum (Lorch) C. III p. 689 (c)ol(leg.) iuvenu(m) C. III 5678; in Virunum (Klagenfurt) C. III p. 597 iuventu(s) Manliensium — gentiles qui consistunt in Manlia C. III 4779 vgl. 4777. 4778 und ein col(legium) Larum C. III 4792.

**Raetia.**

In Augusta Vindelicum (Augsburg) C. III p. 711 contubernium Marticultorum C. III 5790, negotiator(es artis) vestiariae et lintiariae C. III 5800 und cives Romani (e)x Italia et aliis provinciis in Raetia consistentes C. III 5212 (Inscription aus Celeia).

**Dalmatia.**

In Narona (Viddo) C. III p. 291 colle(g)ium fa(b)ro(r)um C. III 1829, convictor(es) Concordiae\* C. III 1825, thiasus iuventuti(s)\* C. III 1828; in Salona (Salona) C. III p. 304 coll. fabr(um) C. III 2026, Arch.-epigr. Mitth. III 35, (e)oll. fabrum Veneris C. III 1981, coll. fab(rum) et (ce)nt(onariorum) C. III 2107, menestr(i) ad Tritones C. III 1967, 1968 vgl. Arch.-epigr. Mitth. VIII S. 113, collegi(um) dendrof(ororum) ibid. S. 120, vernaculi ibid. XII 34, coll. Serapis C. IX 3337, coll. Isidis C. IX 3338, col(legium) Veneris C. III 2106 vgl. 2108.<sup>1)</sup> Ein convictus\* C. III 3166<sup>b)</sup>.

**Macedonia.**

In Philippi C. III p. 120 cultor(es) (colleg)i Silbani C. III 633, thiasi (L)ib(eri) pat(ris) Tasibast(eni) C. III 703 vgl. 704; in Dyrrachium (Durazzo) C. III p. 117 fabri tignuarii C. III 611.

**Achaia.<sup>2)</sup>**

In Argos Corporationen der römischen Kaufleute vgl. S. 92, C. III Suppl. 7265, of *σ(πα)τοληασταί* C. I. Gr. 1134; in Athen *ἡ σύνοδος τοῦ Διὸς ξενίου τῶν ἐμπόρων καὶ ναυκλήρων* C. I. Gr. 124, Kaufleute im Piraeus S. 92 A. 1; in Sparta (A)grippiastae C. III 494 (im J. 736/742); in Corinth colleg(ium) Aug. Corinth. C. V 8818 (Inscription aus Altinum), *θηρεῦτο(ρε)ς ἄνδρες* C. I. Gr. 1106, (nautici in Cenchreae Apul. met. XI 17); in Mantinea römische Kaufleute Bull. dell' inst. 1854 S. XXXV; in Haliartos *σύνοδος τῶν κρηγῶν* S. 123; in Steiris in Phokis of *κρηγῶν* S. 123 A. 3.

In Delos<sup>3)</sup> Kaufmannsgilden vgl. S. 92—95, die Inschriften sind in dem soeben ausgegebenen Supplement zum C. I. L. III p. 1302—1304 publicirt; sacrale Genossenschaften *σύνοδος μελανηφόρων*

1) Das in Arch.-epigr. Mitth. VIII S. 127 erwähnte collegium funeraticium ist sehr zweifelhaft.

2) Das gewerbliche Leben in Griechenland während der Kaiserzeit erscheint nicht bedeutend. Ueber die Armuth in den Städten klagt Dio Chrysostomus or. VII p. 122<sup>b)</sup> ff.

3) Vgl. auch Dorpater Dissertation V. v. Schoeffer, de Deli insulae rebus (Berliner Studien 1889) S. 189. Lüders im Bull. dell' inst. 1874 S. 105 f.



C. I. Gr. 2293—2295. Bull. de corr. hell. VIII 103 u. ö., *θεραπευταί*  
 Bull. de corr. hell. VI 489. 492. 493. 501; in Mitylene Kaufmanns-  
 gilde vgl. S. 94.

### Thracien.

In Abdera (Balastra) herois Aulonitae cultores (*θυσιασται*)\*  
 Eph. ep. V 1436; in Gallipolis (Gallipoli) C. III p. 133 ein unbe-  
 kanntes (c)oll(e)giu(m) Eph. ep. V 228; in Mesambria und Selym-  
 bria römische Kaufleute S. 96; in Perinthos eine *τέχνη τῶν*  
*λιθουργῶν* Ann. dell' inst. 1868 S. 142. Kaufmannsgilde S. 93; in  
 Thessalonike *συνήθεια τῶν πορφυροβάφων* S. 117, *οἱ συνή-*  
*θ(εις) τοῦ Ἡρακλέος* Bull. de corr. hell. VIII 463

In Constantinopolis suarii, porcinarii S. 79, Bäcker Gilde S. 77.

### Asia minor.

In Antiocheia Rhetorencorporationen S. 124; in Aramea  
 (Phrygien) Kaufleute C. III 365 (S. 96); in Assos *οἱ ἐν Ἀσσῶ*  
*πραγματευόμενοι Ῥωμαῖοι* Le Bas-Wadd. I 1034<sup>a</sup>; in Cibyra *ἡ*  
*συνεργασία τῶν σκυτοβουρσέων* S. 111; in Korykos *τραπεζῖται* C. I. Gr.  
 9179; in Kyzikos Kaufmannsgilde C. III Suppl. 7061, ein corpus  
 quod appellatur neon, also vielleicht ein corpus iuvenum C. III Suppl.  
 7060, Wollarbeiter S. 110; in Ephesos *ἡ συνεργασία τῶν λανα-*  
*ρίων* S. 110, Kaufleute Le Bas-Wadd. I 143, über C. III 6077 vgl.  
 S. 131; in Hierapolis *ἐργασία τῶν βαφέων*\* C. I. Gr. 3924 vgl.  
 Strabo XIII 630 (oben S. 117); in Ilion *οἱ σκηνεῖται καὶ ἐργασταὶ*  
*οἱ Ῥωμαῖοι* Le Bas-Wadd. I 1743<sup>a</sup>; in Laodikeia Purpurfärber S. 117;  
 in Magnesia (*ἡ*) *σύννοδος (τῶν) Συμωναεῖτων ... παρόντων καὶ τῶν*  
*κοραλλιοπλαστῶν*<sup>1)</sup> C. I. Gr. 3408; in Olympia *ἡ ἱερὰ σύννοδος*  
 S. 124; in Philadelphia *ἡ φυλὴ τῶν ἐριουργῶν* C. I. Gr. 3422;  
 in Prymnessos römische Kaufleute S. 96; in Sigeion *χαλκεῖς*  
 S. 113; in Smyrna *ἡ συνεργασία τῶν κυρτοβόλων* S. 116, *ἡ συνερ-*  
*γασία τῶν ἀργυροκόπων καὶ χρυσοκόων* C. I. Gr. 3154 (Blümner  
 a. a. O. S. 37), *συνεργασία (συμβίωσις) τῶν Συππινάλων*\* C. I. Gr.  
 3304; in Thyatira<sup>2)</sup> *οἱ λινοργοί* C. I. Gr. 3504, *ἡ συμβίωσις τῶν*  
*χαλκίων*\* C. I. Gr. 3639 add. p. 1130, *συνέδριον τῶν πορφυροβάφων*

1) Büchschütz a. a. O. S. 31 meint, dass man bei der Seltenheit von Korallen (Plin. h. n. XXXII 11, 23) die *κορ.* eher für Arbeiter halten müsse, die Korallen nachahmten, vielleicht aus dem corallitiens genannten Stein, der in Kleinasien gefunden wurde. Plin. h. n. XXXVI 13, 62.

2) Büchschütz a. a. O. S. 65. 84. 102. Blümner S. 36.

Le Bas, *Asie min.* 1687<sup>b</sup> (Apostelgesch. XVI 14), *οἱ ἱματευόμενοι* C. I. Gr. 3480, *οἱ κεραιεῖς* C. I. Gr. 3485, *οἱ ἀρτοκόποι* C. I. Gr. 3495, *οἱ βαφεῖς* C. I. Gr. 3496—3498, *οἱ βύρσεις* C. I. Gr. 3499, *οἱ σκυτοτόμοι* S. 118; in Tralles Kaufmannsgilden S. 94. 95. 96.

### Aegyptus.

In Alexandria<sup>1)</sup> C. III p. 6 Kaufleute C. X 1797 (vgl. S. 91), *navicularii* S. 71.

1) Interessante Andeutungen über das Vereinsleben in dieser Stadt im siebenten Jahrh. enthält Leontios' *vita* des Johannes Eleemon. Die Kirche von Alexandrien hatte eigene Rheder und Kauffahrttheischeffe *δόρμωνες* (für das üblichere *δρομώνες*) c. XXVII: *τῶν πλοίων γὰρ τῆς κατ' αὐτὸν ἀγιοτάτης ἐκκλησίας λαβόντων βίαιον χειμῶνα κατὰ τὸν λεγόμενον Ἀθρίαν, ἐβόησαν ὅλους τοὺς γόμους αὐτῶν ὑπῆρχον δὲ τὰ πλοῖα αὐτοῦ πάντα ἐν τῷ ἅμα. ἦν δὲ ἡ ὅλη ἡ πολλὴ πᾶν τῶν ἐνθῆκῶν αὐτῶν εἶχον γὰρ ξηρόφορα ἱμάτια καὶ ἄργυρον καὶ ἕτερα πρᾶγματα ἀνώτερα ὡς συμψηφισθῆναι τὸν ὄγκον τοῦ ἀπελθόντος εἰς ἀπώλειαν ποσοῦ κεντημαρίων λδ'. πλείον γὰρ ἦσαν τῶν ἰγ' πλοίων μυριοφόρων. ἐλθόντων οὖν ἐν Ἀλεξανδρείᾳ καὶ ὀρημασίτων εὐθέως ὅλοι οἱ πιστικοὶ καὶ οἱ προναύκληροι ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ προσέβηγον. Vgl. c. IX über die Fahrten eines der Gilde nicht angehörigen Rheders (*ναύκληρός τις ξένος*), der nach Britannien segelt, seine Waare zur Hälfte verkauft, zur andern gegen Zinn eintauscht, welches er auf der Rückfahrt in der Pentapolis verkauft c. XII (vgl. *τὸ τῶν Ἀλεξανδρέων ναυτικόν* Sozom. h. e. VIII 17. Soer. VI 15). Ebenso bilden die *κάπηλοι* Wirthe eine Genossenschaft mit einem Vorstand *ἐπάνω τῶν καπήλων*, welcher die Gebühren (*συνήθειαι, δημόσια*) von den Mitgliedern eintreibt. c. XV: *εὐθέως οὖν μεταστειλόμενος (scil. ὁ πατριάρχης) τὸν ἐπάνω τῶν καπήλων παρήγγειλεν αὐτῷ μηδέποτε λαβεῖν ἐξ ἐκείνου τοῦ καπήλου μίτε τὰς συνήθειας αὐτοῦ μίτε δημόσια μίτε τὸ ἐνοίκιον τοῦ ἐργαστηρίου αὐτοῦ. τῆς γὰρ ἀγιοτάτης ἐκκλησίας καὶ αὐτὸ ὑπῆρχε. — c. XXI erzählt, dass ein *ἀργυροκόπος* in Jerusalem die *ἀργυροποῦται* (Zunftgenossen), welche aus der Heimath gekommen waren, gastlich bewirthet; auf eine genossenschaftliche Verbindung deutet auch der Bericht in c. XVIII, wonach *οἱ εἰρημένοι τῶν μνημάτων οἰκοδόμοι* dem Kaiser beim Regierungsantritt Marmorsorten vorlegen, damit er eine Art für seinen Grabbau auswähle. Endlich erscheinen c. XXI selbst die Bettler (*πτωχοί*) als Verein, der einen Vertreter absendet. — Ich verdanke den Hinweis auf diese Stellen und den griechischen Text der freundlichen Mittheilung des Herrn Professor Gelzer, welcher in Kürze diese bisher nur durch die lateinische Uebersetzung des Anastasius Bibliothecarius (Migne H. Gr. XCIII) bekannte *vita* edirt. Vgl. auch Gelzer in Sybel's *Hist. Zeitschr.* N. F. XXV 2.**

### III.

## Organisation der Vereine.

---



Dass die römischen gewerblichen Verbände nicht einem gesetzgeberischen Acte, sei es des Numa oder des Servius Tullius, ihre Entstehung verdanken, ist im Beginn der ersten Abhandlung ausgeführt. Nicht zu ergründen sind meist die Anfänge derartiger Erscheinungen, doch dürfen wir sagen, dass mehrere Gründe zusammengewirkt haben, diese frei gewollten Vereinigungen hervorzurufen: die Gleichartigkeit des Berufes und die Localisirung des Handwerks in bestimmten Stadtvierteln, das Bestreben, das eigene Gewerbe gegenüber der Sklavenarbeit, vielleicht auch gegenüber dem mit dem Emporkommen Roms immer mächtiger anwachsenden Import aus fremden Ländern, zur Geltung zu bringen, sowie der Trieb Geselligkeit zu pflegen im Kreise der nach Beruf und gesellschaftlicher Stellung zunächst verbundenen Genossen.<sup>1)</sup> Als freie Verbindungen ins Leben getreten, stehen sie auch Jahrhunderte lang dem Staate frei gegenüber, der diese Verbände gewähren lässt, so lange dieselben keine Neigung zeigen, eine politische Rolle spielen zu wollen. Es ist kein Zufall, dass wir von dem Treiben dieser Handwerkerverbände in den ersten fünf Jahrhunderten der Stadt so wenig hören; der Ständekampf, den die Plebs nach dem Sturze des Königthums begann, berührte die

1) Aehnlich urtheilte Hüllmann, Ursprung der Städte III 132 ff., Städtewesen im Mittelalter I 318 über den Ursprung der deutschen Zünfte. — Anders spricht sich Gierke, das deutsche Genossenschaftsrecht III 67 über die Entstehung der römischen Vereinigungen aus, denn seine Behauptung, „ursprünglich wurden wohl überhaupt die römischen collegia mehr von oben und aussen, als durch den freien Willen der Verbundenen gestiftet und gestaltet, und die Ewigkeit ihrer Dauer, sowie die Unabhängigkeit ihres Bestandes von dem Wechsel ihrer Glieder resultirten gerade daraus, dass sie zur Erfüllung eines ausserhalb ihres Willens liegenden staatlichen oder religiösen Zweckes entstanden und da waren“, bezieht sich nicht bloss auf die collegia templorum und sodalitates, auf die Decurien der Subalternbeamten, sondern auch ausdrücklich auf die älteren Handwerkerzünfte.

Interessen des Handwerkerstandes nicht unmittelbar; erst die Revolutionen ehrgeiziger Demagogen, welche im letzten Jahrhundert die Republik erschütterten, haben auch diese Kreise ergriffen und, mehr können wir nicht sagen, zu agitatorischen Zwecken auszunutzen versucht. —

So wenig man den Ursprung dieser Verbände klar legen kann, so dunkel bleibt uns ihre Entwicklung; auch die im Ganzen doch dürftigen Nachrichten und Zeugnisse, welche aus der Kaiserzeit überliefert werden, sind mehr geeignet Fragen anzuregen als zu beantworten.

In dieser Abhandlung soll der Versuch gemacht werden, die Organisation der gewerblichen Verbände in der Kaiserzeit darzulegen, sowie ihre Stellung zum Staate und die Bedeutung derselben für das römische Staatsleben näher zu beleuchten.<sup>1)</sup> Die Quellen bieten wenig Material. Die Gesetzbücher, in denen man in dieser Beziehung vor allem Aufschluss erwartet, enthalten nur seltene, mehr zufällige als systematische, dazu aus den verschiedensten Perioden der Entwicklung stammende Mittheilungen für die frühere Zeit, für die, wenn ich so sagen darf, freie Genossen-

1) Im Zusammenhang ist diese Aufgabe noch nicht in Angriff genommen, doch finden sich in den bisher citirten Werken manche Bemerkungen in dieser Hinsicht. Letzthin haben Maué und Schiess in den öfter genannten Abhandlungen viel Material besonders über die wichtigeren Beamten der am meisten verbreiteten Genossenschaften (*magistri, curatores, patroni*) gesammelt, so dass ich bei den folgenden Ausführungen mich auf die Mittheilung der lehrreichern und interessanter Beispiele beschränken, im Uebrigen auf diese Schriften und die Indices zum C. I. L. verweisen kann.

Das erste Werk derart von Brichieri, *de collegiis et corporibus veterum libri duo, quibus ministeria singula collegiorum et corporum, iura denique ac privilegia exponuntur*, ist nicht veröffentlicht (Savigny in Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. III 405). Zu erwähnen sind noch (S. 16 A. 1) Heineccius, *de origine et iure collegiorum*, die wenigen Bemerkungen von Roulez, *recherches sur les associations politiques chez les Romains* in *Bulletins de l'académie royale de Bruxelles* 1839 S. 216 ff., Savigny, *System des heutigen römischen Rechts* Berlin 1840, II 235 ff., Mommsen's öfter genannte Schrift *de collegiis et sodaliciis*, Pernice, *Labeo* I 289—309, Gierke, *das deutsche Genossenschaftsrecht* III 34—185. Auguste Choisy, *Essai sur l'organisation des classes ouvrières à Rome*. Paris 1873 und M. Vauthier, *études sur les personnes morales*. Paris et Bruxelles 1887 konnte ich nicht erhalten. Der Abschnitt über die *collegia* in Marquardt's *Röm. St.-Alt.* III<sup>2</sup> 135 ff. beschäftigt sich einseitig nur mit den sacralen Beziehungen derselben. Weitere Litteratur wird im Folgenden gegeben.

schaft; sie beschränken sich darauf, das Verhältniss dieser Vereine zum Staate, in den sie sich eingliedern sollen, zu definiren, soweit solche Bestimmungen für die Zeit Justinian's noch Werth hatten; selbst das Grundgesetz des römischen Vereinswesens ist uns nicht überliefert, und nur in den allgemeinsten Umrissen zu erkennen.

Die Inschriften zeigen uns zwar die Ausbreitung der gewerblichen Vereine, gewähren auch manchen Einblick in das innere Leben derselben: über ihre Verfassung aber geben sie, von wenigen Fällen abgesehen, keinen directen Aufschluss. Die grosse Mannigfaltigkeit, welche uns beispielsweise im Beamtenapparat der Vereine entgegentritt, weist deutlich auf eine nicht ganz gleichmässige Verfassung dieser Vereine hin; so nothwendig deshalb die Sammlung auch des geringsten Details erscheint, so bedenklich muss jede Verallgemeinerung der Beobachtungen, besonders bezüglich der wenigen uns erhaltenen Vereinsstatuten sein. War auch die allgemeine Form vorgeschrieben, so gestattete sie doch im Einzelnen Spielraum genug; die gleiche Vorsicht haben uns neuere Forschungen auch betreffs anderer Einrichtungen des römischen Staates z. B. der Augustalität nahegelegt.

### § 1.

Die zahlreichen Versuche, den Begriff der römischen Verbandseinheit zu definiren, haben bis jetzt nicht zu dem sichern Ergebniss einer genügenden Formulirung geführt; es ist bemerkenswerth, dass auch die römischen Juristen keinen bestimmten Ausdruck anwenden, sondern die in den verschiedensten Arten und Formen auftretende Association durch Umschreibungen bezeichnen.<sup>1)</sup> Der staunenswerthe Umfang, welchen die Vereinsbildung im römischen Reiche angenommen einerseits, die Entwicklung derselben von den freien Genossenschaften zu den Zwangsvereinen und Staatsanstalten andererseits, erschweren die Feststellung eines Gesamtbegriffes, welcher sowohl die den mannigfaltigsten Zwecken dienenden Corporationen, wie diese Vereine in den einzelnen Stadien ihrer Entwicklung umfasst.<sup>2)</sup>

1) Dig. III 4, 1 (Gaius): neque societas neque collegium neque huiusmodi corpus. . . . Dig. XLVII 22, 3, 1 (Marcian): collegium vel quodcumque tale corpus; vgl. S. 165 A. 2 und ep. Trai. ad Plin. 34: quodcumque nomen ex quacumque causa dederimus. . .

2) Ich verweise auf Cohn's Definition: „Vereine sind freiwillige Per-

Wir haben in diesen Abhandlungen, welche nur eine besondere, wenn auch weit verbreitete, Art von Verbänden behandeln, keine Veranlassung, diesen Fragen näher zu treten; auch wäre ein befriedigendes Resultat nur dann zu erwarten, wenn alle Formen der römischen Association in den Kreis der Untersuchung gezogen würden, vom Staat und der Gemeinde, vom Geschlechterverband, den Vereinen der *vici*, der *pagi*, den Provinzialverbänden<sup>1)</sup> bis zu den sacralen Vereinigungen, den Beamtenvereinen, den *societates publicanorum*. Ich beschränke mich deshalb darauf, die in Rechtsquellen und Inschriften äusserst wechselnde Terminologie näher zu beleuchten<sup>2)</sup> und die Merkmale (S. 179) anzugeben, welche die den Gegenstand dieser Abhandlungen bildenden Genossenschaften als eigenthümliche Erscheinungen kennzeichnen.

Zunächst kommen in Betracht die Worte *collegium*<sup>3)</sup> und *corpus*, ersteres die allgemeine Bezeichnung für Verein, als technischer Begriff auch im Griechischen gebraucht *κολλήγιον* Dio

---

sonenvereinigungen zur Förderung bleibender Zwecke“ (S. 1), ähnlich Zitelmann, Begriff und Wesen der sog. jurist. Personen S. 101 „jede freie auf Realisirung eines bestimmten gemeinsamen Zweckes gerichtete und mit bewusstem Einungswillen gebildete Personeneinheit“.

1) Ueber dieselben handelt die vortreffliche Untersuchung von P. Guiraud, *les assemblées provinciales dans l'empire Romain*. Paris 1887.

2) Dieselbe untersuchten zuerst Wassenaer in dem S. 16 citirten Werke c. 1—3, Sigonius II 218, Heineccius § 18, Platner, *de crim. extraordin.* p. 300; dann Dirksen, *Civil. Abh.* II 1—143, Gierke III 34 ff. (Verbandsbegriff der römischen Jurisprudenz), bes. S. 66 ff., Voigt, XII Tafeln II 734 ff.; § 166 Wesen der Corporation im Allgemeinen, § 167 Wesen und Organisation der *sodalitas* insbesondere, Salkowski, *Bem. zur Lehre von den jurist. Personen*. Leipzig 1863. Vgl. auch unten über die Namen der Verbandsgenossen (S. 184).

3) Dass in republikanischer Zeit *collegium* jeden politischen Verein bedeute, behauptet Zumpt, *Crim.* II 384, lässt sich aber nicht beweisen. Die Schreibung *conlegium* findet sich nach Mommsen, *Eph. ep.* I 79 nur bis auf Augustus, dann kurze Zeit unter Claudius und Nero. C. VI 6215—6219. 10298 u. ö. XII 4371 vgl. oben S. 64, C. VI 243 (im J. 19) *collegi(um)*, beides in derselben Inschrift C. VI 7861. *collegius* ist häufig C. IX 460. 3383. 3842. 4129. 6154. X 340. 445. 8108. XI 1549 1550. 2720; vgl. Marini, *Atti praef.* p. XL. Schreibungen wie *conlig(nium)* C. XII 286 *add.*, *collign(ium)* C. XII 22, vgl. Bull. dell' inst. 1873 S. 50, *collicius* Henzen 6111, *(colle)ci(us)* C. IX 5077, *colligeus* in später Zeit C. X 1696, *colegiari* Henzen 7180 können auf Inschriften so wenig auffallen, wie die Construction von *corpus salarium posuerunt* C. VI 1152 u. ä. — Vgl. die treffenden Bemerkungen Gierke's III 66. 77 ff. 142.



XXXVIII 13 (S. 24 A. 2), C. I. Gr. 6376, Lydus de mag. I 50 u. ö., während corpus der Ausdruck für die rechtlich anerkannte, mit den Rechten einer juristischen Person beliehene Genossenschaft, Körperschaft ist.<sup>1)</sup> Deshalb spricht Gaius von collegia, quibus corpus habere permissum est (vgl. S. 44 A. 4). Je mehr Vereine aber die staatliche Anerkennung nachsuchten, desto eher wurde der Unterschied von collegium und corpus hinfällig, und so werden beide Worte in der spätern Zeit in den Rechtsquellen<sup>2)</sup>, früher schon in den Inschriften<sup>3)</sup>, wechselnd gebraucht. Savigny II 260. corporatio kenne ich nur in Nov. Severi 2 (im J. 465).

sodalitas, ursprünglich die Tischgenossenschaft, dann technische Bezeichnung für die sacralen Bruderschaften<sup>4)</sup> — die gleiche Entwicklung hat das Wort *ἑταῖρος* durchgemacht — wurde während der Republik für die staatsgefährlichen Genossenschaften gebraucht, welche als einzigen realen Zweck die Wahlbeeinflussung verfolgten.

1) Als Ausdruck für rechtliches Individuum wird corpus auch sonst gebraucht. Ich verweise nur auf Livius' Worte über die Vernichtung Capua's als Gemeinde XXVI 16: habitari tantum tanquam urbem Capuam frequentarique placuit; corpus nullum civitatis. — Vgl. noch Seneca, ep. 102.

2) Dig. I 6, 5, 12: collegia vel corpora Dig. IV 2, 9, 1 (Ulpian): vel populus vel curia vel collegium vel corpus, vgl. Dig. II 4, 10, 4. Dig. X 4, 7, 3 collegia ceteraque corpora. Dig. III 4, 1, 1: corpus collegii. Im Cod. Theod. ist collegium wegen der Eigenart der dort behandelten Corporationen seltener, häufig aber corpus XIV 3, 9. 10 corpus catabolensium XIV 3, 12. 13. 14. 21 u. a. m. pistorium corpus. Hinreichende Belege finden sich oben S. 70 und folgende. Auffallend ist, dass in den Landschaften, deren Inschriften im 3. und 5. (9. 10. ganz selten) Bande des C. I. L. vereinigt sind, keine Genossenschaft sich corpus nennt. Ueberhaupt lässt das obige geographisch angeordnete Verzeichniss der collegia manchen interessanten Sprachgebrauch beobachten und zeigt, dass bestimmte Ausdrücke in gewissen Gegenden Italiens oder des Reiches die allein üblichen waren. So verhält es sich auch mit magister und quinquennalis. Folgerungen daraus darf man nicht ziehen. — corpus, collegium, coetus, consortium umfassen als Gattungsbegriffe später auch die kirchlichen Institute. Gierke III 117 A. 18.

3) So, um nur einige Beispiele anzuführen, in der lex coll. Dianae et Antinoi C. XIV 2112, in hoc collegio intrare, quisquis ex hoc corpore decesserit, electi ex hoc corpore, ex hoc collegio u. a. m. (A. 64.) In C. II 1167 (S. 43) heisst die Genossenschaft der centonarii sowohl corpus wie collegium; die dendrophori Ostienses corpus C. XIV 71. 280. 324, collegium C. XIV 309, vgl. auch den Index C. X p. 1162. — Ueber „Corporation“ im modernen Sinne Salkowski S. 46 f.

4) Mommsen, de coll. p. 1 ff. ausführlich. Mit Unrecht erklärte auch Beaufort, *rép. rom.* VI 2 allgemein sodalicium für verbotenen Verein.

In dieser Bedeutung tritt uns sodalitas zuerst entgegen in der lex Licinia (S. 26), doch ist in der Rede Cicero's pro Plancio der Begriff noch schwankend, indem 12, 29 ein guter Freund sodalis genannt wird<sup>1)</sup>, quem . . . amat vero ut sodalem, 19, 46 dagegen das Wort die criminelle Färbung hat, quos tu si sodales vocas, officiosam amicitiam nomine inquinans criminoso. So sind auch die zunächst sacralen Vereine der montani und pagani zu politischen geworden, wie umgekehrt politische Genossenschaften sich unter der Maske eines religiösen Vereins verbargen.

In der Kaiserzeit verschwindet dies Wort mit dem Unfug, den es bezeichnet; sodalicium, die Vereinigung der sodales<sup>2)</sup> (s. u.) ist durchaus harmlos und wird synonym mit collegium gebraucht, so C. V 6951 sodalicium iuvenum, C. IX 5450 sodalicium fullonum, C. VI 9428 collegium fullonum, C. II 3244 collegium urbanum, C. II 2428 sodalicium urbanorum u. a. m.; besonders ist es gebräuchlich bei den religiösen und Begräbnissvereinen<sup>3)</sup>, z. B. sod.

1) Festus p. 297<sup>b</sup>, 24 sodalis (quidam dictos esse putant, quod una s(ederent essentque); alii quod ex suo (datis vesci soliti essent); alii quod inter se (invicem suaderent), quod utile ess(et. eosdem quod coeant) crebro, cong(e)r(ras) vocar(i a graeco) vocabulo, quod est γ(έγρα). Isidor. or. X 245 sodales dicuntur qui ad symbolum convenire consueverunt, quasi suadentes alias quasi edales, qui simul edant. ipsi et socii dicuntur propter periculi aut operis societatem, quasi in una caliga et uno vestimento manentes. Corpus gloss. lat. edid. Götz et Gundermann II p. 185, 32 sodalicium *ἑταιρία ἑταιριών*; p. 315, 49. 50 *ἑταῖρος* collega, socius, sodalis; *ἑταιρία* sodalium, sodalitas, societas. Dig. XLVII 22, 4 (Gaius ad legem XII tab.): sodales sunt qui eiusdem collegii sunt, quam Graeci *ἑταιρίαν* vocant. — Für die von Huschke, Iguvin. Tafeln S. 186 mit grosser Bestimmtheit ausgesprochene Behauptung, dass sodalis von dem altitalischen *strus* Speltkloss abzuleiten sei, also zunächst auf Mahlzeiten deute, giebt es keine Beweise; der Ursprung des Wortes ist dunkel (Curtius, Etymol. S. 251 denkt an den Stamm so-dā (für sva-dhā) Gewohnheit).

2) Döderlein, Lat. Synonymik IV 205. Synonyma sind C. III 3166<sup>b</sup> convictus, *συμβίωσις* C. I. Gr. 3438 und sehr häufig, C. IX 5383 victor? C. VI 10169, victor(es) Concordiae C. III 1825 (vgl. Eph. ep. I p. 185). In Marruvium colleg(ium) comestorum C. IX 3693, sodales comestores C. IX 3815 (s. u.); mancipum consortium collegiumque Cod. Iust. XI 16, 1, vgl. Cod. Theod. XIV 3, 14, 21 u. ö., amicitia C. X 4850. 4851, triclinium C. X 1895, Dieselben und ähnliche Worte werden im Mittelalter zur Bezeichnung der Zünfte gebraucht. Nachweise bei Gierke I 359 f.

3) Ueber die gens als sodalitas Marquardt, R. St.-V. III 134, Voigt 758 ff.

Silvani C. VI 630—632. (636. 642. coll.) 647, XI 1031, sod. Solis invicti C. VI 717, vgl. 3728. 3729, sodales (Hercu)lani C. VI 1339, sod. marmorariorum C. V 7044, sod. Meiorensium C. V 1703 und stehend bei den horreari Galbanorum cohortium C. VI 338. Selbst collegium sodalicium C. VI 612. 10231. C. XI 2722 (?) vgl. Dig. XLVII 22, 4 (*ἐταιρικὰ συστήματα* Basilica)<sup>1)</sup> findet sich.

In universitas kommt der Gesamtwille zum Ausdruck; es ist bezeichnend, dass zahlreiche pompeianische Vereine<sup>2)</sup> bei den Wahlaufufen (S. 35 f.) als universi auftreten.<sup>3)</sup> So feine Unterschiede, wie Gierke III 66 A. 114 festsetzt: „universitas ist an sich nichts als die Gesamtheit, im Rechtssinne die als Einheit anerkannte Gesamtheit und insofern sich mit corpus deckend... dabei bezeichnet der Ausdruck corpus zunächst den als objectives Ganze betrachteten Verband, der Ausdruck universitas dagegen immer die dazu gehörige subjective Einheit“ lassen sich bei unseren gewerblichen Verbänden nicht erkennen.

Ueber die bisher besprochenen Ausdrücke urtheilt am treffendsten Pernice, Labeo I 289: „Der gesetzliche Kunstausdruck für diese (mehr oder minder willkürlichen) Genossenschaften ist corpus, daneben steht universitas zur mehr untechnischen Bezeichnung der Mitgliedergesamtheit. Hingegen gehen die Ausdrücke collegium, societas und sodalitas nicht auf die einheitliche, persönliche Erscheinung dieser Vereine im Rechtsverkehr, die schliesslich die für das Privatrecht wichtigste Seite ihres Wesens sind, sondern auf die Art und Weise, wie die Vereinigung der Genossen erfolgt ist.“

societas (*κοινωνία*), Gesellschaft, ist die Vereinigung der socii, der Genossen in jedweder Hinsicht<sup>4)</sup> auf bestimmte Zeit<sup>5)</sup>; es ist deshalb gebräuchlich für den gemeinsamen Betrieb eines

1) Mommsen, de coll. p. 32. 87.

2) Tac. ann. XIV 17 spricht von collegia in Pompeii. — C. IX 1590 universi Leontiani vgl. C. VI 10410. 14838 u. a.

3) Zu eng fasst Salkowski S. 3 diesen Begriff „universitas oder corpus (!) ist ein organisirter Verein natürlicher Personen, welche im Staate als Rechts-subject anerkannt wird“.

4) Nur in übertragenem Sinne kann Cicero den Staat als societas bezeichnen de rep. I 25, 39; (26, 41); 32, 49. III 31, 43 vgl. VI 13 (somnia Scipionis) concilia coetusque hominum iure sociati quae civitates appellantur.

5) Dig. XVII 2, 70 nulla societatis in aeternum coitio est. Mommsen, de coll. p. 39.

Geschäftes und zunächst ein rein privatrechtlicher Ausdruck, und besonders angewandt für die societates publicanorum.<sup>1)</sup>

Ebenso allgemein ist coetus<sup>2)</sup>, doch kann demselben, wie Seneca exc. controv. 3. 8 zeigt: qui coetum et concursum fecerit, capitale sit auch der Sinn des Strafbaren unterliegen.

Seltener ist die Bezeichnung ordo für die Gesamtheit<sup>3)</sup>, welche Rechte ausübt. Zu beachten ist in dieser Beziehung der Sprachgebrauch in der lex Aesculapi et Hygiae (A. 65), wo die Ausdrücke ex decreto universorum, in conventu placuit universis, hoc decretum ordini nostro placuit in conventu pleno wechseln. Ueber den Begriff ordo vgl. Mommsen, R. St.-R. III 459. Rudorff a. a. O. S. 211 (s. unten).

Schliesslich ist noch auf einige griechische Bezeichnungen hinzuweisen. Am häufigsten ist das im Griechischen übliche Wort thiasus gleichbedeutend mit collegium sacrum (Schömann, antiq. iuris publ. Graeci p. 305, Foucart S. 2, Lüders S. 3 f.), Iosephi. A. Ind. XIV 10, 8; 17, thiasus iuventutis in Narona C. III 1828, thiasus

1) Pernice, Labeo I 295 ff. Gierke III 40 f., wo die weitere Literatur angegeben ist. Cohn S. 155 ff.: über die societates und die collegia der Staatspächter; de natura societatum iuris Romani quae vocantur publicae. Diss. Berlin 1870. Salkowski, Bem. zur Lehre von den jurist. Personen S. 29 f. Leist, zur Geschichte der römischen societas. Jena 1881. Róné Prax, Essai sur les sociétés vectigaliennes 1884. Puchta in Weiske's Rechtslexicon III 76. societas in Rom C. VI 10326.

2) coetus illiciti bei Marcian lib. IV opin. (Dig. XLVII 11, 2 vgl. 7, 4), Cic. Catil. I 3 coetus nefarii.

3) Eph. ep. V 498 (A. 60): si a(liquis) de ordine decess(erit). C. X 6094 ordo regalium. C. X 1746 ordo Baulanorum, gleichbedeutend mit collegium B. C. X 1747. ordo collegi n(ostri), nämlich Aesculapi et Hygiae C. VI 10234. 10333. ordo corporis piscatorum et nominatorum C. VI 1872. ordo proretarum C. X 3483. C. XIV 2408 ordo adlector(um). Or. 396 ordo nautarum. ordo pistorius Cod. Theod. XIV 3, 20. ordo corporatorum umfasst die ganze Genossenschaft C. XIV 246. 250—252 (ebenso C. XIV 2408, vgl. ex decreto corporat(orum) C. XIV 161). In Allifae findet sich ein contubernium Veneris C. IX 2354, in Aug. Vind. ein contubernium Marticultorum C. III 5790, in Benevent ist studium üblich (S. 138), conlustrium fundi Vettiani in Riva C. V 5005, com(mune) villa(ticorum) C. X 7947, an das bei griechischen Genossenschaften häufig erwähnte κοινόν erinnernd, numerus coll. fabr. in Sentium Wilna. 2857 (über numerus militum caligatorum s. u.), ex numero colleg. fabr. in Verona C. V 3387. ex numero coll. centon. C. XII 526 in Aquae Sextiae. C. V 1978 numerus colleg(iatorum), sequella Wilm. 2858, turba sodalicii C. II 1293. Als pars pro toto steht centuria C. X 1403. V 5446 für collegium.

Lib(eri patris) im pisidischen Antiochien C. III 291, thiasi Lib(eri) patris Tasibasteni in Philippi C. III 703. 704<sup>1)</sup>, thiasus Placidianus C. X 1585. Arch.-epigr. Mitth. XI 49. Ferner τὸ κοινὸν (Beispiele S. 92—94). Vgl. Lüders S. 21 f.

Traian spricht, was bei den Genossenschaften im Osten des Reichs nicht auffallen kann, von erani, hetaeriae<sup>2)</sup> (vgl. S. 38); Cohn zieht S. 104 daraus die merkwürdige Folgerung, dass dem Kaiser ein römisch-technischer Ausdruck für staatsgefährliche Genossenschaft gefehlt, und dass sodalicium erst später diese letztere Bedeutung angenommen habe.

## § 2.

Ueber die Begründung einer Genossenschaft<sup>3)</sup> giebt es keine gesetzlichen Bestimmungen; sie erfolgte durch den freiwilligen Zusammentritt von wenigstens drei Mitgliedern.<sup>4)</sup> Wenn der bekannte Ausspruch des Neratius tres facere collegium die Minimalzahl der Mitglieder auf drei beschränkt, so darf man dabei nicht an eine gesetzliche Bestimmung denken, sondern nur die juristische Formulirung der Möglichkeit einer Mehrheit darin sehen.<sup>5)</sup> Der

1) Vgl. C. III 6150 bacchium vgl. C. I. Gr. 1059 τὸ παλαιὸν Βακχεῖον. spira C. VI 261. C. X 6510. Or. 2360. synagoge C. V 4410 ἰσραὴλ ἑνώδος in Nemausus Wilm. 2202 = Herzog 247 vgl. S. 124. σύστημα öfter in der Basilicaübersetzung, ferner C. I. Gr. 9179 und S. 116. Ueber ἕρανος Lüders S. 6, Foucart S. 2 f. und in Revue archéol. 1867 (XV) S. 156 f., Wescher ibid. 1865 (XII) S. 279 f. Andere griechische Bezeichnungen Lüders S. 12. Die Rhetorencorporationen heissen χοροί Libanios I p. 335 vgl. auch C. X 2971 chorus Epicureius.

2) Vgl. auch Schömann, Griech. Alt. I 383. Telfy, corpus iuris Attici 1868 S. 3. 394 ff. Athenaeus VIII 64 p. 362 E braucht ἕρανος und θίασος synonym ἕρανοι δὲ εἰσιν αἱ ἀπὸ τῶν συμβαλλομένων συναγωγαί, ἀπὸ τοῦ συνεῶν καὶ συμφέρειν ἕναστον· καλεῖται δὲ ὁ αὐτὸς ἕρανος καὶ θίασος καὶ οἱ συνιόντες ἕραρισταὶ καὶ συνθιασῶται.

3) constituere Sueton. Caes. 42 (oben S. 27). Hist. Aug. Alex. Sev. 33 (S. 49) C. XIV 3659 (Tibur): hic Eutaectus collegium primus constituit, vgl. C. VI 10251<sup>a</sup> = Or. 2389 constitutor collegi numinis dominorum quod est sup templo divi Claudii. instituere Tac. ann. XIV 17. Plin. ep. ad Trai. 33. Dig. L 6, 6, 12. collegium coire Dig. I 12, 1, 14 vgl. L 6, 6, 12. Sueton. Aug. 32 u. ö.

4) Vgl. Tertullian. exhort. castit. 7: sed ubi tres ecclesia est, licet laici.

5) So Pernice, Labeo I 292: „er ist im einfachsten Wortverstande zu nehmen: denn mindestens drei Personen gehören zu einem Beschlusse, der logisch die Möglichkeit einer Mehrheit voraussetzt.“ — Cohn S. 19 A. 40.

Staat hat sich, soweit wir wissen, jedes Eingriffes in dieser Beziehung enthalten, wir kennen nur einige von Mitgliedern selbst festgesetzte Normen (s. § 7).

Der zuweilen erwähnte *constitutor collegii* ist einer der Genossen, dem man die Gründung verdankte. Die Aufnahme<sup>1)</sup> in das collegium erfolgte nach einer Abstimmung der Mitglieder; ob der Vorstand dabei eine entscheidende Stimme hatte, ist fraglich, doch scheint es nach Dig. XLVII 22, 3, 2 *ut curatores horum corporum sciant* und Bull. comm. 1887 (XV) S. 4 *si alius quam negotiatur corarius aut citrarius . . . . r. u. . . curatorum in hoc collegium adlectus esset*, als hätten in einigen Genossenschaften die *curatores* Einfluss auf die Aufnahme gehabt. Nur bei wenigen Vereinen werden *allectores* genannt<sup>2)</sup>, deren Amt man doch wohl mit der Aufnahme in Beziehung setzen muss, wie Orelli zu n. 1878. 779 = 2406 und Schiess S. 53 gleichfalls annehmen. Visconti hat im Bull. comm. 1874 S. 15 den *allector* für einen Cassenbeamten, Quaestor erklärt, wie solche bei den Provinzialcassen vorkommen (Henzen 6950: *allect(or) ar(cae) Galliar(um)*, ob *allectur(am) fideliter administratam*; Boissieu, I. d. L. S. 259, Or. 369 vgl. Cod. Theod. XII 6, 12. Forc. s. v.); allein bei den Collegien ist die Bezeichnung *quaestor* so häufig, oder die Besorgung der Geldgeschäfte ist dem *magister*, dem *curator* anvertraut, dass man

1) Die Bezeichnungen sind äusserst mannigfach: *adlegere* Bull. comm. XV 4. Dig. L 6, 6, 12. Apul. met. XI 30 (816), *adlectus inter navicularios* C. XIV 409, *inter iuvenes* C. XIV 2113, in einen Sklavenverein C. X 6638, (*ad*)*lectus scaenae* C. VI 10118, *adlecti scaenicorum* C. XIV 2408, *communi mimorum adlectus* C. XIV 2408 vgl. C. V 5738, *allectus collegio* VI 9405 (*qui in hac decuria allecti sunt*). 1018. 10234. X 1403. XIV 258. 409 u. ö. *adsumere* Dig. L 6, 6, 12; *substituti* (*per suffragia*) C. XII 3861 *adsciscere* C. VI 10294; *immunes recepti in colleg(ium) fabrum* C. V 4048 vgl. C. V 4316 *in collegium susce(re)tur*, *adrogaretur* C. V 61. Vgl. auch Val. Max. 6, 4, 1. Varro l. l. VII 7, 66. Sueton. Caes. 41. Aug. 2. 54. Cooptation bei Priestercollegien Mommsen, R. St.-R. II 23. 1048. 1055. — Ob eine Hindeutung auf Bewerbung bei dem *coll. Iovis Dolicheni* C. VI 406 vorliegt, ist sehr zweifelhaft, Mommsen zu C. V 413 erklärt *candidatus* mit Rücksicht auf Herod. VIII 7 als *λερχεῖμωv*; vgl. C. XIV 2112: *quinquennalis . . . officii albatu fungatur*.

2) C. VI 950 zwei *allectores cultores* (*cultorum?*) *Silvani* im J. 97, C. VI 355 *allector* des *coll. Isidis Triumphalis*, C. VI 3756 *allector* bei einem collegium der *familia gladiatoria* des Antoninus Pius oder M. Aurelius. Bull. comm. II 15. 37.

schwerlich an die Uebertragung eines in den Provinzen gebräuchlichen terminus auf stadtrömische Vereine — denn nur bei solchen findet sich ein *allector* — glauben kam, um so mehr als adlegere der häufigste Ausdruck für Aufnahme ist. — Dem Eintritt scheinen keine Schwierigkeiten im Wege gestanden zu haben, da die meisten der Vereine ein Interesse an einer grösseren Mitgliederzahl hatten: sofern sie Berufsgenossenschaften waren, um alle Handwerker derselben Branche zu umfassen und damit die Concurrenz zu verhindern, wenn sie Unterstützungsvereine waren, um über möglichst grosse Mittel verfügen zu können. (Aufnahme von Genossen eines andern Handwerks s. § 10.)

Von Bedingungen für den Eintritt ist uns so wenig wie von der Möglichkeit des Austritts<sup>1)</sup> bekannt. Von einer moralischen Prüfung, wie sie z. B. bei einem griechischen Eranistenclub um die Mitte des zweiten Jahrh. n. Chr.<sup>2)</sup> berichtet wird, hören wir nichts.<sup>3)</sup> Auffälliger ist, dass bei den Sterbecassen der Kaiserzeit keine Bestimmungen betreffs des Alters überliefert sind, und vielleicht auch nicht existirt haben, welche Leute von einer gewissen Altersgrenze

1) Vgl. S. 177 die Vorgänge bei der Auflösung des coll. Iovis Cerneni; selbst Vernachlässigung aller übernommenen Verpflichtungen hatte dort keine Ausstossung zur Folge. In dem νόμος ἑραριστῶν C. I. A. III 23 aber heisst es: εἰ δὲ τις μάχας ἢ θορό(β)ους κεινῶν φαίνοιτο, ἐκβαλλέσθω τοῦ ἑράνου, (ῥ)ημισούμενος ταῖς δ(ι)πλαῖς...κρίσεως...ἢ πληγαῖς αἰκίζόμενος....., was für eine ziemlich energische Disciplin spricht. Ebenso in einer andern athenischen Inschrift Ephem. arch. 861, Rangabé, Ant. hell. 811, Keil, sched. epigr. p. 37: ἐὰν δὲ μὴ δ(ι)δ(ωσι)ν ἔδοξεν μὴ μετέχειν αὐτοῦ(ς) τοῦ ἑράνου ἐὰν μὴ τιμι συμβῆ ἢ διὰ πεινίαν? ἢ...ἀσθένεια(ν) ἀπολειφθῆναι.

2) C. I. Gr. 126. C. I. A. III 23. Jeder Eintretende wird gefragt, ob er keusch, fromm und gut sei. Νόμος ἑραν(ισ)τῶν | (Μη)δενὶ ἐ(ξ)έστω ἰσ(ι)εῖναι εἰς τὴν σεμνοτά(τ)ην | σύνοδον τῶν ἑραριστῶν | π(ρι)ν ἂν δοκι|μασθῆ ἢ εἴ ἐστι ἄ(γ)νος καὶ εὐσεβῆς καὶ ἀ(γ|αθ)ός· δοκιμα(ξ)έτω δὲ ὁ προστάτης ἢ ἀρχιερα(ν)ι(σ)τῆς καὶ ὁ γ(ρ)αμματεὺς καὶ οἱ ταμίαι καὶ σύνδικοι κτλ. besprochen von Bücheler im Ind. schol. Bonn. aest. 1877 S. 10. Foucart S. 147 liest ἄγνος für ἄγιος. Dem von Wescher, Rev. arch. 1865 (II) S. 226 auf Grund dieser Inschrift entworfenen idealen Bilde von dem griechischen Genossenschaftsleben hat Foucart S. 146 f. mit Recht widersprochen. Bei anderen griechischen Vereinen war der Eintritt frei. Foucart S. 10.

3) Sehr nüchtern aber praktisch klingt die Empfehlung in den Statuten des collegium Dianae et Antinoi: tu qui novos in hoc collegio intrare vole(s), prius legem perlege et sic intra, ne postmodum queraris aut heredi tuo controver(s)iam relinquis. (Vgl. noch de Champagny, les Antonins III 399 Arrp.)

ab ausschlossen. In C. VI 5179 . . . . annos XXX kann bei dem lückenhaften Texte keine derartige Bestimmung gefunden werden. Ueber die Höhe des Eintrittsgeldes capitularium<sup>1)</sup> haben wir wenige Angaben; bei dem coll. Dianae et Antinoi betrug dasselbe, ausser der Lieferung einer Amphora guten Weines<sup>2)</sup>, 100 Sestertien, also  $\frac{1}{3}$  des Betrages, den das Collegium beim Tode eines Mitgliedes zahlte (§ 9), bei dem militärischen Verein im Lambaesis 750 Denare (s. Anhang). Uebrigens scheint die Aufnahmegebühr auch zuweilen erlassen zu sein, z. B. XIV 409 gratis adlect(us) inter navicular(ios) maris Hadriatici et ad quadrigam fori vinari.<sup>3)</sup>

Ferner musste, jedenfalls bei den meisten Collegien, ein monatlicher Beitrag<sup>4)</sup> geleistet werden. Dass dieser Zahlungszwang für manche Mitglieder recht drückend war<sup>5)</sup>, möchte man aus der S. 41 citirten Stelle Tertullian's schliessen, welcher die laxere Handhabung dieser Bestimmungen in den christlichen Genossenschaften gegenüber der Strenge in den heidnischen Collegien hervorhebt (nam nemo compellitur, sed sponte confert).

Ebenso wenig unterlagen die Vereine hinsichtlich der bürger-

1) Ueber scamnarium vgl. den Anhang.

2) placuit universis ut quisquis in hoc collegium intrare voluerit, dabit kapitulari nomine HS. C n(mmos) et vini boni amphoram.

3) Einzig ist die Bezeichnung in C. VI 10395 decur. emit. Pernice in der Zeitschr. der Savignystiftung für Rechtsgesch. Rom. Abth. V 102. Im Mittelalter sprach man ebenfalls geradezu vom Kauf der Zunft, was ja auch den thatsächlichen Verhältnissen entspricht. Auch die Naturalleistungen beim Eintritt finden im Mittelalter ihre Parallele („Wachs zu Kerzen, Rüstzeug zur Zunftwehr, Wein und Bier zum Trunk“, auch wohl eine oft bis ins Detail normirte Mahlzeit. Gierke I 368).

4) stips menstrua Dig. XLVII 22, 1 (S. 40), Tertull. apol. c. 39 (S. 41), lex coll. Dianae et Ant. dabit . . . . in menses sing(nlos) a(sses) V. Apul. met. VII 4 communi conferebat arcae vgl. Cic. Verr. II 4, 8, 17. Marquardt, R. St.-V. III<sup>2</sup> 142 legt dem Ausdruck collatio stipis eine grosse Bedeutung bei, derselbe beweise den sacralen Ursprung der collegia. Allerdings ist stips die Bezeichnung des Beitrages zu religiösen Zwecken, wie die vielen Beispiele, die Marquardt beibringt, zeigen, aber bei diesen Genossenschaften hören wir nichts von der ausschliesslichen Verwendung zu sacralen Zwecken. Nicht einmal die Strafgeder fallen, sei es auch wenigstens nominell, dem Schutzgott zu, sondern an die Vereinscasse.

5) In der ersten dacischen Wachstafel C. III p. 925 heisst es: neque quisquam tam magno tempore diebus, quibus legi continetur, convenire voluerint aut conferre funeraticia sive munera.



lichen Qualität der Aufzunehmenden Bedingungen.<sup>1)</sup> Auch Sklaven durften, allerdings nur mit Genehmigung ihrer Herren, in die *collegia tenuiorum* eintreten.<sup>2)</sup> Vereine, welche ohne diese Erlaubniß Sklaven den Eintritt gestatteten, wurden in schwere Strafe genommen. Selbst Genossenschaften unter Sklaven waren gesetzlich erlaubt<sup>3)</sup>, die oft über recht bedeutende Mittel verfügten; in Valentia bildeten sie beispielsweise einen Begräbnissverein zur Verehrung der Isis C. II 3730, in Ostia hatten die *liberti* und *servi publici* einen Verein, der Corporationsrechte, eine gemeinsame Casse und ein Local zu Versammlungen besass C. XIV 409 (A. 15). Dazu kommen die zahlreichen Vereine der Sklaven im kaiserlichen Palaste (S. 130 ff.)

Dass Frauen vielfach Mitglieder der Vereine sind, lässt sich für die *collegia funeraticia*, in denen sie selbst Chargen bekleiden, an zahlreichen Beispielen zeigen.<sup>4)</sup> Es kann dies nicht auffallen,

1) Auffällig ist die Mitgliedschaft eines activen Soldaten im *collegium lovis o. m* zu Furfo C. IX 3519.

2) Dig. XLVII 22, 3, 2: *servos quoque licet in collegio tenuiorum recipi volentibus dominis*. Auch in den griechischen Genossenschaften finden sich Sklaven. Foucart S. 7. Die sociale Lage der römischen war in der Kaiserzeit überhaupt besser. Plinius erlaubte seinen Sklaven, innerhalb des Hauses über ihr Vermögen zu disponiren; ep. VIII 16: *suis dividunt, donant, relinquunt, dumtaxat intra domum*; und: *permitto servis quoque quasi testamenta facere eaque ut legitima custodio*. vgl. Mommsen, de coll. p. 102. — Allerdings konnten Sklaven von Vereinen gefoltert werden Dig. XLVIII 18, 1, 7: *servum municipum posse in caput civium torqueri saepissime rescriptum est, quia non sit illorum servus sed rei publicae. idemque in ceteris servis corporum dicendum est: nec enim plurium servus videtur sed corporis*. — familia publica als collegium in Rom Or. 2850. 3185, in Ostia C. XIV 32 = C. VI 479. XIV 255, in Venafrum C. X 4856, in Ficulea C. XIV 4014<sup>a</sup>, in Herdonia C. IX 690, in Ameria Or. 2428, in Sarmizegetusa Eph. ep. IV 72, in Corduba C. II 2229 vgl. in Luna C. XI 1356.

In den Worten der *lex coll. Aesc. et Hygiae*: *ut...et liberi adlegantur* sehen Huschke, Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. XII 185 und Cohn S. 137 eine Bestimmung, dass nur Freie aufgenommen werden sollten; eine solche Vorschrift wäre recht wohl möglich; wegen des Zusammenhangs aber ziehe ich mit Mommsen, de coll. p. 93 die Deutung *liberi* Kinder vor.

3) Während der Republik s. S. 24. Dirksen S. 81 widerlegt zwar richtig Heineccius' Ansicht, urtheilt selbst aber über die Sklaven in Vereinen der Kaiserzeit sehr einseitig. — *vernaculi* C. III 6150. Arch.-epigr. Mitth. 1888 S. 34.

4) Schiess S. 74 hat Beispiele gesammelt und dadurch Huschke's Ansicht Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. XII 217, der sich Cohn S. 137 an-

denn diese Sterbecassen werden, wenn sie thatsächlich Unterstützungsvereine waren, nicht bloss für die Männer, sondern auch für deren Familie und die Wittve eines Genossen gesorgt haben<sup>1)</sup>; daher finden sich nicht selten Beispiele, dass ein Verein eine Frau bestattet.<sup>2)</sup> Nach C. IX 5847 (Auximum) ist ein Knabe von 14 Jahren durch das collegium fabrum begraben, doch wird ein ausdrückliches decretum collegii erwähnt.<sup>3)</sup> Dass die Söhne von Mitgliedern, crescentes genannt, zum collegium gehören<sup>4)</sup>, nimmt auch Mommsen zu C. IX 2998 an. Höchst merkwürdig ist die africanische Inschrift, welche einen Verband derselben kennen lehrt Eph. ep. VII 518 (p. 111). Ihre Mitgliedschaft in andern Zwecken gewidmeten Vereinen ist zweifelhafter. Hirschfeld's Behauptung Gall. Stud. III 247, dass vielfach auch Frauen als zahlende Mitglieder Aufnahme gefunden, lässt sich nicht durch den Hinweis auf C. V 5869 stützen<sup>5)</sup>; ich verstehe den Inhalt dieser Inschrift dahin, dass die centuria XII des collegium fabr. et centon. dem Marsianus, Mitglied der vierten Centurie, aber decurio der fünften Decurie, und seiner Gattin als Patronen (patronis plura merentibus) dieselbe widmet. Frauen als Patrone sind gar nicht selten (s. u.). Auf eine Ehrenmitgliedschaft deutet meiner Ansicht die Inschrift C. X 7 aus Regium Iulium: ob munificentiam earum | quae dendropho-

schliesst, widerlegt, dass von den Sterbegilden die Frauen ausgeschlossen waren. Ich verweise nur auf Bull. comm. 1886 S. 379, auf colleg(ium) mulierum C. VI 10423 vgl. C. V 2072, IX 4696, III 1303, sociarum mimarum C. VI 10109, cultrices collegi Wilm. 324 = Or. 2409, coll. cannoforarum C. IX 2480. — Ein nur aus Frauen bestehender griechischer *ἔρανος* ist in der Inschrift Keil, syll. inscript. boeot. p. 624 überliefert. —

1) Nicht bloss für die legitime Gattin, wie Wilm. 330 = Or. 4093 (Forum Sempronii) zeigt: loc. sep. don. | C. Valgus Fuscus con legio iumentarior | portae Gallicae | posterisque eor. omnium | et uxoribus concubinisq(u)e).

2) Wilm. 324 = Or. 2409. C. XII 732 (C. V p. 1092). 2460. 2824. 5874.

3) Vgl. C. VI 9484. IX 3526. X 24. 8099 und Eph. ep. V 498 (A. 60).

4) In C. XIV 44 bei den stuppatores ist der Vater patronus, der Sohn corporatus.

5) C. V 5869 = Or. 1702 = Wilm. 2182 (Mediolanium): Innocenti cum Eueratio vivas | gen(io) et hon(ori) | Magi Germani Satori | Marsiani eq. R. eq(uo) p(ublico) dec(urionis) dec(uriae) V | ex D [centuria] IIII coll. fabr. et centon | curator(is) urk(ac) Titianae coll. s. s. | ami CII colon(iae) G. A. F. Med(iol.) | et Iunoni | Cissoniae Aphrodite eius | D [centuria] XII ex coll. s. s. patronis | plura merentibus | Innocenti qui sic agis bene vivas.

ros | honoraverunt honos | decretus est eis q(uae) i(nfra) scriptae) s(unt), worauf acht Frauennamen, der zweite und dritte mit dem Zusatz sacerdos, folgen.<sup>1)</sup>

Erst allmählich machte der Staat Vorschriften und verlangte den Befähigungsnachweis<sup>2)</sup> bei Corporationen, welche als nothwendige, für den Staatsorganismus unentbehrliche Glieder betrachtet wurden. Die Folge war, dass nicht bloss die lebenslängliche Zugehörigkeit zu der Zunft, sondern auch die Erblichkeit des Berufes Gesetz wurde (S. 53)<sup>3)</sup> und das Mitglied einer solchen Körperschaft sich von dem Leibeigenen kaum noch unterschied. Diese Entwicklung theilten übrigens auch andere Stände, so die Curialen und Soldaten; denn die Söhne von Veteranen waren ebenfalls zum Kriegsdienst verpflichtet Cod. Theod. VII 1, 5. 8. So wird der Beruf zur necessitas, debita functio, zum munus debitum, der Einzelne corpori obnoxius, eine Möglichkeit des Austritts so gut wie ausgeschlossen<sup>4)</sup>, nur die Aufnahme in den senatorischen

1) C. V 7044 | D. m. | Antistiae D. l. Delphidis | tesser(ariae) lign(ariae) | sodalici | marmorarior. Eine Frau als sodalis iuvenum in Tusculum C. XIV 2635 vgl. 2631, in Reate C. IX 4696. Ueber Frauen in der mittelalterlichen Zunft Gierke I 401, Stieda a. a. O. S. 116. Unklar ist die Beziehung in C. V 4324: Baebiae | M. f. | Nigrinae | T. Vivi Vari | consularis | sororis filiae | colleg. cent. | t. u. | vielleicht hatte dieselbe sich um den Verein Verdienste erworben, als Mitglied ist sie nicht zu betrachten. Dasselbe Collegium setzt auch der Aemilia C. f. Aequa sacerd. Divae Plotinae C. V 4387 und der Petronia Q. f. Baebiana C. V 4452 vgl. 4498 einen Stein. Ebenfalls nach Brixia gehören C. V 4396. 4397. 4454. 4355 (das coll. iuvenum der Sextia Asinia Polla M. Noni Arri Muciani (cos. 201) ob merita).

2) S. 47 A. 1. S. 42 A. 5. Der Staat controllirte dann die Aufnahme. Cod. Iust. XI 8 (7), 16: *μηδείς, ὡς ἔτυχεν, τοῖς δημοσίοις σωματείοις ἐγγραφεῖσθω, εἰ μὴ κατὰ τὸ ἀναγκαῖον καὶ ἐκ γένους ὧν τοιοῦτου καὶ ἡλικίας καὶ τέχνης ἔστιν ἐπιτήδειος*. Ueber das Verbot in mehreren Vereinen Mitglied zu sein S. 44. Wo das Gewerbe noch nicht bedeutend entwickelt ist, findet auch keine scharfe Trennung der Berufe statt. Man vergleiche u. a. die deutschen mittelalterlichen Verhältnisse Stieda S. 117.

3) Cod. Theod. XIV 3, 3, 1; 3, 5 (paterni muneris necessitatem subire), Cod. Iust. XII 53, 2. Cod. Theod. IX 40, 5. XIV 4, 1; 4, 7. — Bei den deutschen Zünften findet sich die Erblichkeit sehr früh, so bei den Fischern in Worms schon 1106.

4) Es genügt, auf die erschöpfenden Sammlungen bei Gebhardt S. 48 zu verweisen. Ergänzung durch allectio, nominatio, Verurtheilung, freiwilligen Eintritt Gebhardt S. 52—58. Vgl. noch Edict. Theod. § 64: caesus districtissime fustibus vicinae civitatis collegio deputetur. Im Nothfall wurde ein corpus

und höheren geistlichen Stand (S. 55) befreite von den Verpflichtungen der Corporation Cod. Theod. XIV 13, 4.

Die Auflösung einer Genossenschaft kann eine freiwillige oder gezwungene sein. Die Nachrichten darüber sind noch dürftiger als diejenigen, welche die Bedingungen der Begründung von Vereinen aufklären. Nehmen wir zunächst den ersten Fall. Die Corporation muss sich auflösen bei dem Mangel einer genügenden Mitgliederzahl (S. 169). Die Frage nach der Verwendung des eventuellen Vermögens der Körperschaft dürfte sich praktisch leicht gelöst haben, da es naturgemäss einer Corporation, welche über grosse Mittel verfügte, nicht an Mitgliedern gefehlt haben wird. Dass über das genossenschaftliche Vermögen diejenigen bestimmen, welche zuletzt noch Mitglieder sind, liegt auf der Hand, und keine uns erhaltene Anordnung bestätigt die Annahme einer staatlichen Einmischung. Eine solche Auflösung musste öffentlich erklärt werden, da im anderen Fall mit dem Namen die Genossenschaft als bestehend betrachtet wurde, selbst wenn nur ein Mitglied vorhanden war, wie Ulpian sagt (Dig. III 4, 1, 2) *in decurionibus vel aliis universitatibus nihil refert, utrum omnes idem maneant, an pars maneat vel omnes immutati sint. sed si universitas ad unum redit, magis admittitur posse eum convenire et conveniri, eum ius omnium in unum reciderit et stet nomen universitatis.* Gierke III 181 f. Um den unter Umständen sehr bedenklichen Folgen zu entgehen, werden also die Mitglieder einer nichtlebensfähigen Genossenschaft die Auflösung derselben beschlossen und nach den gesetzlichen Verordnungen bekannt gemacht haben.<sup>1)</sup>

Aufklärung und Erläuterung giebt uns ein wichtiges Document, welches auf einer der in so vielen Beziehungen lehrreichen dacischen Wachstafeln von Alburnus maior (Verespatak) erhalten ist.<sup>2)</sup> C. III p. 924 = Wilm. 321 = Bruns, fontes<sup>5</sup> p. 319 (A. 29). Dasselbe wurde 1790 gefunden, zuerst entziffert und erklärt von

---

auf Kosten eines andern ergänzt Symm. rel. (ep. X) 44 (das corpus naviculariorum überlässt dem corpus mancipum salinarum einige Mitglieder non nullos de turmalibus suis).

1) Vgl. auch Savigny II 341.

2) Dass dieselben kurz vor dem Markomannenkriege des J. 167 in den Bergwerken verborgen sind, zeigt Mommsen in Monatsber. der Berliner Akad. der Wiss. 1857 S. 519.

Massmann, libellus aurarius sive tabulae ceratae et antiquissimae et unicae Romanae in fodina auraria apud Abrudbanyam oppidulum Transsylvanum, nuper repertae. Lipsiae 1840. (Dieser Titel ist gewählt, weil Massmann die betreffende Sterbecasse mit dem S. 116 behandelten collegium aurariarum identifizierte.) Vgl. Huschke in der Zeitschrift für gesch. Rechtswiss. XII 170 ff. „die in Siebenbürgen gefundenen lateinischen Wachstafeln.“ Es heisst darin: da von dem collegium Iovis Cerneni, welches einst 54 Genossen zählte, im J. 167 nur noch 17 übrig geblieben seien, da ferner der eine magister Iulius seit seinem Amtsantritt so wenig wie die übrigen Mitglieder zu den Versammlungen nach Alburnus kämen, und wegen Mangels an Beiträgen keine Begräbnisstätten mehr erworben werden könnten, so legten die derzeitigen Vorstandsmitglieder Artemidorus und die Quästoren Valerius und Offas unter Rückgabe des Cassenbestandes und der Caution<sup>1)</sup> öffentlich Rechenschaft, damit nicht Jemand glaube, das collegium bestände noch und könne Sterbegelder zahlen. Die Abschrift<sup>2)</sup> — denn nur eine solche liegt uns vor — dieser Urkunde wird durch sieben Zeugen<sup>3)</sup> beglaubigt.<sup>4)</sup>

Die freiwillige Auflösung eines Vereins konnte allerdings privatrechtlich erhebliche Schwierigkeiten haben, insofern vielleicht das staatliche Interesse beeinträchtigt wurde. In wieweit

---

1) Was diese Caution bedeutet, ist nicht klar. Fassen wir die Aufnahme in den Verein als einen Vertrag zwischen Letzterm und dem neuen Mitglied, so wird darüber auch eine Urkunde ausgefertigt sein. Dieselbe wurde bei der Auflösung zurückgegeben. Huschke a. a. O. S. 173 meint, es sei die vom Vorstande im Namen des collegium ausgefertigte Urkunde über die eingegangenen Beiträge, auf Grund derer die Erben auf die ihnen statutenmässig zukommende Summe für das Begräbniss klagen konnten. Karlowa, R. Rechtsgesch. I 815 bezieht cautio weniger klar auf „die einzige von den Vorstehern den Vereinsmitgliedern geleistete Sicherheitsbestellung der ihren Händen anvertrauten Gelder“. Schiess S. 47 A. 87 hält dieselbe unrichtig für die cautio der magistri als Cassenbeamten.

2) Ueber descriptum et recognitum factum Huschke a. a. O. S. 190 f., das Aeussere der Urkunde ist ebenda S. 174 ff. besprochen.

3) Vgl. ausser den Bemerkungen Huschke's a. a. O. S. 194 f., Mommsen's in Ber. der sächs. Ges. der Wiss. 1851 S. 377 vor allem Bruns, die sieben Zeugen des römischen Rechts in Comm. phil. in hon. Momms. S. 489 f.

4) Ueber den Fall, wenn alle Mitglieder gestorben sind, Pernice, Labeo I 308. Das Vermögen als bonum vacans fällt an den Staat oder es wird Concurs darüber eröffnet. Ich komme darauf in § 8 zurück.

aber der Staat Einspruch erheben konnte, entzieht sich unserer Kenntniss. Die Bedenken, welche Pernice, *Labeo* I 308 zutreffend geltend macht, beziehen sich zunächst nicht auf unsere Genossenschaften.<sup>1)</sup>

Sodann wird ein Verein aufgelöst, wenn staatsgefährliche Tendenzen entdeckt werden. Das Nähere wird unten besprochen werden, wenn von dem Verhältniss der Genossenschaften zum Staat im Zusammenhang gehandelt wird.

### § 3.

Dass die Verbandsorganisation der Verfassung der Stadtgemeinde nachgebildet war, sagt Gaius *Dig.* III 4, 1, 1: quibus autem permissum est corpus habere collegii societatis(ve?) sive cuiusque alterius eorum nomine, proprium est ad exemplum rei publicae habere res communes, arcam communem et actorem sive syndicum, per quem tamquam in re publica, quod communiter agi fierique oporteat, agatur fiat. Gaius nennt als analoge Merkmale nur die gemeinsame Casse und den actor sive syndicus; der Vergleich lässt sich aber, wie die folgenden Seiten zeigen, bis ins kleinste Detail durchführen<sup>2)</sup>, da die Aehnlichkeit um so grösser wird als die kaiserliche Gesetzgebung die Gleichstellung dieser Verbände mit den städtischen Gemeinwesen in juristischer Beziehung zum Ziele hat. Wie die Gemeinde so versammelt sich das collegium unter dem Schutze der Gottheit, den Beamten steht die plebs collegii gegenüber und der städtische Senat der decuriones hat sein Gegenbild in dem ordo decurionum des Collegiums; es giebt ferner eine lex collegii wie eine lex municipalis, der Verein erlässt Decrete, ernennt patroni, nennt sein Versammlungslocal curia, hat seinen defensor und schmückt seine Beamten mit stolzen Titeln, wie magister (quinquennalis), curator, quaestor, tribunus, aedilis u. s. w.<sup>3)</sup> Die unverhältnissmässig vielen Ehren-

1) Eine eingehende Darstellung dieser juristischen Fragen wird man in einer historischen Abhandlung nicht erwarten.

2) Mit Recht betont Pernice, *Labeo* I 291, dass die Analogie zwischen Collegien und Stadtgemeinden nicht bloss eine juristische Denkform ist, um dieselben von Privatgesellschaften zu unterscheiden. — Auch die mittelalterliche Zunft war in politischer und militärischer Hinsicht das verkleinerte Abbild der Stadt (*Gierke* I 384), und die Zunftcasse war der Stadtcasse nachgebildet (doch s. *Gierke* III 69).

3) Daher auch später die Epitheta der collegia als splendidissimum, wie

stellungen in diesen Genossenschaften sollten den Ehrgeiz der Mitglieder anspornen und den Wünschen Einzelner, wenigstens im Staat im Kleinen eine Rolle zu spielen<sup>1)</sup>, genügen. Die Genossenschaft kargte auch nicht mit Ehrenstatuen und sonstigen Beweisen der Anerkennung. In dieser Titelsucht und Denkmalswuth spiegelt sich so recht das Leben der Landstädte während der Kaiserzeit; es verlohnte sich wohl, einmal im Zusammenhang diese Erscheinungen zu betrachten, für welche die folgenden Seiten manches Material bieten, um zu zeigen, wie das municipale Leben seit Italiens Einigung und Beruhigung emporgeblüht, wie der Gemeinsinn sich lebendig bethätigt und der politisch mundtot gemachte kleine Bürger sich gefällt, in der Heimath es zu Ehren zu bringen und wenigstens auf dem Forum seiner Stadt ein Denkmal seiner von den Mitbürgern gewürdigten Verdienste zu sehen. (S. unten.)

Die Merkmale der Verbände sind:

- 1) der bleibende Zweck<sup>2)</sup>, zu dessen Erfüllung die Genossenschaft durch den freien Willen der Mitglieder gegründet ist,
- 2) die Unabhängigkeit des Bestandes vom Wechsel der Mitglieder<sup>3)</sup>,
- 3) regelmässige Zusammenkünfte zur Berathung von Vereinsangelegenheiten sowie zu
- 4) gemeinsamen Opfern, Festen und Mahlzeiten,

bei den Municipien, XI 1230. C. XIV 44. 4144. Wilm. 2857. Bull. épigr. 1885 S. 113 (A. 66) — honestissimum corpus deudrophorum C. X 1786. Andere Beiworte wie antiquissimum C. VI 1741, statio vetustiss(ima) C. XI 1436, *ἑστία σύνοδος* Bull. dell' inst. 1861 S. 183. C. I. Gr. 349 u. ö., sanctissimum C. VI 404. 978, C. I. Gr. 126 *σεμνοτάτη σύνοδος τῶν ἑραριστῶν* erklären sich selbst. Ueber coll. salutare Schiess S. 18, de Rossi im Bull. comm. 1882 S. 144 ff.

1) Die von Schiess S. 41 gegebenen Beispiele von verschiedenen Beamten bei einem collegium lassen sich leicht vermehren.

2) Pernice, Labeo I 290: „denn sie waren da oder entstanden sämmtlich ... zur Erfüllung eines ausserhalb ihres eignen Willens liegenden, staatlichen oder religiösen Zweckes.“ — Thöl, Volksrecht. Juristenrecht. Genossenschaften S. 22 f.

3) Daher Vermächtnisse den Mitgliedern qui sunt erantve C. X 1579. Wilm. 330. C. X 444: iis qui in collegio Silvani hodie essent quique postea subissent. C. II 2102 rogamus... collegas su(cc)edentes deincepsq(ue) successores. C. VI 1496. 3497. 4415 u. ö. 9405 reliquas ollas X is qui in hac decuria allecti erint singulas do lego. Vgl. Dig. III 4, 7, 2: in decurionibus vel aliis universitatibus nihil refert, utrum omnes idem maneant, an pars maneat vel omnes immutati sint. C. VI 10231 quandiu is collegius steterit.

5) die gemeinschaftliche Casse<sup>1)</sup> und die Sonderung der Rechte der Gesamtheit und der Einzelnen.<sup>2)</sup>

Die folgenden Ausführungen werden dies näher erläutern.

Die Genossenschaft hat volle Freiheit ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen; sie kann sich nach Gutdünken Statuten geben, ist von Staatswegen nicht beschränkt in der Aufnahme von Mitgliedern, in der Wahl von Beamten<sup>3)</sup>, die keine staatliche Anerkennung nachzusuchen brauchen und nur der Genossenschaft Rechenschaft zu legen verpflichtet sind, ist unbeschränkt in der Verwaltung ihres Vermögens und hat nur betreffs des Versammlungsrechtes sich staatlichen Bestimmungen zu fügen, ist aber in ihren Versammlungen, wie es scheint, frei von staatlicher Controle. —

Die Corporation kann, wie gesagt, sich selbständig Statuten geben<sup>4)</sup>; dieselben ordnen die innern Angelegenheiten des Vereins<sup>5)</sup> und gelten, so lange sie nicht mit den Staatsgesetzen in Conflict geraten.<sup>6)</sup>

1) Wie wichtig die letzten beiden Punkte sind, zeigt, dass sie bei Ioseph. Ant. Iud. XIV 10, 8 besonders betont werden *ὄν ἐκώλυσεν οὔτε χρήματα εἰσφέρειν οὔτε σύνδειπνα ποιεῖν*. — Dig. III 4, 1, 1 (S. 178). Vgl. auch C. V 4428: VI vir(i) Aug(ustales) socii, quib(us) ex permiss(u) divi Pii arcam habere permiss.

2) Dig. III 4, 7, 1: si quid universitati debetur, singulis non debetur: nec quod debet universitas singuli debent.

3) C. XIV 3003 (Praeneste) kommt allerdings ein quinq. perp(etuus) datus ab imp. Hadriano Aug. collegio fabr. tign. vor; welche Umstände in diesem seltenen Fall zu einer Einmischung des Kaisers in die internen Vereinsangelegenheiten geführt haben, ist unbekannt.

4) C. XIV 2112: legem (Antinoi et Dianae) ab ipsis constitutam. Vgl. Eph. ep. V 498 (A. 60): placuit inter eis (für eos) et convenit secundum (d)cretum publicum (o)b(s)ervare.

5) Pernice, Labeo I 292: „durch die lex wird die Art und Weise festgestellt, in welcher ein giltiger Beschluss des collegium zu Stande kommt und der Umfang der Befugnisse seiner Vertreter geregelt.“ Diese Erklärung entspricht aber nicht ganz dem Inhalt der erhaltenen leges.

6) Dig. XLVII 22, 4: his autem potestatem facit lex pactionem quam velint sibi ferre, dum ne quid ex publica lege corrumpant (vgl. S. 18), dem Rechtssatz gemäss Dig. II 14, 38: ius publicum privatorum pactis mutari non potest. — Der ältere Ausdruck ist pactio, pactum, später lex; Voigt, XII Tafeln II 743 fasst den Gegensatz als ungeschriebenes und geschriebenes Gesetz. — Vgl. noch Voigt, Krit. Vierteljahrsschrift XIX 133 ff.



Von solchen in conventu pleno (C. VI 10234) angenommenen leges sind folgende überliefert<sup>1)</sup>:

1) die lex eines conlegium aquae aus der Zeit des Augustus (nach Mommsen des Tiberius)<sup>2)</sup>, erhalten in einer Abschrift des Cardinal Barberini, von Marini, Atti Arv. I 70 zuerst publicirt, jetzt in C. VI 10298. Rudorff, Zeitschrift für gesch. Rechtswiss. XV 203—272 hat dieselbe im Gegensatz zu frühern Erklärungen, welche im Einzelnen unter einander abweichend einen römischen Volksbeschluss darin sahen, als eine lex des conlegium aquae erkannt und als solche erklärt. Dazu sind die von Mommsen in derselben Zeitschrift S. 326 ff. 348 ff. veröffentlichten Bemerkungen zu vergleichen, die Rudorff insofern widersprechen, als es sich nicht um ein collegium der fontani, eine sacrale Brunnengenossenschaft, sondern um die fullones, eine Walkerinnung, handelt. Die Ergänzungen und Erklärungen, welche Huschke, multa und sacramentum S. 533—547, Beilage III giebt, hat Mommsen in Bruns, fontes<sup>5</sup> p. 322 f. widerlegt.

2) die lex collegii salutaris Dianae et Antinoi zu Lanuvium vom J. 133 n. Chr., 1816 in Cività-Lavigna gefunden, zuerst mitgetheilt von N. Ratti, dissert. dell' acad. Rom. di archeol. II 437 ff., dann erklärt von Moschini, monumento antico collegiale scoperto a Cività-Lavinia Venezia 1833, (welche Schrift noch jetzt besondere Beachtung verdient, weil auf ähnliche Begräbnissvereine und Genossenschaften im modernen Italien, in Rom, Venedig, Neapel hingewiesen ist), und von Cardinali, diplomi imperiali di privilegi accordati ai militari Velletri 1835. Mommsen hat dieselbe in der Schrift de coll. p. 98 ff. besprochen und herausgegeben, vgl. die Zeitschrift für gesch. Rechtswiss. XV 357 ff. Die letzte Veröffentlichung im C. XIV 2112 (A. 64) = Bruns, fontes<sup>5</sup> p. 315 ff.

3) die lex collegi Aesculapi et Hygiae vom J. 153 n. Chr. C. VI 10234 = Or. 2417 = Wilm. 320 = Bruns, fontes<sup>5</sup> p. 318 (A. 65). Huschke, Zeitschrift für gesch. Rechtswiss. XII 185 ff. Dieselbe ist nicht eine eigentliche lex, sondern enthält Zusätze zu einer solchen, nachdem der Genossenschaft die grosse Schenkung der Salvia Marcellina und des Freigelassenen P. Aelius Zeno zugefallen war. Näheres darüber s. unten.

1) lex et conventio corporis Heliopolitanorum C. X 1579 (oben S. 92).

2) Im Staatsrecht III 116 A. weist Mommsen diese Ordnung der letzten Zeit der Republik oder der frühen augusteischen zu.

4) die lex einer Unterstützungscasse der Soldaten der legio III Augusta Pia Vindex in Lambaesis C. VIII 2557 = Wilm. 1482 = Bruns<sup>5</sup> p. 323; vgl. den Anhang über die Militärvereine.

5) die lex einer unbekanntenen Sterbecasse vom J. 185 n. Chr., deren Versammlungslocal bei Simitthu lag. Eph. ep. V 498 (A. 60). — Das Fragment C. VI 5179 = 1932<sup>a</sup> = Wilm. 370 ist ohne Zusammenhang<sup>1)</sup> und deshalb nicht zu beurtheilen.

Nicht unter die leges kann man rechnen die S. 177 besprochene Auflösungsurkunde des collegium Iovis Cerneni in Alburnus maior und das uns sehr fragmentarisch erhaltene ius scholae tetrastyli quo conveniretur a negotiantibus (co)raris (et citraris), aus der Zeit Hadrian's, Bull. comm. XV S. 4, in welchem Bestimmungen über die von beiden Genossenschaften gemeinsam benutzte schola und betreffs des Festmahls zum Geburtstag des Kaisers festgesetzt sind.<sup>2)</sup>

#### § 4.

Innerhalb des Collegiums werden die im Amte befindlichen und gewesenen Beamten von den übrigen Mitgliedern, der plebs collegii, unterschieden (vgl. unter Album), während populus die ganze Genossenschaft bezeichnen kann.<sup>3)</sup>

1) C. XII 3861 hält Schiess S. 80 irrig für eine lex; es ist der Rest von Bestimmungen aus Anlass einer Stiftung wie derjenigen der Iulia Monime (s. u.)

2) Als Parallele wäre zu vergleichen die bei Foucart S. 121. 219 veröffentlichte Inschrift, enthaltend die Statuten des von Sklaven zu Ehren des Mên Tyrannos zu gründenden ἔρανος, nachdem die fremde Gottheit selbst ihren Willen geäußert (κατ' ἐπιταγίην). Le Bas-Wadd. 607—609 sowie der S. 171 erwähnte νόμος ἑρανοιστῶν, welcher schon ein θεσμός φιλήτης genannt wird. Wenn eine rhodische Vereinigung ihre Satzung als νόμος ἀκίνητος C. I. Gr. 2525<sup>b</sup> extr. bezeichnet, so darf man es mit dieser Uebertreibung nicht zu genau nehmen.

3) Den Unterschied zwischen plebs und populus definiert Voigt a. a. O. S. 739 so, dass jenes Name für das collegium, dessen Träger eine Mehrheit von Menschen ist, plebs hingegen den Gegensatz zu dem durch die Dignität gebildeten ordo bezeichnet. Bei sacralen Collegien vgl. Apul. met. XI 30: ne sacris suis gregi cetero permixtus deseruerim, in collegium me pastophorum suorum, immo inter ipsos decurionum quinquennales adlegit (Osiris), rursus denique — collegii vetustissimi et sub illis Sullae temporibus conditi munia — obibam. plebs C. VI 8532. 9044. Henzen 7191. C. V 359. XIV 250—252. 3659. Vgl. zum Sprachgebrauch Mommsen, R. St.-R. III 146. plebs universa collegi C. VI 10231. pleb(ei) im Album der fabri navales von Portus C. XIV 256. C. VI 10353 decuriones et plebs. Was in dieser und

Die oft erwähnten honorati<sup>1)</sup> werden gewöhnlich als Ehrenmitglieder gefasst, als Handwerker, welche, da ihr Gewerbe in der betreffenden Stadt keine Corporation bildete, einem andern Verein beitraten. Diese Erklärung kann nicht richtig sein, da C. VI 5744 ein hon(oratus) bis, ferner honor(atus) III C. XIV 309, VI 85 a. b, auch omnibus corporib(us) ad scaenam honor(atus) C. XIV 2408, sowie eine Datirung der honorati nach Lustren vorkommt (C. XIV 2630 honorat(us) ex lustro XIIX, nachdem er quinq. gewesen war). Richtiger urtheilte Henzen, welcher honorati als die gewesenen magistri fasste; nur wir müssen diese Bemerkung verallgemeinern und unter honoratus denjenigen verstehen, welcher ein Ehrenamt bekleidet hatte.<sup>2)</sup> Dadurch werden meines Erachtens die Iterationsbezeichnungen<sup>3)</sup>, die honorati ex lustro und der Fall, dass die universi honorati des coll. fabr. tignuar. Ostis beschliessen dem magister q̄. q̄. eine Statue zu setzen C. XIV 370<sup>4)</sup> befriedigend

einigen andern Inschriften, welche collegiā funeraticia erwähnen, hinter dem Frauennamen plebs bedeutet, ist nicht sicher zu sagen, vielleicht Angehörige der plebs (sc. collegii). C. VI 4259—4262. populus C. VI 8744. 10296. 10351. Or. 4075 populo per gradus collegii. Man darf nicht annehmen, dass der inschriftliche Sprachgebrauch constant ist. Auch in der lex Lanuvina C. XIV 2112 arbitrio quinq. et populi steht populus wie sonst plebs. Bemerkenswerth ist, dass C. XIV 256 auch ein immunis und ein sesquiplicarius des Vereins der fabri navales unter der plebs erscheinen. Bei dem militärisch organisirten Verein der fabri tignuarii in Ostia wird die plebs als numerus militum caligatorum C. XIV 128 = C. VI 1116 den übrigen entgegengestellt (honorati et decurion et numerus militum caligatorum). In C. XIV 418. 419 ist numerus (militum) das ganze collegium (vgl. C. XII 526 ex numero coll(egii) centon(ariorum) und ebenso C. XIV 374 universus numerus caligatorum (A. 33). Bei den Zwangscollegien der spätern Zeit werden Mitglieder potioris dignitatis bei den navicularii unterschieden Cod. Theod. XIII 5, 5; 5, 6.

1) singuli h(onorati) C. XII 3335. centonarius ho(no)ratus C. XII 1898. Vgl. C. VI 2239: D. m. | Ve(t)uri(a)e Semne | honora(t)ae o(b) | magistratum | collegi Bonae deae | Tyndaris lib. | patronae b. m. | fecit.

2) So sind auch die honorati der spätern Zeit Männer, welche bedeutendere Reichstellungen verwaltet haben. Nachweise bei Kuhn, Städt. und bürg. Verf. des röm. Reichs I 200, Humbert, essai sur les finances I 441.

3) Dass honoratus II denjenigen bedeutet, der in zwei Collegien Aemter innegehabt, ist mir weniger glaublich.

4) Widmungen einzelner honorati C. XIV 33. 67. Zu beachten ist die Inschrift C. VI 3678 (Rom): Numini Fortunae col(legii) fa(brum) | M. Valerius Feli(x) | honoratus collegi eius(dem) | quod meritis meis auctorita(te) | magistror. decret. honorat(orum) et decurionum commodis dup[lic(atus) sum] |

erklärt. Dass sie wie die Decurionen Decrete fassen können, deutet auf eine quasimagistratische Stellung derselben.

Die Genossen<sup>1)</sup> nennen sich mit den verschiedensten Namen. Am gebräuchlichsten ist *sodalis*<sup>2)</sup>, besonders technisch für Mitglied eines *collegium funeraticium*. C. VI 6221. 9136. IX 496. 1746. 3047. 3740. 20107/8. Es ist überflüssig, dafür weitere Beispiele zu geben. Ebenso häufig ist die Bezeichnung *socii*, z. B. *socii cultores domus divinae* C. V 6657, C. VI 10415. 10418. 10294. Bull. comm. 1886 S. 379. C. IX 6079, 1. Or. 4515. 4539. 4540. Henzen 7372 u. ö. *socii dissignatores* C. IX 5461. C. X 1647 *socii scabillarii*, 1642 *collegium scabillarior(um)*, während *collega* seltner gefunden wird, C. XII 730 bei den *fabri navales*, C. XII 3335 *singuli collegae*, III 2109; C. VI 10413 *conlegi*. II 816. C. VI 552. 9626. 9384. X 3483. 8812. XII 734. XIV 1507. C. III 2109 *col(lega) et consacranus*. Häufiger sind *collegiati*<sup>3)</sup>, *corporati*<sup>4)</sup>, Worte, welche in der spätern Zeit, im Sprachgebrauch des *codex Theodosianus*, die zu Dienstleistungen in den Städten verpflichteten Leute der niedern Bevölkerung bezeichnen.<sup>5)</sup>

*donum d(edi) d(edicavi)*. Dies bezieht sich jedenfalls auf den doppelten Sporthheil, welchen die honorati auch nach C. VI 9044 erhalten, nach der *lex coll. Dianae et Ant.* den anderthalbfachen.

1) C. IX 3338 *qui fuit in coll. Isid.* vgl. 3337. 4696. *ex col. Veneris* C. III 2106. C. VI 8536. IX 5077. X 1747. *pertinens Wilm.* 2239; *ex numero coll.* C. XII 526. C. VI 6217; *de conleg.* C. VI 6218. 6219. 7282.

2) Vgl. dazu S. 166 zu *sodalitium*; über *sodalis* als politischer Parteigenosse spricht ausführlich Roulez a. a. O. S. 218 ff.

3) *collegiati* C. V 4395. 1978. 4015. 4016 (*nautae in Arilica*) C. IX 2998; *inter primos collegiatus* C. V 4015; *conlegiarius* C. VIII 6970. Ueber den Ruf der Feuerwehr *omnes collegiati* Ioh. Lyd. I 50 vgl. Hirschfeld, Gall. Stud. III 257. *collegiati* heissen auch die Augustalen in Puteoli C. X p. 1150. Auch hinsichtlich der Verfassung bietet diese Corporation manche Analogien mit den *collegia*, auf die ich aber nicht eingehen kann.

4) (*fabri tignuarii corp(or)ati Arelat(enses)*) C. XII 736; *corp(or)ati Baeterre(nses)* C. XII 4255 vgl. p. 511; *ingenui et veteran(i) corp(or)ati* in Puteoli C. X 1881, *dendrophori Massilienses corporati* C. XII 411, *nauta Druent. corp.* C. XII 731, *corp(or)ata(tus corporis) mensorum frumentarior.* Ost. C. XIV 438. *negot(iatores) sing(uli) corp(or)ati* Henzen 7254. — XIV 247. 257. 161 (*decretum corporatorum*). C. XI 2643. *fabri corp(or)ati Aptenses* C. XII 1189. *centon(ari) corp.* Massil. XII 410 u. a. m. *corporatus Caesariensis* liest Mommsen Eph. ep. V 1305. Daher auch *ordo corporatorum*, alle Mitglieder, die honorati einbegriffen, umfassend C. V 61. VI 349. 868; XIV 246. 250—252. p. 582. — 2408 *ordo adlectorum*. C. VI 1872.

5) Cod. Theod. XI 1, 1. 8. 14. Nov. Maior. VII 2. 4. Edict. Theod. § 64; vgl. Symm. rel. (ep. X) 34. Cod. Iust. IV 63, 5. Weitere Beispiele bei Hegel,

Sonst kommen vor *comestores*, *convictores*<sup>1)</sup>, *consacrani* C. XII 5379 vgl. C. III 2109, *conlatores* C. II 657, *amatores regionis macelli* C. XIV 2937, *commorientes* C. VI 6216. 10414<sup>2)</sup>, *amici* C. VI 6220. X 6699. V 4395. 4483 und endlich die Bezeichnung *fratres*, so C. VI 406: *fratres carissimos et collegas hon(oratos)*, 9148. 10681. 21812. Bull. comm. 1886 S. 153. C. VI 377: *fratres et sorores*, C. V 7487 *fabri fratres*, denn die Mitglieder sollen sich als eine grosse Familie fühlen<sup>3)</sup>, wie auch die zahlreichen Beweise ihrer Opferfreudigkeit bekunden. Kein Genosse durfte wider den andern Zeugniß ablegen<sup>4)</sup> und in der *lex* des lanuvinschen Collegiums *Dianae et Ant.* findet sich das schöne Wort (*a n(ostro) co)llegio dolus malus abesto.*<sup>5)</sup>

Wenn zuweilen Mitglieder als *immunes recepti*<sup>6)</sup> bezeichnet

Städteverf. I 83. In der *Notitia urbis* C. P. (p. 230, 25 ff. Seeck) werden für jede *regio* die *collegiati* genannt (*qui e diversis corporibus ordinati incendiorum solent casibus subvenire*), im Gauzen 560 (p. 243, 46).

1) C. IX 3815 (*Manaforno*): D. m. s. | P. Gavio | Maximo | sodali | *comestores* p. C. IX 3693 (*Marsi Marravium*): . . in ri . . . . Baler . . | *juven* . . | vi. an. LX . . . | *colleg(ium)* | *comesto(rum)*, C. V 6492 *sodales ex symposio*, *triclinares* C. IX 4894, *convivae* C. X 7839. 7858. Or. 4073 (*Fauum*): *loc. sep(ulturae)* | *convictor(nm)* | *qui una epulo* | *vesci solent* | in fr. p. . . in agr. | p. XX. Vgl. oben S. 166. Hieher gehört wohl auch die räthselhafte Genossenschaft der *σπατοληασταί* (*Schmauser*) in C. I. Gr. 1134. Zu vergleichen sind die griechischen *συμβιώσεις* C. I. Gr. 3304. 3639 add. 3540. 2339<sup>b</sup> add, Bull. de corr. hell. X 176 u. ö., und Horat. Sat. IV 96. Suet. Tib. 56. Seneca ep. 4.

2) Henzen vergleicht Plut. Anton. 71: *αὐτοὶ δὲ τὴν μὲν τῶν ἀμιμητοβίων ἐκείνην σύνοδον κατέλυσαν, ἐτέραν δὲ συνέταξαν — ἦν συναποθανομένηων ἐκάλουν*. Terent. prol. Adelph. 6, 7.

3) So wird ein Mitglied gerühmt als *pius* in *collegio* C. II 1976; vgl. Duruy in Rev. hist. 1876 S. 303. Auch *sodalis* kann den Verwandten bedeuten, Mommsen de coll. p. 3, ein Beleg für das Wort Ulpian's Dig. XVII 2, 63: *societas jus quoddammodo fraternitatis in se habet*. C. II 4540: L. Licio Secundo . . . *collegium amico*. — Gierke's Behauptung III 151 „durchgängig wird in einer Reihe von Consequenzen das Princip entfaltet, dass die Corporation und ihre Glieder in ihren Angelegenheiten einander als Fremde gegenüberstehen“ passt nicht auf die in Rede stehenden Genossenschaften. Allerdings steht dem Freigelassenen eines *collegium* die Anklage gegen Mitglieder frei. Dig. II 4, 10, 4: *qui manumittitur a corpore aliquo vel collegio vel civitate, singulos in ius vocabit* vgl. I 8, 6, 1.

4) Ähnliche Bestimmungen bei mittelalterlichen Gilden, Gierke I 241.

5) Huschke's Bemerkungen in der Zeitschrift für gesch. Rechtswiss. XII 216 beruhen auf unrichtiger Lesart.

6) C. V 4048 *immunes recepti* in *colleg. fabr.*, C. X 3764 *immunis dendr.*

werden, so scheint sich dies nicht allein auf den Erlass des Eintrittsgeldes zu beziehen, sondern auf die Befreiung von den mancherlei Gebühren, deren Entrichtung die Genossenschaft verlangte.<sup>1)</sup> Diese Vergünstigung genossen alle Beamte, solange dieselben im Amte waren<sup>2)</sup>, und meist auch die honorati<sup>3)</sup>; zuweilen macht ein Mitglied, weil ihm die Ehre der Immunität bewilligt ist, eine Schenkung. C. XIV 107. 119. Die Immunität ist auf Zeit verliehen, denn dauernde Bewilligung wird ausdrücklich bemerkt<sup>4)</sup> (C. VI 10332 ei ob officium et maiestatem eius in perpetuom immunitas data est. C. VI 541. 2191. VIII 4483).

Ein Mitgliederverzeichniss, album, wurde, wie das album decurionum, bekannt gemacht, damit nicht der Genossenschaft Fremde sich die durch die Mitgliedschaft gebotenen Vortheile zu Nutzen machen konnten<sup>5)</sup>; auf welche Weise allerdings diese Controle bei den grössern Vereinen gehandhabt ist, wissen wir nicht. Betreffs der griechischen Genossenschaften hat Dumont (*De plumbeis apud Graecis tesseris* Paris 1870 S. 100 ff.) nachgewiesen, dass den Mitgliedern Erkennungstesseren ausgehändigt waren, eine Ansicht, welche Foucart S. 11 im Ganzen billigt.

Andere Verzeichnisse sind diejenigen, welche nur die an einer

---

Suessul., C. XII 1815 zwei immunes utriclarii. — Im Album der fabri navales C. XIV 256 erscheinen die immunes unter der plebs. Interessant ist C. XII 3637: oblata sibi a colibertis immunitate et titulo . . . . . immunitatem (re)missit (im J. 73) C. VI 8826. immunes C. VI 10321—10323. 10332. Henzen 6101.

1) Dahin gehört die Befreiung von den sigilla, welche ich nicht erklären kann. Die oft erwähnten sigilla sind die kleinen Thonfiguren, welche zu Geschenken und Spielereien im Alterthum vielfache Verwendung fanden. Marquardt, Privatleben S. 641. R. St.-V. III<sup>2</sup> 587. Mommsen, de coll. p. 106. Forcellini s. v. denkt an Befreiung von den Geschenken und Spenden (sigillaria), die nach alter Sitte an den Saturnalien an Freunde und Collegen versandt wurden. Diese Auslegung ist mir ebenso wenig glaublich wie Rudorff's a. a. O. S. 235 Uebersetzung Propfengelder.

2) C. XIV 2112 (quinquennalis) a sigillis eius temporis quo quinquennalis erit, immunis esse debet; ibid. II 19 scriba et viator a sigillis vacant(es). C. VI 541 curam agentib(us) Ti. Claudio Ianuario et Ti. Claudio Excelente immunibus (p)er(pe)tuis a magisterio.

3) C. VI 85. a. b. 4019. 4222. u. ö.

4) Vgl. immunis II C. VI 85 a. b., imm. perp. C. VI 541. 2191. VIII 4483.

5) Bei einem Begräbnisscollegium findet sich folgende Androhung: qui haec nomina sociorum abolverit ut is neque apud deos superos nec inferos accept(us) sit. C. VI 10407. Aehnlich öfter.

Schenkung oder Stiftung, an der Errichtung eines Monumentes theiligten Genossen nennen<sup>1)</sup>. Da beide Arten<sup>2)</sup> uns über die Gruppierung der Mitglieder, ihre Zahl u. ä. Aufschluss gewähren, so seien die wichtigeren dieser Verzeichnisse kurz erwähnt.

Werthvoll ist, dass wir von dem *ordo corporatorum lenuncularior(um) tabulariorum auxiliares Ostiens.* zwei Verzeichnisse haben, das erste C. XIV 250 aus dem J. 152, das andre C. XIV 251 aus dem J. 192, so dass wir die Veränderungen, welche die Genossenschaft in 40 Jahren durchgemacht hat, theilweise controliren können. Jenes Album enthält zunächst 4 *patroni* senatorischen Standes und 5 aus dem Ritterstande oder wenigstens nicht Senatoren, dann 1 *quinq. perpetuus*, und 2 *quinq(uennales)*, worauf 125 Namen der *plebs* folgen. Im J. 192 dagegen giebt es 3 *patroni*, die Senatoren sind — der eine Name ist getilgt —<sup>3)</sup> 6 *patroni* ritterlichen Standes, 5 *quinquennales perpetui*, 1 *quinq. II*, 2 *quinquennales* und eine *plebs* von 258 Mitgliedern, also eine erhebliche Steigerung.

Da mehrere Namen in beiden Verzeichnissen wiederkehren<sup>4)</sup>, und zwar so, dass die früher an den letztern Stellen angeführten, später, wenn nicht unter den Beamten, so doch unter den ersten erscheinen, so darf man schliessen, dass diese Verzeichnisse die Vereinsmitglieder nach der Anciennität aufzählen.

Unbedeutender war in Ostia die Genossenschaft der *lenuncularii pleromarii auxiliarii*, deren Album C. XIV 252 (ein Fragment C. XIV 253) aus dem J. 200 überliefert ist. Genannt werden zwei *patroni*, sechs *quinquennales* und 16 Mitglieder der *plebs*.

1) C. XIV 490 qui in m(onumentum) contul(erunt). (s. u.) Bull. comm. 1886 S. 379 qui recte socii monumenti sunt (27 Namen, darunter 9 Frauen).

2) Alba (Foucart S. 12 n. 32. 39. 40) gab es auch bei den griechischen Genossenschaften; ich verweise hier nur auf das der Verehrer der Dioskuren und der Helena bei Le Bas-Wadd. 163<sup>a</sup> vgl. Bull. dell' inst. 1844 S. 145, welches aus dem 1. Jahrh. v. Chr. stammt; unter der Aufschrift *οἱ σιτηθέωντες ἐπὶ Νικον(λε)ος* folgen 88 Namen mit Titeln, welche die umfangreiche Hierarchie dieser Vereine veranschaulichen. Vgl. noch Le Bas-Wadd. 163, b, c. Ann. dell' inst. 1861 S. 39. Bull. de corr. hell. X 176 (*συμβιωταί*).

Bei den Zwangscorporationen der spätern Zeit wurde eine genaue Liste, *matricula*, *brevis* von Staatswegen verlangt mit Angabe des Vermögens der Mitglieder, da dasselbe haftpflichtig war. Cod. Theod. XIII 5, 14, 2; vgl. C. IX 2998.

3) Vermuthungen darüber und über die übrigen Namen bei Dessau C. XIV p. 47.

4) Dieselben sind von Dessau C. XIV p. 46 zusammengestellt.

C. XIV 246 Verzeichniss des *ordo corporator(um) qui pecuniam ad ampliand(um) templum contuler(unt)* aus dem J. 140. Eine bestimmte Genossenschaft, der dieselben angehörten, lässt sich nicht ermitteln; vielmehr scheint es, dass Genossen der in Ostia bestehenden Corporationen sich zusammengethan, um das Geld für den weitem Ausbau eines Tempels aufzubringen. Ihre Namen sind deshalb öffentlich bekannt gemacht, andrenfalls würde man kaum den Namen der Genossenschaft, die ein so verdientes Werk vollbracht, verschwiegen haben. Dass einzelne *patroni*, wie Dessau S. 43 zeigt, bei dem Verein der *lenuncularii* und unbekanntem Verein C. XIV 247. 248 wiederkehren, beweist nichts, da man Patron von mehreren Vereinen sein konnte. Aufgezählt werden zehn *patroni*, sämmtlich senatorischen Standes, die *honorati* (ein *quinquennalis perpetuus*, ein *quinquennalis*, zwei *quinquennialicii*), dann diejenigen, welche später *quinquennales* wurden unter Angabe des Jahres (151. 156. 163. 170. 172)<sup>1)</sup>, und 181 Namen der *plebs* (drei Namen sind getilgt).

C. XIV 256 ein Album des *corpus fabrum navalium* von Ostia (oder Portus<sup>2)</sup>); dasselbe nennt 13 *patroni*, sechs *quinquennales*, eine *mater collegii*, 13 (oder 14) *honorati* und 320 Mitglieder der *plebs*<sup>2)</sup>, darunter den *ses(q)uiplici(carius)* (Zeile 141) und einen *imu(nis)* (Zeile 159).

C. VI 1060 ein Album der *fabri tignuarii* in Rom (ebenso C. VI 10300), aus der Zeit des Septimius Severus; nämlich sechs *patroni*, 16 *honorati*, 54 Namen von *Decurionen*<sup>3)</sup>, welche mit Mommsen wohl zu 60 ergänzt werden müssen, sechs *scribae*.

C. XI 1355 ein Album der *fabri tignuarii* in Luna: 15 *patroni* (der letzte heisst *pater collegi, bisellarius*), 12 *decuriones*, von denen der achte *haryspex*, der neunte *scriba*, der 10. und 11. *medicus* genannt wird.

1) Die darauf folgenden Worte *A. Egrilius Faustus testamento reliquit (sestertium) III m(ilia) n(ummum) sub ea condicione, uti ex usuris s(ummae) s(upra) s(criptae) V kal(endas) Dec(embres) omnibus annis epulentur* sind später hinzugefügt.

2) Ueber die Namen vgl. Dessau zu der Inschrift. In Ostia kehren übrigens dieselben Namen so häufig wieder, dass Schlüsse aus denselben betreffs der Zeit einer Inschrift sehr unsicher sind.

3) Nach den Namen steht *IND*, was Henzen auflöst (*decurio*) in *d(ecuria)* und die Zahl der *Decurie*; vgl. C. VI p. 1374 (ein ähnliches Fragment).



Das daneben stehende Inschriftenfragment C. XI 1355 B gehört kaum zu diesem Album, da dem letzten Namen bisell. dendrophor. zugesetzt ist; es sind 28 Namen, zwei immunes, sechs matres, zwei filiae, sechs nicht näher bezeichnete Männer.

C. XIV 281 ein Verzeichniss der dendrophori in Ostia<sup>1)</sup>, fünf patroni, dann die quinquennales; Visconti in Ann. dell' inst. 1868 S. 371 ergänzt Zeile 7. 8 als (sequit)ur universus (ordo q(uin)-q(uennalium), dem Sinne nach gewiss richtig; von demselben sind vier zugleich curator perpetu(us). Die plebs fehlt. Dazu ist das Fragment C. XIV 283 zu vergleichen, 16 Namen.

C. VI 9920 ein Album des corpus tabernariorum aus der Zeit des Arcadius Honorius und Theodosius.

C. XIV 2408 Verzeichniss der adlectores zu Bovillae, 60 Namen, aus dem J. 169.

Sehr interessant ist das auf einer Felswand eingegrabene Verzeichniss von cultores Silvani C. III 633 = Wilm. 726. Neben einem kleinen Tempel des Silvanus steht 1) P. Hostilius Philadelphus ob honor. aedilit. titulum polivit de suo et nomina sodal(ium) inscripsit eorum qui munera posuerunt; darauf folgt eine Aufzählung der acht Geber und ihrer Geschenke. 2) P. Hostilius P. l. Philadelphus petram inferior(em) excidit et titulum fecit ubi nomina cultor(um) scripsit et sculpsit sac(erdote) Urbano s(ua) p(ecunia); es folgen 67 Namen, fast nur Freigelassene und Sklaven. 3) Ein sehr fragmentirtes Album der sodales. 4) cultores (collegi) Silvani s(upra) s(cripti), sacerdote Ma(g)io Biktore.

C. III 6150 das Album eines aus Sklaven bestehenden bacchischen Collegiums, C. III 870 nomina Asianorum aus dem J. 235.

Verzeichnisse von Sterbecassen haben wir erhalten: C. VI 7459 eine Liste von 33 Namen, fast sämmtlich von Freigelassenen, auch Frauen aus verschiedenen Familien; sicher ist ein Freier (b, 14) Sex. Quintius Q. f. Pol. Am Ende steht i(i) q(ui) s(upra) s(cripti) s(unt) h(oc) m(onumentum) perfec(er)unt) eines coll. Silvani Aureliani sind; C. VI 631. 632 Verzeichniss der Gladiatoren des Commodus, welche Mitglieder, 647 Verzeichniss der Decurien des coll. Silvani pollentis.

Dürftiger sind in Ostia die Reste eines Album der cannofori C. XIV 284, vier quinquennales, von den curatores ist nur ein

1) Namen der dendrophori von Cumae C. X 3699. 3700.

Name erhalten; eines album sacratio(rum) C. XIV 286; eines Album des corp(us) st(uppatorum)? C. XIV 257; unbekannter collegia C. XIV 258 vgl. 259. 260; Albumfragmente C. XIV 261—276. 4134. 4135. 4137. C. XIV 247 (vier patroni, drei quinquennales, 17 corporati) aus der Zeit des Antoninus Pius und C. XIV 248. 249.

Fragmente eines Albums einer Körperschaft in Nomentum C. XIV 3951—3954, von Begräbnissgenossenschaften in Rom C. VI 10290 ff.

Fasti<sup>1)</sup> von Collegien sind nur in geringer Anzahl, und meist fragmentarisch erhalten, so die des römischen colleg. fabr. tignuariorum C. VI 10299 mit Angabe der lustra (XXVII) und XXIX und der Consuln der Jahre 124—128 und 129—133, sowie der sechs quinquennales, sodann eines Funeralcollegiums C. VI 10395<sup>2)</sup>: nach den Consuln der Jahre 750—754 folgen je vier Namen (der magistri) und zum J. 750. 751. 753 decur. emit und ein Name, zum J. 754 decur. emerunt und fünf Namen (s. u.). Die Inschrift gehört übrigens Freigelassenen der familia Augusta, doch ist dieselbe erst nach dem Tode des Augustus gesetzt (Zeile 19: C. Iulius divi Aug. l. Dionysius).

Der gleichen Art sind die C. VI 8639 = X 6637 überlieferten Fasten; erhalten sind die Consulnamen<sup>3)</sup> der Jahre 48—50, 66—69, bei 65 sind dieselben getilgt; zu jedem Jahr sind vier magistri, sowohl männliche wie weibliche Freie und Sklaven, aufgezählt (im J. 66 waren es fünf, doch ist der letzte Name getilgt, im J. 68 drei), unter Angabe ihres Berufes innerhalb der familia Augusta, wie aedit(uus), atren(sis), disp(ensator), numm(ularius), numm(ularia), a pisci(na?), structor, tegular(ius), topiar(ius), a valetudinario), vilicus.

Damit sind zu vergleichen die in Antium gefundenen Fasten eines ebenfalls zur kaiserlichen Haushaltung gehörigen Collegiums aus den J. 37—44, 49—51. C. X 6638.

Fastenfragmente von Begräbnissgenossenschaften C. VI 10286/7

1) Anfertigung der fastus (= fasti) auf Kosten der duoviri, magistri, quaestores, ministri C. X 6679. — Henzen im Bull. dell' inst. 1871 S. 148 ff.

2) Diese Inschrift ist erhalten in zwei Stücken, welche Hülsen als zusammengehörig erkannte; das erstere 1847 in der Vigna Codini beim Monument der Freigelassenen der Marcella gefunden, ist sonst publicirt in Ann. dell' inst. 1856 S. 14. 36. C. VI 4714, das zweite C. I p. 473, 11.

3) Ueber dieselben vgl. die Bemerkungen Mommsen's C. VI p. 1150.

(aus den J. 722. 731—733), 10288 (vielleicht aus dem J. 66), 10289. Bull. dell' inst. 1871 S. 150 (aus dem J. 136—138).

Bei einigen Vereinen finden wir eine Eintheilung der Mitglieder in Decurien und Centurien, wobei nicht nothwendig stets die Vollzahl von Zehn- und Hundertschaften, wie sie sich C. VI 631 findet, vorausgesetzt werden darf; die 10. Decurie der coll. fabr. tign. in Rom besteht beispielsweise aus dem Decurio und 21 Mann, wie C. VI 9405 zeigt.<sup>1)</sup> Es handelte sich dabei lediglich um eine organisatorische Vertheilung, wie wir dieselbe bei den republikanischen Sodalitäten schon kennen gelernt haben (S. 25).<sup>2)</sup> Doch haben die einzelnen Decurien selbständige Cassen, wie aus C. III 2107 hervorgeht: (inferet) decuriae meae x XXV.<sup>3)</sup>

In Rom treffen wir folgende Decurien: bei den fabri tignuarii C. VI 1060. 10300 dec. LX, C. VI 9405 dec. X; bei den scabillarii dec. II Bull. comm. 1888 S. 110, dec. V *ibid.* S. 111, dec. VI *ibid.*, C. VI 10145 dec. X? vgl. C. VI 10148; C. VI 10146 dec. XII, C. VI 10147 dec. XVI; bei Begräbnissgenossenschaften C. VI 10395—10397. 10405 dec. XII, C. VI 10398. 10402 dec. VIII, C. VI 6719 dec. V, C. VI 10399. 10400 dec. III, C. VI 10401 dec. III. IIII, C. VI 10403 dec. II, C. VI 10404 dec. III, C. VI 4421 dec.

Ebenso sind die aus Sklaven bestehenden collegia im kaiserlichen Palast nach Decurien gegliedert; wir finden dieselben bei den corporis custodes Germani C. VI p. 1171, bei den ministratores C. VI 8915. 8916. dec. IIII, C. VI 8917 dec. VI vgl. C. VI 8914 und decuriones der ostiarii C. VI 8962, der cubicularii C. VI 1051; in Antium unter den kaiserlichen Bediensteten C. X 6638. C. VI 630 ein sodalicium Silvani dec. IIII im J. 108, C. VI 631. 632 vier Decurien (drei vollzählig, die vierte zählt zwei Mitglieder) der Gladiatoren des Commodus als *initialia collegi Silvani Aure-*

1) Auch C. XI 1449 die dec. I der cultores Herculis Somnialis in Pisae zählt wenigstens 21 Mann. C. VI 647 s. S. 192.

2) Dass Kaiser Hadrian seine Bauhandwerker ebenso eintheilte, ist S. 41 erwähnt. Als Parallele dient der Bericht des Joh. Ephes. V 22 über den Wiederaufbau der Stadt Arabissus durch Mauricius, welcher Künstler, Zimmerleute, Maurer, Schmiede, Mechaniker zusammenrief und eine bestimmte Zahl festsetzte, die stets bei der Arbeit sein sollte.

3) Vgl. noch C. XI 132 (A. 61), eventueller Uebergang eines Legates von der dec. VII auf dec. VIII. Für die Selbständigkeit des Decurienverbandes spricht auch C. VI 10302 *ex consensu decuriae univers(ae)* und Eph. ep. IV 191 *patr(onus) dec. I.*

liani; vgl. C. VI 647 Decurien des sodalicium dii Silvani pollentis<sup>1)</sup>: die erste decuria Principal(is) hat 29, die zweite decuria. . . . hat 31, die dritte decuria Thymelici hat auch 31 Namen, und zwar sind dies nur Minimalziffern. Die Decurien solcher Sklaven-collegia werden auch mit besondern Namen bezeichnet, z. B. dec(uria) Montani C. VI 8802, Spiculi 8803, Rabuti 8806. 8808, Albani 8802, Cotini 8805, Pacati 8807, Synerotis 8809, Epagati 8804, vielleicht nach dem Namen des Decurionen.

Ferner in Ostia bei den fabri tignuarii C. XIV 160 numerus caligatorum decuriar. XVI vgl. 374 decurio eiusdem numeri decur(iarum) XVI; in Ravenna bei den fabri C. XI 132 dec. VII, dec. VIII (**A. 61**) und dec. XXVIII C. XI 126 (**A. 62**), bei den centonarii dec. XVII C. XI 125; in Pisae C. XI 1449 cultores Herculis somnialis dec. I; in Interamna bei den scabillarii Wilm. 2638 dec. IIII; in Mediolanium bei den vereinigten fabri et centonarii C. V 5869 dec. dec(uriae) V ex centuria IIII, C. V 5612 dec. II ex centuria IIII; in Aquileia bei den fabri dec. XXV nach einer von Hirschfeld, Gall. Stud. III 251 A. 2 citirten Inschrift; in Apulum bei den fabri C. III 1043 dec. XI<sup>2)</sup>; in Sarmizegetusa bei demselben collegium Eph. ep. IV 191 dec. I, C. III 1493. (1424) dec. III, C. III 1431 dec. IIII, Arch.-epigr. Mitth. 1887 S. 134 dec. XIII; in Emona bei dem gleichen Verein C. III 3893 dec. IIII; in Salonae bei dem coll. fabr. et centon. C. III 2107, wo aber die Nummer der Decurie ausgefallen ist.

Die Vorstände dieser decuriae sind die decuriones, welche sehr häufig erwähnt werden.<sup>3)</sup> Dass sie durch die Decurie gewählt

1) Andere Nachweise noch bei Schiess S. 63 A. 179, oben S. 80 A. 2. C. VI 244. 10395. 10302. 5501. 10397—10406. VI 6719 (ex d. V decuriales).

2) Vgl. Mommsen's Note dazu.

3) In Rom bei den fabri C. VI 3678, den fabri tignuarii C. VI 1060. 9405. 9407 (erst 19 Jahr alt) 10300 etc., 10350 nomina decur(ionum), 10351 ff. dec. bei Funeralcollegien, bei den centonarii C. VI 7861 (mag. quinq. conl. cent. lustris XI et decurio). 7863. 7864. 9254; in Ostia bei den fabri tignuarii C. XIV 128. 330. 374, in Tibur bei einem unbekanntem collegium C. XIV 3659, in Auximum C. IX 5843, in Aquileia bei den fabri C. V 731 und C. V 8289 decurio in colleg(io) ing(enuorum c)ultorum, in Patavium C. V 2850 dec. et quaestor coll. fabr., in Luna bei den fabri tig(nuarii) C. XI 1355 und einem unbekanntem collegium, nach Promis dem der lapicidae C. XI 1356, in Mediolanium bei den fabri et centonari C. V 5869, in Ravenna bei den fabri C. XI 126. 127, den centonari C. XI 133. 125, in Apulum bei den fabri C. III 1032 vgl. C. III 1210 patronus et dec. coll. fabrum, decu-

werden, ist anzunehmen<sup>1)</sup>, und zwar auf Zeit, da nicht selten Iterationsziffern vorkommen. C. VI 244. 4012. 10302. Auffallend ist die Bezeichnung *decuriones a cos.*, welche Mommsen als *decuriones a co(n)s(ulibus) supra scriptis* erklärt und mit dem *praefectus fabrum a consule* vergleicht<sup>2)</sup>; an eine Ernennung der Decurionen durch die Consuln kann man aber kaum glauben. In den Funeralcollegien lag ihnen die Vertheilung der *ollae ob*, C. VI 10356 *ex decreto decur. olla publice data est* vgl. C. VI 10399. Das C. III 6077 erwähnte *coll. decurionum* kann ich nicht erklären, vielleicht ist dasselbe nicht verschieden vom *ordo decurionum*. Die Zahl der Decurionen ist verschieden, in C. XI 1356 sind die Jahre 16—19. 22 nach den Consuln datirt und jedesmal vier Decurionen angegeben.<sup>3)</sup>

So werden wir auch den *ordo decurionum*, welcher C. VI 148 (vgl. S. 100) erwähnt ist, nicht als municipalen fassen, was, wenn die Inschrift nach Rom gehört, ohnehin unmöglich ist, sondern auf die Genossenschaft der *fabri tignuari* selbst beziehen. Die Frage ist allerdings *controvers*<sup>4)</sup>, und der Inhalt der Inschrift ist für unsere Auslegung nicht zwingend. P. Cornelius Thallus kann dem genannten collegium ein Bild der Fides weihen, ebenso weil sein Sohn Mitglied eines städtischen Rathes geworden ist, wie deshalb, weil er unter die *decuriones* des Vereins aufgenommen ist<sup>5)</sup>;

---

*riones et principales* (Unteroffiziere) *coll. s. s.*, in Sarmizegetusa bei den *fabri* Eph. ep. II 433. Arch.-ep. Mitth. III 107 *de(c.) col(legii)*. Den Decurien unter den Gladiatoren des Commodus stehen je zwei *curatores* vor. C. VI 631. 632.

1) Schiess' *Bedenken* S. 64 kann ich nicht theilen.

2) Hirschfeld, *Gall. Stud.* III 251 A. 3 ergänzt a *consulibus* (*ad aerarium delati*) und erklärt C. VI 9409 *faber tignuarius mag. in fam(ilia) praef. dec.* nicht als *praefectus decuriae*, sondern richtiger als *praefectus, decurio*.

3) Neben den *honorati* werden sie genannt C. VI 527. 1060. 1116. *Bull. dell' inst.* 1884 S. 2.

4) Zuerst hatten Treckell zu *Brissonius* I c. 14 und *Wassenaer* c. V p. 435 diese Ansicht aufgestellt, welche *Dirksen* II 48 bestreitet; erst *Mauó*, *praef. fabrum* S. 57f. und bestimmter *Waltzing* in der S. 98 genannten Abhandlung S. 148 haben dieselbe seitdem vertreten.

5) C. VI 148 *allect(us) in ordinem decurion(um)*. C. VI 807 (*ordini decurior. adlectus*. VI 10333 *decur. ordine adscitus*. Zu beachten ist C. VI 9288 in *aed(ilitate) decurio adlectus ex consensu decurionum et familiae voluntate*. 9289. 10357 *C(aio) n(ostro) | decurion(es) | et familia. decuriones et plebs* sind der ganze Verein C. VI 10353, vgl. C. VI 1116 *honorati et decurion. et numerus militum caligatorum*. C. VI 9044, *ib. (numera)s decurionum*. Nach

doch scheint mir die letztere Erklärung die naheliiegendere und dieser ordo als eine im Namen des collegium fungirende Behörde.

Auf den ordo decurionum collegii sind auch einzelne decreta decurionum zu beziehen; decreto decurionum werden C. VI 10409 eine Nische und Marmorbildnisse, wie es scheint zu Ehren der curatores, errichtet. C. IX 4794. Bei den coll. funerat. erfolgt die Anweisung des Begräbnissplatzes, der ollae u. s. f. secundum decretum ipsorum (decuriones et principales C. III 1210). decreto decurionum C. VI 10356, 10354. 10355 permissu decurionum, 10351 ex decreto! decurionu et populi C. VI 10257. 8744, iussu decur(i)onum) C. VI 10266. C. XIV 3659. ex consensu decurionum C. VI 9288. Mehr Beispiele bei Schiess S. 65. Die decuriones vertraten die Gesamtheit des collegium. Der Zeitpunkt, wann dieser Ausschuss an die Stelle des populus collegii als beschliessende Körperschaft getreten ist, lässt sich allerdings nicht bestimmen; immerhin ist die Entwicklung der demokratischen Verfassung einiger Vereine zu einer mehr oder minder aristokratischen beachtenswerth. Gierke III 87.

Centurien kennen wir in Rom bei den fabri soliarii baxiarii, cent. III C. VI 9404; in Mediolanium bei dem vereinigten collegium der fabri und centonari, und zwar C. V 5701 cent. III, C. V 5869. 5612 cent. IIII, C. V 5888 cent. VI (jedenfalls von demselben collegium), C. V 5738 cent. VII, C. V 5612. 5869 cent. XII vgl. C. V 5892 cent. XII coll. aerar. e. A. A. M.; in Comum C. V 5446 centuria centonar(iorum) dolabrar(iorum) scalar(i)or(um); in diesem Fall scheint centuria geradezu collegium, corpus zu bedeuten.<sup>1)</sup> Vielleicht auch bei einem Begräbnisscollegium in Capua C. X 3969 (metrische Inschrift, deren letzte Zeile lautet: eius ossa nunc hic sita sunt posita a centuris.)

An der Spitze derselben stehen centuriones (C. V 5738 centurio) VII coll. fabr. et cent. in Mediolanium) und optiones<sup>2)</sup>

den Sportelbestimmungen C. VI 9044 stehen decuriones und honorati auf einer Stufe.

1) Die Inschrift hat überhaupt einen eigenthümlichen Sprachgebrauch, quaestori anni primi cur. praesidi (S. 199 A. 1) enthält vielleicht einen praeses centuriae. — Centurien einer unbekanntem Genossenschaft nennt C. II 1064 (Arva): centuriae Ores Manens. Halos Erques Beres Arvabores Isines Isurgut. Vgl. noch C. III 139 (Heliopolis) κεντροία πρίμα.

2) Ueber die Stellung der optiones im Heer vgl. Mommsen, Archäol.

(C. V 5701 option. cent. III (e)x coll. fabr. et cent.), in völliger Nachahmung der militärischen Gliederung.<sup>1)</sup>

Die erhaltenen Mitgliederverzeichnisse, sowie die Eintheilung der Vereine in Decurien und Centurien gewähren einigen Aufschluss bezüglich der Frage nach der durchschnittlichen Mitgliederzahl in den Genossenschaften. Dieselbe wird natürlich von dem Zweck und der Bestimmung des collegium abhängig gewesen sein; allgemeine Normen gab es dafür in früherer Zeit nicht, doch kennen wir einige private Festsetzungen; so wird bei dem coll. Aesculapi et Hygiae C. VI 10234 bestimmt, dass die Mitgliederzahl nicht über 60 (s. u.), bei einem Verein der liberti in Nemausus, dass dieselbe nicht unter 30 betragen solle C. XII 3861.

Folgende Angaben sind weiterhin bekannt. Plinius bezeichnete in dem 33. Briefe an Traian 150 Mitglieder für ein eventuell in Nicomedien zu gründendes collegium fabrorum als kleine Zahl (nec erit difficile custodire tam paucos); in Ostia zählten die fabri navales 320 Genossen C. XIV 256, die lenuncularii 125 C. XIV 250 im J. 152, im J. 192 aber 258 Mitglieder, wenn wir nur die plebs rechnen (vgl. S. 187), dagegen die lenuncularii pleromarii im J. 200 nur 16 Mitglieder C. XIV 252, die ad ampliandum templum beitragenden Genossen sind 178 C. XIV 246 vgl. S. 188, die dendrophori in Cumae haben im J. 251 wenigstens 87 Mitglieder C. X 3699.<sup>2)</sup>

Auch bei einigen Begräbnisscassen sind Zahlen erhalten, welche wir als Minimalziffern auffassen müssen. C. VI 6150: sociei XII, C. VI 6221: homines CXXX, C. VI 11034: XXXVI socii, C. V 2603 (Ateste): h(omines) LXXXVIII, das coll. salutare Bull. comm. 1885 tav. VI: 59 Mitglieder.<sup>3)</sup>

Zeitung 1868 S. 61: „in der Kaiserzeit waren die optiones faktisch nicht mehr Stellvertreter der centuriones, sondern wurden selbständig verwandt, wie denn namentlich bei der Militärverwaltung den Optionen eine wichtige Stelle eingeräumt ist, während die Centurionen vermuthlich mehr für den eigentlichen Waffendienst bestimmt blieben.“ Eph. ep. IV p. 449 A. 1.

1) Dieselben werden auch bei den tabellarii erwähnt C. VI 9915. 8424<sup>a</sup>. und den officinatores monetae C. VI 42—44 erwähnt, so dass auch diese militärisch organisirt erscheinen. Mommsen, Eph. ep. V p. 113.

2) In C. II 1167 ist keine Mitgliederzahl überliefert; Mané bemerkt dies zwar Vereine S. 77, knüpft aber dennoch S. 49 an die beispielsweise ergänzte Zahl weitgehende Folgerungen; an ähnlichen Versuchen ist die Schrift nicht arm.

3) Henzen, di una iscrizione rinvenuta presso il monte Testaccio Bull.

Bei den Zwangscollegien der nachconstantinischen Zeit sorgte der Staat dafür, dass die volle Zahl von Mitgliedern vorhanden war (S. 58)<sup>1)</sup>; Verordnungen in dieser Hinsicht Cod. Inst. IV 63, 5.

Das collegium rechnete nach Lustren<sup>2)</sup>, wie denn auch die magistri in vielen Genossenschaften auf die Dauer von fünf Jahren gewählt wurden (quinquennales). Die Angaben gestatten theilweise einen Schluss auf die Zeit der Begründung des collegium, und seien deshalb im Folgenden zusammengestellt.

In Rom bei dem collegium fabrum tignuariorum: das Fragment der Fasten C. VI 10299 bestimmt das lustrum XXVIII auf die Jahre 129/133<sup>3)</sup>, mithin die Gründung des Collegiums auf das Jahr 747. Danach ergibt sich in C. VI 996 lustrum XXIII = 104/108, nicht wie Henzen liest XIII vgl. Bull. dell' inst. 1849 S. 101, wodurch sich die falsche Datirung von C. VI 148 und VI 321 ergab. Letzterem Ansatz scheint zu widersprechen, dass Sabina, die Gattin Hadrian's, Augusta genannt wird, doch ist der Augustaname nicht auf die regierende Kaiserin beschränkt<sup>4)</sup>, auch finden sich öfter Beispiele von nachträglichen Beifügungen derartiger Titel. Weitere Angaben sind C. VI 9034 lustrum XVIII = 79/83,

---

comm. 1885 S. 51 f. denkt an eine gesetzliche Mitgliederzahl der Sterbecassen von 60; das ist mir nicht glaublich nach den wenigen oben angegebenen total verschiedenen Zahlen. Auch die S. 176 f. erzählten Vorgänge bei Auflösung des coll. Iovis Cerneni sprechen dagegen. Sicher herrschte in dieser Beziehung volle Freiheit. Einige weitere Schlüsse zieht Schiess S. 73 aus dem Umfang der Columbarienmonumente.

1) Aus Cod. Theod. XIII 5, 13 (ex omnibus sexaginta ad praesentis necessitatis teneantur impensas) geht nur hervor, dass die navicularii amici im J. 369 wenigstens 60 Mann zählten.

2) Vgl. auch Bull. dell' inst. 1849 S. 102. Nach denselben datiren auch die Beamten, quinquennales und decuriones, C. XIV 2630 decur. coll. fabr. ex lustro XV, C. VI 7861 mag. quinq. conl. cent. lustrum XI.

3) Dies Ergebniss hat Waltzing in der oben genannten Abhandlung veranlasst, die lex Iulia in das J. 747 zu setzen, und zu schliessen, dass alle collegia aufgelöst wurden (vgl. oben S. 31). Allerdings ist das Jahr 7 v. Chr. durch sehr bedeutende Maassnahmen des Augustus ausgezeichnet, und der Erlass der lex Iulia passt recht gut dazu. Aber wenn das colleg. fabr. tignuar. in diesem Jahre neu gegründet wurde, so beweist das noch nicht die Auflösung des uralten coll. fabrorum. Beide sind verschieden, und ich finde nicht, dass der Zusatz quibus ex s. e. coire licet hinzugefügt ist.

4) Mommsen, R. St.-R. II 794.



zu welcher Zeit der Name des Dedicanten (T. Clau)dius Aug. l. Onesimus passt<sup>1</sup>); C. VI 321 lustrum XXIV = 109/113; lustrum XXVII = 123/127 C. VI 148 = XIV 5 (S. 100). C. VI 9415<sup>b</sup> lustrum XLIII = 204/208. Bei dem conl. centon. C. VI 7861 ist das lustrum XI genannt; C. VI 1116 lustrum XXIX bei einem nicht bekannten collegium und C. VI 384 (oben S. 116) lustrum XXIX bei dem coll. aromatar(iorum).<sup>2</sup> Da bei den Letzteren chronologische Angaben fehlen, ist die Gründung nicht zu ermitteln; nur die Inschrift das conl. centon. gehört sicher der ersten Kaiserzeit an, so dass die Stiftung des Vereins unter Augustus wahrscheinlich ist.

Nicht so glücklich sind wir in Ostia bei dem collegium fabrum tignuariorum. Demselben ist sicher die Inschrift C. XIV 128 zuzuweisen (vgl. S. 99)<sup>3</sup>), welche aus dem J. 285 stammt und das lustrum XXIX nennt; somit wäre diese Genossenschaft erst im J. 140 gegründet. Gegen diese Annahme erheben sich aber Bedenken, auf welche schon Dessau C. XIV p. 29 aufmerksam macht; denn auf Grund dieser Berechnung müsste die Inschrift C. XIV 160, welche das lustrum XXXIII aufweist, in die Jahre 304/8 fallen, C. XIV 418 mit lustrum XXXVI 319/323; aber weder die von P. Bassilius Crescens noch die von C. Similius Philocyrius bekleideten Chargen entsprechen der diocletianisch-constantinischen Ordnung. Unter den drei magistri des lustrum XXIX, welche auf der linken Seiteninschrift C. XIV 128 erwähnt werden, befindet sich auch M. Licinius Privatus, welcher C. XIV 374 ausdrücklich magist(er) quinquennal(is) collegi fabrum tignuariorum lustrum XXVIII heisst, so dass an einer Beziehung der ersten Inschrift auf dies collegium nicht zu zweifeln ist. Wir werden deshalb annehmen müssen, dass die Vorderseite der Inschrift einst die Widmung an einen andern Kaiser trug, im J. 285 aber neu benutzt wurde, während man die linke Seite, die Angabe der magistri, ungeändert liess. Ferner werden bei demselben Verein genannt C. XIV 299 lustrum II oder IXX; C. XIV 371 lustrum XXI; C. XIV 370 lustrum XXII; C. XIV

1) Dasselbe in C. VI 148. 9406. Vgl. oben S. 98 ff.

2) C. VI 1060 gehört in die J. 199/204 da Sept. Severus Parthicus genannt wird, C. VI 1673 ist chronologisch bestimmt, da L. Aelius Helvius Dionysius im J. 301 praef. urbi war.

3) Die Inschrift C. XIV 2630, welche die lustra XV—XX. XXII nennt, lasse ich aus, weil die Beziehung auf das collegium in Ostia unsicher ist (vgl. S. 99).

297 Iustrum XXV; C. XIV 374 Iustrum XXVIII; C. XIV 418 Iustrum XXXVI. Im Uebrigen haben wir nur noch wenig Angaben: C. XIV 3009 coll. fabr. tign. Iustri XIII in Praeneste, C. X 5671 Iustrum III des colleg(ium) venator(um) sacer(dotum) Dean(e) in Arpinum. In Mediolanium werden Jahre des collegium erwähnt<sup>1)</sup>: bei den fabri et centonarii m. M. C. V 5738 a. LXX, C. V 5612 a. CXXXVII, C. V 5869 a. CLI und jedenfalls C. V 5578 curatore(s) . . . anni XXXX. Wenn wir in letzterer Inschrift mit Mommsen ergänzen col(oniae) G(allienianae) A(ugustae) F(elicis) Med(iolani), so müssen wir die Inschrift in die Zeit des Gallienus und somit die Begründung des Vereins unter Traian setzen.<sup>2)</sup>

Das collegium fabrum in Apulum ist am 23. Mai 205 gestiftet, wie C. III 1051 zeigt: I. o. n. | C. Sentius | Anicetus | dec. col. Sar(mizegetusae) | patron. col. fabr. | prim(us) | mun(i-cipii) Sept(imii) Apul(i) | v. s. l. n. | Augg. n. imp. Ant(onio) II et Geſa (Caesare) eos | X k(al.) Iun. Iun(a) XVIII die Iovis. C. III p. 183.

Dies Datum ist interessant. Die Thatsache, dass in einer der blühendsten Städte Daciens, die seit Antoninus Pius Sitz eines Procurator war, erst beinahe 100 Jahr nach der Eroberung der Provinz das so nothwendige Collegium der fabri begründet wurde, beweist nicht, dass die Regierung in den Provinzen die Stiftung von solchen Vereinen erschwerte, wofür man Traian's Politik in Bithynien auführen könnte, vielmehr ist in der Lagerstadt Apulum eine solche Genossenschaft unmöglich gewesen und ihre Begründung konnte erst erfolgen, als seit Marc Aurel sich neben derselben das municipium Aurelium Apulum erhob.

1) An Jahre des Municipiums kann man nicht denken. Mommsen C. V p. 635.

2) Sind auch Gründungsjahre von Collegien leider verhältnissmässig selten zu bestimmen, so ermöglichen doch chronologische Angaben der Inschriften wenigstens in vielen Fällen zu sagen, wann gewisse Vereine sicher existirt haben. Ich habe in der zweiten Abhandlung dies stets hinzugefügt; eine Aufzählung würde keinen Zweck haben. Betreffs der Funeralcollegia verweise ich auf die Zusammenstellung bei Schiess S. 39.

Bezeichnungen wie quaestor anni primi C. V 5446 beziehe ich nicht auf Jahre des Collegiums, kann deshalb z. B. aus (cur. an) n. III C. VI 1022 (oben S. 70) nicht schliessen, dass der römische Verein der (codica)ri naviculari im J. 163 gegründet ist, oder wenigstens seit diesem Jahr datirte.

## § 5.

Wir gehen über zur Betrachtung des Vorstandes<sup>1)</sup> der Genossenschaften, welcher sich aus den Beamten zusammensetzt. Der Untersuchung im Einzelnen müssen wir einige allgemeinere Beobachtungen vorausschieken; denn wenn auch für die Wahl und Benennung der Beamten, für die Dauer ihres Amtes, den Umfang ihrer Functionen schwerlich generelle Vorschriften vorhanden waren, so hatten doch durch die Gewohnheit sich gewisse Formen herausgebildet, die wir noch erkennen können.

Die Wahl geschah in einer Versammlung gewöhnlich durch Abstimmung<sup>2)</sup> der Mitglieder. Dieselbe galt zunächst für ein Jahr, was auch die Anordnung der Collegialfasten zeigt, doch war Wiederwahl und selbst die dauernde Uebertragung an dieselbe Person gestattet.<sup>3)</sup> Angesichts des nicht geringen Aufwandes,

1) Die Bezeichnung praesidium findet sich nur bei den fabri tignuari Viennenses C. XII 1877 vgl. C. VI 1625<sup>a</sup> amico optimo et praesidio su(o). In C. V 5446 quaestori anni primi cur. praesidi las Hagenbuch (vgl. Or. 4071) cur(iae) praesidi, Mommsen C. V p. 1199 schlägt cur(ator) praesidi, Hirschfeld, Gall. Stud. III 254 A. 3 cur(ator) praesidi(i) vor. — Die Chargen sind Ehrenämter C. XIV 2634 honor praefecturae und häufig honoribus functus Wilm. 2233 (S. 217). — Der Vorstand des Rhetorenverbandes in Antiochia heisst *κορυφαίος τῶν χοροῦ* Libanios II p. 210, bei den Kaufmannsgilden auf Delos finden wir *ἀρχιθιασῖται* z. B. Bull. de corr. hell. VII 467 ff. — archidendroph(orus) C. III 763 nach Analogie von *ἀρχιθιασῖτης, ἀρχεραριστής* u. ä. Lüders S. 41. Foucart S. 27, bei den Asiani in Napoca einen spirar(ch)aes C. III 870. Dignitäre bei den griechischen *ἔρανοι* Rev. arch. X (1864) S. 461. XI (1865) S. 498. 502.

2) C. VI 10333: Lixus Lucil(i)anus eur. iter. | q(uaestor) solus sine suffragis ex | omnium sententia eodem | anno decur. ordine adscitus | et cur. in k. lan. design. | maceriem alt. p. V adiecit. Zu C. XIV 2630: nungento ad subfrag. lustro XVI vergleicht Mommsen Plin. n. h. XXXIII 2, 31: nongenti vocabantur ex omnibus selecti ad custodiendas suffragiorum cistas in comitiis. — utriclarius und mag. im collegium C. XII 733. Der q(uin)q(uennalis) collegi fabrum tignuariorum C. IX 3923 = Or. 2155 in Alba Fucens scheint nicht Mitglied des Collegiums gewesen zu sein, sondern als einflussreicher Mann die Stellung ehrenhalber erhalten zu haben; ebenso vielleicht der ῥῥ. colleg. fabr. tignuarior. in Ostia ritterlichen Standes C. XIV 314 und der curator einer Sterbecasse in Rom C. VI 10294, der eine Versammlung leitet und ob officium industriam erga socios als socius aufgenommen wird.

3) Für diese Verhältnisse sind Belege massenweise vorhanden und kann ich mich auf einige Angaben beschränken. Wahl für ein Jahr: mag. anni I et II C. VI 10312 vgl. 734. 556, mag. prim(i) C. VI 188, C. X 444 sui cuius-

welchen die Aemter erforderten, scheint die Frage berechtigt, ob Mitglieder die Wahl ablehnen durften, doch ist davon nichts bekannt. Dass der Amtsantritt, wenigstens der magistri, am 1. Januar erfolgte, ist nach den Fasten von Collegien C. VI 10395. 8639 = C. X 6637. 6638 sehr wahrscheinlich, vgl. Schiess S. 44 A. 70, S. 58 A. 143 und C. VI 10333 cur. in k. Ian. design(atus) (S. 199 A. 2).

Während der Amtsdauer genossen die Beamten, auch die niedern wie scriba, viator, Immunität; ob dieselbe am Amte haftete, oder in jedem Fall verliehen wurde, ist nicht bestimmt auszumachen. Da wir Verzicht auf die Immunität kennen, möchte ich letzteres annehmen. Zuweilen wurde diese Immunität auch in perpetuum be-

que anni magistri. C. X 6638 C. 1, 3 in hunc (annum magistrat)us ut esset Il dec(reverunt?). — cur(atores) an(ni) primi C. VI 253, curam agentes anno primo C. II 8826. Bull. comm. 1887 S. 4. C. XII 3861 curator cuiusque anni vgl. C. V 5612. 5738. 5578. Dasselbe ist curator primus C. VI 4709. 5683. 10326. 10328. quaestor anni primi C. V 5446. C. VI 10333. C. V 5447 q(uaestor) anni quo curia dedicata est (S. 198 A. 2.) — Auch bei den griechischen Genossenschaften ist Wahl auf ein Jahr bezeugt. C. I. Gr. 126 ἔστωσαν δὲ ο(ᾧ)τοι κληρωτοὶ κατὰ ἔ(το)ς.

Wiederwahl: quinquennalis II C. XIV 2. 71. 281. VI 1002. mag. II C. VI 1002. 9861. XII 3351. quinquennalis III C. VI 10307. 10315. C. XIV 4234. curatores anni secundi C. VI 471. curator iterum C. VI 4418. 4419. 10333. curator II C. VI 307. XIV 309. Wilm. 2235. curator secundus C. VI 10332 (A. 39). cur. III C. VI 5730. 10329. C. VI 10313 magist. pr(a)efec. q(uaestor) iter(um). q(uaestor) II C. VI 244. 4467. 10302. 10313. C. IX 5450. q(uaestor) ter C. VI 9288, q(uaestor) III C. VI 10318. 10237. quaestores quartum C. VI 10322 u. a. m. — C. VI 10345 muner(e) funct. III.

Lebenslängliche Amtsdauer: magister (quinquennalis) perpetuus C. XIV 2299. C. VI 1925. 9404. 10289; die Quinquennalität ist gleichfalls perpetua C. XIV 281 bei den dendrophori in Ostia und 2809 in Gabii, 2981 bei den fabri in Praeneste, 168. 169 bei den fabri navales, 257 den stuppatores, 303 den mercatores frument. in Ostia u. a. m. vgl. C. XIV p. 582. C. VI 480. 641. 1925. 9404. 10234. 10289 und C. IX 5439. Merkwürdig ist, wenn kein Fehler vorliegt, C. XIV 4234 q̄q̄ pistorum III et perp(etuu)s, was ich so verstehe, dass nach dreimaliger Wiederwahl dies Amt dauernd übertragen ist. curator perpetuus C. XIV 281. — Vgl. im Uebrigen die Indices zum C. I. L., zu Wilmanns und Henzen.

Mommsen, de coll. p. 106 A. 1 meint, dass die niederen Chargen lebenslänglich gewesen seien, weil bei den Sportelbestimmungen in der lex coll. sal. Dianae et Ant. (A. 64) nicht wie bei den quinquennales hinzugesetzt sei eius temporis, quo . . . erit. Fehlt auch die ausdrückliche Angabe dieser Befristung, so halte ich doch den Schluss nicht für berechtigt; nach dem Tenor der lex ist eine solche Ergänzung nicht schwer.

willigt, so C. VI 10332. Beamte erhielten grössere Sportelantheile: die magistri nach der lex coll. Dianae et Ant. (**A. 64**) duplas partes, nach der lex coll. Aescul. et Hygiae (**A. 65**) das Dreifache, die curatores das Doppelte. So erklären sich der quinquennalis immunis triplicarius C. VI 10302 und die magistri sesqu(uplicares) C. VI 10295.<sup>1)</sup>

Es war auch gestattet derselben Persönlichkeit mehrere Aemter zu übertragen<sup>2)</sup>, selbst in verschiedenen Vereinen. So war L. Valerius Threptus mag. q. q. des coll. fabr. tign. Ost., curator negotiantium fori vinarii, q̄. q̄. colleg. geni fori vinari C. XIV 430, L. Calpurnius Chius quinq. der mensores frum. Ost., zum zweiten Mal curator, curator der codicarii, quinq. des colleg. Silvani und magister in noch zwei Vereinen in Ostia C. XIV 309 (**A. 1**), P. Sillius Priscus mag. colleg. fabr. II et q(uaestor) II et q(uaestor) sodal(icii) fullonum in Falerio C. IX 5450. Vgl. C. V 4449: in omnibus collegiis permagisterio perfunctus. C. XIV 2299 scriba et ma(g)ist(er) perpetu(us) cor(po)ris scaenicorum (la)tinorum in Albanum (S. 205 A. 1).<sup>3)</sup>

Die Chargen folgen in einer bestimmten Reihenfolge, die sich theilweise auch aus den Bestimmungen über die Sporteln ergibt.<sup>4)</sup> Zunächst werden die patroni genannt, welche nach den Satzungen des coll. Aescul. et Hygiae dreimal so hohe Sporteln als der quinquennalis erhalten sollen. C. VI 10234 (**A. 65**). Dann folgen die honorati. Unter den Beamten im engeren Sinne hat der magister den ersten Rang vor den curatores C. XIV 281. 284, danach kommen quaestores und scribae.<sup>5)</sup> Selbstverständlich handelt es sich dabei

1) Lex coll. Dianae et Ant. (**A. 64**) item scribae et viatori a sigillis vacantibus partes ex omni divisione sesquip(las) dari placuit.

2) Wilm. 2233 omnib. honorib. apud eos functo. Wilm. 2227. C. XIV 2809 q̄q̄ perpetuus et patronus. Oft lag z. B. das Amt des quinq. und curator in einer Hand C. XIV 281 q̄. q̄. et curator perpetuus, C. XIV 309 q̄. q̄. corporis mentor. frumentarior. Ostiens. et curat(or) bis. C. XIV 374 (**A. 33**) quaestor et q̄q̄. C. VI 10340. 10343. 10344 dec. q(uaestor). Ueber C. VI 10341 vgl. Schiess S. 61 A. 167.

3) Weitere Beispiele sind leicht im Folgenden zu finden.

4) Schiess S. 103 ff. Vgl. S. 186 ff. unter Album. Wenn Or. 4075 eine Schenkung vertheilt ist populo per gradus collegi, so heisst dies, dass sowohl die plebs collegi als die, welche Ehrenstellungen bekleiden oder bekleidet haben, nach bestimmten Verhältnissen ihren Antheil erhalten haben. Avancement C. VI 10333 (S. 199 A. 2).

5) Folgende Beispiele sind lehrreich: C. VI 1872 bei dem corpus pesca-

nur um Beobachtungen im Grossen und Ganzen, welche im Einzelnen viele Abänderungen aufweisen.<sup>1)</sup> So erscheinen die honorati auch zwischen magistri und decuriones.<sup>2)</sup> Die Quästur ist niedriger als die Magistratur, wie u. a. die Bestimmungen des coll. Iovis Cerneni (**A. 29**) und des von Simitthu (**A. 60**) zeigen.

Die obersten Beamten sind eponym. In der lex Aescul. et Hygiae (**A. 65**) wird nach dem quinquennalis und den zwei curatores datirt, C. VI 85 a. b. (S. 74) bei den me(n)sores mach. f(rum.) p(ubl.) nach dem qq̄. II, C. VI 1054 bei den tibicines Romani nach den zwei quinquennales, ebenso C. VI 148. 321. 996. 9406. 4418 nach dem quinq. und curator; bei den adlecti scaenicorum C. XIV 2408 nach dem curator, bei den negotiatores ole(ari) ex Bactica C. VI 1625<sup>b</sup> nach zwei curatores, und bei zahlreichen Begräbnissgenossenschaften, worüber Schiess S. 56 f. (vgl. C. VI 6220. 6221. 7281. 9322. 10100. 10331. 10527) handelt; nach dem quaestor C. VI 10045. 10046, nach dem mag. C. VI 556. 734.

Nach der lex conlegii aquae musste der magister am Tage des Amtsantrittes den Eid auf die Statuten leisten und die abgehenden Beamten sollten Rechenschaft ablegen, falls Klagen gegen sie einliefen<sup>3)</sup>; bei einigen Genossenschaften wurden noch Abgaben ver-

---

torum et unimator. in Rom 2 patroni, 2 quinquennales, 3 curatores; C. VI 868 bei einem unbekanntem collegium 3 patroni, 3 quinquennales, 3 quaestores, scriba corporatorum. C. VI 1002 bei den pistores 2 quinquennales, 2 quaestores.

1) Wenn Wilm. 2855 die quaestores vor den magistri genannt werden, so geschieht es deshalb, weil eben diese den Antrag stellen; in Eph. ep. V 498 (**A. 60**) steht der flamen höher als der magister.

2) Bei dem coll. fabr. tign. in Rom C. VI 1060: 6 [m(ag.) quinq.], 10 honorati, 60 decuriones, 6 scribae, vgl. C. XIV 128 = C. VI 1116 honorati, decuriones, numerus militum caligatorum; vgl. C. VI 527. 3678. In C. VI 9044 wird den honorati und den decuriones ein cenaticum duplum gegeben. C. VI 10295 decuriones nach den magistri. Die Stellung der immunes ist nicht sicher bestimmt; nach der lex Aescul. et Hygiae C. VI 10234 (**A. 65**) sollen sie soviel Sporteln wie der curator erhalten, C. VI 10302 quinquennalis immunis triplicarius. Nach C. VI 10231 ist die Reihenfolge immunes, curator, pleps universa collegi. C. VI 642 imm(un)es collegi idem (enr)atores.

3) (cui magisterium) ex h(ac) l(ege) capere gerere licebit, s(i is magister factus erit, ei, nisi luci palam in conlegio aquae intra patibulum, quo die mag(isterio) abibit, iuraverit se hoc conlegium remqu(e) hoiusee conlegi, quod quidquid penus sese venit (recte administravisse, neque se ad versus h.) l. fecisse scientem d(olo) m(alo) in suo magisterio snosque prohibuisse (quominus adversus h. l. facerent, quod eius sat)is sit, a(ssium) D

langt, daher C. VI 9044 (decurio)natus grat(uitas), oder die Veranstaltung einer Festlichkeit, wie die lex des Collegiums von Simitthu am Ende der ersten Tafel zeigt. (A. 60.)

War die Amtsführung eine gute gewesen, so wurden Vergünstigungen bewilligt und Ehrenbasen gesetzt, zugleich um die Aemter desto begehrenswerther zu machen<sup>1)</sup>, wie andererseits auch die Geehrten sich dankbar erwiesen.<sup>2)</sup>

Das Maass von Rechten, welches dem Vorstande übertragen war, ist bei den einzelnen Vereinen verschieden gewesen. In manchen Collegien fungirt derselbe als geschäftsführender Ausschuss und kann eigenmächtig bestimmte Verfügungen treffen; in andern hat die Genossenschaft sich alle Rechte gewahrt. So beschliesst C. X 1786 (A. 59) das ganze collegium der dendrophori in Puteoli, welche Inschrift einer Basis und Ehrenstatue gegeben werden soll, ebenso wird dem patronus eine Statue gesetzt, suffragiis universis C. V 1012; vgl. Eph. ep. III 32. Dagegen erfolgt in C. XIV 370 die Widmung für den magister quinquennalis durch Beschluss der universi honorati. C. VI 3678 decret(um) honorat(orum) et decurionum. Vgl. C. XIV 102. C. VI 10295 enthält vielleicht das Protocol über eine Vorstandssitzung.

magistri<sup>3)</sup>, oder wenn auf die Dauer von fünf Jahren er-  
 multa esto. Vgl. Rudorff, Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. XV 237. —  
 Eid des *ταμίας* bei einem griechischen Eranistenclub Rev. arch. XI (1865)  
 S. 498. 503.

1) Z. B. C. V 5304 ob quaesturam fideliter ac liberaliter gestam. C. VI 10332 ex amicorum aere collato imago ei facta est et sine sorte primo ab sociis quas vellet ollae sexs datae sunt. C. VI 10410. (quinquennalicii, gewesene quinquennales werden C. XIV 246 genannt.) So ist auch der magistralis C. VI 460 = XI 715 aufzufassen; C. XIV 2045 tribunicius. Nach der lex coll. Dianae et Ant. (A. 64) sollen die gewesenen quinq. bei der Sportelvertheilung partes sesquiplas erhalten.

2) C. VI 10330 ist vielleicht aufzulösen cur(atores) col(legii) a c(ura) soluti don(um) dant. Vgl. C. I. Gr. 2271 *ξηλωταὶ γίνονται καὶ παραμι(λ)ῶνται φιλοτιμούμενοι*, Archäol. Anzeiger 1866 S. 116 (Foucart nr. 30) *ἕπως ἂν καὶ οἱ ἄλλοι φιλοτιμῶνται εἰς τοὺς θιασώτας* u. ö.

3) Paulus 126, 6: magistri non solum doctores artium sed etiam pagorum, societatum, vicorum, collegiorum, equitum dicuntur, quia omnes hi magis ceteris possunt, unde et magistratus qui per imperia potentiores sunt quam privati; vgl. Cic. Verr. II 173 qui tum magister erat eius societatis vgl. 181; pro Plancio 32: ut postea . . . plurimarum (societatum) magister. Nicht ganz richtig urtheilt über dies Amt Henzen in Ann. dell' inst. 1851 S. 154 ff. Die maiores studii cultorum dei Herculis in Benevent

nannt (magistri) quinquennales, finden sich wie bei den sacralen Collegien, so auch bei unsern Vereinen als höchste Beamte. Ich sehe von der Angabe von Beispielen ab und verweise auf die Indices des C. I. L., z. B. C. XIV p. 582, die Sammlungen bei Schiess S. 42 ff. und C. VI 10301 ff. Das Amt selbst heisst magisterium C. VI 996 (in magisterio defunctus), 734. 4050/51<sup>b</sup>. 10320. XIV 4057. V 4449. III 3580, p. 925<sup>1</sup>) oder q(uin)q(uennalitas) C. V 2794. XIV 2112. Or. 4075; der College commagister C. III p. 925.

Dass quinquennalis später die Bedeutung des für ein lustrum gewählten<sup>2</sup>) magister verloren hat, zeigt das nicht seltene Vorkommen von quinquennales perpetui<sup>3</sup>), so C. XIV 372 (**A. 19**) bei dem corpus fabrum navalium Ost., XIV 3003 bei dem coll. fabr. tign. in Praeneste.<sup>4</sup>)

Die magistri werden aus der Zahl der Mitglieder gewählt<sup>5</sup>), deshalb ist das Amt in Sklavenvereinen auch Sklaven zugänglich. C. X 6638. 6679. XIV 2875. 2879. Alter und Erfahrung im Vereinsleben scheint bei manchen Collegien nicht Bedingung zur Wahl gewesen zu sein; Pancles stirbt während des Amtes als promagister im Alter von 20 Jahren C. VI 9289. Nicht zu erklären ist der censor bis ad mag(istros) creando(s) lust(ris) XIX et XX bei dem collegium der fabri tignuarii C. XIV 2630 (**A. 54**). Die Anzahl der magistri wechselt und ist in einigen Genossenschaften sehr bedeutend.<sup>6</sup>)

C. IX 1681 sind als magistri zu verstehen. — Ueber die Identität von magister und quinquennalis Schiess S. 44. Vgl. noch Dirksen S. 50 ff. 56.

1) Vgl. C. V 4449 (**A. 51**) magister(io) offic(io) functi. — Cic. de prov. cons. 19, 46. Suet. Aug. 2. Tib. 3. Calig. 22. Domit. 4.

2) Wahl für zwei lustra C. VI 543 (mag.) dece(m)annalis; in C. VI 10295 sind der quinquennalis und die magistri sesqu(iplicares) unterschieden. — Was magister quinquennalis interrex C. X 6071 bedeutet, wissen wir nicht. (Mommsen zu X 6094.) —

3) Henzen's Behauptung Ann. dell' inst. 1851 S. 156, dass in dem Album der corporati qui ad ampliand(um) templum pecuniam contuler(unt) C. XIV 216 zwei quinquennales erwähnt werden, die 7 Jahre lang, ein anderer, der 11 Jahre sein Amt verwaltet habe, widerlegt richtig Dessau C. XIV p. 44.

4) Dass auf den Inschriften des mon. fam. Marcellae C. VI 4418. 4496 quinquennalis nicht der magister, sondern der curator quinq. ist, bemerkt Henzen mon. ed. ann. dell' inst. arch. 1856 S. 12 (vgl. C. VI 10334—10336 curator q̄ q̄.) mit Recht, weil sonst hier keine magistri vorkommen.

5) C. V 3411 (Verona): magister collegi centonariorum candidatus. C. VI 10319 (m)ag. desig(natus). — C. XII 733 mag. III f(actus) corp. utriclar. Arel. — Ueber sevir Augustalis et quinquennalis Henzen a. a. O. S. 157.

6) Nachweise bei Schiess S. 43. Henzen a. a. O. S. 155. Fünf magistri



Die Befugnisse dieser Beamten sind der mannigfachsten Art<sup>1)</sup>, je nachdem ob der Verein daneben noch mehr Beamte zählte oder nicht: 1) Einberufung und Leitung der Versammlungen;<sup>2)</sup> 2) Oberaufsicht über die Casse und das Vermögen der Genossenschaft überhaupt<sup>3)</sup>; nach den Statuten des Collegiums bei Simitthu Eph. ep. V 498 (**A. 60**) kann der magister dem quaestor Aufträge ertheilen. 3) Vertretung des Vereins nach Aussen, Ausführung der Beschlüsse<sup>4)</sup> und Handhabung der Disciplin nach Innen. 4) Herstellung der Festmahlzeiten und Vertheilung der Sporteln (arbitr)atu suo C. V 5272. 5) Bei den collegia funeraticia Anweisung der ollae<sup>5)</sup> und Auszahlung des funeraticium.<sup>6)</sup>

Ein pro(magistro) i(ure) d(icundo) wird in einem collegium funeraticium C. VI 9289 erwähnt; ihm wird wie dem iudex inter elect(os) XII ab ordine lust. XXII C. XIV 2630 richterliche Function zuzuweisen sein. Seine Wahl erfolgte durch Decret der Decurionen.<sup>7)</sup>

finden sich bei den retiarii in Puteoli C. X 1589; sechs  $\bar{q}\bar{q}$ . bei dem coll. fabr. tignuar. C. VI 996 vgl. 10299; 8 magistri C. VI 10286/7; eine unbestimmte Zahl, wenigstens aber fünf Freie und vier Sklaven C. II 3433, vgl. Wilm. 2855; 10 magistri bei den teib. Rom C. VI 3696 vgl. die decemprimi der lictores Or. 3216. 3757; 12 magistri in Tolosa C. XII 5388 (S. 65). Möglich ist, dass duomvir conlegi anulari(orum) C. VI 9144 = I 1107 eine andre Bezeichnung für den einen von zwei mag. des Vereins ist, und analog auch die III viri des Sklavencollegiums C. VI 9290—9294, sowie die quinqueviri C. V 1883. VI 4847. 2213. 9405. 10347 zu erklären sind. Betreffs der letztern äussert Schiess S. 53 ohne Grund Bedenken.

1) Als oberster Leiter erscheint der magister z. B. in C. XIV 2299 magistro perpetuo cor(po)ris scaenicorum l(a)tinorum inconp(arabi)li fide rempublicam gerenti corpor(is supra) scripti. C. X 1647 quinquennalis nomine sociorum scabilliarior. Puteolanor. donum dat.

2) relatio C. XI 1354 (s. u.) auctorita(te) magistror(um) C. VI 3678. C. XIV 2112. XI 2702. Wilm. 2857.

3) Rudorff in Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. XV 235. C. I 565. 567. 571 u. ö. VI 10317. Dass der quinq. im coll. sal. Dianae et Ant. zugleich Cassirer war, kann man nicht wie Schiess aus Worten wie integre gesserit, recte faciendo schliessen.

4) C. XIV 161 (Ostia): corpus mercatorum frumentariorum per M. Aemilium Saturum et P. Aufidium Faustian(um) q(uin)q(uennales) ex decreto corporat(orum) (**A. 32**). — Vgl. die Bestimmungen der lex conl. aquae C. VI 10298: ex h(ac) l(ege) magister magistrive iudicium danto.

5) Nach der lex coll. Dianae et Ant. (**A. 64**) soll ein ohne Testament gestorbenes Mitglied arbitrio quinq. et populi beerdigt werden.

6) C. VI 10257. Die Frage, ob die Thätigkeit der magistri als eine wesentlich sacrale anzusehen sei, berühre ich später.

7) C. VI 9289 Panceles ex d. d. promag. i. d., doch heisst es weiter in

rectores kommen vor bei dem coll. fabrorum Subidianorum in Corduba C. II 2211 (im J. 348), C. V 7372 rector in c(ollegio) . . . . . in Dertona, C. X 5968 patron(us) et rector colleg. dend. in Signia, C. VI 85 rector imm. II hon. III bei den me(n)sores mach. f. p. (S. 74). Nach welcher Seite sich die Thätigkeit dieser Beamten erstreckte, lassen die Inschriften nicht erkennen. Der Titel ist so allgemein und sonst häufig angewandt für jede Art leitender Stellung, dass die Befugnisse der rectores bei den Vereinen auch deshalb nicht zu ermitteln sind. Wie die Inschrift aus Signia zeigt, ist rector nicht als eine andere Bezeichnung für patronus aufzufassen; dass er auch mit dem magister nicht identisch ist, lehrt die römische Inschrift C. VI 85, in welcher daneben noch ein q(uin)q(uennalis) genannt wird.

Fast in allen Genossenschaften findet sich ein curator<sup>1)</sup>, in manchen auch deren mehrere<sup>2)</sup>, doch sind mehr als zwei selten.<sup>3)</sup> Das Amt heisst curatura C. VI 807. 21383. Wilm. 2230<sup>4)</sup> und konnte, wie wir oben sahen, ebenfalls öfter bekleidet werden.<sup>5)</sup>

Die Aufgabe der curatores lässt sich allgemein ebenso wenig

---

mag. mortuus est; ebenso der stellvertretende magister C. X 6638 promagi ex d. d. HS., C. VI 10306 mag(ister) v(ices) a(gens), C. XII 3306 der promagister eines nicht weiter bekannten coll. Ueber die officiales des coll. centonariorum in Brixia später. — Auch bei den fabri in Pola scheinen zwei Richter erwähnt zu werden C. V 8143 ex indicato Aquili Rufini item Taciti Secularis.

1) cura agente, agentibus C. VI 8826 kann man nicht jedesmal für eine Umschreibung von curator fassen; da diese Wendung auch bei den magistris sich findet C. VI 1116. 1002. 10317 und andern Vorständen C. VI 868 cura(m) agentibus Aelio Achilla eq(uite), Val(erio) Euporo et Aur(elio) Nominato patron(is); et Aur(elio) Nominato, Valerio Hilarino, Calp(urnio?) Iusto q(uin)q(uennalibus) et Aur(elio) Eutychio, Octav(io) Pudenciano, Cl(audio) Soerateno qu(a)est(ori)bus), et Ant(onio) Capitolino scriba corporat(orum), wird dieselbe in den meisten Fällen nur ein allgemeiner Ausdruck für „ausführen“ sein. C. VI 1117. 1696 5931. 6215. 6719. 7006. 9004. 9322. 9310. X 444. XII 2460. XIV 102. Eph. ep. V 228.

2) Nachweise bei Schiess S. 58 A. 147.

3) Fünf curatores anni secundi der imaginum dom. Aug. cultores C. VI 471, zehn bei einer Sterbecasse C. VI 6220. In C. VI 10100 wird den Namen der fünf curatores auch ihre Specialbeschäftigung hinzugefügt (comoedus, psaltes, dispensator, zwei sumptuarii). Nachweise bei Schiess S. 57.

4) C. XIV 284 qui cura(m) gesseru(ut) caunoforum O(st.).

5) C. VI 10334—10336 curator quinquennalis auf fünf Jahr. Vgl. über die Inschriften des mon. fam. Marc. oben S. 204 A. 4. Schiess S. 56. Ein Sklave als curator bei den lotores in Aricia C. XIV 2156.

bestimmt begrenzen wie die der magistri, da naturgemäss in jedem Verein die Vertheilung der Geschäfte von der Anzahl der Beamten abhing. In einer Genossenschaft, in welcher es keine magistri und quaestores gab, wird die Competenz der curatores eine andere gewesen sein als in den Collegien, wo diese Aemter ebenfalls vertreten waren.<sup>1)</sup> Man sollte diesen Gesichtspunkt mehr im Auge behalten und nicht Einzelbeobachtungen verallgemeinern.<sup>2)</sup>

Die wenigen Andeutungen über das Amt der curatores lassen nur erkennen, dass sie bei den Sterbecassen die Errichtung und Besorgung der Grabmonumente leiteten<sup>3)</sup>, deshalb nehmen sie C. VI 11034 die von den Genossen zu einem Grabbau gesammelten Gelder in Empfang<sup>4)</sup>; dass ihre Function in der Hauptsache die des Quästor gewesen, wie Schiess S. 56. 59 behauptet, vermag ich nicht anzuerkennen.<sup>5)</sup> Bei den Feuerwehren hatten sie für Aufbewahrung und Instandhaltung der Löschgeräte zu sorgen C. V 3387 = Or. 4003 curatores instrumenti Veronaes(ium) ex numero colleg. fabr(um).

1) Bei den piscatores et urinatores in Rom gab es zwei quinquennales und drei curatores C. VI 1872.

2) Auch die gewissenhaften Untersuchungen von Schiess halten sich davon nicht frei. — Eine durch den curator abgehaltene Versammlung C. VI 10294.

3) Nachweise bei Schiess S. 59 f. C. VI 10326. 10332. 10338. 11034. Oefter haben sie aus eignen Mitteln noch die Ausschmückung besorgt C. VI 253. 642. 103, wie überhaupt Beamte sich in dieser Beziehung für ihre Wahl erkenntlich zeigten. Nach C. XII 3861 soll der jedesmalige curator auch einen Schlüssel zum Grabmonument haben. Auf ihre Thätigkeit bei den Bestattungen, welche damit in Zusammenhang steht, gehe ich nicht ein. Vertheilung der ollae bezeugt Bull. comm. 1888 S. 160.

4) Ueber die curatores arcae s. S. 208.

5) Auch der Schluss der lex coll. Aesc. et Hygiae (A. 65) beweist nichts für eine directe Cassenverwaltung der curatores, vielmehr wird nur gesagt, dass diese und die quinquennales als oberste Beamte für richtige Ausführung der Bestimmungen der Schenkung Sorge tragen und im andern Falle Strafe zahlen sollen. quod si ea pecunia omnis quae s. s. est, quam dedit donavit collegio s. s. Salvia C. f. Marcellina et P. Aelius Aug. lib. Zeno, in alios usus convertere voluerint, quam in eos usus qui s. s. (sunt) quos ordo collegi n. decrevit, et uti haec omnia q(uae) s. s. s., suis diebus ut ita fiant dividantque, quod si adversus ea quid egerint sive quid ita non fecerint, tunc q. q. vel curatores eiusdem collegi, qui tunc erunt, si adversus ea quid fecerint, q. q. vel curatores . . . uti poenae nomine arcae n. inferant HS XX m. n. Schiess verallgemeinert seine nach den Inschriften des mon. fam. Marcellae gemachten Beobachtungen. Nicht einmal bei den Begräbnisvereinen lässt sich, wie Schiess S. 59 zugestehen muss, nachweisen, dass die Auszahlung der funeraticia den curatores oblag.

Zur Führung der Cassengeschäfte gab es in den meisten Genossenschaften<sup>1)</sup> einen quaestor, oder vielmehr zwei Quästoren<sup>2)</sup>, wohl der gegenseitigen Controlle halber. Ihnen lag die Einnahme und Auszahlung der Gelder, welche Mitglieder zu zahlen hatten und die ihnen gebührten, ob.<sup>3)</sup> Nach der lex des collegium von Simitthu hatte der Quästor die Versammlungen und Leichenbegängnisse anzusagen und steht unter dem magister Eph. ep. V 498 (A. 60), im collegium der Promoni in Apulum leiten Quästoren den Bau des familiaricum Eph. ep. II 415 vgl. C. VI 10237.

Dieselbe Function hatten die curatores arcae<sup>4)</sup>, welche bei dem coll. fabr. et centon. in Mediolanium C. V 5612. 5738. 5869 und dem coll. fabrum in Antium vorkommen C. X 6675.<sup>5)</sup>

Der dispensator eines collegium in Dertona C. V 7372 und der decuriales geruli in Rom C. VI 360 wird gleichfalls ein Cassenbeamter gewesen sein; mit Recht erklärt Mommsen C. III p. 1030 auch den repunct(or) des coll(eg.) aerar. in Mediolanium C. V 5847 und des colleg. fabrum et cent. in Placentia C. XI 1230 für einen Revisor der Casse und des Vereinseigenthums.<sup>6)</sup>

1) C. XIV 161 q. corp. mercatorum frum., C. XIV 374 quaestor et q(uin)q. corporis pistorum Ostiens. et Port., C. V 5304 in Comum.; C. V 2850 dec. et quaestor coll. fabr. in Patavium, in Lugudunum Wilm. 2239, bei den fabri und centonarii in Regium Lepidum C. XI 970, C. IX 5450 q. coll. fabrorum, q. sodal(iiii) fullonum in Falerio, C. V 5447 q. collegi centonarior(um), C. X 5917 q. collegi caplatorum in Anagnia, zugleich patronus civitatis Anagninor., C. VI 1002 zwei quaestores bei den pistores in Rom, C. V 5446 q. centuriae, C. XIV 409 q. iuvenum vgl. C. III 4045; C. III 882 quaestor coll. lsisid in Potaissa. C. X 6679 add. 1732, bei römischen Begräbnissgenossenschaften C. VI p. 1379. C. VI 10333 (S. 199 A. 2), in Sklavenvereinen Wilm. 160. 178. 179. — quaestura C. V 5304. VI 244. 349. Bei den griechischen Genossenschaften *ταμίαις* Ann. dell' inst. 1848 S. 56. C. I. Gr. 124 (Athen) *ταμίαις ναυκλήρων και ἐμπόρων*.

2) Ueber die Anzahl derselben Schiess S. 61 A. 166. Drei quaestores bei dem coll. iuvenum in Poetovio C. III 4045, den corporati C. VI 868.

3) C. VIII 2554 quae anularia sua die quaestor sine dilatione adnumerare curabit; vgl. Anhang. C. VI 10237. 10322.

4) So auch in den Bestimmungen über die schola der citrarii und coriarii Bull. comm. XV 4.

5) In C. V 5738 c(ur)at. arc. coll. fabr. et cent. m. M. ann. LXX et allect(us) eidem coll(egio) et centurio O VII war der curator arcae gar nicht aus der Reihe der Mitglieder genommen.

6) Hirschfeld, Gall. Stad. III 255 A. 2. Dieselbe Aufgabe hatte der dispunctor in den Städten. C. III 2026 add., VIII 8396. 9020. 9041. 9068. 9069. 9325. 9699. 9840. Henzen in Ann. dell' inst. 1860 S. 94. Corp. glo.s. II 291, 33 *ἐκλογιστρῆς* dispunctor. Tertull. adv. Marc. IV 17 a iudice et dispunctore meritorum.

Ein praetor collegii wird genannt bei den iuvenes von Nepete C. XI 3215 und Sutrium Or. 3976 (vgl. Bull. dell' inst. 1864 S. 110), doch sind seine Functionen unbekannt, ebenso wie die des tribunus, welcher bei mehreren Genossenschaften erwähnt wird.<sup>1)</sup> Das Streben der Vereine, ihr kleines Gemeinwesen als ein Abbild der Stadt- und Staatsgemeinde hinzustellen (S. 178) zeigt sich in dieser Titelsucht, welche die offiziellen Namen auf ihre kleinen Verhältnisse übertrug, ohne dass ein entsprechendes Amt vorhanden war; einen Inhalt hinter den prunkenden Titeln zu suchen, ist oft vergebliche Mühe.

Nicht anders dürfte es sich mit dem aedilis verhalten, welcher bei einem unbekanntem collegium in Tusculum C. XIV 2636 sodal(is) itemq. aedil(is) et curat(or) sodalium und Rom C. VI 9288. 9289, bei einem coll. Silvani in Philippi C. III 633, den iuvenes in Tibur C. XIV 3684 und (zwei aediles) bei dem coll. iuventutis in Lauriacum C. III 5678 vorkommt.<sup>2)</sup>

Nicht allzuhäufig werden bei den Vereinen praefecti erwähnt<sup>3)</sup>, die, wie Hirschfeld, Gall. Stud. III S. 252 bemerkt, wohl

1) Bei dem coll. fabr. nav. Portuensium C. XIV 169 (A. 72) im J. 195, zugleich patronus; vgl. Renier in Comptes rendus 1857 S. 104. C. VI 10318 trib. mag. q. III, C. VI 10311 mag. tr. II vgl. C. VI 9290. 10366. III 4038 ob honorem tribunatus bei dem colleg. magnum Larum et imaginum domini n. Caesaris, C. X 6666 tribuni sodales (Sklaven), C. VI 4305 collegio magno trib(unorum) divae Augustae, C. XIV 2045 tribunicius collegii magni.

2) Vermuthungen über die Bedeutung des Amtes beurtheilt richtig Schiess S. 62; auch die von ihm übersehenen letzten beiden Inschriften gewähren keinen Aufschluss.

3) Nämlich bei den fabri C. V 335 (Parentium), 60 (Pola), 8667 (Concordia) praefectus collegii fabrum, C. V 545. 546 (Tergeste); praef. et patronus coll. fabr. C. III 1495. 2026. 2087 3438 in Sarmizegetusa, Saloniae, Aquincum, praef. fabr. ti(gn.) und praef. fabr(um) C. XIV 298 (Ostia), praef. de(c)uriae?) C. VI 9409; praef. et patron. collegiorum fabr. et centonar. C. V 749 (Aquilaia), ebenso bei den centonarii in Emona Eph. ep. II 802. 838; praef. bei den nautae Rhodanici Wilm. 2227, den iuvenes C. X 1493 = Or. 4102 (praef. iuven. qq. iuv.) in Neapolis, C. XIV 2121 (praef. iuventutis in Lanuvium), (2 praefecti) bei dem colleg. iuventutis in Poetovio C. III 4045, bei den dendrophori in Tusculum C. XIV 2634 (ob hon. praefecturae oblatum), bei einem coll. funerat. der domus Augusta C. VI 8639 = X 6637; pr(ae)fectus perpet. bei den fabri tignuari in Dyrrachium C. III 611, C. VI 10313 magist. pr(a)efec. q. iter., C. XII 4371 vielleicht ein praefectus conlegii Honoris et Virtutis und praefecti der menestri at Tritones C. III 1967. 1968.

regelmässig auf eine quasi-militärische Organisation hindeuten.<sup>1)</sup> Dem praefectus fabrum hat Maué die schon öfter erwähnte Untersuchung gewidmet, in welcher der Nachweis versucht wird, dass dieser häufig vorkommende Titel kein militärisches Amt bezeichnet, sondern Beamten zukommt, die vom Kaiser eingesetzt waren zur Ueberwachung und Controlle der militärisch organisirten Verbände (S. 22). Die Grundlagen und die Methode dieser Arbeit sind in gleicher Weise verfehlt (bes. S. 83), durch Schlüsse aus der geographischen Verbreitung der collegia fabrum werden wir über die Bedeutung des praef. fabrum nicht aufgeklärt.

Seltner kommen folgende Chargen vor. Ein scriba findet sich bei einem unbekanntem collegium im J. 256 (scriba corporatorum) C. VI 868, bei den fabri tignuarii in Ostia C. XIV 418. (419.) 347, in Luna C. XI 1355, (sechs scribae) bei den römischen fabri tignuarii C. VI 1060, den cultores Dianae et Ant. C. XIV 2112 (A. 64), den dendrophori in C. X 1786 (A. 59), dem corpus scaenicorum latinorum C. XIV 2299 (scribae et ma(g)istro perpetuo corporis scaenicorum l(a)tinorum), dem collegium magnum C. VI 10252. 10253<sup>2)</sup>, zwei scribae bei dem col(l.) gen(i) p(rov.) P(ann.) s(up.) C. III 4168, den lecticarii C. VI 8875 (zweifelhaft ist C. V 784 = Wilm. 90. C. III 870). Der Vereinsschreiber hatte u. A. die oben erwähnten Alba und Fasten anzufertigen, die leges zu vervielfältigen, Verträge, Protokolle über Sitzungen und Stiftungen aufzusetzen. Dieselben Functionen hatte der notarius des coll. Iovis Dolicheni C. VI 406, wo auch der scriba genannt wird.

Der viator ist bei den cultores Dianae et Ant. C. XIV 2112, dem collegium magnum C. VI 10254, bei dem sodalic. dii Silvani

1) Hirschfeld a. a. O. fasst seine Aufgabe dahin, dass der praef. selbst die Evolutionen und Exercitien des Corps leitete, unter Berufung auf C. III 3438 duxit coll(egium) s(upra) s(criptum) in ambulati(onem). Falsch bezieht meiner Ansicht nach Maué, Vereine S. 53 A. 21, praef. S. 76 diesen allerdings schwierigen Ausdruck auf einen Vergnügungsausflug, den der praef. wahrscheinlich ex voto dem collegium schuldig war. Es ist übrigens zu ergänzen in ambulati(vis), und unter ambulativum der Ort, wo die Uebungen stattfanden, zu verstehen. Ueber praefecti vgl. noch Henzen in Jenaer Litteraturzeitung 1847 S. 246, dessen Ausführungen mehrfacher Ergänzungen bedürfen. Sehr hoch erscheint diese Stellung in C. III 4557 co(ll.) fabr. in Vindobona.

2) Der scriba in C. VI 10341 ist nicht der Schreiber des Collegiums; häufig nennt sich am Schluss der Inschrift derjenige, welcher dieselbe abgefasst hat. Vgl. u. a. C. IV p. 10.

pollentis 647, bei einem unbekanntem collegium C. VI 5179 = 1932<sup>a</sup>, C. IX 6154, (zwei viatores) bei dem coll. centonariorum in Rom C. VI 7861 bekannt.<sup>1)</sup> scriba wie viator sind nicht unter die Diener (ministri) zu rechnen, denn nach der lex coll. Dianae et Ant. erhalten sie partes sesquiplas an Sporteln.<sup>2)</sup>

Zwei medici, Vereinsärzte werden bei den fabri tignuari in Luna genannt C. XI 1355, (ein medicus iumentarius Or. 4229), ein aedituus nur bei dem collegium tabernaclariorum C. VI 5183<sup>b</sup>.

Ueber sacerdotes und flamines der Vereine s. u.

Der defensor, welcher seit Alexander Severus den Collegien gegeben war (S. 49), ist nur bei verhältnissmässig wenigen Vereinen bekannt.<sup>3)</sup> Man wird allerdings nicht in allen Fällen zeigen können, dass derselbe aus dem Kreise der Genossen genommen ist; unrichtig aber ist Madvig's Conjectur ex senatu statt ex sese Hist. Aug. Alex. Sev. 33; beispielsweise C. XIV 4144 (**A. 16**) ist der defensor ein Ritter (eq. R. patron(us) et defensor V corporum lenuncularior(um) Ostiens.).

Der defensor hatte wie eine Art juristischer Beistand dem Verein zur Seite zu stehen (vgl. die Widmung der letzterwähnten Inschrift ob insignem eius in d(efend)endis se et in tuendis eximiam diligentiam dignissimo (a)tque abstinentissimo viro ob merita).

Welche Befugnisse der quaglator<sup>4)</sup> hatte, ist schwer zu sagen, da die Ableitung des Wortes unbekannt ist. Mommsen zu C. X 3910 erklärt quaglator = coagulator für coactor Cassirer<sup>5)</sup>, Hirschfeld, Gall. Stud. III 253 A. 4 verweist auf pacem coagulare Frieden stiften bei Augustinus in psalm. 75, 8 und erklärt „Schiedsrichter und Friedensstifter, dem disceptator entsprechend, ähnlich wie bei modernen Vereinen dieser Art ein Ehrengericht eingesetzt ist“. Der Henzen 7183 (Moguntiacum) erwähnte actor eines Collegiums

1) (apparitor? navicular. station. (Arel.) C. XII 718.

2) Ein procurator wird bei dem coll. praegustatorum C. VI 9004 und vielleicht C. X 7024 erwähnt.

3) Bei dem ordo coll. centonar. in Clusium C. XI p. 372, den lenuncularii in Ostia C. XIV 4144 (**A. 16**), den negotiatores der Provinz Dacia C. III 1500, den lecticarii in Sarmizegetusa C. III 1438. Vgl. auch Dirksen S. 60.

4) C. X 3910 quaglator et patro(nus) colleg(ii) cento. in Capua, C. XIV 25 quaglator et curator coll. Iovis Tutoris in Ostia. S. 205 A. 7.

5) Zur sprachlichen Entwicklung des Wortes vgl. das italienische quagliare und Schuchhardt, Vocalismus des Vulgärlateins II 142. III 211.

ist nach den Worten der Gaius Dig. III 4, 1, 1 (oben S. 178 vgl. III 4, 2; II 4, 10, 4) der Vertreter der Genossenschaft per quem quod communiter agi fierique oporteat, agatur fiat; aus welchen Gründen der actor bei unsern Vereinen so selten genannt wird, entzieht sich der Beurtheilung.

### § 6.

Zu patroni des Vereins ernannte<sup>1)</sup> man durch Beschluss der Gesamtheit Männer, welche durch ihre sociale Stellung der Genossenschaft Vorthail bringen konnten.<sup>2)</sup> Je nach der Bedeutung des Vereins gehörten auch die patroni verschiedenen Gesellschaftsclassen an, wie die folgenden Sammlungen zeigen.<sup>3)</sup> Da C. XIV

1) cooptare C. IX 1681. XI 1354. 2702. Valer. Max. IX 15, 2: Herophilus equarius medicus C. Marium septies consulum avum sibi vendicando, ita se extulit, ut coloniae veteranorum complures, et municipia splendida collegiaque fere omnia patronum adoptarent. — C. V 7881 ist praesidatus so viel wie patronatus. patrocinatus C. XI 1159. — Dirksen S. 61 ff. über die Patronatsrechte bei juristischen Personen und Philippi im Rhein. Mus. N. F. VIII 499 ff.

2) Dieser Erwartung wird zuweilen recht offen Ausdruck gegeben. C. IX 1681: plus speramus beneficia uberiora pos(t) se consequituros cuius in praeterito summa(m) dignationem sensimus, et ideo cooptamus Rutilium Viatorem patronum etc. (im J. 257). Wilm. 2858. Ein (negotiator) cisalpin. (e)t transalpin. ist Patron der nautae Comens. C. V 5911.

3) Die Zusammenstellungen bei Mané, praef. S. 67 ff. und Schiess S. 69 ff. sind nicht ausreichend, doch behandelt Ersterer ausführlich S. 68 Anm. 98 die dem Decurionenstande und den municipalen Magistraten entnommenen patroni. Mit Vorliebe wählte man den patronus coloniae oder municipii; dadurch hatte die Genossenschaft mittelbar Einfluss auf die Stadtverwaltung; direkten Antheil an derselben scheinen die collegia nicht erstrebt zu haben. C. IX 4067. 2354. 5835. 5653 pat. mun. et collegiorum. 5836: ob eximium in municipes suos amorem. C. X 5917 (A. 21.) Orelli 4069. (A. 20) 911. C. IX 665 = Or. 3765 (Ausculum): Pelagii A | P. Fundanio P. f. Pap. | Prisco patron. municipi | omnibus honorib | et oneribus functo | patron. civit. Auscul. | qui cum multa et | maxima in rem p. saepius praestiterit fontem | quoque novum cum grandi sumptu fabricae sua pecunia induxit et cives patriamquae reformavit | M. captatores patrono praestantissimo | l. d. d. d. C. IX 5653 (Trea): L. Naevio L f Vel. | Frontoni | pat. mun. et | collegior | collegium | fabrum et | centonator. C. XI 379 (Ariminum): patr(ono) col. Arim. | itemq(ue) vicinarum vicorum VII | et coll. fabr. et cent. optimo et | rarissimo civi, quod liberalitates | in patriam civesque a maioribus | suis tributas exemplis suis superaverit etc. Bemerkte sei die Inschrift C. III 1497: M. Cominius Quintus q. q. pro Antonino imp., Stellvertreter des Kaisers, welchem das Amt des quinquennalis in Sarmizegetusa ehrenhalber übertragen war (vgl. C. III 1503) ist



281 bei dem coll. dendrophorum in Ostia patroni perpetui erwähnt werden, so wurde wohl auch diese Ehre gewöhnlich nur auf Zeit verliehen.

Wir haben einige Beispiele von Patronatsübertragungen. Im J. 190 wird im templum des Collegiums der vereinigten fabri und centonari zu Regium Lepidum C. XI 970 = Wilm. 2855 = Or. 4133 (A. 78) gemäss dem Referat der Quästoren P. Saenius Marcellus und C. Aufidius Dialogus und dem Vorschlag der magistri beschlossen, den Tutilius Iulianus als Patron zu cooptiren. Eine bestimmte Veranlassung scheint nicht vorgelegen zu haben, da die Inschrift nur in allgemeinen Ausdrücken den Geehrten rühmt als virum et vita et modestia et ingenita verecundia ornatum et liberalem. Iulianus wird gebeten, die Ehre freundlich anzunehmen und die ehernen Tafel mit der Inschrift des Beschlusses im Hause aufzustellen.<sup>1)</sup>

Im J. 255 beschliessen die centonarii in Luna auf Antrag ihrer magistri den L. Cot(tius)? Proculus als Patron zu cooptiren C. XI 1354 (A. 77); derselbe wird empfohlen als vir splen[d(idus), cu]mul(atu)s (l)atic(lavio?) spl(endidae) civitatis n(ostrae) Lunens(is), homo simpl(icis) vitae, so dass es sich die Genossenschaft selbst zur Ehre anrechnet, ihn Patron nennen zu können.

Im Jahr 260 versammelte sich in seiner schola der freques(!) numerus coll(egii) fabr(um) Sentinatium Wilm. 2857. Referenten sind die quinquennales C. Iulius Martialis und C. Casidius Rufinus. Es wird beschlossen dem Coretius Fuscus durch 16 Abgesandte, deren Namen aufgeführt werden, eine Tafel aus Erz mit einer Ehreninschrift zu überreichen (tabulam aeream titulis ornatam scriptam offeri). Derselbe Mann wird im nächsten Jahre vom collegium der centonarii in Sentinum geehrt. Wilm. 2858. Aus dieser Inschrift ergibt sich, dass Coretius Fuscus decurio der Stadt und Patron der drei hauptsächlichsten Vereine war; auch seine Gattin

zugleich patronus coll. fabrum. Boissier, la religion Romaine II 284 ff. bespricht die sociale Stellung der patroni. Auffällig ist, dass bei den Begräbnissgenossenschaften so selten patroni erwähnt werden; das geringe Ansehen der meisten dieser Vereine mag dafür vielleicht eine Erklärung bilden.

Der patronus causarum der coll. fabrum in Dertona C. V 7375 bezieht sich wohl auf eine juristische Vertretung des Collegiums.

1) ...petendum(ue) ab eo, libenter suscipiat collegi n(ostri) patrona(em) honorem tabulam(ue) aeream cum inscriptione huius decreti in domo eius poni. — Diese tabula aerea oder aenea C. XI 1354 wird auch tabula patrocinalis C. XI 2702 oder tessera patronatus genannt, C. II 2211.

und sein Sohn seien schon früher per diplomum zu Patronen ernannt, jetzt aber solle auf den Antrag des Casidius Severus, patre n(umeri) n(ostri), und Helbius (Heldius) Peregrinus, parente, eine ehernen Tafel mit diesem Decret überreicht werden, um ihnen für die vielen Beweise von Wohlwollen und Freigebigkeit zu danken. Auch in diesem Fall werden 16 Abgeordnete gesandt.<sup>1)</sup> Die ganz ähnliche Inschrift aus Ostra, Decret des coll. centon. für den Patronus Corretius Victorinus im J. 260 bei Murat. 563, 2, ist mir bezüglich der Echtheit verdächtig. Dagegen erwähne ich noch aus späterer Zeit C. II 2211 (Corduba): L(i)menio et Catullino | connss. V idus Apr(iles.) | (I)ul(io) Caninio pat(rono) | merent(i)ssimo. prin'cipatus ob splendorem domus | tuae, pat(rono) honori(fi)centis | sime, offerimus tibi cuncti tesseram pat(ronatus) | fabri subidiani, quem | libenti animo iube(mu)s | suscipi. offerentes | rectores Clod(ius) Augendus, | Cur(iatius) Innocentius, | Iun(ius) Germanus (im J. 348).

Im J. 224 beschliesst das collegium fabrum zu Volsinii auf Antrag der quinquennales, die Gattin eines um den Verein verdienten patronus Ancharia Luperca als patrona zu cooptiren, sowohl um ihren Gatten zu ehren als um ihrer und ihres Geschlechtes vorzüglicher Eigenschaften halber. In der schola des collegium wird ihr eine ehernen Statue neben der des Gatten gesetzt, als offenkundiges Zeugniß der Dankbarkeit des Vereins. C. XI 2702. (A. 76.)

Nirgends im Vereinsleben machte sich die Eitelkeit so geltend, wie in dem Verhältniss des patronus zum collegium. Die Verleihung des Patronats erscheint als eine Angelegenheit von höchster Bedeutung, die nicht feierlich genug vorgenommen werden kann; in Anbetracht der kleinen Verhältnisse, um die es sich handelte, hat die schmeichlerische Betonung der Verdienste der patroni oft eine recht komische Seite.

Andere Vereine begnügten sich nicht mit einem patronus: so hat das studium cultorum dei Herculis in Benevent C. IX 1681 = Wilm. 1880 mehrere patroni, das corpus piscatorum et urinator(um) in Rom C. VI 1872, das c(oll.) f(abrum) und c(oll.) c(ent.) Ind(ustriensium) C. V 7469. 7470 deren zwei, corporati in Rom C. VI 868 drei patroni, der ordo corporatorum lenuncularior(um) tabulariorum auxiliares Ostiens. C. XIV 250 drei patroni sena-

1) In C. II 2211 sind es die drei rectores, in C. IX 1681 die maiores (s. S. 203 A. 3).

torischen (vgl. 247 bei corporati), der ordo corporatorum lenuncularior(um) tabularior. auxiliar. Ostiensium C. XIV 251 sechs patroni ritterlichen Standes; der ordo corporatorum C. XIV 246 (vgl. S. 188) zählt 10 patroni auf, die Senatoren sind. Vgl. noch C. XIV 252 bei dem ordo corporator(um) lenuncularior(um) pleromariorum auxiliarior. Ostiensium zwei patroni, der eine sicher ritterlichen Standes, C. XIV 281 bei den dendrophori in Ostia fünf patroni. C. XIV 248. 249 (unbekannte Vereine), das colleg. fabrum tignuariorum in Luna C. XI 1355 mit fünfzehn patroni.

Einzelne Beispiele mögen gegeben werden, welche die Rangstellung der patroni dieser Collegia näher beleuchten; wir sehen, dass Männer ritterlichen<sup>1)</sup> und senatorischen<sup>2)</sup> Standes, diese Ehre

1) Patroni ritterlichen Standes: Wilm. 2230 = Henzen 7007 (A. 24) bei den nautae Arare navig(antes) vgl. Wilm. 2506 (A. 6), den fabri Lugduni consistentes, den utriclarii Lugd. consistentes; Wilm. 2219 bei den nautae Ararici et Rhodanici, den Conde(ates et Arec)arii Lugud. consistentes; dem studium iuvenum cultorum dei Herculis und den studia IIII Martesium Verzobianum et Martesium Palladianorum et... in Benevent C. IX 1681 = Wilm. 1880. C. IX 1682; dem coll. fabr(um) et centon(ariorum) in Mediolanium C. V 5869 = Wilm. 2182 (S. 174); dem coll(egium) fabr(um) Dert(onsensium) und andern nicht genannten in derselben Stadt C. V 7375 = Or. 73; dem coll. fab(rum) in Sarmizegetusa C. III 1497; den coll. fab. et dendr. in Apulum C. III 1217; den collegi(a) fabr. centonarior. et nautar(um) in Apulum C. III 1209; den navic(ularii) marin(i) in Arelate C. XII 672 (A. 3) (Cominius war Cohortenpräfect, Tribun, adiutor proc. ad annonam provinciae Narbonensis und praef. alae gewesen); den V corpor(a) lenuncularior. Ostiens. C. XIV 4144 (A. 16), vgl. 341 (oben S. 85), 251 (oben S. 187); dem coll. fab. et cent. in Concordia C. V 8667; den collegi(a) fab. cent. dendr. Feltriac itemque Bernens. C. V 2071; den centon(ari) corp(orati) Massil(ienses) C. XII 410 = Herzog 613; den coll. fabr. cent. dend. in Bergomum C. V 5128 (A. 45); dem coll. fabrum in Sentinum Wilm. 2857; den coll. fabr. cent. navic. dend. in Pisaurum Or. 4069 (A. 20); dem coll. fabr(um) Auxim(atium) C. IX 5835 (A. 80); dem colleg. cent. Auximat(ium) C. IX 5836; dem colleg. (centon. in Ariminum C. XI 378 = Or. 3835 (A. 79); den coll. fabr. et cent. in Ariminum C. XI 379 = Or. 80; dem coll. cent. in Sestinum Or. 3902, der fabri et cent. in Aquileia C. V 749, in Falerio C. IX 5439, dem coll. fabr. et centonar. in Ravenna C. XI 124, den coll. tria in Cemenelum C. V 7881, den pastophori in Industria C. V 7468, den iuvenes in Anagnia C. X 5928, in Capua C. X 3909, dem coll. acrar. col. M(ed.) C. V 5847 (A. 43).

2) Patroni senatorischen Standes: C. IX 2213 (A. 58) bei den fabri tignuarii in Telesia, vorher Legionslegat, iuridicus) per Calabr. Lucaniam Brittios; C. XIV 169 (A. 72) bei dem corpus fabrum navalium Ostiens. ein

zu übernehmen nicht verschmäht haben. Einen Freigelassenen als patronus finden wir bei dem corp(us) fabr(orum) naval(ium) utricular(iorum) et centonar(iorum) in Arelate C. XII 700, dem coll. cent(onariorum) in Sarsina Grut. 474, 1. Bemerkenswerth ist C. IX 1459 = Henzen 7018 (Ligures Baebiani), ein veteranus Augg. nn. ex legione secunda Parthica, der als decurio, als pater et avus decurionum gerühmt wird und patronus des collegium dendroforum itemque fabri(orum) ist. C. IX 5839 ein centurio als Patron des coll. cent. in Auximum im J. 137, C. IX 5843 ein Veteran bei demselben Verein.

Der Patronat wird auch Personen aus demselben Hause übertragen, so dass die Ehre fast erblich scheint, vgl. C. IX 1684 = Wilm. 1883 (Benevent): Crispini | C. Vibio Crispino ab avo | et maioribus | collegi et civitatis patrono | collegium Martense Verzo bianum; Wilm. 2858 (Sentinum) ist der Sohn neben dem Vater zum Patron ernannt und die Hoffnung wird ausgesprochen, dass auch in Zukunft das Haus des Coretius Fuscus dem Verein der centonarii wohlgeneigt bleiben möchte.<sup>1)</sup> T. Silius Priscus ist zum zweiten Male magister und quaestor des collegium fabri(um)

curator viae Praenestinae aedilicio cur. v. q. ab aer., C. XI 377 der patronus der fabr. cent. dendr. in Ariminum ist gewesener legatus prov. Achaiae und iurid. per Flamin. et Umbri(am), C. XIV 250, C. X 1696 der patronus des colligeus Decatressium in Puteoli ist Proconsul von Africa gewesen (Tissot, fastes S. 226), C. IX 2339 bei dem coll. fabr. tign. in Allifae (c. v. aed. curuli designato), C. VI 1673 bei demselben Verein in Rom (L. Aelio Helvio | Dionysio c. v. | iudici sacrarum cognitionum totius orien | praesidi Syriae Coele correctori utriusq. | Italiae curatori aq | et Miniciae curat. | . . . . | operum publicoru(m) | pontifici dei Sol. . . . . collegium | fabri(orum) tignuar | multis in se patrociniis co. M. Nonius M. f. Arrius Paulinus Aper, welcher hohe Stellungen in der senatorischen Laufbahn erreicht hatte und zuletzt curator der appischen Strasse und iuridicus der transpadanischen Region war, ist Patron des collegium dendroph(ororum) in Brixia C. V 4341 (A. 55). Ferner bei den sodales (Hercu)lani C. VI 1339, in Capua bei den cento(nari) C. X 3910, den cives Romani qui Mytileneis nego(t)iantur C. III 455, Eph. ep. II p. 9 (oben S. 94), den Ptölemaiei Cyrenens. C. XIV 2109 (S. 95).

1) quod in praeteritum . . . . beneficia praestita susceperimus, nunc etiam in futurum non dissimilia quae nunc sentimus, perpetuo ex domum eorum processura pari adlectionem speramus atque ideo consentire relatio(n)ib(onorum) v(ironum) etc. So erklärt sich, dass das corpus lenunculariorum (tabulariorum) auxiliariorum Ostiensium einen erst 12 Jahr alten patronus gehabt hat C. XIV 341. Vgl. C. V 5275: patron(i) collegi dendrophoror. Comens. in primo aetat(is) flore praerept(i).

und zum ersten Mal dasselbe bei dem sodalicium fullonum in Falerio; seine Frau ist mater des letztern Vereins, und nach seinem Tode werden seine beiden Söhne magistri und quaestores des collegium fabrum C. IX 5450. (A. 69.)

Auch Vereinsmitglieder, welche sich besondere Verdienste erworben hatten<sup>1)</sup>, konnten zu patroni ernannt werden; nicht selten ist so der Patronat mit andern Ehrenstellungen, mit dem Amte des magister<sup>2)</sup>, des curator<sup>3)</sup>, des decurio<sup>4)</sup>, des praefectus<sup>5)</sup>, des tribunus<sup>6)</sup>, des defensor<sup>7)</sup>, des repunctor<sup>8)</sup> verbunden.

Oft ist dieselbe Persönlichkeit patronus aller<sup>9)</sup> oder wenigstens der bedeutendsten<sup>10)</sup> Vereine der Stadt, wie Cn. Sentius Felix fast

1) Wilm. 2233: patrono centonarior. Lug. consist. omnib(us) honorib(us) apud eos f(uncto). Wilm. 2227: cur. (eius)d. co(r)p. n. (Rho)d. praef. (eius)d. cor. fab. (tign.) Lug. cons. (om)nib. hono(rib. apud eos fu(ncto) pat. eiusd. (corp)or. — C. VI 406 = Wilm. 92: candidatus et patronus huius loci.

2) C. XIV 2 patro(nus) et q(uin)q(uennalis) p(er)p(etuus) c(orporis) m(en-sorum) adiutor(um). C. XIV 2809 (Gabii) dendrophori q. q. suo perpetuo et patrono dignissimo ob merita eius. C. XIV 425 = X 542 patron(us) et q(uin)q(uennalis) corporis treiec(t)us marmariorum.

3) Or. 4077 (A. 6) curator et patronus corporis negot. vinario(rum) Lug. in canabis consistentium.

4) C. III 1210 patronus et dec(urio) coll. fabrum in Apulum.

5) C. V 335 praef. et patr(on.) coll. fab(rum), C. V 60 patro(uo) et praef. coll. (fab)ror. Pol., C. V 749 praef. et patron. collegiorum fabr. et cent., vgl. noch C. V 545. C. III 3438. 1495 praef. colleg. fabr. et patrono eorundem. Vgl. noch S. 209 A. 3. Beispiele bei Maué, praef. S. 73. Weshalb gerade die praef. fabrum so unverhältnissmässig oft zugleich patroni des Vereins waren, ist mir zu ermitteln nicht gelungen; wahrscheinlich, weil sie der erste Vorstand in diesen militärisch organisirten Corporationen waren.

6) C. XIV 169 (A. 72) der tribun(us) fabrum navalium Portens. ist patron(us) des corpus fabrum navalium Ostiens.

7) C. XIV 4144 (A. 16) patron(us) et defensor V corporum lenuncularior(um) Ostiens.

8) C. V 5847 patron. et repunct(or) coll. aer. col. M(ed) (A. 43), C. X 3910 quaglator et patro(n.) colleg. cento.

9) Wilm. 2226 (A. 23) patron(us) omnium corpor(um) Lug(uduni) licite coeuntium; Wilm. 2638 omnium corpor(um) patr(onus) in Interamna, C. V 4484 (Brixia).

10) Wilm. 2858 patronu(s) trium coll(egiorum) principalium. C. XII 700 (Arelate) patron(i) fabror(um) naval(ium) utricular(iorum) et centonar(iorum); C. V 4477 (Brixia) patrono collegiorum fabror. et centonarior. et dendrophororum, vgl. C. V 5128 (Bergomum), C. XI 377 (Ariminum), III 1209 (Apulum)

bei allen Vereinen, welche in Ostia bestanden, diese Ehre innehatte C. XIV 409 (**A. 15**); Andre sind selbst in Vereinen verschiedener Städte patroni, so C. V 2071 = Or. 3084 patrono collegiorum fab. cent. dendr. Feltriae itemque Beruens. colleg. fabr. Altinatium patrono.

Frauen<sup>1)</sup> als patronae<sup>2)</sup> finden sich bei dem coll. fabr(um) et centon(ariorum) in Firmum Picenum C. IX 5368 (über C. V 5869 vgl. S. 174), bei den parasiti in Benevent C. IX 1578, bei dem colleg. Bonae deae in Rom C. VI 2239, den cultores Iovis Latii in Pisaurum Henzen 7415, dem colleg. fabrum Or. 4643, vielleicht auch bei den triclinares in Trebula Mutuesca C. IX 4894.

Besonders häufig werden den patroni Inschriften<sup>3)</sup>, Statuen<sup>4)</sup>

patron(us) collegior. fabr(um) centonar(ior.) et nautar(um). XIV 364 (**A. 11**) (Ostia) u. ö.

1) S. oben S. 173.

2) Für patronus, patrona wird auch pater und mater gebraucht C. VI 10234. (**A. 65**.) C. XIV 2408 (**A. 64**) quem primum omnium adlect. patre(m) appellarunt. C. III 882 pater coll. Isis. C. XI 1355 pater collegi (fabrum tig.) in Luna. C. XIV 286 pater im album sacrato(rum). C. V 784 pater collegii veteranor(um). C. III 4045 zwei patres des coll. iuventutis in Poetovio. Wilm. 2858 pater et parens der centon. in Sentinum. *πατήρ συνόδου* aus der Zeit Tiber's Foucart nr. 67. — mater coll. fabr. et cent. in Apulum C. III 1207, m. colleg. centonarior. in Aesernia C. IX 2687, m. sodalic(ii) fullon(um) in Falerio C. IX 5450 (**A. 69**) mater vernaculo(rum) in Salonae Arch.-epigr. Mitth. XII 34, m. dend(rophororum) in Troesmis Arch.-epigr. Mitth. XI 30, mater coll. fabr. nav. in Ostia-Portus C. XIV 256; bei den Asiani in Napoca C. III 870, m. numeri coll. fabr. in Sentinum Wilm. 2857; drei matres des colleg. fabrum tign(ariorum) in Luna C. XI 1356; mater synagogae Brixianorum C. V 4411.

3) Ich gebe nur einige, besonders durch die Motivirungen und in anderer Beziehung charakteristische, Beispiele. C. X 228 (ob animum) eius onorific. (in nos col). Beneris patrono (opti)mo (Grumentum); C. IX 2354 patrono ob merita eius (Allifae) vgl. C. IX 4068; patron(o) b. m. ob sing. erga se liberalitatem et praestantiam C. X 3764 (Suessula). Vgl. C. V 1012. C. V 4341 (**A. 55**) quod eius industria immunitas collegii nostri sit confirma(ta). C. V 5847 ob merita eius quae erga se sive parentes suos semper innocenter exhibuit. C. V 7375 = Or. 73.

4) C. X 4724 (Ager Falernus): Aeterii. | Minucio Aeterio. | Fabente maestate | dei tractatum mentibus nostris esit (est) merita eius: omni|bus oneribus gestis patrie nostre | etiam [et] in urbe sacra administrati|onem administravit. digno patrono centonari statuam (ante) sedem dei ponendam cens. | (a. d.) VI idus Maias Lupicino et | Iovino v(v. cc. cos.) im J. 367 n. Chr. C. IX 1459 (Ligures Baebiani) ob exsimiam adlectionem tam in singulos quam in

oder sonstige Anerkennungen gewidmet, deren Unkosten allerdings der Geehrte honore contentus meist nicht bloss selbst trug, sondern gewöhnlich noch aus Anlass der Weihung besondere Stiftungen machte und ausser seinem Collegium auch andre Vereine wie die Augustalen, und die plebs urbana mit Geldsummen zu Festmahlen beschenkte.<sup>1)</sup> Von der grossen Feierlichkeit, mit welcher eine solche, doch anscheinend keineswegs seltene Handlung vollzogen wurde, haben wir in der Inschrift aus Puteoli C. X 1786 (A. 59) eine Probe.

Der Patron der iuvenes in Anagnia liess den lusus iuvenum repariren, C. X 5928, der Patron des colleg. centonariorum in Patavium die Tempelfront vervis<sup>2)</sup> et hermis marmoreis auf seine Kosten schmücken C. V 2864, der Patron des coll. fabr. in Apulum spendete zur Errichtung einer aetoma (dreieckiges Giebelfeld des templum) eine Geldsumme C. III 1212, vgl. Eph. ep. IV 191 u. a. m.

In späterer Zeit hat patronus eine doppelte Bedeutung, zunächst wie bisher Gönner des Vereins; dazu wählte man meist sehr hohe Beamte. So war L. Aradius Val. Proculus (C. VI p. 367) Patron verschiedner Vereine in Rom C. VI 1690—1693<sup>3)</sup> (oben

universos cives collegium dendroforum itemque fabrum aere conlato patrono benignissimo posuerunt. C. IX 5439 (Falcrio) patroni plebis et collegior. qui ab ipsis oblatum sibi honorem statucae in patris sui nomen memoriamque transmisit. C. V 5128 (A. 45).

1) C. X 5654 cultores antist(it)es deae Cereri(s) pat(rono) suo statuam posuerunt queius ob (de)dicacionem sing(ulos) pavit et ded(it ei)s discubentibus SS L n(ummos) et donavit cultoribus ss. SS IIII m. n. ut (e)x usuris eius summ(a)e omnibus annis X kal. Ian. nata(l)e eius sportul(a)e dividant(ur) in Fabrateria vetus vgl. 5657. Henzen 5122: honore contentus impendium remisit et dedicatione statucae numer. coll. ipsorum sportul. dedit singul(is) denarios binos (Mevaniola). C. X 5968: T. Iulio Euticheti patron | et rectori colleg | dend. Sign. q. q. ob | plura sepius beneficia et munificent | largitionesque que | circa collegium su|um exhibuerit dignis|imo ex aere collato statuam collegium dendrofor | posuerunt cuius de|dic. dedit sing. SS XXXII et epulum ded(it). — In Marsi Antinum wird der patronus des collegium der dendrophori durch eine Statue geehrt, ob cuius dedicationem dedit decurionibus aepulantibus sing. SI VIII n. seviris Aug. aepulan. sing. SI VI n. collegio s. s. aepul. sing. SI XII n. plebi urbane aepul. sing. SI IIII n. C. IX 3842. Vgl. auch unter Schenkungen. Vgl. C. XI 378 (A. 79). Herzog 221. Or. 2675. 3902. 4069 (A. 20). C. X 451 (A. 74).

2) Mommsen erklärt dies sonst (C. V 1019) unbekanntes Wort für ein Ornament nach Art eines Stierkopfes, aus dem Wasser herausfliesst.

3) Gebhardt S. 40 beurtheilt diesen Patronat unrichtig.

S. 77. 79), ebenso vielleicht Memmius Vitrasius Orfitus (oben S. 56), der Stadtpräfekt Ragonius Vincentius Celsus der mensores Portuenses C. VI 1759. C. II 2211 (S. 214). C. VI 1682 (S. 111).

Sodann bezeichnete patronus auch die obersten Stellen im Verein<sup>1)</sup>, zu welchen Mitglieder jedenfalls durch Wahl gelangen konnten, aber von der Regierung bestätigt werden mussten. Cod. Theod. XIV 3, 2. Wie Gebhardt S. 39 bemerkt, erinnert die fünfjährige Dauer ihres Amtes<sup>2)</sup> an die quinquennales der frühern Collegien und steht wahrscheinlich in Beziehung zur lustralis collatio, womit die alle fünf Jahr stattfindende Ergänzung des corpus pistorum urbis Romae in Zusammenhang zu bringen ist<sup>3)</sup>; ihre Stellung erscheint als eine hohe<sup>4)</sup> und berechnete nach guter<sup>5)</sup> Verwaltung des Amtes zum Ausscheiden aus der Corporation.

### § 7.

Die Vereine besaßen über ihre Mitglieder eine Disciplinargewalt (potestas) in gewissen Grenzen. Das Collegium konnte Strafen verhängen, welche theils in Geldbussen<sup>6)</sup>, theils in Naturalien<sup>7)</sup> bestanden (multa esto oder arcae inferet). Einzelne dieser

1) Mehrere patroni werden erwähnt Cod. Theod. XIV 4, 10, 2 tres huius corporis principales, nämlich der suarii, vgl. Nov. Val. 35, 1. 3. Cod. Theod. XIV 4, 9 (bei den caudicarii), XIV 3, 7 bei den pistores vgl. XIV 3, 2; 3, 12; 4, 9. Synonym wird principales gebraucht, vielleicht auch summates, Cod. Theod. XIII 5, 32 Alexandrinae et Carpathiae classis summates, obwohl ich dies nicht so bestimmt wie Gebhardt S. 38 anzunehmen geneigt bin. Der unus prior e patronis Cod. Theod. XIV 3, 7, prior corporis Nov. Val. 35, 5 hingegen bezeichnet den ersten unter den patroni.

2) Wahl der patroni durch das Collegium beweist die von Gebhardt angeführte Stelle Cod. Theod. XIV 4, 9 nicht. — Nur die patroni horreorum Portuensium sind bloss ein Jahr im Amt. Cod. Theod. XIV 23, 1.

3) Cod. Theod. XIV 3, 12. 17.

4) Cod. Theod. XIV 4, 9. 10; 3, 7.

5) Im andern Fall deprehensus in fraudem (patronus caudicariorum) amisso patrimonio ad pistrini etiam munia prima revocetur. Cod. Theod. XIV 4, 9.

6) Huschke, multa und sacramentum S. 289—302. Voigt, XII tabulae II 750 ff. Ueber die Strafmaasse der lex conl. aquae Rudorff, Zeitschrift für gesch. Rechtswiss. XV 227 ff., dessen Behauptungen über das dem magister zustehende imperium Mommsen in derselben Zeitschrift S. 345 mit Recht zurückweist. C. VI p. 1372 f.

7) Weinnulten bei alten sacralen Bruderschaften Huschke a. a. O. S. 292.



Bestimmungen sind uns erhalten; die Höhe der Summen ist verschieden, im Allgemeinen aber niedrig bemessen, so dass die Rechte des Verbandes gegenüber den Mitgliedern nicht erheblich gewesen sein können. Die sehr hohe Strafe (S. 224) ist sicher niemals gezahlt. Ueberhaupt erscheint die Organisation der Vereine in dieser Hinsicht schlaff und gering entwickelt, wie auch die Vorgänge zeigen, welche zur Auflösung des collegium Iovis Cerneni führten, und der Umstand zu beweisen scheint, dass ein Ausschluss aus der Genossenschaft nicht möglich gewesen ist<sup>1)</sup>; bei Verweigerung der Beiträge erlischt nur der Anspruch auf die Unterstützung (s. S. 222 A. 3), und jedenfalls auch das active und passive Wahlrecht zu Ehrenstellen (S. 223 A. 3).

Diese Strafgewalt beruhte auf den Bestimmungen der vereinbarten Statuten, der *lex collegii*, und wurde ausgeübt durch die Genossenschaft selbst, welche den Vorstand mit der Ausführung beauftragen konnte. So liegt bei dem *conlegium aquae* diese dem *magister ob*, (*magister si cui fulloni ex hac lege multam dicere volet liceto, si semel si saepius volet. dictio esto a(ssis) I.* Indess ist auf diese Weise der rechtliche Ursprung dieser Ermächtigung zu Strafen nicht hinreichend erklärt; nur wenn die Statuten staatlich anerkannt wären, könnte man von einer staatlichen Autorisation zur Strafe reden. Die Frage bleibt unbeantwortet, in wieweit und ob überhaupt daraus folgende Ansprüche des Vereins klagbar waren. Vgl. noch Gierke III 85.

Ein Theil der Strafandrohungen bezieht sich auf die Ordnung bei den gemeinsamen Gastmählern, ein anderer auf die Thätigkeit des Vereins bei der Bestattung von Genossen. Die *lex coll. Dianae et Ant. (A. 64)* bedroht den, welcher seinen Platz verlässt, mit einer Strafe von 4 Sestertien, wer die Ruhe stört oder einen Genossen beschimpft, soll 12 Sestertien, wer den *magister* während des Mahles beleidigt, 20 Sestertien zahlen<sup>2)</sup>; nach den Statuten

Auch die Zünfte im Mittelalter verhängten Strafen in Wein, Bier und Wachs Gierke I 398.

1) Ein Fall aus republikanischer Zeit ist S. 15 A. 4 erwähnt.

2) *item placuit, ut quisquis seditionis causa de loco in alium locum transierit, ei multa esto HS III n. si quis autem in obprobrium alter alterius dixerit aut tu(mul)tuatus fuerit, ei multa esto HS XII n. si quis quinquennali inter epulas obprobrium aut quid contumeliose dixerit, ei multa esto HS XX n.*

der Genossenschaft von Simitthu verfällt derjenige, welcher den flamen mit Worten beleidigt oder sich thätlich an ihm vergreift, in eine Strafe von mehreren Denaren (die Zahl ist nicht überliefert) Eph. ep. V 498 (A. 60).

Wer Betrügereien am Wein verübt, zahlt nach der letztern lex das Doppelte; wer sich bei der Bestattung von Verwandten eines Genossen, sofern dieselbe innerhalb des sechsten Meilensteins stattfindet, nicht betheiligt, trotzdem ihm der Todesfall angesagt ist, zahlt nach den gleichen Statuten zwei Denare; war der Verstorbene Vater, Mutter, Schwiegervater oder -mutter eines Mitgliedes, so wird die Strafe auf fünf Denare erhöht.<sup>1)</sup> (Schliess S. 84). Diese Paragraphen sind nicht ganz klar, und der Schluss (c)u(i) propinqu(u)s decés(s)erit d(are) d(e)ebit) \* III ist in diesem Zusammenhang gar nicht zu verstehen.

Wer eine Zeit lang keine Beiträge geleistet hat<sup>2)</sup>, verliert nach der lex coll. Dianae et Ant. seine Ansprüche.<sup>3)</sup>

Jedes Vereinsmitglied soll über Angelegenheiten, welche die Genossenschaft angehen, innerhalb zweier Tage den magistri Mit-

1) Die lex coll. Dianae et Ant. bestimmt, dass, wenn Mitglieder innerhalb des 20. Meilensteins sterben, drei Genossen sich dorthin begeben und das Begräbniss besorgen sollen (ein Beispiel giebt wohl die Inschrift C. VI 10322: C. Iulio C. l. | Fausto imm(uni) | intestato quot | ex funere eius | superfuit per Spironte(m) et | Dextrum | quaestores quartum). Darauf sollen sie über Verwendung des funeraticium Rechenschaft legen und, wenn des Betrugs überführt, mit der vierfachen Summe bestraft werden. (Ein Betrug wird in der Inschrift C. XII 1911 (Vienna) erwähnt: . . . ciam ma(gistri?) | fabrorum a(mici?) | sui, id est Att(ius) | Saturnino e(t) | Cassi. . . tian(us) | quo ill(e) defunctus est, eo quod | fraudem einsde(m) | funeris fec(er)ant aram ponen(dam) | decrever(unt). Es ist ein Sühnealtar gemeint. Maué, Vereine S. 39 fasst diesen Ausdruck zu harmlos „als Versäumniss dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen“. Ich kenne fraus in diesem Sinne nicht.) Als Reisekosten erhalten sie 20 Sestertien. C. XIV 2112 (A. 64). Diese strengen Bestimmungen erinnern an mittelalterliche Zunftordnungen, welche an den Leichenbegängnissen der Genossen theilzunehmen zur Pflicht machten. Gierke I 387.

2) Voigt a. a. O. S. 754 will in der lex conlegii aquae Z. 8. 9 eine Strafandrohung von 50 Ass sehen, für den, welcher eine Versammlung versäumt. Erhalten ist nur esto a(ssium) L. — Einzelne Strafbestimmungen der lex sind bei dem lückenhaft überlieferten Text nicht zu erklären, so auch Z. 1. 29. Ich folge den Ergänzungen des C. VI 10298.

3) placuit ut quisquis mensib(us) contin(nis) sex (oder X) non pariaverit et ei humanitus acciderit, eius ratio funeris non habebitur.

theilung machen; wer dies nicht thut, zahlt nach der *lex conl. aquae* fünf Ass Strafe.<sup>1)</sup>

Wer ein Mitglied nicht vorschriftsmässig entschuldigt, fällt nach der *lex conl. aquae* selbst in die Strafe.<sup>2)</sup>

Wenn ein Mitglied des Rechtes Ehrenstellen zu bekleiden und des Stimmrechts verlustig gegangen ist (s. u.), dennoch aber sich nicht fügt, wird es nach der *lex conl. aquae* mit einer Geldbusse, deren Höhe nicht überliefert ist, bestraft.<sup>3)</sup>

Die *lex conl. aquae* bestimmt, wer in einem Processe das *iusiurandum calumniae*, welches jede Partei schwören muss, nicht leisten will, soll 500 Ass Strafe zahlen.<sup>4)</sup>

Richter, die in dem Process ein Urtheil fällen, das gegen die Gesetze verstösst, verfallen nach der *lex conl. aquae* in eine Strafe<sup>5)</sup>, deren Höhe wir nicht kennen. Dieselbe Strafe trifft denjenigen, der eine Entscheidung nicht aussprechen will.<sup>6)</sup> Die ähnliche Strafsatzung am Schluss<sup>7)</sup> ist wegen des fehlenden Vorderatzes nicht zu erklären.

Höhere Strafen treffen die Beamten des Vereins.

Der *magister*, welcher bei Niederlegung seines Amtes den Eid (über seine gewissenhafte Amtsverwaltung) nicht leisten will, zahlt nach der *lex conl. aquae* 500 Ass Strafe<sup>8)</sup>, verliert die Befähigung, dies Amt wieder zu bekleiden, und das Stimmrecht (*is deinde mag(ister) ni esto nive suffragium inito*. War die Eidesleistung verschoben und wurde dann nicht vollzogen, sollen 100 Ass Strafe gezahlt werden. Diese Erklärung des Zusammenhangs von Z. 6—11 ist allerdings nur eine Vermuthung.

1) *magistrisve denuntiamino in biduo continuo. ni nuntiar(it) . . . multa a(ssium) V esto*. Anders Mommsen. Die Lücken sind so gross, dass der Zusammenhang nicht mehr zu erkennen ist.

2) *nuntius quem quis ita se excusare iusserit tempore iusto si non denuntiarit, ipsius multam sufferto*.

3) *(is ma)g(ister) ni esto nive suffragium inito. si quis adversus ea faxit, multa [esto a(ssium?)]*.

4) *recuperatorem unum communem adennto simulque iuranto (se non calumniae causa fecisse facturumve esse). ni ita iurassit, multa esto a(ssium) D*.

5) *(ni) iudicassit ita, nti s(upra) s(criptum) e(st), multa esto recuperatore uno quotque [in consilio ei erunt in singulos a(ssium?)]*.

6) *rem iudicanto. ni ita iudicarint, ita multa esto recuper(atore) [uno quotque ei in consiliis erunt nti s(upra) s(criptum) e(st)]*.

7) *ni iudicassit, a(ssium) V multa esto*.

8) Vgl. S. 202 A. 3.

Die magistri und curatores, welche Beschlüsse der Genossenschaft nicht ausführen (der Sinn ist unklar)<sup>1)</sup>, zahlen nach der lex coll. Aescul. et Hygiae (**A. 65**) 20,000 Sestertien Strafe, eine ungeheure Summe, deren Drohung Jeden abschrecken sollte. S. 207 A. 5.

Der magister, welcher die Versammlung ohne genügende Entschuldigung versäumt, zahlt nach der lex von Simitthu nur einen congius Wein als Strafe. Eph. ep. V 498 (**A. 60**).<sup>2)</sup>

Der magister, welcher das statutenmässige Festmahl zu besorgen versäumt, wird nach der lex coll. Dianae et Ant. (**A. 64**) mit 30 Sestertien bestraft; dazu geht er der Ehre überhaupt verlustig, und der nächstfolgende soll das Mahl bereiten; erst wenn diesem selbst der Reihe nach der gleiche Auftrag zufiele, kann der Erstere für ihn eintreten.<sup>3)</sup>

Der quaestor, welcher einen Auftrag des magister nicht ausführt, muss nach der lex des Collegiums von Simitthu eine Amphora Wein geben. Eph. ep. V 498 (**A. 60**). Die Worte si quis silentio qu(a)estoris aliquid donaverit et ne(gave)rit d(are) d(ebebit) duplum sind schwer zu verstehen.<sup>4)</sup>

Der quaestor, welcher den Termin einer Versammlung oder eines Leichenbegängnisses den Mitgliedern mitzuthellen versäumt, verfällt nach denselben Statuten in Strafe von 1 Denar.

1) Jedenfalls bezieht sich die Bestimmung vor allem auf solche Unterlassungen, welche das Vermögen der Genossenschaft schädigten.

2) Ob in der lex coll. aquae eine ähnliche Bestimmung war (Voigt II 755 nimmt dies in Z. 10 an) ist mir nach dem Zusammenhange der lex sehr zweifelhaft. (Strafe von 100 Ass.)

3) placuit: quisquis magister suo anno erit ex ordine al(bi) ad cenam faciendam et non observaverit neque fecerit, is arcae inferet HS XXX n(ummos). insequens eins dare debebit, et is eins loco restituere debebit. Huschke, Zeitschrift für gesch. Rechtswiss. XII 218 will vor insequens lesen aut, was Mommsen in derselben Zeitschrift XV 364 mit Recht zurückweist. Dass aber der übergangene magister erst an demselben dies cenae des nächsten Jahres wieder an die Reihe kommen soll, kann ich aus den Worten nicht herauslesen.

4) Schiess S. 85 A. 281 erklärt „wenn ein Mitglied den Quästor, damit er die Entwendung verschweige, beschenkt und die Entwendung läugnet, so muss er der Casse das Doppelte zahlen.“ Diese Auslegung ist gar nicht zū rechtfertigen. Sicher muss man, was nach der Sprache der Inschrift nicht verwunderlich, einen Wechsel des Subjekts annehmen, so dass der Sinn ist: wenn Jemand etwas schenkt, der Quästor die Gabe verschweigt, läugnet, so hat der Quästor die doppelte Summe zu zahlen.

## § 8.

Die folgenden Ausführungen streben eine Lösung der schwierigen und vielumstrittenen Fragen nach dem Verhältniss der Genossenschaften zum Staate an.

Für die republikanische Zeit glaubten wir im ersten Theil die freie Association annehmen zu dürfen; damit soll keineswegs gesagt sein, dass dieselbe als Recht bestand, doch haben Beschränkungen der Freiheit, Genossenschaften zu bilden, nur zeitweilig auf dem Verwaltungswege durch den Senat<sup>1)</sup> stattgefunden, wenn das Staatsinteresse solche erforderte. Dass für das Bestehen eines Vereines die staatliche Genehmigung Bedingung gewesen, ist so wenig zu erweisen<sup>2)</sup> wie eine daraus folgende obrigkeitliche Beaufsichtigung derselben. Cohn's gegentheilige Behauptung (a. a. O. S. 29), dass das spontane Entstehen eines Vereines während der Republik nicht bekannt sei, vielmehr der Senat stets den Anstoss zur Gründung gegeben habe, ist nur eine Folgerung aus seiner Ansicht, dass alle Vereine, besonders auch die Handwerkervereine, ursprünglich lediglich sacrale Functionen gehabt hätten.

Das Erforderniss der staatlichen Genehmigung<sup>3)</sup> wurde erst durch die *lex Julia* eingeführt<sup>4)</sup>, und zwar zunächst für die Stadt

1) Mommsen, R. St.-R. III 1180.

2) Der Baccusbund beispielsweise hatte eine so grosse Verbreitung, dass man schwerlich behaupten kann, der Senat habe von der Existenz desselben keine Kenntniss gehabt; dennoch erfolgte die Auflösung erst, als die S. 18 besprochenen, Staat und gute Sitte gefährdenden, Tendenzen bekannt wurden.

3) confirmare Dig. III 4, 1. Eph. ep. III p. 156, unten S. 229. 230. Der Wortlaut der Stelle ist genau zu beachten; Pernice I 298 hat vollkommen Recht, wenn er die Definition des Gains (S. 178) classisch nennt. Nur Corporationen, denen es (vom Staate) erlaubt ist *corpus habere*, haben die S. 179 erwähnten Merkmale (*proprium est v. s. f.*). Der Ausdruck *collegium habere* bei dem *coll. Iovis Cerneni* (A. 29) ist nicht anders zu fassen. Huschke deutet Zeitschrift für gesch. Rechtswiss. XII 181 *collegium* als den Anspruch auf das *funeraticium* und andere Vortheile, die das Colleg gewährte, übersieht aber, dass dieselbe Bezeichnung in der lanvinischen *lex* (A. 64) vorkommt (*quibus coire convenire collegium(ue) habere liceat* und hier nur im Sinne von legitimes Colleg bilden verstanden werden kann.

4) Aus den Worten *sed religionis causa coire non prohibentur, dum tamen per hoc non fiat contra senatus consultum quo illicita collegia arcentur* ist nicht auf eine Freigebung der religiösen Vereine zu schliessen. Im

Rom<sup>1)</sup>, in welcher das unheilvolle Parteitreiben von Vereinen aller Art deutlich zu Tage getreten war. Diese Beschränkung folgt auch aus dem Rescript Octavian's an die Behörden von Paros, die unberechtigterweise die Juden verfolgt hatten. Ioseph. A. Iud. XIV 10, 8 (oben S. 27 A. 4 *κατὰ πόλιν*). Die lex Iulia wandte sich gegen Ausschreitungen, machte aber Ausnahmen (S. 30) zu Gunsten von Vereinen, deren Vernichtung zu viel Aufsehen erregt haben würde oder nicht nothwendig schien, und verleugnet auch deshalb nicht das durchgehende Kennzeichen augusteischer Verfügungen, den vollen Bruch mit der Vergangenheit zu vermeiden. Das julische Gesetz wurde später für das übrige Italien<sup>2)</sup> und die Provinzen ebenfalls gültig erklärt; der Zeitpunkt dieser Erweiterung ist nicht zu bestimmen<sup>3)</sup>, ebenso wenig ist mit Sicherheit zu sagen, ob dieselbe durch ein allgemeines Reichsgesetz oder, was wahrscheinlicher ist, durch schrittweise erlassene Verfügungen geschah. Die weitere Regelung des Vereinswesens im Einzelnen ausserhalb Roms, im Reiche, scheint dem Ermessen der Behörden<sup>4)</sup> anheimgestellt zu sein, wie es überhaupt der römischen Provinzialpolitik wenig entsprechen hätte, Uniformität einzuführen (S. 39).

Es fragt sich, wie die Concession aufzufassen ist. Pernice, Labeo I 303 erkennt darin eine Dispensation vom julischen Gesetz, was auf den ersten Blick zutreffend erscheint. Indess widersprechen dieser Auslegung, dass die Concessionirung nur unter

Gegentheil vgl. Dig. XLVII 11, 2. Es handelt sich überhaupt nur um Abhaltung von Gottesdiensten, nicht von Vereinswegen. Mommsen, de coll. p. 87.

1) Diesen Gesichtspunkt beachten die im Uebrigen zutreffenden Bemerkungen Cohn's S. 81 ff. zu wenig. Zu bemerken ist der Wortlaut der schon öfter citirten Gaiusstelle Dig. III 4, 1: *item collegia Romae certa sunt, quorum corpus senatus consultis atque constitutionibus principalibus confirmatum est*. Vgl. oben S. 32.

2) Pernice's Behauptung Labeo I 301 „es scheint den Municipien überlassen worden zu sein, das Corporationswesen bis zu einem gewissen Grade selbständig zu ordnen“ wird durch die von ihm in Anm. 41 gegebenen Belege nicht bewiesen.

3) Eine Senatsbestätigung in Kyzikus unter Antoninus Pius s. S. 230. Dig. XLVII 22, 1 (oben S. 46) bezieht sich nur auf die *collegia tenuiorum*.

4) In den Provinzen hatte der Statthalter die Aufsicht, wie aus den S. 38 erwähnten Vorgängen sich ergibt. Vgl. Dig. XLVII 22, 1 *mandatis principalibus praecipitur praesidibus provinciarum . . .* und Philo in Flacc. 1 (Edict des Flaccus in Aegypten unter Caligula).

Bedingungen erfolgte (s. unten), und ferner der Ausdruck des Gaius *quibus corpus habere permissum est o. ä.*<sup>1)</sup> Wir kennen allerdings die einzelnen Bestimmungen der *lex Iulia* nicht, können daher nicht beurtheilen, ob und welche Verfügungen über neu zu gründende Vereine in derselben enthalten waren. Dass, wenn eine Genossenschaft staatlich erlaubt wurde, dieser Act einer Aufhebung des julischen Gesetzes zu Gunsten derselben gleichzusetzen ist, lässt sich deshalb nicht sagen. Nicht eine Billigung des Statutes, da überhaupt nicht zu erweisen ist, dass dasselbe vorgelegt werden musste<sup>2)</sup>, fand statt, sondern lediglich die Prüfung, ob das staatliche Interesse durch die Gründung nicht geschädigt werde. Vgl. oben S. 31—33.

Ertheilt wurde die Concession für jeden einzelnen Fall<sup>3)</sup>, und zwar durch den Senat<sup>4)</sup>, welcher die Gesuche zu prüfen und über dieselben nach Vereinbarung mit dem Kaiser zu entscheiden hatte. Ich schliesse die Mitwirkung der kaiserlichen Regierung, welche Cohn S. 84 mit Unrecht bezweifelt, aus der Formel *C. VI 2193 quibus senatus c(oire) c(onvocari) c(ogi) permisit e lege Iulia ex auctoritate . . . Aug(usti)* und aus der Widmung des *collegium centonariorum in Hispalis* (S. 43).<sup>5)</sup> Man muss sich wundern, dass

1) Vgl. auch Gierke III 82. Mommsen, R. St.-R. II 850 sagt: „Ausnahmen gestatten konnte für Italien und die senatorischen Provinzen nur der Senat; es gehörte dies zu seiner Oberaufsicht insbesondere über das italische Municipalwesen, da sämmtliche überhaupt zugelassene Collegien als communale organisirt und auf die Grenzen einer bestimmten Stadtgemeinde beschränkt wurden. Die Kaiser haben solche Befreiungen im Senat beantragt, aber nicht selber bewilligt.“

2) Ausdrücklich wird betont, dass die *lex* nur vom *collegium* herrührt (ab *ipsis constituta*). Ein corrigirender Einspruch des Staates hat demnach nicht stattgefunden. Gierke III 96 betrachtet die Concession als die Aufnahme der *lex collegii* in das objective Recht. „Ein solcher Act war weder in publicistischer Beziehung eine blosse polizeiliche Genehmigung, noch in privatrechtlicher Beziehung eine blosse Constatirung oder Beglaubigung: er war durch und durch constitutiv, nicht declarativ.“ Immerhin bleibt vieles dunkel; verlangte z. B. der Staat Garantien, dass die Genossenschaft die den Mitgliedern gegenüber übernommenen Verpflichtungen auch erfüllen konnte und wollte?, wer haftete dafür?

3) Vgl. auch Pernice, *Labeo* I 304.

4) Mommsen, R. St.-R. II 850 (oben A. 1). III 1235, welcher damit die Verleihung des Marktrechts vergleicht S. 1181. Vgl. unten S. 229 die Formel.

5) So auch Marcian: *in summa autem nisi ex senatus consulti aucto-*

diese Körperschaft mit solchen Kleinigkeiten, wie es die Ertheilung der Erlaubniß zur Begründung eines Vereins in irgend einer kleinen Provinzialstadt war, behelligt wurde, und Plinius klagt darüber, dass in den schlimmen Zeiten Domitian's eine Senatsdebatte über Vermehrung einer Gladiatorenschaar oder die Concessionirung eines *coll. fabrum* so wichtig behandelt sei, als wären die Grenzen des Reiches erweitert.<sup>1)</sup> Andererseits geht daraus hervor, dass man diesen Verhältnissen grosse Aufmerksamkeit schenkte, dass die Centralregierung die Ordnung des Vereinswesens nicht aus der Hand geben und allein den Municipal- und Provinzialbehörden überlassen wollte. Eine Erleichterung trat ein durch die allgemeine Concessionirung der *collegia tenuiorum*<sup>2)</sup> (S. 39. 46), für welche jedenfalls ein Normalstatut erlassen wurde.<sup>3)</sup>

In der oben citirten Marcianstelle werden *senatusconsulta, mandata, constitutiones*, andererseits *Dig. III 4, 1 leges, senatusconsulta, principales constitutiones*<sup>4)</sup> als die gesetzlichen Verfügungen unterschieden, durch welche Vereine genehmigt und aufgelöst werden. Dass unter diesen von Gaius genannten *leges* auch die *lex Iulia* zu verstehen ist, kann nicht bezweifelt werden. Cohn's

*ritate vel Caesaris collegium vel quodcumque tale corpus coierit, contra senatus consultum (Cohn S. 85 vertheidigt consulta) et mandata et constitutiones collegium celebrat. Dig. XLVII 22, 3, 1. — Von der Ertheilung einer Concessionsurkunde, welche Cohn a. a. O. annimmt, wissen wir nichts; seine Angaben über den Inhalt derselben sind Vermuthungen, die nicht zutreffen, da eine Beschränkung der Zahl der Versammlungen nur allgemein für die *collegia tenuiorum* erlassen war, also im Einzelnen nicht mehr verfügt zu werden brauchte. Für staatliche Vorschriften betreffs der Mitgliederzahl lässt sich nur die Inschrift C. II 1167 citiren.*

1) *Plin. Paneg. 54 de ampliando numero gladiatorum aut de instituendo collegio fabrorum consulebamur et quasi prolatis imperii finibus nunc ingentes arcus cessurosque templorum fastigium titulos, nunc menses etiam nec hos singulos nomini Caesarum dicabamus.*

2) Erst jetzt kommt mir die neueste Arbeit über diesen Gegenstand von I. v. Lyskowski, die *collegia tenuiorum* der Römer. Diss. Berlin 1888 zu Gesicht, welche das Material nicht beherrscht und diese Fragen kaum fördert. Das gestellte Thema wird nicht festgehalten, *societates* und *collegia* aller Zeiten werden nicht hinreichend unterschieden.

3) Vgl. Gierke III 84 A. 180; der Behauptung S. 68, dass auch die Sterbegilden die grössere Verbreitung und selbständige Entwicklung nur ihrer religiösen Bedeutung zu verdanken hatten, kann ich nicht zustimmen.

4) Vgl. Tertull. *de ieiun.* 13: *nisi forte in senatusconsulta et in principum mandata coitionibus opposita delinquimus.*



Bedenken S. 82 sind nur Folgerungen aus seiner von der unsrigen verschiedenen Auslegung des julischen Gesetzes; er hebt hervor, dass Marcian dagegen in der zuerst genannten Stelle nichts von einer *lex visse*, sondern nur Senatsbeschlüsse und kaiserliche Verfügungen kenne; ich halte diese Abweichung gegenüber der Gaiusstelle für unwesentlich. Für Rescripte der Kaiser giebt unsere historische Uebersicht fast auf jeder Seite Belege, Dig. L 6, 6, 5 (S. 42); L 6, 6, 9 (S. 42); 6, 6, 2; XXVII 1, 26 (S. 46); I 12, 1, 14 (S. 46); Frg. Vatic. § 235. 236 u. a. m.; *mandata principalia* Dig. XLVII 22, 1 (S. 46); L 6, 6, 6 (S. 45); *decretum divi Hadriani* Dig. XLVIII 10, 32 (S. 42); *ut est constitutum* Dig. XLVII 22, 1, 1 (S. 44) u. a. m.<sup>1)</sup> Immerhin ist es für das römische Vereinswesen charakteristisch, dass kein allgemeines Reichsgesetz die Rechte und Pflichten der Associationen, die Bedingungen, unter denen die Begründung erfolgen konnte, ordnete, sondern Specialerlasse in jedem Falle nöthig waren.

Ueberhaupt ist die Frage der Competenz des Senates oder der kaiserlichen Regierung gegenüber den Vereinen mit dem uns vorliegenden Material nicht zu entscheiden; nach Dig. XXXIV 5, 20 beispielsweise giebt der Senat unter Marc Aurel die Erlaubniss den Vereinen Legate zu vermachen, nach Dig. XL 3, 1 aber derselbe Kaiser den legitim bestehenden Collegien das Recht der Freilassung (S. 44).

Einen Aufschluss in dieser Hinsicht gewährt uns leider auch nicht das Vorkommen des Zusatzes der staatlichen Genehmigung<sup>2)</sup>, welcher sich bei folgenden Vereinen findet (Mommsen de coll. p. 80). In Rom: *collegi(um) symphonicorum . . . quibus senatus e(oire) e(onvocari) e(ogi) permisit e lege Iulia ex auctoritate . . . Aug(usti)* C. VI 2193 (oben S. 31); *collegi(um) dendrophor(um) Romanor. quibus ex se. coire licet* im J. 206 Or. 4075; *corp(us) piscatorum et urinatorum totius alv(ei) Tiber(is) quibus ex s. e. coire licet* um 206 C. VI 1872; *me(n)sor(es) mach(inarii) f(rumenti) p(ublici) quib. ex s. e. coire licet* C. VI 85 a. b. im J. 198 (S. 74), ein

1) Ueber die kaiserlichen constitutiones handeln Karlowa, R. Rechtsgesch. I 636 ff. und Dirksen, Hinterlassene Schriften II 24. — Ein Edict Traian's s. oben S. 39 A. 2.

2) Umschreibungen: Dig. III 4, 1: *corpori cui licet coire, corpus habere conceditur, permissum est.* Dig. L 6, 6, 12: *collegiis vel corporibus quibus ius coeundi lege permissum est.* Plin. et Trai. ep. 34, 92, 93, 96 (S. 38. 39).

unbekanntes collegium qui(bus ex) s. c. coire licet, Inschrift aus der regio XI, Notizie degli scavi 1886 S. 80.

Im übrigen Italien: in Ostia-Portus: corpus fabrum navalium Ostiens(ium) quibus ex s. c. coire licet C. XIV 168 (A. 73), 169 (A. 72) im J. 195, vielleicht auch corp(us) pell(ionum) Ost. qui(bus ex s. c. coire licet?) C. XIV 10; in Lanuvium cultores Dianae et Antinoi quib(us coire co)nvenire collegiumq(ue) habere licet C. XIV 2112 (A. 64) im J. 133; in Telesia colleg(ium) fabrum tignuar(iorum) quib(us) ex se. coire permis(sum) est C. IX 2213 (A. 58), Anfang des dritten Jahrhunderts; in Puteoli collegium scabillariorum quibus s. c. coire licet C. X 1642 im J. 139, C. X 1647 im J. 161, in Cumae (dendro)phori quibus ex (s. c. coire licet) C. X 3700, vgl. 3699 ex s. c. dendrophori creati qui sunt; in Casinum collegium fabrum quib(us) ex s. c. coire licet C. X 5198.

In den Provinzen: (Gallia Lugdunensis) in Lugudunum corpora omnia Luguduni licite coeuntia Or. 4020 = Wilm. 2224. Or. 194 = Wilm. 2226 (A. 23); (Alpes maritimae) in Cemenelum colleg(ia) tria quib(us) ex s. c. c(oire) p(ermissum) est C. V 7881. 7905; (Asia) in Kyzicus (SC. de p)ostulatione Kyzicenor(um) ex Asia qui dicunt ut corpus quod appellatur neon et habent in civitate sua auctoritate (amplissimi) o)rdinis confirmetur Eph. ep. III p. 156 unter Antoninus Pius.

Wir sehen zunächst aus diesem Verzeichniss, dass das Auftreten, der Zusatz dieser Formel durchaus zufällig ist<sup>1)</sup> und sich nicht auf die Handwerkervereine beschränkt, wie Mommsen, Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. XV 359 annahm. In wieviel Städten des Reichs waren z. B. die collegia der fabri, der centonarii concessionirt, ohne dass sie diese Genehmigung öffentlich zum Ausdruck bringen. Ebenso wenig führte den Zusatz das doch sicher legitime corpus susceptorum Ostiensium sive Portuensium antiquissimum C. VI 1741 wie das collegium fabrum navalium in Pisaurum, das sich selbst

1) Cohn S. 87 A. 21 hält dieselbe für eine blosse Phrase, deren Anführung nicht nothwendiger gewesen wäre als heutzutage bei uns auf Schildern und Anzeigen der Beisatz „concessionirt“. Eine Phrase war es allerdings nicht, da die Genehmigung sehr reale Vortheile brachte; dagegen ist richtig, dass der Zusatz nur willkürlich hinzugefügt wird. Stets fehlt er natürlich bei den Vereinen, welche aus der republikanischen Zeit stammten und durch das julische Gesetz nicht getroffen waren, so auch bei den Collegien der apparitores. Mommsen, R. St.-R. I 326.

statio vetustissima et piissima nennt, Wilm. 305. Nach dem Beginn des dritten Jahrhunderts kommt der Zusatz überhaupt nicht mehr vor.<sup>1)</sup>

Sodann zeigt diese Formel, dass es sich um ein bestimmtes, nur für den betreffenden Verein geltendes SC. handelt.

Diese Genehmigung wurde nur solchen Vereinen ertheilt, welche öffentlichen Nutzen stifteten<sup>2)</sup>, doch wurde auch dabei, wie die S. 38 erwähnten Vorgänge in Nicomedien zeigen, die Zweckmässigkeit und Bedürfnissfrage berücksichtigt.

Die Genossenschaft wurde für einen bestimmten Ort concessionirt<sup>3)</sup>, bei vielen ist es deshalb stehend, den Namen der Stadt hinzuzufügen<sup>4)</sup>, so bei den meisten Vereinen in Ostia. Nur die S. 124 erwähnte künstlerische *σύνδοξ* bezeichnet sich ausdrücklich *ἀπ' οἰκουμένης*<sup>5)</sup>, aus dem Reiche, und war als Wandergesellschaft

1) Pernice, *Labeo* I 302 nimmt an, dass man es seitdem mit der Einholung der Senatserlaubniss mindestens in Rom nicht mehr so streng genommen habe. Möglich, aber unbewiesen.

2) *Dig. L 6, 6, 12: ut necessariam operam publicis utilitatibus exhiberent.* *Ascon. in Cornel. p. 67 collegia . . quae utilitas civitatis desiderasset* (S. 21); vgl. *C. VI 1741: corpus ob utilitatem urbis Romae recreatum.* — *causa Plin. ep. X 34. Dig. XLVII 22, 1, 1. C. VI 2193* (ludorum causa).

3) *Mommsen, R. St.-R. II 851* (oben S. 227 A. 1). Doch kam es bei den Feuerwehren, wie schon *Hirschfeld, Gall. Stud. III 254* bemerkt, vor, dass eine Abtheilung in der Stadt benachbarte kleinere Ortschaften gelegt wurde, so von den *centonarii Placentini* ein Theil in *Clastidium C. V 7357: colleg(ium) centonar(iorum) Placent(inorum) consist(entium) Clastidi*, eine Centurie der *centonarii* von *Comum* in *Clivio* bei *Arcisate C. V 5447*. Aehnlich ist es bei den *nautae*; die Schiffergilde in *Brixia* hat eine Filiale in *Riva* am *Gardasee C. V p. 524*, ebenso auch die *Veroneser* in *Arilica* (*Peschiera*) *C. V 4017*.

4) Beispiele zu geben für die verschiedene Form, in der dies geschieht, — z. B. *colleg. fabr. cent. dendr. urb(anorum)* in *Ariminum Or. 3177*, *collegi(um) centonariorum Brixellanorum C. XI 1027*, *dendrophori Polensium C. V 81*, *centonari Ugernenses C. XII 2824*, *colleg. fabr(um) tign(uariorum) Ostis C. XIV 105. 160. 296. 370 u. ö. (S. 98)*, *collegi(um) fabrum civitatis Volsiniensium C. XI 2702*, *coll. fabrum colon. Apul. C. III 975*, *coll. fab(rum) m(unicipii) R(avennatis) C. XI 126*, *fabri tignuar(i) qui foro Segus(iavorum) consistunt* *Henzen 5216*, — ist überflüssig, da dieselben in der geographischen Uebersicht S. 134 ff. leicht gefunden werden können; vgl. noch *Maue's Sammlungen, Vereine S. 48*, dessen Ausführungen aber nicht in allen Theilen zutreffend sind.

5) *Le Bas, Asiae min. 1619. C. I. Gr. 2931* (Tralles): *ἡ φιλοσέβαστος γερονσία καὶ οἱ νέοι καὶ ἡ Ὀλυμπικὴ σύνδοξ τῶν ἀπὸ τῆς οἰκουμένης ἱερονει-*

auch für alle Provinzen anerkannt, um ihre Kunstreisen zu erleichtern; so heisst es auch von dem Künstlerverein, welcher von Hadrian im J. 134 bei den Thermen des Traian einen *τέμενος* erhielt, *ἀπὸ καταλύσεως οἰκῆσαι* C. I. Gr. 5908.

Die Freiheit in den innern Angelegenheiten, der Selbstverwaltung, der Aufnahme von Genossen, der Wahl des Vorstandes, der Verwaltung des Vermögens blieb unangetastet, sowohl von Seiten des Staates wie der Stadt. Nur war den *collegia tenuiorum* eine Beschränkung des Versammlungsrechtes auferlegt<sup>1)</sup>; bloss einmal im Monat durften sich die Mitglieder versammeln *conferendi causa* (S. 40), während natürlich Vereinigungen zu andern Zwecken, zu Festmahlen u. ähnl. öfter erlaubt waren.

Selbstverständlich musste von Seiten des Staates auch eine Controlle stattfinden, dass die genehmigten Vereine sich in den gesetzlichen Schranken ferner hielten. Durch welche Organe dieselbe ausgeübt wurde, wissen wir nicht. Plinius verspricht Traian die in Nicomedien zu gründende Feuerwehr zu überwachen (*custodire*), weil er sich persönlich für dieselbe interessirt; der Statthalter einer Provinz scheint sich um jeden Verein in den römischen Landstädtchen gekümmert zu haben (S. 226). Welche weitere Behörden als Controlle fungirten, entzieht sich unserer Kenntniss (s. S. 210).

Im Uebrigen scheint diese Beaufsichtigung sich darauf beschränkt zu haben, staatsgefährliche Regungen zu unterdrücken; das innere Vereinsleben blieb unangetastet, und das vortreffliche Verhältniss der Vereine zur Regierung spiegelt sich in den Inschriften. Nicht bloss, dass die *lex coll. Antinoi et Dianae* C. XIV 2112 (A. 64) und die *lex von Lambaesis* C. VIII 2557 im Eingange des regierenden Kaisers gedenken, auch zahllose Widmungen der Genossenschaften an den Kaiser oder an Mitglieder des Herrscherhauses<sup>2)</sup> C. V 3111, Stiftungen zur Feier des kaiserlichen Geburts-

*κῶν καὶ στεφανειῶν ἐτίμησαν κτλ.*, vgl. *ἡ ἱερὰ περιπολιστικὴ εὐσεβῆς Σεβαστῆ (σύνοδος)*. Ann. dell' inst. 1861 S. 183. C. I. Gr. 3476 b. 4081. 5804.

1) Dig. XLVII 22, 1. C. XIV 2112 (oben S. 40). Pernice, *Labeo* I 305. Ohne Berechtigung ist Cohn's gezwungene Auslegung S. 124 f. des *semel in mense* als mindestens einmal im Monat.

2) Das stadtrömische *corpus piscatorum et urinatorum totius alv(ei) Tiber(is)* ehrt seinen *patronus quod hic primus statuas duas unam Antonini Aug. domini n. aliam Iul. Augustae dominae nostr.* (Elagabal und Iulia Maesa) gesetzt hat. C. VI 1872. Kaiserstatuen in der schola.

tags<sup>1)</sup>), nicht bloss in Rom, legen Zeugniß ab von der Loyalität dieser Kreise<sup>2)</sup> und sprechen für die Ausbreitung des Kaisercultus in den Provinzen des römischen Reiches.<sup>3)</sup> Eine politische Rolle aber haben diese Genossenschaften in der Kaiserzeit nicht gespielt<sup>4)</sup>, so bedeutsam und einflussreich sie auch im municipalen Leben hervortraten (S. 35 ff. und unten).

Die Nothwendigkeit, staatliche Concession nachzusuchen, war durch die Verhältnisse geboten, denn nur solche Vereine konnten die Vortheile einer juristischen Person erwerben und geniessen.<sup>5)</sup> Dig. XXXVII 1, 3, 4: a municipibus et societatibus et decuriis et corporibus bonorum possessio adgnosci potest (Ulpian). So müssen alle jene Genossenschaften, welche mit Schenkungen bedacht werden durften, collegia licita gewesen sein (Dig. XXXIV 5, 20: nulla dubitatio est, quod, si corpori cui licet coire legatum sit, debeatur: cui autem non licet si legetur, non valebit, nisi sin-

1) C. VI 9254 (A. 67) donum dedit... ut ex usuris... natali divi Augusti erogentur ex ark., Schenkung einer Kaiserstatue wegen Verleihung der Immunität C. XIV 107. Sportelvertheilung am Kaisergeburtstag beim coll. Aescul. et Hygiae (A. 65). Vgl. überhaupt Marquardt, R. St.-V. III<sup>2</sup> 268.

2) Ich sehe von einer Mittheilung meiner Sammlungen ab. Zu bemerken wäre die Stelle Aur. Vict. de Caes. 1: hincque uti deo Romae provinciisque omnibus per urbes celeberrimas vivo mortuoque templa, sacerdotes et collegia sacrare (im J. 14 n. Chr.); τὸ κοινὸν Βηρυτίων Ποσειδωνιαστῶν (S. 93) verehrt ausser seinem Schutzgott Neptun auch die dea Roma. Boissieu, I. d. l. S. 202 erklärt die Bezeichnung dendro(p)horus Aug. Lug(duni) als dendrophorus in staatlichem Dienste, was mit einem gewissen Stolze hinzugesetzt sei.

3) Demselben hat neuerdings Hirschfeld die ausgezeichnete Abhandlung in den Sitzungsber. der Berl. Akad. XXXV (1888) S. 833 ff.: Zur Geschichte des römischen Kaisercultus gewidmet: S. 835 die Pflege des Kaisercultus durch die (oben S. 124 genannten) dionysischen Vereine. Vgl. S. 837 A. 22 Widmung der ὑμνοδοὶ θεοῦ Σεβαστοῦ καὶ θεᾶς Ρώμης an Hadrian in Pergamon.

4) Nicht ganz zutreffend scheint mir in dieser Beziehung die Beurtheilung, welche Pernice, Iubeo I 307 dem Umstande widerfahren lässt, dass die Annahme von Erbschaften jedesmal einer besondern Erlaubniß unterlag: „man wollte den Vereinen die Mittel zur politischen Wühlerei vorenthalten.“

5) Gierke III 143: „Hinsichtlich der Entstehung der Corporation geht das corpus iuris durchweg von der Auffassung aus, dass aus der natürlichen oder gewollten Vereinigung von Individuen zwar das thatsächliche Substrat, niemals jedoch die rechtliche Existenz einer Verbandseinheit hervorzugehen vermag.“ Die Anträge von Genossenschaften und Corporationen unserer Tage auf landesherrliche Verleihung der Rechte einer juristischen Person bieten ein Analogon.

gulis legetur: hi enim non quasi collegium sed quasi certi homines admittentur ad legatum), ebenso diejenigen, welche Erbschaften entgegennehmen durften<sup>1)</sup> (S. 44) oder Privilegien aller Art genossen Dig. XXXII 1, 38, 6; 93, 4 (vgl. § 9). Nicht die Begründung der Genossenschaft war von staatlicher Genehmigung abhängig, wohl aber ihre Rechtsfähigkeit.<sup>2)</sup> Marc Aurel hat durch seine Vergünstigungen (S. 44) den Vereinen dasselbe gewährt, was die Regierung allmählich den städtischen Communen erlaubte, denen Nerva schon die Annahme von Vermächtnissen gestattet hatte.<sup>3)</sup> Nur Vereinen, welche, wie Marcian sagt, die *auctoritas senatus vel Caesaris* haben (S. 40), stehen solche Vorrechte zu. Pernice, *Labeo I 292* meint, jedes Collegium sei durch die verfassungsmässige Organisation, die es sich selbst geben durfte (S. 178), fähig gewesen in den privaten Rechtsverkehr einzugreifen: „und damit hat es „Persönlichkeit“ empfangen.“ Deshalb müsse man die feine Unterscheidung zwischen Collegien mit „juristischer Persönlichkeit“ und ohne solche fallen lassen. Dass das ungenehmigte Collegium privatrechtlich anerkannt war, ist ein Widerspruch, so dass Savigny's Ansicht (*System des heut. röm. Rechts II 258 f. 275 ff.*), ein Verein kann nicht ohne öffentliche Genehmigung zur juristischen Person werden, mir noch nicht widerlegt scheint.<sup>4)</sup> Cohn S. 4 ff. fasst auf Grund der Stelle

1) Später war dazu wieder besondere staatliche Ermächtigung notwendig *Cod. Iust. VI 24, 8: collegium si nullo speciali privilegio subnixum sit, hereditatem capere non posse, dubium non est.* — Gierke III 165. Ueber die Erbfähigkeit vgl. Savigny, *System II 302*.

2) Auch die rechtliche Fähigkeit Verträge abzuschliessen kann nur solchen Vereinen zugesprochen werden. So enthält *C. VI 10296* (sehr fragmentarisch) Anordnungen, wie das collegium für den *custos monumenti* haftet. Wenn derselbe seine Pflichten verletzt, soll die Genossenschaft ihn absetzen und 500 Denare sammeln, um einen neuen *custos* einzusetzen, welcher die zu seinem Ante nöthigen Gegenstände unter denselben, uns übrigens nicht überlieferten, Bedingungen bekommt. Wenn aber der Verein einen pflichtvergessenen *custos* nicht seines Amtes vor dem nächsten 1. April entsetzt, so hat das Collegium den Schaden zu tragen oder 30,000 Sestertien an den Staat zu zahlen (aus dem J. 146). Ueber die Vereinbarung der *Iulia Monime* mit einem *coll. Silvani C. VI 10231 s. S. 247*.

3) Ausführlich handeln über diese Politik Gierke III 93 A. 209, Savigny II 246 ff., Pernice, *Labeo I 284 ff.* Doch ward den Städten Erbschaft durch Testament erst von Kaiser Leo 469 erlaubt. *Cod. Iust. VI 24, 12*.

4) Scharfsinnig hat auch Salkowski (*Bemerkungen zur Lehre von den jurist. Personen S. 19 ff.*) diese Anschauung gegenüber den Angriffen von Unger (*Krit. Ueberschau VI 149 ff.*) vertheidigt. Vgl. auch Puchta, *Civilist. Abhand-*

Seneca's ep. 102<sup>1</sup>) corpus als „eine Vereinigung physischer Personen, die durch Gesetz oder Amt zu einer Einheit verbunden sind“, nicht als Ausdruck für die privatrechtliche Anerkennung, sondern als Bezeichnung der collegia als Einheiten des öffentlichen Rechtes. Gegen diese Erweiterung ist nichts einzuwenden im Hinblick auf andere, corpora genannte, Associationen: für unsere Genossenschaften ist sie ohne Tragweite. Dagegen kann ich auf Grund der oben S. 165 A. 2 angeführten Stellen nicht mit Cohn folgern, dass corpus der Oberbegriff ist, welcher collegium und universitas umfasse (S. 19). Zu welchen Consequenzen diese Deutung führt, zeigt Cohn's Auslegung der oben S. 176 besprochenen Stelle Ulpian's.<sup>2</sup>)

Es giebt also, wie schon S. 33 hervorgehoben wurde, Genossenschaften ohne Genehmigung<sup>3</sup>), welche deshalb noch nicht collegia

hugen S. 514 f. und Gierke III 88. 145: „Was immer von einer corporativen Gesamtheit oder deren Trägern an publicistischen Befugnissen über Mitglieder oder Fremde geübt wird, ist nicht Ausdruck einer eignen gemeinheitlichen Rechtssphäre, sondern kraft öffentlicher Ordnung zugewiesene staatliche Function.“ S. 142: „Der Begriff der Corporation ist in den Quellen insofern weiter als der Begriff der juristischen Person, als es corpora und collegia giebt, welche publicistische Verbandseinheiten aber keine Privatrechtssubjecte sind.“ Eine Prüfung der Controversen über die Fiction der juristischen Person (Savigny, System II 243, Windscheid, Pandecten I § 57) gehört nicht hieher; durch eine Betrachtung unserer collegia allein lässt sich dieser alten Streitfrage ohnehin kein neuer Gesichtspunkt abgewinnen. Ich verweise auf die Uebersicht bei H. Böhlau, Rechtssubject und Personenrolle. Rostock 1871, E. J. Bekker, System des heutigen Pandectenrechts 1886 § 59, Gierke III 97 A. 219, S. 96—106, 129 ff. Brinz, Pandecten II 1063 ff. In diesen Büchern finden sich auch weitere Litteraturangaben.

1) quaedam (corpora) ex distantibus, quorum adhuc membra separata sunt, tamquam exercitus, populus, senatus. illi enim per quos ista corpora efficiuntur, iure aut officio cohaerent, natura deducti et singuli sunt.

2) Der Begriff universitas spielt bei den in Rede stehenden Genossenschaften eine zu geringe Rolle, als dass ich näher darauf eingehen müsste.

3) Mommsen, de coll. p. 36. 117 erklärt diese Kategorie von Vereinen rechtlich als societas, worüber Gierke III 80 A. 168 zu vergleichen ist. Aus dem Unterschied der Ausdrucksweise bei Gaius vectigalium publicorum sociis permissum est corpus habere und item collegia Romae certa sunt quorum corpus .. confirmatum est möchte ich nicht die Unterscheidung von nicht verbotenen und concessionirten Vereinen folgern. Der Nachdruck liegt auf corpus. Ganz klar aber ist Dig. XXXIV 5, 20 (S. 233), vgl. Cod. Inst. I 9, 1: quod Cornelia Salvia universitati ludaeorum qui in Antiochensium civitate constituti sunt, legavit, peti non potest.

illicita im Sinne von Dig. XLVII 22, 2 (vgl. S. 39) oder, wie Traian sich ausdrückt, *hetaeriae* sind.<sup>1)</sup> Dieselben bestehen, so lange sie dem Staate keinen Anlass zum Einschreiten geben. Da sie aber als gesetzlich nicht anerkannt, auch keine erlaubte gemeinschaftliche Casse haben, — daher können sie nach der oben angeführten Stelle auch nicht als Genossenschaft Legate erhalten — verbleiben bei einer staatlichen Auflösung die in derselben befindlichen Summen den Mitgliedern. Dig. XLVII 22, 3 *collegia si qua fuerint illicita, mandatis et constitutionibus et senatusconsultis dissolvuntur: sed permittitur eis, cum dissolvuntur, pecunias communes si quas habent dividere pecuniamque inter se partiri.* Auch die meisten Juristen sind mit der Beziehung dieser Stelle auf nicht genehmigte Vereine einverstanden. Nur Colm S. 94 ff., 153 und Böhlau, *Rechtssubject und Personenrolle* S. 49 ff. erkennen dieselbe nicht an, ohne stichhaltige Gründe vorzubringen. Zu einer Auslegung, dass es sich um ursprünglich concessionirte Vereine handle, welche im Laufe ihres Bestandes aus irgend welchen Gründen, nach Böhlau z. B. durch ein neues Polizeigesetz, *illicita* geworden, giebt der Wortlaut keine Veranlassung. Das Missverständniss liegt meiner Auffassung nach, in der mangelhaften Unterscheidung der beiden Arten von *collegia illicita*. Weshalb Pernice, *Labeo* I 302 die Stelle nur auf religiöse Vereine bezieht, ist mir nicht klar.

Auf der andern Seite konnte auch ein Verein, welcher alle Bedingungen staatlicher Genehmigung erfüllt hatte, zum *collegium illicitum* werden, z. B. wenn er *sub praetextu religionis* unsittliche Zwecke verfolgte, die Bedingungen, unter denen er erlaubt war, verletzte<sup>2)</sup> oder sonst dem Staatswohl zuwiderlaufende Tendenzen zeigte. Dig. XLVII 22, 3. Die Ausdrücke der Quellen lassen darauf schliessen, dass in dieser Beziehung von Fall zu Fall ent-

1) Tacit. ann. XIV 17 spricht von *collegia quae contra leges instituerant* (Pompeiani), deren Auflösung aber nicht aus dem Grunde, dass sie illegal waren, erfolgte, vgl. S. 35.

2) So die Cultvereine der Isis und anderer ägyptischer Gottheiten, deren Verbote seit 696/58 sich immer wiederholen. Ausführlich über dieselben handelt Marquardt, *R. St.-V.* III<sup>2</sup> 77 ff. Ein Beispiel berichtet Philo *contra Flacc.* p. 748. 762. Dass die religiösen Vereine stets unter polizeilicher Aufsicht standen, wie Pernice S. 302 annimmt, ist nicht zu beweisen, jedenfalls nicht mehr als jede andere Genossenschaft.



schieden wurde; die Existenz bestimmter genereller Vorschriften lässt sich nicht erweisen. Cohn S. 90 nimmt solche für die Ver-eine religionis causa an.

Welche Strafe den Begründern und Mitgliedern (quisquis illicitum collegium usurpaverit) eines collegium illicitum drohte, zeigt die S. 39 angeführte Stelle der Digesten XLVII 22, 2, welche dieselben den Hochverräthern gleichstellt.<sup>1)</sup> Dieselben Worte wiederholt Ulpian im 7. Buche de officio proconsulis (S. 39 A. 3), woraus sich ergibt, dass gegen die Genossen eines collegium illicitum auf Grund der lex Iulia maiestatis vorgegangen werden sollte. Septimius Severus übergab (S. 46) derartige Processe<sup>2)</sup> der Jurisdiction des Stadtpräfecten, dessen Competenz wie auch andere Zeugnisse vermuthen lassen, damals geregelt wurde. Man hat diese Bestimmungen für zu streng gehalten und deshalb die verschiedensten Auslegungen versucht.<sup>3)</sup> Cohn S. 147 ff. Rigoros wären sie allerdings in dem Falle, dass Mitglieder lediglich ungenehmigter Ver-eine durch dieselben getroffen werden sollten. Das ist aber nicht anzunehmen, erst der nächste Paragraph desselben Digestentitels (S. 236) handelt von letzteren, wobei zu beachten ist, dass Marcian von collegia si qua fuerint illicita spricht, was die Basilicaübersetzung mit τὰ παράνομα συστήματα wiedergibt, während es § 2 heisst ἀθέμιτον δὲ σύστημα καὶ σωματεῖόν ἐστι τὸ μὴ ἀπὸ νόμου ἢ βασιλέως συστάν. Dagegen kann es nicht auffallen, wenn die Mitgliedschaft in einem Verein, welcher staatlich unerlaubte Zwecke verfolgte, als Hochverrath betrachtet und mit der gleichen Strafe geahndet wird, wie Aufruhr und Gefährdung der Sicherheit des Staates. In wie weit dies Gesetz praktisch geworden, entzieht sich unserer Kenntniss.

Wenn das Vermögen einer vom Staate aufgelösten anerkannten

1) Liest man mit Mommsen de coll. p. 127 coegisse statt coisse (Basilica: οἱ ἀθέμιτα ποιοῦντες συστήματα), so bezieht sich die Stelle nur auf die Begründer von unerlaubten Vereinen. Cohn S. 148 ändert concise. Vgl. Savigny, System II 310. 318 über die rechtliche Frage der Bestrafung von Corporationen. Puchta in Weiske's Rechtslexikon III 71.

2) Dies ist hervorzuheben. Streitigkeiten der collegia unter sich, sowie die Beaufsichtigung gewisser Vereine, die staatliche Obliegenheiten zu erfüllen hatten, gehörten vor ein anderes Forum.

3) Kayser's Ansicht, dass die Theilnahme an einem unerlaubten Verein auch als crimen vis bestraft sei, widerlegt Cohn S. 148 ff., da für eine solche Unterscheidung die Quellen keinen Anhalt bieten.

Genossenschaft zufiel, ist uns nicht gesagt. Dass die S. 236 erwähnte Stelle der Dig. XLVII 22, 3 nicht hierher zu beziehen ist, suchte ich bereits zu erweisen. Die Nachsicht des Staates wäre in diesem Falle eine besonders in der Kaiserzeit kaum glaubliche gewesen. Am wahrscheinlichsten ist immerhin, dass derartige bona vacantia dem Fiscus überlassen wurden.<sup>1)</sup>

Nach einer andern Seite wurde später eine staatliche Controlle der S. 66 ff. besprochenen Vereine ausgeübt. Je grösser das Maass der diesen Genossenschaften verliehenen Rechte wurde, desto schärfer wachte der Staat darüber, dass diese Privilegien nicht von Unbefugten ausgenützt wurden, und je unentbehrlicher die Thätigkeit jener Vereine für das römische Staatsleben war<sup>2)</sup>, desto strenger musste auch das staatliche Aufsichtsrecht, die Gewerbe- und Marktpolizei werden.<sup>3)</sup> Ein umfassender Beamtenapparat war mit diesen Staatsinstituten verbunden, der in der hierarchischen Ordnung des spätern Kaiserreichs eine grosse Bedeutung hat. Indess gedenke ich nicht auf diese Fragen einzugehen, deren ausführliche Darlegung zugleich die geschichtliche Entwicklung der Competenzen<sup>4)</sup>

1) So auch Puchta in Weiske's Rechtslexikon III 74, Gierke III 185 u. A. Von Confiscation des Vermögens wissen wir nur bei der Auflösung des Dendrophorencollegiums im J. 415 (vgl. S. 58).

2) Symm. ep. IX 103 (Seeck): totis viribus adiuvandi sunt communis patriae corporati vgl. 105, ep. X (rel.) 44.

3) Treffend bemerkt Schönberg im Handbuch der polit. Oekonomie IV<sup>2</sup> 424: „Die obrigkeitliche Regelung beschränkte sich auf die Ordnung des Münz-, Maass- und Gewichtsystems und des Marktverkehrs. In Rom kamen später Zinstaxen und Preistaxen, insbesondere für Lebensmittel, auch Lohntaxen, sowie einzelne polizeiliche Waarenqualitätsbestimmungen im Interesse der Consumenten hinzu. Der Staat bekümmerte sich nicht um die gewerbliche Ausbildung und regelte nicht die Gründung und den Betrieb gewerblicher Unternehmungen. Der letztere war nie von dem Nachweis einer bestimmten Qualification noch von obrigkeitlicher Genehmigung abhängig, andererseits schränkten auch nicht Monopole und Privilegien die individuelle Freiheit in der Production und dem Absatz ein. Eine corporative obrigkeitliche Gewerbeverfassung, wie sie sich in den Zünften seit dem Mittelalter herausbildete oder in modernen Innungen zeigt, gab es nicht.“

4) Den langjährigen Streit der mensores Portuenses und caudicarii hat nach C. VI 1759 der Getreidepräfect Ragonius Vincentius Celsus zur Zufriedenheit beider Theile im J. 389 geschlichtet (nam rexit annonariam potestatem urbis aeternae ea aequitate, ut inter omnes | qui ad eum animo litigantis intrassent, parentem se | plerumq(ue) magis his quam iudicem praebuisset. | hinc etiam factum est, ut mensores hos Portuenses, | quib(us)

des praefectus annonae und urbi erfordern würde, Erörterungen, welche dem Gegenstande dieser Abhandlung fernerliegen<sup>1)</sup> und an anderer Stelle in einer zusammenhängenden Darstellung behandelt werden sollen.<sup>2)</sup>

Mit einigen Worten dagegen muß ich in diesem Zusammenhang auf die vielbesprochene<sup>3)</sup> *lis fullonum* eingehen, von welcher eine zuerst durch Fabretti 1702 veröffentlichte Inschrift<sup>4)</sup>, jetzt C. VI 266, Kenntniss giebt. Der Process ist besonders rücksichtlich des Klageobjectes deshalb so controvers, weil uns nur die einseitige Darstellung der obsiegenden Partei erhalten ist in der Mittheilung der *interlocutiones* derjenigen drei praefecti vigilum, welche in dem Process entschieden haben. Was zunächst die Parteien betrifft,

vetus fuit cum caudicariis diurnumq(ue) | luctamen voti conpotes abiremus, ut ntrumq(ue) | corpus et beneficio se et victoria gratuletur | adfectum; nam ut hoc esset indicio, iam posito | magistratu statnam patrono praestantisimo testimonium gratulationis exsolvimus, | cum res non adulatione privato sed iudicio | posito in otio et quiete reddatur.

1) Vorläufig genügt es zu verweisen auf Hirschfeld im *Philol.* XXIX an mehreren Stellen bes. S. 40. 45—51. 79. 86. 88 u. a. und Untersuchungen I 137, Gebhardt und Krakauer in den öfter genannten Schriften, Karlowa, *R. R. Gesch.* I 556 ff. 560. 865 u. A.

2) Ich werde dieselben im dritten Bände meiner Forschungen zur Verwaltungsgeschichte geben.

3) Ich erwähne nur Rudorff, *Zeitschrift für gesch. Rechtswiss.* XV 254 ff. (anders, im Wesentlichen mit Mommsen übereinstimmend, in *Röm. R.-Gesch.* II § 59), Mommsen in derselben *Zeitschrift* XV 326 ff., Bremer im *Rhein. Mus.* XXI (1866) S. 1.—49, wo auch weitere Litteratur zu finden ist, Karlowa, *R. R. Gesch.* I 816 ff.

4) Nach Fabretti, *Inscript. antiq.* p. 278 ist dieselbe kurz vor 1702 ad aggerem Servii pone ecclesiam S. Antonii abbatis in Esquiliis gefunden. Ueber weitere Publicationen der Inschrift durch Guasco, Marini, Kellermann, Mommsen und den heutigen Zustand derselben Mommsen a. a. O. S. 326 ff., Bremer a. a. O. S. 2 ff. Die Inschrift stand ursprünglich auf der Vorder- und theilweise auf der rechten Seite einer Marmorbasis, wurde aber nach Durchsägung des Steins in zwei Theilen in die Wand des capitolinischen Museums eingemauert. Die Inschrift selbst ist unvollständig, da rechts Stücke abgebrochen sind. Nach des glaubwürdigen Fabretti Zeugnis ist zu gleicher Zeit noch ein Duplicat ausgegraben, welches bis auf einen kleinen Rest verloren ist. Da dasselbe nur einzelne, aber immerhin wichtige, Varianten enthält, haben Kellermann und Bremer S. 5 ff. das Vorhandensein der zweiten Inschrift mit Unrecht in Abrede gestellt, wie Mommsen S. 328 zeigt. Die Ueberschrift lautet: *Herculi sacrum posuit | P. Clodius Fortunatus q(uin)-q(uennalis) perpetuus huius loci.*

so geht aus der Inschrift selbst mit Sicherheit hervor, dass die *fontani* die Angeklagten waren und den Process gewonnen haben. Als Gegenpartei nahmen Fabretti und Rudorff die *fullones* an, was Mommsen S. 326 ff. mit unwiderleglichen Gründen verwarf und *fontani* und *fullones* für identisch, jenes als die *sacrale* und *solenne*, dies als die wahrscheinlich mehr vulgäre Bezeichnung desselben Collegiums erklärte. Das Klagobject ist die Zahlung gewisser pensiones, zu der die Walkerinnung verpflichtet sein sollte, das sind nach dem Inhalt der Urkunde Abgaben an eine öffentliche Casse, und zwar Abgaben von Grund und Boden (*is locus de quo cum maxime qu(a)eritur* und mehrfache Erwähnung, besonders auch in der Ueberschrift, von *locus, loca*). Genauer hält Mommsen die pensiones für das wegen Bebauung und Benutzung des öffentlichen Grundes und Bodens zu erlegende *solarium* S. 333.<sup>1)</sup>

So können wir als Kläger nur eine staatliche Persönlichkeit oder Casse, den *fiscus* oder das *aerarium*, beziehungsweise dessen Vertreter<sup>2)</sup>, oder einen *publicanus*, welcher die Gefälle gepachtet hatte, annehmen.

Die angeklagte Genossenschaft<sup>3)</sup> beruft sich darauf, dass sie seit den Tagen des Augustus niemals diese pensiones gezahlt habe (*ex eo tempore ex quo Augustus rem publicam obtinere coepit usque in hodie(num) numquam haec loca pensiones pensitasse*). Eine solche Berufung auf Gewohnheitsrecht musste berücksichtigt

1) Rudorff a. a. O. S. 254 bezog die *pensio* auf das *cretulentum* Kreidegeld, welches in der *lex conl. aquae* vorkommt, auf „einen Beitrag, den die Walker von den Brunnenmeistern fordern, um sich dafür beim Kreidehändler Kreide zu kaufen“. Bremer S. 18 sagt „Abgaben dinglicher Natur“ und erklärt S. 24 ff. dies als den Anspruch auf eine Abgabe, weil die *fullones* öffentliche Wasserleitungen benutzten, ohne die Behauptung über den Grad der Wahrscheinlichkeit hinaus zu belegen. Mommsen C. VI p. 51 hält die Quelle selbst für das Streitobject. Dass vielfach die Walkergruben an die öffentlichen Wasserleitungen anschlossen, bedarf keines Beweises; hätte es aber sich nur darum in unserm Fall gehandelt, so wäre der Thatbestand in den *interlocationen* in unverantwortlicher Weise verschleiert und die *Jurisdiction* der *praefecti vigili* vollends ein ungelöstes Räthsel.

2) Mommsen a. a. O. S. 342 und Rudorff, R. R.-G. II § 59 Anm. denken an den *curator operum et locorum publicorum* (vgl. C. VI 814 p. 143 die *negotiatores frumentari* errichten einen Tempel auf dem Platz, den ihnen *Flavius Sabinus* als *curator operum publicorum* angewiesen), Bremer S. 31 an einen *publicanus*, eine Privatperson.

3) Ueber *pars diversa* (Gegenpartei) Bremer S. 33.

werden Dig. XXXIX 4, 4, 2 (Paulus). Der praef. vigilum Aelius Florianus verlangt noch den Nachweis, dass ex sacra auctoritate, durch kaiserliche Ermächtigung, die Abgabefreiheit der loca gewährleistet sei (docere partem diversam oportere, hoc ex sacra auctoritate descendere) und hat auch die Localität besichtigt (vidi locum dedicatum imaginibus sacris). Dadurch scheint ein neues Moment zu Gunsten der Angeklagten gewonnen zu sein, nämlich dass jene loca nicht publica, sondern Gottheiten geweiht, mithin als loca sacra abgabefrei waren.<sup>1)</sup> Demgemäss wurde entschieden (pensiones exigi prohibuit).

Die mit der Klage abgewiesene Partei beruhigte sich bei diesem im J. 226 gefällten Erkenntniss nicht, sondern wandte sich später an den praefectus vigilum Modestinus, den als Schüler Ulpian's berühmten Juristen Herennius Modestinus.<sup>2)</sup> Neue Gründe für die Klage scheinen nicht vorgebracht zu sein, denn Modestinus weist die Kläger ab (si quid est iudicatum habet suam auctoritatem), da bereits ein nicht anfechtbares Urtheil gefällt sei.

Nicht mehr Glück hatten die Kläger in der dritten Instanz<sup>3)</sup>; aus dem fragmentarisch erhaltenen Schlussurtheil geht soviel hervor, dass der praefectus vigilum Faltonius Restitutus auf die frühern Erkenntnisse zurückgreift, besonders da Florianus den Thatbestand sehr genau untersucht, die Localität und alle Indicien geprüft habe (nam Florianus partibus suis diligentissime functus est qui cum in rem praesentem venisset locum inspexit et universis indiciis examinatis sententiam de eo loco de quo . . . . queritur, protulit. . . .).

Nach dem in beiden Exemplaren im Ganzen gleichen Schluss-

1) Dieser letztere Punkt ist von Bremer S. 18 lebhaft bestritten. Mommsen erklärt jene Worte so, dass sich Götterbilder dort befanden oder S. 332, dass der Ort „mit Capellen besetzt“ war; Bremer fasst, weil sacra auctoritas kaiserliches Privileg bedeutet, auch sacrae imagines als Kaiserbilder, eine Folgerung, deren zwingender Grund nicht zu erweisen ist. Der Nachweis, dass ein für Kaiserbildnisse bestimmter Ort locus sacer sei, liesse sich allerdings für die Zeit, wo der Process spielt, nicht führen. Anzuerkennen ist andererseits, dass die Steuerfreiheit der loca sacra noch fraglich ist.

2) Ueber ihn Karlowa, R. R.-G. I 752, Krüger, Quellen und Litt. des röm. R. S. 226. Wann das zweite Urtheil gefällt ist, lässt sich nicht ermitteln.

3) Unerklärt ist auch, weshalb der Process stets vor dasselbe Forum gelangt. Ueber die Nichtigkeitsbeschwerde im römischen Recht Rudorff, R. R. II 204. Bremer S. 41 ff.

satz hat der Process vom J. 226 bis zum 12. März 244 gedauert; letztere genaue Angabe: actum III idus Mar(tias) ann(i) . . . (q)uo victoriam percepimus findet sich nur im-Duplicat<sup>1)</sup>; nach dies fehlt die Zahl, Mommsen vermuthet, dass die Zahl der Tage des Processes angegeben werden sollte. Schon im erstern Jahr war der Process also thatsächlich entschieden, wie auch die Basis M. Alexandro | Aug. et Marcello cos. Victoriae sacru|m. P. Clodius For|tunatus q. q. collegii fon(tanorum) zeigt C. VI 267. In der Ueberschrift der Inschrift heisst derselbe q(uin)q(uennalis) perpetuus huius loci (S. 239 A. 4). Dies ist nicht so gleichgültig, wie Mommsen S. 399 annimmt. Wir müssen deshalb die beiden Inschriften in verschiedene Jahre setzen, da dem Fortunatus erst später die Quinquennalität lebenslänglich übertragen sein kann.

Der Umstand, dass die praefecti vigilum als Richter (apud suos iudices) erscheinen, kann nicht mit Rudorff als Special-commissorium erklärt werden. Mommsen hat nach dem Fundort der Inschrift (S. 239 A. 4) darauf hingewiesen, dass in der Nähe sich die Caserne der zweiten Cohorte der vigiles befand, und so die Quelle der fontani, wohl zur aqua Claudia gehörig<sup>2)</sup>, in deren Nachbarschaft war. Da, schliesst Mommsen weiter, eine forma a praefecto data, d. h. ein von ihm festgestellter Grundriss<sup>3)</sup> die Veranlassung zum Prozesse war, und der praef. vigilum bei der genauen Aufnahme des ganzen Areals mit Angabe der Eigentümer und Grundlasten die Immunität der fontani feststellte, wogegen der Staat Einspruch erhob, „so hat es in dieser schon der iudicia ordinaria entwöhnten Zeit nichts Befremdendes, dass der Commandant den Einspruch des Fiscus nach untersuchter Sache und vorgenommener Localinspection zurückweist. Vgl. Frontin. de controv. p. 22 Lachm.“

Der praefectus vigilum hat in seinem Ressort die Civiljurisdiction<sup>4)</sup> und deshalb kann seine richterliche Betheiligung an diesem

1) Bremer S. 5 verdächtigt die Worte mit Unrecht als Interpolation.

2) An der Beziehung der fontani zu einer solchen Quelle oder zu einem Brunnen kann man nicht mit Bremer S. 21 f. zweifeln. Mit Unrecht spricht Rudorff S. 259 von einem Herculesbrunnen; nur die Inschrift ist von der obsiegenden Partei dem Hercules Victor gewidmet.

3) Von Rudorff in Schriften der Feldmesser II 460 als „Verfügung oder Rechtsnorm“ erklärt. R. R. G. II § 76 A. 9. Bremer S. 23.

4) Die einzelnen Fälle, in welchen er dieselbe ausübt, zu erörtern würde

Processe nicht auffallen; dieselbe mit Bremer S. 38 aus seinem doch nur wahrscheinlichen Antheil an der Verwaltung der Aquaeducte herzuleiten, zwingt uns nichts. In diesem Fall wäre der curator aquarum nicht zu umgehen gewesen, welcher mit Genehmigung des Kaisers die Ueberlassung von Wasser aus öffentlichen Leitungen anordnete (Frontin. de aquaed. 105).<sup>1)</sup> Kennten wir übrigens die Entwicklung der praefectura vigilum nach der rechtlichen Seite besser, so wäre die Annahme nicht ausgeschlossen, dass die richterlichen Befugnisse des Amtes um die Wende des zweiten Jahrhunderts auch nach dieser Beziehung vergrößert wären; eine solche Bevorzugung dieses ritterlichen Amtes würde sehr gut zu den Grundsätzen passen, welche Septimius Severus in der Verwaltung befolgte. Indess wage ich es nicht auf diesem Wege eine der vielen Streitfragen über diesen interessanten, aber an Räthseln überreichen Process zu entscheiden.

### § 9.

Ueber das Vermögen der Genossenschaften ist Folgendes zu bemerken. Die durch die staatliche Anerkennung legitime Corporation ist als juristische Person im Staude, Vermögen zu erwerben.<sup>2)</sup> Dasselbe gehört demnach nicht den einzelnen Mitgliedern, sondern der Gesamtheit.<sup>3)</sup> Alle Einnahmen flossen in die Ver-

---

hier zu weit führen, ich verweise u. A. auf die treffenden Bemerkungen von Bremer S. 34 ff., Karlowa, R. R.-G. I 558 f.

1) Vgl. noch die von der früheren Ansicht etwas abweichende Meinung Mommsen's C. VI p. 51, nach der zu einem sichern Ergebniss nicht zu gelangen ist.

2) Dig. X 4, 7, 3: item municipes ad exhibendum conveniri possunt, quia facultas est restituendi: nam et possidere et usucapere eos posse constat. idem et in collegiis ceterisque corporibus dicendum erit. Dig. I 8, 6, 1. C. VI 1028: Pelagiorum. | Hoc monumentum cum cohaerenti | arcola et duabus in gamma porticibus, | superposito cubiculo, solario, triclinio, | ne quis a nomine nostro alienare audeat | neve in eo corpus extraneum inferri patiatur: | alioquin sit facultas cuiusque ex familia | nostra adeundi per querellam pontifices | clarissimos viros quorum de ea re notio est, | et poenam HS L m. n. arcae | collegii eorum | inferendorum exsequendi. Ausserordentliche Beiträge von Mitgliedern C. VI 904 (in a)ream publicam o(b) cert(amina? c)ontulit HS X. Bull. comm. 1886 S. 285 nr. 1289. In ähnlicher Weise bestimmt C. III 2107 der decurio des coll. fabr. et (ce)nt. in Salonae, dass, wer das Grab öffnet, 25 Denare seiner Decurie (decuriae mrae) zahlen soll.

3) Vgl. auch Dig. XI 1 2, 22, 1: forum autem et basilicam hisque similia

einscasse *arca*<sup>1)</sup>, also zunächst die Eintrittsgelder (S 172), entrichtet, um die gemeinsamen Kosten zu decken, zugleich aber auch eine Art Zahlung für die spätern Leistungen; dann die Straf gelder (S. 220 ff.), die monatlichen Beiträge<sup>2)</sup>, welche beispielsweise bei dem collegium Dianae et Ant. (A. 64) 5 Ass, also im Jahr 15 Sestertien betragen, und sonstige in den Statuten vorgesehene Abgaben<sup>3)</sup>; jeder Verein wird nach dieser Seite Bestimmungen getroffen haben, doch kennen wir davon nur wenig Beispiele im

non possident, sed promiscue his utuntur. C. VI 7803 et ita ut *arca*, quae ei cedit monumento, comm(unic)u(er) u(t)i liceat. Vgl. H. Böhlau, Rechtssubject und Personenrolle S. 12 ff.

1) *arca* ist die gewöhnlichste Bezeichnung für die Casse, welche auch bei den Priestercollegien und den Augustalen sich findet. Mommsen, R. St.-R. II 63 ff. III 1026. C. X 6675 *arka col. fabr(um)*, C. XII 4393 *arca collegii fabrorum subaedianorum*, C. V 5869 = Or. 1702 *ark(a) Titiana coll. fabr. et centon.*, C. XIV 2112 *arca der cultores Dianae et Antinoi*, Bull. comm. XV 4 *arca der negotiantes corari*; auch *arca publica* C. VI 9044. 10348. 14413, *arca rei publicae collegi* C. VI 9254, *pecunia publica* C. VI 10237. 10409. 10410. XIV 3659, *ratio publik(a)* C. II 2102, *ratio communis* Dig. XLVII 22, 1, 2, *pecunia communis* ibid 22, 3, *loculus C. III* p. 925. Schon in dem S. C. de Bacchanalibus C. I 196, 11 wird *pecunia comoinis* erwähnt. Gains, Dig. III 4, 1, 1 unterscheidet *res communes* und *arcam communem*, jenes vielleicht Grundbesitz, Liegenschaften, Haus u. s. w., dies Casse. — Die rechtliche Seite des genossenschaftlichen Vermögens beleuchten Pernice, *Labeo I* 293 f. Gierke III 151.

2) *stips menstrua* C. XIV 2112. (A. 64) Dig. XLVII 22, 1 vgl. S. 171. — Ueber die verschiedene Höhe der Beiträge einzelner Mitglieder Schiess S. 81. So auch bei den griechischen *ἑρανοί*. Harpocration *lex. τῶν δέκα ἡρώτων: ἑραμιστῆς κυρίως ἐστὶν ὁ τοῦ ἑράνου μετέχων καὶ τὴν φορὰν ἣν ἐκάστου μηνὸς δεῖ καταβάλλειν εἰσφέρειν*. Weshalb Cohn S. 140, um diesen monatlichen Beitrag zu erklären, auf die Cultvereine zurückgreift, welche monatlichen Gottesdienst hielten, ist nicht abzusehen; auch diese Annahme ist eine Consequenz aus Cohn's Behauptung, welche immer wieder bewiesen werden soll, das kaput in der lanuvinschen *lex* und die Marcianstelle hätten keinen Zusammenhang (vgl. oben S. 40). — Weitere Einnahmen verschafften sich die griechischen Cultgenossenschaften dadurch, dass sie gegen eine Abgabe auch Fremden erlaubten im Heiligthum zu opfern, Foucart nr. 2. In derselben Inschrift und nr. 21 wird sogar betreffs der Höhe der Beiträge ein Unterschied zwischen Abwesenden und Anwesenden gemacht und Rücksicht auf Erwerbsunfähigkeit (*διὰ πένθος ἢ διὰ ἀσθένειαν*) genommen, wenn diese Ergänzung zutreffend ist.

3) Dazu kamen noch Naturallieferungen, so musste nach den Satzungen des lanuvinschen Collegiums (A. 64) der Sklave bei seiner Freilassung eine Amphora guten Wein zahlen.



Einzelnen, z. B. vgl. S. 250 A. 2; ferner das coll. Fortunae Reducis in Asculum Picenum bestimmte, wer im Tempel eine Votivtafel (elupeus) anbringen wolle, müsse zwei Sestertien zahlen C. IX 5177. Sodann floss bei den coll. funeraticia der Erlös aus dem Verkauf von Begräbnissplätzen<sup>1)</sup> in die Vereinscasse. (Schiess S. 85.)

Die privatrechtliche Bedeutung des Vermögens der Genossenschaften lässt sich ebenso wenig genauer bestimmen, wie festzustellen ist, in wieweit die mit der Verwaltung betrauten Beamten Garantien leisten mussten.

Wie anderes Eigenthum durfte gleich den Municipien und Tempeln die Corporation auch Sklaven haben, welche Eigenthum der Genossenschaft als solcher waren<sup>2)</sup> und zu niedern Diensten verwandt wurden; seit Marc Aurel den Vereinen das Recht der Manumission gegeben<sup>3)</sup> (S. 43), kommen auch Freigelassene derselben vor, deren Gentilname nach der Genossenschaft gebildet ist.<sup>4)</sup> So heisst in Vasio C. XII 1385 eine Frau Centon(ia), ebenda gab es nach C. XII 1282 ein collegi(um) centonarior(um), in Brixia C. V 4422 Fabricia

1) Ueber der Umfang derselben finden sich Zusammenstellungen bei Schiess S. 87 f.

2) Das geht auch hervor aus Dig. XLVIII 18, 1, 7: servum municipum posse in caput civium torqueri saepissime rescriptum est, quia non sit illorum servus, sed reipublicae, idemque in ceteris servis corporum dicendum est; nec enim plurimum servus videtur sed corporis. Hicher gehören wohl die öfter erwähnten ministri. — Die servi fanorum et collegiorum von der Zunft beerbt, eine Consequenz der Auffassung, dass das Eigenthum der Sklaven den Herren gehört. Rndorff, Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. XV 217. Näheres über die servi publici giebt Mommsen, R. R.-St. I 308—310.

3) Es scheint, dass ausnahmsweise die Freilassung schon früher geübt wurde, denn in der lanuvinschen lex vom J. 136 heisst es bereits: item placuit ut quisquis servus ex hoc collegio liber factus fuerit, is dare debebit vini (bo)ni amphoram; diese Bestimmung von Mitgliedern, welche Sklaven waren, zu verstehen, kann man sich nach der ganzen lex schwer entschliessen. — Ueber die Manumission von Seiten juristischer Personen überhaupt Savigny, System II 286.

4) Vgl. Or. 2461: T. Velatius accensorum velatorum I. Ganymedes vgl. Or. 2460. C. IX 4699 c: Reatinus Sallustianus reip. Reat. lib. C. VI 479 A. Ostiensis Asclepiades u. a. m., vgl. Bull. dell' inst. 1881 S. 133. In C. III 4150 öfter Col(oni)us vgl. die Note dazu. Mommsen, R. St.-R. I 326. C. VI 9953: P. Monetius soc(i)orum I(ibertus) Philogenes. Dessau sucht im Bull. dell' inst. 1883 S. 215 f. auch die auf ostiensischen Inschriften mehrfach genannten Salinatores als Freigelassene der Societät, welche die Salinen gepachtet hatte, beziehungsweise als deren Descendenten nachzuweisen.

(Centonia, Fabricius Centonius collegiorum lib(ertus) Cresimus Eph. ep. II p. 90, dessen beide Namen den Ursprung verrathen, ebenso (Col)legius Fabricius C. VIII 3545 und Q. Navicularius Victorinus, ein Freigelassener der navicularii in Arelate C. XII 853. Dazu kommen noch Symphonius Bull. dell' inst. 1879 S. 159 und die Inschrift C. VI 9634: Vettia O liberta Erotice Miniari Atimeti C. Miniarius Atimetus proeu. sociorum miniariarum.

Von einer grössern Schenkung bestimmter Grundstücke<sup>1)</sup> an das conlegium Silvani berichtet eine Inschrift aus Compsa C. X 444 (A. 84). L. Domitius Phaon überweist in der Zeit des Domitian dem genannten Verein, und zwar den derzeitigen Mitgliedern wie den später eintretenden ad cultum tutelamque et sacrificia den fundus Iunianus, Lollianus, Percennianus, Statuleianus mit seinen Villen und fines, welche weiterhin genau beschrieben werden. Ferner sollen aus den Einkünften obenbezeichneter Grundstücke am 1. Januar, am Geburtstag der Domitia Augusta (10. Februar) und des Kaiser Domitian (24. October), dem Gedenktag des Silvanus (27. Juni) und am Rosenfeste (20. Juni)<sup>2)</sup>, wo man die Gräber der Verstorbenen bekränzte, Opfer dargebracht und diese Tage gefeiert werden durch Mahlzeiten, welche die jedesmaligen magistri leiten werden.

1) Auch die griechischen Genossenschaften durften Grundbesitz erwerben vgl. C. I. Gr. 2328. Foucart S. 48. Ein ἕραρος erhält Grundstücke ἐς τέταρα Bull. de corr. hell. IV 138.

2) Der Tag wechselt. Nach den fasti Philoc. ist es der 23. Mai, nach der lex coll. Aesculapi et Hygiae der 11. Mai. Der dies violaris ist der 22. März nach derselben lex. Diese Tage violationis, rosationis sind auch in die christliche Kirche übergegangen. Prud. Cath. X 169 ff., Hieron. ep. LXVI ad Pammach. de obitu ux. II (t. I 1 p. 396 Vallarsi): ceteri mariti super tumulos coniugum spargunt violas rosas lilia floresque purpureos et dolorem pectoris his officiis consolantur. Pammachius noster sanctam favillam ossaque veneranda eleemosynae balsamis rigat. De Rossi, Roma sott. III 476. 504. Bull. dell' arch. crist. 1867 S. 4. 1868 S. 14. Marquardt, R. St.-V. III<sup>2</sup> 311. Tomaschek in Wiener Sitzungsber. LX (1868) S. 351 ff. Ebenso kommen auch, wie wir aus den Klagen des Augustin. de morib. eccl. 34 u. a. m. wissen, die parentalia Todtenfeste — staatlich früher vom 13.—21. Februar gefeiert C. I p. 386. 387, doch werden auch die Gedenkfeste am Sterbetage Verstorbener so genannt — mit üppigen profusiones in der ältern christlichen Kirche vor. Der fundus rosarius war da, wo später das coemeterium der heiligen Balbina sich befand. Constantin hat nach dem Pontificalbuch das Grundstück dem Papst Marcus 336 geschenkt zum Bau einer Basilica. Lib. pont. in Marc. 3 (p. 202 Duch.): obtulit Constantinus Aug. basilicae, quem cymiterium constituit via Ardeatina, fundum rosarium cum omnem agrum campestrorum praest. sol(idos) XL.

Das coll(egium) fabr(orum) in Brixia erhält von Valeria Ursa noch bei Lebzeiten das agellum Aeseianum, das collegium farmacopularum in derselben Stadt ein anderes Landgut überwiesen C. V 4489 (A. 56) unter den Bedingungen, dass aus den Einkünften desselben jährlich am 25. October und 28. Februar, den Geburtstagen der Gatten durch die magistri sili(a)e (nach Mommsen sili-cernia vgl. de Rossi Roma sott. III 476) gefeiert werden und am Tage der Todtenfeier (oder des Todes), sowie am Rosenfeste für ewige Zeiten Libationen stattfinden.

Julia Monime und Genossen überlassen schenkungsweise unter Zustimmung des Vormunds der ersteren einen Theil ihres Besitzthums an der appischen Strasse rechts zwischen dem zweiten und dritten Meilensteine, wo ein Heiligthum des Silvanus sich befand, dem nach diesem Gotte genannten Verein eigenthümlich durch die mancipatio sestertio nummo uno<sup>1)</sup>, mit der Erlaubniss dorthin sich zu begeben<sup>2)</sup>, Opfer und Festmahle zu feiern, solange die Genossenschaft bestehe; nach Auflösung soll das Grundstück zurückgegeben werden sine ulla controversia. C. VI 10231 (im J. 1773 gefunden).

Ein L. Ogius Patroclus vermacht dem col(leg.) cent(onariorum) in Altinum Gärten mit einem Gebäude; aus dem Erlös sollen seinem patronus häufig und ihm zuweilen rosae et esce gestiftet werden C. V 2176 = Or. 4070. 4418.

Begräbnissgenossenschaften erhalten eine Grabstätte geschenkt C. X 4855. V 81, vgl. darüber Schiess S. 87 f.

Weitere Einkünfte bezog das Collegium aus Capitalschenkungen, Erbschaften<sup>3)</sup> und sonstigen Vermächtnissen, deren grosse und inschriftlich überlieferte Anzahl ein schönes Zeugniß ab-

1) Vgl. Wilm. 310. C. II 5042.

2) Aehnlich in dem S. 256 besprochenen Testament Wilm. 315 aditum ad id colendum pedib(us) et vehiculis et staculis (adibunt) . . . . .

3) So wurde das Collegium als Erbe eingesetzt, wenn die Familie ausstirbt C. VI 7458; ob auch C. X 3483 (ordo proretar(um) heredes collegae)? In Brixia ist die Wendung qui facultates suas coll(egio) . . . (fabrorum) reliq. C. V 4122. 4433, ähnlich C. V 4391 qui rem suam coll. reliq. ziemlich häufig, C. V 6970 C. Quintius Abascantus test(amento) leg(avit) medicis Taur. cultor(ibus) Asclepi et Hygiae in der Zeit Traian's; testam(ento) reliq(uit) C. XI 1436. XIV 246; legavit testamento (den utricularii in Arelate) C. XII 731 (A. 13). C. III 3893. C. V 5135 dendrophoris legavit (Bergomum). — Dig. XXXVI 1, 6, 4 item si municipes hereditatem suspectam dicant heredes instituti, dicendum erit cogi eos adgnosceret hereditatem et restituere: idemque erit et in collegio dicendum.

legt für die Opferwilligkeit der Genossen. Besonders zahlreich sind die Fideicommissa, Schenkungen an die Genossenschaft, damit dieselbe am Geburts- und Todestage des Gebers oder anderer dem Testator nahestehender Personen gedenke und die Zinsen zu einem Festmahl, zum Schmuck und Unterhaltung (in tutelam dare)<sup>1)</sup> des Grabes u. ä. verwende.<sup>2)</sup> Derartige Bestimmungen sind fast stets daran geknüpft, und öfter wird auch die ausdrückliche Zustimmung des Collegiums erwähnt z. B. C. V 7906 quod se facturos receperunt vgl. C. XII 4393 (A. 82). In einigen Fällen wird, wenn die

1) C. V 5287. 5447. 4418. 4294. 4449 (A. 51).

2) Or. 4412 dis manibus Eutycheti . . . qui reliquit collegio suo dendroph(orum) HS M. n. ut ex reditu omnibus annis ei parentent. C. X 5654 vgl. S. 219 A. 1. C. XI 126 (A. 62) L. Publicius Italicus bedenkt bei der grossen Schenkung an das coll. fabr. in Ravenna seine 28. Decurie mit einem besonderen Legat. C. III 3893 Stiftung von 200 Denaren für dec. III coll. fabr. in Emona (entweder dem ganzen in vier Decurien gegliederten Verein oder bloss der vierten Decurie) uti rosas carnar(iis) ducant. Die carnaria (C. I p. 394) wurden am 1. Juni gefeiert. Varro bei Non. p. 341. Macrobius, 1, 12, 31. C. V 4871 Schenkung von 600 HS ut ex reditu eor. rosalia et parentalia omnibus annis in perpetuum procurant. C. V 4410. 4440. 4448 (A. 50). 4489. 5272. Or. 4412. 3999. C. VI 1925. 10297 (im J. 155) Q. Cornelius . . . (in conventu) HS V m. (obtulit, ut ex usu)ris . . . epularentur. (Item quibus annis ii qui in collegio sunt) epulati non erunt, secundum legem a) Q. Cornelio L. . . (dictam usuras ei) at quem ea res pertinet restitui placuit (a collegio supra scripto). C. V 2315 Schenkung von 400 Sestertien an das col. naut(arum) in Atria ad rosas et escas ducendas ei omnibus annis (A. 7). Vgl. C. V 4990 = Or. 4415 (60,000 HS der Schiffergilde in Brixia vgl. C. V p. 524) und C. V 4017 (4000 Sest. der Zweigstation der Veroneser Schiffer in Arilica). C. V 6363 . . . qui collegio fabr. Laud. in utrumque florem perpetuo sibi deducend HS co (?) testamento legavit. C. IX 5568 . . . ex cuius summ. reditu) omnibus annis XII k. August. die natalis sui epulentur. C. III 703 idem Bithus donavit thiasis (Lib(eri) pat(ris) Tasibast(eni) X CC et Rufus X C ex quor(um) reditu) annuo Rosalibus ad monument(um) eor(um) vescentur. C. III 704, vgl. Rev. archéol. XI (1865) S. 451 ff. C. V 2046 dedit coll. fab. ad mem. col(endam) rusarum et vindemia(rum) (den.) foll(es) quingentos. C. V 4015 (A. 18). 1019. 5907. 7357. C. XI 1436 (A. 44). Wie im Einzelnen diese Verehrung der Todten sich gestaltete, kann hier nicht ausgeführt werden. Die Pflichten der Pietät gegen die verstorbenen Genossen haben eine grosse Rolle im Vereinsleben gespielt, wie überhaupt der Cultus der Todten eine der sympathischsten Seiten des classischen Alterthums ist. Aehnliche Verhältnisse kennen wir auch bei griechischen Genossenschaften, Lüders S. 25 ff.; vgl. noch E. Rohde, Psyche S. 200 ff. Die Verwendung der Zinsen sollte in der nicht vollendeten Inschrift C. V 5840 = Henzen 6073 (Schenkungen an mehrere Vereine in Mediolanium) erst nachgetragen werden.

Ausführung derselben unterlassen, mit Conventionalstrafe oder mit Uebergang des Legates an andere Corporationen gedroht.<sup>1)</sup> Zweifelhaft ist, wem die Obacht über die statutarische Innehaltung der betreffenden Clauseln übertragen war; auch deshalb ist die privatrechtliche Stellung dieser Genossenschaften so unklar. (Wie viel besser wir bei den griechischen Vereinen nach dieser Seite unterrichtet sind, zeigen die Beispiele bei Lüders S. 47—49; über Beschleunigung eines eventuellen Processes, Hermann Griech. Antiquit. III<sup>2</sup> 530 A. 11.)

Uebrigens scheint die Befugniss zur Annahme von solchen Schenkungen gewöhnlich nur in Italien ertheilt zu sein, dagegen ganz selten in den Provinzen.<sup>2)</sup> Es sei gestattet, wenigstens einige

1) So soll das dem coll. fabr. naval. Pis. vermachte Legat, wenn die Bedingungen nicht erfüllt werden, an die fabri tig. Pis. übergehen C. XI 1436 (A. 44), das der 7. Decurie des colleg. fabrum in Ravenna eventuell an die 8. Decurie C. XI 132 = Or. 707 (A. 61). Vgl. C. V 5134 (Bergomum): quot si iuvenates eius neclexerint, filio eius retore debebunt X XX. aut si quis heres fuerit. C. V 5907 (Mediolanium): quot si iuvenae(!) non fecerint restituer debeb(unt) vicinis Corogenatibus et illi id observauit. Aehnlich C. IX 1618 eventueller Uebergang an das collegium medicor(um) in Benevent. Oder es fällt an den Staat C. VI 1925 . . . reliquit . . . ut ex usuris eius omnibus annis parentet ei hoc loco aut si non factum fuerit ante Terminal inferet aerario p. R. decem m. n. Nicht zu erklären ist die Clausel C. V 4488 quod(s) mi voluptati (i. e. meae voluntati) sati(s) non fecerit, iub(e)o castellum abere Ingenan(or)um?. Wenn die dem corpus mensorum machinariorum in Rom auferlegten Bedingungen nicht erfüllt werden, soll dasselbe die doppelte Summe an den fiscus sta(t)ionis annonae zahlen C. VI 9626 (A. 81). Auch an die grosse Schenkung von 10,000 Sestertien, welche Sex. Fadius Secundus dem collegium fabrum Narbonensium C. XII 4393 (A. 82) vermacht, ist eine solche Clausel gefügt. Am Geburtstag des Stifters sollen 12½% Zinsen vertheilt werden; neque ea summa in alium usum convertetur; hac epistula cavetur. . . das Uebrige ist unverständlich. C. X 5654 (oben S. 219 A. 1) endet quod (si d)iae? s(upra) [s(cripta)] diuise non fuerint tunc ea quan(titas ad. . . pertinebit?) und C. VI 10231 quod si aliter factum fuerit, quod ad collegium pertinet (Si)lvani, is locus sacratus restituetur. . . i sine ulla controversia. Vgl. noch die von Hirschfeld, Gall. Stud. III 251 A. 2 mitgetheilte Inschrift aus Aquileia ut detur decuriae meae XXV Maron(easi?) colleg(ii) fabr(or)um X XXV. . . quod si non fecer(it) dunc XXV dec(uria) Apol(linaris?) mi faciet.

2) So C. III 3893 in Emona, C. III 703. 704 in Philippi (s. S. 248 A. 2). Bemerkenswerth sind die zahlreichen Schenkungen bei Collegien in den Städten Oberitaliens, wo das Vereinswesen in besonderer Blüthe gestanden zu haben scheint.

der grössern Schenkungen anzuführen, weil uns dieselben über die theilweise recht bedeutenden Mittel der Collegien unterrichten und in das Leben und Treiben im Kleinen einen interessanten Einblick gewähren. Gemeinsinn und Freude am Ganzen, ich verweise auch auf die Ausführungen S. 179, waren in hohem Grade lebendig in einer Zeit, die eine düstre Geschichtsbetrachtung als die Verkörperung des Pessimismus, als eine von greisenhaften Stimmungen getragene Periode der Geschichte mit besonderer Vorliebe ausmalt.

Sehr bedeutend war die Schenkung an das coll. Aesculapi et Hygiae C. VI 10234 (**A. 65**): Salvia C. f. Marcellina übergab demselben 50,000 Sestertien unter der Bedingung, dass nicht mehr als 60 Mitglieder aufgenommen werden<sup>1)</sup>, dass, wenn eine Stelle durch Tod erledigt wird, dieselbe an Freie verkauft wird, liberi adlegantur (s. S. 175). Sollte Jemand seinen Antheil, diese Stelle, an den Sohn, Bruder oder einen Freigelassenen vermachen wollen, so muss er die Hälfte des funeraticium in die Casse zahlen.<sup>2)</sup> Ueber die Verwendung der Zinsen zu Sporteln folgen sehr genaue Festsetzungen. Zugleich schenkt auch der Freigelassene P. Aelius Zeno zu gleichem Zweck die Summe von 10,000 Sestertien.

Den cultores Dianae et Antinoi zu Lanuvium C. XIV 2112 (**A. 64**) wird von L. Caesennius Rufus die Schenkung der Zinsen von 15,000 Sestertien vermacht, und zwar an den Geburtstagen der Diana (15. Aug.) und des Antinous (27. Nov.) je 400.<sup>3)</sup> Lei-

1) Huschke, Zeitschrift für gesch. Rechtswiss. XII 185 deutet diese Bestimmung auf 60 neue weitere Mitglieder; im Gegentheil war die Absicht der Stifterin, die Wohlthat der Schenkung nur einem bestimmten Kreise, den zur Zeit aufgenommenen Mitgliedern, zugänglich zu machen. Daher auch die weitem Bedingungen über neue Aufnahme. — Pernice, Parerga in der Zeitschr. der Savignystiftung, Rom. Abth. (1884) V S. 104.

2) Hierüber vgl. Schiess S. 82 A. 275. Cohn S. 137. Die Schwierigkeiten, welche die Interpretation dieser Stelle bereitet, sind nicht ganz zu heben. Ich denke, dass bestimmt wurde: die durch den Tod des Inhabers freigewordene Stelle soll zum Verkauf ausgetoten werden, indess steht es dem Inhaber zu, testamentarisch über dieselbe zu Gunsten des Sohnes, Bruders, Freigelassenen zu verfügen. Dann fand kein Verkauf statt, doch wurde die Vereinscasse durch die Hälfte des funeraticium entschädigt.

3) Was die Summe betrifft, so wären 800 Sestertien die Zinsen von XVI m. Sestertien zu 5%; deshalb will Eck in Bruns, fontes<sup>6</sup> p. 316 diese Zahl setzen, während Dessau meint, die Zinsen in der Höhe von 750 Sestertien seien auf 800 abgerundet.

der sind die für die Auffassung der Schenkung wichtigsten Worte nicht erhalten. Mommsen ergänzt de coll. p. 111 vgl. Bruns, fontes<sup>5</sup> p. 316 (in annum d)aturum, während Dessau (con)aturum einsetzt, da für mehr als vier Buchstaben nicht Raum sei. Es ist deshalb nicht zu entscheiden, ob eine einmalige oder jährlich zu wiederholende Schenkung<sup>1)</sup> vorliegt, um so mehr als auch keinerlei Bestimmungen über die Verwendung derselben hinzugefügt sind.

Das corpus piscatorum et urinatorum totius alv(ei) Tiber(is) erhält von seinem patronus 10,000 Sestertien, deren Zinsen zur Sportelvertheilung am Geburtstag des Stifters verwandt werden sollen (C. VI 1872<sup>2)</sup>); das colleg(ium) naut(arum) Arilic(ensium) 12,000 Sestertien, welche für die Herrichtung der Rosalia und Parentalia dienen sollen, wozu noch eine kleinere Stiftung von 600 Sestertien kommt für den Stifter, seine Gattin und seinen Sohn zum Gedächtniss der Freigelassenen Fortunata. C. V 4016 (A. 9), vgl. C. V 4017 (A. 10).

Einige Schwierigkeit bereitet die Erklärung der Schenkung C. V 5128 (A. 45). Der vornehme römische Ritter P. Martius Lupercianus hat als Patron der fabri, centonarii, dendrofori der Stadt Bergomum seinen übrigen Wohlthaten noch in glänzender Weise hinzugefügt, ut lucar Libitinae redemptum a re p(ublica) sua universis civibus in perpetuum remitteret. Deshalb wird sein Verdienst durch Widmung einer Portraitstatue gelohnt. Der Inhalt der Stiftung ist bestritten<sup>3)</sup>; lucar bedeutet sicher eine Abgabe, und zwar, wie aus dem Zusatz Libitinae sich ergibt, bei Begräbnissen. Diese Abgabe war von der Stadt gepachtet. Lupercianus schenkte nun eine Summe, deren Zinsen hinreichten, jene Abgabe zu bezahlen, so dass die Begräbnisse nach dieser Seite kostenfrei waren.

1) Das letztere sucht auch Schiess S. 83 zu beweisen; wir kommen aber über ein non liquet nicht hinaus.

2) C. V 4488. Aehnliche Schenkungen vgl. C. X 5154. 5157. Welcher Art im J. 169 die Munificenz der Aurelia Calligenia ritterlichen Standes gegenüber dem coll. fabrum in Ariminum gewesen, ist C. XI 405 nicht gesagt. Hierher gehört vielleicht auch der dendrophorus munificus C. XII 1917. — Als interessante Parallele sei aus der früheren Kaiserzeit die Schenkung an die *φρατρία* der Aristaeer in Neapolis C. I. Gr. 5785 erwähnt.

3) Gegen Mommsen zu der Inschrift wendet sich Mané, Vereine S. 40. lucar ursprünglich Haingeld Mommsen, R. St.-R. II 63, dann Geld für die Spiele Tac. ann. I 77. Vgl. Festus (Müll.) 119. 253. lucas für lucus C. IX 782. 2117.

Ferner stiftet in Comum C. V 5272 = Henzen 7336 = Wilm. 308 P. Appi(us P. l. Euty)ches zum Andenken an seine dahingeschiedne Gattin Albinia Valeriana den f(abri), c(entonarii) ein Capital, damit aus den Zinsen desselben die magistri am Geburtstag der Verstorbenen Sporteln im Werth von 200 Denaren und Oel vertheilen, einen Leichenschmaus herrichten, wofür 750 Denare bestimmt sind, dazu noch 200 Denare für ein lectisternium, sowie am Rosenfeste drei Rosenkränze zu widmen, ebenso der schola vexillariorum zu demselben Zwecke eine Summe von 30,000 Sestertien. Die einzelnen Bestimmungen wiederholen sich typisch in den nicht wenigen derart bekannten Stiftungen. Etereia Aristolais weiht in Cemenelum ihrem verstorbenen Sohn P. Etereius P. f. Q. Quadratus eine Statue und giebt aus diesem Anlass dem collegium centonariorum ein Festmahl sowie eine Geldsumme, aus deren Zinsen jährlich am 3. April, dem Geburtstage des Sohnes, an der Grabstätte ein Opfer (eine Gans und Kuchen), im Vereinslocal ein Gedächtnismahl stattfinden und zu angemessner Zeit Rosenspenden gebracht, die Statue gereinigt und bekränzt werden solle. Der Verein erklärte seine Einwilligung. C. V 7906 (A. 57).

Besonders diejenigen, welche Ehrenstellungen innehatten oder bekleidet hatten, zeigten sich dem Verein dankbar durch Stiftungen und Geschenke.<sup>1)</sup> Bei einigen Genossenschaften scheint sogar die Verpflichtung den Amtsantritt zu feiern obligatorisch gewesen zu sein.<sup>2)</sup> Ofilius Hermes verspricht bei Verleihung der quinquennalitas perpetua eine jährliche cena C. VI 10234 (A. 65)<sup>3)</sup>, in Brixia machen die magistri eine Stiftung von 1000 HS, von deren Zinsen

1) Die häufig vorkommende Wendung ob honorem magisterii col(l.) fabrum C. III 3580, ob hon. quinquennalitatís collegio dendroph. Or. 4075 (A. 63), ob honorem q̄. q̄. n. CCLXI C. V 2794. C. VI 10326 C. Causimius Scolae l. Spinter | in hac societate primus cur. factus est et | hoc monumentum acedificandum expoliend. | curavit etc. C. VI 10332 (A. 39). Oder ob cuius (statae) dedicationem C. IX 3842 in Antinum vgl. C. X 451. Vgl. auch S. 219. C. V 5447 Stiftung des q(uaestor) collegi centonarior. anni quo curia dedicata est.

2) Mehrere Bestimmungen darüber Eph. ep. V 498 (A. 60).

3) Vgl. C. VI 9044 huic sacer(dotales decuriones) | in honore(m Narcissi decurio)|natum grat(uitum decreverunt); | honore ac(cepto sacerdotibus) et honorat(is et decurionibus) | cenaticum (duplum dedit et HS . . .) | in sacerdo(tio ob certamina?) in arcam (publicam contulit) etc. So ist auch C. X 6638 pro magi. ex d. d. HS. . . . zu deuten (anders Schiess S. 47 A. 87). S. 205.



jährlich am 11. April durch die *officiales* ein Opfer dargebracht, Oel vertheilt und ein Trinkgelag gefeiert werde. C. V 4449 (A. 51).

Mitglieder übernahmen auf eigene Kosten bestimmte Baulichkeiten im Interesse des Vereins. C. Bla. Iunius Cornutus, der *magister coll. dendrophorum* in Cemenelum liess nicht nur auf seine Kosten Altar und Paviment der *schola*, sowie der Vorhalle machen<sup>1)</sup>, sondern gab noch Wein und Sporteln C. V 7904<sup>2)</sup>, Sex. Octavius Felicianus in Tusculum baute ob honorem oblatum *praefectur(ae) a collegio dendrophorum* dem Verein die *schola* C. XIV 2634<sup>3)</sup>, Andere stifteten eine *ara*<sup>4)</sup> oder gaben zu einem Festmahl eine einmalige Summe.<sup>5)</sup>

Bekannt ist, dass in Pompeii die Venuspriesterin Eumachia in ihrem und ihres Sohnes Marcus Numistrius Fronto Namen die

1) Vgl. das Fragment der ostiensischen Inschrift C. XIV 285: *scholam sumptu suo | cannophoris fecit. Or. 4089 (Ariminum) Orfia C. f. Priscilla HS VI n. coll. f(abrum) | quae Orfius Hermes avus eius | in memoriam Orfi Severi fili | sui ad exornandam scholam | pollicitus erat, dedit. Unentgeltliche Ueberweisung des Grund und Bodens zum Bau der schola der fabri tignuarii in Tolentinum C. IX 5568 vgl. 2231.*

2) Weitere Beispiele sind häufig: C. VI 338 *quinquenn aediculam novam a solo sodalibus suis pecunia sua donum dedit. C. VI 541 decuriones in hac curia qui conveniunt aram et ariam silic(e) s(ua) p(ecunia) straverunt. C. VI 543. 552 Oarinus (wohl Earinus) Augustor. n. ser(vus) ped(isequus) nymphas posuit, puteum inst(itu)it vgl. C. VI 4419? C. VI 4305 tricl(am) cum columnis et mensis et maeria s. p. d. d. C. VI 5306 supra aediculam (cu)m cancellis et ornamentis (ae)reis et hydriam onychinam . . . fecit. C. VI 5346 mensa(m) marmoriam, picturas in pari(ete) circa et pavimenta in plano . . . C. VI 8117 porticum scamna mensas . . . sua pecu(n)ia d. d. C. VI 10237. 10353 mensam marmoream rutundam . . . donum dedit. C. V 1019 (S. 219 A. 2). C. III 4792. Eine ganze Reihe von Geschenken, welche die Genossen eines nach Silvanus genannten Collegiums in Philippi schenken, werden C. III 633 aufgezählt. — C. V 8801 = Notizie degli scavi 1878 S. 199 *scholam et solarium dedit*, vgl. *ibid.* 1880 S. 47. C. VI 103. 5531. 5532. 8738. 10275. 10276. 10315. 10377. 10409. 10410. 10418. 21383. *Bull. comm.* 1886 S. 368 nr. 1397. C. XI 3810. III 1174. X 850. XI 3810. Or. 4240 *solarium refecerunt et vermiculam straverunt item pavementum spicam straver. et sedilia circumitum refecerunt impensa sua.* (Zu solarium vgl. Schiess S. 76, *Arch. Zeitung* XX 304\*, XXVI 95, Tafel 11. Dirksen, *Hinterlassene Schriften* II 252.)*

3) Vgl. C. VI 839. X 450 (wohl die schola der Isiaci in Pompeii). In Anagnina restaurirte der Patron der *iuvenes den lusus* C. X 5928 (s. oben).

4) C. VI 671. 692. 839 u. ö.

5) Or. 2675. 4069 = *Wilm.* 2112.

prachtvolle *fullonica* am Forum baute und dieselbe dem Kaiser und der Kaiserinmutter weihte.<sup>1)</sup>

Meist werden den Gebern daraufhin wieder neue Ehren oder Vergünstigungen zu Theil, wie Stiftung einer *imago*, Uebertragung der *immunitas perpetua* u. a. m. C. VI 10332 (A. 39) o(b) *officium et maiestatem eius!*

Von geradezu enormem Umfang müssen, um dies kurz zu erwähnen, die Besitzungen der Zwangscollegia späterer Zeit gewesen sein. Dem *corpus pistorum* hatte der Staat selbst bei der Begründung Grundstücke geschenkt (*fundi dotales* vgl. Gebhardt S. 59) zur Anlage der Bäckereien und dieselben mit Zugthieren, Sklaven, Mühlen ausgestattet.<sup>2)</sup> Ebenso waren die *horrea* im Besitz der *Zunft*.<sup>3)</sup> Auch die *navicularii* besaßen Eigenthum, Grundstücke Cod. Theod. XIII 6, 2 (*patrimonia naviculariorum*, oben S. 66) Nov. Val. 28, 1, ferner Baarmittel<sup>4)</sup> Cod. Theod. XIII 5, 29, ebenso die *suarii* Cod. Theod. XIV 4, 8. Gebhardt a. a. O. S. 43 weist nach, dass die Verwaltung des Vermögens durch die *patroni* geschah, doch musste Honorius im J. 396 die Grundstücke der städtischen *pistores* in Erbpacht geben an zuverlässige Personen, weil die Vereine schlecht gewirthschaftet hatten. Cod. Theod. XIV 3, 19, vgl. Val. Nov. 23 (im J. 451).

Den Einnahmen stehen als Ausgaben gegenüber die Kosten für Opfer, Ehrendenkmäler aller Art, sofern nicht Mitglieder sich zur Stiftung derselben erboten, die Kosten für Erhaltung der Baulichkeiten, für die Feste (z. B. oben S. 91) und Gedächtnismähler (über die Sporteln, z. B. Grut. 1083, 10 (A. 37), vgl. Schiess S. 103—107), bei den *collegia funeraticia* die Zahlung des Beitrags

1) Ausführlich handelt darüber Nissen, *pomp. Studien* S. 288 ff.

2) Cod. Theod. XIV 3, 7: ... *officinam cum animalibus, servis, molis, fundis dotalibus, pistrinorum postremo omnem enthecam tradat atque consignet*, vgl. XIV 3, 13. 19. 21. Cassiod. var. VI 18: *dignitati quoque tuae pistorum iura famulata sunt, quae per diversas mundi partes possessione latissima tenebantur*. Also die Genossenschaft war auch auf die Erträge ihr überwiesener, in den Provinzen liegender Güter angewiesen. Dirksen, *Civil. Abb.* II 127. Marquardt, *Privatleben* S. 418.

3) Cod. Theod. XIV 15, 4, 1: *ex his horreis cellulisve quae intra u. R. atque in portu constitutae pistorio iure retinentur*. Socr. h. e. V 18.

4) Die Corporationen hatten Erbrecht Cod. Theod. XIII 5, 2. Cod. Iust. VI 62, 1. Nov. Val. 28, 1. Das Vermögen eines Genossen, welcher Geistlicher wird, fällt an das *corpus*. Cod. Theod. XIV 4, 7 (*suarii*).

zum Begräbniss<sup>1)</sup>, das funeraticium. Nach der lex der cultores Dianae et Antinoi (**A. 64**) werden 300 Sestertien gezahlt<sup>2)</sup>, doch unter Abzug von 50 Sestertien für den Leichenconduct und zur Vertheilung am Scheiterhaufen (sportula exequiaria).<sup>3)</sup> C. Turius C. f. Lollianus, Mitglied des corpus mensorum machinariorum verzichtet auf die Zahlung, doch sollen von den Zinsen derselben an seinem Geburts- und Todestage ihm ein Opfer dargebracht, an letztem Tage auch Rosen gewidmet werden. Die Höhe der zu verwendenden Beträge ist festgesetzt<sup>4)</sup>; im Falle der Vernach-

1) Zahlung für eine lucerna quotidiana ex ratione publik(a) C. II 2102, für Weihrauch C. V 337. C. XI 1027 his epule debentur a collegio centonariorum Brixellanorum.

2) Nach C. I 1418 = Or. 4404 = Wilm. 316. 317 schliesst . . . Hora(tius) . . . Balb(us) von dem Begräbnissplatz, den er seinen Mitbürgern in Sassina schenkt, quei sibi laqueo manus attulissent et quei quaestum spurcum professi essent aus; man darf annehmen, dass auch diejenigen, welche auf diese Weise ihrem Leben ein Ende gemacht, der Zahlung des funeraticium verlustig gingen. Mommsen, de coll. p. 100. Dig. III 2, 11, 3: non solent lugeri . . . qui manus sibi intulerint non taedio vitae sed mala conscientia. Andere Arten des Selbstmordes galten den Römern nicht für schimpflich (vgl. Rein, Criminalrecht S. 886 und Seneca controv. 1, 8), doch schliesst die lanuvinische lex (**A. 64**) jeden Selbstmörder von dem Begräbniss durch den Verein aus (item placuit quisquis ex quacumque causa mortem sibi adsciveri(t), eius ratio funeris non habebitur). Ebenso verfällt der Anspruch der Erben auf das funeraticium, wenn Jemand längere Zeit, 6 oder 10 Monate vor seinem Tode dasselbe nicht bezahlt hat (oben S. 222).

3) Ich verweise auf Schiess S. 99 f; Sportelvertheilung an die Theilnehmer des Begräbnisses (ad rogom), andere Genossen bekamen nichts. Vgl. auch die Bestimmungen Or. 3999 (Mevania) (**A. 53**): hic collegio suo centonariorum legavit HS ∞ ex cuius reditu quod annis die parentaliorum ne minus homines XII ad rogom suum vescerentur cura coll. cent. Weitere Angaben sind: bei dem colleg. fabrum in Sarmizegetusa werden 400 Denare (1600 Sestertien) zugesteuert, aber nur zur Bestattung des Mannes C. III 1504 (**A. 30**), bei dem coll. centonariorum in Aquinum 300 Denare (1200 Sestertien) C. III 3583, bei den sodales Claudiani in Cabeza del Griego 200 Sestertien C. II 3114 gezahlt. Die Summe, welche das coll. dendrophorum C. X 445 beisteuert, ist nicht erhalten, die Gattin wandte für das Grabmal ihres Mannes 15,000 Sestertien auf. —

4) Schiess S. 99 berechnet in diesem Fall das funeraticium auf 500 Denare (2000 Sestertien), was mit Hinweis auf C. VI 6220 (490 Denare) nicht zu gross scheint. Ueber die Kosten eines Begräbnisses ibid. S. 100. Ebenfalls ein Erlass zu Gunsten der Mitglieder ist C. III 633 berichtet, vivus XI mortis causae sui remisit, vgl. Schiess a. a. O.

lässigung soll der *fiscus stationis annonae* den doppelten Betrag des *funeraticium* erhalten. C. VI 9626 (A. 81).<sup>1)</sup>

Für das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe hatte der Vorstand zu sorgen; wenn die Genossenschaft wegen Mangel an zahlungsfähigen Mitgliedern ihre Verpflichtungen nicht erfüllen konnte, erfolgte Auflösung (s. S. 176), zugleich um Processen auf Ansprüche von Seiten der Genossen oder empfangsberechtigter Personen<sup>2)</sup> zu entgehen. Wir hören niemals von derartigen Streitigkeiten, obwohl es doch kaum glaublich ist, dass bei der grossen Menge von Genossenschaften, denen die verschiedensten Schenkungen, Vermächtnisse unter den mannigfachsten Verpflichtungen zufielen, alle Rechtsverhältnisse so einfach sich abwickelten. Dass dieselben aber klagbar waren, lässt sich nach mehreren Andeutungen darthun. So wird bei der Auflösung der Sterbecasse in Alburnus (S. 179) ausdrücklich vom Vorstand gesagt, dass Ansprüche an den Verein nicht mehr erhoben werden können aut ab eis aliquem petitionem funeris habiturum, ein Ausdruck, welcher ähnlich auch in der lanuvinschen *lex* (A. 64) sich findet; dieselbe gewährt überhaupt in dieser Beziehung werthvolle Aufschlüsse. Es konnte eine Klage auf Auszahlung des *funeraticium* nur der berechtigte Erbe erheben, sodass weder der Herr eines Sklaven, wenn er dessen Aufnahme in eine Sterbecasse erlaubt hatte, noch der Gläubiger eines Mitgliedes den diesem gebührenden Antheil an dem Vermögen der Genossenschaft einklagen durfte (*neque patrono neque patronae neque domino neque dominae neque creditori ex hoc col-*

1) Huschke in der Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. XII 188. Hier darf ich noch kurz an das interessante Testament eines Galliers erinnern, dessen erster Theil auf dem Einband einer Handschrift des zehnten Jahrhunderts in Basel gefunden und von Kiessling, *Anecdota Basileensia* 1863 herausgegeben wurde. Vgl. Wilmanns nach einer neuen Collation Hübner's in *Ann. dell' inst.* 1864 S. 207 ff. im del. 315. Dasselbe enthält genaue Bestimmungen über den Bau des Grabdenkmals nach einem Plane des Stifters. Obstgärten und Grundstücke sind vermacht, deren Erträgnisse zur Unterhaltung der Grabstätte dienen sollen. Wenn die Erben die Verfügungen nicht ausführen, müssen sie der Stadt der Lingonen 100,000 Sestertien zahlen (die Zahl ist nicht ganz sicher). Ferner sollen die durch dies Testament freigelassenen Diener des Verstorbenen und die Erben jährlich eine Summe zahlen (*stipem conferant*) zu einem Festmahl zum Gedächtniss des Todten.

2) Vgl. noch Huschke a. a. O. S. 218. Für die Haftpflicht der Vereine kann man die S. 234 A. 2 besprochene Inschrift C. VI 10296 anführen.

legio ulla petitio est). Huschke a. a. O. S. 217 hat die Stelle gänzlich missverstanden und vermisst die Nennung des Ehegatten; seine deshalb ausgesprochene Folgerung, dass Frauen nicht Mitglieder solcher Collegien sein konnten, ist durch Thatsachen widerlegt (S. 173). Hinterlässt Jemand kein Testament, so sorgt der Verein für die Bestattung; wenn ein Sklave kein Testament gemacht hat und der Herr die Leiche nicht dem Collegium überlässt, soll ein *funus imaginarium* dennoch vorgenommen werden.

### § 10.

Ueber den ursprünglichen Zweck der römischen Handwerkervereine habe ich S. 9 ff. Vermuthungen geäußert. Im Wesentlichen sind später Pflege der Geselligkeit, gemeinsame Unterstützung, gemeinschaftliche Verehrung bestimmter Gottheiten die Hauptaufgaben der Verbände.<sup>1)</sup> Das zeigen auch die erhaltenen Statuten. Keine Andeutung berechtigt zu der Annahme, dass ein gemeinsamer Betrieb des Gewerbes, die Ausübung des Berufs nach vorgeschriebenen Satzungen erfolgen musste, oder dass die Genossenschaft, wie die deutschen Zünfte, welche Unredliche ausschlossen<sup>2)</sup>, Aufsicht über gute Ausführung des Gewerbes seitens der Berufsgenossen übte. Hätte dies stattgefunden, so würde auch eine Entwicklung des Handwerks zur Kunst, eine sociale Hebung des ganzen Standes die Folge gewesen sein, wovon die Geschichte des ausgehenden Alterthums keine Spuren zeigt.<sup>3)</sup>

1) Auch die älteren mittelalterlichen Gilden verfolgten diesen Zweck; „in den ältesten Gildestatuten finden sich immer nur Regeln für das gesellschaftliche Beieinandersein der Genossen; nie wird der Beschäftigung gedacht, mit welcher sie den Lebensunterhalt erwarben, nie werden Bestimmungen zur Regelung der Erwerbsbedingungen gemacht.“ Stieda a. a. O. S. 7. Gierke I 347. In diesen Vereinen gruppirt sich die ganze niedere Gesellschaft, ähnlich wie man im Mittelalter „in der Form der Zunft, in ihrer rechtlichen und geselligen Organisation das rechte Gefäss fand für alle möglichen Vereinigungen und gesellschaftlichen Gruppierungen“. Schmoller, Strassburger Tucherzunft S. 119, dessen weitere Ausführungen auch auf die römischen *collegia* passen.

2) Ueber diese theilweise sehr strengen Bestimmungen vgl. Gierke I 388 f. 392 f.

3) Auch Büchschütz (Hauptstätten des Gewerbfleisses S. 3, vgl. Erwerb und Besitz S. 330 f.) ist geneigt den gewerblichen Verbänden im Alterthum einigen Einfluss nach der Seite zuzuschreiben, dass die technischen Fertigkeiten der einzelnen Gewerbe in ihren geschlossenen Kreisen erhalten

Bei dem herzlichen Verhältniss, welches zwischen den Vereinengenossen waltete<sup>1)</sup>, darf man annehmen, dass die Vereine auch zur gegenseitigen Unterstützung der Mitglieder die Hand boten; directe Zeugnisse<sup>2)</sup> dafür sind nicht vorhanden. (Mit einer Ausnahme, der im Anhang besprochenen lex eines militärischen Vereins.) Dafür spricht auch, dass die Vereine Mitglieder anderer Gewerke aufnehmen.<sup>3)</sup> Ein *faber tignuarius* erscheint im römischen coll. dend(rophi.) Wilm. 2587 = Or. 4160; ebenso ein *fullo* C. V 82 add. im gleichen Verein zu Pola; ein *margar(itarius)* C. VI 641. 1925 bei den dendr. in Rom; ein *faber tignuarius* ist Präfect des *corpus* der *negotiatores Cisalpinorum et Transalpinorum* in *Lugdunum* Bull. épigr. 1885 S. 113 (A. 66). (C)amill(ius) Polynices artis aurifex ist Mitglied des *corpus fabrum tignuariorum* in *Amsoldingen*, ebenso sein Sohn, der dieselbe Kunst betreibt Or. 417. Mommsen, I. H. 212. Bull. épigr. 1865 S. 69. Vgl. Wilm. 2239 (*Lugdunum*) *pertinens ad collegium fabrorum exser(cens) art(em) cret(ariam)*. Sehr auffällig ist der *negot(iator) muriar(ius)* (Salbenhändler) *inter fabros tign(uarios) Lug(uduni) consist.*, jedenfalls als Ehren-

blieben, Verbesserungen und Fortschritten eine leichtere und weitere Verbreitung verschafft wurde und endlich, dass an bestimmten Orten die Ausübung gewisser Handwerke traditionell wurde, wie z. B. in Griechenland manche Beschäftigung in einzelnen Geschlechtern und Familien gewissermassen erblich gewesen ist. Zu weitgehend ist die Behauptung Schiller's, R. Kaisergesch. I 423, dass die Vereine auch „dem weniger Bemittelten den Segen eigenen Geschäftsbetriebes zu bereiten suchten“. Ebenso Herzog, Gallia Narb. p. 188. Vgl. Boissier, la religion romaine II 303 ff. — Auch in dem Mangel des Berufsinteresses und der politischen Bedeutung, abgesehen von den S. 70 ff. besprochenen Genossenschaften, unterschieden sich die Vereine der Kaiserzeit von den Gilden des Mittelalters, wo später trotz aller gesellschaftlichen Nebenzwecke der gemeinsame Beruf die Hauptsache blieb. Gierke I 243. 245. 345.

1) Der *Concordia collegi* ist C. VI 95 geweiht; C. V 5612 *concordiae eorum* (coll. fabr. et centon. c(ol.) A(el.) A(ug.) M(ediol.)), vgl. *ὁμόρεια τοῦ διαόου*, Ross, Epigr. Nachlese, Rhein. Mus. VIII S. 126, Arch. Aufsätze II 657.

2) Vgl. indess aus später Zeit das S. 158 erwähnte Beispiel von gastlicher Aufnahme eines Zunftgenossen im Ausland. In ähnlicher Weise mögen die Handelsfactoreien Landsleuten Unterstützung in der Fremde gewährt haben.

3) Das S. 44 erwähnte Verbot, in zwei Vereinen zu sein, ist also vielfach durchbrochen; ich ergänze meine obigen Bemerkungen dahin, dass allerdings bei den coll. *funeraticia* kein Fall dieser Art zu constatiren ist, dass andererseits aber das Gesetz auch bei den Corporationen der späteren Zeit noch in Kraft ist Cod. Theod. XIV 4, 9. 3, 2. XIII 5, 2.

mitglied Boissien, I. d. L. 203 = Wilm. 2228 vgl. C. XII 722 = Henzen 7231 = Herzog 346.<sup>1)</sup> Im coll. centonariorum derselben Stadt findet sich ein sagarius (Boissieu, I. d. L. S. 195 = Wilm. 2232), ein nauta Araricus und negotiator frumentarius Boissieu, I. d. L. 197 = Henzen 7256 = Wilm. 2229. Aetrius Verna ist unter den Mitgliedern des coll. fabrum und coll. centonariorum in Sentinum Wilm. 2857. 2858. Zu erwähnen ist ferner die Basis mit der Inschrift Halicius | Marcio. Fausto | liberto. | sevir. Aug | dendroforo | Albensi et | Trophime matri, auf den Seiten finden sich die Worte coco optimo C. IX 3938 (Alba Fucens), und der nauclerus im coll. Serapis C. IX 3337 zu Aternum. Ueber C. IX 5450. X 543 vgl. S. 201.

Ueber die Bestimmung andrer Vereine ist S. 70 ff. gehandelt. Die Bedeutung der Schiffergilden, der kaufmännischen Vereinigungen für die Entwicklung des Handels kann nicht hoch genug angeschlagen werden, und es ist einer der grössten Mängel unserer Kenntniss des Alterthums, dass wir den Einfluss dieser Vereinigungen nicht besser nachweisen können. Wie werthvoll wäre es, im Einzelnen zu zeigen, wie der römische Kaufmann der Träger der Gesittung geworden, wie er mit Berufsgenossen verbunden, römische Götter, römische Cultur und Gesinnung in die fremden Provinzen getragen, wie andererseits der Kaufmann aus dem Osten in den westlichen Landschaften Fuss fasste, wie die fremden Landsleute ausser Waaren auch ihren Cultus nach den romanischen Gegenden trugen und ausgleichend wirkten, wie sie Niederlassungen, eigene Häuser gründeten und Privilegien ihres Handels gewannen. Als ein corpus stehen die Kaufleute aus Heliopolis den Bewohnern von Puteoli gegenüber, und Gallien zeigt deutlich wie der römische Kaufmann eher zur Stelle war, bevor das römische Recht und Gesetz übertragen wurde.

Es lässt sich überhaupt die Bedeutung dieser Vereinsbildungen nach dem, was uns überliefert ist, nicht bemessen. Die Sucht, Vereine zu bilden, war im Alterthum nicht geringer als in unserer vereinslustigen Zeit<sup>2)</sup>; bis zu den Bettlern hinab (S. 158) finden

1) Vgl. noch C. VI 7281 (aus dem mon. Volusior.) Philomuso fulloni | colleg. castresem | curatoribus | Daphno sumptuario et | Hedylalo a manu.

2) Ich habe S. 36 die Vereine mit scherzhafteu Namen erwähnt. Zu vergleichen ist unter den griechischen Vereinen das Collegium der Spassvögel

wir Genossenschaften unter den verschiedensten Namen und vielleicht auch Zwecken, und es ist schwer glaublich, dass alle diese Vereinigungen von Seiten des Staates mit demselben strengen Maasse gemessen wurden, besonders seit dem zweiten Jahrhundert, wo eine politische Gefahr von Seiten der Genossenschaften nicht mehr zu besorgen war. Die Bestimmung mancher Vereine ist uns unerklärt<sup>1)</sup>, so der in beinahe allen Städten vorhandenen Genossenschaften der *iuvenes*. Nissen, *pomp. Studien* S. 169 scheint in denselben eine Organisation der Wehrpflichtigen zu sehen; in den zahlreichen Inschriften derselben deutet aber nichts auf derartige patriotische Tendenzen hin, welche der römischen Kaiserzeit ohnehin fremd sein würden (S. 34 A. 6).

Vor allem dürfen wir die Möglichkeit der Organisation, welche die niedern Stände besaßen, nicht gering anschlagen. Die Blüthe der *municipalen* Gemeinwesen während der Kaiserzeit beruhte zum Theil auch auf diesen Vereinigungen; selbst der geringe Mann konnte durch die Aufnahme in eine Genossenschaft einen Einfluss erlangen, der ihm als Einzelnen verschlossen blieb, und die Inschriften legen beredtes Zeugniß ab von der Wichtigkeit, welche man der Mitgliedschaft in solchen Vereinen beilegte. Wie vornehme Männer gern den Patronat über einen städtischen Verein übernahmen, so mögen auch Mitglieder der Genossenschaft wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer solchen städtische Aemter erhalten haben. Diese Wechselbeziehungen zwischen Stadtgemeinde und Vereinen werde ich unten noch durch einige Beispiele näher beleuchten.

Der Pflege der Geselligkeit dienten auch die gemeinsamen Festmahle der Genossenschaft<sup>2)</sup>, über die wir ausser andern erhaltenen Bestimmungen besonders durch den in der *lex Dianae et Antinoi* (A. 64) überlieferten *ordo cenarum* unterrichtet sind. Dieselben fanden bei den verschiedensten Gelegenheiten, an denen nie Mangel war, statt, vor allem zu Ehren des Schutzgottes,

(*γυλατοποιῶν*), deren Witze Philipp von Makedonien aufzeichnen liess (*of ἐξήκοντα* Athen. XIV p. 614 d.). Lüders S. 17. O. Jahn zu Persius p. 85.

1) Der Name der *sodalitas pudicitiae servandae* Or. 2401 lässt manche Vermuthung zu.

2) Vgl. die *σύσσιτοι* in der S. 18 citirten Digestenstelle und die griechischen Genossenschaften betreffend Lüders S. 6. 11.



denn nicht der Stiftungstag des Vereins, sondern der Weihetag des Heiligthums war der Hauptfesttag<sup>1)</sup>, an dem Geburtstag des Kaisers (Bull. comm. XV 4) und den Geburts- und Todestagen von Männern, die Vermächtnisse hinterlassen hatten, gelegentlich der Weihung von Geschenken, auf Veranlassung von Mitgliedern<sup>2)</sup>, wenn dieselben aus besonderem Anlass ein gemeinsames Mahl bezahlen wollten.<sup>3)</sup>

Einen seltsamen Einblick in diese Verhältnisse gewährt uns eine 1855 im Katharienschacht zu Verespatak gefundene Wachstafel, welche, wie es scheint, die Notizen des magister cenarum über seine Einnahmen (c. 270 Denare) und ein Festessen am letzten April enthält. C. I. L. III p. 953 ceratae XV: pr. kal. Maias ex X CLXVI — agnos n. V X XVIII — porcellum X V — panem candid(um) X II — thus prim(um) S X II — . . . . (Zangemeister vermuthet meri) f III X II — . . . . (vielleicht vini Q II q II) X XCV — . . . . q III X XX(XV?), entweder XXXV oder XXII — peganinum X I 2 — impensam X S 2 — aceti f I X S — salem et cep(am) X S — 2 (bei weiteren Zahlen fehlt die Angabe des Gegenstandes). Die Totalsumme 174 Denare wird specificirt, es sind verbraucht fünf Lämmer, ein Ferkel, weisses Brod, Weihrauch, reiner Wein recht wenig, desto mehr gewöhnlicher Landwein, Salat (peganinum), Essig, Salz, Zwiebel u. a.; ausserdem sind noch Unkosten in Rechnung gestellt.

Das Mahl allerdings ist frugal, Wein aber wurde desto mehr

1) Das coll. Dianae et Ant. zu Lanuvium (A. 64) war an den Kal. Ian. 133 gegründet, feiert aber an den Id. Aug. (13. Aug.) seinen Stiftungstag. C. X 444 (A. 84). Uebrigens ist natalis später nicht bloss Geburtstag, sondern überhaupt Gedenktag, Fest. So auch in der ältern christlichen Kirche. Nachweise bei Kraus, Roma sotterranea S. 57.

2) Es hat keinen Zweck alle diesbezüglichen Beispiele vorzuführen; die Formel dedicavit et epulum dedit ist sehr häufig C. VI 630. 4421 und öfter.

3) C. VI 9044 in arcam publicam o(b) cert(amina? e)ontulit HS X et cenaticum dedit sacerdotibus et hono(rat)is et decurionib. duplum item (ob de)dicat[i]o[n]em, imaginis sua(e cenaticu)m duplum dedit etc. Festmahl bei Einweihung des porticus C. XIV 4014<sup>a</sup>. C. XIV 2112 ordo cenarum: VIII id(us) Mar(tias) natali Caesenni . . . patris. V k(alendas) Dec(embres) nat(ali) Ant(inoi). idib(us) Aug(ustis) natali Dianae et collegi. XIII k(alendas) Sept(embres) n(atali) Caesenni Silvani fratris. Pr(idie) nonas . . . natali Corneliae Proculae matris. XIX k(alendas) Ian(uarias) na(tali) Caesenni Rufi patr(oni) munic(ipii), also sechs officielle Festmahlzeiten.

verzehrt<sup>1)</sup> und so erklären sich die Beschwerden Philo's<sup>2)</sup>, die Schilderung, welche Tertullian von den Gastereien der heidnischen collegia entwirft (S. 41 A. 1)<sup>3)</sup> und die S. 221 erwähnten statutarischen Bestimmungen, nach denen es bei den Mahlen nicht allzu sanft herging. Dürftiger sind die Bruchstücke eines andern Menus Bull. comm. XV 4 (m)ustacium Lorbeer oder Mostkuchen Cato r. r. 121, palma Datteln, carica trockne Feigen, pira Birnen. Dazu fand noch die schon mehrfach erwähnte Sportelvertheilung statt.

Das Mahl herzurichten, war die Aufgabe des magister cenarum; nach der lanuvinischen lex wurde derselbe für ein Jahr ex ordine albi gewählt.<sup>4)</sup> Ich verweise auf S. 224.

Die schwierige Stelle quo (?) ordine homines quaterni ponere debeb(unt): vini boni amphoras singulas, et panes a. II (qui numerus collegi fuerit) et sardas n(u)mero quattuor, strationem, caldam eum ministerio versteht Friedländer, Sitt.-Gesch. I 274 so: „die Schmäuse

1) Mommsen hält mit Rücksicht auf Plin. h. n. XIV 4. 56 den Preis des Weines für zu hoch.

2) Philo in Flacc. 17: *θίασοι κατὰ τὴν πόλιν εἰσὶ πολὺν ἄθρωποι ὧν κατάρχει τῆς κοινωρίας οὐδὲν ὑγιές, ἀλλ' ἄκατος καὶ μέθη καὶ παροινία καὶ ἡ τούτων ἐκγονος ἕβρις, σύνοδοι καὶ κλίνας προσονομάζονται ὑπὸ τῶν ἐγγωρίων.* Vgl. Dio LX 6 und die Warnungen des Paulus, 1. Korinth. 7—11, 20, ferner Chrysost. hom. 27 in I Corinth., Augustin. de mor. eccl. 34. Schon Aristoteles klagt, dass bei den griechischen Genossenschaften das Schmausen oft als die Hauptsache betrachtet wurde, Eth. Nic. VIII 9, 7 (151, 29 Bekk.): *ἐστὶ δὲ τῶν κοινωριῶν δι' ἡδονῆν δοκοῦσι γίνεσθαι, θιασωτῶν καὶ ἐραριστῶν· αὐτὰ γὰρ θυσίας ἐνεκα καὶ συνοσίας. . . θυσίας τε ποιῶντες καὶ περὶ ταύτας συνόδους, τιμὰς ἀπονέμοντες τοῖς θεοῖς καὶ αὐτοῖς ἀναπαύσεις πορίζοντες μεθ' ἡδονῆς.* Weitere Stellen hat Foucart S. 153 ff. vollständig gesammelt. Wie streng es in Rom mit solchen Vereinsfestlichkeiten bei andern Collegien genommen wurde, zeigen auch Cicero's Briefe an Atticus vom J. 708 (12, 13, 4. 11, 1. 15, 1. 18, 5). Cicero hatte sich nach dem Tode seiner Tochter Tullia nach Astura zurückgezogen, musste aber sich zum Festmahl der Anguren zu Ehren des neu aufgenommenen Apuleius nach Rom begeben, wenn er nicht persönlich eidlich morbus perpetuus versichern konnte oder durch drei Genossen seine Krankheit beschwören liess. — Wie sehr auch bei den mittelalterlichen Zünften Essen und Trinken im Vordergrunde stand, zeigen die Verbote übermässiger Genussucht und einzelne Statuten, die nur von Anordnung der Festmahle handeln. Gierke I 229.

3) Auch Cyprian ep. 67, 6 spricht von turpia et lutulenta convivia in collegio diu frequentata.

4) Die Abbildung eines Festmahls griechischer Vereinsgenossen bei Lüders S. 10, Taf. II.

wurden, wie es scheint, von je vier jährlich wechselnden Mitgliedern veranstaltet, welche Decken oder Polster für die Speisephos, heisses Wasser nebst Geschirr, ausserdem vier Amphoren (zu 23 Quart pr.) guten Wein und für jedes Mitglied ein Brod zu zwei Ass und vier Sardinen zu besorgen hatten.<sup>41)</sup>

Als die Hauptaufgabe der Genossenschaften entwickelte sich allmählich die Sorge für ein gemeinschaftliches, standesgemässes, aber doch billigeres Begräbniss der Mitglieder.<sup>2)</sup> Für die republikanische Zeit haben wir davon keine Spuren, was allerdings bei der Dürftigkeit unserer Nachrichten das Vorhandensein von Begräbnissvereinen nicht ausschliesst. Zunächst mögen die Genossen eines Vereins beim Tode eines Mitgliedes den Hinterbliebenen durch freiwillige Beiträge die Kosten der Bestattung erleichtert haben.<sup>3)</sup> So sind beispielsweise die englischen Begräbnissvereine entstanden.<sup>4)</sup>

Die weitaus meisten Genossenschaften<sup>5)</sup>, die wir kennen, haben vornehmlich oder wenigstens nebenbei<sup>6)</sup> diesen Zweck verfolgt.

1) Mommsen, Zeitschrift für gesch. Rechtsw. XV 364 ergänzt nach quaterni erunt, so dass der Sinn ist, für je vier Mann eine Amphore Wein; vgl. noch Mommsen, de coll. p. 108. Huschke ibid. XII 218 liest statt quo quot und kommt zur gleichen Deutung.

2) Es ist ja bekannt, wie hohen Werth man im Alterthum in allen Kreisen auf ein anständiges Begräbniss und Grabstätte legte, mit welcher Scheu und heiligen Pietät die Gräber geschont und gesetzlich geschützt wurden. Boissier, étude sur quelques collèges funéraires Romains in der Revue archéol. 1872 (XXIII) S. 82 ff., de Rossi, i collegii funeratici faungliari e privati e le loro denominazioni in den Comm. philol. in hon. Th. Mommseni p. 705 ff. Da ich auf diesen Gegenstand nicht näher eingehe, verweise ich auf den dritten Abschnitt der Schiess'schen Abhandlung „die auf die Bestattung sich erstreckende Thätigkeit der Collegien“ (S. 87—107).

3) Huschke, Zeitschrift für gesch. Rechtsw. XII 212 über die Begräbnisse auf allgemeine Kosten. — Vgl. noch die S. 18 citirte Stelle (*ὁμόταφοι*).

4) M. Baernreither, die englischen Arbeiterverbände und ihr Recht 1886. I 178.

5) Vgl. für die *collegia opificum* die Berechnungen von Schiess S. 35. — Zu beachten ist die Disposition der lanuvinschen lex (A. 64).

6) So die doch zu andern Behufe gegründeten Vereine der *centonarii* in Aquincum C. III 3583 und *fabri* in Sarmizegetusa C. III 1504, das *corpus mensorum machin.* in Rom C. VI 9626 u. a. m. Dass die *collegia tenuiorum* nicht nur *collegia funeraticia* waren, habe ich S. 40 schon bemerkt. Gegen diese Annahme spricht auch die Concessionsbedingung, welche eine derartige Beschränkung nicht erwähnt. In dem Abschnitt, kaput C. XIV 2112 (A. 64), ist

Ich verweise auf das geographische Verzeichniss in dieser Hinsicht. Es wurden dann monatliche Ratenzahlungen festgesetzt, so bei dem collegium Dianae et Ant. fünf Ass, denn das funeraticium sollte ein Unterstützungsgeld der Hinterbliebenen sein, ein Beitrag zu den Kosten des Grabmals.<sup>1)</sup>

Indess darf man meines Erachtens die Bedeutung und Wirksamkeit dieser Begräbnissvereine für die niedrigste ärmste Bevölkerungselasse nicht überschätzen. Die zu leistenden Beiträge, die eventuellen Strafen, die Kosten der verschiedensten Art, welche nach den bekannten Statuten das Vereinsleben forderte, waren zu hoch, als dass der Arme sie hätte bezahlen können. Für diese blieb die Bestattung in Massengräbern (*puticuli πολυάνδρεια*), wie solche vielfach auf dem Esquilin gefunden sind.<sup>2)</sup> Vgl. Horat. Sat. I 8 f. —

Ich kann an dieser Stelle es nicht ungehen, eine Frage wenigstens zu berühren, welche seit Kurzem nicht bloss Theologen, sondern auch weitere gelehrte Kreise beschäftigt: ob überhaupt und in weit die Verfassung der ältesten christlichen Gemeinden, (die Frage nach dem Ursprung des Episcopats, der Identität oder Verschiedenheit der *προεσβύτεροι* und *ἐπίσκοποι* im Einzelnen zu beurtheilen,

---

gemäß dem Zweck des Iannvinischen Collegs nur von Beiträgen zu funera die Rede; das gestattet aber keinen Schluss auf den Gesamtinhalt des Senatusconsultum. Dig. L 6, 5, 12 tenuiores per collegia distributi weiss ich nicht zu erklären; jedenfalls liegt ein Missverständniss zu Grunde, wenn der Ausdruck nicht die Vertheilung der tenuiores in Verbände bedeuten soll.

1) C. III 1553 setzen die Brüder des Fabricius Inenn(dus) in Gemeinschaft mit dem colleg. fa(b)rorum die Inschrift. Sonst wird der Ausdruck coll. contulit gebraucht z. B. C. III 3583. C. II 3114 T. Octavio Saturnino sod(ales) Claudiani cont(ulerunt) ad funus HS CC. s. t. t. I.

2) Wenn man die weite Verbreitung bedenkt, welche diese Sterbecassen in der Kaiserzeit hatten, so ist es um so auffallender, dass von ihrer Thätigkeit eigentlich kein litterarisches Zeugniss Kunde giebt; das Funeralrecht war sehr genau ausgearbeitet (betreffs der weitschichtigen Litteratur über diesen Gegenstand verweise ich auf Voigt in I. Müller's Handb. IV 793. 922), dennoch wird auch in diesen Bestimmungen der collegia nicht gedacht (Dig. XI 7, 12, 4), so dass die Vermuthung naheliegt, zur Zeit Justinian's hätten diese Verbände nicht mehr existirt. Inwieweit auf diese Verhältnisse die Anerkennung des Christenthums durch Constantin Einfluss gehabt hat, lässt sich im Einzelnen nicht ausführen.

liegt meiner Arbeit fern)<sup>1)</sup>, sich auf das Vorbild des antiken Collegialwesens, besonders auf die griechischen Cultgenossenschaften und die römischen *collegia tenuiorum* zurückführen lasse. Während von dem Beginn des vorigen Jahrhunderts, seit Camp. Vitringa 1726 seine *de synagoga libri tres* veröffentlichte, fast allgemein angenommen wurde, dass die christlichen Gemeinden durch die Gewohnheiten und Gesetze der jüdischen Synagogalverfassung beeinflusst waren, wies 1866 E. Renan, *les apôtres* S. 351 f. auf die zahlreichen Genossenschaftsbildungen der römischen Kaiserzeit hin, welche theilweise ebenfalls religiöse Zwecke verfolgten. Diesen Gedanken haben Weingarten<sup>2)</sup> und Heinrici in mehreren Arbeiten<sup>3)</sup> weiter ausgeführt, Jener, indem er die Organisation der ersten christlichen Gemeinden als Familienpatronat fasste, und wesentlich gestützt auf das allerdings höchst zweifelhafte Vorkommen der *ἐπίσκοποι* als Beamter der religiösen Genossenschaften, die weitere Entwicklung der christlichen Gemeindeverfassung im Anschluss an letztere erklärte, Dieser, indem er, mit einigen Modificationen in spätern Schriften<sup>4)</sup> seine Ansicht dahin äusserte, dass die christliche Gemeinde sich in den durch die socialen Verhältnisse gebotenen Formen der Genossenschaften ausbildete.

Einen selbständigen Standpunkt nahm Hatch in seinen durch Harnack's Uebersetzung und Besprechungen bekannt gewordenen Vorlesungen ein<sup>5)</sup>; er suchte nachzuweisen, dass, weil die Wohlthätigkeit, die Armen- und Krankenpflege der Hauptzweck der christlichen Gemeinden gewesen, die Finanzverwaltung in den Vordergrund gestellt werden müsse; daraus erkläre sich, dass wie

1) Zur Orientirung vgl. die Artikel Bischof, Presbyter in Kraus, Realencyclopädie der christlichen Alt. I 162 ff. II 648 ff.

2) Sybel's Hist. Zeitschrift XLV (1881) S. 441 vgl. Rothe, Vorlesungen über Kirchengeschichte II Vorrede p. XIV.

3) G. Heinrici, die Christengemeinden Korinths und die religiösen Genossenschaften der Griechen in Hilgenfeld's Zeitschrift für wiss. Theologie XIX (1876) S. 465 ff., XX (1877) S. 89 ff.: Geschichte der Anfänge paulinischer Gemeinden, ferner in Theolog. Studien und Kritiken 1881 S. 505 ff.: zum genossenschaftlichen Charakter der paulinischen Christengemeinden, in Erklärung der Korintherbriefe I (1879) S. 39 ff., II (1887) S. 556 ff.

4) Vgl. Löning's unten genannte Schrift S. 9 f.

5) E. Hatch, die Gesellschaftsverfassung der christlichen Kirchen im Alterthum. Uebersetzung besorgt und mit Excursen versehen von A. Harnack 1883.

in den heidnischen Cultvereinen und den Städten des Ostens auch bei den Christen die Mitglieder des leitenden Collegiums der *προεσβύτεροι* den Titel *ἐπίσκοποι* führten. Diese unrichtige Auffassung von der Function der *ἐπίσκοποι*<sup>1)</sup> und *ἐπιμεληταί*, welche als städtische Beamte allerdings öfter genannt werden, lässt sich unschwer nachweisen.

Eine umfassende Prüfung aller dieser und anderer Ansichten, die ich nicht näher ausführen kann, hat neuerdings E. Löning gegeben, auf dessen Schrift<sup>2)</sup> deshalb verwiesen sei. Dieselbe bezeichnet einen entschiedenen Fortschritt in der Klärung dieser vielumstrittenen Fragen. Löning erkennt an (S. 9), dass in den Genossenschaften der griechisch-römischen Welt unzweifelhaft eins der Elemente zu sehen sei, durch welches der Boden für die christliche Propaganda vorbereitet sei; „aber der Versuch aus den heidnischen Cultvereinen die Verfassung der christlichen Gemeinden herzuleiten, ist bis jetzt nicht geglückt“ (vgl. S. 12).

Es sei gestattet, in einer Abhandlung, welche die Organisation des römischen Vereinswesens untersucht, wenigstens auf folgende allgemeine Gesichtspunkte aufmerksam zu machen. Das Vereinswesen, wie es sich in den östlichen Theilen des Reiches in den ersten beiden Jahrhunderten der Kaiserzeit gestaltet hatte, ist im Ganzen unbekannt. Wenn man trotzdem sich auf diese Organisation beruft und zum Beweise auch auf die der vorchristlichen Zeit, theilweise sogar dem freien Griechenland angehörigen Genossenschaften hinweist, welche Foucart vornehmlich besprochen hat, so können solche Belege nicht überzeugen. Man vergisst dabei, dass die kaiserliche Regierung das Vereinswesen im ganzen römischen Reiche neu ordnete und streng überwachte, Missstände ohne alle Rücksicht abschaffte, und dass die Vereinsbildung in neue Bahnen, die Staat und Gesittung nicht mehr gefährden konnten, gelenkt wurde.<sup>3)</sup>

1) Vgl. auch Weizsäcker in Theolog. Litteraturzeitung 1883 S. 436 und Wescher in Rev. archéol. XIII (1866) S. 246 ff.

2) E. Löning, die Gemeindeverfassung des Urchristenthums. Festschrift Halle 1888. Dasselbst finden sich auch weitere Litteraturangaben.

3) Nicht einverstanden kann ich in dieser Beziehung mit Löning's Ausführungen S. 12—14 sein. Auf Grund von Foucart S. 139—186 wird gezeigt, dass die griechischen Cultvereine nichts weniger als Grundsätze einer höhern und edlern Sittlichkeit verfolgten, während doch die christlichen Gemeinden

Nur die Collegialverfassung in den westlichen Reichstheilen ist, wie die obigen und folgenden Darlegungen zeigen, im Allgemeinen bekannt, und es wäre zu untersuchen, ob sich in dieser Beziehung, beispielsweise für die römische Gemeinde, Analogien nachweisen lassen. Zu beachten ist aber, worauf oben öfters hingewiesen wurde, dass auch die Organisation der Vereine im römischen Reich nicht überall die gleiche war. Ebenso wenig ist die Annahme erwiesen, dass überall, wo christliche Gemeinden entstanden, sie unter den gleichen Formen ins Leben traten. Dazu ist selbstverständlich und wohl nicht bestritten, dass die christliche Gemeinde sich bald selbständig entwickelte vermöge des ethischen Inhalts, der in sie gelegt war. Die Fragestellung kann für mich in diesem Zusammenhang nur diese sein: In welcher äussern Form haben die ersten christlichen Gemeinden zu einer Zeit, wo genossenschaftliche und Vereinsbildungen strenger Aufsicht unterlagen, im Staate Fuss fassen können?

Ich meine, dass jene Erleichterung der Vereinsgründung, welche zu Gunsten der *collegia tenuiorum* gesetzlich verfügt war, auch den Christen zu Gute kam. Vielfach sind sicher Mitglieder der ersteren Vereine Anhänger des neuen Christenglaubens gewesen<sup>1)</sup>; denn wenn auch, wie besonders neuere Forschungen gezeigt haben, das Christenthum zweifellos auch in den vornehmen Kreisen Rom's viele Bekenner zählte<sup>2)</sup> (*Tert. ad Scap. 4*), so wurde doch gerade der Arme und Niedrigstehende von einer Religion an-

eine innere Läuterung eine Umbildung des ganzen sittlichen Menschen verlangten. Aber die von Foucart angeführten Stellen beziehen sich nur zum kleinsten Theil auf die Vereine der Kaiserzeit. Ueber die Tertullianstelle s. unten. Ja man könnte sogar, wenn man von dem zeitlichen Unterschied einmal absieht, erst recht die Identität nachweisen, denn die Stellen, welche in den paulinischen Briefen über Zucht und Sittenlosigkeit der Christen, über Schwelgerei bei den Liebesmahlen klagen, sind gar nicht selten (S. 262 A. 1). Dass auch bei den Untersuchungen über die christliche Gemeindeverfassung eine genaue Unterscheidung, kritische und chronologische Würdigung der Zeugnisse häufig unterlassen ist und die Schriften des neuen Testaments ohne Unterschied gleichmässig zum Beweise benutzt sind, bemerkt Weizsäcker, *Jahrb. für deutsche Theologie* 1873 S. 631 und 673.

1) Einen Beweis liefert der Brief des carthagischen Bischofs Cyprianus 67, 6.

2) Vgl. u. A. Hasenclever, *Christliche Proselyten der höhern Stände im ersten Jahrhundert* in *Jahrb. für protest. Theologie* VIII (1882) S. 230 ff. Le Blant, *les chrétiens dans la société païenne aux premiers âges de l'église*. Paris 1882.

gezogen, von der *Lactantius divin. inst. V 14, 15* sagt: bei uns giebt es keinen Unterschied zwischen Arm und Reich, Knecht und Herr (*apud nos inter pauperes et divites, servos et dominos interest nihil*).

Auf der andern Seite erschien dem Römer die christliche Gemeinde als nichts wesentlich anderes als die jüdische<sup>1)</sup> oder eine sonstige Cultgenossenschaft, welche der religiöse Syncretismus der Kaiserzeit bevorzugte. Die weit ausgebreiteten jüdischen Gemeinden haben, mit wenigen Ausnahmen im zweiten und dritten Jahrhundert, sich einer völligen Duldung von Seiten des Staates erfreut.<sup>2)</sup> Schürer hat S. 15 f. den Nachweis geliefert, dass die einzelnen stadtrömischen jüdischen Gemeinden sich in dem Rahmen sonstiger religiöser Genossenschaften bewegten.<sup>3)</sup> Dasselbe gilt auch von

1) Nach Orosius H. e. VI 12, 1 sind zuweilen Christen, wenn sie verfolgt wurden, zum Judenthum übergetreten, und Tertullian spricht Apolog. 21 von den Christen als Verwandten der Juden, welche unter dem Schatten dieser zweifellos erlaubten, ausgezeichneten Religion lebten (*Tiberiani temporis . . . quasi sub umbraculo insignissimae religionis, certe licitae*). Die neuere Untersuchung von E. Schürer, die Gemeindeverfassung der Juden in Rom in der Kaiserzeit, Leipzig 1879 kann keinerlei Zusammenhang mit der christlichen Verfassung nachweisen, betont dagegen Analogien zur hellenistischen Communalverfassung. (Vgl. noch A. Darmsteter, notes épigraphiques touchant quelques points de l'histoire des juifs sous l'empire romain. Revue des études juives 1880 n. 1.) Dass die *πρεσβύτεροι* von dem jüdischen Aeltestencollegium herzuleiten sind, hat auch Lechler, die Kirche im apostol. und nachapostolischen Zeitalter S. 81 f. behauptet. Der Zusammenhang zwischen der Verfassung der christlichen Gemeinden und der jüdischen Synagoge ist neuerdings besonders von Holtzmann, Pastoralbriefe 1880 S. 194 ff. festgehalten. Weitere Litteratur bei Löning S. 16. Weizsäcker hatte früher die gleiche Ansicht ausgesprochen (Jahrb. für deutsche Theologie 1873 S. 657 ff.), später dieselbe zwar aufgegeben, aber ebenso auch sich gegen die andere Ansicht gewandt. Apostol. Zeitalter S. 628. 630. Vgl. Theolog. Litteraturzeitung 1883 S. 435—440. Zuletzt hat Seyerlen, Entstehung des Episcopats in der christlichen Kirche, Zeitschrift für prakt. Theologie 1887 S. 97 ff., 224 ff., 316 ff. die ganze Frage mit Rücksicht auf die Hatch-Harnacksche Hypothese einer erneuten Kritik unterworfen.

2) Belege für den Rechtsschutz, den die römische Regierung den Juden verbürgte, sind leicht zu finden; vgl. Schürer a. a. O. S. 10 f. und aus später Zeit Cod. Theod. XVI 8, 9: *Judaeorum sectam nulla lege prohibitam satis constat*.

3) Für die *ἄρχοντες*, auf bestimmte Zeit gewählt, wenn auch lebenslängliche Uebertragung vorkam (vgl. Schürer, Neut. Zeitgesch.<sup>2</sup> S. 518), den *γρονσιάρχης*, den *ἀρχισυνάγωγος*, die *πατέρες καὶ μητέρες συναγωγῶν*, die *προσιάται* — Belege bei Schürer — sind unschwer Analogien nachzuweisen.



den christlichen Gemeinden, die sich zu gemeinsamen Mahlen versammelten (Plin. ep. X 97), den dies natalis eines Märtyrers feierten, wie die heidnischen Vereine Gedenktage bestimmter um die Genossenschaft verdieneter Personen festlich begingen, und an dem Begraben ihrer Todten festhielten<sup>1)</sup>; besonders in letzterer Beziehung, in dem Cultus der Verstorbenen und in den Gebräuchen sind zahlreiche Anklänge an das Heidenthum, sowie an die bei den römischen Begräbnißvereinen üblichen Formen nachzuweisen. Seit den Zeiten kurz vor Nerva sind die christlichen Gemeinden als selbständige Sekten betrachtet<sup>2)</sup> und haben in der Form der *collegia tenuiorum*, deren Generalconcession vielleicht in jene Zeit fällt, existirt. Sie genossen den diesen Vereinen verbürgten rechtlichen Schutz, konnten Grabplätze erwerben, und blieben unangefochten, so lange sie nicht *sub praetextu religionis* staatsgefährliche Zwecke verfolgten.<sup>3)</sup> Von diesem Standpunkt aus versteht man, dass Plinius, als er gegen die Christen einschreiten will, sich auf die kaiserlichen *mandata* beruft, welche Hetairien verbieten (oben S. 39 A. 2).<sup>4)</sup> Wenn auch die verschiedenartigsten Anklagen im Laufe der nächsten Jahrhunderte gegen die Christen erhoben wurden, die des *Sacrilegiums*, der Magie, der Majestätsbeleidigung u. a., so kehrt immer wieder die Beschuldigung wegen Bildung unerlaubter Vereine und des Besuches verbotner Versammlungen.<sup>5)</sup> Die *lex maiestatis*,

Treffend ist die Bemerkung Holtzmann's Pastoralbriefe S. 195, dass auch die jüdischen Diasporagemeinden sich nach der Weise der griechisch-römischen Genossenschaften umgestaltet hatten, wofür Andeutungen vorliegen.

1) Kraus, *Roma sott.* S. 61 ff. V. Schultze, *Katakomben* S. 9 ff. über die Bestattung von Christen.

2) Die Juden selbst haben diesen Unterschied betont und oft den Staat zu Verfolgungen der Christen aufgehetzt. Merivale, *hist. of the Romans* VI 449. VIII 361. Dass seit Traian Christen als solche bestraft wurden, zeigt Overbeck „über die Gesetze der römischen Kaiser von Traian bis Marc Aurel gegen die Christen“ (*Studien zur Geschichte der alten Kirche* I) S. 93 ff.

3) Cohn's Erörterungen S. 145 stimmen nicht zu den Thatsachen, wie die folgenden Ausführungen zeigen. — Aus Hippolytus IX 12 p 456, 24 folgert man gewöhnlich, dass erst Papst Zephyrinus um die Wende des zweiten Jahrhunderts die römische Gemeinde in der Form einer Begräbnißgenossenschaft gestaltet habe. Anders V. Schultze, *de Christ. vet. rebus sepulcral.* p. 4 ff.

4) Le Blant, *sur les bases juridiques des poursuites dirigées contre les martyrs.* *Comptes rendus de l'Académie des inscriptions* 1866. II 358—373. Ueber das vielbesprochene angebliche Toleranzedict des Tiberius urtheilt er falsch. De Rossi, *Roma sott.* III 509 f.

5) Diesen Punkt hatte auch Celsus hervorgehoben, *Origenes contra Cel-*

welche als Grundlage der Verfolgungen diente<sup>1)</sup>, bezog sich ebenfalls, wie wir sahen, auf die *collegia illicita* und schon daraus erklärt sich die Anwendung derselben auf die Christen. Ferner galt das Christenthum als eine *religio nova*<sup>2)</sup> und die christlichen Gemeinschaften konnten als Vereine angesehen werden, die *sub praetextu religionis* hochverrätherische Pläne schmiedeten.<sup>3)</sup> Deshalb heisst es bei Sulp. Severus Chron. 2, 29 *christianos esse non licebat*, bei Tertullian apol. 4 *non licet esse nos*, bei Origenes Hom. 9 (in Iosua) *decreverunt legibus suis, ut non sint christiani*.

Einen ähnlichen Gedankengang hat Löning, Gesch. des deutschen Kirchenrechts I 195, bes. 201—208 eingeschlagen, um nachzuweisen, weshalb die Christengemeinden als solche auch schon vor der Anerkennung der christlichen Religion durch Constantin Vermögen besitzen konnten. Daran schliesst sich S. 208—210 eine treffende Erklärung der Tertullianstelle (oben S. 41), welche dahin zielt, dass der geschickte Apologet die christlichen Gemeinden als *collegia licita* erweisen will.<sup>4)</sup>

sum I 1: *πρωτων τῷ Κέλσῳ κέφαλαιόν ἐστι διαβαλεῖν χριστιανισμόν, ὡς συνθήκας κρύβδην πρὸς ἀλλήλους ποιουμένων Χριστιανῶν παρὰ τὰ νεμομισμένα*. Deshalb beginnt 257 die valerianische Christenverfolgung mit dem Verbot die Versammlungsorte zu besuchen, vgl. Euseb. h. e. VII 10 *οὐδαμῶς δὲ ἐξέσται οὔτε ὑμῖν οὔτε ἀλλοις τισὶν ἢ συνόδους ποιεῖσθαι ἢ εἰς τὰ καλούμενα κοιμητήρια εἰσεῖναι*. Ruinart A. m. p. 261 (*acta proconsularia S. Cypriani 1*): *praeeperunt etiam ne in aliquibus locis conciliabula fiant nec coemeteria ingrediuntur*. Le Blant S. 361. Und zwar haben wir in diesen Worten das officielle Verbot vor uns, da die *Acta S. Cypriani* auf den proconsularischen Protokollen beruhen. Sodann wurden Opfer verlangt und die Grundstücke der Christen (Friedhöfe und Coemeterien) confiscirt.

1) Tertullian Apol. 10: *sacrilegi et maiestate rei convenimur: summa haec causa, immo tota est* vgl. Apol. 28. 29. 31. 35. Auch die *ἀσέβεια*, Weigerung dem Kaiser zu opfern, gehört hierher. Ueber die Bestrafung vgl. Paullus sent. V 29, 1: *humiliores bestiis obiciuntur, vel vivi exuruntur; honestiores capite puniuntur*. Plin. ep. X 97: *superstitio prava et immodica*.

2) Strafen Paulus sent. V 21, 2.

3) Die Ansichten, welches Görres über die Anerkennung des Christenthums als *religio licita* durch Gallienus, die aurelianische Verfolgung und die vierzigjährige Friedensepoche der christlichen Kirche in Jahrb. für prot. Theologie 1877 S. 616—623, 1880 S. 449—494 zu vertheidigen sucht, sind nicht stichhaltig und von ihm selbst, Zeitschr. für wiss. Theol. 1884 S. 37—84, theilweise wieder aufgegeben. Gallienus hat nur die Coemeterien, welche während der Verfolgung des Valerian confiscirt waren, wieder freigegeben.

4) Vgl. auch Tert. Apol. 38: *proinde nec paulo lenius inter licitas fac-*

Dass Tertullian in diesem Zusammenhange Worte gebraucht, welche als technische Bezeichnungen bei den Collegien üblich waren, kann nicht auffallen; so *sacra, stips menstrua*<sup>1)</sup>; er vergleicht auch die Stellung der Geistlichkeit gegenüber den Laien<sup>2)</sup> mit der des *ordo decurionum* in den Municipien.<sup>3)</sup>

Heinrici, Zeitschrift für wiss. Theol. 1876 S. 503 ff. sucht eine Reihe von Aehnlichkeiten zu erweisen<sup>4)</sup>, welche in der Verfassung der ältesten Christengemeinden, speciell der korinthischen, mit den heidnischen Genossenschaften sich finden sollen. Ich kann diesen Ausführungen nicht überall zustimmen, da es sich zum Theil um Formen handelt, wie sie eben bei jedem Gemeinwesen, jeder Association wiederkehren, andererseits um Bezeichnungen, die keineswegs den Genossenschaften eigenthümlich sind (so besonders S. 516 und Comm. zu den Korintherbriefen, zweites Sendschreiben des Apostel Paulus 1887 S. 601) *φιλοτιμεῖσθαι, ξῆλος, ζηλοῦν, κυροῦν, δοκιμάζειν, προθυμία, κατ' ἐπιταγήν, καλῶς καὶ εὐσχημῶς* u. a.) und nur einer vorgefassten Ansicht zu Liebe als specifisch technische Begriffe der Vereine gedeutet werden können. Betreffs der vielleicht wichtigeren termini *ἀντιλήψεις, κυβερνήσεις, διακονία* werden solche Nachweise gar nicht versucht.

Vollends scheint der Nachweis betreffs des Vorstandes der christlichen Gemeinden<sup>5)</sup> mir nicht gelungen. Für die korinthische

tiones sectam istam deputari oportebat, a qua nihil tale committitur, quale de illicitis factionibus timeri solet; e. 39: haec coitio Christianorum merito sane illicita, si illicitis par, merito damnanda, si quis de ea queritur eo titulo, quo de factionibus querela est.

1) Auch sonst braucht Tertullian häufig Ausdrücke, welche im römischen Collegialwesen üblich sind, z. B. *adv. psychicos* 13: forte in senatus consulta et in principum mandata coitionibus opposita delinquimus; *Apol.* 39: coimus in coetum et congregationem. — Die *τέλη* Röm. 13, 7 können den *stipes* verglichen werden. Heinrici, Theol. Stud. und Krit. 1881 S. 520 ff.

2) *ὁ λαός* 1 Clem. 40, 5; *οἱ λοιποὶ* 1 Timoth. 5, 20. Weizsäcker, Jahrb. für deutsche Theol. 1873 S. 664. Die wahrscheinlich auch räumliche Trennung der *προσβύτεροι* und *λοικοὶ* bei den Versammlungen bespricht K. Lange, Hans und Halle S. 298.

3) Richter, Kirchenrecht § 13 A. 4. Eichhorn, Kirchenrecht I 15. Hegel, Städteverf. I 195.

4) Vgl. auch Renan, Marc Aurèle S. 375 ff. Boissier, la religion rom. II 338 ff.

5) Nach Tertullian *Apol.* 39 leiten die Aeltesten die Versammlungen *praesident probati quique seniores, honorem istum non pretio sed testimonio*

Gemeinde fehlt es an allen Belegen, wie Heinrici S. 516 selbst anerkennt, aber auch die aus andern paulinischen Briefen herangezogenen Beispiele *προϊστάμενοι* 1. Thessal. 5, 12, deren Erklärung als Aeltestencollegium nicht zwingend ist, *προϊστάμενος* Röm. 12, 8 vollends *προστάτις πολλῶν καὶ ἐμοῦ αὐτοῦ*, was Röm. 16, 2 von der Phöbe gesagt wird, entbehren der Beweiskraft.<sup>1)</sup> Letztere Bezeichnung ist sicher in übertragenem Sinne und nicht als Andeutung des genossenschaftlichen Charakters der Christengemeinden zu fassen; zudem ist, wie bekannt und von Heinrici selbst ausgeführt, ein *patronus*, eine *patrona* keineswegs eine besondere Eigenthümlichkeit der Collegien<sup>2)</sup>, vielmehr durchzieht das Patronatsverhältniss nach jeder Hinsicht das antike Leben.

Dass das Wort *collegium* vermieden wurde, zeigt de Rossi, Roma sott. III 512 (ebenso *locus sacer* ibid. S. 434, dafür *locus sanctus*), doch bezeichnet sich die Kirche als *corpus Christianorum*<sup>3)</sup> Lactant. de morte pers. 48; Tert. apol. 39 als *ordo*, Tertull. exhort. cast. 7, *ordo ecclesiasticus* Tert. de monog. 11; *ἐκκλησία*<sup>4)</sup> war bei den griechischen Genossenschaften gebräuch-

accepti. Clem. Rom. ad Corinth. I 57 zeigt, dass auch Presbyter sich zunächst auf das Alter bezieht. Auch die *ἡγούμενοι* des Hebräerbriefes, vgl. Apostelgesch. 15, 22 *ἄνδρες ἡγούμενοι ἐν ἀδελφοῖς*, unter den Brüdern hervorragende Männer, finden keine Parallele in den *προηγούμενοι*, neben den *ἐφηβοί* genannt, Arch.-epigr. Mitth. VI 51 (Tomii) und dem *προηγούμενος* einer Gerusia in Prusa Le Bas-Wadd. III 1112. — Hatch S. 112 ff.

1) Die Bezeichnungen der Vorstände in den paulinischen Briefen stellt Seyleren a. a. O. S. 121 f. zusammen.

2) Vgl. Weingarten in Sybel's Hist. Zeitschr. LXV (1881) S. 446.

3) Heinrici, Stud. und Krit. S. 519 setzt sogar den Ausdruck Röm. 12, 5 *οἱ πολλοὶ ἐν σώμα ἔσμεν ἐν Χριστῷ* in Parallele zu *corpus* (*collegii*).

4) Die Hausgemeinden des Aquila und der Priscilla in Ephesus, des Philemon und der Appia in Colossae, des Nymphas in Laodicea (vgl. Holtzmann, Pastoralbriefe S. 199, Löning S. 43) können als Parallele zu den Vereinen, welche unter der Dienerschaft römischer Privathäuser (C. VI 9148 *collegium quod est in domu Sergiae Paullinae* vgl. 9149, 10260—10264, C. VI 404 *collegium quod consistit in praedis Larci Macedonis*, *σχολή Τυράννου* Apostelgesch. 19, 9 vgl. Renan Paulus S. 257 und Plin. ep. VIII 16 nam *servis respublica quaedam et quasi civitas domus est*) bestanden, angeführt werden. Für die Entscheidung der in Rede stehenden Controverse geüht daraus nichts hervor. Falsch erklärt K. Lange, Haus und Halle S. 279, doch vgl. S. 293, jene *κατ' οἶκον ἐκκλησίαι* als die in localer Nähe zusammenwohnenden Christen, Hausgenossen, und vergleicht unrichtig Phil. 4, 22 *οἱ ἀπὸ Καίσαρος οἰκίας*. Dass, wie Holtzmann annimmt (Ansiedlung des Christenthums in

lich Le Bas-Wadd. 1381. 1382. 1915 = C. I. Gr. 2271, ebenso *συναγωγή*, *σύνοδος*, selbst *τὸ κοινόν* findet sich bei Eusebius h. e. VI 19, 16; VII 32, 27 für die christliche Kirche. Bezeichnend ist, dass Lucian de morte Peregrini 11 den Vorstand der christlichen Gemeinde *θιασάρχης*<sup>1)</sup> καὶ *συναγωγεὺς* nennt, als wäre dieselbe ein *θίασος*. Auch Eusebius h. e. I 3 nennt die Christen *θιασῶται*. Merkwürdig ist für die Terminologie auch die christliche Inschrift C. VIII 9585<sup>2)</sup>, welche die e(c)lesia fratrum, cultor, area<sup>3)</sup>, cella erwähnt, ganz wie bei den heidnischen collegia. Die unter den Christen übliche Benennung „Bruder“ *frater*<sup>4)</sup> (*ἀδελφότης* 1 Petr. 2, 17; 5, 9) haben wir auch schon bei den Genossen der heidnischen Gemeinden kennen gelernt (S. 185).

Eine Entscheidung in der Frage nach der Entstehung des Episkopats zu fällen, gehört weder in den Rahmen dieser Abhandlung, noch kann es in meiner Absicht liegen, die selbständige Entwicklung der Aemter in der christlichen Gemeindeorganisation darzustellen. Die vielfach gebilligte Annahme, dass das Amt der *ἐπίσκοποι* sich anlehne an die gleichen Beamten der griechischen Genossenschaften und Communen, welche im wesentlichen Finanzbeamte<sup>5)</sup> gewesen sein sollen und die Aufzunehmenden geprüft hätten, ist zurückzuweisen.<sup>6)</sup> Das Presbytercollegium, welches als

Rom, Virchow-Holtzendorff's Sammlung von Vorträgen IX 214), die *οικία* sich unter den Palästen des Palatin befand, ist Vermuthung.

1) Vgl. *ἀρχιθιασίτης* C. I. Gr. 2271. Bull. de corr. hell. VII 472 und oben S. 199.

2) Vgl. de Rossi im Bull. di arch. crist. 1864 S. 28, Roma sott. I 96. 106, Bücheler Anth. epigr. spec. I n. 47.

3) Oeffer auch bei Tert. ad Scap. 3.

4) Hatch S. 37. Zeitschr. für wiss. Theol. 1877 S. 99. De Rossi, Roma sott. I 105—108; ecclesia fratrum ibid. I 96 ff. III 512, vgl. die interessante Inschrift aus der Katakombe von S. Sebastiano...sus | sodalis fratres. Cas-sianus Collat. II 5 universum fraternitatis corpus. — sodales in einer nach de Rossi christlichen Inschrift, Schultze, Katakomben S. 103. Nachweise über den Gebrauch von *συναγωγή* geben Hilgenfeld, Comm. zum Hirten des Hermas 2. Aufl. S. 181 ff., Renan, les apôtres S. 353. *θιασῶται* heissen bei Ioseph. A. Ind. XIV 10, 8 die jüdischen, bei Philo II 458 die essenischen Gemeinden. Ueber die *θιασῶται Ἰησοῦ* (Origin. c. Cels. III 22 p. 275) K. J. Neumann in Jahrbücher für prot. Theol. 1885 S. 123—125.

5) So meint auch Friedberg, Lehrbuch des Kirchenrechts. 2. Aufl. 1884, dass der christliche Gemeindeausschuss als Verwaltungsorgan der für die Armenpflege organisirten Gemeinde diene.

6) Ich stimme Löning zu, S. 11 (von einer Aufnahmeprüfung durch *ἐπίσκοποι* wissen wir nichts), S. 21 ff. 47 (der *ἐπίσκοπος* in griechischen Genossen-

Vorstand der christlichen Gemeinden im Osten erscheint, ist ebensowenig nach dem Vorbild heidnischer Vereine gestaltet.<sup>1)</sup>

Den Umstand, dass im Princip bei den alten Genossenschaften jährliche Neuwahl des Vorstandes stattfand (S. 199), während das christliche Presbyterat oder Episkopat lebenslänglich war, erklärt Weingarten a. a. O. S. 457 vgl. Holtzmann, Pastoralbriefe S. 204 dadurch, dass an die Stelle der demokratischen Autonomie der hellenischen Genossenschaften mehr aristokratische Formen treten mussten. Ein Grund dafür ist nicht abzusehen, vollends bei einer Gemeinde, deren Glieder einander gleich und durch brüderliche Liebe verbunden sein sollten.<sup>2)</sup>

Somit lässt sich, was die innere Verfassung betrifft, von einer Entwicklung der christlichen Gemeindeämter aus denen der heidnischen Genossenschaften nicht reden, so sicher es auch ist, dass man in Rom die erstern ganz nach Art der collegia behandelte, wie denn auch ihre staatsrechtliche Stellung in einem heidnischen Staatswesen die gleiche sein musste.<sup>3)</sup> Die Aehnlichkeiten, welche sich aufweisen lassen, sind allgemeiner Art und werden sich stets bei organisirten Vereinigungen mehrerer Menschen finden. Die Voraussetzung, dass die erstern sich überall nach einem bestimmten Schema gebildet haben, ist ebenso unberechtigt. Von den Aposteln wenigstens sind keine Anordnungen nach dieser Seite getroffen, vielmehr ist den entstehenden Gemeinden zunächst freie Hand gelassen, wie sie ihre Selbstverwaltung einrichten und Conflikten mit dem heidnischen Staate entgehen wollten. Mit Recht sagt Schürer (Theolog. Litteraturzeitung 1879 S. 546): „Die Entwicklung der christlichen Gemeindeverfassung ist durchaus ihre eigenen Wege gegangen. Auf Grund ihrer eigenen Bedürfnisse und nach eigenen Gesichtspunkten hat sich die christliche Gemeinde, von den einfachsten Verhältnissen ausgehend, allmählich ihre eigene Organisation in selbständiger Weise geschaffen.“

schaften und Städten ist nicht lediglich Finanzbeamter). Vgl. noch Rothe, Anfänge der christl. Kirche S. 154 f. 219.

1) Löning S. 64 sucht die Analogie zu den jüdischen Gemeinden zu erweisen.

2) Ich darf in diesem Zusammenhang auf die S. 194 gemachte Bemerkung verweisen.

3) Hatch S. 22: „für den, welcher sie (die christlichen Gemeinden) von aussen betrachtete, nahmen sie sich noch nicht anders aus als die frühern Genossenschaften im Reiche.“ — Vgl. auch Ranke, Weltgesch. III 319. 327.

## § 11.

Die Genossenschaft hat ihren Mittelpunkt in dem Vereinshaus<sup>1)</sup>, der schola<sup>2)</sup>, wie der gewöhnliche Name ist, seltner curia C. VI 404. 541, C. V 5447 p. 565. Eph. ep. V 307(?) 498, basilica C. VI 10295<sup>3)</sup>, templum, da thatsächlich gewisse collegia im Heiligthum der Schutzgottheit ihre Versammlungen hielten, genannt.<sup>4)</sup> So tagte das coll. Aescul. et Hygiae (**A. 65**) beim Heiligthume des Mars, die tibicines kamen entweder in aede Iovis in Capitolio zusammen<sup>5)</sup> oder im Tempel der Minerva, wo auch die sutores, fullones, scribae sich versammelten, die cultores Dianae et Ant. im templum des Antinous C. XIV 2112 (**A. 64**).<sup>6)</sup>

Bekannt sind ferner in Rom die schola<sup>7)</sup> quo conveniretur a negotiantibus coraris et citrariis Bull. comm. XV 4, also für zwei Vereine, ebenso wie C. VI 9415 . . . sio scolae (fabrum tignu?)ariorum

1) Gierke II 871: „so hatten die Geschlechtergilden ihre Häuser oder Stuben, die Handlungsgilden ihre Hallen, die Zünfte ihre Zunfthäuser, nach denen sie oft sogar den Namen führten“

2) Vgl. auch Collegien in Privathäusern S. 272 A. 4.

3) Griechische Bezeichnungen sind οἶκος Bull. dell' inst. 1846 S. 73, Revue arch. 1853, I S. 379, Bull. de corr. hell. VII 473 n. ö., τέμενος, τόπος (Revue arch. 1864, II S. 462), ἀρχαῖον C. I. Gr. 124, vgl. darüber bei den griechischen Genossenschaften Foncart S. 45 f., Revue arch. XII (1865) S. 221 ff. Betreffs οἶκος, οἰκησις Hesych. s. v., φωλητήρια Pollux VI 8.

4) Liv. IX 30. Val. Max. II 5, 4. Censorin. de die nat. 12.

5) Festus p. 330<sup>a</sup> publice adtributa est in Aventino aedes Minervae in qua liceret scribis et histrionibus consistere. Varro l. l. VI 17 conveniunt ad aedem Minervae. C. VI 10251<sup>a</sup> = Or. 2389 colleg. numinis dominorum quod est sup templo divi Claudi.

6) Vgl. C. VI 253. 349. 543. 647. 813(?) 814. VIII 8457. Wilm. 2855 templum coll. fabr. et cent. Regiensium. — aedes C. X 6483. 6679. Die fabri in Ravenna vertheilen Sporteln im Tempel des Neptun C. XI 126 (**A. 62**). C. V 7906 templum der centonarii in Cemenelum. Bull. comm. 1887 S. 223.

7) Betreffs der Einrichtungen dieser scholae verweise ich auf Schiess S. 77 ff., welcher die von de Rossi, della schola sodalium Serrensium scoperta presso la via Nomentana im Bull. di arch. crist. 1864 S. 57—62 und von Visconti i monumenti del metroon Ostiense e degli annessi collegi dei dendrofori e dei cannofori in Ann. dell' inst. 1868 S. 362—413 (tav. LX vol. VIII) mitgetheilten Beobachtungen weiter ausführt. Vgl. noch Henzen im Bull. comm. II 37 ff. und Lange a. a. O. S. 291 ff., auch über den engern Begriff von schola als Apsis z. B. C. IX 4112. X 5069. Funde in ostiensischen scholae Fiorelli in Notizie degli scavi 1881 S. 119. — Vereinshäuser der Forumsgilden in Pompeii beschreiben Nissen, pomp. Studien S. 345 ff. 354 und Lange S. 294 ff.

et (intes?)tinariorum . . . Palati. Die schola der corarii lag nach de Rossi, Bull. dell' inst. 1871 S. 163 am Tiber zwischen dem Tempel der Fors Fortuna und der Porta Settimiana, im Trastevere. Ebenda mögen auch noch andere Vereinslocale sich befunden haben. Die schola der tabernarii war links vom Porticus des Pantheon, wie Ausgrabungen 1854 gezeigt haben, C. VI 9920 vgl. de Rossi im Bull. dell' inst. 1855 S. 51; die schola der sodales Serrenses<sup>1)</sup> C. VI 839, im J. 1864 innerhalb der Villa Lozani entdeckt, lag an dem nomentanischen Thor, de Rossi im Bull. di archeol. crist. 1864 S. 57—62, Roma sott. III 475, die des collegium cultorum Silvani an der appischen Strasse, Fea Varietà S. 180, de Rossi, Roma sott. III 475. Die schola der tibicines befand sich nach den Fundorten der Inschriften in der Nähe des Palatin, denn C. VI 240 ist am Constantinsbogen, C. VI 2191 beim severianischen Septizonium, C. VI 3696 auf dem Forum gefunden; die scola des coll. fabrum soliarium baxiarium C. VI 9404 war sub theatro Aug. Pompeian(o); über die schola caplatorum oben S. 114 A. 4. Unter den von Jordan veröffentlichten Fragmenten des römischen Stadtplans erkennt Lange S. 295 die nr. 18. 45. 130. 184. 224. 228. 231. 233. 236. 259. 284 höchst wahrscheinlich als die scholae von Collegien. Nach de Rossi a. a. O. sind die ältesten christlichen Kirchen solche scholae gewesen, vgl. die Ausführungen Lange's S. 296 ff.

Sonst nenne ich noch die schola der fabri in Portus C. XIV 424, in Sentinum Wilm. 2858, der fabri tignuarii in Tolentinum C. IX 5568, in Volsinii C. XI 2702, der fabri in Apulum C. III 1215 vgl. 1212, der vexillarii in Comum C. V 5272, der centonarii in Perusia C. XI p. 353, in Apulum C. III 1174, der d(endorphori) in Ostia C. XIV 45, der cannophori ebenda C. XIV 285. Ueber andere am Forum gelegene scholae ostiensischer collegia referirt Fiorelli, Notizie degli scavi 1881 S. 119 mit Plan Tav. I. Sodann scholae der dendrophori in Tusculum C. XIV 2634, in Cemenelum C. V 7904, schola fontanorum (fullonum) Bull. comm. 1876 S. 139, eines unbekanntes Vereins in Veii C. XI 3810, der

1) Ueber den Namen handelt ausführlich Desjardins in Revue archéol. XI (1865) S. 511 ff. Visconti sah in den sodales Serrenses ein collegium von Personen, welche aus der afrikanischen Stadt Serra stammen; sicher ist es eine religiöse Genossenschaft und Desjardins hat im höchsten Grade wahrscheinlich gemacht, dass dieselbe nach der samothrakischen Stadt Serra sich benannte.



tubicines in Brigetio Eph. ep. IV 503, die scola der speculatores in Aquincum C. III 3524 vgl. auch C. V 842. 4059. 6525. 8801. VI 10231. IX 2231. X 850 des unbekanntes collegium bei Simitthu Eph. ep. V 498 (**A. 60**).<sup>1)</sup> — schola wird auch geradezu für collegium gebraucht, Mommsen zu Eph. ep. IV p. 146, 50, so in einem Erlass des Kaiser Zeno Cod. Iust. I 23, 7: corpus aut schola vel officium vel curia vel civitas vel provincia vel quaedam universitas hominum. Das vigil(iarium) der lenunc(ularii) treiectus (Luculli) ist der Ort, wo die Barkenführer auch Nachts sich aufhalten, um auf Verlangen zur Stelle zu sein. Visconti in Ann. dell' inst. 1859 S. 230 ff. In andern Inschriften ist vigiliarium ein Theil des Grabmonumentes. C. XIV 527. Visconti in Ann. dell' inst. 1857 S. 299 ff. Das familiaricum der Prosmoni in Apulum erklärt Hirschfeld für ein Gesindehaus in Epigr. Nachlese, Wiener Sitzungsber. 1874 S. 391; die statio Resculi, welche bei dem coll. Iovis Cerneni erwähnt wird, ist nicht, wie Gooss im Archiv für siebenbürgische Landeskunde XII 116 annimmt, das Bureau eines Beamten (des duumvir), oder wie Massmann p. 11 will, das Bureau eines Schreibers dieses Namens, sondern (vgl. Huschke, Zeitschrift für gesch. Rechtsw. XII 189) das Versammlungslocal des Vereins; auch Canopus, wegen dessen Erbauung der Patron des collegium Martensium infraforanum in Benevent geehrt wird C. IX 1685 (quod is a solo canopum propriis sumptibus fecerit) wird am besten als Vereinshaus erklärt, wie schon von de Vita, thes. antiq. Benev. p. 169 geschehen ist. (Vgl. Hist. Aug. Hadr. 26.) Endlich erwähne ich noch: Or. 4084 statio des coll(egium) fabr(orum) naval. in Pisaurum, C. VI 7458 statio des collegium cocorum Aug. quod consistit in Palatio. Die Bezeichnung collegi(um) Silvani Augusti maioris quod est Hilarionis iunctus sacomari(o) ist schwierig zu erklären, doch scheint durch den Zusatz (iunctus für iunctum kann nicht auffallen) der Aufenthalt, das Local des Collegiums näher bezeichnet werden zu sollen. Vgl. C. XIV 409 togati a foro et de sacomar(is?), C. VI 10234 (**A. 65**) collegium Aesculapi et Hygiae quod est via Appia ad Martis, ferner cultores Iovis arkani amatores regionis macelli C. XIV 2937 in Praeneste u. a. m. (S. 108). Henzen in Ann. dell' inst. 1851 S. 163.

1) Die canabae der Weinhändler in Lyon sind nicht bloss die Niederlagen, sondern auch der Ort, wo die Genossenschaft sich versammelt. Mommsen im Hermes VII 304.

Die Inschrift C. X 143, welche einen Verein der asinarii überliefert, ist in einem einst zur Kirche des heiligen Stephan gehörigen Gebäude in Potentia (Potenza) gefunden; noch heute führen die Eseltreiber der Umgegend am S. Stephanstage ihre Thiere um das Gebäude herum. Ich entnehme diese Notiz Kraus, Roma sotterranea S. 53 A. 4.

Bemerkenswerth ist, dass schola die technische Bezeichnung für Vereinigung in den nächsten Jahrhunderten geworden ist<sup>1)</sup>, ein Sprachgebrauch, der durch die in Rede stehenden Corporationen allerdings ebenso beeinflusst ist, wie durch diejenigen der Palasttruppen und der apparitores, besonders der Schreiber.<sup>2)</sup> Die päpstlichen Notare und Subdiacone und kirchlichen Diener bildeten, wie bekannt noch zur Zeit Gregor's des Gr. solche scholae, Verbände, unter Regionarien.<sup>3)</sup> Auch andre Bezeichnungen der collegia haben sich in Italien bis ins Mittelalter erhalten „consorterie und matricole in Venedig, fraglie in Padua, arti und capitadini in Florenz<sup>4)</sup>, università, collegi in Rom, abbadiе, comunità, masse, scuole, fraterie u. s. f. an andern Orten“.<sup>5)</sup>

Sehr häufig werden Götterbilder und Kaiserstatuen zum Schmucke der scholae geschenkt. So bekommen in Ostia: das coll. fabr. tignar. ein signum Fidei C. XIV 5 = C. VI 148, die cannophori ein Bild der magna mater C. XIV 36 und des Attis C. XIV 37, sowie Kaiserstatuen C. XIV 118. 119, das coll. dendrophorum von einem honoratus ein signum Terrae matris C. XIV 67 am 19. April 142, von einem andern C. XIV 33 ein signum Martis am 15. Mai 143, ferner ein signum Silvani C. XIV 53<sup>6)</sup>, ein signum Virtutis

1) Marini, papiri 13 (im J. 854) scola Saxonum, ibid. 29 scola Frisionum 74. 90. 93. 114. 117; Anastasius, Bibl. vitae rom. pontif. (Muratori III 1) p. 198 scholae peregrinorum; Fantuzzi, monumenti Ravennati I 379 f. schola piscatorum, p. 385 schola negotiatorum unter einem capitularius.

2) Zu vergleichen sind die scholae militiae et palatinae, scholae der agentes in rebus. Cod. Theod. VI 28, 6; 35, 3. Nov. Valent. 27, 1. Cassiodor. Var. VI 6. XI 35. Karlowa, R. R.-G. I 831.

3) Mabillon, mus. Ital. II 195. Hegel I 163. 244. 255.

4) Je 12 arti maggiori und minori in Florenz nach Dino Compagni, vgl. Hegel, Städteverf. II 258.

5) Schönberg, Handbuch der polit. Oekonomie II<sup>o</sup> 506. Derartige sprachliche Beobachtungen haben, in allerdings durchaus unberechtigter Weise, den Ansichten von dem Zusammenhang der Verbände des Alterthums mit denen des Mittelalters nicht selten als Stütze gedient.

6) Vgl. noch die Inschrift Bull. comm. 1887 S. 223.

C. XIV 69, eine Kaiserstatue C. XIV 107 vgl. 70. 71; geschenkt wird ein sign(um) Victo(ri)ae dem coll. gen(ii) p(rovinciae) P(annoniae) s(uperioris) C. III 4168, ein Bild des Schutzgottes Sil(v)anus dem coll. fabrum in Aquincum C. III 3580, ein Bild des Kaisers C. VI 543 an ein coll. Silvani, dem colleg. centonariorum in Rom. . . . cum basi marmorea et ceriolarib duobus aereis habentibus effigiem Cupidinis tenentis calathos C. VI 9254 (**A. 67**), dem coll. dendrofor. in Verona ein sign(um) abacum cum signis II Hercule et Amphale C. V 3312 = Or. 1557. Bekannt ist, dass die Mattei'sche Amazone nach der Aufschrift aus einer solchen schola stammte (translata de schola medicorum).<sup>1)</sup>

In der schola fanden ausser den Festmahlen (S. 260) Bull. comm. XV 4, lex coll. Aesc. et Hygiae (**A. 65**) (in quo populus collegi epuletur) auch die Versammlungen conventus<sup>2)</sup> statt, in denen die Vereinsangelegenheiten erledigt wurden, damit, wie es in der lex coll. Dianae et Ant. (**A. 64**) heisst, die gemeinsamen Mahle froh und heiter gefeiert werden könnten (item placuit si quis quid queri aut referre volet, in conventu referat, ut quieti et hilares diebus solemnibus epulemur). Der oberste Beamte, also meist der magister<sup>3)</sup> leitete die Verhandlungen, doch können Anträge zur Abstimmung<sup>4)</sup> sowohl von den Be-

1) O. Jahn hatte diese Inschrift in den Ber. der sächs. Ges. 1850 S. 44 verdächtigt, doch ist dieselbe, wie er selbst Denkm. und Forsch. X 415 mittheilt, nach Henzen, wenn auch später, doch sicher echt; Brunn hat noch an einer andern Statue die gleiche Aufschrift gefunden.

2) C. XIV 2112 und VI 10234 (öfter), C. VI 10294, auch numerus Wilm. 2857, concilium Eph. ep. V 498 (**A. 60**), *σύνδοχος* Plut. Numa 17 (oben S. 3). Beschränkung des Versammlungsrechtes oben S. 232. — Ueber die collegia kalendarium et iduaria S. 147 A. 1.

3) Wilm. 2857 numerum (h)abentibus C. Iulio Martiale et C. Cassidio Rufino q̄ q̄ et referentibus ipsis. C. IX 1681 maiores retulerunt. C. VI 10294 in conventu habendo curatore. C. XI 2702 q(uid) d(e) e(a) r(e) f(ieri) p(laceret) u(niversi) i(ta) c(ensuerunt). C. XI 970. Auffallend ist, dass die Versammlung, in der die lex coll. Dianae et Ant. C. XIV 2112 (**A. 64**) im templum Antinoi zu Lanuvium festgesetzt wird, der patronus municipii L. Caesennius Rufus beruft.

4) C. XI 1354 (**A. 77**) placere cunctis universisq(ue) tam salubri relationi magistror(um) nostr(or)um consentiri. C. XI 970. X 1786 (**A. 59**). In der lex coll. sal. Dianae et Ant. (**A. 64**) placuit universis, placuit inter eis et convenit. So auch in der lex coll. Aesc. et Hygiae (**A. 65**) ea condicione qua in conventu placuit universis. C. V 1012 suffrag(iis) univ(ers)is, C. VI

amten<sup>1)</sup> wie von den Mitgliedern gestellt werden. Die S. 213 ff. gegebenen Beispiele der Patronatsverleihung und die Festsetzung der Statuten sind für die Geschäftsordnung lehrreich<sup>2)</sup>; andre Gegenstände der Tagesordnung mögen gewesen sein die Wahl, Vereidigung, Rechnungslegung von Beamten, Aufnahme von Mitgliedern, Verhängung von Strafen; bei den Begräbnissvereinen die Ordnung der Bestattung von Genossen, Auszahlung der *funeraticia* u. s. w. (Ueber die Berathungen und Beschlüsse der *Zwangscollegia* späterer Zeit vgl. Gebhardt S. 41.)

Die Beschlüsse der Versammlung heissen *decreta* (s. S. 194), so mehrfach in der *lex coll. Aescul. et Hygiae* (**A. 65**), z. B.: in eos usus . . . quos ordo collegi n. decrevit, hoc decretum ordini n. placuit in conventu pleno (genossenschaftliche Beliebung). C. X 1786 (**A. 59**) placere universis honestissimo corpori dendrophorum. C. VI 1872 ex decreto ordinis corporis piscatorum et urinatorum totius alv(ei) Tiber(is) quibus ex s. c. coire licet (Statue für den patronus). C. VI 10294 = Wilm. 334: Cn. Cinna Magno L. Valerio Voleso cos. (im J. 5 n. Chr.) a. d. XIII k. Apriles ad monumentum sociorum in conventu habendo curatore C. Petronio C. f. Fal. Varia actum est et ita decreverunt u. s. f. C. VI 4228 ex decreto sociorum. C. X 6071 collegii decretu. C. V 3411 ex decreto aeorum (collegii). C. XIV 161 ex decreto corporat(orum). Sehr häufig l(ocus) d(atus) d(ecreto) c(ollegii) C. V 5446. 5447. 5888. XII 1815. So auch bei den Corporationen der spätern Zeit Cod. Theod. XIII 6, 1 decretum naviculariorum. — Für decretum wird bei den griechischen Genossenschaften *ψήφισμα, γνώμη* gebraucht, z. B. Le Bas, *Asie min.* 281. 1619. *Ann. dell' inst.* 1861 S. 183. C. I. Gr. 349. 3069. Dem permissu universorum collibertorum C. VI

10302 ex consensu decuriae univers(ae). So repräsentirt die Versammlung die juristische Person des Vereins.

1) C. VI 3678 . . . quod meritis meis auctorita(te) magistror. decret. honorat(orum) et decurionum commodis duplicatus sum). Die quaestores stellen ebenfalls Anträge, so Wilm. 2855.

2) Vgl. noch C. X 1786 (**A. 59**). Im Uebrigen fehlen bei diesen Corporationen alle gesetzlichen Bestimmungen, nach denen ein legaler Beschluss zu Stande kommen konnte, z. B. darüber, wieviel Mitglieder anwesend sein mussten, damit die Versammlung beschlussfähig war, wann Stimmeneinheit, wann Majorität entschied u. ä. In dieser Hinsicht sind wir im Alterthum überhaupt schlecht unterrichtet, da nur bei der Geschäftsordnung des römischen Senates und des ordo decurionum Näheres darüber bekannt ist.

14838 vgl. 15078 und placuit entspricht ἔδοξε τοῖς ἐραμισταῖς, τῷ κοινῷ τῶν συναγωνιστῶν u. ä., sehr häufig z. B. Eph. arch. 228. 1408. 3003. C. I. Gr. 3067. 3068 b.

Schon mehrfach habe ich auf die Bedeutung der collegia für das municipale Leben hingewiesen, die sich freilich nicht annähernd mit dem Einfluss der deutschen Zünfte in den Städten des Mittelalters vergleichen lässt. Indess mögen einige Beispiele diese Verhältnisse näher beleuchten. Nicht bloss, dass durch den Patronat angesehene Männer der Stadt zu den Vereinen in Beziehung traten (S. 212 ff.), dass man es sich zur Ehre schätzte, ihnen Aufmerksamkeiten zu erweisen, auch die Vereine bemühten sich verdienten Männern öffentlich Ehrenbezeugungen zu Theil werden zu lassen, allein oder mit andern Mitbürgern zusammen.<sup>1)</sup>

So ehrt C. XIV 3643 das coll. fabrum Tiburtium den verdienten Patron des Municipiums Q. Hortensius Faustinus im J. 172, die fabri tign. Nem(ausenses) den Q. Solonius Fabius Severinus ob merita eius praeterita et praesentem liberalitatem quo maturius balneum usibus plebis exhiberetur C. XII 3165 b, das coll. fabrum und das colleg. cent. in Auximum den Q. Plotius Maximus Trebellius Pelidianus ob eximium erga municip(es) suos amorem C. IX 5835. 5836.

Sehr verdient um das Gemeinwesen hatte sich z. B. der patronus M. Aurelius Masculus gemacht, welchen die collegia tria von Cemenelum nicht bloss seiner vortrefflichen Charaktereigenschaften halber loben, sondern, weil er bei Theuerung freigebig Getreide gespendet und eine Wasserleitung erneuert habe<sup>2)</sup>, ebenso L. Va-

1) Reihenfolge C. XIV 4014 a. b. decuriones, seviri Augustales, incolae, corpus libertinorum, corpus iuvenum. Vgl. IX 3842 (A. 70) (Antinum, vgl. S. 219 A. 1). X 451 (Eburum). 5796. C. X 1881 Stellung der veterani corporati nach den Augustalen. Die collegia gelten mehr als die plebs. Maué, Ver. S. 50 verbreitet sich auch über diese Verhältnisse. Dass das collegium in Antinum von seinem Patron mehr Sporteln als die plebs erhält, kann ich nicht mit Maué aus dem höhern Rang erklären.

2) Henzen 6633: M. Aurelio Masculo | v. e. | ob eximiam praesidatus | eius integritatem et | egregiam ad omnes homines | mansuetudinem et urgentis | ammonae sinceram praebitionem | ac munificentiam et quod aquae | usum vetustate lapsum requisitum ac repertum saeculi | felicitate cursui pristino reddiderit | colleg. III | quib. ex se. e. p. est | patrono digniss. in Cemenelum. C. XI 377 (Arininum): C. Cornelio | C. f. Quirin | Felici Italo | iurid. per Flamin | et Umbri(am) | leg | prov. Achaiaae praet | (tr. pl. quaest. prov. Sicil |

l(erius) Faventinus, welchen die *collegia kalendarium et iduaria duo* zu Aeso ehren, weil er *annona frumentaria empta plebem adiuvit (et ob alia merita, civi gratissimo)* C. II 4468.

Auch das Verhältniss zwischen Genossenschaften in derselben Stadt war meist ein freundschaftliches, sie erscheinen vielfach verbunden bei Widmungen<sup>1)</sup> und jedenfalls ist der Vereinigung in derselben Stadt von Staatswegen kein Hinderniss in den Weg gelegt (vgl. auch S. 44). Dagegen finden sich keinerlei Hinweise, dass Vereine verschiedener Städte zu einander in Beziehung getreten sind.<sup>2)</sup> Wir werden ein diesbezügliches Reichsgesetz voraussetzen müssen, welches die Bildung grösserer Verbände, wie solche beispielsweise zwischen den Kaufmannsgilden derselben Provinz manchen Vortheil versprochen hätten, untersagte; derartige Bestimmungen sind auch in modernen Staaten vorhanden. Die Vereine blieben, wie S. 231 hervorgehoben wurde, durchaus auf eine Wirksamkeit innerhalb localer Grenzen beschränkt und haben auch, soweit wir diese ziemlich unklaren Verhältnisse beurtheilen können, keine Neigung gezeigt, die Schranken zu durchbrechen.

Besonders eng ist die Verbindung<sup>3)</sup> zwischen den *fabri, cen-*

*patrono coloniae | vicani vicorum VII et | co(II)eg. fabr. cent. dendr | urb(anorum) iuridicatus eius ob eximiam | moderationem et in sterilitate | anno(nae) laboriosam erga ipsos fidem | et industriam ut et civibus anno(na) | superesset et vicinis civitatibus subveniretur | l. d. d. d.; in derselben Stadt C. XI 379 = Or. 80 vgl. C. IX 2213 (A. 58) civi et patrono col. C. XI 418 (A. 17) (Ariminum). C. IX 5653 (Trea), Or. 4643.*

1) *collegia omnia in Urbinum*, Henzen 3714, in Brixia C. V 4449. 4484, in Dertona C. V 7375. (*collegia urbis Vena(franae)* C. X 4865, *collegia(t) collegiorum omnium in Auxanum* C. IX 2998, *collegia fabr. centonar. et nautar. in Apulum* C. III 1209. C. III 5657 *collegia Herculis et Dianae*. — Drei quinquennales von verschiedenen Collegien lassen zusammen einen puteus machen C. XIV 2 (s. S. 75). C. V 5612 ist der Concordia der coll(egia) fabr. et centon. in Mediolanium geweiht.

2) S. 231 ist auseinandergesetzt, wie eng sich der Begriff der Genossenschaft an ein städtisches Gemeinwesen anlehnt, so dass in dieser Beziehung auch umgekehrt die Erwähnung von Collegien in einer Ortschaft die Folgerung zulässt, dass dieselbe Stadtrecht besessen hat.

3) Es ist überflüssig dafür Belege zu geben, vgl. S. 128 ff. und die Indices zum C. I. L. dendrophori atque fabri Henzen 7018, *collegium dendroforum itemque fabrum* C. IX 1459. Sie werden auch zusammengefasst als *collegia tria* Or. 3906, *collegia tria principalia* Wilm. 2858 (Sentinum), Henzen 6633. Zu weitgehend scheint mir die Bemerkung Hirschfeld's, Gall. Studien III 248, dass die Mitglieder des coll. centon. zugleich dem coll. fabrorum angehören

tonarii, dendrophori<sup>1)</sup>, welche kurz auch als die *collegia tria* bezeichnet werden, wie schon Reinesius erkannte (Or. 3906, vgl. Mommsen C. V p. 440. 565. 635). Die Reihenfolge ist auf den Inschriften stets dieselbe, in den Rechtsquellen werden die *centonari* vorangestellt, Cod. Theod. XIV 8, 1.

Die *fabri* und *centonari* haben oft denselben *curator*, so in Brixia C. V 4333, den gleichen *praefectus* und *patronus* in Aquileia C. V 749, die drei Collegien denselben *patronus* in Brixia C. V 4477 (mehr S. 201. 217) und es gab Freigelassne beider Collegien (s. oben S. 245).

Auch nach aussen traten die Vereine geschlossen auf; bei Festzügen, zu Ehren des Kaisers oder municipaler Grössen und sobald sonst sich Gelegenheit bot, erscheinen sie, wie die mittelalterlichen Innungen mit den Zunftbannern, mit ihren Fahnen, so im Trauerzuge für Pertinax, welchen Septimius Severus veranstaltete<sup>2)</sup>, bei den Triumphzügen des Gallienus<sup>3)</sup>, des Aurelian<sup>4)</sup> über Zenobia und dem des Constantin.<sup>5)</sup>

Einen solchen Festzug stellt das 1820 gefundene pompeianische

mussten und meist das erstere aus dem letztern hervorgegangen ist. — Beide werden auch als ein *collegium* bezeichnet, z. B. C. XI 970 in templo *collegii fabrum et centonariorum Regiensium* vgl. C. V p. 635. C. V 5612. 5738. 5761? in Mediolanium. Auffällig ist unter diesen Verhältnissen, dass die *fabri* und *centonari* in Auximum nicht zusammen, sondern jedes *collegium* für sich dem Q. Plotius Maximus Trebellius Pelidianus eine übrigens gleichlautende Inschrift setzen C. IX 5835. 5836 vgl. C. V 7469. 7470. Gemeinschaftliche Widmungen in Brixia C. V 4406. 4396. 4397.

1) Vgl. die Bemerkungen von Mommsen C. V p. 1198 und die Sammlungen bei Maué, praef. S. 45, Vereine S. 18. Ueber die Verbindung der seviri Augustales mit den *fabri* vgl. Borghesi im Bull. dell' inst. 1842 S. 107 f., Hirschfeld, Gall. Studien III 353. *collegia fabr. et centonar. in Ariminum* C. XI 379. 406. 418. *collegium fabrum et centonarior. in Trea* C IX 5653. *culto(re)s centonari (et dendr)of* C. IX 3837 in Antinum.

2) Dio LXXIV 4.

3) Hist. Aug. Gallien. 8: *vexilla centena praeter ea, quae collegiorum erant, dracones et signa templorum omniumque legionum ibant.*

4) Hist. Aug. Aurel. 34: *iam vexilla collegiorum atque castrorum et cata fractarii milites et opes regiae et omnis exercitus et senatus... multum pompae addiderant.*

5) Panegyrici lat. VIII 8 (ed. Bachrens p. 187): *omnium signa collegiorum, omnium deorum nostrorum simulacra... protulimus.* Ein *vex(illifer col)l. fabro(r.)* wird in Sarmizegetusa erwähnt Eph. ep. II 432. C. III 1583 *vexil(larius) scol. fab.?* 6150. Arch.-epigr. Mitth. XII 34 (Spalatum): *vexillario collegii fabrum.*

Wandgemälde dar, welchem Nissen, pomp. Stud. S. 344 f. eine ausführliche Beschreibung gewidmet hat. Archäol. Zeitung XVII (1850) S. 177.

Wie der *ordo senatorius*, der *ordo equester*<sup>1)</sup>, die Augustalen, die Arvalen<sup>2)</sup>, die *apparitores* (Tac. ann. XVI 12) und andre Körperschaften bestimmte Plätze im Theater und Circus hatten, so auch unsere Collegien. Wir wissen, dass im Theater zu Nemausus die *n(autae) Atr. et Ovidis* (S. 83) 25 Plätze und die *n(autae) Rhod(a)nici et (A)rar(ici)* 40 Sitze hatten.<sup>3)</sup> C. XII 3316 (A. 12), Boissieu, I. d. L. S. 396; vielleicht auch die *nav(icularii)* C. XII 3318 e, im Amphitheater zu Arelate wahrscheinlich die *diff(usores) pas(top)hori, scholast(ici)* 20 Plätze C. XII 714<sup>4)</sup>; an den zu Ehren des Kaisers gefeierten Taurobolien in Ostia wird der *navigantes corporativ* gedacht neben dem *senatus*, dem *ordo equester*, dem *exercitus*, den *decuriones* (?) C. XIV 40, wozu Dessau vergleicht das Gebet eines Priesters in Cenchreae *principi magno senatuique et equiti, totoque Romano populo, nauticis navibus quaeque sub imperio mundi nostratis reguntur* bei Apul. met. XI 17.<sup>5)</sup>

1) Vgl. u. A. Mommsen, R. St.-R. III 456. Bull. épigr. III 144. Marquardt, R. St.-V. III 535. Ueber die Sitzinschriften der antiken Theater und Amphitheater handelt ausführlich Hübner in Ann. dell' inst. 1856 S. 52—74, Nachtrag 1859 S. 122 ff. Der Gegenstand erfordert eine neue Behandlung.

2) C. VI 2059.

3) Die falsche Annahme Bull. épigr. III 161 corrigirt Germer-Durand a. a. O. S. 307 selbst.

4) Auf die Reparatur einst geschenkter Plätze bezieht sich Henzen 7419<sup>b</sup> = Boissieu, I. d. L. S. 466: *curante Fulvio | Aemiliano c. v. | loca quae Iulius lanu|arius reip. donaverat | centonari suo impen|dio restituerunt.*

5) Aus der spätern Zeit seien in dieser Beziehung zwei Stellen erwähnt, auf welche mich Herr Prof. Gelzer aufmerksam macht. Im J. 403 empfängt die zufällig in Constantinopel befindliche alexandrinische Rhedergilde als Corporation den Theophilus, den Patriarchen von Alexandrien Sozom. h. e. VIII 17 *τὸ δὲ τῶν Ἀλεξανδρέων ναυτικὸν ὄπερ ἔτυχον ἐνδημοῦντες ἐκ τε τῶν ἄλλων πλοίων καὶ μάλιστα τῶν σιτηγῶν, ὁμοῦ συνελέγησαν καὶ προθύμως εὐφημοῦντες ἐδέξαντο*, vgl. Socrat. VI 15 *τῶν Ἀλεξανδρέων τὸ ναυτικὸν — ἔτυχε γὰρ τότε παρεῖναι τὰ σιτηγῶντα τῶν πλοίων — ἀπαντήσαντα σὺν εὐφημίᾳ ἐδέξαντο*. Noch im 6. Jahrhundert werden die *nauleri* in corpore vom Kaiser Ostroms empfangen, um sich wegen Häresie zu verantworten, *ii naucleri, annonae publicae advectores, quum omnes fideles essent, ad regem convocati sunt, quippe qui novisset eos dissidere cum synodo. Joh. Episcop. Ephes. hist. fragm. p. 249 (ed. Amstelod. 1889).*



## § 12.

Zum Schlusse wenden wir uns noch den Gottheiten zu, welche die römischen Genossenschaften, ähnlich den Heiligen der mittelalterlichen Innungen (Gierke I 228. 384), verehrten, in deren Schutz sie den Verein und ihr Gewerbe stellten. Zahlreiche Widmungen geben Zeugniß von der Bedeutung des sacralen Elementes für das Vereinsleben, welches ebenso wie jede andre römische Gemeinschaft, wie den Staat und die Familie auch die besprochenen Genossenschaften durchdringt. Diejenigen *collegia*, welche sich nach Gottheiten benannten, lehren durch ihre Wahl des Schutzgottes und Bevorzugung bestimmter Götter mancherlei für die religiösen Verhältnisse der Kaiserzeit.<sup>1)</sup> Wieviel Verdienst diese Vereine an der Stärkung des alten römischen Glaubens hatten, ist schwer zu sagen; dass in manchen dieser Genossenschaften sich die sacrale Tendenz ungeschwächt bis in die spätesten Zeiten erhielt, zeigt die doch jedenfalls nicht grundlose Motivirung, welche Honorius der Auflösung des *collegium dendrophorum* gab (S. 58). Das Gebiet der Hypothesen zu betreten, etwa auszumalen, wie sich unter diesen kleinen Leuten, zu welchen sich im Grossen und Ganzen doch die Mitglieder der Vereine zählten, der Kampf der heidnischen Religion gegen den neuen Glauben bekundete, liegt mir fern; ich beabsichtige lediglich in grossen Zügen darzustellen, an welche Gottheiten sich die einzelnen Vereine anschlossen, und welchem Schutzgott sie ihr *collegium* anbefahlen<sup>2)</sup>; nur nach dieser Hinsicht möchte ich diesen kleinen Beitrag zur Religions-

---

1) Die geographische Uebersicht S. 126—158 giebt die nöthigen Belege. Betreffs der Litteratur über den Cultus der einzelnen Gottheiten muss ich auf die einschlägigen Handbücher verweisen.

2) Zu berücksichtigen sind also besonders die Widmungen der *collegia* als solcher an Gottheiten. Wenn einzelne Mitglieder aus uns unbekanntem Gründen diesem oder jenem Gott eine Inschrift weihen, ist nicht in jedem Fall nothwendig, dass der Schutzgott des Vereins gemeint ist. Sodann ist zu beachten, dass vielfach diese Vereine auch der Hauptgottheit der Stadt eine Huldigung darbringen, z. B. C. XIV 2156 die *lotores*, welche sonst die *Minerva* verehren, der *Diana* in *Aricia*. Allerdings ist auch die Letztere die Göttin der Quellen und Brunnen. Uebrigens sind Widmungen an Gottheiten verhältnissmässig keineswegs häufig, nicht viel zahlreicher als solche an das Kaiserhaus.

geschichte der Kaiserzeit betrachtet wissen, für welche trotz mancher guten Vorarbeit noch viel zu thun ist.

Vorher muss ich noch Folgendes bemerken. Ich habe meine Ansicht über den sacralen Ursprung dieser Genossenschaften bereits an mehreren Stellen darzulegen gehabt. Dass die Bezeichnung nach einer Gottheit in der spätern Kaiserzeit vielfach nur wie eine alte berühmte Firma weitergeführt wird, zeigt der Umstand, dass nur in seltenen vereinzelt Fällen des Schutzgottes gedacht wird.<sup>1)</sup> Von den zahlreichen Spenden, welche Vereine, wie wir sahen, empfangen, soll nur selten ein Theil der Zinsen zu einer sacralen Feier verwandt werden. Man schmückt zwar das Vereinslocal noch mit Götterstatuen, aber im Mittelpunkt des Interesses steht deshalb die Gottheit bei diesen Vereinen meist nicht.

Treten wir der Frage näher, in wie weit das Amt des magister als ein wesentlich sacrales<sup>2)</sup> aufzufassen ist, so ist zunächst auf Grund unserer obigen Ausführungen zu bemerken, dass die dem magister übertragenen Obliegenheiten nicht bei allen Vereinen die gleichen sind, dass mithin der Nachweis, der magister habe in diesem oder jenem Verein sacrale Functionen gehabt<sup>3)</sup>, für die Gesamtauffassung dieses collegialen Amtes nicht von wesentlichem Belang ist. Auch die Worte Mommsen's, R. St.-R. I 7 „magister ist derjenige, der unter den von Haus aus gleichberechtigten Genossen einer Bürger- oder Körperschaft der höhere und mächtigere geworden ist, im spätern Sprachgebrauch . . . nicht anders als für sacrale und private Vorstandschaft verwandt“<sup>4)</sup>, ohne wei-

1) Häufig ist der Zusatz Aug. n. zu dem Namen des Gottes, um anzuzeigen, dass der loyale Stifter der Inschrift zugleich des Kaisers gedenke und die Person desselben dem Schutze der Gottheit anempfehle. Preller, R. Myth. S. 785.

2) So Rein in Pauly R.-E. unter collegium, Cohn S. 14 A. 31 (seine Ausführungen schwanken zwischen beiden Auffassungen), Maué, praef. S. 62; dagegen Schiess S. 50 ff.

3) Man weist hin auf die republikanische Zeit, solebant magistri collegiorum ludos facere (S. 12) vgl. Dirksen a. a. O. S. 50 ff. 56 ff.; ferner bei spätern Vereinen C. V 4489 (A. 56) (Brixia) silie . . . per magistrōs celebrent(ur) bei dem coll. fabrorum und coll. farmae(opolarum); C. XI 126 (A. 62) (Ravenna) sacrificium faciundum per magistrōs bei dem coll. fabr(um), vgl. C. V 5272.

4) Der Titel magister findet sich z. B. auch für den Vorstand der societates publicanorum. Salkowski a. a. O. S. 37.

teres als Beleg für die sacrale Auffassung des Amtes anzuführen, wie öfter geschehen, berechtigt der Inhalt nicht.

In einzelnen Vereinen finden wir sacerdotes, so bei einer Reihe cultores<sup>1)</sup> und bei den iuvenes z. B. C. X 5919. V 4459. 4416 (A. 42) (primum institutus). 5894. 3415, ferner bei einem unbekanntem Verein in Lambaesis Eph. ep. V 758 und bei den delischen Kaufmannsgilden Bull. de corr. hell. VII 470 f.; ein flamen kommt nur vor bei dem collegium von Simitthu Eph. ep. V 498 (A. 60) und zwar als oberste Charge, wenn auch der magister daneben in hervorragender Stellung erscheint, jedenfalls als erster Beamter der Genossenschaft in allen nicht sacralen Angelegenheiten; ein haryspx bei dem Verein der fabri tign. in Luna C. XI 1355.

Schiess S. 50 ferner sucht nachzuweisen, dass die in Brixia erwähnten officiales<sup>2)</sup> die Behörde waren, auf welche der sacrale Theil des Magisteramtes übergegangen war, dass sie also mit den sacerdotes identisch sind. Die Gründe dafür sollen darin liegen, dass ähnliche Functionen bei andern Collegien den magistris zugewiesen werden<sup>3)</sup>, sowie in dem Ausdruck C. V 4449 (A. 51): qui magister(io) eor(um) offic(io) functi sunt, für welchen eine Erklärung in der lanuvinschen lex (A. 64) insofern vorliege, als nach den Worten item placuit ut quinquennalis sui cuiusque temporis diebus solemn(ibus) et vino supplicet et ceteris officiis albus fungatur unter officia sacrale Verrichtungen zu verstehen seien. Diese letztere Ausführung ist nicht zwingend ebensowenig wie die Behauptung bewiesen ist, dass die sacralen Functionen der magistris den officiales übertragen sind. In C. V 4449 (A. 51) schenken die gewesenen magistris 1000 HS ut ex usur. eorum quodann(is) die III id. April. per officiales sacrificetur et oleo et propinatione. Ich möchte dieselben eher als Diener erklären, wie

1) Nachweise giebt Schiess S. 51. C. III 633. Henzen 6042 b. Eph. ep. V 1436. Ferner C. VI 422. 4496. 4497 (mon. fam. Marcell.). 2288. Fragmente C. VI 10348. Bull. comm. 1886 S. 285 n. 1289. C. VI 9044 sacerdotes vor den honorati, decuriones. Datirungen nach dem sacerdos C. III 633. Henzen 6042 a b. C. V 8818.

2) C. V 4488 (ut inde fiant) profusiones in perpetu(um) per officiales c(ollegii) cent(onariorum) in Brixia. C. V 4449. Hirschfeld, Gall. Stud. III 252 vergleicht sie, weil C. V 4488 deren fünf genannt werden, mit den quinqueviri C. VI 9405. 10347, Maué, praef. S. 61 hat gar keine Erklärung. Der magister officior(um) des colleg. fabr. in Comum C. V 5310 gehört nicht hierher.

3) Z. B. C. V 4489 ut . . silie . . per magistr(os) celebrentur oben S. 247.

solche auch bei dem Provinziallegaten Mar. Arv. p. 152 vgl. Dig. XXXVI 4, 5, 27, ferner C. IX 5906 und bei der domus Augusta C. III 536 vorkommen.

Wenn es sich um Beziehungen handelt, in denen die meist aus Handwerkern bestehenden Vereine zu Gottheiten stehen, so wird den ersten Platz Minerva beanspruchen dürfen, die Schutzgöttin jeder Arbeit. Lactant. I 18, 21 sed nimirum Minerva est quae omnes reperit ideoque illi opifices supplicat. Ihr Festtag, der 19. März, die grössern Quinquatrus, später fünf Tage gefeiert, war der Stiftungstag des Minervatempels auf dem Aventin vgl. Festus p. 257. Preller, Röm. Myth. S. 259 f.<sup>1)</sup> C. I p. 389. Gilbert, Stadt Rom I 142; derselbe wird in den pränestinischen Fasten dies artificii genannt und nach Ovid fast. III 308 ff. 819—832 betheiligen sich an ihrer Verehrung die Spinnerinnen, Weber, Walker, Färber, Schuster, Zimmerer, Maler, Bildhauer, Aerzte, Lehrer, Dichter. (Jahn in Ber. der sächs. Ges. 1856 S. 296.)

So erscheint sie als conservatrix und antistes der stuppatores von Ostia C. XIV 44, der fullones oder fontani vgl. C. VI 268. I 1406 (Spoletium) vgl. S. 65<sup>2)</sup>, der gentiles Artor(i)ani lotores in Aquileia C. V 801 und in mehrfacher Beziehung zu den fabri, so in Corfinium C. IX 3148, in Barcino C. II 4498, in Regni C. VII 11.

Auch die tibicines versammelten sich unter dem Schutze der Minerva<sup>3)</sup> am Feste der kleinen Quinquatrus an den Iden des Juni

1) Leider kann ich nur nach der ersten Auflage citiren.

2) Vgl. Ovid fasti III 821: hanc cole qui maculas laesis de vestibis aufers. Plin. h. n. XXXV 11, 40, 143 Simus (pinxit) iuvenem requiescentem, officinam fullonis Quinquatrus celebrantem. Arch. Zeitung XII 191. Die Beziehung der Minerva zu den Quellen geht auch aus C. VI 404 hervor, Iovi optimo maximo caelestino, fontibus et Minervae et collegio sanctissimo quod consistit in praedis Larcii Macedonis; auf der linken Seite der Inschrift ist ein Flussgott dargestellt, rechts Minerva mit der Eule, opfernd (Abbildung bei Fabretti 430 III). Vgl. Serv. ad Aen. XII 139 Iturnae ferias celebrant, qui artificium aqua exercent. Mommsen, Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. XV 331. Ueber Brunnencollegien und Verehrung des lebendigen Wassers im Alterthum Rudorff in derselben Zeitschr. XV 214 ff., Curtius, Griech. Brunnen- und Quellinschriften. — cult(ores) Minerv(a)e in Cortona C. XI 1906, in Taraco C. II 4085.

3) Ueber die Beziehungen der Minerva zur Musik Müller-Deecke, Etrusker II 48. 200 und Eph. ep. IV 503 Minervae. Aug. sac(rum) scola tubicinum ex voto posuit, C. VI 524 Miner(vae) donum (dat) conlegi(um) (cor)nicin(um).

und zogen maskirt durch die Stadt<sup>1)</sup> (*quinguatrus minuseulae dictae Iuniae Idus ab similitudine maiorum, quod tibicines tum feriat vagantur per urbem et conveniunt ad aedem Minervae Varro l. l. VI 17. C. I p. 389. Preller, R. M. S. 262*). Festus p. 149<sup>a</sup> is dies festus est tibicinum qui colunt Minervam. Liv. IX 30. Val. Max. II 5, 4. Censorin. de die nat. 12, 2. Das S. 64 erwähnte coll. poetarum, der Dichter und Schauspieler verehrt ebenfalls nach Festus p. 333<sup>a</sup> die Minerva (*publice adtributa est in Aventino aedis Minervae, in qua liceret scribis histrionibusque consistere ac dona ponere*).

Die Müller und Bäcker begingen den Tag der Vesta am 9. Juni feierlich, die Mühlen wurden bekränzt, den Eseln Blumen und Brode umgehängt. Ioh. Lydus de mens. IV 59. Ovid fast. VI 303 ff. Lactant. I 21, 26. Darstellung auf einem pompeianischen Wandgemälde, Gerhard, Ant. Bildwerke 62, 3. Arch. Zeitung XII 192. Jahn, Ber. der sächs. Ges. 1861 S. 345. Helbig, Wandgemälde nr. 777.

Einige Male wird Minerva auch mit dem Neptunus zusammen genannt, so C. VII 11, welcher sonst als Schutzgott der piscatores erscheint C. V 7850 (in Pado). Sein Fest fällt a. d. VII idus Iun. (7. Juni).<sup>2)</sup> Die nautae Comenses weihen dem Neptun und den di aquatiles eine Basis C. V 5258; jährliche Feier der Neptunalia C. V 5279; in Rom wurden dieselben am 23. Juli begangen. Marquardt, R. St.-V. III<sup>2</sup> 579. Denselben Gott verehren die Decurionen der 28. Decurie des coll. fabrum in Ravenna; an seinem Festtage soll gemäss der Stiftung des Publicius Italicus die Sportelvertheilung in aede Neptuni stattfinden, quam ipse extruxit. C. XI 126 (A. 62), vgl. noch τὸ κοινὸν Βηρυτίων Ποσειδωνιαστῶν S. 93.

Hercules ist der Schutzgott der iuvenes C. III 4272. V 5742, C. X 5657 iuvenes Herculan(i) in Fabrateria vetus; in C. XIV 3638 iuvenes Anto(niniani) Herculan(ii) in Tibur<sup>3)</sup> ist der erstere Bei-

1) Plutarch Q. R. 55. Der Denar der gens Plautia Eckhel, D. n. V 276. Cohen, méd. cons. pl. XXXIII Plautia 7. Borghesi, oeuvr. I 201.

2) Festus p. 238: piscatorii ludi vocantur, qui quodannis mense Iunio trans Tiberim fieri solent a praetore urbano pro piscatoribus Tiberinis, quorum quaestus non in macellum pervenit sed fere in aream Volcani, quod id genus pisciculorum vivorum datur ei deo pro animis humanis. Vgl. p. 210. Ovid fasti VI 235. Von dieser Verehrung des Volcanus durch die Fischer haben wir sonst kein Zeugniß. Näheres bei Gilbert, Stadt Rom I 250.

3) In dieser Stadt genoss Hercules eine besondere Verehrung, ihm war

name zu Ehren des Caracalla hinzugefügt, welchem die Inschrift gewidmet ist. Weshalb die fontani dem Hercules eine ara setzen, geht aus dem Verlaufe des Processes S. 239 ff. hervor. Mariui, Atti S. 556. Vgl. Preller, R. Myth. S. 653. C. III 1394 wird dem Hercules invictus p(ost?) r(editum?) imperatoris eine Basis geweiht von dem coll. Galatarum<sup>1)</sup>, Eph. ep. II 838 vom praef. c(oll.) c(enton.) in Siscia dem Hercules eine Inschrift.<sup>2)</sup> In Venafrum, Beneventum, Aufinum, Iuvanum, Pagus Fificulanus, Reate, Telesia, Feltria, Iulium Carnicum, Dertosa, Apulum nennen sich Vereine nach Hercules oben S. 138. 139. 140. 145. 147. 154, eine Sterbecasse in Cetium nach Hercules und Diana C. III 5657, eine Sterbecasse in Rom nach dem Hercules salutaris C. VI 338 (sodalitium horreorum Galbanorum). 339, vgl. Bull. comm. 1887 S. 223.<sup>3)</sup> Den tyrischen Hercules verehren Kaufleute und Schiffer auf Delos C. I. G. 2271.

Nach Mars nennen sich Vereine in Benevent oben S. 138, vgl. C. V 5840 in Mediolanium und einer sardinischen Stadt C. X 7858; in Ravenna kennen wir ein convibi(um) veteranorum sive Martensium (Sterbecasse) C. XI 136<sup>4)</sup>, vgl. das contubernium Marticultorum in Aug. Vindelicum C. III 5790 (Widmung an Mars und Victoria), Mart(iales) in Fagifulae C. IX 2553, sodal(es) Martial(es) in Interpromium C. IX 3065. Martis cultor(es) gab es in Luca C. XI 1530, in Vazanis C. VIII 10716; dem Gotte (deo sancto Marti) weiht der patron(us) et q. q. p(er)p(etuis) eines nicht näher bezeichneten Collegiums eine Inschrift (ob auch eine Statue, geht aus der Angabe in C. VI 480 nicht hervor).

Dass sich die Aerzte in Augusta Taurinorum Aesculap und

der Ort geweiht, welchen der Gott selbst betreten haben sollte. Nachweise bei Dessau im C. XIV p. 367. Preller, R. Myth. S. 646.

1) C. VI 321 Widmung des mag. quinq. fabr. tig. an den Hercules invictus. Vgl. Preller, R. Myth. S. 654.

2) Vgl. in Verona C. V 3312: C. Amurii Taci(t)inus | et Hermes lib. VI vir Aug. | sign. abacum cum signis II | Hercule et Amphale colleg | dendrofor. d. d.

3) coll. Herculis in Rom vgl. S. 129. cultor(es) Hercul(is) in Veczel C. III 1339, besser Arch.-epigr. Mitth. IV 134, in Fabrateria vetus C. X 5647, in Alba Fucens C. IX 3961, in Interamna oben S. 141, in Mediolanium C. V 5593, cultor(es) Herculis victoris C. X 5386 in Aquinum, cultores Herculis somnialis in Pisae C. XI 1449, collegi(um) cultorum Hercul(is) Gagillani C. IX 2679, Herelia(n)i in Ampelum C. III 1303.

4) Vgl. Preller, R. Myth. S. 310.

Hygia<sup>1)</sup> als Schutzgötter erkoren C. V 6970 ist begreiflich; ebenso die Feuerwehr (coll. fabrum) in Apulum C. III 974. 975. 984<sup>2)</sup>, die vielbesprochene römische Sterbecasse C. VI 10234 (**A. 65**) und ein collegium in Lambaesis C. VIII 2590; nach der Diana und dem Antinous nennt sich der lanuvinische Verein C. XIV 2112 (**A. 64**); nach der Diana iuvenes in Nepet C. XI 3210, eine Sterbecasse in Volsinii C. XI 2720 vgl. C. VI 455 (oben S. 130), dieselbe Göttin verehrt die (spira) Traianensium in Portus C. XIV 4.<sup>3)</sup>

Die mensores frumentarii stehen in Beziehung zur Ceres<sup>4)</sup> und den Nymphen (C. XIV 2 Reparation eines Brunnens monitu sanctissimae Cereris et nympharum vgl. S. 75); ein collegium in Aquincum benennt sich nach der Ceres Arch.-epigr. Mitth. VII 92.

Den Nymphen weihen die Aedilen des coll. iuvenum in Lauriacum C. III 5678<sup>5)</sup>, nach dem Sol invictus nennt sich ein Sterbecassenverein C. VI 717, vgl. in Sentinum cultores d(ei) s(olis) i(nvicti) Mithrae, Henzen 6042<sup>ab</sup> (in Aquincum C. III 3479).<sup>6)</sup>

Mercur wird von den Kaufleuten verehrt<sup>7)</sup>, Eph. ep. IV 76,

1) Die beiden Gottheiten werden auch sonst zusammen genannt, Müller-Wieseler, Denkm. der alten Kunst II 779 ff. C. VI 17—20.

2) C. V 731 ist eine private Dedication des dec. coll. fabr. in Aquileia; ebenso C. III 975. 984 vom patronus coll. fabrum in Apulum. Ueber den dortigen Aesculaptempel Gooss a. a. O. S. 50. Aesculap genoss in Dacien überhaupt grosse Verehrung und galt in Apulum besonders als Stadtgott. Mommsen C. III p. 183.

3) cultores Dianeses in Rom Or. 2398 und in Tusculum C. XIV 2633, cultores Dia(nae) in Saguntum C. II 3821. 3822.

4) Die Bezeichnung mensor(es) frumentari(i) Cereris Aug. C. XIV 409 (**A. 15**) ist leicht zu erklären, cultores deae Cereri(s) in Fabrateria vetus C. X 5654; die Caereales in Bisica und Mustis S. 153; cultores (Ce)r(eris)? in Tipasa C. VIII 4847 (oben S. 153). Ueber den Cult der Ceres Marquardt, R. St.-V. III<sup>2</sup> 361 ff.

5) Widmungen an die nymphae aquarum fontium sind nicht häufig. Bull. épigr. 1885 S. 243.

6) Ueber den in der spätern Kaiserzeit sehr beliebten Cult des Sol invictus Preller, R. Myth. S. 754 ff. Litteratur über den Mithrascult bei Marquardt, R. St.-V. III<sup>2</sup> 84.

7) Ovid fast. V 669. Paul. Diac. 148, 3. Macrobian. Sat. I 12, 19 contendunt alii Maiam Mercurii matrem mensi nomen dedisse hinc maxime probantes, quod hoc mense mercatores omnes Maiae pariter Mercurioque sacrificant. Laur. Lyd. IV 52, 13: ἤρχοντο δὲ Μαίᾳ τε καὶ Ἐρμῇ οἱ πραγματευταὶ κινδύνα τὰ τῶν κερδῶν εἶναι. Kal. Venus. C. I p. 301. Borghesi, oeuvr. IV 410. Marquardt, R. St.-V. III<sup>2</sup> 575.

nach ihm nennen sich die Vereine Handeltreibender S. 15, *Ἐμποροῖται* Bull. de corr. hell. VIII 146, vgl. oben S. 94. 130. 152.<sup>1)</sup> C. IX 972. 23. X 485. 1152. 4589. XI 1416. 1417; nach Saturn nannten sich Sterbecassenvereine in Venafrum C. X 4854, in Fae-sulae C. XI 1555 (?), vgl. C. VIII 8711?, nach Pluto cultores in Manliana C. VIII 9609.

Iupiter ist unter den verschiedensten Beinamen der Schutzgott von Vereinen; dem Iupiter optimus maximus weihen das collegium aurariarum C. III 941, die Veteranen C. V 784. 2475 und Mitglieder des coll. fabrum in Apulum C. III 1043. 1051, in Aquincum C. III 3438, in Sarmizegetusa Eph. ep. II 433; nach ihm nennt sich ein Verein in Furfo C. IX 3519<sup>2)</sup>; dem Iupiter o. m. Dolichenus, dem Gott der Stadt Doliche in Commagene, weihen die fabri in Sarmizegetusa C. III 1431<sup>3)</sup>; dem Iupiter o. m. aeternus ein dec. und ein patronus coll. fabr. in Apulum C. III 1082. 1083<sup>4)</sup>, vgl. C. V 5738 (bei Mediolanium): . . . et dis cum Iove vom c(ur)at. arc. coll. fabr. et cent., dem Iupiter o. m. weiht ein Bild der mag. quinqu(e)un. coll. aromatar., nach Iupiter Tutor nennt sich ein Verein in Ostia C. XIV 25, nach Iupiter Axo(ranus) die cultores in Ulubrae C. X 6483, ebenso nach Iupiter Stator? in Anagnia C. X 5904; cultores Iovis arkani finden sich in Präneste C. XIV 2972. 2937, vgl. 2852, 17, cult(ores) Iovis cae(lestis) in Venafrum C. X 4852. Die Kaufleute aus Heliopolis und Berytus, welche in Puteoli Niederlassungen haben, verehren den heimischen Iupiter C. X 1634 (Näheres bei

1) Hermes als Gott der Schifffahrt vgl. Gerhard, Griech. Mythologie S. 265 f. Vgl. Or. 1410 Mercurio negotiatori, Or. 1409 Mercurio nundinatori, C. V 6596 Mercurio lucrorum potenti et conservator(i); culto(res) Mercuri(i) C. III 5196 in Celeia, in Peltuinum C. IX 3422, in Lindum oben S. 152, in Blatum Bulgium? C. VII 1069. 1070.

2) cult(ores) Iovis C. III 1602 in Dacien, in Abella C. X 1216.

3) cultores I. o. m. D. in Rom S. 129. Ueber diese sodalitas geben die Inschriften C. VI 406. 407 ausführliche Auskunft. Braun, Jupiter Dolichenus. Bonn. Winkelmannsprog. 1852. Seidl, Nachträgliches über den Dolichenuscult in Sitzungsber. der Wiener Acad., phil.-hist. Classe XIII 237. Hettner, de Iove Dolicheno. Diss. Bonn 1877. Preller, R. Myth. S. 751 f. Marquardt, R. St.-V. III<sup>2</sup> 84; cultores I(ovis) o. m. in Suessula C. X 3764, cultores Iovis? (co)nservatoris in Choba C. VIII 8374, ein nach demselben Gott genannter Verein unter den cursores Caesa(ris) C. VI 241, cu(l)tores Iovi(i) C. VIII 10841, cultores Iovis Latii Henzen 7415; iuvenes a fano Iovis, eine Sterbecasse in Aginum Nitiobrigum Or. 4097.

4) Eph. ep. II 401 Widmung von zwei Suri negotiatores an denselben Gott.



Marquardt, R. St.-V. III<sup>2</sup> 84), den Iupiter o. m. Tavianus die Gal(at)ae consistentes municipio C. III 860 in Napoca (Hirschfeld, Epigr. Nachlese S. 367. 390 über die Verbreitung asiatischer Culte in Dacien), nach dem Iupiter Cernenus nannte sich die S. 176 besprochene Sterbecasse in Alburnus; Massmann, lib. aur. p. 116 leitete den Namen richtig her von der dacischen Colonie Cerna Dig. L 15, 1, 8.

Liber<sup>1)</sup> wurde in Rom gefeiert von den Weinhändlern C. VI 8796. 8826 vgl. 242. 460, jedenfalls auch von den caupones in Caesarea, oben S. 152. Besonders beliebt war Silvanus<sup>2)</sup> als Schutzgott des coll. dendrophorum C. XIV 53 (Silvanus dendrophorus C. VI 641 vgl. die Archaeol.-epigr. Mitth. VIII 86 beschriebene Votivtafel aus Aquincum, auf welcher Silvanus mit einem Messer und abgehauenen Baumzweig dargestellt ist), der fabri tignuari in Forum Segusiavorum Henzen 5216, der sectores materiarum in Aquileia C. V 815, des collegi(um) magn(um) Lar(um) et imag. dom(i)n. C. VI 671 vgl. 692 und bei dem coll. fabrum in Aquincum C. III 3580: C. Iulius Severus ob honorem magisteri | coll. fabrum Sil(v)anum pecunia sua fecit | Muciano et Fadiano cos. (im J. 201). Den Zusammenhang des Silvanus mit den Sterbecassen erklärt Preller, Röm. Myth. S. 350 daraus, dass Silvanus mit der Fichte oder Cypresse (Vergil ecl. X 24) in der Hand abgebildet zu werden pflegte und beide Bäume eine spezielle Beziehung auf Tod und Leichenbegängniß hatten.

Nach der Fortuna nennen sich Sterbecassen in Veii C. XI 3810 und in Moguntiacum Henzen 7183; vgl. noch numini Fortunae col(legii) fa(brum) C. VI 3678<sup>3)</sup>, cultor(es) Fortunae praetoriae

1) cultores Liberi in Venusia C. IX 459. C. VIII 9409? C. III 703 (oben S. 156).

2) Nach Silvanus benannte collegia in Rom sind S. 130 aufgezählt, in Ostia S. 134, eine Sterbecasse in Volsinii C. XI 2721; coll. Silvani C. IX 3526 in Furfo, X 444 (A. 84); cultores C. X 5709 in Sora, III 633 in Philippi; Silvanus ist auch ein beliebter Name von Personen C. X 451. III 1207. 1553. Henzen 6031. Mommsen I. N. 189. 2. Corinth 1, 19 und einzelnen Gottheiten wie Mars, Hercules vgl. Preller, R. Myth. S. 301. 644.

3) Ueber diese Inschrift Visconti im Bull. comm. 1875 S. 144 ff. -- sodales Fortunae(s) in Potentia C. X 174, ein coll. salutar(e) Fortunae reducis in Rom C. VI 10251, ein coll. Fortunae reduci(s)? C. IX 5177 in Asculum Picenum.

in Tibur C. XIV 3540 und die Widmungen an die Fors Fortuna durch die Ianices, violaries, rosaries, coronaries, welche im Arvalenhain gefunden sind C. VI 167—169 vgl. Kal. Amit. et Esquil. (24. Juni) Forti Fortunae trans Tiber(im) ad milliar(ium) prim(un) et sext(un), (Näheres bei Marquardt, R. St.-V. III<sup>2</sup> 577), durch die officinatores monetae aurariae argentariae Caesaris n. C. VI 43; ein signum der Fides stand in der schola des coll. fabr. tign. C. VI 148 (oben S. 100), die Virtus wird bei den dendrophori in Ostia verehrt C. XIV 69 vgl. unten S. 303. 304, ein nach ihr benanntes collegium findet sich in Nepes C. XI 3205, ein (e)onlegi(um) Honoris et Virtu(tis) in Narbo C. XII 4371<sup>1)</sup>; nach der Bona dea (vgl. Eph. ep. IV 723 a) nannte sich ein Verein in Fidenae C. XIV 4057, ein collegium in Rom C. VI 2239 und in Venafrum gab es ein collegium cultorum Bonae deae caelestis C. X 4849. Roscher, Lex. der griech. und röm. Myth. I 789 ff.; die Mens bona zählt in Unteritalien Verehrer, oben S. 136. 139, nach der Spes nannte sich ein Verein in Antium C. X 6645 vgl. Hor. carm. I 35, 21, das Gedicht auf die Fortuna Antias: te Spes et albo rara Fides colit Velata panno (Reifferscheid, Ind. lect. hib. Vratisl. 1878/79 p. 4 f.); der Annona sancta weihet der mensor perpetuus eine zugleich dem corpus pistorum siliginariorum gewidmete ara, auf welcher sich eine Darstellung der Gottheit befindet C. VI 22 = Or. 1810; cultores der Victoria treffen wir in Afrika S. 153 mehrfach, ferner in Tridentum C. V 5025, vgl. C. III 1365, nach ihr nennen sich militärische Verbände S. 304; convictores, die sich nach der Concordia benennen in Narona C. III 1825, die Nemesis wird von Mitgliedern der Zunft der u(t)riclarii verehrt C. III 1547, derselben widmet auch der defensor lectear(iorum) in Sarmizegetusa einen Stein C. III 1438, nach Venus<sup>2)</sup> benennen sich ein collegium in Grumentum C. X 228, ein contubernium in Allifae C. IX 2354. Das (e)oll. fabrum Veneris in Salonae C. III 1981 (aus der Zeit 333/337) ist als ein collegium fabrum zu fassen, welches sich unter den Schutz der Venus stellt. In derselben Stadt finden wir auch ein col(legium) Veneris C. III

1) Ueber die Heiligthümer der Honos und Virtus in Rom Preller, R. Myth. S. 613.

2) cultor(es Veneris) Cnidiae in Rom C. VI 4872; eine centuria Veneria libertinorum in Herculaneum C. X 1403 a. 2, 5; Veneris Ioviae conlegium C. I 506 (eine solche masculine Form ist mit Cerus Festus p. 122 zu vergleichen).

2106. 2108. Eros vivas beginnt die Inschrift der iuvenes in Setia C. X 6465, ein Bild des Cupido wurde von den centonarii in Rom verehrt C. VI 9254.

Dem genius collegi werden nicht selten Widmungen entgegengebracht<sup>1)</sup>; so weiht dem genius c(oll.) d(endroph.) in Patauium ein M. Laelius Magn(us) ob honorem qq n. CCLXI C. V 2794, dem geni(us) corporis pell(ion.) Ost. C. XIV 10, dem genius collegi tibicinum Romanorum q. s. p. p. (s.) C. VI 240, zugleich dem Kaiserhause und der Victoria, dem genius des coll. centon. in Alba Pompeia<sup>2)</sup> C. V 7595, vgl. C. XII 1282: genio | collegi | centonarior(um) | Vas(iensium) r(es) p(ublica) r(estituit), C. VIII 7956 dem genius dendroforum und Attis in Rusicade, dem genius fabrum in Apulum C. III 1016, in Sarmizegetusa C. III 1424, in Ratiaria Arch.-epigr. Mitth. III 45. Vgl. C. XII 1815 genio et honori utricularior. in Vienna, C. III 4288 genio commercii et negotiantium und genio collegi peregr(inorum) Brambach 11, vielleicht noch C. VI 242 dem genius col(legii) Lib(eri) p(atris) et Silvani.

Fremde Gottheiten treffen wir ebenfalls häufig an. Auf die vielfach bezeugten Beziehungen der dendrophori zum Cult der Magna mater kann ich an dieser Stelle nicht eingehen<sup>3)</sup>; auch bei den cannofori im Ostia wird dieselbe gefeiert C. XIV 36 (dieselben haben auch die Bildsäulen der Nemesis C. XIV 34 und des Attis C. XIV 37. 35 cum sigillo Frugem aereo?), die Cybele wird von den sodales ballatore(s) verehrt C. VI 2265, nach der Isis<sup>4)</sup> nennen

1) Ueber den Geniecult der Völker, Städte, Communen Preller, R. Myth. S. 67 ff. 566 ff.

2) C. V 7469. 7470 (Industria) Widmungen an den genius von patroni des coll. fabr. und coll. centon.; cultores genii C. III 5157, C. V 8818 Veneri sacrum et genio colle(gi); col(l.) gen(ii) p(rovinciae) C. III 4168, sodales geniales C. X 8109, genio scholae C. VIII 2603 vgl. 2601. 2602. 16717. Vgl. p(ro)salute collegi iuventutis C. III 4045.

3) Ausführlich haben Preller, R. M. S. 735 ff., Marquardt, R. St.-V. III<sup>2</sup> 144. 367 ff., Visconti in Ann. dell' inst. 1868 S. 362 ff. (oben S. 134 A. 1) und Ann. 1869 S. 242, Mon. dell' inst. IX 8<sup>a</sup>, 1<sup>a</sup>, Maué, Vereine S. 19 ff., 33—39 darüber gehandelt. Vgl. noch col(legium) culto(rum) matri(s) deum et navisulviae C. VI 494.

4) Georges Lafaye, Histoire du culte des divinités d'Alexandrie, Sérapis, Isis, Harpocrate et d'Anubis, hors de l'Égypte. Paris 1884. Preller, R. Myth. S. 723 ff. Weitere Litteratur bei Marquardt, R. St.-V. III<sup>2</sup> 77 f. und Voigt in I. Müller's Handbuch IV 887 über diese in der Kaiserzeit weitverbreiteten und beliebten Culte.

sich collegia in Rom, oben S. 129, in Atina C. X 5049, in Aternum C. IX 3338, (in Pompeii Isiaci C. IV (787). 1011, pausar(ii) Isidis in Arelate C. XII 734), ein Sklavenverein in Valentia C. II 3730, in Potaissa C. III 882, in Salonae C. IX 3338; cultores derselben Göttin gab es in Ostia C. XIV 18, nach Serapis heißen Vereine in Aternum C. IX 3337, in Salonae C. IX 3337, vielleicht auch in Ostia C. XIV 123, ein coll. der Anubiaci gab es in Ne-mausus C. XII 3043. Hieher gehört auch der (D)eus aetern(us), eine jedenfalls syrische Gottheit unter lateinischem Namen, welchen der vex(illifer col)l. fabro(rum) in Sarmizegetusa verehrt Eph. ep. II 432<sup>1)</sup>; nach der dea Sandraudiga nennen sich cultores in Sundert Brambach, I. Rh. 132; seltner noch sind die Adrastea als Schutzgöttin der utricularii C. III 944, eine phrygische oder mysische Göttin, welche bei Cyzicus ein berühmtes Heiligthum hatte<sup>2)</sup>, die Lugoves bei den sutores in Uxama C. II 2218, Belenus<sup>3)</sup> als Schutzgott der norischen ferrarii; eine Statue des Apollo Belenus schenkt ein Genosse des coll. fabr. et cent. in Aquileia C. V 749, die dea Hludena, eine deutsche Göttin, man vergleicht altnord. Hlóðyn, verehren die conductores piscatus, Correspondenzblatt der westdeutschen Zeitschrift 1889 S. 2, dem Sedatus<sup>4)</sup> weiht ein magister coll. centonariorum in Aquincum im J. 210 eine Inschrift Eph. ep. II 605 vgl. Arch.-epigr. Mitth. III 45.

1) Vgl. die Erörterungen von Cumont in Rev. archéol. 1888 S. 95 ff., 132 ff. und Visconti im Bull. comm. 1875 S. 221 ff.

2) Strabo XII p. 575, XIII p. 588. Für die Identificirung mit der Nemesis spricht die S. 89 angeführte Widmung C. III 1547.

3) Preller, R. Myth. S. 277.

4) Ueber diesen Gott Maué, Vercine S. 30.

# 1.

## Anhang.

### Die Militärvereine.

Im Zusammenhang ist über Genossenschaften, welche sich unter Militärpersonen bilden konnten, nur von Cohn S. 109—135 gehandelt. Da diese Ausführungen in der verschiedensten Beziehung, so betreffs der Erklärung der *collegia tenuiorum* als Vereine niederer Militärchargen, sowie der Auffassung des *collegium Germanorum* (oben S. 133) und der Auslegung der Statuten eines militärischen Vereins zu Lambaesis, der Berichtigung bedürfen, so soll im Folgenden diese Frage einer neuen Untersuchung unterzogen werden.

Wir gehen aus von der Marcianstelle Dig. XLVII 22, 1: *mandatis principalibus praecipitur praesidibus provinciarum ne patiantur esse collegia sodalicia neve milites collegia in castris habeant*. Danach war den Provinzialstatthaltern befohlen, sowohl die *collegia sodalicia* als auch diejenigen Vereine, welche Soldaten des stehenden Heeres gegründet haben, aufzuheben beziehungsweise nicht zu concessioniren. Man hat nicht immer beachtet, dass diese Verfügung für die Provinzen und für aktive Soldaten erlassen ist. In keiner Weise kann man dieselbe deshalb auf die Veteranen ausdehnen, deren zahlreiche bekannte Vereine (s. unten) wenigstens durch dies Gesetz nicht betroffen wurden. Mithin kann nicht von einer Bevorzugung der Veteranen die Rede sein. Vielmehr scheinen die Genossenschaften der Veteranen sich ganz in den Rahmen der übrigen Vereine zu fügen, denn trotz der bedeutenden Vergünstigungen, welche ausgediente Soldaten in der Kaiserzeit genossen, wird verordnet, dass auch unter ihnen Vereine, die unter der Maske religiöser Zwecke staatsgefährliche Tendenzen verfolgen, also unter den Begriff der *collegia illicita*

fallen, nicht zu dulden sind. Dig. XLVII 11, 2 (Ulpian): sub praetextu religionis vel sub specie solvendi voti coetus illicitos nec a veteranis temptari oportet. So waren dieselben auf das gleiche Gebiet wie die übrigen Genossenschaften beschränkt und haben die grösste Aehnlichkeit mit den modernen Kriegervereinen, deren Mitglieder ausgediente Soldaten sind und deren Zweck in gegenseitiger Unterstützung und Geselligkeit besteht.

Bevor wir weitergehen, sollen die Vereine, die unter Soldaten bekannt sind, zusammengestellt werden. Von Veteranencollegien<sup>1)</sup> kennen wir folgende:

In Ostia C. XIV 409 patronus veteranor(um) Aug(usti) (A. 15); in Puteoli C. X 1881 = Henzen 6111 veteran(i) corp(orati) im J. 165; in Ateste C. V 2475 coll(eg)ius vetera(norum); in Aquileia C. V 884 gentil(es) veteran(i), C. V 784 collegium veteranor(um), vielleicht auch in Concordia C. V 8755; in Ravenna C. XI 136 convibi(um) veteranorum sive Martensium.

In Aquincum waren die Veteranen Mitglieder der coll. fabr. et cent. C. III 3554: C. Iulius V. . . . ius | donatus vet. leg. | II adi. a(n.) (L)X | coll. fab. et cento | pos. und C. III 3569: C. Val. C. fil. Claudi | Secundo Aem. n. | vet. leg. II adi. an L | h(ie) s(itus) e(st) coll. fabr. | et cento. pos. Ueber das coll. veteranorum centonariorum s. oben S. 103.<sup>2)</sup> In Lambaesis finden wir cultores veterani C. VIII 2618 (bei denselben vielleicht ein arcarius).

Von diesen sind zu trennen die Vereine der Veteranen, welche dieselben in der unmittelbaren Nähe der römischen Lager meist in Gemeinschaft mit den dort befindlichen<sup>3)</sup> andern römischen

1) Zumpt, de colon. Rom. milit. in Comm. epigr. Berolini 1850. I 462 f.

2) Wie die Inschrift lautet, müsste man einen aktiven Soldaten als magister in diesem Veteranencolleg annehmen, was allerdings auffällig wäre. Hirschfeld, Gall. Stud. III 247 A. 3 schlägt deshalb vor zu lesen . . . m]iles le[g(ionis) . . . p(ro)] s(alute) Adauct[i m]agistri col(legii) vet[er]ianoru(m) centonarioru(m) i(mpensis) s(nis) p(osuit).

3) Die technische Bezeichnung ist consistere. Nachweise über das Vorkommen des Wortes finden sich auch bei I. P. Jörgensen, de municipiis et coloniis ex canabis legionum ortis, Götting. Diss. Berol. 1871 p. 5 ff. und Maué im Philol. 1888 S. 491 ff. Mit Recht fasst Mommsen a. a. O. S. 309 dies Wort als bleibenden Aufenthalt an einem Orte, mit welchem die Heimathsberechtigung nicht verbunden ist. Bezeichnend dafür ist, dass auch von Genossenschaften derselbe Ausdruck gebraucht wird, dass die Lyoner Weinhändler sich Lugduni in canabis consistentes nennen Or.-Henzen 4077. 7007 vgl. C. VI

Bürgern bildeten. Der Inhalt der Untersuchung Mommsen's über die römischen Lagerstädte im Hermes VII 299 ff. darf als bekannt vorausgesetzt werden; durch dieselbe wurde gezeigt, dass die Incompatibilität des römischen Legionslagers und des städtischen Gemeinwesens römischer Ordnung im ersten Jahrhundert der Kaiserzeit bestehen blieb (S. 302), dass aber die grossen stehenden Lager zu Mittelpunkten des Verkehrs wurden, wo sich theilweise grossartige Niederlassungen *canabae*<sup>1)</sup> bildeten, die kein Stadtrecht, wohl aber Corporationsrechte hatten. In denselben finden wir die Veteranen und römischen Bürger<sup>2)</sup> (Kaufleute) als Körperschaft organisirt, deren Vorstand ein *curator* ist (Mommsen a. a. O. S. 317 f.); daneben kommen auch ein *quaestor* C. III 4858 Brambach, I. Rh. 956. 1049 und *actor* Brambach, I. Rh. 1049 vor.

Diese Organisation lehnt sich an die *conventus civium Romanorum*<sup>3)</sup> an, die innerhalb eines römischen Jurisdictionbezirkes

7458. 8750 coll. cocorum Aug. n. quod consistit in palatio, C. VI 404 collegium sanctissimum quod consistit in praedis Larci Macedonis. Auf die von Maué, Philol. 1888 S. 492 dargelegte abweichende Ansicht habe ich hier keine Veranlassung einzugehen. Hinzuzufügen sind die bei Autun gefundene Inschrift, publicirt im Bull. de la société des antiq. de la France 1877 S. 199 vgl. Philol. 1879 S. 190: M(arco) Ulpio | Avito centurioni | leg(ionis) III Aug(ustae) | IIII Fl(aviae) | opifices lorilcari(i) qui in Aeduis consist(unt) | et vico Brivae Suguntiae respondent quique) | sub cura eius fu(erunt) erga ibs(os) [benignissimo) p(osuerunt)] und die *veterani et pagani consistentes apud Rapidum* (im J. 167) Eph. ep. V 955 (Bull. de corr. afr. 1882 S. 217) besser Eph. ep. V 1302 (Bull. de corr. afr. 1884 S. 71).

1) Die Ableitung des Wortes ist oft besprochen, so von Joergensen, p. 5 ff. (vgl. O. Keller in Fleckeisen's Jahrb. 1873 Bd. 107 S. 775 f.), Mommsen a. a. O. S. 303 f., Gooss, Lagerstadt Apulum S. 22 f., Engelhardt, les canabenses et l'origine de Strasbourg (Revue alsacienne, Bull. de la société nat. des antiquaires 1886) u. a. Rev. arch. 1865 (XII) S. 413 ff. *canabarium* findet sich auf einer Inschrift aus Mainz, publicirt im Correspondenzblatt der westd. Zeitschrift 1883 S. 6.

2) Beispiele bei Mommsen S. 306 ff., der S. 313 auch die verschiedene Bezeichnung der Verbände bespricht. Die Veteranen können in den *canabenses* C. III 1093, Brambach, I. Rh. 1891 und *c(ives) R(omani) legionis* C. III 1158, *c(ives) R(omani) Tr(oesmis) consistentes* C. III 6167, *cives Romani Moguntiaci* C. V 5747. Brambach, I. Rh. 956. 1067. 1130 mit eingeschlossen sein. Vgl. noch Jahrb. des Ver. von Alt. LXVII (1879) S. 4 *cives Romani manticulari negotiatores in Moguntiacum*.

3) Vgl. ausser Mommsen a. a. O. S. 319 noch Ch. Morcl, les associations de citoyens om. et les curatores civ. rom. conventus Helvetici. Lausanne 1877 (aus den Mém. et documents de la société d'histoire de la Suisse romande

verweilenden Corporationen römischer Bürger; seit dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert erscheint dieselbe aber insofern verändert, als sich *magistri*, ein *aedilis*, ein *aedis custos* als Beamte finden, die Corporation als eine nicht politische, sondern *sacrale*, um ihren Tempel gruppierte Gemeinde bezeichnend, wie Mommsen a. a. O. S. 321 ausführt, welcher die Analogie der Organisation der *veii* und *pagi* heranzieht, während mir der Vergleich mit der Verfassung der römischen *collegia* überhaupt näher zu liegen scheint.

Beim stehenden Heere kennen wir folgende genossenschaftliche Verbände. In *Lambaesis* Vereine der *beneficarii*<sup>1)</sup> (Gefreite, obwohl diese Uebersetzung nicht völlig die vielfachen Aufgaben bezeichnet) C. VIII 2733 — dieselben auch in *Vazanis* C. VIII 10717<sup>2)</sup> —, der *cornicularii* (Ordonanzen) et *beneficarii tribuni laticlavii* C. VIII 2551, der *optiones* (S. 195) C. VIII 2554, der *speculatores* (Depeschenträger) C. VIII 2603, der *speculatores et beneficarii et quaestionarii* (Mitglieder des Militärgerichts vgl. Marquardt, R. St.-V. II 534) C. VIII 2751, der *tesserarii* (Parolemelder) C. VIII 2552 und nicht näher bezeichnete *collegia* C. VIII 2556. 2562. 2601. 2602. 2636? In C. VIII 2553 (A. 83) kann man mit Cohn S. 134 einen Verein der Lazarethbeamten, Bureau-schreiber, Gehilfen, Regimentsschlächter sehen. Das (*a*)trium *va(lectudinariorum)*, auf einem Ziegelstempel in *Mirebeau* erwähnt, berechtigt nicht auf ein *collegium* zu schliessen. Bull. épigr. 1884 S. 23, vgl. noch Dig. L 6, 7. In *Aquincum* wird eine *schola speculatorum leg. I et II adiutricium* im J. 228 erwähnt C. III 3524 vgl. Eph. ep. IV 503 (*Brigetio*) *scola tubicinum* im J. 229. Auf ein *collegium* unter Soldaten deuten eine syrische Inschrift vom J. 243 C. III 196 (*heres et collega*), zwei galatische aus *Ancyra* C. III 265 (*collega et procur.*), 269 (*heres et conlega*), eine asiatische aus *Cyzicus* C. III 371 (*collegibus!*), eine dacische aus *Optatiana* C. III 845 (*col(legae)*), eine rätische C. III 5976 (*coll. et heres*).

Das *collegium fabric(a)e* C. VII 49 in *Aquae Sulis* gehört

XXXIV) und die Inschrift aus *Saintes* in *Revue épigr. du midi de la France* 1888 nr. 54.

1) Im Einzelnen sind der Aufsatz *Cauer's de muneribus militaribus centurionatu inferioribus* in Eph. ep. IV p. 355—481 und Marquardt, R. St.-V. II 528 ff. einzusehen.

2) Die *decuriae beneficiorum proc. Aug.* in *Ostia* C. XIV 409 (A. 15) gehören nicht hieher. Vgl. auch *Hirschfeld, Unters.* I 140.



ebenfalls hieher (oben S. 132). In der Marine keime ich nur einen Verband, den *ordo proretarum* (Oberbootsleute) in Misenum C. X 3483.

Auch unter den *frumentarii*<sup>1)</sup> scheinen solche Vereine bestanden zu haben, nach einer der Zeit des Alexander Severus angehörigen Inschrift C. VI 230 = Or. 4922 (. . . Q. Haterius Valerianus frum. leg. VIII Aug. et M. Aurelius Sopaenetus frum. leg. XIII gem. Severianarum stationem collegiis suis impendis fecerunt). Ueber die Entwicklung dieser Truppe haben uns die Anm. 5 genannten Arbeiten Henzen's aufgeklärt. Ursprünglich mit der Kornbesorgung betraut vgl. C. VI 5340 *frumentarius* (ad) frum(e)ntarias (res curandas), dienten die *frumentarii* später an Stelle der *speculatores* als Couriere, sind also den *veredarii* und den seit Diocletian vorkommenden *agentes in rebus* zu vergleichen<sup>2)</sup>, ferner als Geheimpolizei<sup>3)</sup> und zur Aufsicht in Gefängnissen.<sup>4)</sup>

Ferner sind zu erwähnen das *collegi(um) peregr(inorum)*<sup>5)</sup> in Voorburg und Marbach. Brambach, I. Rh. 11. 1602 und das *collegi(um) Victoriensium signiferorum* in Heddesdorf<sup>6)</sup> im J. 246, Brambach 692. Jahrbuch des Ver. von Alt. XXXIX 25. Dass, wie Urlichs in der letztgenannten Zeitschrift LX 65 ausführt, die in dieser Inschrift genannten 14 Personen die *Decurionen* oder *Principales* des *Collegiums* gewesen seien, vermag ich nicht anzu-

1) Das *sodalic(ium) horr(eorum) Galban(orum) cohort(is) primae* in Rom C. VI 338 = Or. 4092 im J. 159 vgl. Eph. ep. IV p. 260, *collegi(um) Herculis salutaris c(o)hortis primae sagariorum* C. VI 339, die *horriari cohortis II* (vgl. C. VI 588 p. 1243), *operari Galbenses* Bull. dell' inst. 1886 S. 42, *Galbienses de cohorte tertia* C. VI 710, das von Henzen im Bull. dell' inst. 1885 S. 141 ff. besprochene *collegium salutare praediorum Galbanorum* vgl. Bull. comm. 1885 S. 51 tav. VI, *Notizie degli scavi* 1885 S. 476 sämtlich Sterbecassen unter dem bei den *horrea Galbana* beschäftigten Personal, an deren Spitze die *vilici* stehen (die *cohortes* sind vielleicht einzelne Abtheilungen der Magazine). Gatti in Mitth. des archäol. Instituts, Röm. Abth. 1885 (I) S. 65 ff. alcune osservazioni sugli orrei Galbani, vgl. Stevenson im Bull. dell' inst. 1880 S. 98 ff.

2) Hieron. in Abdiam 1: eos enim quos nunc agentes in rebus vel veredarios appellant, veteres frumentarios nominabant. Hist. Aug. Max. et Balb. 20.

3) Hist. Aug. Hadr. 11, Macrin. 12. Aur. Vict. Caes. 39.

4) C. III 433 *agens curam carceris*.

5) Näheres bei Henzen im Bull. dell' inst. 1851 S. 113 ff., 1884 S. 21 ff.

6) In h d d baioli | et vexillari col|legio Victorien|sium signifer|orum genium d|e suo fecerunt | VIII kal. Octobr | Presente et Albino | cos | h. XIII d. s. r.

erkennen, sowenig wie seine Annahme, dass die gleichfalls genannten baioli, vexillari<sup>1)</sup> imaginiferi Collegien seien.

Die Controverse über die Bedeutung der hastiferi hat Maué im Philologus 1888 S. 487 ff. ausführlich besprochen, um die im J. 1887 neugefundene Inschrift von castellum Mattiacorum zu erklären: In h d d | n(u)m Aug | has(t)iferii | sive past(o)r(es) | consistent|es kastello | Mattiacorum | e suo posue(r)unt VIII Kal. | Apriles | (In)liano et Cri(s)pino co(s) im J. 224 vgl. die im J. 236 der Bellona geweihte Inschrift aus demselben Ort Brambach 1336 = Or. 4983 = Wilm. 2278: In h. d. d. deae. Virtuti. Bello|n(a)e. montem Vaticanum | vetustate. conlabsum | restituerunt hastiferi. civitatis. Mattiacor. X Kal. | Sep. Imp. //////////////// | et. Africano. cos. hi. quorum no mina. i. s. ta. sunt | G. Meddignatius. Severus cur. bis. (Folgen zwei Reihen Namen): L. Levinius Quetus | T. Vitalinius Peregrinus | Costantius. Marcianus. Crixsius. Adnamatus | Giamillius. Crescens | Titius Belatullus | . . . . . us. Severus | . . . . . t. . . . . fus Costas | . . . . . ss. Victor | — Tertinius Abrosus | Marcerinius Pris(c)us | Atregtius. Cupitianus | Perrius. Iustinus. Ri. . . sop(?) | Attonius Aselepius | Ursius Maturus | Statutius Secundinnus | Servandius. Senurus.

Henzen (zu Or. 4983 und in Ann. dell' inst. 1857 S. 16), Becker (Ann. des Ver. für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung VII 44) und Mommsen (Hermes VII 325, A. 4) hielten die hastiferi für ein sacrales collegium, beziehungsweise für die Uebersetzung von dendrophori, Mommsen aber hat früher (Ber. der sächs. Ges. 1852 S. 197) und später (Röm. Gesch. V 135 A. 2 und Hermes 1887 S. 557)<sup>2)</sup> dieselben für die Municipalmiliz erklärt, ebenso Cagnat, de munic. et provinc. mil. p. 80. In der erst erwähnten Inschrift glaubt Maué eine Bestätigung der ersten Auffassung zu finden; hastiferi sive pastor(es) könne nicht eine aus den Hirten der Umgegend zusammengesetzte Municipalmiliz bedeuten<sup>3)</sup>, sondern müsse als eine sacrale Genossenschaft gefasst

1) Eine Erklärung der schola vexillariorum in Comum C. V 5272 kenne ich nicht; dass dieselbe nicht auf die militärischen vexillarii bezogen werden kann, scheint sicher. Mommsen zu der Inschrift und Eph. ep. IV 370.

2) Allerdings setzt Mommsen a. a. O. S. 547 A. 2 hinzu: „die Besetzung von Castel muss zugleich für diesen damals mit den Culten des Mithras und der Bellona sich verschmelzenden Gottesdienst (der Göttermutter) als Körperschaft fungirt haben.“

3) Vgl. Correspondenzblatt der westd. Zeitschrift 1887 S. 180.

werden; im bürgerlichen Leben hiess dieselbe *pastores*, der sacrale Name war *hastiferi*. Maué kommt zu seiner Ansicht lediglich der Theorie zu Liebe, welche er betreffs der *dendrophori* aufgestellt. Ich habe bereits S. 106 gesagt, dass die Gleichsetzung von *lignarii* und *dendrophori*, welche Maué annimmt<sup>1)</sup>, durchaus nicht über jeden Zweifel erhaben ist; vollends, dass *dendrophorus* für einen Römer den Beruf eines Holzlieferanten oder Holzfuhrmanns noch deutlicher und klarer bezeichne als *lignarius*<sup>2)</sup>, dürfte schwer zu beweisen sein. Aber selbst wenn die Identität gesichert wäre, so liegt darin noch kein Grund zur Vergleichung mit den *hastiferi*, wo ein lateinischer Name durch einen andern ersetzt ist.

Becker's Ansicht, dass die Herstellung des heiligen *mons Vaticanus*<sup>3)</sup> „der Natur der Sache nach nur ein frommes religiöses Werk sein konnte“, ist in der Inschrift nicht begründet; überdies haben bekanntlich auch bürgerliche *collegia* soviele sacrale Beziehungen, dass man aus der Thatsache der Wiederherstellung des *mons Vaticanus* allein nicht auf die religiöse Bedeutung der *hastiferi* schliessen kann. Sodann bezeichne *cur(ator)*, wie *C. Meddignatius Severus* heisst, ein bürgerliches kein militärisches Amt. Das ist richtig, aber die *hastiferi* waren eben nach Art der Collegien organisirt, sie hatten wie andere Vereine einen *curator*, einen *magister*. Letzterer findet sich auf der Inschrift aus *Vienna C. XII 1814*: *sig. genii | Namerius | Euprepes | magist | astiferor. | d. d.* (Allmer, I. V. II p. 211, Cagnat p. 79).

Ich sehe aus allen diesen Gründen keine Veranlassung, die Ansicht aufzugeben, welche die *hastiferi* für eine städtische Miliz erklärt. Nicht ohne Bedeutung scheint mir, dass von den beiden Inschriften, welche uns dieselbe kennen lehren, die eine dem kaiserlichen Hause im J. 224, die andere der Kriegsgöttin *Bellona*<sup>4)</sup> im J. 236 geweiht ist. Alexander Severus hatte den Grenz-

1) Vereine der *fabri* S. 25 f.

2) Maué im *Philol.* 1888 S. 488.

3) Ueber denselben Boissieu, I. d. L. S. 24. Maué, *Ver.* S. 22.

4) Ueber den Cult Marquardt, *R. St.-V.* III<sup>2</sup> 75. Aus den oben gegebenen Beispielen ist zur Genüge ersichtlich, wie häufig Widmungen der *collegia* an Gottheiten sind. Dennoch legt Maué soviel Gewicht auf diese Widmung an die *Bellona*, dass er die *hastiferi* geradezu für eine Bruderschaft im orgiastischen Dienste dieser Göttin hält, bei deren Processionen sie als Speerträger fungirten. Weshalb dazu Hirten genommen werden, folgt nach Maué S. 500 ff. daraus, dass dieselben schon in ihrem bürgerlichen Berufe Lanzen und

schutz in diesen Gegenden neugeordnet und verweilte selbst in den rheinischen Landschaften<sup>1)</sup>; im J. 234 wurde der Kaiser im Lager bei Mainz von den meuterischen Soldaten erschlagen, sein Nachfolger C. Julius Verus Maximinus ging über den Rhein und stellte die Limesgrenze wieder her.<sup>2)</sup> In diesen Kämpfen mag auch die Miliz der civitas Mattiacorum mitgefochten haben, und so erklärt es sich, dass die hastiferi der Virtus Bellona (Lactant. inst. I 21, 16) ein Denkmal weihten.

Kehren wir nach dieser Uebersicht an den Ausgangspunkt unserer Betrachtung zurück. Die Existenz der verschiedenen Vereine unter Soldaten, welche völlig die Verfassung der sonst bekannten collegia zeigen — sie haben ihre schola (Casino) C. VI 2601—2603. 2636. 10717. 2562 (cur(ator) sco(lae)), eine Casse arca C. VIII 2551. 2553. 2557, welcher nach C. VIII 2554 der quaestor vorsteht<sup>3)</sup> — steht im Widerspruch zu der Eingangs erwähnten Marcianstelle.

Eine chronologische Fixirung der uns bekannten collegia militum ist leider nicht in jedem Falle möglich. Indess gehören die in Lambaesis überlieferten Vereine, soweit dieselben datirbar sind, frühestens der Zeit des Septimius Severus an (C. VIII 2551—2554. 2556. 2557, 2751 unter Caracalla, 2753 unter Alexander Severus).

Es scheint erwiesen, dass in Folge der grossen Veränderungen, welche Septimius Severus in der Militärverfassung vorgenommen hat, auch hinsichtlich der Vereinsbildung den Soldaten niederer

Stachelinstrumente nöthig hatten, was in einer langen Auseinandersetzung bewiesen wird. (O. Crusius weist Philol. 1888 S. 513 auf die bei orgiastischen Culten in Kleinasien betheiligten *βουκόλοι* hin in einem Kratinosfragment, Philol. a. a. O. S. 34.) Uebrigens spricht der auch von Maué S. 500 betonte Umstand, dass diese Hirten ihre Lanzen nicht bloss zum Treiben des Viehs benutzten, sondern auch zum Schutz gegen Raubthiere und feindliche Ueberfälle besaßen, ebensogut für unsere Ansicht; gerade deshalb eigneten sie sich zu einer Art freiwilliger Landwehr.

1) Mommsen, R.-G. V 148. Holländer, Kriege der Alemannen mit den Römern im 3. Jahrh. S. 17—20.

2) Herod. 7, 2. Hist. Aug. Maxim. 11, 7—12, 1. Jordan., Rom. 281. Maximin heisst seit 236 Germanicus. Eckhel VII 291. Cohen 22. — Maué S. 499 meint, auch die geringe Anzahl von 18 Mitgliedern spreche gegen die Deutung als militärische Schutzmannschaft; zu beweisen wäre, dass das ganze collegium aufgezählt ist.

3) Quästoren werden noch genannt C. VIII 2586. 2601—2603. 2733. 2751. Wilm. 1476

Chargen — unter Officieren kennen wir keine Vereine — freie Hand gegeben wurde. In wie weit dazu ein Bedürfniss vorlag, können wir nicht entscheiden. Der gestrenge Macrinus hat diesen Kaiser als Heerverderber gekennzeichnet, und die Aufhebung des Vereinsverbotes muss neben der ebenfalls von Severus erteilten Erlaubniss, dass die Soldaten mit ihren Frauen im Lager zusammenwohnen konnten<sup>1)</sup>, das harte Urtheil über einen um den römischen Staat nach anderer Seite hochverdienten Kaiser als berechtigt erscheinen lassen.

Damit steht in Einklang die Beobachtung, welche Wilmanns in seinem lehrreichen Aufsatz, die römische Lagerstadt Africa's (Comm. in hon. Th. Momms. S. 199) näher darlegt, wie seit dem J. 198 das Lager von Lambaesis sich verändert und scholae in dem Theile des Lagers zwischen dem praetorium und dem südlichen Thore entstehen.

Die Marcianstelle indess ist frühestens unter Caracalla geschrieben (Fitting, Alter der römischen Juristen S. 52, Krüger, Gesch. und Litt. der Quellen des römischen Rechts S. 225, Mommsen, Zeitschrift für Rechtsgesch. IX 106); danach müsste noch nach Severus das Verbot der Militärvereine in den Provinzen bestanden haben. Die Disposition dieses Digestentitels ist aber eine ziemlich unklare; von dem Befehl an die Statthalter wird zu der ausnahmsweisen Concession der collegia tenuiorum übergegangen. Will man überhaupt eine logische Folge anerkennen, so muss man annehmen, dass damit der erste Theil des Verbotes, die sodalicia in den Provinzen betreffend, wieder aufgenommen wird. Cohn, welcher im Gegentheil meint S. 103 ff., dass diese Bestimmung an das Verbot der Militärvereine anknüpft, kommt zu dem Schluss, dass die tenuiores Soldaten niederer Chargen seien; die Unhaltbarkeit dieser Ansicht kann er sich selbst nicht verhehlen (S. 118 f.). Wenn Cohn S. 117 auch die Stelle Dig. XLVII 22, 3, 2 über die Aufnahme von Sklaven

1) Statt weiterer Ausführungen verweise ich auf Dio LXXVI 15 und die Worte Herodian's III 8, 5: *καὶ γὰρ τὸ σιτηρέσιον πρῶτος ἠΰξησεν (Στυνῆρος) αὐτοῖς καὶ δακτυλοῖς χρῆσασθαι ἐπέτρεψε γυναιξί τε συνοικεῖν ἅπερ ἅπαντα σωφροσύνης στρατιωτικῆς καὶ τοῦ πρὸς τὸν πόλεμον ἑτοίμου τε καὶ εὐσταλοῦς ἀλλότρια ἐνομιζέτο.* Ueber die Soldatenehe vgl. Mommsen C. III p. 906, Wilmanns in dem oben genannten Aufsatz S. 200 ff.; auch Mispoulet, le mariage des soldats Romains in Rev. de philol. 1884 S. 113—126 ist noch nicht abschliessend in dieser Frage.

hierher zieht, so muss er selbst gestehen, dass „eine Beziehung zu den milites völlig fehlt“. Weiter werden in diesem Paragraphen die Erlaubniss, religiöse Zusammenkünfte zu halten, und die Verfügung erwähnt, nur einem Verein anzugehören.

Diese, ohne inneren Zusammenhang sich folgenden Bestimmungen geben kein getreues Bild von dem, was Marcian im dritten Buch der Institutionen über die Vereine, speciell über die Militärvereine, gesagt hat. Für die Zeiten Justinian's hatten diese Anordnungen kein Interesse mehr, und wurden kaum noch verstanden. Wir müssen es deshalb aufgeben, die Worte Marcian's durch die Thatsachen zu erklären, wollen wir nicht zu so gewaltsamen Deutungen unsere Zuflucht nehmen wie Cohn sie versucht. Dass Severus wenigstens für seine Heimathprovinz Africa das Verbot der Militärvereine aufgehoben hat, ist sicher. Vielleicht haben andere Kaiser die Zügel in dieser Hinsicht wieder straffer angezogen.

Genauern Einblick gewähren die Statuten eines Militärcollegiums vom J. 203 aus Lambaesis<sup>1)</sup> C. VIII 2557 = Wilm. 1482 = Bruns, fontes<sup>5</sup> p. 323. Nach der Widmung an L. Septimius Severus und seine Söhne folgen die Worte cor(nicines) leg. III Aug. p. v. L. Clodius Secundus opt. Cohn S. 127 A. 43 ergänzt cor(pus) leg(ionis) III, was, wie unsere obigen Beispiele zeigen, gegen allen Sprachgebrauch ist; dass eine Genossenschaft sich nicht bloss als corpus, collegium, sondern einfach durch den Plural bezeichnen kann, braucht nicht bewiesen zu werden.

Darauf folgen 35 Namen von Vereinsgenossen in zwei Reihen, dann folgende Bestimmungen:

- § 1. scannari n(omine) dabunt col(legae) qui fac(ti) fuer(int) denarios DCCL.
- § 2. si qui d(e) col(legis) tram(are) pro(ficiscetur) cum pr(omotus)<sup>2)</sup> s(it) acc(icipiet) viat(icum) pro(cessus) m(iles) denarios CC eq(ues) a(utem)<sup>3)</sup> [X] D.<sup>4)</sup>
- § 3. it(e)m vet(e)ranis anularium nomine denarii D.

1) Ich folge den Ergänzungen von Wilmanns. Varianten, die theilweise auch eine ander Erklärung bediugen, giebt Cohn S. 127 ff.

2) Ebenso wahrscheinlich ist pr(ofecturus), unmöglich p(lebis) r(eipublicae), wie Cohn S. 129 will.

3) Oder a(ccipiet).

4) Cohn's abweichende Ergänzungen sind unwahrscheinlich.

- § 4. item, si qui ex coll(egio) amplio(re) grad(u) proff(iciscetur) accip(iet) denarios D.
- § 5. item, si qui obitum naturae red(diderit), acc(icipiet) her(es) ips(ius) sive proc(urator) denarios D.
- § 6. item quod abom(inamur) si q(ui) locu(m) su(um) amis(erit) accipiet denarios CCL.
- § 7. (i)t(e)m qui arc(a) solut(i) sunt<sup>1)</sup> et si quis de tironib(us) ab hac die satis arcae fec(erit) accipiet quitquit debet(ur).  
 lex fact(a) XI Kal. Sep. [Plautiano] et Geta II cos Ceninis (für (G)e(m)in(u)s) Antoninus. Filinus. Marcus.

Dieselben charakterisiren die Genossenschaft als einen Verein zu gegenseitiger Unterstützung in jeder Hinsicht, als eine Art Unfall- und Lebensversicherung.

- § 1 enthält Bestimmungen über die Geldbeiträge der Mitglieder. Cohn S. 133 bestreitet, dass unter *scannarium*<sup>2)</sup> (eigentlich Bankgeld) das Eintrittsgeld verstanden werden könnte, da es undenkbar sei, dass der Soldat, welcher 300 Denare Sold bezog, beim Eintritt in den Verein 750 Denare habe zahlen können, um so mehr als auch tirones aufgenommen werden konnten (§ 7). Deshalb erklärt Cohn dies Wort als den ratenweisen für die ganze Dienstzeit berechneten Mitgliederbeitrag, da nach Marcian (!) in den Militärvereinen monatliche Beiträge zu zahlen waren. Indess ist zu beachten, dass die in Aussicht gestellten Unterstützungen so hoch bemessen sind, dass bei der geringen Mitgliederzahl das hohe Eintrittsgeld durchaus begreiflich erscheint. (Vgl. besonders § 4.) Die monatlichen Zahlungen müssen davon ganz unabhängig gewesen sein.
- § 2. Bei Reisen über das Meer aus Grund der Beförderung soll ein Reisegeld von 200 Denaren, dem Ritter der doppelte Betrag gezahlt werden. Cohn deutet die Bestimmung auf

1) Cohn's Lesung beruht auf einer ungenügenden Collation der Inschrift; Cohn benutzt den Renier'schen Text, den er durch eigene Ergänzungen modificirt.

2) *scannarium* ist adjektivisch wie *capitularium* (oben S. 172), Bruns, fontes<sup>5</sup> p. 323 a. 3: i. e. pro introitu, pro sedendo in scannis collegi. Auch C. VIII 2553 wird dasselbe erwähnt, sowie ein geringerer Satz für *discentes*. Solche halbkreisförmig gebogene Bänke in den *scholae* will Lange, Haus und Halle S. 201 f. mehrfach erkennen, speciell auch in Lambaesis.

Urlaubsreisen, zu denen eine so hohe Summe gezahlt werden konnte, weil dieselben selten vorkamen; davon steht nichts in der Inschrift und Cohn scheint mir moderne Verhältnisse vorauszusetzen.

- § 3. Veteranen sollen ein *anularium* von 500 Denaren erhalten. Was dies Ringgeld bedeutet, ist unklar. Anm. zu Henzen 6790. Cohn bezieht es S. 133 auf die Herodianstelle III 8, wonach seit Severus die Soldaten Ringe trugen; das erklärt wohl den Namen, aber nicht die Höhe der Summe! Da das *anularium* C. VIII 2554 (A. 40) auch an Veteranen vom Quästor ausgezahlt wird, so wird es überhaupt eine Unterstützung oder Abfindungssumme für diejenigen sein, welche aus dem Kriegsdienst scheiden; vgl. C. VIII 2552. 2553.
- § 4. Vereinsmitglieder, welche eine höhere militärische Charge erhalten<sup>1)</sup>, bekommen 500 Denare ausgezahlt. Man darf diese Zahlung nicht für eine Belohnung der Beförderung halten, sondern als Abstandssumme im Betrage von  $\frac{2}{3}$  des Eintrittsgeldes.
- § 5. Im Todesfalle erhalten die Erben 500 Denare.<sup>2)</sup> Diese Summe wird nicht als *funeraticium* bezeichnet.

1) Vgl. C. VIII 2554 (A. 40) *ad spem suam confirmandam* vgl. C. III 3445. C. V 6423 *optio spei*. Renier's andre Deutung beurtheilt richtig Cohn S. 131 A. 54.

2) Die Ergänzung *procurator* ist allerdings sicher, aber eine Erklärung nicht leicht, da *procurator* im Sinne von allgemein Bevollmächtigter selten ist, vgl. meine Dissertation *Quaest. epigraph.* Bonn 1882 p. 37 f. Unnötig scheint mir Cohn's Annahme S. 130, dass diese Summe nicht als *funeraticium* im gewöhnlichen Sinne aufzufassen sei, weil Cassen für Begräbniss ohnehin bei jeder Cohorte bestanden, welche der signifer beaufsichtigte. Ausser Ersparnissen steuerte der Soldat zu derselben bei die Hälfte des *donativum*, das er vom Kaiser bekam. Marquardt, R. St.-V. II 543. Veget. II 20: *Illud vero ab antiquis divinitus institutum est, ut ex donativo quod milites consecuntur, dimidia pars sequestraretur apud signa et ibidem ipsis militibus servaretur . . . decem folles, hoc est decem sacci, per cohortes singulas ponebantur, in quibus haec ratio condebatur. addebatur etiam saccus undecimus, in quem tota legio particulam aliquam conferebat, sepulturae scilicet caussa, ut si quis ex contubernalibus defecisset, de illo undecimo sacco ad sepulturam ipsius promeretur expensa.* Auch das sonst gezahlte *funeraticium*, dessen Höhe sich nach den Mitteln des Vereins richtete, ist nicht bloss zur Besorgung des Begräbnisses bestimmt, sondern kam überhaupt als Unterstützung den Hinterbliebenen zu Gute.



- § 6. Beim Austritt aus dem Militärdienst erhält das Mitglied 250 Denare.<sup>1)</sup>
- § 7. Dieser Paragraph ist der schwierigste; ich wage nur eine Vermuthung dahin zu äussern, dass derselbe sich auf Mitglieder bezieht, welche freiwillig ausscheiden. Diese sollen ihren Beitrag zurückerhalten, selbst wenn sie noch *tirones* sind.

Die Militärverhältnisse und -Verwaltung der Kaiserzeit sind eines der am wenigsten klaren Gebiete der römischen Alterthümer. Eine neue umfassende Behandlung des durch die Inschriften gewaltig vermehrten Stoffes gehört zu den dringendsten, aber auch schwierigsten Aufgaben, welche in der nächsten Zeit gelöst werden müssen. Hoffentlich erfährt dadurch auch dieser kurze Versuch, die militärischen Vereinigungen darzustellen, Verbesserung und Ergänzung.

---

1) Dass nur von der *missio causaria* (Dig. II 16, 13, 3) die Rede sein kann, führt Cohn S. 131 aus. Damit gleicht der Verein einer Unfallsversicherung. Nach C. VIII 2554 (A. 40) sollen die entlassenen Veteranen 6000 Sestertien, zahlbar am 1. Januar, erhalten.

## 2.

### Epigraphischer Anhang.

1. C. XIV 309 = Henzen 7194 (Ostia): Dis manibus | L. Calpurnius Chius sevir Aug | et quinquennalis | idem quinq. corporis mentor | frumentarior. Ostiens. et curat | bis | idem codicar. curat. Ostis et III honor | idem quinquennal. collegi Silvani | Aug. maioris quod est Hilarionis | iunctus Sacomari idem magistro ad Marte(!) | Ficanum Aug. idem in collegio dendrofor. | fecit sibi et. | Corneliae Ampliatae coniugi suae | carissimae cum qua vixit annis XXXI | Calpurniae L. lib. Pthen-gidi liber. tae(!) | carissimae L. Calpurnio Forti vern. lib. | L. Calpurnio Felici lib. L. Calpurnio Adauto vern. lib. | Calpurniae L. f. Chiae vern. Calpurniae L. f. | Ampliatae vern. L. Calpurnio L. f. Felici vern. | L. Calpurnio L. f. Pal. Chio Felicissimo | libertis libertab. posterisq. eorum b. m. Commentar zur Inschrift von Henzen im Bull. dell' inst. 1851 S. 154--166 vgl. 1846 S. 103 f.

2. C. XIV 131 = Or. 1084 (Rom): Restitutori publicae | libertatis defensori | urbis Romae communis | omnium salutis auctori | d. n. imp. Fl. Val. Constantino | Pio Felici invicto semper Aug | codicari nabiculari | infernates devoti n. m. q. eius | curante Aur. Victoriano v. p | praef. ann.

3. C. XII 672 = Orelli 3655 = Herzog 323 (Arelate): Cominio // Claud. Bo. . . // Agricola(e Aur)elio | Apro praef. cohort | tert. Bracaraugustano | tribun. leg. (I) adiut. procur | Angustorum ad annonam | provinciae Narbonensis | et Liguria praef. a(lae) miliariae | in Mauritania Caesariensi | navic. marin Arel | corp. quinq. patron | optimo et innocentissimo.

4. C. XII 982 = Herzog 356 (S. Gabriel bei Arelate): (D) m M. Frontoni Eupori | IIIII vir. Aug. col. Iulia | Aug. Aquis Sextis navicular | mar. Arel. curat. eiusd(em) corp | patrono nautar. Druentiorum et utricularior | corp. Ernaginensum(!) | Iulia Nice uxor | coniugi carissimo.

5. C. V 5892 = Wilm. 2181 (Mediolanum): Gen et (h)on | P. Tutili | Callifontis VI vir(i) sen | patr. J. XII coll | aerar. c. A. . . A. M | neg.

stip. arg | splendid. et | Iun. Publiciae | C. f. Pomponiai | tt. coniug. eius | et Iun. Tutiliae | P. f. Pomponian | Constantii vivatis | L. Romatius | Valerian. et | Vocatia | Valeria cum | filis clientes.

6. Or. 4077 = Wilm. 2506 (Rom): D. m. s. | C. S(il)en(i)o Regu-  
liano eq. R. diffus | oleario ex Baetica curatori eiusdem | corporis negot.  
vinario Lugudun | in canabis consisten. curatori et pa|trono eiusd. cor-  
poris nautae Ararico | patrono eiusd. corporis patrono IIIII vir | Lug-  
duni consistentium L. Silenius Reginus | Aug. et Ulattia Metrodora fili  
eiusdem | ponendum curaverunt procurante Dionysio et Belliciano et |  
Q. . . . .

7. C. V 2315 (Atria): D m | Q. Titio Sertori|ano Q. Titius Se-  
verus filius qui et | col(legio) naut(arum) m(unicipii) A(triae) dedit |  
s(estertios) n(ummos) CCCC ad rosas et | escas ducendas ei | omni-  
bus annis.

8. C. VI 1624 = X 1704 = Or. 3178 (Rom): Aegippi | L.  
Mussio Aemiliano. | Laurenti Lavinatium | III milit. v. e. praef. vehicul.  
trium prov. Gall. Lugdunens | Narbonens. et Aquitani(cae) | ad SS LX  
proc. Alex. Pelusi. P. . . | ad SS. C proc. portus utriusq(ue) ad (SS). . . |  
viro innocentissimo | codicarii navicularii et | quinq(ue) corp(ora) navi-  
gantes ob | insignem eius erga se | benivolentiam ac singularem absti-  
nentiam. — (Auf der Seite:) dedic. XV kal. Iun | d d. n n Philippis |  
Augg cos | curant(e) Nun. Hermogen(e) | Aun. L. Paulino Coz(mo).  
(247 oder 248).

9. C. V 4016 (Arilica): item dedit coll(egio) | naut(arum) Arili-  
c(ensium) HS XII n(umum) | ut ex eius sum(mae) rediv(u) | rosal(ia)  
et parent(alia) Iusto f(ilio) | Iustae uxori et sibi om(nibus) | an(nis)  
in perpetuom procur(entur) | et adiecit Pontia Iusta isd(em) | colle-  
g(iatis) in memor(iam) Fortunatae | lib(ertae) ob eand(em) causam HS  
n(ummos) DC | et ut monumentum remund(etur).

10. C. V 4017 (Arilica): D m | P. Virucate | P. f. Maximi et  
Valeriae | P. f. Ursae. P. Virucate | Maxim[i]n(us) et Tertius par(enti-  
b(us) b(ene) m(erentibus) quorum | ob memor(iam) dederunt coll(egio)  
n(autarum) | V(eronensium) A(relicae) consist(entium) HS IIII n(um-  
mum) ut ex | reditu eius (sc. summae) quodamnis | rosas eis deducan-  
tur(!) et | cibos ponendum (!) secus vete|rem consuetudinem | h(oc)  
m(onumentum) h(eredem) n(on) s(equitur).

11. C. XIV 364 (Ostia): (D.) m | (C. Granio) C. f. Quir. Maturō  
| (decurioni et II) viro Ostiensium | (corp)oris mensorum Ost | . . run  
patrono corp | (curatorum) n(avium) marinarum | (et navium) a)nnualium  
Ostiens | (dendr)ophorum Ostiens | . . . lium Ostiensium . . . atinensium.

12. C. XII 3316 = Ann. dell' inst. 1856 S. 72 (Nemausus): n(au-  
tis) Atr. . . . et Ovidis loca n(umero) XXV | d(ata) d(ecreto) d(ecurio-

num) N(emausensium) n(autis) Rhod(anicis) et | [A]rar(icis) [loca] XL  
d(ata) d(ecreto) d(ecurionum) N(emausensium).

13. C. XII 731 = Or. 4120 (Arelate): L. Iul(io) Secundo | utri-  
culario cor(poris) | c(oloniae) I(uliae) P(iae) A(relatis) qui legavit | eis  
testamento suo | X CC ut ex usur. e(or) | omnibus annis sacrificio ei  
parentetur | item naut. Druentic. | corpor(ato) Mogituma | Epipodius  
filius nat(uralis) | patri pientissimo.

14. C. XIV 4142 (Ostia): M. Iunio M. f. Pal | Fausto | decurioni  
adlecto | flamini divi Titi duumviro | mercatori frumentario | q. aerari  
flamini Romae | et Aug. patrono cor(p) | curatorum navium marina-  
r(um) | domini navium Afrarum | universarum item | Sardonum | l. d.  
d. d. p. — (dedic.) XII kal. Octobres | (Severo II e)t Pompeiano II co(s)  
(cura a)gentibus P. Aufidio | . . o M. Clodio Fortuna|(tiano P)udente  
L. Tadio Fel///// XV

15. C. XIV 409 = Or. 4109 = Wilm. 1727 (Ostia): Cn. Sentio  
Cn. fil | Cn. n. Ter. Felici | dec. decr. aedilicio adl. d. d. d. adl | q. a.  
Ostiens. II vir. q. iuvenum | hic primus omnium quo anno dec. adl.  
est et | q. a. fact. est et in proxim. annum II vir designat. est | quinq.  
curatorum navium marinar. gratis adlect. | inter(!) navicular. maris Ha-  
driatici et ad quadrigam | fori vinari patrono decuriae scribar. cerarior  
et librarior. et lictor. et viator. item praeconum et | et(!) argentarior. et  
negotiator. vinarior. ab urbe | item mentor. frumentarior. Cereris Aug.  
item corpor. scapharior. et lenuncularior. traiect. Luculli et | dendropho-  
rum et togator. a foro et de sacomar et libertor. et servor. publicor.  
et olearior. et iuven | Cisianor. et veteranor. Aug. item beneficiarior.  
proc | Aug. et piscator. propolar. curatori lusus iuvenalis | Cn. Sentius  
Lucilius | Gamala Clodianus f | patri indulgentissimo.

16. C. XIV 4144 = Notizie degli scavi 1886 S. 56 (Ostia): C. Ve-  
turio C. f. Testio | Amando | (e. q. R. patron)o et | defensori V corporum  
lenuncularior. Ostiens | universi navigiarum corpor | quinque ob insignem  
eius | in d(efend)endis se et in tuendis | eximiam diligentiam dignissimo  
| (a)tque abstinentissimo viro | ob merita eius | (quin)q corporis splen-  
didissimi codicar. | l. d. d. d. p.

17. C. XI 418 = Wilm. 2119 (Ariminum): C. Sentio C. f | Pal.  
Valerio | Faustiano | II viro III viro augur | vicani vicorum VII |  
collegia fabr. et | centonar | ex aere conlato | quod in honore II  
viratus | industrie administrato | omnibus plebis desideriis | satisfacit |  
l. d. d. d.

18. C. V 4015 = Or. 4108 (Arelia): G. Petroni C. f | Pob.  
Marcellini | inter primos colle(g)lato in collegio naviculariorum Arel-  
censium cui | collegio dedit legavitqu(e) | SS. n. II at solemnna

cibu(m) | et rosarum sibi et coniu(gi) Petronia Pia pat(ri) | pientis-  
sim(o).

19. C. XIV 372 = Henzen 7106 (Ostia): L. Lepidio Eutycho |  
seviro Aug. idem | quinq in colonia | Ostiensi | et in municipio | Tus-  
culanorum | et quinq perpetuo corpor | fabrum navalium | Ostiensium |  
Fortunatus lib et Alexa. act.

20. Or. 4069 = Wilm. 2112 (Pisaurum): Zminthi | T. Caedio  
T. f. Cam | Atilio Crescenti | eq. p. patr. col. et | primario viro q. II vir.  
et | II vir. q q. patr. VI vir. August | itemq. coll. fabr. cent. navic |  
dendr. vicim. iuvenum Forensium item studior. Apolli|nar. et Gunthar.  
cives amici | et amatores eius quorum | nomina inscripta sunt ob | exi-  
miam benignamq. erga | omnes cives suos adfectionem sinceramq. et  
incompa|rabilem innocentiam eius | patrono dignissimo | cuius dedicatione  
sing. HS. n̄. XXXX | adiecto pane et vino cum epul. dedit | l. d. d. d.  
(Folgen acht Namen.)

21. C. X 5917 = Henzen 7190 (Anagnia): Euhodi | M. Aurel.  
Sabiniano | Augg. lib. patrono | civitatis Anagninor. | item. q. collegi capla-  
to|rum decuriali decuriae | lictoriae popularis denuntiatorum | itemq.  
gerulor. sed et decemviralis | s. p. q. a. erga amorem patriae | et civium  
quod thermas longa incuria | neglectas sua pecunia restituerit | statuan  
ex leg. suis ponend. censuer | ob cuius dedic. dedit decur. X V sexv |  
X II pop. X I | et epulum suffic.

22. C. IX 5438 = Or. 3314 (Falerio): Imp. Caesare | Traiano  
Hadriano | Aug. III cos | via nova strata lapide | per medium forum  
pecuar | a summo vico longo ad | arcum iunctum Capitolio | ex con-  
latione manipretii | possessorum circa forum et ne|gotiantium item col-  
legia quae at|tingunt eidem foro | Hviratu. . . .

23. Boissieu, I. d. L. S. 206 = Wilm. 2226 (Lugudunum): (D)  
m | et memoriae aeternae | C Ulatti Meleagri IIIII vir. Aug. | e(oloniae)  
C(laudiae) C(opiae) Aug(ustae) Lug(duni) patrono eiusdem. | corpor. item  
patrono omnium. | corpor. Lug. licite coeuntium. | Memmia Cassiana con-  
iunx | sarcophago condidit et s. a. d.

24. Boissieu, I. d. L. S. 209 = Henzen 7007 = Wilm. 2230  
(Lugudunum): Minthatio M. fi(l.) | Vitali negotiat. vinari(o) | Lugud. in  
kanabis con|sist. curatura eiusdem | corpor. bis funct. item q̄ | q̄ nautae  
Arare navig | patrono eiusd[em] corpori(s) | patron. eq. R. IIIII vir.  
utr(i) clar. fabror. Lugud. con|sist. cui ordo spendidis|simus civitat. Al-  
bensium | consessum dedit | negotiatores vinari (Lug.) | in kanab. con-  
sist. pat(rono) | ob cuius statucae ded(ica)tionem sportul. X. . . | dedit.

25. Boissieu, I. d. L. S. 203 = Wilm. 2228 (Lugudunum): Et  
memoriae aeternae | M. Primi Secundiani IIIII vir. Aug | e. e. c. Aug.  
Lug. curator eiusd. cor|por. nautae Rhodanic(i) | Arare na|vigant. corporat.

inter fabros | tign. Lug. consist. negot. muriar | M. Primius Augustus  
fil. et heres patri | karissim. ponend. cur. et sub asc. ded.

26. Boissieu, I. d. L. S. 392 = Wilm. 2237 = Or. 4110 (Lugudunum): C. Iulius Sabinianus | nauta Rhod | in honorem | nautarum Rhodanicor(um) | dat — dedicatione | doni huius | omnibus | navigantibus X III | dedit — L. d. dec. n(autarum) R(hodanicorum).

27. C. XI 405 (Ariminum): Aureliae | Calligeniae | Titi Sabiniani | equitis Romani | pudicissimae | honorificentissimaeq | feminae | coll. fab. splendidissimae | civitatis Ariminensium | ob munificentiam in se . . . tris. q. conlatam | l. d. d. d. | dedicat. idib. Ian | Q. Sossio Prisco Senecione | P. Coelio Apollinare cos | cuius dedicat. sing. dd. HS n̄. III (169).

28. Or. 2643 = Wilm. 2638 (Interamna): L. Succonio L. f. Pal | Prisco IIII v(ir) i. d. q̄. a(erari) | omnium corpor(um) patr(ono) | item Trebis decur(ioni) pont(ifici) | quattuorvir(o) i(ure) d(icundo) patron(o) mun(icipii) | decuriae IIII scabillar(iorum) | veteres a scaena | aman- tissimo sui | ex aere conlato | h. a. i. r.

29. C. III p. 924 = Henzen 6087 = Wilm. 321 = Bruns, fontes<sup>5</sup> p. 319 (Alburnus maior): Descriptum et recognitum factum ex libello, qui propositus | erat Alb(urno) maiori ad statione(m) Resculi, in quo scriptum erat | id quod i(nfra) s(criptum) est: |

Artemidorus Appolloni, magister collegi Iovis Cerneni, et | Valerius Niconis et Offas Menofili, qu(a)estores collegi eiusdem posito hoc libello publice testantur: | ex collegio s(upra) s(cripto) ubi erant ho[m(ines)] LIIII, ex eis non plus | remasisse ad Alb(urnum) quam quot h(omines) XVII; Iulium Iuli quoque | commagistrum suum, ex die magisteri sui non accessisse | ad Alburnum, neq(ue) in collegio; seque eis qui pre- sentes fuerunt, rationem reddidisse, et si quit | eorum (h)abuerat, red- didisset sive funeribus | et cautionem suam in qua eis caverat, re- cepisset; | modoque autem neque funeraticis sufficerent | neque loculum (h)aberet neque quisquam tam magno | tempore diebus, quibus legi continetur, convenire | voluerint aut conferre funeraticia sive munera. | seque i[d]circo per hunc libellum publice testantur | ut, si quis de- functus fuerit, ne putet se collegium (h)abere aut ab eis aliquem peti- tionem funeris (h)abiturum.

Propositus Alb(urno) maiori V idus Febr., imp. L. Aur(elio) Vero III et Quadrato cos., actum Alb(urno) maiori.

30. C. III 1504 (Sarmizegetusa): D m | Q. Ianuario | Zosimo vix | ann. XXXV | et Ianuariae | Candidae vix | ann XXX | Q. Ianuar. Agathan<sup>1</sup>gelus fil. piiss. posuit | ad funus autem Zosimi | et titulo con- tulerunt | colleg. fabr. X CCCC | Q. Ia.

31. C. III 4168 = Or. 1687. 3799 (Savaria): Sign(um) Victo-

(riae) | Q. Gav(ius) Maximus | Q. Tor(ius) Priscianus | mag(istri) col-  
 (legii) gen(ii) | p(rovincia) P(amoniae) s(uperioris) P. Ael(ius) Exu-  
 pe|ratus et T. Aur(elius) | Peculiaris seri(bae) | coll(egii) d(ant) d(edicant)  
 | Modesto II et Pro|bo cos. (228.)

**32.** C. XIV 161 = Notizie degli scavi 1880 S. 472 (Ostia):  
 Q. Calpurnio C. f | Quir. Modesto | proc. Alpium proc. Ostiae | ad annon.  
 proc. Lucaniae | corpus mercatorum | frumentariorum per | M. Aemi-  
 lium Saturum | et P. Aufidium Faustian | q̄. q̄. ex decreto corporat |  
 q(uaestoribus) M. Licinio Victore et | P. Aufidio Epicteto | l. d. d. d. p.

**33.** C. XIV 374 = Notizie degli scavi 1880 S. 472 (Ostia): Marco  
 Licinio | Privato | decurionatus ornamentis honorato et | bisel-  
 liario inprimis constituto | inlatis rei publicae sestertis | quinquaginta  
 milibus n̄ | quaestori et q q. corporis pistorum Ostiens. et Port  
 | magistro quinquennal. collegi | fabrum tignuariorum lustris | XXVIII et  
 decurioni eiusdem | numeri decur. XVI decuriali scrib | patri et avo  
 decurionum | librario tribuli tribus Claudiae | patri equitum Ro-  
 manorum | patrum et liberorum clientium | universus numerus |  
 caligatorum | collegi fabrum tignuarior. Ostiens | magistro optimo ob  
 amorem et merita eius | l. d. d. d. p. (Die gesperrten Zeilen sind später  
 eingefügt.)

**34.** C. XIV 128 = C. VI 1116 (Ostia): Imp. Caes. C. Valerio |  
 Diocletiano | pio felici | invicto Aug. pontif(ici) max | Britannic. max.  
 Germ | max. trib. potest. II cos. II | p. p. procos | honorati et decurion  
 | et numerus militum | caligatorum. (285.)

Auf der linken Seite: cura agentibus | Cn. Sergio Mercurio | M. Li-  
 cinio Privato | Ti. Claudio Sosipole | magistris q q. lustris XXIX.

**35.** C. XIV 370 = Notizie degli scavi 1880 S. 474 (Ostia): C. Iulio  
 | Tyranno | mag. q̄ q̄. colleg | (f)abr. tignuar Ostis | lustris XXII huic  
 primum omnium universi honorati statuam ponendam | decreverunt |  
 ob merita eius | l. d. d. d.

**36.** Gruter 354, 1 (Rom): Fl. Annio Annaeo Lemonia Fortunato  
 | piscat. urinatori q. q. III et | q. q. p. p. patrono dignissimo | honoribus  
 omnibus per gradus | functo quod ob honorem patro|cini sibi oblatum  
 eidem corpori | HS XII n. donaverit ut ex | usuris eius die natalis sui  
 III kal. Maias | sportulae viritum dividantur et hoc amplius | sigillum  
 argenteum quod cum Aurel. Porten|se collega suo pond. terna d. d. et  
 ob | dedic. eiusdem statuae patronis et q̄ q̄. | p. p. solid. divisit mag.  
 que aeger XXXV | eur. aqu. ad m. XXV item pleb. LXX corporis curat.  
 ex aere collato dignissimo | posuerunt.

**37.** Grut. 1083, 10 (Rom): Sempron. Amandus q. q. p. p. patronus  
 et q. q. p. p. in | hon. colleg. sui sport. divis. X XXVI item mag | quinq.  
 X XVI curq(!) adm. X XII plebi X VIII | Cl. Maximinus q q. p p. pat. et

q q. p p. in hon. coll. sui | sport. divis. X XXVI item mag. q. X XVI curq. X XII | plebi. VIII | Caelius Aprilis q q. III in hon. coll. sui | sportulas divis. X ∞ | Maec. Florinus q q. II pat. q q. p p. sport. d. X XVI | m. q. XVI curq. X XII | plevi (!) X VIII | in hon. coll. | Licin. Septimius q q. II in hon. coll. sui pat. et q q. | p p. X L. Mag. q. X XXVI curq. X XVI pl. X XII | soss. (!) Filocteta in honor. colleg. sui | q q. II sport. divisit X ∞.

**38.** Herzog nr. 571 (Sabaudia): M. Marvinio Marcello II vir(o) | iuridic(undo) col(oniae) Viennae nautarum | Rhodanicor(um) et Araricorum Lugu(duni) corpor(atorum) item navicula(rior(um) maritimor(um) Valenti(nor(um) patrono. M. Marvinus | Marcellus filius patri | piissimo ponend(um) cur(avit) | et s(ub) a(scia) d(edicavit).

**39.** C. VI 10332 = Henzen 7372 (Roma): L. Licinius L. O. L. Alexa. curator socior(um) | secundus is monumentum ex pecunia | collata sociorum aedificavit arbitrato | suo idemque tectoria perfecit et is trichilini(um) | sociorum ex sua pecunia opere tectorio | perpolit et amicis donum dedit | et ex amicorum aere collato imago ei | facta est et sine sorte primo ab socis | quas vellet ollae sexs datae sunt | eique or(!) officium et maiestatem eius | in perpetuom immunitas data est.

**40.** C. VIII 2554 = Henzen 6790 = Wilm. 1481 (Lambaesis): Pro salute Augg | optiones scholam suam cum status et imaginibus domus [di]vinae | item diis conservatorib(us) eorum ex largissimis stipend[i]s et | liberalitatib(us) quae in eos conferunt fecer(unt) L. Egnat(i)o Myrone q(uaestore) | ob quam sollemnitatem decreverunt ut collega proficiscens ad spem suam confirmandam accipiat HS VIII mil(ia) n̄. veter. quoque missi accipiant kal. Ian. anularium singuli HS VI mil. n̄. | quae anularia sua die quaestor sine dilatione adnumerare curabit. (Folgen drei Reihen Namen.)

**41.** C. V 7907 = Or. 2214 (Cemenelum): . . . Flavio Verini filio Qu(ir. | S)abino decurioni II viro (Sa)lin(iensium) civitatis suae II viro (Fo)r(i)oliensis, flamine provin[c(iae)] | Alpium maritimarum optimo | patrono tabernari Saliniense(s) | posuerunt curantibus Matu(cis | Ma)n-suet(o) et Albuci(ano) | (i)mp. Commodo III et An(tistio) | B(u)rro co(s.) (181).

**42.** C. V 4416 = Or. 4094 (Brixia): collegia | fabr. et cent | L. Cornelio | Prosodico VI vir | Aug. Brixiae et Veron. sacerdot | colleg. iuvenum Brixian | primum institutis | ob merita eius honore | contentus inpendium remis | (d)atis in tut. HS n̄. d.

**43.** C. V 5847 (Mediolanium): M. Atusio | M. f. Ouf | Glycero | eq. R. II vir i. d. m. p | pont. quaest. aer | patron. et repunct | coll. aerar. col. M | Tertius Rufellius | Verus III vir. a. p. | ob merita eius quae | erga se sive parentes | suos semper innocenter | exhibuit l. d. d. d.



**44.** C. XI 1436 = Or. 4084 (Pisae): D m | Venuleia | Pelagia | hic adq(uiescit) | fil(ius) matr(i) piiss(imae) | — M. Naevius M. f | Gal. Restitutus | mil(es) coh(ortis) X pr(aetoriae) h(ic) a(d)q(uiescit) qui reliq(uit) testam(ento) coll(egio) | fabr(um) naval(ium) Pis(anorum) stationi | vetustiss(imae) et piiss(imae) HS IIII | n(ummum) ex cuius reditu pa(ren)tal(ia) et rosar(ia) quot(ann)is at sepulchrum | suum celebrent. Quot(s) factum ab eis non | esset, tunc ea ipsa con(d)icione fabr(i) tig(nuarii) Pis(ani) | accept(is) pro poena a | fabr(is) nav(alibus) HS IIII n(ummum) ipsi | celebrare debebunt.

**45.** C. V 5128 = Or. 3349 = Wilm. 2178 (Bergomum): P. Mario | Vot | Luperciano | eq. R. eq. pub. omn. | honor. municipal. | adept. iudici de select | sacerd. Caeninen(s) coll | fabr. cent. dend. m(unic.) B(ergomatis) patron | cuius eximia liberalitas post | multas largitiones hucusque | enituit ut lucar Libitinae | redemptum a re p sua universis | civibus suis inperpetuum | remitteret huius tot et tam | ingentia merita ita | remuneranda censuerunt | ut effigiem illius perpetua | veneratione celebrarent | l. d. d. d.

**46.** C. XIV 172 (Ostia): Q. Petronio Q. f | Meliori | proc. annon. adiutori curatoris | alvei Tiberis et cloacarum | curatoris rei publ. Sae-nesium | praetori Etrur. XV populorum | bis trib. mil. leg. III Gallicae se[r(ibae)] | q(uaestorio) VI primo principi praet. Laur | Lavin. III viro q̄q. Faesulis | pontif. Faesulis et Florentiae | corpus me(n)sor(um) fru(m)entariorum) Ost(iensium) | l. d. d. d. p.

**47.** C. V 7905 (Cemenelum): .. integritati | bene merita | Q. Domitio Q. f | ..no II viro amp(liatori ur)bis et collegio(rum III) | civitas Cemen(el) | cuius publicatio(ne decurio)|nibus et IIIII viris ep(ulum ... et) | collegis tribus et (officialib. ... et) | populo omni oleum (dedit) | l. d. d. d.

**48.** C. V 5738 (bei Mediolanium): .. et dis cum Iove | C. Atilius C. f. Onf | Tertulli(n)us | pon[tif(ex)] et c(ur)at(or) | arc(ae) coll(egii) fabr(um) | et cent(onariorum) m(unicipii) M(ediolaniensis) ann(i) | LXX et allect(us) eidem | coll(egio) et centurio O VII | cum Atilia C. f. Veneria | coniug(e) v(otum) s(olvit) aram | cum aedicula.

**49.** C. V 4871 (Benacenses): D m | Severae | Profuturus | coniugi b. m | deditq. nomin. eius | gentil. Argeniae HS n̄. DC | ut ex reditu eor. rosar. et | parent. omn. an. in pe(rp)et | proeurent.

**50.** C. V 4448 (Brixia): Pamn. . . . | (q)ui vi(x)i(t) anno(s) VI menses VIII dies XV | filio carissimo et | (Cor)neliae Servandae | (con)iu(g.) dulcissim(e) | (Iu)lius Bittici (q)ui d(e)dit) collegi(o) fabrorum . . . ut ex usuris quod(ann)is pro(f)u(s)ion | (faciant et) rosas ponant.

**51.** C. V 4449 (Brixia): Gen(io) | et hon(ori) | Primi Pam(pili) Secundi | et L. Atili | Exorati | VI vir(um) Aug(ustalium) et | M. Vettidi

| Aquilei(e)sis | VI vir(i) Aug(ustalis) | quinquen(nalis) | et in omni-  
 b(us) coll(egii)s | magisterio per|functus (!) d(at)is in tutel(am) |  
 HS n(ummis) ∞ ut d(ie) k. Febr | sacrif(icetur) et in profusi(ō)ne(m)  
 HS n(ummis ?) | P|o|b(licius?) A|rtemi|sius qui et . . . seo | Or-  
 tensius Firmian(us) | Valerius Surian(us) et | Publilius Vitalis | et  
 Adiacius Primian(us) | qui magister(io) eor(um) | offic(io) functi sunt |  
 magistri s(upra) s(cripti) titulo honoris usi, | datis in tutelam | HS  
 n(ummis) ∞ | ut ex usur(is) eor(um) | quodann(is) die | III id(us)  
 April(es) per | officiales sacrificetur, et | oleo et prop(inatione) | dedi-  
 caver(unt).

**52.** Notizie degli scavi 1888 S. 279 = Bull. comm. 1888 S. 387  
 (Rom): . . . (quod ob honorem patrociniū sibi oblatum | corpori piscatorum  
 et urinatorum h. s.) n. d(onaverit | ut ex usuris eius die nata)lis  
 sui III kal. Sept | (sportulae viriti)m dividantur et hoc. | (amplius ad-  
 sigillu)m geni argenteum quod | (cum . . . collega pōsuerat pondo dua  
 ad. | . . . (argenti) p. III d d et ob | (dedicatione)m eiusdem statuae.  
 | (divisit sport)ulas sing. HS C. n. p. p. q q. | (item mag. q. eger. | sing.  
 HS XII n. curam qui | (adm. sing. h. s. . . n d)ecurionibus HS III n | (cor-  
 pus piscator)um urinatorum ob eiu. . . . (I)oci et pro meritis ex a(ere  
 collato p. . . . | ex ordinis) dec. stat. collegae s. (o. p. c.). Ergänzt  
 nach Grut. 354, 1 (oben nr. 36).

**53.** Or. 3999 (Mevania): C. Attius D. l. | Ianuarius | VI vir. s. f.  
 VIII vir val(etudinar.) | hic collegio suo centonariorum legavit HS ∞  
 ex | cuius reditu quod annis | die parentaliorum ne minus | homines XII  
 ad rogam suum | vescerentur | cura coll. cent.

**54.** C. VI 8826 = Notizie degli scavi 1878 S. 66 = Bull. comm. VI  
 (1878) S. 102 (Rom): collegio Liberi patris et Mercuri | negotiantium  
 cellarum vinariarum novae et Arruntianae Caesaris n | Cinnamus imp.  
 Nervae Caesaris | Traiani Aug. Germ. servos ver|na dispensator ob im-  
 munitat | d. d. cura agentibus ann. prio | Ti. Claudio Zosimo et Sex.  
 Caelio | Agathemero Licinio Sura II Serviano II cos. (102).

**55.** C. V 4341 (Brixia): M. Nonio M. f | Fab. Arrio Paulino |  
 Apro c. v. XV viro | sacris faciundis quae(s)tori candidato praeto(ri) |  
 urbano curator rei pu(bli) | Nicomedensium et Nica(een)sium curator  
 viae App(iae) iuridico region(is) Tran(spadan.) | coll. dendroph(orum) |  
 quod eius industria immuni(t)as collegi nostri sit confirma(ta) | patrono  
 l. d. d. d.

**56.** C. V 4489 (Brixia): Valeriae Ursae quae vixit | mecum annos  
 XXX men(ses) III d(ies) VII | quae coll(egio) fabr(um) agellu(m) Aeseia-  
 num suum | mancipavit se viva ex demid(ia) port(ione) sua s(upra?)  
 s(cripta) ita, ut ex red(itu)m eius. de(m) agelli q(uo)t(a)nnis silie coniungi  
 suo id est pri(die) k. Mar (Mommsen corrigirt VIII k. Nov. s. unten)

| diae natalis eius, item pr k Mar diae natalis sui sing(ulis) | ex X L per magistr(um) celebrent(ur); item diebus parentalior(um) et rosali(um) in sing(ulos) ex X X(X)V (pr)ofus(iones) in p(er)petu(m) (fie)rent. | Item quae (e)t(?) coll(egio) farmac(opolarum) publicor agellu(m). . . iue ianu(m) | suum mancipavit se viva ut ex redit(u) eius. de(m) agell(i) q(ua)nta(nis) | silie coniugi suo, id est VIII k. Nov. diae natal(is) eius item pr k. Mar | diae natalis sui ut ex X L per magistr(os) celebrentur, item diebus | parentalior(um) et rosali(orum) in sing(ulos) ex X XXV in perpetuum fier(e)nt.

57. C. V 7906 (Cemenelum): P. Eterio P. f. Q. Quadrato | Etereia Aristolais mater | statuam posuit | ob cuius dedicat. coll. cent | epulum ex mor[e] ded(it) item X I L | (i)ta ut ex usur(is) quod ann(is) in perpetuum | die natal(i) Quadrati V id(us) Apr | ubi reliquiae eius conditae sunt | sacrificium facerent ansare et libo | et in templo ex more epularentur | et rosas suo tempore deducerent | et statuam tergerent et coronarent; | quod se facturos receperunt.

58. C. IX 2213 = Henzen 6745 = Wilm. 1207 (Telesia): Q. Herennio Silvio | Maximo c. v. legat. leg. | II Italicae et alae Antoninianae iurid. per Calabr | Lucaniam Brittos pr. aed | Caer. quaest. urb. curio[n]i sevir. turmae equit. Ro[manor]. . . civi et patron col | colleg fabrum tignuar quib(us) ex s c. coire permis. est | l. d. d. d.

59. C. X 1786 = Or. 4135 (Puteoli): C. Domitio Dextro II Valerio | Messala Thrasia Prisco cos | VI idus Ianuar | in curia basilicae Aug. Annian | scribundo adfuerunt A. Aquilis(!) | Proculus M. Caecilius Publiolus | Fabianus T. Hordeonius Secund | Valentinus T. Caesius Bassianus | quod postulante Cn. Haio Pudente | o. v. de forma inscriptioni dan[da] staturae quam dendrophor | Octavio Agathae p(atr.) c(oll.) n(ostri) staturunt Cn. Papirius Sagitta et P. | Aelius Eudaemon II vir rettulerunt q(uod) d(e) e(a) r(e) f(ieri) p(lacuit) d(e) e(a) r(e) i(ta) c(ensuerunt) | placere universis honestissimo | corpori dendrophororum in[scriptionem] quae ad honorem | talis viri p(ertineat) dare quae | decreto ////////////// (in)serta est (196).

60. Eph. ep. V 498 = Cagnat im Bull. épigr. de la Gaule III 175 ff., rapport II 126 ff. (bei Simitthu, Hr. ed-Dekir). Vorderseite: curia Iovis, acta | V k(al) Decembres | Materno et (A)ttico cos | natale civi(t)atis. Quot | bonum faus(t)um felicem(!) (sit): | placuit inter eis et convenit secundum (d)ecretum | publicum (o)b(s)ervare: | si quis flam(en)e sse volue(rit), | d(are) d(e)bebit vini amp(horas) III, p(raeterea) | pane(m) et sale(m) et ci(bar)ia); | si quis magister [cenarum?] d(are) d(e)bebit |

1) Diese Ergänzung dürfte zweifelhaft sein, da nach dem weitem Inhalt der quaestor als Leiter der cenae erscheint.

[ vini amp(horas) II [si quis qu(a)estor] | d(are) d(ebebit) X II. . . .  
 Rechte Seite: si quis flamini maledixerit | aut manus iniecerit, d(are)  
 d(ebebit) X I(II?); | si magister qu(a)estori imp(e)raverit et non fecerit  
 d(are) d(ebebit) vini amp(horam); si in concilium | pr(a)esens non ve-  
 nerit, d(are) d(ebebit) c(ongium); si qu(a)estor alicui non n(u)ntiaverit  
 d(are) d(ebebit) X I; si a(liquis) | de ordine decess[erit] | et alicui non  
 nuntiaverit d(are) d(ebebit) . . . . Linke Seite: si q(u)is ad vinu(m)  
 inferend(um) ierit | et abalienaverit d(are) d(ebebit) duplu(m) | si quis  
 silentio qu(a)estoris | aliquit donaverit et ne(g)averit d(are) d(ebebit)  
 duplum; | (s)i quis de propinquis deces[erit] at miliarium VI et, cui |  
 nuntiatum non ierit, d(are) d(ebebit) X II | si quis pro patre et | matre,  
 pro soerum (pr)o socra(m) d(are) d(ebebit) X V, i(t)em qui(i) (!) | pro-  
 pinous (!) deces(s)erit | d(are) d(ebebit) X III; qu(a)estor. . . | maioribus  
 at fe. . . . (P)ompeius Tu. . . . | . . . id . . . (im J. 185). Vgl. betreffs  
 des Textes die Bemerkungen von Jo. Schmidt und Mommsen a. a. O.  
 p. 335.

**61.** C. XI 132 = Or. 707 (Ravenna). Marianae Polycarpae | Cas-  
 siae Cassianae | Claudius P. f. Cam. Iustu | coniug. sib. sanctissimae et  
 P Vario | Ariano fratri pientissimo | posuit | ob memoriam patris sui  
 dec(uriae) VII | collegi fabr(um) m(unicipi) R(avenatis) HS ∞ n̄. libera-  
 litate | donavit sub hac condicione ut | quodannis rosas ad monumen-  
 tum ei | spargant et ibi epulentur dumtaxat in | Idus Iulias quod si  
 neglexerint tunc ad | dec(uriam) VIII eiusdem colleg(i) pertinere debe-  
 bit | condicione supra scripta.

**62.** C. XI 126 (Ravenna): Flaviae Q. f. Salutaris coniugi | raris-  
 simae | L. Publicius Italicus dec. orn | et sibi v(ivus) p(osuit) | hic  
 coll. fabr. m. R. HS XXX n̄. vivus dedit ex quor | reditu quod annis de-  
 curionib. | coll. fabr. m. R. in aede Nept | quam ipse extruxit die  
 Neptuniorum praesentibus sport. X bini dividerentur | et dec XXVIII  
 suae X centeni quinquageni quod annis darentur ut ex ea summa sicut  
 | soliti sunt arcam Publiciorum Flaviani et Italici filiorum et arcam in  
 qua posita est Flavia | Salutaris uxor eius rosas exornent de X XXV  
 sacrificentque ex X XII S et de reliq ibi epulentur | ob quam liberali-  
 tatem coll. fabr. m. R. inter benemeritos quod annis rosas Publiciis supra  
 s | et Flaviae Salutaris uxori eius mittendas e X XXV sacrificiumque  
 faciendum de X XII S | per magistros decrevit.

**63.** Or. 4075 (Rom): Ti. Claudius | Chresimus ob hon | quinquen-  
 nalitatis | collegio dendrophor | Romanor. quibus ex | s. e. coire licet  
 argenti p. X et HS X milia n̄. | reddidit | quae divisa sunt | k. Aug.  
 | populo per gradus | collegi n. | Nummio Albino et Ful. Aemiliano |  
 eos. (206).

**64.** C. XIV 2112 = Henzen 6086 = Wilm. 319 = Bruns, fontes<sup>5</sup>

p. 315 (Lanuvium): [L. Ceionio] Commodo Sex. Vettuleno Civica Pom-1,1  
 peiano cos. a(n)te d(iem) V idus Iun(ias) | [Lanuvi in] templo  
 Antinoi in quo L. Caesennius Rufus | [dict(ator) III et patronu]s  
 municipi conventum haberi iusserat per L. Pompeium | . . . um q(uiu)-  
 q(uennalem) cultorum Dianae et Antinoi, pollicitus est se | [in annum  
 d]aturum eis ex liberalitate sua HS XV m(iliu)m n(ummum) usum die  
 | [natal]is Dianae, idib(us) Aug HS CCCC n, et die natalis Antinoi V. k. 5  
 | [Dec.] | HS CCCC n. et praecepit legem ab ipsis constitutam sub tetra-  
 [stylo A]ntinoi parte interiori perscribi in verba infra scripta: | [M. An-  
 tonio Hiber]o P. Mummio Sisenna cos. kal. Ian. collegium salutare  
 Dianae | . . . et Antinoi constitutum L. Caesennio L. f. Quir. Rufo dic-  
 t(atore) III idemq(ue) patr(ono) |

Kaput ex S. C. p(opuli) R(omani):

10

Quib[us coire co]nvenire collegiumq(ue) habere liceat. Qui stipem men-  
 struam conferre volen[t in fun]era, in it collegium coeant neq(ue) sub  
 specie eius collegi nisi semel in men[se c]oecant co[n]ferendi causa, unde  
 defuncti sepeliantur |

[Quod fa]ust[um fe]lix salutareq(ue) sit imp. Caesari Traiano Ha-  
 driano Aug. totiusque | [do]mus [Aug(ustae)] nobis [n]ostris collegio- 15  
 q(ue) nostro, et bene adque industrie contraxerimus ut | [e]xitus d[e]f-  
 u[]nctorum honeste prosequamur itaq(ue) bene conferendo universi  
 consentire | debemus u[t long]o tempore inveterescere possimus.

Tu qui novos in hoc collegio | intrare vole[s p]rius legem perlege  
 et sic intra, ne postmodum queraris aut heredi tuo | controver[s]iam  
 relinuas

Lexs collegi |

[Plac]uit universis ut quisquis in hoc collegium intrare voluerit, dabit 20  
 kapitulari nomine | HS C n. et vi[ni] boni amphoram, item in menses  
 sing(ulos) a(sses) V

Item placuit, ut quisquis mensib(us) | contin[uis se]x? non paria-  
 verit et ei humanitas acciderit, eius ratio funeris non habebitur | etiamsi  
 [tes]tamentum factum habnerit

Item placuit: quisquis ex hoc corpore n(ostro) pariatu[s] decesserit,  
 eum sequentur ex arca HS CCC n(ummi), ex qua summa decedent  
 exe[qu]iari nomine HS L n qui ad rogos dividuntur; exequiae autem 25  
 pedibus fungentur

Item placuit: quisquis a municipio ultra milliar(ium) XX deces-  
 serit et nuntiatus fuerit, eo exire debebunt | electi ex corpore n(ostro)  
 homines tres, qui funeris eius curam agant et rationem populo reddere  
 debebunt | sine dolo m[al]o; et si quit in eis fraudis causa inventum  
 fuerit, eis multa esto quadruplum. Quibus | [funeraticium] eius dabi-

tur, hoc amplius viatici nomine ultro citro sing(ulis) HS XX n. Quodsi  
 30 longius | [a muncipio su]pra mill. XX decesserit et nuntiarum non po-  
 tuerit, tum is qui eum funeraverit testa[tor rem tabu]lis signatis sigillis  
 civium Romanor(um) VII et probata causa funeraticium eius sa[ntis] dato  
 amplius neminem petiturum, deductis commodis et exequiario, e lege  
 collegi dari | [ei debet a n(ostro) co]llegio dolus malus abesto. neque  
 H, 1 patrono neque patronae neque d[omino] | neque dominae neque creditori  
 ex hoc collegio ulla petitio esto, nisi si quis testamento heres | nomina-  
 | tu]s erit. si quis intestatus decesserit, is arbitrio quinq(uennalis) et populi  
 funerabitur |

Item placuit: q[ui]squis ex hoc collegio servus defunctus fuerit et  
 corpus eius a domino dominav[e] | iniquitatae sepulturae datum non fuerit,  
 neque tabellas fecerit, ei funus inag[ina]rium fiet

5 Item placuit: quisquis ex quacumque causa mortem sibi adsciverit |  
 | eius ratio funeris non habebitur |

Item placuit, ut quisquis servus ex hoc collegio liber factus fuerit  
 is dare debebit vini [bo]ni | amphoram

Item placuit: quisquis magister suo anno erit ex ordine al[bi] |  
 ad cenam faciendam et non observaverit neque fecerit: is arcae inferet  
 10 HS XXX n | insequens eius dare debebit et is eius loco restituere  
 debebit |

Ordo cenarum: VIII id Mar. natali Caesenni . . . patris; V k(al.)  
 Dec. nat. Ant[inoi] |; idib. Aug. natali Dianae et collegi; XIII k. Sept.  
 na[t. Caes]enni Silvani fratris; pr. n[onas. .] | natali Corneliae Proculae  
 matris; XIX k. Ian. na[tal(i) Caes]enni Rufi patr(oni) munic[ipi] |

Magistri cenarum ex ordine albi facti qu[oc]u[oc]o ordine homines  
 15 quaterni ponere debeb[unt] | vini boni amphoras singulas et panes a(s-  
 sium) II qui numerus collegi fuerit, et sardas n[um]ero quattuor, strati-  
 onem, caldam cum ministerio |

Item placuit, ut quisquis quinquennalis in hoc collegio factus  
 fuerit, is a sigillis eius temporis | quo quinquennalis erit, immunis esse  
 debebit; et ei ex omnibus divisionibus partes dup[las] | dari; item scribae  
 et viatori a sigillis vacantibus partes ex omni divisione sesquip[las] |  
 20 dari placuit |

Item placuit, ut quisquis quinquennialitatem gesserit integre, ei ob  
 honorem partes se[squi]p[las] ex omni re dari, ut et reliqui recte  
 faciendo idem sperent |

Item placuit: si quis quid queri aut referre volet, in conventu  
 referat, ut quieti et | bilares diebus sollemnibus epulemur |

25 Item placuit, ut quisquis seditionis causa de loco in alium locum  
 transierit, ei multa esto HS III n. si quis autem in obprobrium alter  
 alterius dixerit aut ta[n]nu]l[us] tuatus fuerit, ei multa esto HS XII n. si quis

quinquennali inter epul[as] | obprobrium aut quid contumeliose dixerit, ei multa esto HS XX n |

Item placuit, ut quinquennalis sui cuiusque temporis diebus solemn[ibus ture] | et vino supplicet et ceteris officiis albatus fungatur et 30 die[bus natalibus] | Dianae et Antinoi oleum collegio in balinio publico pon[at antequam] | epulentur.

65. C. VI 10234 = Or. 2417 = Wilm. 320 = Bruns, fontes<sup>5</sup> p. 318 (Roma):

Lex collegi Aesculapi et Hygiae |

Salvia C. f. Marcellina ob memoriam Fl(avi) Apolloni proc. Aug. qui fuit a pinacothecis, et Capitonis Aug. l. adiutoris | eius, mariti sui optimi piissimi donum dedit collegio Aesculapi et Hygiae locum aediculae cum pergula et signum marmoreum Aesculapi et solarium tectum iunctum in | quo populus collegi s(upra) s(cripti) epuletur, quod est via Appia ad Martis intra miliarium I et II ab urbe euntibus parte laeva inter adfines Vibium Calocaerum et populum item | eadem Marcellina collegio s(upra) s(cripto). dedit dona- 5 vitque HS L m(ilia) n(ummum) hominibus n(umero) LX sub hac condicione, ut ne plures adlegantur, quam numerus s(upra) s(criptus) et ut in locum | defunctorum loca veniant et liberi adlegantur, vel si quis locum suum legare volet filio vel fratri vel liberto dumtaxat, ut inferat arcae n(ostrae) partem | dimidiam funeratici; et ne eam pecuniam s(upra) s(criptam) velint in alios usus convertere, sed ut ex usuris eius summae diebus infra scriptis locum confrequentarent; | ex reditu eius summae si quod comparaverint, sportulas hominib(us) n. LX ex decreto universorum quod gestum est in templo divorum in aede divi Titi conventu pleno, qui dies fuit V id. Mart. Bruttio Praesente et Iunio Rufino eos., uti XIII k. Oct., die felicissimo n(atali) Antonini Aug. n. Pii p(atris) p(atriciae) sportulas dividerent in | templo divorum in aede 10 divi Titi C. Ofilio Hermeti q(uin)q. p(er)p. vel qui tunc erit X III, Aelio Zenoni patri collegi X III, Salviae Marcellinae matri collegi X III, imm(unibus) | sing. X II, cur(atoribus) sing. X II, populo sing. X I. item pl(acuit) pr. non. Nov. n(atali) collegi dividerent ex reditu s. s. ad Martis in scholam n. praesentibus q(uin)q. X VI, patri colleg. X VI | matri collegi X VI, imm. sing. X III, cur. sing. X III, panem [a(s-sium)] III; vinum mensuras q. q. s(exteriorum) VIII, patr(i) coll. s(ext.) VIII, imm. sing. s(ext.) VI, cur. sing. s(ext.) VI, populo sing. s(ext.) III. item pr. non. Ian. | strenuas dividerent, sicut s. s. est XIII k. Oct. item VIII k. Mart. die kar(a)e cognationis ad Martis eodem loco dividerent sportulas panc(m) et vinum, sicut s. s. est | prid(ie) non. Nov. item pr. id. Mart. eodem loco cenam, quam Orfilius Hermes q. q. omnibus annis dandam praesentibus promisit vel sportulas sicut solitus est dare.

- 15 item | XI k. Apr. die violari eodem loco praesentibus dividerentur sportulae vinu pane sicut diebus s. s. item V id Mai. die rosae eodem loco praesentib. dividerentur sportulae vinu et pane sicut diebus s. s. ea condicione qua in conventu placuit universis, ut diebus s. s. ii, qui ad epulandum non convenissent, sportulae et pane et vinu | eorum venirent et praesentibus divideretur excepto eorum qui trans mare erunt vel qui perpetua valetudine detinetur. item P. Aelius Aug. lib. Zenon | eidem collegio s. s. ob memoriam M. Ulpi Aug. lib. Capitonis, fratris sui piissimi, dedit donavitque HS X m. n., uti ex reditu eius summae in contributione sportularum dividerentur. quodsi ea pecunia omnis quae  
20 s. s. est, quam dedit donavit collegio s. s. | Salvia C. f. Marcellina et P. Aelius Aug. lib. Zeno, in alios usus convertere voluerint, quam in eos usus qui s. s. s(unt), quos ordo collegi n. decrevit, et uti | haec omnia q(uae) s. s. s., suis diebus ut ita fiant dividantque, quodsi adversus ea quid fecerint sive quid ita non fecerint, tunc q. q. vel curatores eiusdem collegi, qui tunc erunt, si adversus ea quid fecerint, q. q. et curatores s. s. uti poenae nomine arcae n. inferant HS XX m. n. | hoc decretum ordini n. placuit in conventu pleno, quod gestum est in templo divorum in aede divi Titi V id. Mart. C. Bruttio Praesente A. Iunio Rufino eos. q. q. C. Ofilio Hermete curatorib. P. Aelio Aug. lib. Onesimo et C. Salvio Seleuco (153). — Die Punctirung nach abgekürzten Worten findet sich nicht in der Inschrift selbst.

66. Bull. épigr. de la Gaule 1885 S. 113 (Lugdunum): D. m. | M. Senni Metili (T)reve|ri negotiatori | corporis sp(l)endi|dissimi cisalpinorum et transalpinorum eiusdem (c)orporis praef. fabro tignuario Lug. et Senniae | Iuliae coniugi eius dulcis-ime vivae parentibus merentissimis | fili heredes f. c. | et sub ascia dedic.

67. C. VI 9254 = Or. 4068 (Rom): collegio | centonariorum | // // // // // | cum basi marmorea et ceriolarib | duobus aereis habentibus effigiem Cupidinis tenentis calathos | L. Sextilius Seleucus decurio d. d | hoc amplius ark. rei. p. collegii s s | donum dedit X V ut ex usuris | centesimis eius quantitatis | quae efficit annuos X DC die | VIII kal. Octobr. natali divi Augusti erogentur ex ark.

68. C. VI 9927 = Or. 4289 = Wilm. 2590 (Rom): Iulia Felicissima Lucilio Victorino coniugi | optimo et innocentissimo cum quo per | annos XVI semper bona vita lixi de parvula | medioeritatem nostram digno feci omnium | hominum sodalicii magister et hortator | mire bonitatis et innocentie omo depositus | XVII kal. Aug. hic artifex artis tessalarie | lusorie.

69. C. IX 5450 (Falerio): D. m | T. Silio T lib | Prisco | mag. colleg | fabr. II et q(uestori) II | mag. et q(uaestori) sodal(icii) | fullonum | Claudiae Filib? | uxori eius matri | sodal(ici) fullonum | T. Sil-



lius Karus et | Ti. Claudius Phi|lippus mag(istri) et | q(uaestores) colleg(ii)  
fabr | fili parentib(us) | piissimis.

**70.** C. IX 3842 (Antinum): Sex. Petronaeo | Sex. fil. Valeriano |  
III vir. iur. dicund | Sergia Antino | collegius dendrophorum | ex aere  
collato patrono meren|ti posuaerunt ob cuius dedica|tionem dedit de-  
curionibus | aepulantibus sing. HS VIII  $\bar{n}$  | séviris Aug. aepulan. sing.  
HS VI  $\bar{n}$  | collegio s. s. aepul. sing. HS XII  $\bar{n}$  | plebi urbanae aepul.  
sing. HS III  $\bar{u}$  | l. d. d. d.

**71.** Bull. comm. XII (1884) S. 8 = Bull. dell' inst. 1884 S. 52  
(Rom): magno et invicto | ac super omnes prin|cipes fortissimo | feli-  
cissimoque | Imp. Caes. M. Aurellio | Antonino pio fel. Aug. | Parth. max.  
Brit. max. | German. max. pont. max. | trib. potest. XVII imp. III | cos. III  
p. p. | mancipēs et iunctores | iumentarii viarum | Appiae Traianae item  
| Anniae cum ramulis divina | providentia eius refoti agentes | sub  
cura Cl. Serviani Mamili Superstitis | Modi Terventini praef. vehi-  
culorum.

Auf der andern Seite: loc. adsign. ab Caecilio Aris | e. v. cur.  
oper. publ. et max | Paulino e. v. cur. aed. sacr. . . | dedic. V non. Iul.  
| L. Valerio Messalla C. Suet | Sabino cos (im J. 214.)

Vgl. eine ähnliche Inschrift aus dem J. 226, welche schlecht er-  
halten ist. Bull. comm. a. a. O. S. 9, Notizie degli scavi 1883/4 S. 77.  
Sie standen in der Nähe des atrium Vestae, auf der area des Tempels.

**72.** C. XIV 169 = Or. 3140 add. (Ostia): P. Martio Quir | Phi-  
lippo | curatorī viae Praenestinae | aedilicio curuli v. q. ab aerario | tri-  
buno fabrum navalium Portens | corpus fabrum navalium | Ostiens.  
quibus ex s. e. coire licet | patrono optimo | s. p. p. — Linke Seite:  
dedicata III idus Apriles | Sca.pula Tertullo et Tineio Clemente cos |  
cura agent ibus Calocaero lib | et C. Vettio Optato M. Clodio Minervale  
 $\bar{q} \bar{q}$ . pep.

**73.** C. XIV 168 (Ostia): C. Iulio | Philippo | equiti Romano | cor-  
pus fabrum | navalium Ostiens | quibus ex s. e. coire licet | s. p. p. —  
Rechte Seite: dedicata III idus April | Tertullo et Clemente | cur(a)  
agentibus | Calocaero lib | (et C.) Vettio Optato | M. Clodio Minerv(e)  
|  $\bar{q} \bar{q}$  per

**74.** C. X 451 = Henzen 7145 (Eburum): L. d d. d | T. Fl(avio)  
T. f. Fab. Silvano patr(ono) mun(icipii) | Ebur(ini) (duum)vir(o) (ite-  
rum) q(uin)q(uennali), quest(ori) ark(ae), cur(atori) | rei frument(ariae),  
luic coll(egium) dend|rophor(o)r(um) ob exsimiam erga | se benivolentiam  
et spem per|petuam statuam dignissimo | patrono posuerunt. cuius  
sta|(t)uae honore contentus ob|talit coll(egio) s(upra) s(cripto) HS  
VIII m(ilia) n(ummum) ut quod annis | natali eius die III iduum  
Decembr(ium) | confrequentent; u(t et o)b statuac d(e)|dicationem

coll[egii]? patr(onis) sing(ulis)] HS XX n(ummos) et | q(uin)q(uen-  
nalicis) (duo)vir(alicis) aedilic(iis) s[ing(ulis) HS X]X n(ummos), et  
eete[r]is condec(urionibus) sing(ulis) HS [n(ummos).XVII]I S s(ingulis  
Augu[s]talib(us) HS XII n(ummos) coll(egii) dend(r)ophor(or)um et |  
fab(rorum) sing(ulis) HS millenos n(ummos) et epulum, | plebeis  
sing(ulis) HS . . . n(ummos) et viscerationem. — dedicata V kal. April  
(an)no II vir(um) C Stlacci Valentis? | e]t Cn. Brinnii Steiani. —  
praef(ecto) et do(mino) | (n)itenti Fl(avio) Delma]tio v p cur(atore)  
| e]iu[s].

**75.** C. V 2072 (Feltria): D m | L. Veturio Nepoti qui ut  
exe]quium sibi facerent, donavi(t) | Ciarne(nsibus?) HS n(ummos)  
MDC, item Hercl(anensibus) | HS n(ummos) CCCC, mulieribus HS  
n(ummos) CCCC | , ut facerent Ciar(nenses) na(talia) tur(e) tuc(eto) |  
vin(o) Her(culanenses) par(entalia) mul(ieres) rosas. | V(ivus) s(ibi)  
f(ecit).

**76.** C. XI 2702 (Volsinii): Ap. Claudio Iuliano H | L. Brutio  
Crispino | cos | X kal. Feb(ruarias). | In schola collegi fabrum civitatis  
Volsiniensium quem coegerunt | T. Sossius Hilarus et Caetennius One-  
simus q(uin)q(uennales) i.bi i.dem q(uin)q(uennales) verba fecer(unt): |  
quanto amore quantaque adfectione Laberius Gallus p(rimi)p(ilaris)  
v(iri) e(gregius) erga | coll(eg)ium n(ostrium) agere instituerit, bene-  
ficia eius iam dudum in nos | conlata confirmant et ideo Anchariam  
Lupercam uxorem | eius filiam Anchari quondam Celeris b(onae) m(e-  
moriae) v(iri) cuius proles et | prosapia omnibus honoribus patriae  
n(ostreae) sincera fide functa est, in honorem eorum et pro morum  
eius castitatae | et iam priscae consuetudinis sanctitatae, patronam | col-  
legi n(ostri) cooptemus, statuam etiam ei aeream iuxta eun]dem Labe-  
rium Gallum maritum suum in schola collegi n(ostri) | ponamus.  
q(nid) d(e) e(a) r(e) f(ieri) p(laceret) u(niversi) i(ta) c(ensuerunt):  
recte et me]rito retulisse | q(uin)q(uennales) n(ostros) ut Anchariam  
Lupercam honestam matronam sanc]t(a)e indolis et disciplinae caeri-  
monis etiam praeditis (= praeditam) feminam | in honorem Laberi  
Galli p(rimi)p(ilaris) e(gregii) v(iri) mariti eius patroni collegi |  
n(ostri) et in memoriam Anchari quondam Celeris patris eius | dignis-  
simam patronam cooptemus statuamque ei aeream | in schola col]legi  
n(ostri) iuxta eundem Laberium Gallum maritum | suum ponamus ut  
eius ergaa nos pietas et nostra erga eam volun]tas publica etiam  
visionem (!) conspiciatur, tabulam quoque patrocinalem in domo eius  
adfigi.

**77.** C. XI 1354 (Luna): Imp. P. L[icinio Valeria]no Aug. ter-  
(tium) et | Gallien[o Aug. iter(um) cos. . . . .] Febr(u)ar(ias) | in  
col]nventu cum frequens | adesse]t? n(umerus) cent(onariorum) | ib[ique

referentibus...i]o Mirone et Fl(avio) Festo iun(iore) mag(istris) | q(uod) v(erba) f(acta) s(unt): ess[e tutel(ae) i]n perpet(uum) coll(egio) n(ostro), si eos patr(onos) nobis | coopt(emus) hon[or(ibus) ill]ustribus praedit(os) bon(ae) vit(ae) mansuet(udine) | plenos: ergo eu[m] sit L. Cot(tius)? Proculus vir splen[d(idus) eu]mul(atus) | [l]atic(lavio?) spl(endidae) civitatis n(ostrae) Lunens(is), homo simpl(icis) vitae: unde credim(us) grandi cumulo repleti num(erum) n(ostrum) si eum nobis | patron(um) cooptem(us): q(uid) f(ieri) | [p]laceret d(e) e(a) | r(e) i(ta) c(ensuerunt): placere cunctis universisq(ue) tam | salubri relationi magistror(um) nostr(or)um consentiri praesertim | cum sit et dignitate accumulatus et honore fascium repletus | unde satis abundeq(ue) gratulari possit n(umerus) n(oster) si eum nob(is) patr(onum) adsumam(us) petendumq(ue) de benignit(at)[e] s(ua) et s(ua) benivolentia, ut eo anim(o) | suscipere) dignetur hoc decretum voti(v)um consens(us) n(ostri) quam (= quo) et | nos gloriosi gaudentesq(ue) offerim(us) tabulamq(ue) aenam | huius decreti n(ostri) scriptura adfigi praecipiat ubinam iusserit testem futurum in aevo huius consensus nostri. relationem censuerunt. | feliciter.

78. C. XI 970 (Regium Lepidum): Imp. Caes. M. Aurelio | (Commodo) Antonino Aug(usto) pio | felice VI, M. Petronio Septimijano cos | (ante diem) X kal(endas) April(es) in templo collegi fabrum | et centonariorum Regiensium | quod referentib(us) P. Saenio Marcellino et C. Aufidio | Dialogo quaestoribus v(erba) f(ecerunt): | Tutilium Iulianum virum et vita et modestia et | ingenita verecundia ornatum et liberalem | oportere collegi nostri patronum cooptari, ut | sit ceteris exemplo iudici(i) nostri testimonium: | q(uid) f(ieri) p(laceret), d(e) e(a) r(e) i(ta) c(ensuerunt): | salubri consilio tam honesta(m) relatione(m) a quaestorib(us) | et magistris collegi nostri factam et singuli et universi sentimus et ideo excusandam potius honesto viro | Iuliano huius tardae cogitationis nostrae necessitat(em) | petendumq(ue) ab eo libenter suscipiat collegi n(ostri) patronal(em) | honorem tabulamq(ue) aeream cum inscriptione huius decre(ti) i]n domo eius poni. censuerunt.

79. C. XI 378 (Ariminum): L. Faesellio | L. filio An | Sabiniano | proc. i(m)p. Anton Aug. Pii | (pr)ov. Pan. inf | proc. XX (he)r. region | Campan. Apu(l) Calabr | (e)quo publ. Aug. III vir | II vir quinq. (f)la(m) | patron. col(oniae) | colleg. (c)enton | patron(o) opt(im) et rarissim | honor. acce(pt.) | impens. remiss. | l. d. d. d.

80. C. IX 5835 (Auximum): Q. Plotio Maximo | Collin | Trebellio Pelidiano | eq. pub | trib leg II Traian Fort | trib coh. XXXII volunt | trib leg VI victric | proc. Aug | pro magist XX hered | praef vehicular | q q patr col et suo pont | coll fabr Auxim ob | eximium inter

municip | suos amorem | l. d. d. d. Die gleiche Widmung von den centonari C. IX 5836.

**81.** C. VI 9626 = Or. 4107 = 4420: D. m | C. Turius C. f. Lollianus | quitquit ex corpore mensorum | machinariorum funeratici nomine sequetur reliqu(u)m penes r(em) p(ubl.) s. s | remanere volo ex cuius usuris | peto a vobis colleg(a)e uti suscipere dignemini ut diebus sol(lem)nibus sacrificium mi(h)i faciatis | id est III id. Mart. die natalis | mei usque ad X XXV parentalj[s] X XIII flos rosa X V. si facta non | fuerint tunc fisco sta(t)ionis | annonae duplum funeraticium | dare debebitis.

**82.** C. XII 4393 = Henzen 7215 = Wilm. 696<sup>a</sup> (Narbo).<sup>1)</sup> Linke Seite: Exemplum epistulae | Sex. Fadi Pap. Secundi Musae | in verba infra scribta | (Fadi)us Secundus collegio fabrum Narbonesium salutem. | plurimis et adsiduis erga me meritis vestris referre gratiam | (quam)quam difficile est quo tamen amori vestro vestro gratissimum sciam | modo largitionis inter liberos et clarissimum nepotem Iucundum (seste)rtia sedecem millia nummum V k(al.) Maias primas die natali meo | (ar)cae vestrae inferam eaque die usuras totius anni computatas | (asse) octono permumerabo. quo vel gratius sit munusculum meum | a pietate vestra peto, ut usuras eius summae ea die | (hones)tissimo habitu inter praesentes et epulantes in perpetuum | (divi)datis; neque ea summa in ullum alium usum convertatur; | (cum et) ha(c) epistula caveam et de(i)niceps tabulis meis cauturus | (sim ut), si condicio (supra scripta?) mutata vel omissa fuerit | (ea pecunia ad . . . per)tineat vel si in petenda pecunia | (ii differant, ad fiscum maximi principis. (Vol)untatem meam si modo probaveritis, et vestram | (adsen)sionem uti aereae tabulae insculptam ante aedem | proponatis et in basi statuae quam mihi posuistis | (latere de)xtro scribatis impensissime peto, (quo cer)tior futurae observationis in desiderio meo probatio sit. | manu Fadii Secundi subnotatum erat: | (act)a e mandato. scribi kalendis Octobribus Orfito et | (Prisco co)s. epistulam pro perfecto instrumento retinebitis. | (val)ere vos cupio, domini optimi et karissimi mihi. | (liber)alitat[is] in perpetuum conservandae et | (celebr)andae gratia fabri subaediani Narboneses | (cu)m tabula aerea conlatum ante aedem loco (celeberr)imo ponendum censuerunt. (149.)

Vordersite: Sex. Fadio P(apiria) | Secundo Mu(sae) | omnibus hon(ori)bus | in colonia N(arbo)uens(i) fujuncto | . . . . | novi Narbo(ne) | fabri Subaediani | Narbonenses | patrono ob merita | eius | l. d. d. d.

**83.** C. VIII 2553 = Wilm. 1480 = Henzen 7420a<sup>'''</sup>: hupp. Caess L. Septimio (Severo Pio Pertinaci Aug. et M.) | Aurelio Antonino P(io

1) Bull. dell' inst 1853 S. 27 ff.

Aug. et L. Septimio Getae Caes.) | et Iuliae Aug. matri Aug(g.) et (castro-  
rorum scholam suam dedicante Q. Anicio) | Fausto eos. ampl(issimo)  
ex larg(issimis stipendiis et liberalitatibus quae in) | eos conferunt fere-  
runt optiones valet(udinarii . . . . .) | pequari librarius et discentes capsar-  
rio(rum . . . . . ob quam so)lemnitate[m] decreverunt universi arca u(t fiat  
ex qua veterani qui ex) | eodem colleg(io) dimittentur anulari n(omine)  
sing(uli accipiant kal. Ian. hs. . . mil. n.) | item discentib(us) proport.  
scannari sui HS ∞ n. (sua die quaestor adnumerare eur.)

**84.** C. X 444 = Henzen 6085 (Silarusthal): Silvano sacrum  
voto | suscepto pro salute Domitian[i] | Aug. n. L. Domitius Phaon ad  
cultum | tutelamque et sacr[i]ficia in omne | tempus posteru[m] iis qui  
in collegio | Silvani hodie essent quique postea | subsissent, fundum  
Iunianum et | Lollianum et Percennianum et | Statulcianum suos cum  
suis villis | finibusque attribuit sanxitque uti | ex reditu eorum fun-  
doru[m] q. s. s. k. Ianu | III idus Febr. Domitiae Aug. n. natale  
et | V k. Iulias dedicatione Silvani et XII k. | Iulias rosalibus, et IX  
k Novembr natal(e) | Domitiani Aug. n. sacrum in re praesenti | fieret  
convenientque ii qui in | collegio essent ad epulandum cura[ntibus] sui  
cuius.que anni magistris. huic | rei dolum malum afuturum quominus |  
ea quae supr(a) scripta non fiant | manifestum est, cum pro salute  
optum[i] | principis et domini i. s. fundi consecrat[i] | sint dies.que  
sacrificiorum compre[he]nsi. praet[e]rea locus sive ea pars | agr[i] sil-  
vae. qu[e] est, in vivario, quae cippis | positis circa Silvanum deter-  
minata | est, Silvano cedet, et via aditus ad Silvanu[m] | per fundum  
Q(u)aesicianum omnibus patebit | lignis quoque et ex fundo Galliciano |  
et aqua sacrifici causa et de vivario | promiscue licebit uti. haec si  
dari | fieri praestari sine dolo malo iussit | permisitque [L.] Domitius  
Phaon | cuius om[ni]s locus fuit.

# Index.

- acceptores 75.  
actor 211.  
adlegere 170.  
Adrastea 296.  
aedilis 209.  
aedituus 211.  
Aemter 199 ff.  
aeneatores 126.  
aerarii 4. 6. 113. 126.  
Aesculap et Hygia 290.  
Agitation 19.  
agricolae 35.  
Album 186 ff.  
Alexander Severus 49.  
allector 170.  
Amtsdaure 200.  
anabolicarii 80.  
Annona 294.  
annonarii 71.  
Antinous 291.  
Antoninus Pius 12.  
Anubiaci 296.  
anularii 63. 113.  
anularium 307.  
aquae collegium 109.  
221.  
aquarii 121. 132.  
arca 244. 304.  
arenarii 122.  
argentarii 112.  
*ἀργυροκόποι* 113. 158.  
*ἀργυροπράται* 158.  
aromatarii 116.  
Asconiusstelle 20 ff.  
*ἀσπίβεια* 270.  
asinarii 108. 277.  
Associationsbedürfniss 11.  
163.  
Associationsrecht  
in der Republik 16 ff.  
in der Kaiserzeit 225.  
Auflösung (rechtliche  
Seite) 176. 256.  
Aufnahme 171.  
Augustus 29.  
*ἀόληταί* 4.  
aurariarum coll. 116.  
aurarius libellus 177.  
aurifices 4. 5. 6. 36. 111.  
Ausgaben 254.  
Austritt 15. 171.  
Beitragspflicht 172. 222.  
244.  
Beleidigung eines Genossen  
und Beamten 221 f.  
Belenus 296.  
Bellona 303.  
beneficiarii 300.  
Berufsgenossenschaft 258.  
Beschlüsse der Vereine  
280.  
Besitzungen 250 ff.  
Binnenverkehr 82.  
boarii 79.  
Bona dea 294.  
brattiarum inauratores 113.  
*βυρσοεῖς* 111.  
calcarenses, calcarii 120.  
calcis coctores 120.  
candidatus 170.  
Canopus 277.  
caprinarii 64.  
capulatores 114.  
Caracalla 47.  
carpentarii 5.  
castrense collegium 133.  
catabolenses 80.  
caudicarii 72.  
caupones 36.  
centonarii 43. 102.  
centuriae 194 f.  
Ceres 291.  
Christengemeinden 264 ff.

- chrysargyrum 53.  
 chypari 36.  
 cisiarii 65. 107.  
 citrarii 115.  
 Claudius 33.  
 clibanari 36.  
 Clodius 24.  
 coci 64.  
 coetus 168.  
 coire licet 229.  
 collectarii 52.  
 collegae 184.  
 collegiati 184.  
 collegium 164. 172. 272.  
 comestores 166. 185.  
 compitalia 12.  
 Concession  
   in republ. Zeit 14. 225.  
   in der Kaiserzeit 225 ff.  
 conchylioguli 132.  
 Concordia 258. 294.  
 confirmare 225. 235.  
 conlegium aquae 221.  
 conlustrium 168.  
 consecrari 185.  
 Constantin 51.  
 Constantinopel 51.  
 constituere 169. 170.  
 constitutiones 229.  
 constitutor coll. 170.  
 Controlle des Staates 232.  
   238.  
 contubernium 168.  
 convictores 166. 185.  
 coriarii 4. 6. 111.  
 cornicines 126.  
 cornicularii 300.  
 coronarii 115.  
 corpus 164. 165. 235.  
   272.  
 corpus habere 225. 227.  
   235.  
 Cumulation der Aemter  
   201.  
 cupari 36.  
 Cupido 295.  
 curam agere 206.  
 curator 206 f. 304.  
 curator quinq. 204.  
 Cybele 295.  
 decuriae 25. 191.  
 decuriones 191.  
 decurionum ordo 193.  
 defensor 49. 211.  
 Delos, Kauffleute 90 ff.  
 dendrophori 58. 105.  
 dendr., centonarii, fabri 52.  
   282.  
 Deutsche Zünfte 59.  
 Diana 291.  
 Dionysische Künstler 124.  
 Disciplinargewalt 220.  
 dispensator 208.  
 dolabrarii 103.  
 dormientes 36.  
*ἡγούμενοι* 271.  
 Eid 202.  
 Einnahmen 243 ff.  
 Eintritt 171 ff.  
*ἐκκλησία* 272.  
*ἐκκλησία κατ' οἶκον* 272.  
 Entwicklung der gewerb-  
   lichen Verbände 161.  
*ἐπίσκοποι* 264. 273.  
*ἔρανος* 169. 171.  
 Erbllichkeit des Berufs 53.  
   175.  
 Erbschaft 247 ff.  
 Eros 295.  
*ἐταίρια* 166.  
 fabri 4. 6. 104.  
 fabri navales 97.  
 fabri tignuarii 98.  
 fabricenses 132.  
 factio 46.  
 faenarii 115.  
 Fahnen der Vereine 283.  
 falancarii 81.  
 familiaricum 277.  
 Familienmitglieder der  
   Vereinsgenossen 174.  
 farmacopolae 117.  
 fasti 190.  
 ferrarii 113.  
 Festmahl 224. 260 ff.  
 Festtage 261.  
 Festzüge 283.  
 Feuerwehr 38.  
 Fides 294.  
 fidicines 125.  
 figuli 4. 6. 115  
 Florus' Bericht 3.  
 focarii 115.  
 fontani 109. 240.  
 Fortuna 293.  
 fratres 273.  
 Frauen als Mitglieder  
   174.  
 Freigelassene des Vercius  
   245.  
 frumentarii 300.  
 fullones 5. 14. 65. 108.  
 fullonum lis 239 ff.  
 furunculi 36.  
 Gaius 33.  
 Gaiusstelle 18. 44.  
 gallinari 37. 115.  
 genius collegii 295.  
 Germani 133.  
 geruli 80.  
 Geschichtliche Entwick-  
   lung  
   in der Republik 3 ff.  
   in der Kaiserzeit 29 ff.  
 Geselligkeit 260.  
 Getreideflotte 66 f.  
 Getreideversorgung 66.  
 Gewerbe 7.  
 Gewerbesteuer 49.  
 Gildonischer Aufstand 57.  
 Gladiatorenvereine 121.  
 Göttercultus 285.  
 gradus 201.

- Gründung 198.  
 Grundbesitz 246.  
 gynaeciarü 132.
- Hadrian** 41.  
 Haftpflicht der Vereine 234. 256.  
 Handwerk, Schutz 9.  
 Handwerker<sup>g</sup>ilden 89. 259.  
 in der Republik 5. 13. 28.  
 in der Kaiserzeit 29 ff.  
 Handwerkerquartiere 10.  
 Handwerkerprivilegien 48.  
 Hansen 89.  
 hastiferi 302.  
 Hercules 289.  
 Hudenä dea 296.  
 honorati 183.  
 Honorius 57.  
 horrea 73.
- illicitum coll. 235 ff. 269.  
 Bestrafung der Mitglieder 237.  
 Vermögen 237.  
 immunes 185. 200.  
 Immunität 57 ff. 51. 186. 200.  
 infectores 4. 6. 117.  
 Iovis Cerneni coll. 177.  
 Isiaci 36.  
 Isis 295.  
 Jüdische Gemeinden 268.  
 C. Julius Caesar 27.  
 iumentarii 107.  
 Iupiter 292.  
 Juristische Person 233 ff.  
 iuvenes 34.  
 Juweliere 111 ff.  
 ἰχθυοπωλάι 87.
- Kaisercultus 232 f.  
 Kaiserpalast, Vereine 130.
- ζέπυλοι 158.  
 Kaufleute 49.  
 Kaufmannsgilden 89. 156 ff.  
 κεραιεῖς 4.  
 κηπουροί 116.  
 Kleinhändler 8.  
 Königszeit, Handwerker 4 ff.  
 Κοινόν 169. 273.  
 πορᾶλλιοπλασταί 113.  
 Krämer 7. 106 ff.  
 κροτοβόλοι 116.
- Ianuarii 5. 8. 110.  
 Ianii 64. 65. 115.  
 Ianuinisches Gesetz 40 u. o.  
 Iapidarii 119.  
 Ieges coll. 181 f. 306.  
 λεντιάριοι 123.  
 Ienuncularii 85.  
 Ievamentarii 85.  
 Iex Acilia 20.  
 Cornelia Baebia 26.  
 Cornelia Fulvia 26.  
 Clodia 24.  
 Fabia 23.  
 Iulia 27. 30. 39.  
 Licinia 26.  
 Metilia 14.  
 Plantia 26.
- Liber 293.  
 Iignari 36.  
 λιθορυγοί 120.  
 Iintiones 118.  
 Iintrarii 86.  
 Iis fullonum 239 ff.  
 Iotores 109.  
 Loyale Gesinnung der Verei-  
 eine 232.  
 Lugoves 296.  
 Iustra coll. 196.
- magistri 203. 223. 286 f.  
 Mahlzeiten 221. 224. 260.
- Majestätsklage 269.  
 maiores 203.  
 Marc Aurel 43.  
 marmorarii 119. 158.  
 Mars 290.  
 mater 218.  
 Mater magna 295.  
 matricula 187.  
 medici 117. 211.  
 Memmius Vitrasius Orti-  
 tus 56.  
 mensores 42. 74.  
 mercatores 15. 65. 91. 97.  
 Mercur 291.  
 Mercuriales 11. 15.  
 Merkmale der Verbände 179.  
 metallarii 132.  
 Militärvereine 297.  
 mimae 123. 124.  
 Minerva 288.  
 miniariarum socii 116.  
 Mitglieder 44. 169. 184. 195.  
 Verzeichniss 186 ff.  
 monetarii 132.  
 Mühlen 76.  
 muliones 36. 108.  
 multae 220 ff.  
 Municipien, Stellung der V. 281 ff.  
 murileguli 132.
- Naturalleistungen 244.  
 navicularii 45. 47. 51. 67.  
 n. amici 69. 70.  
 navium curatores 84.  
 nautae 81 ff.  
 nauticarii 84.  
 Nemesis 294.  
 Neptunus 289.  
 Nero 34.  
 notarius 210.  
 Numa 3.  
 numerus 168.  
 Nymphen 291.



- offectores 37. 117.  
 officiales 287.  
 οἶκος 275.  
 olearii 114.  
 optiones 194. 300.  
 ordo 168. 272.  
 ordo decurionum 193.  
 Organisation 13. 178 ff.  
 pagi 11 ff.  
 pastillarii 78.  
 pater 218.  
 Patronatsverleihung 203.  
 213.  
 patronae 218.  
 patronus 212 ff.  
 patronus der Zwangsver-  
 eine 219.  
 patronus caesarum 213.  
 pausarii 112.  
 pavimentarii 119.  
 pecuarii 79.  
 pelliones 110.  
 peponarii 115.  
 peregrini 301.  
 pilicrepi 36.  
 piscatores 87.  
 piscicapi 36.  
 pi-tores 36. 37. 42. 43.  
 53. 56. 76.  
 plebs 182.  
 pleromarii 85.  
 Plinius 38.  
 plostrari 35.  
 plumarii 118.  
 plumbarii 121.  
 Plutarch's Bericht 3. 6.  
 Pluto 292.  
 poetarum coll. 64.  
 pomarii 36. 115.  
 pompeian. Vereinsleben  
 35.  
 populus 182. 271.  
 Porcius Latro 17.  
 πορφυροβάφαι 117.  
 praefectus 209.  
 praefectus fabrum 210.  
 praefectus vigilum 241 ff.  
 praesidium 199.  
 praetor 209.  
 Privilegien der Zwangs-  
 vereine 51 ff.  
 procurator 211. 308.  
 promagister 205.  
 propolae 87.  
 psaltum synodus 123.  
 πτοχοί 158.  
 purpurarii 117.  
 quaestionarii 300.  
 quaestor 208. 224. 304.  
 qua\_lator 211.  
 quinquennialis 204.  
 Rechtsfähigkeit der Ver-  
 eine 234.  
 rectores 206.  
 repunctor 126. 208.  
 rescripta 229.  
 restiones 118.  
 retiarii 122.  
 Rheder 52. 284.  
 Rhetorencorporationen  
 124.  
 rosaria 246.  
 suburrarii 86.  
 saccarii 36. 81.  
 saccarii salarii 80.  
 sacerdotes 287.  
 sagarii 36. 118.  
 salinatores 115.  
 Salinen 81.  
 Salinienses 36.  
 Sandrandiga dea 296.  
 saponarii 59. 117.  
 Saturn 292.  
 scabillarii 122  
 scaenici 124.  
 scalarii 120.  
 scamnarium 307.  
 scapharii 86.  
 Schauspielervereine 123 ff.  
 Schenkungen 246 ff.  
 Schiffergilden 42. 81 ff.  
 158. 259.  
 scholae 275 ff. 304.  
 Schutzzgottheiten 285 ff.  
 sectores materiarum 120.  
 sectores serrarii 63.  
 S. C. vom J. 690/64. 20.  
 vom J. 698/56. 25.  
 s. c. coire licet 33. 229.  
 scriba 200. 201. 210.  
 Sedatus 296.  
 Selbstmörder 255.  
 sellarii 120. 142.  
 Senatsurlaubnis 227.  
 Septimius Severus 46.  
 Serapis 296.  
 seribibi 36.  
 Servius Tullius 3.  
 sesquuplicares 183. 201.  
 sicarii 36.  
 sigilla 186.  
 signiferi 301.  
 Silvanus 293.  
 siutoniaci 118.  
 sirici 95.  
 Sklaven in Vereinen 41.  
 173.  
 als Eigenthum 245  
 Sklavenarbeit 9.  
 σκντοδέψαι 4.  
 σκντοτόμοι 4.  
 Spes 294.  
 societas 167.  
 socii 184.  
 sodalicium 166.  
 sodalis 166. 184.  
 sodalitates 12. 28. 165.  
 Sol 291.  
 Solonisches Gesetz 19.  
 σπατοληασταί 185.  
 speculatores 300.  
 Staat, Verhältniss der Ver-  
 eine 14. 17 ff. 225 ff.

- statio Resculi 277.  
 Statuten 181. 306.  
 Sterbecassen 39. 263 ff.  
 Stiftungen 252.  
 Stimmrecht 223.  
 stips menstrua 172. 244.  
 Strafe von Mitgliedern  
   cines coll. illicit. 237.  
 Strafen 220.  
 Strassennamen 10.  
 structores 119.  
 stuppatores 119.  
 suarii 78.  
 subaediani 120.  
 Sulla 20.  
 susceptores 75.  
 susceptores vini 79.  
 sutores 4. 6. 118.  
 Symmachus 56.  
 symphoniaci 31. 125.  
*συμβῳσις* 185.  
*συναγωγή* 273.  
*συναγωνισταί* 124.  
 synhodus 123.  
*σύστημα* 167. 169.  
  
 tabernarii 114.  
 tabularii 85.  
 Tafeln XII 17. 18.  
*ταμίαις* 208.  
 Tarquinius Superbus 16.  
*τέκτονες* 4. 6.  
 tenuiorum collegia 39. 228.  
   232. 267 ff.  
 Tertullian 41. 270.  
 tessellariae artis artifex  
   113.  
 tessellarii 300.  
 Theatersitze 284.  
 Theodosius 58.  
 thermarum mancipēs 121.  
 thiasus 168.  
 thurari 36.  
 Tiberius 33.  
 tibicines 4. 15. 125.  
 tinctores 4.  
 togatenses 86.  
 tonsores 36.  
 Traian 37.  
 tribunus 209.  
 tripliciarus 201.  
  
**U**eppigkeit der Festmahle  
   262.  
 unguentarii 36. 117.  
 universitas 167. 176.  
 urinatores 87.  
 Ursprung des Vereins-  
   wesens 9. 161.  
 utricularii 87 ff.  
  
 Valens 56.  
 Valentinian 56.  
 vasculari negotiatores  
   111.  
 venatores 123.  
 Venerii 36.  
 Venus 36. 294.  
 Verbandsbegriff 163 ff.  
 Verbreitung der Vereine  
   127—158.  
 Vereinsbildung 11. 259.  
 Vereinsfahnen 283.  
 Vereinshäuser 275 ff.  
 Vereinsrecht 16.  
 Vermögen des Vereins 52.  
   243 ff.  
 Verpflegung Roms 66 ff.  
 Versammlungen 279 ff.  
 Vesta 289.  
 vestiarii 118.  
 Veteranenvereine 298.  
 viator 200. 210.  
 vicinitates 11 f.  
 victimarii 125.  
 Victoria 294.  
 vigiliarium 277.  
 vinarii 113.  
 violationis dies 246.  
 Virtus 294.  
 Vorstand 199.  
   Eid 202.  
   Eponymität 202.  
   Immunität 200.  
   Rang 201.  
   Rechte 203.  
  
 Wahl des Vorstandes 199.  
 Weinhändler 95. 113. 114.  
  
*χαλκεῖς* 4. 113.  
*χρυσοχόοι* 4.  
  
 Zünfte des Mittelalters  
   58 ff. u. ö.  
 Zwangscorporationen  
   50 ff.  
 Zweck der Vereine 9.  
   257 ff.

## Berichtigungen und Zusätze.

- S. 58 A. 1 statt Sozomenus V 18 lies Sokrates h. e. V 18.
- „ 74 Z. 11 v. o. statt **A. 45** lies **A. 81**.
- „ 92 A. 1 Dem ersten Jahrhundert v. Chr. gehört die in Acad. des inscr. et belles lettres 1888, 27. Jan. veröffentlichte Inschrift aus dem Piraeus an: τὸ κοινὸν τῶν Σιδονίων (!) Λιοπεύθην Σιδόνιον.
- „ 99 Z. 9 v. o. statt **A. 53** lies **A. 35**.
- „ 121 „ 6 v. o. lies colleginm der fabri subaediani.
- „ 134 „ 2 v. u. lies Hilarionis iunctus sacomari.
- „ 149 „ 4 v. u. lies sodales\* C. XII 1914 = Allmer, I. d. V. II 505 n. 309.
- „ 158 Auf zwei für die Gewerbtätigkeit in Aegypten werthvolle Stellen macht mich Herr Professor Gelzer aufmerksam: Strabo XVII 813: Πανῶν πόλις λιθουργῶν καὶ λιθουργῶν κατοικία παλαιά und eine von Brugsch, Geographie des alten Aegyptens I 137 allerdings nicht ganz correct publicirte Inschrift, welche 1854 entdeckt ist und τὸ πλῆθος τῶν ἀπὸ Ἀρσινοείτων καθαρουργῶν καὶ πλακοντοποιῶν nennt.
- „ 248 A. 2 ist nach C. XIV 2498 der Hinweis **A. 64** zu tilgen.
- „ 269 Erst nach Abschluss des Druckes ist K. J. Neumann, der römische Staat und die allgemeine Kirche Bd. I erschienen, so dass ich auf diese Darstellung nicht mehr eingehen konnte.







Y

HD Liebenan, Wilhelm  
6454 . . . . . zur Geschichte und Organisa-  
I5 . . . . . tion des römischen Vereinswesens

PLEASE DO NOT REMOVE  
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

---

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

---

Not wanted in RBSC

